

*Gesammt*  
Geschichtsquellen  
der  
PROVINZ SACHSEN  
und  
angrenzender Gebiete.

Herausgegeben  
von der  
Historischen Commission der Provinz Sachsen.

SIEBZEHNTER BAND.  
Der Briefwechsel des Justus Jonas  
von  
D. Gustav Kawerau.  
Erste Hälfte.

HALLE,

Druck und Verlag von Otto Henkel.

1884.



Division BX267  
Section 52 E 3  
1917



# Der Briefwechsel

des ✓

# J U S T U S J O N A S.

Gesammelt und bearbeitet

von

D. GUSTAV KAWERAU,

Professor und geistl. Inspektor am Kloster U. L. Fr.  
zu Magdeburg.

Herausgegeben

von der

Historischen Commission der Provinz Sachsen.

ERSTE HÄLFTE.

HALLE,

Druck und Verlag von Otto Hendel.

1884.

Der  
Hochwürdigen Theologischen Facultät  
der  
Universität Halle-Wittenberg  
als Zeichen der  
Verehrung und des Dankes

für die dem Herausgeber unter dem 11. November 1883  
honoris causa verliehene Würde eines Doctors der Theologie.

## E i n l e i t u n g.

Als am 1. Sept. 1827 Generalsuperintendent Bretschneider die erste Nachricht über das von ihm geplante Unternehmen, ein Corpus Reformatorum zu edieren, in die Oeffentlichkeit gab, da entwarf er den Prospect eines viel grossartiger gedachten und umfassenderen Urkundenwerkes, als hernach in der Ausführung zu Tage getreten ist. Nicht nur dass neben Melanchthon und Calvin in gleicher Weise auch Luther und Zwingli in diesem Corpus mit ihren Briefen und Schriften in besonderen Sectionen vertreten sein sollten, sondern es war auch noch eine fünfte Abteilung des Riesenwerkes beabsichtigt, welche den Briefwechsel und die Schriften der Reformatoren „secundi ordinis“ umfassen sollte. Wie bekannt, ist von diesem Plane nur der kleinere Teil zur Ausführung gekommen. Bretschneider hat nicht einmal den ersten Teil, die Werke Melanchthons, zu Ende führen können, und die Kundigen wissen, wie wenig diese 28 Bände, selbst wenn der später von Bindseil noch hinzugefügte Supplementband hinzugerechnet wird, den Anspruch erheben können, die Briefe und Schriften dieses Reformators vollständig zusammengetragen zu haben. Man wird es im Interesse der historischen Forschung besonders bedauern müssen, dass die Bearbeitung der 5. Section aufgegeben werden musste. Denn gerade in den Briefen der nächsten Gehülfen und Mitarbeiter unserer Reformatoren fliesst eine wichtige Quelle nicht nur für die Theologengeschichte jener Zeit, nicht nur für einzelne Gebiete der lokalen Reformationsgeschichte, sondern ganz besonders auch für die Erkenntnis der geistigen Atmosphäre, die durch die neuen Impulse auf dem Gebiete der Religion und Kirche hervorgebracht worden war. Aber wie unsäglich schwer ist es hentigen Tages noch dem Forcher gemacht, der die Briefe dieser reformatores secundi ordinis einsehen will! Eine ansehnliche Zahl von derartigen Briefen hatte zwar Bretschneider schon unter die Briefe Melanchthons eingereiht — darunter die des Crueger mit beabsichtigter, aber freilich bei weitem nicht erreichter Vollständigkeit, die übrigen dagegen ziemlich planlos; aber doch ist diese Sammlung nur ein verschwindender Bruchteil des thatsächlich noch vorhandenen Materials. Nur dem schwäbischen Reformator Joh. Brenz ist seither die Gunst widerfahren, dass seine Briefe und Bedenken in Pressel's Anecdoten Brentiana teils registriert, teils vollständig veröffentlicht worden sind. Freilich wer je Gelegenheit gehabt hat, die Pressel'schen Editionen mit den Originaltexten zu vergleichen, der weiss auch, wie wenig genau dieser eitlige, aber stets zu schnell arbeitende Theologe es mit

seinen Publikationen genommen hat. Für alle die übrigen Reformatorgehilfen sind wir zur Zeit noch darauf angewiesen, in mühseliger und von dem Einzelnen gar nicht zu bewältigender Arbeit ihre Briefe aus den Handschriften der Bibliotheken, aus den Drucken des 16. Jahrhunderts, aus den gelehrten Zeitschriften und Sammelwerken des vorigen Jahrhunderts, endlich aus der weitschichtigen Literatur unserer Tage zusammen zu lesen. Jahr für Jahr werden von fleissigen Händen zahlreiche Dokumente aus dem Briefwechsel unserer Reformatoren ans Licht gezogen, aber in einer den Forseher immer mehr erdrückenden Masse von kleinen, verstreuten Publikationen.

Mit gntem Grunde hat daher die Historische Commission der Provinz Sachsen ihr Angenmerk dahin gerichtet, neben den Urkunden des Mittelalters auch die Briefe solcher Männer zu sammeln, welche in der Reformationsgeschichte ihres Gebietes eine hervorragende Thätigkeit entfaltet haben. Es konnten bei der naturgemässen Beschränkung der Aufgabe auf Sachsen zunächst zwei Theologen jener Zeit in Betracht kommen: *Georg Spalatinus* und *Justus Jonas*. Unzweifelhaft ist der Briefwechsel Spalatins der wichtigere; er ist namentlich für die Geschichte der Universität Wittenberg, sowie für die Beziehungen zwischen dem sächs. Fürstenhanse und Luther gradezu unentbehrlich. Gleichwohl musste von der Sammlung und Heransgabe desselben vorläufig Abstand genommen werden. Er ist nämlich so umfassend, dass seine Bearbeitung für die Kraft eines Einzelnen kaum durchführbar sein dürfte. Zudem ist Th. Kolde seit Jahren mit dieser Arbeit beschäftigt, ohne freilich den Zeitpunkt, wann er zur Publikation zu schreiten gedenkt, jetzt schon bezeichnen zu können. Einstweilen muss sich der Forseher daran genügen lassen, dass die herzogl. Bibliothek zu Gotha die Benutzung der umfassenden Sammlung von Spalatinbriefen, welche einst Nendecker angelegt hatte, — die freilich weder auf Vollständigkeit noch auf Zuverlässigkeit ihrer Abschriften Anspruch machen darf, — mit gewohnter Geläufigkeit gestattet und erleichtert. Möchte es Kolde vergönnt sein, diesen wichtigsten Beitrag zu dem erschnten Corpus Ref. secundi ordinis s. Z. noch zu liefern! Da also die Sammlung der Spalatiniana ausgeschlossen bleiben musste, so bot es sich als nächstliegende Aufgabe dar, dem Briefwechsel des Justus Jonas nachzuspüren. Die Provinz Sachsen darf ihn in ganz besonderer Weise für sich in Anspruch nehmen. In Nordhausen ist er geboren, in Erfurt und Wittenberg hat er seine Studien gemacht. Dann hat er dem Humanistenkreise in Erfurt als hervorragendes Glied angehört; der Sieg des neuen Geistes an der Hochschule dieser Stadt fällt bedeutsam mit seinem Rectorate zusammen. Zwanzig Jahre hindurch hat

er darauf an Luthers Seite in engstem Verein mit diesem in Wittenberg gearbeitet. An den bedeutsamsten Ereignissen der Reformationszeit hat er Anteil genommen: mit Luther ist er 1521 nach Worms zum Reichstage, mit demselben 1529 zum Colloquium nach Marburg gezogen, mit Melanchthon zusammen hat er am Augsburger Reichstage teilgenommen. An dem Visitationswerk in Kursachsen finden wir ihn beteiligt, ebenso hernach an dem Siegeseinzelne der Reformation in das Albertinische Sachsen. Und wieder greift er in die sächsische Kirchengeschichte bedentsam ein, als er 1541 von Wittenberg nach Halle zieht, um hier der Reformation Bahn zu bereiten. In seinem Briefwechsel aus jenen Jahren besitzen wir eine der wichtigsten Quellen der Halleschen Reformationsgeschichte. Nur die letzten Jahre seines Lebens, die Jahre nach dem schmalkaldischen Kriege, hat er ausserhalb unserer Provinz verlebt: es waren die Jahre des Alters und der geschwundenen Kraft.

Eine Anzahl seiner Briefe findet sich verstreut im Corp. Ref.; seitdem sind in nenerer Zeit nur zwei bedeutendere Beiträge zu seinem Briefwechsel bekannt geworden. Der eine in den Beilagen zu Th. Pressels Biographie, Elberfeld 1862. Diesem Forseher hat ein reichhaltiges handschriftliches Material vorgelegen, aber er hat es leider mit einer fast unglaublichen Flüchtigkeit bearbeitet. Als Probe mag es genügen, nur eine Stelle aus Cod. Goth. 399 vorzulegen, jenem Briefcodex des Joh. Lang, der mit seiner saubern und gleichmässigen Handschrift zu den glücklichsten Texten gehört, mit denen ein Briefeditor es zu thun bekommen kann. Jonas berichtet da fol. 203<sup>b</sup> über seine Fortschritte im Griechischen und schreibt:

Edisco carmina, orationes illas permurmuro παρθένου Μαρίας,  
sed nescio quomodo coningationes illae faciunt etc. und schliesst:  
sed aliquando parvo pedi magnum volumus ealeeum circumdare.

Diese Worte lantent bei Pressel S. 127:

Edisco carmina, orationes illas per numero παρθένου λυρίας  
sed nescio quomodo commigrationes illae faciunt etc. . . . sed  
aliquando parvo pedi magni voluminis calcarum circumdare.

Wenn man dann weiter bemerkt, wie er bald einzelne Worte, bald ganze Abschnitte ausgelassen hat, ohne ihr Fehlen auch nur anzudeuten, so ist solche Wahrnehmung geeignet, auch diejenigen Publikationen Pressels, die man nicht selber nach der Handschrift hat vergleichen können, nur mit grösster Reserve zu betrachten. Eine Benutzung seiner Jonasbriefe für vorliegende Edition war daher nur statthatt nach sorgfältiger Collationierung der von ihm benutzten Handschriften.

Grossen Dank sind wir den im vorigen Jahre erschienenen Analecta

Lutherana von Kolde schuldig,<sup>1</sup> die gerade für die Jonascorrespondenz eine Anzahl wichtigster Beiträge bieten und zudem das Verdienst haben, auf bisher noch unbenutzte Sammlungen von Manuscripten des Jonas hingewiesen zu haben, deren Durchforschung dieser Publikation ausserordentlich zu thun gekommen ist. Im übrigen hat die neuere Literatur nur verstreut hier und da einzelne Briefe von oder an Jonas zu Tage gefördert. Der Herausgeber sah sich also vor die Aufgabe gestellt, selber nach handschriftlichem Material zu suchen. Indem ich die Spuren verfolgte, auf welche mich Pressel und Kolde wiesen, und indem mir auch sonst von verschiedenen Seiten in freundlichster Weise Beihilfe gewährt wurde, habe ich eine nicht unbeträchtliche Zahl von bisher unbekannten oder doch unbeachteten Briefen zusammenbringen können. Die Fundorte sind folgende.

1. *Basel.* Aus dem Spalatineodex der dortigen Bibl. teilte mir Herr Prof. D. R. Stähelin einige Abschriften gütigst mit.
2. *Berlin.* Die Kgl. Bibl. bewahrt in der Radowitz'schen Autographensammlung einen kurzen Brief des Jonas, von dem ich Abschrift nahm.
3. *Colditz.* Einen Brief des Jonas an den dortigen Rat, der dem Stadtarchiv angehört, sendete mir freundlichst Herr Oberpfarrer Bergmann daselbst.
4. *Dorpat.* Aus der dortigen Bibliothek gab mir Herr Prof. Dr. Waltz gütigst die Abschrift von zwei Briefen.
5. *Dresden.* Aus dem Königl. Hauptstaatsarchiv durfte ich eine Anzahl von Abschriften entnehmen, die für die Geschichte der Visitationen von Interesse sind.

In der Königl. Bibl. daselbst fanden sich nur Excerpte aus Briefen des Jonas an Hieron. Baumgärtner in Nürnberg.

6. *Gotha.* Die Herzogl. Bibl. gewährte reiche Ausbente. Teils fanden sich hier Briefe des Jonas an Joh. Lang und an Friedr. Myconius in alten Abschriften, teils liessen sich der Nendecker'schen Sammlung von Spalatiniana zahlreiche Dokumente entnehmen, von denen ich für viele hernach an andern Orte die Originale anfand; für manches Stück jedoch musste ich mich an Neudecker halten, da ich seiner Quelle — die er leider nur in seltenen Fällen angegeben — nicht nachkommen konnte. Auch ergab sich aus verschiedenen anderen Briefcodices der Gothaer Bibliothek noch eine, wenn auch spärlichere Nachlese.

<sup>1</sup> Schon vor dieser Veröffentlichung hat derselbe mir freundschaftlich seine Funde mitgeteilt und mir aus seinen weiteren Sammlungen alles auf Jonas Bezugliche zur Benutzung überlassen. Es ist daher ganz wesentlich sein Verdienst, dass diese Briefsammlung zu stande gekommen ist.

7. *Hamburg.* Die dortige Stadtbibliothek bewahrt eine Reihe wichtiger Briefe des Jonas an Luther in originali; daneben noch eine Anzahl anderer Briefschaften, die für diese Sammlung von Bedeutung waren. Erstere hat Kolde zwar schon jüngst ediert, doch erwies sich eine nochmalige Collationierung der Handschrift nützlich zur Verbesserung und Feststellung des Textes an zahlreichen Stellen. Herr Bibliothekar v. Dommer hat die Güte gehabt, beim Druck der Briefe seinerseits noch einmal meine Texte mit dem Original zu vergleichen, so dass ich hoffen darf, hier nunmehr einen durchaus correkten Abdruck geliefert zu haben.
8. *Königsberg.* Aus dem dortigen Königl. Provinzialarchiv gewährte Herr Staatsarchivar Dr. Philippi gütigst Abschriften aus dem Briefwechsel des Jonas mit Herzog Albrecht, die zur Vervollständigung der Mitteilungen dienten, die wir der Arbeit von Joh. Voigt über den Briefwechsel des Herzogs Albrecht verdanken.<sup>1</sup>
9. *Landeshut.* v. Wallenberg'sche Bibl. Aus dieser hat mir Herr Lie. Koffmane in Breslau gütigst Abschrift resp. Collation der dort vorhandenen Jonas-Manuscrpte gegeben.
10. *Magdeburg.* Das hiesige Provinzialarchiv gab erwünschte Ausbente zur Geschichte der Halleschen Reformation.
11. *Meiningen.* Die Gymnasialbibl. daselbst besitzt eine wertvolle Sammlung von Briefen an Jonas. Einen Teil derselben hat bereits Förstemann in „Neue Mittheilungen“ veröffentlicht, anderes ist im Corp. Ref. abgedruckt, gleichwohl fand sich noch manches ungedruckte Stück darunter. Leider sind einzelne Stücke dieser Collection seit den Tagen, dass Förstemann sie benutzt hat, verloren gegangen. Ich danke der Verwaltung der Gymnasialbibliothek dafür, dass sie mir die Benutzung der betr. Manuscrpte am hiesigen Orte freundlichst ermöglicht hat.
12. *München.* Einen Brief des Alberus an Jonas, der sich auf der Königl. Bibliothek daselbst befindet, verdanke ich freundlicher Mitteilung des Herrn Prof. Dr. Schnorr v. Carolsfeld in Dresden. Abschriften anderer Stücke aus den Sammlungen dieser Bibliothek sind mir freundlichst von Herrn Prof. D. Kolde besorgt worden.
13. *Neustadt a. d. Aisch.* Aus der dortigen Kirchenbibliothek hat mir Herr Dekan Linde freundlichst zwei Briefe des Jonas mitgeteilt.

<sup>1</sup> Es sind das dieselben Briefe, welche Fritzsche bereits im J. 1841 in einem Hallenser Universitätsprogramme veröffentlicht hatte (einer unsers Wissens völlig in Vergessenheit geratenen Schrift); die Abschriften waren jedoch von Wichtigkeit zur Verbesserung des Textes dieser Briefe.

14. *Schleswig.* Hier befinden sich im Privathbesitz des Herrn Prov.-Schulrat Dr. Schneider teils Autographa Verschiedener an Jonas, teils abschriftlich das sogen. Mannser Thomasianum, welches in der neneren Zeit ausser Pressel auch Köstlin und Seidemann für ihre Arbeiten verwertet haben. Der Besitzer hatte die Güte, mir diese Papiere zur Durcharbeitung für diese Briefsammlung anzvertrauen, und ich habe manchen Beitrag denselben entnehmen können.
15. *Strassburg.* Aus dem Thesaurus Baumianus, der Briefsammlung der Elsässer Reformatoren, welche Baums Fleiss in vielen Jahren zusammengetragen, hat Herr Prof. Dr. H. Baumgarten mir glügtigst das auf Jonas Beziigliche abschriftlich zur Verfügung gestellt.
16. *Weimar.* Das Ernestin. Gesamtarchiv enthält vieles von Jonas Hand und vieles, das sich auf seine Geschichte bezieht. Es war mir gestattet, dort nachzuforschen zu dürfen, und eine reichliche Ausbente hat sich mir dabei besonders für die Geschichte der Visitation von 1539 ergeben. Bei der eigentümlichen Anlage der dortigen Register ist es freilich dem Fremden nicht möglich, einen Ueberblick darüber zu gewinnen, ob er das vorhandene Material vollständig benutzt hat oder nicht. Ich glaube wohl, dass eine nähere Bekanntschaft mit den Schätzten des Archivs zu meiner Sammlung noch manche Nachlese bieten wird. Es traf sich bei meiner Anwesenheit in Weimar so ungünstig, dass der eigentliche Hinter und Kenner dieses Gesamtarchivs, Herr Geh.-R. Burkhardt, verreist war, ich daher leider ohne seinen sachkundigen Rat dort arbeiten musste.
17. *Wernigerode.* Aus der Gräfl. Stolbergischen Bibliothek teilte Herr Archivrat Dr. Jacobs dem Herausgeber freundlichst einen Brief des Jonas mit.
18. *Wolfenbüttel.* Auf einen wertvollen Band der Herzogl. Bibliothek hatte mich Th. Kolde aufmerksam gemacht. Dieser erschloss mir die Briefe des jungen Humanisten Jonas an seinen Nordhäuser Freund Melehior von Aachen. Herr Prof. Dr. v. Heinemann gestattete mir glügtigst, diesen Band in Magdeburg durchzuarbeiten. Eine zweite Collation derselben Handschrift übernahm mein verehrter Freund Herr D. Knaake. Eine Anzahl von Briefabschriften aus anderen Wolfenbüttler Codices teilte mir Herr Pfarrer D. Enders in Oberrad freundlichst mit.
19. *Zerbst.* Das Herzogl. Hausarchiv bewahrt neben vielen anderen höchst wertvollen Scripturen aus der Reformationszeit auch die ganze Correspondenz des Jonas mit dem anhaltinischen Fürsten-

hause auf. Es ist das Verdienst Kolde's, auf diese zum grossen Teil noch ungehobenen Schätze wieder neuerdings hingewiesen zu haben.<sup>1</sup> Einzelne Stücke dieser Sammlung hat er in seinen *Analecta* teils vollständig, teils fragmentarisch zum Abdruck gebracht. In vierwöchentlicher Arbeit habe ich dort, beständig durch die nicht genug zu rühmende Freundlichkeit des Verwalters der Sammlung, Herrn Archivrat Prof. Kindscher,<sup>2</sup> dabei unterstützt, dieses umfängliche Material von Originalbriefen copiert — Zerbst allein hat mir mehr ungedruckte Briefe geliefert, als alle andern Fundorte zusammen.

Auch die Bibl. des Herzogl. Franzisceums besitzt einen Codex mit alten Briefabschriften aus der Correspondenz der anhaltinischen Fürsten mit Wittenberg und dem Kreise der Wittenberger Theologen. Herr Dir. Dr. Stier hat mir freundlichst gestattet, denselben einzusehen, und ich verdanke ihm mehrere Nummern der nachfolgenden Sammlung.

20. *Zürich.* Aus der dort befindlichen bekannten Simler'schen Sammlung hat mir Herr Dr. Escher freundlichst einige Abschriften gegeben.
21. *Zwickau.* Was sich in der dortigen Ratssehulbibliothek von Jonas-Correspondenz befand, hat Herr Oberlehrer Dr. Buchwald mir gütigst in Abschrift mitgeteilt.

Daneben galt es für den Herausgeber, das schon gedruckte Material in möglichster Vollständigkeit zusammenzutragen. Dieses ist so weitschichtig und für den Einzelnen so schwer zu übersehen, dass ich nicht wagen würde mit der Versicherung aufzutreten, dass ich annähernd vollständig die betr. Literatur hiefür benutzt hätte, wenn ich nicht auch hier der freundlichen Unterstützung werter Freunde und Bekannten mich hätte erfreuen dürfen. Ich danke den Herren D. Kolde, Pf. D. Enders, Pf. D. Krafft, Prof. Dr. C. Kranse, Dr. Geisheim für manchen schätzbaren Nachweis, besonders aber Herrn D. Knaake, der ausserdem mit seiner

<sup>1</sup> Vor diesem ist unseres Wissens der einzige, der diese grossartige Briefsammlung der Fürsten Georg, Joachim und Johann von Anhalt für reformationsgeschichtliche Zwecke durchforscht hat, der Dessauer Cabinetsprediger Isaac de Beausobre († 1738 als Prediger an der Werdersehnen Kirche in Berlin) gewesen. Man findet noch vielen dieser Briefe die französisch geschriebenen Excerpte beigehetet, die dieser Gelehrte vor 200 Jahren für seine Studien angefertigt hatte. Zur Veröffentlichung dieser Forschungen ist er jedoch nicht gekommen; die Königliche Bibliothek zu Berlin soll das Manuscript der Reformationsgeschichte besitzen, die Beausobre auf Grund dieser archivalischen Studien ausgearbeitet hatte. (Vergl. Schmidt, Anhaltisches Schriftsteller-Lexikon. Bernburg 1830. S. 24.)

<sup>2</sup> Derselbe hat sich auch der Mühwaltung unterzogen, während des Druckes für mich noch einmal eine Collationierung sämtlicher Abschriften mit dem Originale vorzunehmen, wofür ich ihm auch an dieser Stelle herzlichst danke.

umfänglichen Bibliothek sich mir unausgesetzt zur Verfügung stellt. Eine Nachlese wird auch trotz solcher vereinten Anstrengungen immer noch möglich sein, aber jedenfalls ist mehr zusammengetragen, als sonst dem einzelnen Forscher zu überblieben vergönnt ist.

Betreffs der Grundsätze der Edition ist folgendes zu bemerken. Ich habe im Allgemeinen den Grundsatz verfolgt, alles, was mir erreichbar war, Gedrucktes, wie Ungedrucktes, vollständig mitzuteilen. Ausgeschlossen davon blieb nur:

1. was sich in den Sammlungen der Briefe Luthers von de Wette, Seidemann und Burkhardt befindet;
2. was in den ähnlichen Sammlungen der Briefe Melanchthons (*Corpus Reformatorum* und *Bindseils Supplementa*) zu lesen ist;
3. die auf die Hallenser Thätigkeit des Jonas bezüglichen Dokumente, die sich in Dreyhaupt's Beschreibung des Saalkreises abgedruckt finden.<sup>1</sup>

Die in vorgedachten Schriften befindlichen Briefe und Urkunden sind nur in Regestenform an den betr. Stellen aufgeführt, nicht abermals abgedruckt. Doch habe ich, soweit sich mir Gelegenheit bot, Handschriften dieser Texte zu collationieren, die betr. Varianten gesammelt und dem betr. Regest beigefügt. Dagegen habe ich lange geschwankt, ob ich die von Kolde in den *Analecta Lutherana* veröffentlichten Sticke aus der Jonas-Correspondenz vollständig oder nur in Regestenform reproducieren sollte. Ich habe mich für das Erstere entschieden. Den Anschlag hiefür gab mir die Erwägung, dass Kolde einen Teil der in Betracht kommenden Briefe nur in Fragmenten mitteilt, wie sie seinem Zwecke, *Analecta Lutherana* zu liefern, genügten. Diese mussten also auf jeden Fall jetzt im vollständigen Texte zur Mitteilung kommen. Ich wäre also in der Lage gewesen, die einen Briefe neu zu publicieren, von den andern nur Regesten zu geben. Da ich mich nun in der günstigen Lage befand, diese selben Briefe nochmals im Original vergleichen und bei solcher Revision den von ihm gelieferten Text an zahlreichen Stellen richtig stellen zu können, so schien es mir angemessener zu sein, diese sämtlichen Briefnummern hier noch einmal vollständig zu wiederholen.

Die von mir gesammelten Briefe bringe ich unverkürzt zum Abdruck, auch wo sie im einzelnen Falle von ziemlich bedeutungslosem

<sup>1</sup> Ausserdem sind noch einzelne wenige Nummern nicht vollständig abgedruckt, sondern nur registriert worden; vergl. No. 53, 222, 405. und einige andere. Es ist das geschehen teils, weil diese Schriftstücke bei grossem Umfang nur geringe Ausbente für die Geschichte des Jonas resp. die sächs. Geschichte boten, teils weil sie an anderm Orte durch mehrmaligen Abdruck leicht zugänglich gemacht sind, teils weil sie später in anderem Zusammenhange sollen veröffentlicht werden.

Inhalt sind. Nur in einer Beziehung habe ich im Interesse des Lesers wie des Herausgebers eine Kürzung mir erlaubt. In den Briefen an fürstliche Personen wird man zu Anfang wie zum Schluss häufig auf Striche stossen, die eine Lücke andeuten. Hinter diesen Strichen verbirgt sich die langatmige Anrede, mit welcher derartige Briefe in stereotypen Redewendungen zu beginnen pflegen, und ebenso wieder die Segenswünsche und Ergebenheitsversicherungen, mit denen sie zu schliessen pflegen. In einzelnen Fällen gebe ich auch dieses Beiwerk vollständig; der Leser vermag danach an den Stellen, wo er auf solehe Lücken stösst, das Ausgelassene mit leichter Mühe zu ergänzen. Während ich die *Briefadressen*, soweit sie noch vorhanden waren, auch stets vollständig wiedergebe, habe ich die an Fürsten gleichfalls oft gekürzt resp. gestrichen. Dieselben sind mit ihren weitschweifigen und regelmässig wiederkehrenden Titulaturen nur Ballast ohne Wert. Betreffs der Textgestaltung habe ich mir zur Regel gemacht, die *deutschen* Texte diplomatisch treu wiederzugeben, nur dass ich die Interpunktion und den Gebrauch grosser Anfangsbuchstaben geregelt und die bekannten Consonantenhäufungen in Endsilben vereinfacht habe. Wenn trotzdem manche Texte eine modernere Wortform zeigen, so kommt das auf Rechnung der Vorlage, die ich benutzt habe, so z. B. bei Briefen, die ich aus Neudeckers Sammlung genommen habe, ohne das Original, welches Neudecker benutzt hatte, aufzufinden zu können. Die lateinischen Texte habe ich der uns geläufigen Schreibweise anzupassen gesucht, also mit Umsetzung des n und v, mit Auflösung des q in ae u. s. w., nur gewisse für jene Zeit charakteristische Schreibungen wie charus, Jhesus, habe ich, wo ich sie in der Vorlage fand, auch beibehalten. Ich weiss, dass ich damit den Anforderungen, die von manchen Seiten an die Treue des Herausgebers gestellt werden, nicht völlig entsprochen habe; ich habe mich aber bislang noch nicht von dem Gewinn überzeugen können, den für uns die getrene Nachbildung der lateinischen Orthographie des 16. Jahrhunderts haben sollte. (Nur wo es sich um korrumpte Texte handelt, die durch Conjectur geheilt werden sollen, fällt die Eigentümlichkeit der Orthographie ins Gewicht: in solchen Fällen erkenne ich ihre Bedeutung selbstverständlich an.)

Anderweitige Abweichungen von meiner Vorlage, also namentlich Correcturen des Textes, habe ich durch Anmerkungen als solche gekennzeichnet, so dass meine Conjecturen stets als solche erkennbar gemacht sind. Nur in einzelnen Fällen, wo es sich um ganz unzweifelhafte Schreibfehler in den Handschriften handelte, wo z. B. der Schreiber oder Abschreiber aus Verschen ein Wort doppelt geschrieben und dann vergessen hat, es einmal wegzustreichen, habe ich mir und dem Leser

die betr. Anmerkung erspart. Man wird dem Herausgeber soviel Unterscheidungsvermögen zutrauen, dass er auch hier zwischen dem, was für die Constituierung des Textes irgend bedeutsam ist oder sein könnte, und dem, was nur Ballast für die Anmerkungen wäre, die Grenzlinie zu finden weiss. Ebenso habe ich die griechischen und hebräischen Citate, die oft sehr incorrekt geschrieben sind, ohne weitere Bemerkung in Accenten, Vokalzeichen u. dergl. richtig gestellt.

Durch die sachlichen Anmerkungen, die ich beigefügt habe, möchte ich für die Verwertung des hier mitgeteilten Briefmaterials den Genossen reformationsgeschichtlicher Forschung nach bestem Vermögen Handreichung thun. Wir beklagen es alle, dass dem Briefschatz des Corp. Reformatorum die sachkundigen Erläuterungen, wie sie Förstemann begonnen hatte, später versagt geblieben sind. Sie hätten die Benutzung dieser Geschichtsquelle wesentlich erleichtert und gefördert. Und sie seheinen mir durchaus erforderlich, wenn der Herausgeber wirklich das leisten will, was man in berechtigter Weise von ihm fordern kann, wenn er der Wissenschaft nicht nur als Handlanger, sondern als Fachgenosse dienen will. Freilich mussten sich meine Noten auf das engste Mass beschränken; sie geben meist nur Verweisungen auf die einschlägliche Literatur oder sie sind bio- und bibliographischer Art. Sie würden vollständiger ausgefallen sein, wenn dem Herausgeber eine unserer grossen Bibliotheken nahe zur Hand und erreichbar gewesen wäre. Ich hoffe aber, sie werden auch in dieser unvollkommenen Gestalt nicht als Ballast des Buches betrachtet werden. Möge diese Briefsammlung nun als erste Frucht eine tüchtige Biographie des Jonas hervorrufen. Die Quelle ersten Ranges für eine solche, der Briefwechsel des Mannes, ist jetzt in überschbarer Weise und in annähernder Vollständigkeit zusammengetragen.

Der Herausgeber aber dankt den verehrten Herren allen, den ihm persönlich befremdeten und bekannten, wie den ihm unbekannten in der Ferne, die zum Zustandekommen dieser Briefsammlung ihm hilfreiche Hand geboten<sup>1</sup>; nicht zum mindesten auch den Herren Collegen Drr. Giseke und Braasch, welche ihm bei der Correktur trenlich geholfen haben. Die 2. Hälfte soll alsbald dieser ersten nachfolgen; dieselbe wird eine biographische und bibliographische Einleitung bringen und ansserdem die für die Benutzung der Sammlung wiinschenswerten Register.

<sup>1</sup> Ich nerne hier noch mit besonderem Danke die Herren Dr. v. Druffel in München und Prof. Dr. Schnorr v. Carolsfeld in Dresden, welche mir mit ihrem sachkundigen Rate ausgeholfen haben; so verdanke ich Ersterem die Umdatierung des Briefes Nr. 365, Letzterem die Nachricht über das „Schandbuch“ des Abtes von Pegau S. 357.

# I. Der Erfurter Humanist.

1509 — 1521.

1. Gedicht des Jonas auf Eoban Hess.

*Iudocus Ionas.*

Livor, ad exortam te protinus erige famam,  
Quam potes, et flammis perge nocere tuis!  
Nomen habet nullis peritum mortibus *Hesus*,  
Uri famiceriae qui nequit igne faeis.  
Cruda manet frustra genuinum flamma poëtam:  
Te nihil in tantum iuris habere puta!  
Est habilis, doctus, facilis, communis amicus,  
Est probus et fastu turgidiore vacat.  
Prisca greges aetas spissos satis amplaque rura  
Ferre putabat opes ubere quasque manu.  
De grege dum novit sie noster eomoda vates,  
Non haec, sed scripto de grege nomen habet.  
Imbre iuvantur agri botrosaque vinea sole:  
Noster Apollineas adiuvat *Hesus* opes.  
Prodit agreste canens Germanus origine vates,  
Abstulit hic nostri nomina prima soli.  
At si Teutonieus scripsit quis ovile poëta,  
Res tamen et versus non meliore stilo:  
Quintus hic est credo pavone ex Pythagoraeo.<sup>1</sup>  
Maconidis venam carmine nosse liet.  
Teutonis ora suo nume vate superbiat *Hesso*,  
Dissimulare suum ni velit illa deus.

In: „Baclicon Eobani | Hessi. Magistri | Erphurdi | ensis. | — —“ Erphurdiae,  
1509 4° Bl. II 4 (vergl. Krause, Eobanus Hessus I, 79 ff.)

<sup>1</sup> Anspielung auf Persius Sat. VI, 11, wo es von Ennius heißt „postquam desterrit esse — Maeonides, Quintus pavone ex pythagoraeo.“ („Nam Homerus Pythagoricam de animarum transmigratione doctrinam explicans dixerat Ennio in somnio, se pavonem aliquando fuisse, quintus demum Ennius factus.“ Otto Jahn, Persii Satirarum Liber, Lips. 1843, S. 215.)

2.

1510.

Iudici Ione iocus tumultuarius  
 in defensionem Cupidinis adversus Mistothem.  
 Duleis Amor viridi matrem comitatus in Ida  
 Constitit; iratum viderat esse Venus.  
 Dumque cupit genitrix irae iam quaerere causas,  
 Verba matris rumpit semiparata puer.  
 Nobilis obticuit Venus, et mala tanta volentem  
 Prodere iam puerum vix sinit ira loqui.  
 Tunc Amor horrentem tremebundo vertice vocem  
 Erigit; hunc stomachus contubare facit.  
 „Mater,“ ait, „nulli credas hoc tempore vati,  
 Haec etenim nobis turba nocere solet,  
 Quippe (prius gratum) mihi bellum Naso parabat.  
 Tam brevis est ennetis vatibus ipsa fides.  
 Mistotheus crispus, eui tempora erinis obumbrat,  
 Nuper erat nostri pars bene nota gregis,  
 Et tamen aufugit, sed adhue sua corda recenti  
 Vulnere torqueri tela cruenta docent.  
 Hunc laqueos seeuisse meos iuvat atque<sup>1</sup> triumphum  
 Magnum de puero se retulisse putet.  
 Quoque magis doleas, alios avertit, et ipse  
 Me vitium rerum perniciemque vocat.  
 Si faciunt volucres, visco quas perdidit aueps<sup>2</sup>,  
 Ut moneant alias, ne eapiantur, aves.  
 Sed scio, quid faciam: veteri de gente puella  
 Est quaedam multis saepe rogata proeis.  
 Haec ego Mistothei faciam fervore medullis,  
 Huins et in tepido corde calere deens.  
 Taliter uleisear<sup>3</sup> scelus, ut, quam stinguere tentat,  
 Mistotheus, magis hac ferveat ipse face.“

In: „DIALOGVS PLATINAE CON- | TRA AMORES ET | AMATORCV-|  
 LOS. | — —“ 16 Bl. 4<sup>o</sup>. (Königl. Bibl. zu München) Bl. C 5<sup>b</sup> — Voran geht  
 Bl. C 4<sup>b</sup>: Epigramma Ludovici Mistothei Rainensis<sup>4</sup> adversus Cupidinem et ama-  
 torenlos und C 5<sup>b</sup>: Tetraстиchon Ludovici Mistothei in puellam genere, forma et  
 castitate nobilem, quae olim deperibat Mistothem. Verse, die in weltschmerzlicher  
 Resignation den „weisen und frommen“ Jüngling vor den Irrgängen der Liebe  
 warnen. Am Schluss: „Erphurdiae, ex officina litteraria Stribelitae, anno Decimo  
 supra Sesquimillesimum.“ Das Münchner Exemplar hat handschriftlich die Be-  
 merkung: „Pro Chunrado Pentiger, Oratore et historiographo non vulgari.“

<sup>1</sup> Im Druck: iuvatque at. — <sup>2</sup> aueps. — <sup>3</sup> uleisear. — <sup>4</sup> cf. Scheurl's Brief-  
 buch, Potsdam 1867, Bd. I. S. 139. Mistothenus ist, wie K. Gillert (Lutherana, Düssel-

## 3. Spalatin an Jonas.

1514. Aug. 17.

Freundschaftsversicherungen. — Empfehlungen an Propst Kitzscher.

S. P. Forte fortuna hodie inter prandendum cedoctus d. *Urbanum Divorum Omnim templi sacerdotem istuc profecturum statim a prandio in technophyon<sup>4</sup> digressus haec arrepta pena exaravi. Neque tam ob alia quam ut haberet vel istic documentum meae erga te benevolentiae. Tibi enim Deo teste ut ubique mortalium, ita isto in loco optime volo. Atque utinam in eiusmodi ageres conditione, quae et honoratissima esset et tua eruditione, ingenio et probitate digna. Quamquam non dubito futuro [so] ut ex isto veluti progymnasmate in multo sis promoturus maiores honores. Interim fac quod facis, ut me ut coepisti diligere pergas. Quod etiam potissimum est, oro ut d. Io. Ketscherum<sup>2</sup>, praepositum et *Aldenburgensium* et *Colbergensium*(?), patronum meum reverendum, virum et optimis literis et natalium claritudine clarissimum meo nomine quam reverentissime salutes. Hominem enim tantum propter singularem eius doctrinam et eloquentiam, addo etiam praeceipuum in me humanitatem nuper veneratus nunc eo maiore colo observantia, quo mihi deceat esse cariorem qui meus est patronus, meus praepositus<sup>3</sup>, imo aulistes. Audivi et legi(?) scribere annales, pergit feliciter. Scio enim non solum praesentibus, sed etiam posteris illa via profuturum et subditurum calcaria alioquin omnem aestatem dormiendo transituris. Vale mi suavissime *Iona* et responde quemadmodum valeas. Raptissime VII. Id. Sextil. MDXIII.*

*Georgius Spalatinus.**Iodoco Iona* i. utriusq[ue] . . . . bergen . . . .<sup>4</sup> miciss.

„Ex autogr. Spalatini in Volum. epist. Meining. ep. 9.“ (jetzt nicht mehr dort vorhanden). Nendeckersche Sammlung Bl. 20.

dorf 1883 S. 15) richtig bemerkt hat, der Mainzische Vicedominus in Erfurt Ludovicus Londergut de Rayn. Näheres über diesen bei Krause, Eob. Hess. I 45. Auch in den Epist.-Vir. Obse. wird er genannt; Böcking (Hutteni Opp. Suppl. II 416) will dort verwunderlicher Weise Mistothens auf Luther denten.

<sup>1</sup> Dr. Johannes von Kitzscher, Propst, „Rat“ und „Kaplan“ des Kurfürsten, theilt in einem in Weimar, (Reg. O. fol 88 NN.) befindlichen Schreiben von 1514 mit, dass er mit einem Geschichtswerke beschäftigt sei, welches die Geschichte besonders Deutschlands umfassen soll von der Zeit an, wo das römische Reich an Deutschland gekommen sei, und dass bereits zwei Bücher dieses Werkes vollendet seien. Das sind offenbar die im Briefe erwähnten „annales.“

<sup>2</sup> cf. Sueton, August. c. 72.

<sup>3</sup> Spalatin selbst war seit 1511 Canonicus in Altenburg.

<sup>4</sup> Offenbar Wittenbergensi zu ergänzen. Im S. S. 1511 war Jonas als Iodocus Jonas de Northussen Arcium mgr. Erfurdien: maguntinen. dioec. in Wittenberg immatrikuliert worden, Album acad. Viteb. pg. 35

## 4. Mutian an I. Jonas.

1515?

M. klagt über die Juristen gewöhnlichen Schlages, welche für die Humanisten den Namen „Poëten“ aufgebracht haben, und gibt die Definition eines rechten Juristen.

S. D. Quam tu libertatem appellas, mi *Iona*, atque eius nomine veniam petis, non est culpata libertas sed humanitas tuo digna ingenio. Velle a diis immortalibus daretur ordini tuo<sup>1</sup> ea voluntas, ut quaestum modo sectarentur per abusum et legum et linguae Romanae et seriberent omni foro literas, ut Plinianus Eufrates admittit, illiteratissimas, ut splendidissimo dominatu vulgarique stultitia gauderent, hae una moderatione adhibita, ne male sentirent de nostra cohorte. In qua, crede mihi, velut in florido prato virent non omnino vecordes iurisperiti, quibus, ut modeste loquar, et sensus communis est et indicii consilii que satis. Quod tamen vestris isfis Crassulis persuadere hactenus nemo potuit audacter magis quam honeste inter suos iactantibus de veris iureconsultis et sane bonis quidem hominibus hanc pestilentissimam vocem: nihil sciunt in iure. Tanquam destituti videamur usu, praecepsis, exemplis et beneficiis lucubrationum. Quis non ageret iniuriarum eum maledicis? Poëtas nominant *Herebordum*<sup>2</sup>, *Mutianum* et, ni fallor, *Ionam* meum. Quid tum sapientia praestare possit, nescio. *Herbordus* herele poëta non est, et ipse malus certe sum poëta. Auguror poëticum istis videri seire definitionem veri iureconsulti et simul amplecti eam. Haec autem sic habet me autore: iureconsultus est vir doctus et integer, optimarum legum syneurus vindex. At qui nostratio minus probant neque attingunt, illis dabitur alia finitio: doctor iuris et gloriosus iurista est vir malus malis artibus maloque tum iure tum usu praeditus. Utra tibi descriptio magis arriserit, dicito Spero te prior illa utpote ad archetypum utriusque respiciens humanitatis oceupabit. Vale. Tuus

*Moctianus.**Iodoco Ionae clarissimo iuveni suo.*

Origin. in Meiningen. Abgedr. bei Förstemann, Neue Mittheill. III. 4. 161. n. 162.

5. Jonas an Melchior v. Aachen.<sup>3</sup>

1515. März 21.

Empfiehlt einen Erfurter Licentiaten als Pfarrer an der Nicolaikirche in Nordhausen.

Salve. Homini, cuins laudes nec ita exhausi, quin tibi copiosa materia relieta sit praecornii, exposui, quam tu fueris inter ecclesiam

<sup>1</sup> Die Juristen. — <sup>2</sup> Herebodus von der Marthen (Margarita), vergl. Scheurl's Briefbuch I. 153. Einert, Joh. Jäger, Jena 1883 S. 20 fflg. Krause, Eob. Hessns. I. 62 fflg. Er war der Sohn des Erfurter Patriziers und Mainzer Viceloms Gerlach v. d. M.; in Erfurt immatrikuliert 1496, bacal. phil. 1500, magister 1504, doctor iuris 8. Nov. 1512; Syndicus von Erfurt 1515. Im W.-S. 1515/16 Rector der Universität.

<sup>3</sup> Dieser sonst wenig bekannte Mann, den wir in dem Briefwechsel des Jonas

Nicolai<sup>1</sup> et eum diligens *paronymphus*. Pollicetur sibi, ut certe debet, rem tua opera manibus suis iam teneri. Sed nnum est, quod iam praebet obicem. Displieet viro, ut est tersae et intemeratae conscientiae nee ignorans, qua sanctitate saecelotium sanctum sit, ex Aristotelis schola rapi ad summorum mysteriorum dignitatem. At nec hoc adeo eum, qui et theologus aliquando ex Christi gymnasio prodibit, nutare facit, quam quod tempus saerinulis et rebus suis componendis superesse velit. Si ergo tu, mi *Melchior*, iam causae paene peractae hoc adderes fulcimentum, ut d. licentiatu verbis tuis non difficulter mobilis dimidiato anno integro oves has adhuc pasceret, virum illum urbi nostrae luerareris, qui si tibi cognitus esset, credo decennio tanquam salutem quandam expectandum diceres. Nosti enim non parum referre, qui nobis corporis medici obveniant. At quanto studio requirendos arbitraris Galenos et Machaones animae, quae nulla hora paene non novo inficitur morbo, quae non sine irrecuperabili et sempiterno danno moritur? Studio ergo diligent et quod *Melciorem* nostrum summum amicum fateatur, rem optime coeptam conaberis perficere. Vale. Raptim  
*Erphordiae* 4ta post Laetare anno etc. XV.      *Iodocus Jonas Mgr.*

i. u. b.

Praestanti viro d. *Melchiori Aquensi* supremo ab epistolis  
 Senatus Northusen., ecclesiae S. Crucis Canonico, domino et  
 amico peculiari.

Orig. in Wolfenbüttel. Nov. 359. fl. 13.

## 6. Mutian an J. Jonas.

1515? 22. Juli.

Freundschaftsversicherungen. — Klage über die verkehrte Frömmigkeit der Zeitgenossen. — M. fühlt sich von den Erfurtern zurückgesetzt. — Ueber juristische Literatur.

Plura me hortantur, ut te utar et opera tua studioque familiariter. Itaque quibus potni machinis, te humanitate ac benevolentia praestantem in veram et sanctam amicitiam attrahere scribendo curavi. Bonum invenem esse iudicio, qui boni et docti viri contubernialis sit, quiue literas vere bonas didicerit. Tales ego, ut modeste quia de me loquar, non pie solum sed etiam constanter amo. Neque id testibus eget. Cum

mehrfaeh begegnen, wurde im S.-S. 1517 in Erfurt als Melchior de Aquisgrano. Canonicus Nordhusensis inscribirt.

<sup>1</sup> Die Nicolaikirche in Nordhausen war dem Stift S. Crucis incorporiert. Der Licentiat, der für das Pfarramt daselbst in Vorschlag gebracht wird, war vielleicht Jacob Oethe, der im S.-S. 1508 in Erfurt immatrikulirt und 1514 dort magister artium geworden war. Später finden wir ihn als Pfarrer an S. Nicolai, als welcher er im Oct. 1523 unter dem Dekanat des Jonas in Wittenberg zum doct. theol. promovierte. vergl. Förstemann, Nordhusana 1855. S. 39. Liber decanorum p. 28. de Wette II. 430. Perschmann, die Reform. in Nordh. Halle 1881. S. 11.

ciusmodi amiculis ioca, seria et quid non? libertissime communico. Nam nisi res ita haberet, non donarem tot nugas tanta libertate ineptientes. Laus ipsa Breviarii iucundam habet ironiam, non seriam opinionem. Allusi enim ad mores huius saeculi, quod mihi videtur utilitatis gratia Deum colere. Nimis avide captant stipes manuarias et penora divi Laris. Non ad Christi normam vivitur, quae nos ultra peram sapere ac de crastino cibo cogitare vetat. Tu facile quod signate dicitur intelligis. Qnaero a te, num tibi sit notus, qui autore *Volsco*<sup>1</sup> meas aedes in viculo Leonino obtinuit? mihi prorsus est in cognitus. Miror. Dicitur esse tuus municeps et vicarius Marianus. Cur me non facit de placitis conventis certiores, ut et ipse sarta teeta habeam, quae meo dienuntur gesta nomine a vita defuneto? Appetunt messoriae feriae. In hac studiorum intermissione scribe verbosius ad me, quiequid in buccam venerit, sed de bonis libris potissimum, quorum incredibili desiderio teneor. Neque suspicio factionum te moveat. Liberrimi sum animi. Sino praeterfluere, quod meam non turbet serenitatem. Non leguntur contentiones, non audiuntur iurgia nostra in foro vestro. Quo magis securus esse debes et frui nostra confabulatione Vellem ius civile haberetur omnino nudum. Librarii promiserunt; an editum sit nescio. Sic annotaret quisque suam sententiam. *Accursius*<sup>2</sup> Florentinus et condiscipulus *Olofredus* Beneventanus (uterque enim dedit operam *Azoni* Bononiensi) parum eruditæ leges exponunt. Ambobus ego *Scriptorem* propter gratiam brevitatem antepono. Vale. XI. Cal. Sextilis.

Solertissimo iuventutis *Iouac Jasto* Sagsonico iurisperito.

Original in Meiningen. Abschrift von Prof. Dr. C. Krause.

i. Mutian an J. Jonas.

1515. Dec. 18. (?)

Empfiehlt dem J. eine Streitsache des Tilonius. — Ueber verschiedene Persönlichkeiten der Erfurter Universität.

S. P. D. Arbitrabar te abesse; absentiae favet Harpocrates<sup>3</sup>. Ideo veniam meruit silentium. Sed noster *Tilonius*<sup>4</sup> ludi magister te

<sup>1</sup> Simon Voltzke, Erfurter Jurist, aus Havelberg stammend, Canonicus an der Sebastianskirche in Magdeburg u. an der Erfurter Marienkirche; Rector der Universität 1491. W. S. sigillifer, Siegler des Erzbischofs. (Opel, Denkwürdigkeiten des halb Rathsmüster Markus Spittendorff S. 376. Ann. I.)

<sup>2</sup> Accursius von Florenz und Olofredus aus Benevent, die Schüler des 1200 verstorbenen berühmten Bologneser Rechtsgelehrten Azo.

<sup>3</sup> Der Gott des Stillschweigens. Lucian. Lueill. 39.

<sup>4</sup> Thilemann Conradi aus Göttingen (im S. S. 1509 in Wittenberg immatrikuliert, Album pg. 29.) mit welchem Euricius Cordus, der jetzt eben erst Mutian bekannt

*Erphordiae* adibit, ut iam sine culpa tacere non possim. Accitus est fosensi vocabulo; it in ius. Tibi patrono se et item commendat. Ratio vocabuli sive citationis in eo est, ut quaerimoniae cuiusdam asini Cumanii respondeat. Mira hominum impatientia! Nemo dici vult Apuleius, et tamen infiniti sunt asini. Porridge rosas adversario, ut asinum suum exuat, ut resipiscens *Tilonio* negocium facessere desinat. Quid agunt familiares *Petreius* et *Eobanus?* *Eobanum* profiteri dicunt in maxima celebritate discentium. Laudant qui audiunt. Et meus *Suebus* testatur se audiendo proficere, gratissimum id mihi. Quis est ille civis tuus,<sup>1</sup> qui latine philosophari dicitur? baen. literarum sic ineumbit, ut laudem inter suos obtineat. Nihil ad me scribit nobilis *Grebndörpher*. Jucundum nobis esset, si me iure suo perfunderet. Fortasse te magistro pythagorissat et amicos puro silentio colit. Ingeniosum *Petreum Romam* repetere velle aiunt; utinam feliciter. Amo hominem, testis est mihi veritas. Bonis literis omnibus ornatus est et singulari humanitate morum. Haec ipsa dexteritas plurimum me in amico delectat. Arrogantiam et fastum non fero. Dicito salutem familiarissimis. Ego heri vidi *Io. Camertis*<sup>2</sup> Plinianum indicem monstrante *Tilonio*. Legebatur in privilegio Caesaris apposito in gratiam conditoris, *Camertem* istum in pandectas legum fecisse repertorum. O si haberemus! Quidam cognomine *Spiegell* dictus est *novorum iurum* professor. Quae sunt ista iura recentia? Audire tuam opinione aveo. Existimo significari Codicem Iustiniani, nam quod vetus ius enucleat, novitatem habet. Quanquam *Maximi Emylianii* Edicta vulgo cognita enarratore vere magno sunt digna. Accedit, quod commodius sit nostri temporis acta, facta, statuta, deereta exposuisse, quam pervetustas leges quantumvis sanctas, augustas, religiosas. Vale, mi *Iona*. Ad divi Rifi natalem. Mdxxv.

*Ch. Mutianus.*

*Iusto Iona* iurisperitiss. et quasi polyhistori, amico dilecto.

Origin. in Meiningen; daraus gedruckt in Förstemann, Neue Mittheilungen III, 4. S. 162, 163. (Er datiert: 27. Aug., aber damals war Petrejus noch in Rom. vergl. Geiger, J. Reuchlins Briefwechsel S. 246.)

wurde, einen heftigen Streit begonnen hatte. So wenig Mutian an dem affectierten Wesen und der lächerlichen Ueberlebung des Tilonius Gefallen hatte, so ärgerte ihn doch der öffentliche Hader, der zum Schaden der Sache inmitten des Humanistenkreises durch Cordus erregt worden war. Vergl. Krause, Euric. Cordus. Hanau 1863, S. 24, 32 fg. Eob. Hessus I. 149f Corp. Ref. I. 360.)

<sup>1</sup> Also ein Nordhäuser; das Verzeichniß der damals in Erfurt immatrikulirten Nordhäuser siehe bei Förstemann, Nordhusana S. 42.

<sup>2</sup> Ioh. Ricutius Vellinus aus Camerino, daher Camers genannt; gelehrter Franziskaner, geb. c. 1488, gest. 1546; sechsmal Dekan der theolog. Facultät in Wien

## 8. Jonas an Melchior von Aachen.

1516. Juni 23.

Kurze Benachrichtigung in Sachen eines Rechtshandels Melchiors.

S. Terminus coram d. praeposito cum d. *Gaspare* hodie hora 3.  
respiciam, Deus taxit ex termino finis fiat. Voluntarios pro te labores  
lubenter subeo, quomodo me patiar rogari? Dominus *Hermannus*  
nobiscum est, cum quo quae seire et habere cupis, affatim adicies.  
Vale, raptim *Erphordiae* vigilia Ioannis Baptiste a. DDDXVI.

*Iodocus Jonas*, M.  
I. u. B.

Pulebri nominis viro d. *Meliori Aquensi* inelyti Senatus  
*Northusen*, primario a chartis, ecclesiae S. Crucis *Northusensis*  
Canonico nunquam non dignissimo domino et amico syncero.

v. Radowitz'sche Autographensammlung, Königl. Bibl. zu Berlin.

## 9. Jonas an Melchior v. Aachen.

1517. Febr. 13.

Launige Quittung über 20 Gld.

S. Accepi, *Melior* suavissime, viginti hos florenos, quos equidem  
non miror summo negocio ex reservaeulis abstrusissimis depromptos,  
cum non sim nescius aurum, quo ceduntur, ex imis terrae visceribus  
qualibet mota, scissa, perfossa eote et petra erui, formicina sedulitate  
reportari, troeleis et fune ductario immenso labore extrahi, deinde  
flammis excoqui. Nimirum ergo, si, qua difficultate aes e matris alvo  
eruitur, eadem e ferratis areis excipiatur. Sed hoc meherele mirandum  
est, amorem nummi ita hominum mentibus insedisse, ut quidam facilis  
Deum non admodum proprium habere velint, si nummis carendum sit.  
Sed haec ioco. Ego tibi gratias ago quam possum obnixius. De vicaria  
Iacobiana quis sit patronus etc., accepisti ex meis literis per *Andream*  
aurigam redditis. In patribus Marianis vides virtutem suis nixam radicibus  
non posse destrui. Vale raptim *Erphordiae* VIa post Sexagesimam  
anno etc. xvij

*Iodocus Jonas* m.  
I. u. b. tuus.

Ornatissimo viro domino *Meliori Aquensi*, inelyti senatus  
*Northus*, primo ab epistolis, ecclesiae S. Crucis canonico etc.  
amico inter optimos maximo suo.

Orig. in Wolfenbüttel, Cod. Nov. 359, fol. 14.

während der J. 1499—1517. Es erschien: Prima pars Plyniani Indicis per Ioannem  
Camertem . . . Vienn. 1514. Prid. Cal. Sept. Pars secunda . . . Vienn. 1514. Calend.  
Sept. 4<sup>o</sup>. vergl. Wiedemann, Dr. Joh. Eck, Augsburg 1865. S. 69. v. Aschbach. Ge-  
schichte der Wiener Universität, II. (Wien 1877.) S. 172—184 452—455.

## 10. Jonas an Melchior v. Aachen.

1517. Febr. 27.

Glückwunsch zum Empfang der höheren Weihen.

S. Sive epistolia haec arctissime in nodum quendam coacta sive centumeulos bapyraceos, sive literas has miniatula cera primo aspectu erubescentes Romanorum exposcis, d. *Gaspar* horum nihil adhuc adcepit, tanta autem celeritate, quiequid venerit, ad te volabit, ut vento quodam uno ex eorum numero, de quibus ille, *qua data porta riunt' etc.* perflatum ad te existimes. Causa haec (reor) remissa est. Si ex *Wimaria* rediisti, felix faustumque sit, quod sacris tantus<sup>1</sup> initiatus sis, quae nedum magna sed et maiora nostri vocare solent. Quibus etiam maiorem et praeclariorem portionem tibi polliceri potes, in hereditate incorrupta et immarcessibili Christi, quam nos minutuli et per novaculae primum tractum iam tonsi clerici<sup>2</sup>. Si nunquam ibi fuisti, dignus es, quem haec incepisti voce: o frater, qui manum apponit ad aratrum et respicit retro, non est aptus regno Dei! Vale et parce. Raptim datae *Erphor.* vj post Laetare Anno etc xvij.

*Iodocus Jonas* mgr.  
I. u. b.

Praestanti viro domino *Melchiori Aquensi*, S. Northasen,  
primo ab apostolis. eccl. S. Crucis cano. domino et amico  
ter summo.

Origin. in Wolfenb. Cod. Nov. 359. fol. 15.

## 11. Jonas an Melchior v. Aachen.

1517. April 4.

Uebersendet ihm ein aus Rom endlich eingetroffenes Schreiben. — Allerlei Nachrichten.

S. Tabellarius, qui causam mihi arresti annuorum censum attulit, cui barum comites maiuseulas literas dare volui, nescio an *Erphordiae* adhuc delitescit, an ad vos rediit. Per sesquidiem eum non vidi. Heri autem e totius Latii principe urbe literas ad te perscriptas accepi a domino *Gaspare*, quas mecum nolui diutius retinere, non tam quod tibi receperim, quam quod sciam moram et ignem in hae re eandem vim habere nocendi, nisi quod flamma aperte saeviens raptimi crepitanti quodam tumultu chartam et in ea ascripta absumit relicta favilla, mora autem tacito quodam lapsu sensim abolere solet et suffurari vitam et effectum literarum, inutili et emporetica<sup>3</sup> relicta bapyro. Proprium ergo hunc nuncium conduxi, cui si voles, dimidiam mercedis libenter

<sup>1</sup> So in der Handschrift, ob tantis?

<sup>2</sup> Jonas war damals also erst im Besitze der niederen Weihen.

<sup>3</sup> Anspielung auf Plinins hist. nat. 13, 12: nam emporetica inutilis scribendo, involueris chartarum etc.

exsolvam. Poteris ei iubere, ut accedat sororem<sup>1</sup> lineum pannum  
seum seu indusia allaturns. Sorori iam non scripsi, quare dieas te  
nuncium per eventum naetum esse. D. *Matthias*, qui aurum excoquit  
in tugurio *Hoëkirchen*<sup>2</sup>, possidet, colligit, veneratur pro tyranno, ne  
dixerim pro deo, seripsit domino *Gaspari*, quod pro duobus fascieulis  
literarum, tuo et quodam alio paulo turgidiore, mittere ei debeat merce-  
dem nunciis ij fl. Rogat dominus *Gaspar*, tu pro tuo fascieulo xvi  
sueb. mittas.

Inserni hie sedadam, quid in negocio arresti actum sit, fac habe-  
amus probationes et informationes quam fieri potest clariores. Datae  
sabbatho Palmarum anno etc. xvij. *Iodocus Jonas*, mgr.  
l. n. b. tuus.

Mittam ad te proximo nuncio copiam Brevis apostolici seu  
*Leonis X.* ad *Poterodatum*,<sup>3</sup> quo tantus princeps homini pror-  
sus amicissime etiam scribit. Quod tamen cum tuis literis  
non accepi.

Praestabili viro d. *Melchior Aachen*, senatus *Northus*, primo  
ab epistolis, ecclesiae S. Crucis *Northusen* canonico, domino  
et amico simul optimo et maximo.<sup>4</sup>

Origin. in Wolfenb. Novorum 359. fol. 16.

## 12. Mutian an Jonas.

1517. Juli 15.

Spöttische Bemerkungen über Bilder Leo's X und seines Bruders Julian.

S. d. Alexander ille, Philippi regis filius patre clarior, cognomento  
magnus edixit. ne quis ipsum alias quam Apelles pingeret, quam Pyr-  
goteles scalperet, quam Lisippus ex aere duceret. Consultum edictum.  
Nam minuti pictores, fusores, statuarii plerumque errant ab archetypo.  
Eius generis pictor episcopo urbis *Rhomae* contigit. Negant enim, qui  
novere *Leonem* decimum, ullius esse precii caput deformatum. Grandem  
esse nasum, non tumidum affirmant. Sed demus adumbrata linea-

<sup>1</sup> Vermuthlich eine ältere Schwester des Jonas, die Mutter des Laurentius Rebeis, der im S.-S. 1519 in Erfurt immatrikuliert wurde und dabei im Album der Universität als „nepos“ des Jonas bezeichnet ist.

<sup>2</sup> Hockkirchen im Amte Georgenthal,  $\frac{1}{2}$  Stunde nördlich von Ohrdruff, ehemals  
Marktdecken. Um 1511 war ein Kupferhammer daselbst. Vergl. A. Schumann,  
Vollständiges Lexicon von Sachsen. Zwickau 1817. Bd. IV. S. 140f.

<sup>3</sup> Gemeint ist wohl das Breve vom 26. Jan. 1517, welches Erasmus von seinen  
Ordenspflichten dispensierte, ihn von den kirchl. Censuren wegen eigenmächtigen Ab-  
legens seines Ordenskleides absolvierte und ihm die Fähigkeit zusprach, alle geist-  
lichen Stellen zu bekleiden.

<sup>4</sup> Da Melchior von Aachen im S.-S. 1517 nach Erfurt übersiedelte, so schweigt  
jetzt ein Jahr lang die Correspondenz mit ihm.

menta respondere vivo pontifici, tanti tamen non est piscatoris vicarius eum germano, ut recipiatur in sanetarium meum. Satis est nosse tres nasosos terrarum marisque regimen tenere. Est *Maximo Aimiliano* enormis nasus, Gallorum regi *Francisco* spectabilis et longus, domino papae non minimus. Tantorum, ut non inurbane iocenur; tanti nasi tanta gubernant imperia. In dubium revocatur a mulierculis, num bene nasati sint etiam bene mentulati. Sed emersit alia quaestio inter *Gothicos* propria iuri, cui te totum dedidisti: liceatne silicerniis utriusque sexus contrahere matrimonium? Absurda referuntur. Nubunt puellae viris secularibus, rancidæ vetulae robustioribus maritis marcidiæ senectutem substernunt. Praetenditur color saneti connubii, sed bona petuntur, non liberi quaeruntur. Paucis diebus una insumptis morte solvitur constrictum lege vineulum. Superstigi etsi re Veneris infecta datur universa supellex. Non est haec ars inanis et frigida, sed perniciem attulit *Iuliano*.<sup>1</sup> Captare bona<sup>2</sup> dum voluit beatissimæ feminæ captus est. Nunc causam dicit de communi dividundo apud Rhadamantum. Damnatus stupri x millibus multatur, et quia virgines nondum viri potentes corrupit, relegatur in insulam. Ambos fratres remitto, Apelleam volo manum. Sacram ut sic dixerim cuticulam nihil moror. Vale. Eidibus Quintilis M. d. xvij eoncerpe. *Mutianus.*

Diserto legisperito *Ionae Iusto* amico non vulgari.

Förstem., N. Mittheill. III. 4. S. 163. aus dem Orig. in Meiningen.

### 13. Mutian an Justus Jonas.

(1517?)

Scherhafter Dank für ein ihm übersandtes Bild.

Salve. Grata est tabula et magno in honore habetur tam deliciatum gymnasium: lusitant nudi pueruli, divini eucolpi, spectabiles ecunculae<sup>3</sup>. Non sunt ἄρρενες πυργίται, non turpes Cineduli, sed puri puti ac coelestes genii. Si quis τὸ δέσποιν, tam bella spectra, tam suaves oculorum illecebras donasset olim divis Caesaribus, Iulio dictatori, Octavio Augusto, Nervae, Trajano vel cognomini meo Quinto Mutio, vel undecimque doctissimo M. Varroni, profecto non indonatus abiisset. Dedicabant veteres eiusmodi tabulas et signa in cubiculo Lari familiari. Videmus in templis pulchras statuas utriusque sexus et omnis aetatis et omnis ordinis. Hie stat barbatus Nicolaus eum speciosa Barbara iuvencula. Illie visendi apparent puer Vithus et Martinus eques, sed

<sup>1</sup> Der Bruder des Papstes, Giuliano Medici, der im Februar 1515 die Tante Franz' I. Filiberta v. Savoyen heirathete und ein Jahr danach am 17. März 1516 starb ohne eheliche Nachkommenschaft zu hinterlassen. vergl. Gregorovius, Gesch. d. Stadt Rom VIII. 185. 197. — <sup>2</sup> Först.: bema.

<sup>3</sup> So viel als icunculae, diminutivum von εἰκόνη, Bildchen.

habitu velati. Nicolaus sacrificiali trabea amictus, Barbara puellari mundo obruta magis quam teeta, Vithus praetextatus, Martinus chlamydatus, alii aliis velaminib[us] investiti. Sebastianus nudus est, sed histrice spinosior, Erasmus seroinudus, sed erueiatu viscerum saucius. Solus puer nobis natus ad bene vivendi regalam, soli genii alati enticulam et aperta sua signa spectatoribus ostendunt. Volebat olim Priapus in hortis nudus spectari. Atque eam licentiam tuetur gravibus argumentis, cum et ceteri dii sua insignia palam ostentarent. Sed alia est Priapi lascivia, alia Ganymedis administratio. Priapo datur horti custodia, formosi puelli summo Iovi coeloque subserviunt. Ab ethnicis genii, a theologis angeli, a poëtis sub Ganymedis tabula celebrantur Corydouis deliciae. Vitiis laborant diversis, ne erendas absolutissimos. Nam sinister est aequo membrosior sicuti fere sunt Nani. Dexter pedibus est grandiusculis et [au]ribus flaccidis ac propendentibus. Supernum pumilionem dedecorat frons striata. Vide quam severe indicem de insigni forma. Sie Momus sandalium Vene[ris].

Statim concepe

*Iomate Iusto cum primis eleganti et diserto Ulyssi pulpitario,  
sed et claro pictori, suo.*

Original in Meiningen. Nach Abschrift von Prof. Dr. C. Krause.

#### 14. Eob. Hess an Jonas.

1517. Oct. 9.

Bittet um Rückgabe einer Münze Hadrians und eines Briefes des Reuchlin; lehnt einen Besuch in Nordhausen ab.

S. d. De epistolis quidem, ut videtur, praecclare te expurgas. Hadriani vero nihil in mentem venit, quo autem iure possideas tam antiquum et charum nomisma non tuum, puto tuus *Bartolus* te docuit. Item *Reuchlini* epistolam ante omnia vellem remisisses, eam in animo erat circumferre mecum et omnino gloriari apud gentiles et conterraneos meos, ad quos his diebus abeo. Tibi igitur ago gratiam multo maximam, quod liberaliter in tuam me domum<sup>1</sup> invitas, etiam studium in aliis necessariis consequendis polliceris, sed, pace tua dixerim, perquam frigide. Inbes enim, ut ingenuos pueros hic relinquam. Quos? Putas interea me factum esse paedotribam aut puerarium ludimagistrum? Cur autem non expellis et eos, qui iam ad vos concesserunt? Ego nullos omnino, etiam si venissem, adducturus eram, sed offendissem fortasse alios istic mecum adventum praestolantes. Bene itaque spera, nec *Eobanum*, nec eius, quos fingis, ingenuos pueros hoc tempore videbunt *Northusiani* proceres. Vellem item potius habuisses *Calisthenis* quam

<sup>1</sup> Jonas war damals nach Nordhausen übergesiedelt und betrieb dort, wie aus der Abschrift hervorgeht, das Geschäft eines Sachwalters.

Alexandri in conservandis preciosis chartis ingenium, tum non dubito ante tuum a nobis abitum reddidisses domino, apud quem melius cancellata quam isthie apud te conchiliata cista conservarentur. De Hadriano non credis quam sim sollicitus. Omnino redde nobilem principem, mi *Iona*. Redde *Reuchlini* epistolam, te oro iterum atque iterum. Ex *Mutiani* seis, quae legi volim, ea vel combure potius. Utinam iam arderent. Aliunt amicam nostram *Antyphthalam*<sup>1</sup> (seis quam velim) spectare iam secundas nuptias. Proh deorum atque hominum fidem! Quid tu credis pios demortui mariti manes ad istam tam insignem levitatem et inconstantiam non contremiscere? O varium et mutabile semper foemina! Ita rumor est, nescio si vera sint. Nostin alaerem illum *Cincinnatum* ex opposito, ex regione antiquae domus? Quid stupes? Ego nunc me yatem esse didici. Cetera tecum ipse cogita. Precor tibi fanustum ac fortuna optima comitante expeditum iter ad *Lapsensium* mundinas. Quid nundinaberis? Quando iterum te videbimus? Perpetuo vale, mi *Iona*, frater charissime. Ego, ubiubi futurus sum, eam tibi, quam debo, amicitiae fidem ac puritatem in intimo pectoris seriniolo conservabo inviolatam. Vale, ex *Erphurdia*. Saluta optimos viros, *Bertholdum* fratrem ac *Melchiarem*, amabilem sympoten nostrum. Iterum vale. XII. (VII.) Idus Octobres anno MDxvii.

Tuus                    *Eobanus Hessus.*

*Indoco Iouae, Northusauo* iureconsulto insigni, amico suo tanquam fratri charissimo.

Förstem., Neue Mittheill. III. 3. S. 167, 108. Aus dem Orig. in Meiningen.

## 15. Jonas an Melchior v. Aachen.

1518. Juni 18.

Er sendet Wein und giebt Nachricht von seinen Aussichten, eine Pfründe an St. Severi zu erhalten.

S. Mitto, mi snaviss. *Melchior*, cadum vini, urnam continet unam et reor 4 cantharos. Noluit Abbas minoris vendere cantharum magnum, quam stopam vocant, quam pro ij. sueb. Urna facit 36 sueb. Hui, inquis, quam praestabat rem demandare licitatori, qui non omnia tam chare! Sed me hereule nimio non emi, non enim est hedera protensa in tota hac urbe, sub qua non tantidem vel vinum multo ignobilius vendatur. xl. sueb. tibi debo; hos volo ea ratione compensatos esse. Quod supra exposui, non est faciendum magni. Florenum in auro me retinere vis ob negocium sacerdotii laeobi. Quod ubi etiam, quam dii horam prohibeant, prorsus ruere video, mittam tibi etiamnum nummum hunc aureum. Natura et ex ingenio aversor eos, qui, cum sint solvendo

<sup>1</sup> Vielleicht = *Antiphila*, vergl. Terenz Heantontimor.

diuturna mora, conficiant creditores. Aes alienum haud temere possideo, quin et curam. Moram, quae intercedit, boni consule. Naturae debitum licentiatus *Andreas Ilmen.* exsolvit. Vaeat sacerdotium primarium, una ex praebendis Severi. Doctor *Martinus* ius habet, quem velit, nominandi et instar coelestis numinis subito beandi. Recepit pro sua genuina bonitate domino Scholastico *Io. Alberto* vehementer in rem meam persuadenti, se pronunciaturum *Iodocum Ionam.* O deum immortalem: utinam nunc semotae essent preces domini reverendissimi. In Domino confidendum est, ut ipse nos enutriat et forsitan peccatoris fluctuationem finiat. Scio, gestis prae gaudio et, ut candide mihi faves, totus exultas sentisque micare fidum illud pectuseulum. Et certe voluntas hominis optimi, de quo nunquam ego quicquam sum meritus, a quovis laudanda est. Incumbunt iam amici et patroni mei certatim huius rei studio. Qnod Deus dederit, proximo tabellario accipies. Haec rogo tuo pectore reposta maneant. Domino *Her.* iam non scripsi nec *M. Berto.* Literas concepero. Vale die *Marci* et *Marelliani.*  
*Iodocus Jonas Mgr.*  
*tuus.*

Ich bitt gantz vleissig, wo es nicht anderweß muglich, wolt myr dy bucher bey einem eigen bothen schicken, dem will ich lonen.

Claro viro d. *Melchiori Aquen.*, ecclesiae C. Crucis *Nor.* canonicu dignissi, etc. domiuo et amico suaviss. s.

Origin. in Wolfenb. Novorum 359 fol. 19.

## 16. Jonas an Melchior v. Aachen.

1518. August 12.

Einladung an den Freund zu seiner Promotion als Doctor beider Rechte.

S. Ambinus iam, mi *Melchior*, magistratum hume, quem doctoratum in utroque iure vocant, hoc fine contenti erimus. Ut candidati sive doctores omnes mihi favent, pollicentur certatim suam operam. Unus *Zcerbstensis* docto *Valentinus*,<sup>1</sup> qui iam adversa valetudine laborans grabato affixus iacet, iniustissime contra me suspiciosus est. Credit me pro impotentis animi sui vehementia spe suae mortis omnia agere, anhelare ad praebendam hanc lectura VI.<sup>2</sup> onustam, inhiare cadaveri. Excusant me plerique boni, praecipue docto *Hennigus*,<sup>3</sup> qui homini

<sup>1</sup> *Valentinus Jungermann de Zerbst.* Doct. iuris seit 1506; in der Matrikel von 1510 als *Canonicus aedis Severiana* bezeichnet, 1513 im W-S Rector der Univ. vgl. Motschmann, Erfordia literata continuata, Erf. 1733 pg. 165.

<sup>2</sup> d. h. des 6. Baches der Decretalen, der von Bonifacius VIII 1298 publicierten Sammlung.

<sup>3</sup> *Henning Göde.* Ueber diesen vgl. *Melchior Adami Vitae iurisconsultorum.* Tentzel, Suppl. hist. Goth. I<sup>h</sup> pg. 47. Küster zu Seidels Bildersammlung S. 31 - 33

per interpretem nunc iavit: *Sane timetis, domine docto[r], ubi timor non est. Frustra ascendit haec bilis, mgr. Jonas me paronympho ingo submittet se uxorio.* Vide, mi frater, quam sint ingenia quorundam prona ad arripiendam quanvis occasionem invidiae. Sed velit nolit, ero Christo d[omi]ne et ceterorum doctorum auspicio licentiatus. Proxima feria 2a<sup>1</sup> disputationem publicam tenebo. Post hanc lautissimae epulac et prandium saliare doctoribus instrui solet. Rogo, si alias adventurus brevi sis, tunc advoles atque itidem domino *Hermannu* persuadeas. Si potes etiam hoc nuncio perdicem, piseem vel quid ferinae carnis mitte. Hac una re nihil mihi iam gratius facere possis. Vale. v. post Laurentii Mdxviii.

*Iodocus Jonas Mgr.  
tuus.*

Praestanti viro domino *Melchiori Aquen.*, ecclesiae S. Crucis  
*Northusen.* canonico, digniss., amico suavissimo

Origin. in Wolfenb. Novorum 359. fol. 18.

## 17. Jonas an Melchior v. Aachen.

1518. Oct. 5.

Einladung nach Erfurt zu kommen, woselbst Göde anwesend sei.

S. Doctor *Henigus*<sup>2</sup> *Erphordiae* iam agit, eras in quadam causa. eius aetio mihi ineumbit, disceptator futurus. Qui fieri potuisset, me tibi non respondere, si crebro ad me seripsisses? Toto trimestri ne unum quidem epistolium accepi, quod tu miseris. Subinde affirmo, doctor *Henigus* adest. Advola, depose ex me omnia ac deinde, si quid negaro, parum bene cultae amicitiae me insinulato. Vale. *Erphordiae* Bia post Hieronymi, orbis christiani praeceptoris, non Scotistici. Mdxvij.

*Iodocus Jonas Ir. Licentiatu[s].  
Canonieus Severi,<sup>3</sup> beati carminatoris.*

Praestanti viro d. *Melchiori Aquensi*,<sup>4</sup> ecclesiae S. Crucis  
*Northusensis* Canonico et amico selecto S.

Zeitschrift für histor. Theologie 1873 S. 463; mitgetheilt von Seidemann. Origin. im Besitz von G. Kestner in Dresden.

Kampschulte, Erfurt I 39 flg. II 228. Zeitschrift f. hist. Theol. 1860, S. 509. 1873, S. 463 und den sorgfältigen Artikel über ihn in der Allgem. deutschen Biographie. Wittenb. Album S. 31.

<sup>1</sup> 16. August.

<sup>2</sup> Henning Göde.

<sup>3</sup> der heil. Severus war ein Weber, daher carminator.

<sup>4</sup> Seidemann: Agnensi.

## 18. Erasmus an Jonas.

1518. Oct. 17.

Er weist ebenso das überschwengliche Lob der Freunde, wie die Schmähungen der Mönche und Theologen zurück.

*Integerrimo doctissimoque viro Iudoco Iona, amico unice charo.*  
*Erasmus Rot. s. d.* Nae tu mihi, doctissime *Iona*, non epistolam sed  
 meros amores, meras flamas amantissimi pectoris misisti! Deum  
 immortalem, ut spirat, ut afficit, ut agit undique! In qua dum me  
 depingere tentas, tui ipsius simulaerum effinxisti, dumque meam elo-  
 quentiam landibus vehis, tuam declaras eloquentiam. Doctrinae aut  
 faecundiae landem nihil moror, unum illud me delectarit serio, si quis  
 meis redditus sit melior, si meae lueubrations ad Christi gloriam  
 faciant. Enchiridion proximis iis diebus excusum est a *Frobenio*.  
 Adiecum praeter alia quae<sup>1</sup> praeificationem prolixam ad abbatem  
*Volzium*.<sup>2</sup> Sed ntris accedam, optime *Iona*? tibi mea sunt aurea,  
 rursus sunt, qui clamitent me nec sapere nec fari: ex meis libellis  
 pestem hauriri pietatis. Quot convieis fratrum ac theologorum lapi-  
 datum est Novum Testamentum! Sed haetenus in absentem omnia,  
 coram nemo verbum. Quod vos tribuitis non agnoscet, quod illi impingunt  
 abominor. Certum est igitur neutris credere animoque infraeto per  
 gloriam et ignominiam, per infamiam et bonam famam pro nostra virili  
 ad Christi seopum eniti. Dabis veniam brevitati nostrae. Scribo haec  
 cum valetudinarius tum plus quam obrutus scribendi labore. Bene vale.  
*Lovanii XIII. Cal. Novembr.*

A = Helij Eobani Hessi a pro = | fectione ad Des. Erasmū Roterodamī | Hodopeiron | Carmine Heroico | —— Impressum Erphurdie per | Mattheū Maler. | 17 Bl. 4<sup>a</sup>.  
 (et Camerarius, Narratio de H. Eob. Hesso [ed. Kreyssig] pg. 22. Krause, Eob. Hess. 1296)  
 Bl. C. ij<sup>b</sup>. [Ein Exempl. auf der Kön. Bibl. zu Berlin, ein defectes auf der Stadtbibl.  
 zu Breslau]. Das Hodopeiron ist nach Bl. Biij<sup>b</sup> gedichtet: „Lovanii mense Oct. 1518.“

B = Vita Des. Erasmi, additi sunt epistolarum libri duo Edid. P. Merula, Lugduni Batavorum 1607, S. 86 f.

C = Des. Erasmi Vita. Accedunt epistolae illustres, P. Scriverii et fantorum  
 auspiciis. Lugd. Bat. 1615 S. 132 f. 1649 (Ausg. von Ant. Thysius) S. 181 f.

D = Epistolarm Erasmi libri XXXL Londini 1642, lib XXX. ep 7. Sp. 1902 f.

## 19. Jonas an Melchior v. Aachen.

1518. Nov. 9.

Sendet ihm in überschwenglicher Freude eine Abschrift des Briefes, den er  
 von Erasmus erhalten hat.

S. Eobano Hesso, homini qui didicet per saxa per ignes sui similes  
 quaerere, dedi literas ad *Erasmus*, candidissimas testes mei arden-  
 tissimi amoris in hoc nobile seenli nostri margaritum, quibus non dedig-  
 natus est vir ille talis ac tantus ita respondere, ut nutrimenta et fomitem.

<sup>1</sup> Die späteren Drucke haben quaedam.

<sup>2</sup> Diese Vorrede zum Enchiridion ist datiert 11. Aug. 1518.

quo maior adhuc flamma erumpat, ministrare nobis voluisse videatur. Quem enim haec spirantia verba et plena flagrantissimi affectus non moveant, quae capiti ascripta sunt epistolae? O quota ex parte me nunc feliciorum putas, dum manus illius doctissimae et signa et exaratos caracteres in area servo, dum gemmae illius saliva oris *Erasmici* madefactae sigillum contemplor cera rubenti, literae expressae habebant NVIII CEDO. Quid multa? tam mihi charus es, ut putem tibi has delicias oportere esse communes. Proinde exemplar transmitto, quod rogo calcar tibi sit, ut remisso paululum corradenda pecuniae studiū cogites te futurū ditissimum, quum animi tibi pacem comparaveris. Vale. Raptim *Erphordiac* iij post Leonhardi Mdxviii. Boni consule libertatem nostram.

D. Io. Greffenau bitt, ir wolt bey nehster hotschafft elar vorzeichen vberschicken plenam informationem in der spende sachen, so will er novam instantiam anheben. *Iodocus Jonas.*

Praestanti viro d. Melchiori Aquen, canonico etc. amico opt.

max. s.

Orig. in Wolfenbüttel. Novorum 359, fol. 17.

## 20. Eob. Hess an Jonas.

1518. Nov. 18.

Scherhafter Vergleich der Freunde Jonas und Draconites; Einladung zu einer Mahlzeit.

S. An ita quoque te submittis, *Iona*, ut ex isto monte in hanc vallem, ex ista vestra sublimi ditione in has nostras sordes respicias? Pulchrum inter te et *Draconem* literarum certamen institutum valde probo, tametsi quid prophetae ex ventre ceti prodeunti cum *Dracone* sit commercii non video, cum hic ignem, ille praeter aquas nihil spiret, sed demum immortalem quam copiosas, quam puras, quam vivas, et certe quales supra coelos sunt. Quae non istos meros amores, istas meras flammulas, quas tu *Erasco* amabili ex pectore depromis, extinguant, sed aeedant et foveant adeo ut nullum oleum magis. Ille vero noster quam est flamarum plenus? quam abundat igne spirituali, quam suavem efflat animam? quam paseit eo, quem spirat, igne? Quid ego vos tam stupidus intueor spirantes vitae spiraculum, fluentes lac et mel? certe quid ex isto vestro duernione ternionem faciam non video, nisi donec vos agitis alter Zephirum, alter Austrum, ipse Aquilo aliquis importunus aeedam et vestros omnes spiritus omniaque flumina perturbem. Id libuit in praesentia facere libebitque forte et in posterum, dum vos istam pulchram tractabitis vicissitudinem, ego non sinam quietos hoc, quod agitis, agere. Vidi tuam epistolam ad *Draconem*, cum a communī praelectione digredieremur. Quantos nervos adhibes, ut istum Apellem vel aliqua linea exprimas. Sed non si te ruperis,

non rides? Si riseris, statim eris *Erasmus*. Extra jocum foelicissime tu quidem imitaris et praestabis, quod desyderas, si sic perges. Ego certe maiorem in te quam in ducentis Gymnosophistis spem repono et eam quidem non sini tacito, ut ille patiens aegrotus faciebat, quoniam et ipse nunc in pulvere dormio. Quid dubitas? quid rogas iterum, an venire eras ad prandium debebas? Cum hoc sit adeo constitutum, ut *Langus* ipse nisi te praesente futurus non sit, et veniet ipse. Tu si non veneris, perturbabis nobis gaudia. Ememus pisculos et magnos et minutos, et excipiems te qua deceat reverentia. Tu vero quod tam frigide quaeris, puto, imo suspicor *Draconem* somnolenter seripsisse. Iam vero ego . . . lo. vigilans vigilanti, nisi et tu forte dormias, loquor, edieo, . . . do: Cras ad horam x. in Regia adesto. Si non parneris . . . aratro<sup>1</sup> solum vertuto, loquique caput hoc deuotum est, bona . . . adhuc friges? an calent aures ad tam aere edictum? . . . Regnum nos non tribunatum aut decemviratum aliquem . . . provocacione hic est magistratus, quoceirca noris . . . esse, ne excuses frigide tibi fuisse Regis . . . positum. Vale. Ex Regia altera nata . . . Caes.<sup>2</sup> Ad excubias Divae Elizabethae. . . . . Mdxiiix                          Tunc *Hesus Eobanus*.

*Iudoco Iona* irreconsulto, domino et amico incomparabili,  
verao humanitatis adsertori invicto suo. In vico Leonino.<sup>3</sup>

Förstemann, Neue Mittb. III. 3. S. 108, 109. Aus dem Orig. in Meiningen.

## 21. Eoban Hess an Justus Jonas.

1519. Jan. 9.

Widmet ihm den Bericht seiner Wallfahrt zu Erasmus.

Libellum meae profectionis, quem ab ipsa re ὕδωποποὺ inscripsi, multo negligentius, quam ipsum, quod deseribitur, iter perfectum, tanto abs te studio flagitatum, *Iona* doctiss., nunc tandem ad te non solum mitto, sed etiam tibi dedico tuique nominis patrocinio munitum in vulgus emitto, magno famae et existimationis periculo, qui sciam in eam nos aetatem incidisse, quae, ut bonis quidem et reetis studiis aegre insudans nondum tota floret, ita est iudiciis doctorum et indoctorum iuxta multo diversissimis. Sed consolatur interim hoc me, quod non omnibus, sed *Erfordiensibus*, apud quos minus suspecta est innocentia, Musisque cecini, quodque etiamsi in aliorum manus, quantulumcunque est hoc vigiliarum, pervenerit, non primo nunc subierim eam aleam. Quae si feliciter, ut bona spes est, ecederit, quod tuo potissimum et aliorum consiliis amicorum possim acceptum referre. Addidi vero eum

<sup>1</sup> Förstem. aratra. — <sup>2</sup> Der Geburtstag Maximilians kann nicht gemeint sein, da dieser auf den 22. März fällt. — <sup>3</sup> Löwsgasse? Ueber Eoban als „König“ des Erfurter Humanisten-Sodalitium vergl. Camerarius Narratio de Helio Eob. Hesso (ed. Kreyssig) cap. 16 S. 17 Kampschulte, Erfurt 1. 239 f. Krause I, 144 f.

et alia quaedam, tum vero *Erasmi* ad singulos collegii nostri scriptas epistolas, excepta *Langi*, communis praeeceptoris, qui ut est non modo omnis humanitatis, in qua regnat, sed etiam religionis, in qua vivit, observantissimus, noluit eam, nobis maximam, homini vero solitariae vitae dedito forte vanam gloriam ancupari. Tu, mi *Iona*, ut es nominis *Erasmici* omnium, quos ego viderim, longe studiosissimus, ita libellum hunc tuo in me amori tuaeque fidei datum, grato animo suscipe, susceptum ita habe, ut intelligent (si qui invidebunt) non tam propter *Eobanum*, qui adhuc dum multis expositus calumniis est, quam propter *Erasmus*, qui sua immortali gloria virtuteque omnem invidiam superavit, eum te fovere, tueri, defendere. Vale, studiorum communium deus unicum. *Erphurdiae*, ex aedibus nostris. 5. Idus Ianuarii. M. D. XIX.

Widmung des Hodoporicon, Erfurt 1519. vergl. Brief Nr. 18. — Hessi Epistolae familiares, Marburg 1543. fol. pg. 13.

## 22. Jonas an Melchior v. Aachen.

1519. Febr. 4.

Bericht über die Fortschritte eines Knaben aus Nordhausen: Einladung zur Promotionsfeier dreier Doctoren der Theologie.

S. Satis compertum habeo, mire faves folicib. ingeniis, adeoque ea in re areem tenes, ut nec ego, qui mihi videor hoc natura insitum habere, ut prae ingeniis bonae spei maximos thesauros contemnam, tibi me opponere ausim. Et sane, si illud, quod mihi inter ipsa nascendi rudimenta coaluit, vel etiam naturali instinctu vel tua virtute excitatus superas, dispeream si non sexcentos alios longo intervallo post te relinquis. Pueri tui indoles . . . educatio. ingenium haec tenus placuerunt. Ingenii indicium in parvis praecepit memoria est. Eam in hoc pueri inveni, ipsa fide et tenacitate commendabilem. Ediseit facile multa, et quantumvis rerum et vocabulorum, etiam si plaustra quaedam advehas, ita tamen hoc totum capiunt illae memoriae cuniculi et altissimae cavernulae, ut hoc ipso praeceptor libentius doceat et hunc animi eibum tam avide vorari a pueri gaudeat. Alphabetum graecum perdidieit. Si in hae contentione et hoc studiorum amore perstiterit, mihi charissimus erit. Nec cessabo ab hae cultura huius ingenii, quin patria agnoscat ex humili domo nobiles animorum fructus se capere posse. Danda tamen opera est, ut nesciat se amari, nesciat se admirationi esse, ne φίλωντις i. e. amor sui ea messe, quam ex hae herba expectamus, nos defraudetur. Die Valentini<sup>1</sup> tres theologi, non quidem aurulam vanae gloriae captantes (quid enim minus decet theologum quam gloriae studium?) sed ut iuxta Panli consilium omnibus omnia fiant, dipaphum<sup>2</sup> sument et ornamenta summi magistratus. Horum bini, licet

<sup>1</sup> 14. Febr.

<sup>2</sup>) διπάφης.

non suo sed aetatis vitio fuliginosam illam theologiam et evangelium Aristotelica massa fermentatum resipiunt. Tertius *Langus* noster, cuius graecam bibliothecam (et quo alio consilio, ὁ πλέον γάρ τε, nisi ut te inflammarem?) ostendi. Hunc ipsis Athenis dixeris magis atticam. Inter huius libros longe selectissimos Scutum reperisse prodigium, merum monstrum fuerit. Hie heros Origenes, Hieronymos, Basilios crepat. Huic multis nominib. obstriktus sum. Si mihi sylvae essent, si mihi saltus, iam abiecto calamo plagae et venabulum esset in manibus et pro stili exercicio divortia sylvarum indagine eingerem, iam dudum ad aliquot noctes sub divo pernoctassem. Sed nihil horum habemus philosophi. Torquati nobiles haec possident, quorum si luxuriam respietas, nulla nemora sat ferarum habent, nulli fluvii atque maria sat piscium. Rogo ergo cum tu quorundam etiam praeeceptor sis, ut senioris *Bendies* des operam, ut a domino et te aliquid ferinae, binos leporis aut quidvis aliud accipiamus. Cura ne nuncius vacuus redeat, mihi enim rem facies gratissimam et illos candidatos perpetuo habebis obligatos. Vale *Erphordiae* vigilia Agathes. Anno MDXIX.

*Iodocus Jonas* licen.  
tus.

Wo der abt von *Walkeriden* zu North. ist, mugt Ir sein erwirde vmb wilpprett, ut molles tamen et aptos aditus observetis, lassen ansprechen. Cura ut parentes mittant puero calceolos. Ego de meis emi sibi selectiss. libellos. [Auf der vorderen Seite des Briefes unten noch die Bemerkung:] Velim sub id tempus advenires una cum doctore horti τῶν οὐρανῶν i. e. coeli,<sup>1</sup> quem alias expectant. *Langus* meus est totus. Futurns esses gratissimus hospes etiam nihil afferens.

Claro viro domino Melchiori Aquen. canonico S. Crucis mice  
charo s.

Origin. in Wolfenb. Novorum 259 fol. 20.

### 23. Mutianus an J. Jonas.

1519. Frühjahr?<sup>2</sup>

Freut sich, dass Jonas den Erasmus gegen die Angriffe des Lens in Schutz nimmt.

Amicus amico *Ionae* probe docto *Moctianus*.

S. P. D. Et chori vadimonium et apostolica saera, quae nunc instant, et epistolae tuae majestas non patiuntur, humanissime doctor,

<sup>1</sup> Servitenkloster Himmelgarten bei Nordhausen. Prior von 1510 bis zur Auflösung des Convents war Johann Hutter, oder Huetter (Pilearius), der heil. Schrift Doctor, vgl. Urkunden des Servitenklosters Himmelgarten von Dr. Rackwitz, Programm der Realschule in Nordhausen 1881 und 1882. Derselbe: Vorläufige Nachrichten über die St. Blasiibibl. zu Nordh. 1879. Förstemann, Nordhusana I S. 29. 30.

<sup>2</sup> Die Zeitbestimmung ist gewählt wegen der Bezugnahme auf den Angriff des Edward Lee auf Erasmus, vergl. Strauss, Hutten. Leipzig 1858 II. 58.

ut ad ea respondeam, quae docte tu quidem et graviter pro *Erasmo* deelamas. Nam toto, ut aiunt, organo praedicandus est mihi pisatorum nobilissimus et nobilium magistrorum vehementissimus. Ambo lumina pietatis, exempla bene beateque vivendi. Prior tuus esse gentilis videtur utpote Ἰωάννης Ιάννος, vir constans post lapsum simplex et ingenuus et mitis quasi ἡγέρη πελειάς vel potius προτέρεος περιστεράς, posterior etsi non simpliciter ἀγωνεύτως et pure et sancte tractavit mysteria Christi. Propter hasce duas oves rite consecratas non licuit indulgere stilo. Erit autem mihi curae, ut eras vel ad summum peren die tum votis tuis, tum elegantissimis literis satisfaciam. Miraris nos incahuisse? Quis non ardenter evomeret ἀπολογησόμενος, *Erasmica laesa dignitate*, quae bonis omnibus merito cara debet esse? Ita de studiosis optime meretur vir ille summus; usus iste laetus *Leus* videtur invidorum et perfidorum consilio. Subolet enim, quid barbaros male habeat. Subornarunt stolidum insulsum vere asinum, qui adversus solem ruderet. Testis est doctissimus quisque nihil egisse *Leum*, tantum sibi et suis obtusisse, quod epigrammate confirmamus ad *Adamum*<sup>1</sup> singularem philosophum nuper missio. Vale. Aes, turris vocale signum, evocat. Datum celeriter.

Tuus *Mutianus*.

Celeberrimo doctori et canonico *Erfordiensis Iusto Ionae* ex animo colendo.

Origin. in Meiningen. Abschrift von Prof. Dr. C. Krause.

## 24. Erasmus an Jonas.

1519. Juni 1.

Ermahnt ihn, sich der wahren Theologie zuzuwenden, warnt ihn vor der Scholastik und der falschen Predigtweise der Theologen gewöhnlichen Schlages.

*Erasmus Roterd. Iodoce Ionae Erphordiensis<sup>2</sup> S. D.*

Ne pro tam erudita tamque prolixa epistola nullas vices referam, doctissime *Ionae* et inter candidos amicos praecipue, accipe quid mihi visum sit submonere tuam prudentiam. Cum Deo opt. max. esset in manu singulis quibusque mortalibus largiri omnia, tamen ad concordiam, quam unice nobis voluit commendatam, illi magis visum est idoneum, sic aliis alias dotes impartire, ut necesse foret nos invicem mutuis officiis sublevari: simulque fieret, ut nec sibi quisquam plus satis fideret, cum seiret quiequid usquam posset, id totum benignitatis esse divinae, nec alias alium contemneret, cum perpenderet, deum magnam beneficiorum suorum partem homini per hominem largiri voluisse. Denique nec beneficium in alterum collatum quisquam aut arrogaret

<sup>1</sup> Adam Kraft, der an den Epigrammen der Erfurter Humanisten gegen Lee (Erpl. 1520) betheiligt war.

<sup>2</sup> Vergl. unten Nr. 36.

sibi aut exprobraret adiuto, non ignarus ministram et organum se esse largitatis alienae, non autorem, et is qui officium sensisset, sic haberet gratiam homini, ut deo velut autori fontique bonorum omnium gratias ageret, non solum pro beneficio, quod ab illo per hominem accepisset, verum etiam pro ipso beneficio: qui quod voluit, quod potuit benefacere proximo, totum munus erat divini. Studium igitur omnium commune debet esse, ut aliis alii viceissim benefaciamus, si quid possumus, et ab aliis alii sublevari, ne gravemur, si quid egemus. Verum cum variae sint dotes dei, aliae in alios velut in eiusdem corporis diversa membra distributae, in eam partem erit cuique potissimum incumbendum, qua senserit se potissimum usui esse posse. Nec enim sufficit, si membrum sis non prorsus ociosum, nisi hac pro�is corpori, qua maxime prodesse queas: praesertim cum quicquid cuique contigit facultatis, in hoc ipsum a deo sortitus sit, ut in communem conferat utilitatem. Nec satis est talentorum modum expendere, quin et talenti cuiusque ratio qualitasque erit expendenda. Ita videlicet futurum est, ut dives ille dominus sed tamen huiusmodi lucrorum avidissimus, gaudeat domum suam fidelium servorum usuris magis ac magis locupletari. Qua quidem in re quorundam vel prudentiam vel felicitatem desidero, qui priusquam sibi satis noti sunt, in genus aliquod vitae se coniiciunt, ubi nec sibi nec aliis possint usui esse. Haec cogitatio, mi charissime *Iona*, protinus incessit animo meo, ubi ex oratione moribusque tuis, denum et oris lineamentis habituque mentis tuac simulacrum conieci. Quanquam arbitror te tibi non ignotum esse, tamen visum est admonere, ut quando Deus te non agitandis sordidis causis destinasse, sed velut organum quoddam electum finxisse videtur ad illustrandam filii sui Iesu gloriam, ad mortalium animos in huius studium inflammandos, ad hanc omnium saluberrimam functionem omnia tua studia conferas, idque mature, dum corpus laborum patiens, dum viget animus. Bene fortunabit tuos conatus, mihi crede, is, qui ad hoc munus te tot egregiis dotibus instruxit, qui pectus dedit verae pietatis amore flagrans, qui linguam dedit eruditam, ut dissipes, ut evellas, ut plantes: non deerit ista conanti, praesertim si non alio species, quam ad Christi lucrum. Sit sane magnificum manu mota supplici benedicere popello: sit res egregia ministrare sacramenta ecclesiastica, pulcherrimum certe vereque apostolicum atque episcopale munus est, saltari doctrina multitudinem ad mentem moresque Christo dignos adducere. Verum in hac omnium ut difficillima, ita pulcherrima functione quos videmus hodie versari passim? Quorum plerisque deest eruditio, nonnullis pectus, sine quo friget omnis eloquentia christiana: multis naturae facultas, veluti linguae plectrum vocale, latera aut corpus alioqui laborum huiusmodi patiens. Sed age

boni consulamus cum Paulo nostro, quod isti moliuntur, modo Christus annuncietur, si tamen annuncietur. Bona pars non Christum, sed homines, sed seipso praedicat. Verum haec deplorare non est huius instituti. Sunt qui Scotisticas subtilitates tractent apud imperitam multitudinem, delectis etiam in hoc argumentis quam maxime perplexis, quo magis miraculo sint auditoribus, si nihil omnium, quae dicuntur, intelligant. Quid autem frigidius? imo quid inutilius? Alii praeter scholastica dogmata nihil adferunt in concionem, quorum aliquot eiusmodi sunt, ut non referat ea nescire: quaedam eiusmodi, ut extra scholas tractata frigeant. Nec desunt, qui quo curiosis auditoribus faciant satis, undique congerunt et velut ex variis rhapsodiis centonem concinnant ex iure civili, ex iure pontificio, ex variis doctoribus, ne quid non legisse videantur. Omnis humanus affectus ponendus ei, qui studiat ve.am pietatem animis mortaliuum inserere. Prudentior autem es, quam ut sis mihi monendum, efficacius esse ad inserendam hominum mentibus Christi philosophiam, si quis admirabili illam et amabilem verae pietatis imaginem quam possit expressissimam ingerat, quam si insectandis vitiorum formis ac generibus vocem lateraque exerceat. Efficax quaedam res ipsa virtutis species, quae puris oculis ostensa mox rapit in amorem sui. Immensum est, quot modis aberretur ab honesto, persequi. Rectius ad propositum exemplar se quisque tacitus exigat, nisi quod fuerit huius generis vitium, ut fallat umbra specieque pietatis: ea conveniet suo loco nominatum etiam prodere, ne quis deceptus erret. Nunc quosdam videoas ex arcanis illis hominum confessionibus conceonari, sic monstrata vitiorum depingentes, ut doceant: sic insectantes, ut aut invidere dieas aut delectari. Quis autem fructus sit, si quis enumeret, quot<sup>1</sup> modis peccetur libidine? Si quis vociferetur, adulteris plena esse omnia? Magis retraherit, venerabilem illam castitatis imaginem pectoris oculis subiicere, quam ubi conspexisset Augustinus, illico coepit exercari formas omnes in honestae libidinis. Itidem in cacteris, quisquis ardore cooperit pulcherrimam christiana pietatis ideam, simul odisse incipit, quicquid ab hae viderit discrepare. Nec mihi probantur isti, qui quo sibi sanctimoniae famam venentur apud plebeulam, seditione vociferantur in episcoporum aut principum vitia, qui clamoribus huiusmodi magis etiam irritantur, cum admonitione tempestiva, modesta civilique saepenumero corrigantur. Est et pietati sua libertas, sed nunquam non condita melle charitatis. Quoad licet parendum est iis, qui summa publicaque funguntur autoritate. Si res posset saevitiam, magis saeviendum in eos, qui pontificum, episcoporum aut principum

<sup>1</sup> Der alte Druck hat quod.

titulis ad suas cupiditates abutuntur, quam in ipsos proceres. Nec temere saeviendum in ordines hominum, adversus illos magis clamandum, qui suis vitiis ordines alioqui praeelaros dehonstant. Utilius enim fuerit ostendere, quantum absint a vera religione, qui Benedicti, Francisci aut Augustini institutum profitentes ventri, gulæ, libidini, ambitioni, avariciae vivunt, quam ipsum vitae genus incessere. Inutilius sit damnare publicas scholas, quam indicare, quid ab his resecari conveniat, aut quid expediat addi. Ita est humanum ingenium, citius ducitur civilitate, quam austeritate pertrahitur. Non parum autem ponderis addet orationi tuae, si quae doces potissimum ex arcenis voluminibus haurias: si vita doctrinæ responderit: si docendi officium nulla gloriae, nulla quaestus suspicione vitietur. Vim atque ἐνέργειαν addet, si quaecumque doces amaris ex animo: si ad dicendum non a compotatione aut prophano colloquio, sed ab altissima preicatione te contuleris, ut ad inflammados aliorum animos ipse ardens accedas. Sed nae ego haec nimis multa ad te, a quo magis eram ipse docendus. Bene vale, mi *Iona. Antwerpiae Calen. Iuniiis. ANNO M. D. XIX.*

- A = Farrago nova, Basileæ ex offic. Frobenii. M. Octōbris 1519. Bl. k 5<sup>b</sup>—1<sup>a</sup>.  
 B = Epistolæ Era-mi ad diversos. Basileæ 1521. Prid. Cal. Septembriæ. p. 273f.  
 C = Des. Erasm. Epp. Opns. Basileæ 1558. p. 233—235.  
 D = Epistolarum Erasmi libri XXXI. Londini 1642. lib. V. ep. 27. Sp. 330—335.

Wir geben den Text nach B.

## 25. Jonas an Melchior v. Aachen.

1519. Juni 24.

Erzählt von seiner Wallfahrt zu Erasmus und den Veränderungen bei der Erfurter Universität.

S. d. Illud me male habet, charissime *Melchior*, quod tum me quæsieris, cum non eras inventurus. Utinam illa ad *Erphordiam* protectio esset in hume dilata diem, aut tu in ista mea foelicissima peregrinatione fuisses mecum, illud enim te omnium *Erasmicarum* rerum, sive vitam publicam sive interiorem et domesticam speces, doctum reddidisset, hoc etiam plane novum et beatum. Quid miraris, quid obstupescientibus oculis mota manu longam crucem ducis? Fui eam meo in Christo patre *Erasco Roterodamo*, quoties dictum tibi vis, fui, fui cum Erasio! Ubi? inquis *Antwerpiae*, in Brabantia, in littore maris. Habelbam mecum literas latinas principis electoris *Friederichi* ducis Saxonie, quibus et respondit *Erasmus*.<sup>1</sup> Responsum reddidi in Comitiis istis principum *Francofordiae*. Quanti officium meum fecerit ille studiorum Mecoenas, malo te olim ex aliis cognoscere. Nunc autem rogo, ut quod ad te iam scribo de *Erasco*, silentio premas, nam non

<sup>1</sup> Lovaniæ III. Cal. Iunias 1519. Epp. Basil. 1521 pg. 278.

desunt, qui negent operae precium fuisse tantum insunmere aeris et itineris propter tantillum negocium. Cum tamen ego ex composito aut quasi id unum agens non quaesierim *Erasmus*, sed thermas invisens ineiderim in illum, in loco ubi aquarum est abunde satis. Sed quid haeres admirabundus? audi quod stupeas, quod reverenter legas, quod ut coeleste quid adores etiam. Nosti aliquando gymnasium illud vetus *Erph.*, in quo sophistae usque adeo occupant omnia, ut tota literaria resp. ad pauculas quasdam et frigidas argutias dialecticas contracta videretur, ubi praeter Summularios, praeter exercicia et copulata paene nihil legebatur honorum anthorum? Abfui ad sesquimensem. In tanto tempore novata sunt omnia. Longe aliam invenio scholam quam reliqui. Raptim et semel sublata est haec lerna et delectis octoviris iam id unum agitur, ut trium linguarum, verae philosophiae et germanae theologiae studium hic conductis professoribus instituatur. Pro prandii illis, quae ex gymnasio literario paene Sardanapali gaueum fecerant, abrogatis nunc semel tantum sub magisterii illum triumphum prandium unum instruitur, ut fusius haec olim coram ex me audies. Unum illud si iam egero, credo tibi et mihi satisfiet. Huius aehademiae, quae tam nova coepit esse facie, in illa mea absentia electus sum rector. Huius rei, ut ipsi vocant, confirmatio proxima die Lunae post Corpo. Christi fiet. Cogor eo die (quantumvis praudia intercederint et antiquata sint) mensam ponere lauticiis refertam, X reor con vivis vel XX forsau. Rogo si possis, ferinae aliquid vel pisces praesenti bainlo mittas. Nolo senatus auro me donet, quemadmodum aliae quaedam civitates tali occasione, suam rem putantes simul agi, donarunt et ornarunt suos. Tu modo quasi tua sponte, non ut a me rogatus, ferinam vel tale quid tuo illo doctissimi oris artificio eblan diri (vide quo verbo uttar) stude et abunde arbitrabor me inauratum. Vale. Raptim *Erphordiae VI<sup>a</sup> Corp. X<sup>a</sup> MDXIX.*

Ich hab kund gemacht bey *Erasco*, dy vnus apud *Carolum* regem Hispaniae zuu *Northuscu* wol kan nuez werden. Mira audies, quomodo me tractarit. Vußer vniuersitet ist in hundert jareu ader dyweil / sy gestanden, also nytt reformirt gewest.<sup>1</sup>

Origin, in Wolfenb. Novorum 359 fol. 21.

<sup>1</sup> Ueber die Reise des Jonas zu Erasmus vergl. Camerarius, a. a. O. pag. 23. Epistolae Erasmi Basil. 1521 pg. 278. 302. 463. Hierher und nicht ins Jahr 1523 gehört auch der Brief des Hess an Draco Epp. familiares Eobani pag. 31. Böcking, Hutteni opp. II 354 „sex iam sunt hebdomades, *Jonas* non reddit, tam diu lavat? O thermae, o litora, o mare magnum, quod tantum sua amoenitate morae nobis facit?“ Krause Eoban Hess I. 281. 300 flg. Ueber die Reformation der Universität vergl. Kampschulte I 251 flg. Krause I 302 flg.

## 26. Jonas an Melch. v. Aachen.

1519. Juli 19.

Ueber eine Geldforderung Gôdes an Melchior.

S. d. *Georgius Sprencius, Melchior* charissime, extra noxiā est, et sane apud me novum erat, cum alias leni et haud quaquam maligno ingenio natum tale quid domini iniussu moliri contra amicos primae classis, deinde tam odiose te in ius rapere, qui fueris semper apud gravissimos quosque extra oīnem fidei aleam positus. Sed audi, qui factum sit, ut praeclara haec schēda mitteretur. Nostī dominū (quantumvis sit senex) tot tamen annis, octuaginta [so!] ni fallor, nondum didicisse, quod quotidie in psalterio legimus, nempe ut contemneret divicias. Constituit ergo procuratores hie ut vocant d. *Ottonis et Balbachum*, vel si mavis Balbum Bacchum, ut undique ex sacerdotiis per Thuringiam venentur, auecupentur, corradant, exequant, modis omnibus eliciant pecunias mittantque eo, ubi tu virum iam versari nosti. *Balbachus* ergo protinus et *Northusenses* adortus pro stupore suo neque amicieiae neque temporis neque loci rationem habuit et te quoque in hane traxit turbam. Consulere potes ipse rei. Mitto iam consensum procuratorum, dñi *Ottonis* et praeterea *Georgii Spr.* Uterque manu seripsit testimonium, at ego volui, ut notarius *Hollegel* propriam schedulam seu mandatum mitteret, quo liberior esses hoc metu. Aiebam exemplum monitorium tuapte manu descriptum atque eo nomine quicquid adscriptum esset, suspectum fore. At notarius suum nescio quid succinctum symbolum addidit, plane iurans hoc satis esse, nec requiri quiequam novum. Vellem ego, quantoeyus posses, hanc rem caleuli de sacerdotiis maturares, (in tacitam aurem id tibi insusurravero) plane delirare incipit ille. Ostendit mihi *Georgius Spr.* in epistola quadam iam reeens scripta nescio quas minas. Rei summa versatur in hoc, ut ratio reddatur, opinor, de perceptis et expensis *Northusi*. Mereurius apud Lucianum loquitur ad Charontem: οὐ γε σόφες οὐδὲ ποιηταὶ εἰ δοκεῖ, ὅποις μοι ὀρεῖλεις ἔδει, ὅποις μὴ καῦθις ἐρίζωμέν τι περὶ κώτων<sup>1</sup> i. e. Computemus, o nauta, si videtur, quotquot mihi debes iam, ut non rursus contendamus quiequam de ipsis. Tale quid et tibi rei est, ni male memini, cum iurisconsultorum Scaevola *Heiningo* patrono nostro observando. Rumpe moras, semper nocuit differre paratis. Serviendum est moribus his, quos vir ille alias satis tractabilis non quidem semper habuit, sed cum senectute, ino ipso, uita loquar, senio accepit. Vale, mi charissime *Melchior*, et d. *Heinrichum* meis verbis saluta. Consulti *Thomac*,<sup>2</sup> viro optimo, dicas queso, si pateris, oro dicas mihi acer-

<sup>1</sup> Lucian, *Nazpsuoi: οὐδὲ ποιηταὶ* 4,1.<sup>2</sup> Burgermeister Heinrich Thomas (c. 1503—1510 im Amte).

bissimum esse animi dolorem, hoc, quiequid iam ei accedit calamitatis. Ita me Christus amet, vir ille dignissimus est, cui omnia succedant ex sententia, sed haec est rerum humanarum vicissitudo. Si quid ego possem ei commodare, praesertim hoc tempore duriusculo, profecto facerem studio summo et oppido quam libens. Cur non canonicum filium *Henrichum* mittit *Erphordium*? quin ipse vel ad tempus mutat aërem? Expecto te, ubi veneris, varia ex me audies. Iterum vale.  
XIII Calend. Aug. Mdxix.

Sororium saluta d. Laurentium.

*Iodocus Jonas Northus.*  
tuus.

Origin. in Wolfenb. Novorum 359 fol. 23.

## 27. Jonas an Joh. Lang.

1519. Juli 19.

Klagt, dass Mutian nicht mehr hervortritt; über Ecks Angriffe auf Erasmus.

S. Nisi iudicio prorsus sum nullo, nisi neque vena mihi ulla est neque communis sensus, sane *Mutianus* dignissimus est, cuius dotes paulo notiores sint orbi, cuius latebrae tandem in theatrum quoddam ac clarissimam lueem vertantur. Iacet in suo antro ibi perpetuo displicens sibi, nesciens ipse, quam sit magnus, quo<sup>1</sup> magis incipit posse hoc, ut prosit multis, eo minus incipit velle. Quodque magis dolendum est, ipse sibi domi concinnat et persuadet has opiniones non unquam edendum esse quiequam, subinde inducens se ipsum hoc verbo: hic murus aheneus esto. Quis non credat Fabio<sup>2</sup> ingenia solitudine hac nimia plane situm ducere? Quis non damnet plane genus hoc vitae abstrusum et oculos hominum fugiens? Verum de his eoram plura. *Mutianus* novit, quid se deceat. Velles tu protinus rependere<sup>3</sup> vicem, etiam si ego parum ex fide restituerem epistolas? Condonare deceat noxiā, non uelisci magistros nostros, non maledictum pro maledicto, sed e regione benedicentes, ait ὁ Ηρόδος. Male me habet, inquis, *Eccium* illum eo processisse impudentiae, imo furoris et insaniae, ut nec sycophantiis suis in insectando illo sine controversia clarissimi *Erasmi* nomine temperet? Me vero, mi *Lange*, ista *Eccii* non modestia, ut ipse suae ebuecinator est laudis, sed stupor lethargus et rabies etiam mire accedit et inflammat totumque bile effervesceere facit, adeo ut, nisi me alio Christi decreta vocarent, essem vel epistolio misso declaraturus *Eccium* ex impudentia, pertinacia, simulatione conflatum esse monstrum ad oppugnanda, quaecunque iam in literis emergerent vel renascerentur optima. Utinam tam diligenter expenderet illud

<sup>1</sup> Kr.: quoque.

<sup>2</sup> Quintilian.

<sup>3</sup> Kr.: respondere.

Pythagoreum πρὸς τὸν ἡλιον τετραγύμνεον μὴ λαλεῖν,<sup>1</sup> quam fortiter contemnit quicquid est Demosthenicum. Non dubitarem quin *Erasmus* esset adoritus etiam. Deus bone, quid conatur bellus doctoreulus! *Erasmus* vel uno triennio ecclesiam Christi atque adeo orbem novavit et nunc scilicet propter copulata *Eccii* et *Summularios* subito silebunt omnia, linguae cessabunt, renascens crucis gloria evanescerit, Erasmica et evangelica scientia destruetur. Ratiocinetur suavis homo et, si diis placet, theologus τὸς νέπιστος, inferat, colligat, venetur, concludat omnia, quae pontifex agit, quadrare evangelio, syllogiset denique omnia, quae *Romae* fiunt, imitanda esse. Mihi neque, Deo propicio, bono euiquam hand persuadebit unquam, ut Scholasticorum praesidio jungat, totam iam *Romam* non divaricare ab evangelio, non in tenebris ambulare. Sed de his satis.<sup>2</sup> Vale, mi praeceptor charissime. Ah, nos tales libros, qualium iam misisti indicem, in primis illis annis habere oportuit. Gratias ago, quod satisficeris officio. Si *Mosellanus* advenerit, significa, advolabo protinus. Iterum vale. 14. Cal. Augusti MDXIX. Obtestor te per amicitiam nostram, advigila apud decanum artium, apud Nestorem christianum *Usingum*, ut novatio gymnasii procedat. Seribam in brevi ad *Usingum* et decanum. *Iodocus Jonas North.* tuus.

Reverendo patri d. *Iohanni Lange*, theologo gracie et latine doctissimo, praeceptori venerando<sup>3</sup> suo.

Abschrift in Cod. Gothan. A. 399, fol. 202<sup>b</sup>. Abdruck in Krause, Epistolae aliquot selectae. Servestae 1883 pag. 21 flg. Das Stück von Nisi judicio an bis incipit velle auch bei Pressel, Jonas S. 127 mit mehreren Ungenauigkeiten.

## 28. Jonas an Mosellan u. Lang.

1519. c. 1. August.

Jonas äussert seinen Unwillen über Joh. Eck.

S. Quid audio, doctissime *Lange*? aiunt adesse *Eccium*<sup>4</sup> illum, qui praeter Chrysopassos, Uniones et Chrysolitas et (si diis placet) auri montes nihil scribit nec loquitur. Taxat Plinius ambitiosos illorum

<sup>1</sup> Diogen. Laert., VIII, 1, 17. πρὶς ἡλιον τετραγύμνεον μὴ δημογεῖν. Im Codex steht λαλεῖσθαι.

<sup>2</sup> Ueber den Streit Ecks mit Erasmus, der an dessen Annotationes in Nov. Test. anknüpfte, vergl. Wiedemann, Joh. Eck. Regensburg 1865 S. 324 flg. Es ist beachtenswerth, dass noch jetzt in den Tagen der Leipziger Disputation Eck für die Erfurter nur als Feind des Erasmus, nicht als Gegner Luthers in Betracht kommt.

<sup>3</sup> Krause; reverendo.

<sup>4</sup> Urbanus Joanni Draconis: „*Eccius* φλόδοξος Erfordiae iam degit. Mirum quam tota Academia certatim in eum munera conferat. Theologitae, Legulei, Sophistae, Medici: nemo non hoc eum munera coelitus demissum adorat. Adest et *Mosellanus*, homo eloquentissimus et doctissimus; hunc nemo aliquo dignatur munere. Ita sit, nescio quo (proh dolor) male genio, ut probitas, eruditio, modestia passiu negligatur

titulos, qualem *Eccius* libro de praedestinatione „Chrysopassum“ appellans praefixit. Μοσελλοῦ, inquit, πανδέκται, πινακίδαι, κηρόν, κέρας χρυσλθείσες, inscriptiones, propter quas vadimonium deserit possit. Sed quid ille graecorum authorum excerptor Plinius ad *Eccium*, qui graeca omnia nihil esse semel fortiter pronunciavit? Oh me disputationem esse oportuit: iam illum provocarem! qui vel orbem suis argutis sedibus movere conatur. Sed quid, si cum vobis grammaticis, *Erasmicis*, graecatis<sup>1</sup> theologis congressus fuerit? Tollet, reor, locum et gentem, ut jam nihil restet, nisi ut dieatis:

Dardanii fuimus Troes, ruit Ilium et ingens  
Gloria Dardanidum, feras omnia Iupiter *Inglistat*  
Transtulit, incensa *Ecconus* dominatur in urbe.

Et illud quoque de *Erpkurdiensi* gymnasio

Et campos, ubi Troja fuit —

Sed ineptiarum satis. Te, doctissime *Mosellane*, hospes et mi charum caput, Christus Jesus, ille animorum etiam plastes et talium plastes, qualem *Erasmus* nactus est, et qualis tibi obtigit, ut soerum Petri<sup>2</sup> subito precor confirmet. Bene vale. A prandio tertia hora ero vobisum.

*Iodocus Jonas.*

*Petro Mosellano, Johanni Lango,* viris undecimque doctissimis,  
amicis venerandis suis

Abschrift in Cod. Goth. A. 399 Bl. 205. Gedruckt bei K. und W. Krafft, Briefe und Documente aus der Reformationszeit. Elberfeld (1876) S. 147, 148; mit mehreren Fehlern.

## 29. Jonas an Johann Lang.

1519.

Trostbrief an den erkrankten Freund.

S. Quamvis mihi, mi suavissime praeceptor, sit persuasissimum, te iam olim philosophiae praeceptis, si non ethnicae illius, recte christianaec suavissimis et coelestibus paradoxis ita solidasse animum, ut solus tibi etiam ab iis, qui docti et boni haberi gestiunt. Temeritas, arrogantia, insolentia in precio sunt. Sed quid mirum? Semper optima pancissimis placuerunt. Vale. Erfordiac. M.D.XIX.<sup>3</sup> Eob. Hessi Epp. famil. Marb. 1543 p. 29. Ferner vergl. Camerarius, a. a. O. pag. 24. (Mosellanus Erasmo über Eck Lipsiae 6. Jan. 1519: ὅ τον δερούσατοντον καὶ τὰ μέριστα πνεόντων ἀλφα καὶ ὄξπερ Ἀριστοφάνειός τις Σωκράτης ἀπὸ τρέψου τοὺς θεοὺς ὑπερέργον. Epp. Erasmi Basil. 1521 pag. 280.) — Vom 22. Juni — 25. Juli war Eck in Leipzig zur Disputation, 26. Juli in Annaberg, 4. August in Nürnberg. (Schenkl's Briefbuch II, 112.) In die Zwischenzeit fällt sein Besuch in Erfurt. Ueber diesen s. Kampschulte II, 23. Manlius, loc. comm. collectanea Basil. 1553 II. p. 193. Schelhorn amoen. litt. V, 355. Zeitschrift f. hist. Theol. 1873 S. 425.

<sup>1</sup> Cod: pera. Mosellan scheint demnach am Fieber erkrankt gewesen zu sein, vergl. Marc. 1,30.

<sup>2</sup> oder graeculis?

pro sexcentis περιγράφοις esse possis, planeque in Stoica illa, immo Paulina virtutum stes aree, ut etiam si fractus illabatur orbis, impavidum obruturae sint ruinae: tamen officii mei esse existimavi, saltem per epistolam declarare, me tu haud quaque esse immemorem. Quid hic tibi viro graece et latine doctissimo calamitates humanae vitae enumerem? quid adagia illa: homo bulla est, vita nostra fumus est, umbras somnum, recitem? quid de viris iustis semper in corpore morborum portentis afflictis ex scripturis exempla deponam? de coccitate Isaac, in quo vocabatur Abrahae, summo patriarchae, semen illud, quod est Christus, de ealigatione oculorum Iacob, de pustulis et mentagra Hiob, viri Dei testimonio incorruptissimi, de ulceribus nullo fotis oleo, sed eanum lingua detersis evangelici Lazarus? Nostri haec omnia, legisti omnia, meministi omnium. Quid etiam voces tibi illas ardentissimas, alteram Ezechiae regis, alteram illius, quem nosti, commemoarem:<sup>1</sup> „Domine, si sic vivitur, si ex morbis corporis sanitas atimae, si sic vere vivitur, ecce in pace, ecce in incolumente corporis amaritudo mea amarissima. Ingrediatur putredo in ossibus meis et subter me requiescam in die tribulationis et ascendam ad populum accinetum nostrum“? Forsitan et tu tale quid pro fervore tuo ad Christum exclamasti. Solum illud admonnero, ut valetudinem illam tuam<sup>2</sup>, quae nostrae opes sunt, studiosissime cures. Thesaurum nobis portas in vase fictili, nobis hunc circumferas in vitro seriniolo corporis tui, nempe animum ad quaeque pulcherrima et omnia summa natum. Vide ne vas illud tua culpa ad saxum aliquod nimii moeroris allidatur. Vale, mi praceptor. Mitto enim filiisch, rogo exiguum munus boni consulas.

M. D. XIX.

*Iodocus Jonas tuus.*

Clarissimo theologo *Ioanni Langi* Augustiniano, amico et praceptor venerando suo.

Abschrift in Cod. Goth. A. 339, fl. 203.

### 30. Jonas an Joh. Lang.

1519.

Aehnlichen Inhalts wie der vorige Brief. — Bericht über seine Fortschritte im Griechischen.

S. Qui sit, mi praceptor, ut quos maximi refert valere, nempe universae rei literariae et bonis omnibus profuturos, hi ut plerunque corpore sint affecto, contra qui φίτε νεῦ φίτε γράμματα norunt, perbelli

<sup>1</sup> Jes. 38, 17. <sup>2</sup> Vgl. Eoban. Hess. an Joh. Lang (1519): „Tnam valetudinem, mi praceptor doleo supra quam tu possis credere. Utinam esset quid in me anxillii, non gravarer propter te vel Romanum inviserem. Sed spera bene. Convalebis, non vincet te iste morbus. Da tamen operam, ut valeas, et serva te nobis, aliquip̄ magis etiam nunc perimus... Pridie *Jonas* quoque decubuit et incidit venam. Nos attulimus solatinum, *Draco* et *Hessus*.“ Eob. Hessi Epp. fam. pag. 70.

valeant, viribus abundant, succulentis pinguiculi sint et plane bis incolumes? *Erasmus* meus, qui mihi nimirum ut christiani orbis princeps multus in ore est, utinam iam calculo et febris non labore, o Deum immortalem! saltem vivat, dum interim *Tetzelus*<sup>1</sup> aliquis aut id genus poreus in textrinis inter mulierum greges, inter Martini lepide recitata fabulam placentas vorat. Tu jam discipulorum greges traheres, nisi lecto aegrotus affixus vacares. Dum illos studiorum meorum campos veluti procul stans intueor, nihil tam asperum, nihil tam salebrosum et praeruptum video, quam illud iter graecarum literarum; ibi sudandum mihi esse cognosco, ibi eessandum, ibi retro eundum, ibi paene dixeram desperandum, ibi subinde redendum ad semitam. Ediso carmina, orationes illas permurmuro παρθένοι Μαρίζε, sed nescio quomodo coningationes illae faciant,<sup>2</sup> ut queramus nos parum ingenii habere. Omnibus tandem tentatis ad exercitium<sup>3</sup> tandem, cuius nemo ignorat miram et ingentem vim esse, confugi ad formulam τύπω; ut nosti, quotidie unum verbum inflectere volui, sed aliquando parvo pedi magnum volumus calecum circumdare. Certum est, apud Latinos maiorem verborum numerum sine negocio et remotis illis observatim enulis coniugari; rogo significias idemne sit apud Graecos. Quod si ita fuerit, industriam imitabimur Apelleam quotidie lineam, sed non semper ἀναδυομένην. Vale et, si me amas, mitte epistolam. M. D. XIX.

*Iodocus Jonas tuus.*

Clarissimo viro *Johanni Lango Aureliano*<sup>4</sup> praeceptorii unice charo suo.

Abschrift in Cod. Goth. A. 399. Bl. 203<sup>b</sup>. — Von Dum illos an bis circumdare bei Pressel. Jonas S. 127 mit den simploesten Fehlern.

### 31. Jonas an Draco.

1519.

Ueber die Verschiedenheit des Stiles und der Beanlagung unter den Freunden.

Imitatus sum te in capite epistolii, ut signifiearem adeo me harum excusationum inopem non esse, ut verba etiam non desint tuis simillima. Mihi tecum maxime convenit, eloquentiam exercitio crescere. Nee ab uno magnopere, te sterilitatem in oratione et acutius perspicere et fortius aspernari. Durum illud orationis genus et ego vehementer aversor. Sed ipse tamen vel non sentiens (ut fit) praefracte et dieo et seribo. Te, qui iam robur in stylo fecisti, et corpus hoc eloquentiae, costis et nervis ē Cicerone desumptis, contexuisti, non pungo. Nec

<sup>1</sup> Der Ablasshändler Tetzel.

<sup>2</sup> Cod. faciunt.

<sup>3</sup> Cod. exercitum. Das eine tandem im Text wird wohl zu tilgen sein.

<sup>4</sup> d. h. Augustiner (nach Aurelius Augustinus.)

porro tam portentosa labore philantia, ut ipse maceo et aridus in alieno opere, cuius ego ne umbram assequi possum, suuum desiderem. Ad hanc (inquam) superstitionem verba trutinandi et murmura haec tacitarum cogitationum rodendi, te, qui suspectae huius facilitatis scopulos enavigasti et periculum evasisti, non alligo. Caedant pluteum, scabunt caput, qui auctoribus tot non lectis, qui virtutibus etiam eorum non perspectis tamen ad scribendum accinguntur. Qui erudam lectionem et nulla mollitam iteratione tradunt imitationi. Tu tuo indulge flumini, gaude inventis, adplaudere elocutioni, nil habeto suspectum, nempe tu extra hanc aleam es, res tuae sunt in vado. Ne tu vero putes haec me non ex animo sribere, etiam in nobis, quibus longe supellex est inferior, *Mutianus* ille timorem hunc abesse voluit, solum desiderans exercitium. De ingeniorum differentia, quae res sumi [so!] possit campum, iam ad te nihil. Paulus de resurrectionis gloria loquens, ut stella (inquit) differt a stella claritate, sic resurrectio mortuorum: alia solis claritas, alia lunae. Quod nos alio mutemus elogio. Sieut astrum distat ab astro claritate, sic differentia ingeniorum: alia claritas *Erasmi*, alia *Mutiani*, alia tua. Etenim ingenium hoc tuum nunquam tam insipidum dedit specimen, ut ab eo ordine sit separandum. Nec dixeris te loquacem, etiam si color hic, haec saliva orationi tuae perpetuo maneat. Spumosa enim non est aut cruda, sed digesta et suavis, Ciceronianum quid resipiens. Porro quod scripserim ego non infimi subsellii nixus auctoribus et eloquentiae sua esse crepundia, suas eunas, quibus vitia contrahere possit in omnem duratura vitam, id candide (si pateris) interpretabor. An tu parvam me curam adhibere censes, ne verbum mihi paulo familiarius *Bartholo* et (ut ingenuo fatetur) *Gothicum*<sup>1</sup> inter scribendum excidat? Quamobrem igitur cogitationem agitas hoc murmure? quare inquam tute eligas voculas latiniiores, qui Romanam puritatem nullo unquam Barbaro aut Balbo (dico *Bartholo* aut *Baldo*) contaminasti? Nosti illud: si feret fatus, danda ventis vela, dummodo nos indulgentia illa non fallat. Omnia etenim nostra dum nascuntur, arrident, alioquin nec seriberentur fortasse. Tam caute (Fabius inquit) nos remulculare oportet, qui facile possumus in scopulos impingere. Tu vero navigandi peritior festina plenis velis ad eloquentiae portum. Vale. *Erphordiac. 1519.*

Heilii Eobani Hessi . . . et amicorum ipsius Epistolarum familiarium Libri XII. Marpurgi 1543. folio. pag. 33. 34. Ein Stück daraus bei Tentzel Suppl. hist. Gothanae 1<sup>b</sup> pag. 35.

## 32. Jonas an Melchior v. Aachen.

1519. Dec. 2.

Fordert ihn auf, an seinem Theile der Stadt Nordhausen zu literarischer Bekröntheit zu verhelfen.

S. Expende, queso te, scintillulas in literis pueri,<sup>1</sup> quibus sese prodit vis handquaquam languida huins *Northusiani* ingenii. Cur enim ab urbe non diducam harum opum nomen? Cum Hieronymus eum talibus animis nec urbes regias nec regna ipsa nec maria nec montes divitiarum conferenda pitet. Quis non vehementer stupet vel ipsum *Roterodamum*, alias non ita insigniter clari oppidi vocabulum, ob unius homuncionis stilm unicum quidem sed tamen per orbem terrarum longe lateque regnanteū? Inter tot urbes et patrias una *Norimberga*, ut ceteris minus barbara, honorem consuevit habere vernaculis et domi niae natis ingenii. Sed quid prohibet, quomodo et tu tale quid doccas patriam nostram, iam olim *Mollusia* et *Gosloria* ceterisque urbibus plusquam barbaris civiliorem atque adeo docendi cupidam? Vale foeliciter et hanc brevem epistolam puta longam esse. VI<sup>a</sup> post Andreae MDXIX.

Iodo. Jonas.

Clariss. viro d. Melchiori Aquen. ea. etc. amico in optimis maximo s.

Orig. in Wolfenb. Novorum 459. fol. 22.

## 33. Jonas an Melchior v. Aachen.

?2

Lobt den Freund wegen seines guten Briefstiles, fordert ihn auf weiter zu streben und sein Amt als Stadtschreiber nur als die Vorstufe zu höherem Wirken anzusehen. Er darf seine Talente nicht müßig verderben lassen.

Iodocetus Jonas Melchori suo S. D.

Legi epistolam tuam ad puerum *Iodocum*, sane elegantem et allusionibus foeliciss. ubique respersam, quae sola apparere posset, verissima esse quae superioribus literis ad te serripsi, nempe ingenio te esse beatissimo, cui praeter solum exercitium et lectionem nihil desit ad assequendum, quiequid in literis ubiquecumque sumnum est aut maximum. Virtutis iudicium est et iam radieatae eloquentiae argumentum pandere posse, quae natura contraeta sunt, exaggerare parva, varietatem similibus, voluptatem expositis et protritis dare, dicere bene multa de pauca. Et tamen nescio, de cuius turris capitello contra iniuriam voluerum eclinato amieac musae quam disseris copiose, quam ludis varie, quam singulis amioene. Nimurum hoc est generosum illud specimen foelicium ingeniorum ita e culice elephantum dicendo facere. At contra stuporis certissimum argumentum ne summa quidem utspte Demosthenis aut

<sup>1</sup> Vergl. Brief No. 21. <sup>2</sup> Der Brief schliesst sich im Inhalt so eng an den voranstehenden Brief an, dass er in dieselte Zeit zu gehören scheint. Wahrscheinlich Conversionis Pauli [25. Jan.] 1520. vgl. S. 35.

M. Tullii ingenium vel mediocribus verbis laudare posse. I nunc et literis remitte nuncium et a Deo forsitan huic saeculo aut saltem patriae nostrae creatus despera, qui vel ex tempore seribus epistolia, qualia nee *Erasmi* discipuli πρωτοι (?) dedignentur pro suis agnoscere. Quem velis nolis, licet in ipsam barbarie officinam te abdas, licet fureillis praecipites eiicias, latinae literae atque ipsae Romanae charites mordieus inhaerentes sequantur. Quae enim eloquentiae vena, quis torrens non ea remissione, qua tu haec tenus vulgaribus epistoliis scribendis operam dedisti, non areseceret? quis vigor ingenii non deperiret? Nisi tu a natura atque ab ipso adeo Christo ad hoc proprie factus essem, ut aliquando patriam nostram ingenii tui fructibus illustrares. Adduci non possum ut eredam, patrem meum seniorem illum *Ionam* eo te animo ad obeunda scribae munia ascivisse, quod voluerit te perpetuo in hoc pistrinum detrusum illiteratas illas literas per omnem vitam pingere. Profeeto si is fuit *Ionas*, qui fertur fuisse, si sensum communem, si iudicium homine dignum habuit, gustum potius capere voluit ingenii tui et tali prooemio cursum virtutis tuae ordiri. Probo et vehementer laudo, quod dicas puerum Deo providente nobis commendatum, diabolum mire contra nitit. Atqui memineris et tu, dotes has tam egregias, tam amplas animi divicias et hoc, quod Paulus, nullo alio vocabulo immensam preciositatem exprimere potens, thesaurum nominat, in te tanquam vase fictili seu potius tornatili, patriae nostrae a Deo donatum a te ei, si prodegeris, reposeendum. Succeurrat et ibi diabolum non omnino in somno fuisse. An non olim inter compotores salibus blandos ebrietate tibi insidiatus est? an non hoc crapulae barathro multas horas, quae literis impendi poterant, ipsum florem aetatis tuae absorpsit? Quid et sacerdotium illud tuum quoemque pergeres te securum liquisti? Si augurari licet, interruptio fuit studiorum tuorum neque ex Christo neque ex spiritu eius procedens. At Deus vertit in bonum. Nisi epistola scribenda esset, non volumen, de providentia hac Dei gestiret animus scribere, et meum quasi campum naetus essem. Disperebam enim, si non hodierna die apertissime cognoscitur Deus rebus moderari mortalium. Ipse peccator et vernielus ausim me profiteri expertum, a quo verbo facessat impia arrogantia, quam suaviter Deus omnia disponat, quam callide etiam diabolus moras innectat bonarum mentium pio proposito. Tu nunc, cuius adolescentiam Dominus custodivit, iam appone manum ad aratum, nec respice retro, memor esto uxoris Loth. Si nihil te movere potest, si haec verborum meorum — ex animo omnia loquor — incendia adhuc frigent, fulgura te evangelii terreant. Redde rationem vilificationis tuae, non utique de domesticis gallinulis, sed dotibus animi. An frustra pntas inculeat et subinde

ingeminat ecclesia: Domine, quinque talenta tradidisti mihi, ecce alia quinque superlueratus sum etc? Ut totus insaniat mundus, ut summus pontifex deserat evangelium, vertantur elementa, descendent archangeli, verba haec durabunt: Unus apex non transibit. O non te seducant blandae interpretationes adulterantium verbum Dei. Quis rubor, quae ignominia putas erit, servum ab illo domino non inveniri fidelem, eoram illo principe obmutescere! Paulus, qui hodie Christi voce prostratus postea in tertio coelo evangelium didicit, Spiritum inquit nolite extinguere, prophetiam nolite spernere. Nolo vera haec putem, quae se verissima, nolo mihi credas, nolo mihi aurem praebetas, nisi ipsae tuae quotidianae cogitationes te hortentur, nisi ipsa tua conscientia vehementer urgens subinde te stimulet, nisi ipsa domina ratio cum hoc affectuum populo hoc momento in te strenue decertat. Cur autem ego te hortor, eni<sup>m</sup> forsitan nomini, si modo aliquod est, olim erumpens trabem offundes? Nimirum ideo quod libentissime vincor, et superari me posse in patria, quod arrogantius forsitan dixero, a te solo video, cupiens illum videre diem, quo *Northusa* illud habeat a *Melchiore*, quod *Roterdam* ab *Erasco*. Vale.

Wolt ir mir auch mit einem lehen helffen von viij oder x floren, wun ich ein frey präbenden hir zubekomen wnst, eueh vff trewen vnd glauben wider mit einem der gleich oder besser zuvorsorgen. Schreibt mir wider, es wil mir sonst ein |an|der guth freund ein lehn dor czu auch resignirm. Ists muglich ut pure tranquiller, wir wollen lehn vnd bekant gross hern gnug haben.

Orig. in Wolfenb. Novorum 359. fol. 38.

#### 34. Eoban Hesse's Rede auf das Rectorat des Jonas.<sup>1</sup> 1519.

##### H. Eobani Hessi in praelectionem christiani militis praefati neula.

Qui a praefationibus res ordiuntur, commilitones optimi, non eodem modo omnes vel peccant vel sunt extra vicium, cum permultum inter sit, qua de re dicturus et quibus instructus argumentis ascendas in cathedram. Quodsi ego naturae magis ac morum meorum rationem fuisse habitus, nihil erat, quod in institutum professionis meae labore longam fabulam exspectaretis, nisi permulta nunc esse cognovissem, quae ut a natura quidem invitum abstrahunt, ita honestis rationibus faciunt, ut in haec gymasmata descendisse non pudeat, sic ut etiam libido sit panca quaedam, sive intra sive extra chorum saltare contin gagat, inepte cavillantium more vobissem argutari, cum alioqui — ipsos

<sup>1</sup> Wir theilen diese für Jonas wie für die Geschichte der Erfurter Universität wichtige Rede hier mit, da sie bei Kampschulte unberücksichtigt geblieben ist.

vos testes appello — non in fucatis dictionibus aut inutilium prooemiorum ambagibus, sed in ipso quod agebam opere quod possim solitus sim ostendere. Saepeque et apud vos testatus sum non accedere me illorum sententiae, qui nisi speciosis quibusdam (ut ipsis quidem videtur) saepe tamen infoeliciter comportatis declamationibus in opus aliquod λεπτολογηματικὸν fuerint praefati, nihil actum et velut auspicia neglexisse putant, aueupantes nihilominus plus existimationis ac gloriae ex umbra (si diis placet) quam ipso corpore, ac satius etiam habent praelara omnia ac velut τὰ γραπτὰ παραγγέλματα promittere, quam quicquam talium vel medioriter praestare: qui perinde mihi facere videntur ac illi quidam circumforanei praestigatores, qui ita dolosis quibusdam captionibus illudunt spectantium oculis, ut plane portenta quaedam, quae nemo possit imitari, facere videant[ur]. Habent et tale quiddam palestritae gladiatores, non omnes quidem illi, sed eorum bona pars, qui, ut fit, in arenam descendentes in progymnasmatis quidem istis mire gestiunt spectatoribusque sic impense placent, meros Achilles, meros Hectores dixeris, ubi vero ad instam pugnam sit ventum, tum videas trepidare, subterfugere, cedere muliebriter, vix tenere arma, sui prorsus iam oblivisci: tales mihi videntur eorum multi, qui non unum aut alterum opisthographum, sed integros plerunque commentarios ac centones utcunq; consutos in praefationibus absumunt, ipsius rei quicquam tautum abest ut praestare queant, ut a nullo absint longius. De his loquor, qui nostrae sunt farinae et quales permultos ferunt haec tempora. Quis enim non videat, quam gloriose quamque foeliciter multi veterum in prooemii sicut et neotherici quidam in praelectionibus summa cum laude sint versati, dum aliis in rem propositam occinit, aliis in fabulam aliquam evagatur, hic inter septa lascivit, ille velut extra oleas quadam aberrandi voluptate ductus praescriptos terminos egreditur. Vidistis opinor *Angelum Politianum* ad rem ipsam, ut omnia doctissime, ita etiam apposite dicentem, interspergere tamen larvas et lamias cum exemplilibus oculis et id genus monstra, *Codrum Ureum* amabiliter et iuuenide lascivientem in sermonibus, *Beroaldum Philippum* plane *Prothea* quandam exprimentem, *Rudolphum Agricolam* non in praefationibus modo, sed et multis aliis in locis festivum ac plus quam germanum παραγγέλμα agere. Multos taceo, ut ne quid dicam interim de magno illo *Erasmo*. Cuius nos clarissimum ac plane divinum opus „christiani militis Enchiridion“ in hunc annum (quod dens opt. max. ac reliquis omissis coelitum populus mihiique et vobis fortunare velit<sup>1)</sup>) enarrandum assumpsimus, rem ut antea quoque nostri

<sup>1)</sup> Text: velut. Zur Sache vergl. Krause I, 315 f.

*Adami Fuldensis* diligentia ac pietate pulcherrime tentatam foelicissimeque absolutam, ita omnimm votis, ut eadem iterum ac deinceps saepe iteretur, expetendam. Quid enim optabilius, quid magis pulchrnm vestrae imprimis aetati possit contingere, quam cum pietate christiana simul eruditionem imbibere et inde linguae sermonisque puritatem consequi, unde simul accedit et foelicitas et summa vitae perfectio? Quae duo (pietatem dieo sermonis puritati coniunctam) nescio an aliquis hoc tempore praestare possit *Erasco* vel citius vel certius, cum in omnibus aliis divini sui ingenii monumentis, tum praecepue hoc christiano milite his armis longe invictissimo, sic fideliter instrueto, nullis hostiis copiis expugnabili. Quem si admiramini, quid iterum ego nuper satis visum spectatumque reducam in theatrum, velut infoelicitet actam Antiopam, cum nec explosus inde nec turpiter exsibilatus, sed laetis mihi tum acclamationibus aureo in curru insidens iam imperator abierit, scire vos aequum est, ut earum rerum, quae quo magis iuvant ac prosunt, eo magis expetuntur satietatem non esse, ita hunc militem semel spectatum nequaquam satis spectatum esse, quod et iuvet mirifice et prosit incomparabiliter. Ideoque reduci, ut hinc multo plures, qualis ipse est, milites secum trahat abducaturque. Iam quis huius tam splendidi muneric author vobis sit, audire vultis opinor, euidem existimo non ignorare vos gratuitam vobis et conductam hue esse meam operam, sed ut *πετροφόρος* desinam, ne ut quid morer, qui sic optime consultum voluit studiis ingeniiisque vestris, is est, quem nuper publica omnium nostrorum gratulatione scholasticum magistratum magna cum laude, summa cum utilitate studiorum vestrorum administrantem vidistis. Vir, ut ne quid laudem, vestri sic ut bonorum omnium studiosissimus du. *Iodocus Jonas Northusinus* iureconsultus ac in primis christiana philosophiae adsertor. Is hanc liberalitatem in vos velut ex suo effundit gremio, nec in praesentem modo annum, sed in futuros etiam, si fortuna (ut bona spes est) arriserit, pulcherrima huius militie daturus stipendia. Ec quid, optimi iuvenes, sentitis animam vere christianum? vere pium? et qui communem putet esse (ut verum est) hanc militiam, quam sic longe positi extra nostram patriam in aliena provincia militamus? Quod si multos tales nobis propicia aliqua fortuna faveat, iam quod erit de bonis literis, de rectissimis studiis periculum, quo minus ex ista infami studiorum confusione sic emergamus, ut nuper bonis viris bene<sup>1</sup> iuvantibus fortiter coepimus, nec timebimus, ne iterum eo recidamus, unde aegre atque adeo difficulter emergimus, ex luce in tenebras, ex regno in careerem, ex patria in exilium. Sed tempore mili, ne dum

<sup>1</sup> gedruckt: bone.

nimirum istam Camerinam moveo, spiritus inde noxius exhalet, qui pestilenti aliquo flatu totum hoc studiorum ver vel infestet vel corruptat. Qua de re alio quodam, nisi fallor, sermone<sup>1</sup> satis a me multa dicta sunt. Superest, ut christiani militis exercitium *Ionae* vestri munificentia meaque opera vobis oblatum sic amplectamini, sic excipiatis, ut statim renuncietis omnibus illis pestibus, quae florem aetatum fructumque studiorum vestrorum impedire possunt: luxum, libidinem, voluptatem, otia, breviter quicquid est hostium bonis ingeniis, et potius cum bonis disciplinis ac rectis moribus foedus feriatis, quod nulla unquam necessitate sitis violaturi. Licet id iam nunc oblatis ultro nobis tam honestis tamque iustis conditionibus, quando iam non ut olim quodam tempore circumforaneis discursibus malas mendicare literas ac nonnunquam etiam magno mercari est opus, sed in promptu habetis, unde gratis accipere liceat optimas. Nec vero, dum haec dico, quiequam ad me respicio, idque utinam persuadere vobis, ut credatis, queam, qui in alia tam eruditorum praceptorum turba postremas me tenere non invitus agnosco ac lubens volensque etiam praecedentium me terga longo intervallo sequor, dum quoemque possim modo non solus ego dormiam, dumque nihil sit aliud quod agam, Diogenis exemplo dolium versem vel, si ne hoc quidem detur, in his tamen eastris, si non possim gregarium militem, lixam aliquem aut calonem agam, quibus etiam magni non possunt carere exercitus. Iam quid attinet respondere invitatis quibusdam ac stolidis hominibus, qui saerosanctam disciplinam conspurcari prophanarique ac pollui prorsus calumniantur, dum iuvenes nondum illis iniciati sacris eo pedem proferre audemus, ut evangelican historiam traetare ac docere non vereamur? tanquam isthuc pudendum sit negocium reete sentire ac dicere de Christi disciplina, quam omnibus nobis non solum adoptionis filiis proposuit qui dixit ἐγώ ἐσθι υἱοθεός ἐν της γῆς, πάντας ἐκπέσω πρὸς ἔμπνυτόν (Joh. 12,32). Is iamdudum sublimem non trahit solum sed et rapit hunc nostrum Erasmus, qui solus quantum rem theologicam iuverit illustraritque, vel hoc abunde satis argumenti est, quod tot iam bonorum milia secum ab illa miserrima barbarissimorum inopia ad bonam eruditionis ac pietatis frugem perduxit docuitque, non in contentionibus ac pugnis verborum sed in fide recta, hoc est christiana charitatis fructibus religionem pietatemque omnem nostram consistere, viamque apernit omnibus voluntatibus in istum sacrarum literarum patentissimum ac iam etiam resurgentem campum ingredi, a quo, ut ne hominem quidem aliquem, ita nec ullum

<sup>1</sup> E. Hessus meint wohl seine „*oratio de studiorum instauratione in inclyta schola Erford. habitâ 1519 m. Sept.*“ Erph. 1520, 4°. Krause I 303.

genus literatorum exclusit, sicut ille nuper quidam, qui, ut omnes alios uno se excepto repulit, ita miseris grammaticis (sic ipse per contemptum vocat) crueum ac tormenta minabatur, si vel digitulo fores divinae philosophiae attigissent, ac ita spirabat, pudor est, in his academiis, ut prae se uno omnes alios contemneret, tanquam ipse nimirum albae gallinae<sup>1</sup> filius in concilio deorum aliquando sederit. Vos vidistis hominem rimarum plenum ultiro citoque volitantem diplomata quaedam ostentare aut ventulare potius testimonia scilicet (nescio quorum capitum) quam egregie inter τῷς ἀλεξάνδρῳ<sup>2</sup> istos depugnarit, quot clamoribus non aures solum hominum sed et parietes et muros ruperit. Quid oro magis alienum a theologo? in hisne ambitionibus ostentationibus theologo digna pietas? Ubi vero nunc sunt isti, qui sie superbe nobis et plus quam arroganter christianam humilitatem praedicant, a qua ipsi tam absunt, quam distat Mysia Phrygibus? Ac si nobis non licet eis reclamare quicquam, ipsis peccare sit ubique et semper liberum. Iстos non fero, qui tam indoctis et frivolis nugis Christi plebem, simplicem ac ineruditam multitudinem, decipiunt, taceo quod saepenumero (dolor est meminisse) ab illa salutis arcta et angusta via ad hanc amplam et tritam perditionis abdueant, dummodo illis domi non desit undeunque corrasum, quod voluptatibus, libidini, avaritiae satisficiat. Quos nunc intelligam, malo utique sentire vos, quam aliquo a me vel signo vel verbo discere. Bonis viris (quales ut sunt multi, ita utinam essent omnes!) tantum abest ut velim detrahere, ut nullis divitiis, nullis fortunae prosperis flatibus, nullis vel maximorum principum favoribus aequa sim propitius ac illis ipsis, qui reeto sunt corde. Qui quod sentiunt, id etiam fateri audent et rectae conscientiae non verbis tantum sed et rebus fidem facere; qui non aliter docent, quam quod ipsa habet veritas, et aquiescent sanis sermonibus domini nostri Iesu Christi et ei quae secundum pietatem est doctrinae. Qui non sunt (ut eiusdem verbis utar) superbi, nihil scientes ac languentes circa pugnas verborum, ex quibus oriuntur invidiae, contentiones, blasphemiae, suspicione malae, conflictationes hominum mente corruptorum, atque ob id existimantium pietatem esse quaestum, quod a veritate excederunt ac privati sunt. Sed in lege dei, quae, ut idem Paulus ait, spiritualis est, nullo non tempore meditantur. Quod eos demum rectissime facere, quis est qui ambigat? qui divinas amant literas, illis sese totos dedunt, ab illis

<sup>1</sup> So statt des simblosen Albae Gallinae des Druckes. Anspielung auf Juvenal, Satira XIII,140: Ten', o delicias! extra communia censes | Ponendum, quia tu gallinae filius albae. | Nos viles pulli, nati infelicibus ovis? — Der „ille quidam“ scheint Eck zu sein. — <sup>2</sup> Im Druck: ἀλεξάνδρου;

sic afficiuntur, sic rapiuntur, ut nullam sibi aliam voluptatem, nullas delicias vel quaerant vel accipiant. Nimirum illae sunt, ut *Erasmus* noster ait, verae literae, quas si a Christo feceras alienas, iam ne literae quidem erunt nominandae. Quod eatenus velim intelligatis, quatenus haec verae literae spiritu illo, in quo et ambulare nos et salvare oportet, non destituuntur, qui certe nisi vivificet, istae occidunt. Ad eas literas, optimi tirones, sub huius nostri militis disciplina fideliter erudiemini, non tam per me quam per illum, qui nobis hunc instituit edoctus ab eo imperatore, sub quo vel durissima (sunt vero semper suavissima) facere stipendia vincere ac triumphare est, imo cui servire regnare est. Quod si omnia coner prosequi, quae in hanc possent dici sententiam, dies hic me prius deficiet, quam explicare possim, quam sit hoc in multis perversum et depravatum verae pietatis studium, quod percam si reluet ullo in speculo aliqua imago clarior, quam ipsum in hoc christiani militis Enchiridio. Quod utinam illi agnoscerent, qui christianorum militum professi titulos et stipendia laqueis tamen diaboli (ut ait Paulus) captivi tenentur. Quodsi is militare desiit, qui captivus est, dabitis operam, ne et vos captivi militetis diabolo, sed liberi Christo duee profligatis hostilem exercitum eunque solum libertatis authorem agnoscatis, qui solus perditam mundo libertatem restituit, Iesum Christum dominum et deum nostrum. Dieta anno M. D. XIX.

In: Praefatio in Epistolas | Divi Pauli Apostoli ad Corynthios | — — Titelleiste. 12 Bl. 4°.Bl. C—Ciiij<sup>b</sup>. Staatsbibl. zu München. — (Siehe den vollständigen Titel bei Krause I 315.)

35. Praefatio in Epistolas divi Pauli Apostoli 1519 oder 1520?  
ad Corynthios Erphuriae ad christiana philosophiae studiosorum ordinem habita ab eximio viro Iodoco Iona Northusiano iurium designato d. Canonico ibidem apud divi Severi.<sup>1</sup>

— De ratione compendio proveniendi ad cognitionem divinarum scripturarum, quibus instructam esse oporteat disciplinis nascientem theologum, et quam non sit nimis diu immorandum literis saecularibus ac inanibus rixis verborum, si hic quicquam adducere vellam, cum tam divinitus de hac re praeceperit *Erasmus*, tam candide, licet paulo serius ceu adiecto caleculo suffragetur *Martinus Dorpius*<sup>2</sup>, nimirum proderem inopiam meam et post Croesos et Darios literarum pannosus Irus adesse. Methodum habetis *Erasmi*, tenetis nunc viam, qua sit ingrediendum et in illo latissimo pelago scripturarum quis navigantibus

<sup>1</sup> Wir geben aus dieser Rede nur die geschichtlich wichtigen Stellen.

<sup>2</sup> Der Freund des Erasmus zu Löwen, gestorben 1525.

tenendus sit cursus, in opusculo illo, mole ipsa licet parvo, eruditione tamen maximo, abunde didicistis. Operae precium autem mibi iam potissimum tum facturus videbar, si admonuissem vos et praesertim rudem illam iuuentutem primum, quam sit hoc minime delicatum negotium studere literis saeris, inducere in animum institutum tam grande et magnum, deinde quam varie hostis ille piorum conatum huiusmodi inceptis tum obstrepat, tum et insidietur. — —

— — Lapsa est christiana respublica, neglecta iacuerunt studia omnium bonarum rerum. His debemus bellorum tumultus, quibus iam undique orbis concurrit, his rupta foedera, his odini illud intestinum et mutuum, quod elanculum viscera arrodit reipublicae. Hinc iacuerunt neglectae scholae, hinc degenerarunt ordines, hinc sacerdotum luxus et avariciae quasi imitatio. Hinc ammonae spiritualis penuria, hinc illa famies non panis neque vini, sed audiendi verbum Domini. Etenim ubi verbum Christi negligitur, ubi non primum queritur regnum Dei, ibi cetera omnia, ut maxime adsint, adsunt vel parum benigne vel intelliciter. Quid vero memorem eos, qui cum sub Christi signis merent et titulos pastorum et sacerdotum circumferunt, citius tamen nescio quid factitarint, quam ut horulam ullam impendant aut ullum ex suis impendere permittant studiis divinarum scripturarum. Si quidem in illis amplissimis synagogis et templis, ubi regnant proceres illi episcopi, primates archiepiscopi et illi clariss. nobilium mancipati, quoties coacto ex more senatu convenient? Quae tandem illae res sunt, de quibus tam graviter, ut solent, consultant? Num quomodo habeant communes res christianorum, num quam doctos, quam felices per provincias singulæ urbes habeant conceionatores, num quo statu sint gymnasia publica? certe nihil horum. Quid ergo? de memoribus, de architecturis, de vestigialibus, de nobilitate et stemmatis maiorum, de re equestri, de quatuor illis aut octo proavis<sup>1</sup>, quorum prisca virtutem mirum quanta voluptate sua commemorent, quo studio aliis recitent et undique decantent. Illorum insignia, immanni rictu hiantes leones et id genus gentiliorum signorum mysteria longe melius callent quam arcanos scripturae sensus. Haec sunt negotia si diis placet gravissima, hae sunt res illae praeclaræ, de quibus nonnunquam adducto supereclio mirum quanta gravitate deliberent. Porro si his sint consanguinei aut affines, ut maxime sint apti illi ad studia sacrarum literarum, ut moribus, oculis, toto vultu nihil aliud referant quam theologum, citius tamen eos in quodvis stabulum, in quodvis pistrinum detruserint, quam sinant his rebus incunabere. At illi iidem si quem videant in extrema facie suorum aut

<sup>1</sup> Im Druck proannis.

monoculum, lippum aut claudum, „ut hic, inquit, theologus est γνῶμας papae, vel incessus hominis indicat ingenium; hunc natura ipsa fixit theologum.“ Is honor habetur evangelio, haec est religio summorum mysteriorum, ita venerantur christiani scripturam coelestis oraculi, ut huc crassa et deplorata ingenia perinde ac ad functionem sordidam relegamus, cum permagni referat vel totius ecclesiae, ibi praecipue delectum habere ingeniorum nec ad evangelizandi munus quenquam admittere, qui non dotibus instruetus sit praecipuis. —

Klage über den materiellen Sinn der Mönche, über Essen und Trinken geht der Sinn nicht hinaus. — Begeisterete Empfehlung der Schriften des Apostels Paulus. „Mille enim bibliothecas evolvit, cuius minus Paulus sapit.“

Exemplar in d. Staatsbibl. zu München. 4<sup>o</sup>. *Erphordiae* Quinto Calen. Sept. M.D.X.X.  
Bl. A<sup>b</sup> — Biij<sup>b</sup>.

### 36. Jonas an Melchior v. Aachen.

1520. März 29.

Betrifft eine Rechtssache des Spitals der heil. Elisabeth. — Die Briefsammlung des Erasmus.

S. P. In negocio Xenodochii Divae Elisabethae, eruditiss iuxta et humaniss. vir, inter amicorum delicias hand postreme, apud senatum *Erphordensem* quamvis non sine magna contentione imo dimicazione tantum egi, ut illos florenos sub Christi natalem debitos sint soluti, datnri etiam novas literas iuxta formulam talib. contractib. ab illis ipsis (o quale ius!), quibus egentibus, gravatis, obstrictis donatur, orbi praescriptam. Mirum quam ibi urserim, ut solverent tantillum reliquorum, mirum, quam totus anhelans sudarim. Quae oratorib. apud ceteros prodesse solent, commemoratio puta meritorum, officii, voluntatis, denique multilingi beneficii, apud illos vel decies decantasse ne calicem quidem nuculae valet. Ut omnia ista occinas, cum surdo confabulatus sis. Verum sunt quidem etiamnum in hae urbe, quibus chara sit resp. et qui nollent animos aliorum et praecipue vicinorum municipiorum utpote *Northusiae* nostrae et item simillimum a nobis alienari, multo minus principum. At quod hi rectissime sentiunt, in suspiciosissimo tempore non audent palam consulere et loqui. Sed quid mea, ut mundus ruat, qui ex evangelio didici ex una civitate, si res cogat, fugere in aliam. Haec tenus paene iocati sumus. Wy lecherlich ist docto*r* *Staupitz*!

*Erasmus*, ille literarum rex potentissimus, opus iam edidit magnum epistolarum, cui titulum fecit *Farragini*. Ibi plerasque epistolas ad *Friderichum* tunc, ideoque tibi charissimum, ad regem Angliae inseruit, et post legati Helvetiorum epistolam. Sequitur una prolixa ad me,<sup>1</sup> in qua mira leges. Solum erratum est, quod scriptum sit *Io. Ionae Erphordensi*,

<sup>1</sup> cf. Brief No. 21.

at id in secunda editione cavebitur. Scripserat ad me *Erasmus*, cum  
seum essem, brevem epistolam in eandem sententiam, at nunc, ubi amicos  
quosdam edito opere consecrare voluit, ad hanc meam epistolam plus  
altera parte accessit. Miror, quod tantum adhuc in absentia adnexuerit.  
Si voles, mittam Farraginem. Venditur 18. sueb. Dato aurigae pecu-  
niolam. Bene vale 5ta post Iudaea. Mdxx.

*Iodocus Jonas  
Northusiensis tuus.*

Eruditissimo iuxta et disertissimo d. *Melchiori Aquen*, canonico  
etc. amico chariss. s.

Origin. in Wolfenb. Novorum 359. fol. 24.

### 37. Erasmus an Jonas.

1520. April 9.

Wünscht eine Streitschrift der Freunde gegen Lcc.

S. Accepi postremas literas tuas amantissimas. *Leo* responsum  
est, ut ille non habeat posthac quod hiscat, nisi velit convicia con-  
gerere, quod in promptu est et meretricibus. Nunc superest alter actus,  
ut amici seribant literas censorias in *Leum*, sed ita, ut laudent et doctos  
et principes Angliae doctis faventes, *Leum* unum onerent, et hunc  
magis rideant<sup>1</sup> ut stultulum, ut gloriosulum,<sup>2</sup> ut fueatum, quam ut  
insectentur. Cuperem colligi multas epistolas tales, quo magis obru-  
atur. Colligantur a doctis et ad me mittantur per certos homines:  
ipse recognoscam et curabo edendas. Sit in his magna varietas. Dedi  
*Wilhelmo Neseno*, quo vos instituat. Nolim scire praedicatores, quem  
amicum praestiterim *Luthero*. Haec academia concepit immedicabilem  
insaniam: periit *Itensis*, sed odiosius agunt *Edmondensis*<sup>3</sup> et *Latomus*,

<sup>1</sup> Steitz: videant.

<sup>2</sup> Steitz: gloriosum.

<sup>3</sup> Codex: Educondemsis. Steitz: Edmondensis. — Erasm. D. Alexandro, illustriss. Comitis a Nassouwen secretario, Lovanii 3. Idus Martias (1520) in Vita Erasmi, Lugd. Batav. 1607 pag. 90: „Lovanii Carmelita quidam Nicolans *Edmondanus* in ordinaria lectione theo'geica dixit, Paulum ex persecutore ecclesiae factum bonum virum; precandum, ut idem eveniat in *Luthero* et *Erasco*. Altera lectione dixit, esse dissidium inter *Erasmus* et Jacobum Fabrum, nec mirum, inquit, numquam pax est inter haereticos. Et hic est primus huius academie theologus, homo stultus ac furiosus ac mire pertinax.“ Francisco Craneveldio Lovanii XV. Cal. Jan. 1520: „Nico-  
laus Egmondanus cum publice auspicaretur epistolas Pauli admiscerit bellam facetiam, Paulum e saevissimo persecutore factum esse mansuetissimum evangelii praeconem. Ita precandum, inquit, ut Lutherus et *Erasmus* ab erroribus suis convertantur: quasi mihi plus esset negocii cum *Luthero*, quam sit ipsi Egmoniano. Visum est hoc illis bellum sophisma, sed inter pocula natum, si *Lutherum* et *Erasmus* eodem  
iugo copulassent, perinde quasi taurum iungas damac“ Epp. *Erasmi* Basil. 1521 pag. 561.  
— Seine Disputation mit Nic. Egmondanus vor dem Rector in Löwen schildert er  
im Briefe an Th. Morus. Epp. Basileae 589 – 592. „Quamdui detrectat scribere

alter lippus, alter clandus. Saluta amicos omnes, et si qui amant<sup>1</sup> *Erasmus*, tunc<sup>2</sup> *Leum* tractent, ut dignus est. Bene vale. *Locanii*  
posta die Paschae Anno 1520. *Erasmus tuus*.<sup>3</sup>

Eximio Iodoce Iouae *Erasmus Roterodamus*.

Abschrift in Cod. chart. Goth. A. 399 Bl. 231<sup>a</sup> und in Hamburg 58 Bl. 20<sup>b</sup>. Gedruckt bei Steitz, Abhandlungen zu Frankfurts Kirchen- und Reformationsgeschichte. Neue Folge. 1877 S. 96. 97.

### 38. Luther an J. Jonas.

1520. Juni 21.

L. freut sich, dass Jonas sich von der Rechtswissenschaft zur Theologie gewendet hat. Von Ecks Betriebsamkeit in Rom gegen L. Wittenbergae, 21. Junii, anno MDXX.

Gedruckt bei de Wette, Dr. M. Luthers Briefe. Berl. 1825. I. 456.

### 39. Petrus Mosellanus an Jonas.

1520. Aug. 5.

Glückwunsch zu seinem Uebergang zur Theologie; er bittet ihn, dabei die rechte Mässigung zu bewahren.

Salve, *Jona* iueundissime. Quam vellem compertum haberes, quam ex animo toto probem institutum, quod forensi strepitu posthabito spiritus sancti scholam ingressus es, quodque non tibi solum discis, non tibi dotes tuas adservas, ut facere solent invidi, sed uberrimam studiorum tuorum messem in illustris illius vestrae academie eum utilitatem tum gloriam profundis. Cur enim non sic loquerer? quando tu, non contentus in angulo cum paucis auditoribus garrire, in frequentissimum scholae *Erphurdensis* theatrum progressus insignem illam Pauli sapientiam multis hominum centuriis tanta omnium admiratione edisseris, quanta isthie ante nullus, tanta audientium gratia, ut ex tuo dicentis ore non aliter ac in fabulis ab Ogmii sui lingua devineti Galli eeu captivi pendeant, utque tu apud tuos idem consequare, quod absolutae Ulissis eloquentiae tribuit ille admirabilis ingeniorum fons Homerus. Scis enim huins autoris hoc esse carmen de Ulisse apud Phaeacas perorante

οἵς ἔργῳ, οἱ δὲ πάντες ἀκτὴν ἐγένονται σιωπή.

Equidem gratulor multis nominibus primum ipsi Christianorum archiduci Paulo, cui talis contigit interpres post tot theologistas sanctarum scripturarum enervatores verius quam enarratores. Sic, sic fiet, Paule beatissime, ut vere liecat tibi gloriari, te per tuas epistolas et nostro saeculo plus ceteris laborare. Deinde ipsi *Erphurdensi* scholae universae, cui per te, si, qua coepisti, constanter pergas, non minus verae laudis accedet, quam olim academie stuae peperit vere magnus Plato. Postremo

*adversus Lutherum*, tam diu habebimus eum pro Lutherano<sup>c</sup> ein Wort des Egmond, das doch schliesslich auf Erasm. Eindruck gemacht hat. Vergl. auch Steitz a. a. O. S. 71 flg.

<sup>1</sup> Codex: si quid amat. — <sup>2</sup> Steitz: hunc — <sup>3</sup> Steitz: Tuus Erasmus.

ipsi tibi, cui in mentem dederit ille unicus vere prudens προάλιτος, sanetus spiritus, ut pulcherrimas ingenii tui dotes in tuam ac multorum salutem optime collocares. Unum est quod te — sus Minervam — monere volui. Nimurum ut in administranda hac tua provincia non minus invidiosa quam speciosa malis civilem et amabilem quorundam moderationem referre, quam aliorum impetus tumultibus plenos, hoc est, ut sensim in hominum animos illabi studeas potius, quam repugnantium indierorum ferociam primo ineursu opprimere. Seditiosa oratio non minus mihi displaceat, quam seditio ipsa, quae semper, ut optime cadant omnia, plus mali seem quam boni apportat. Atque haec dixerim non quod quemquam dannem (neque enim mihi de aliquo censuram temere arrogarim), sed quod in omnibus civilitatem malum imitari, si quid in hoc genere pree ceteris possem. Bene vale mei memor, optime *Jona*, et literas strenue inva. Lipsiae, e collegio nostro, Nonis Augusti anno M. D. XX.

*Petrus Mosellanus Iodoco Jonae suo.*

\* In: „Praefatio in Epistolas | Dini Pauli Apostoli ad Corinthios | — — Ephordiae Quinto Calen. Sept. M. D. XX.“ 4<sup>o</sup> Bl. B. 4.

#### 40. Euricius Cordus<sup>1</sup> de Jona ad lectorem. 1520.

Ut mixtum rabulis et causas dicere *Ionam*

Vidit et indignans degenerasse deus,

Hoc, ait, hoc peetus mihi finxi, haec ora polivi,

Hnic ego distribui quinque talenta viro,

5 Haec electa suas mihi debent organa dotes,

Haec evangelii persona bueca mihi.

Illustranda per hunc fidei volo gloria ereseat,

Insanum domino non tua redde forum.

In: „Praefatio in Epistolas | Dini Pauli Apostoli ad Corinthios | . . Ephordiae Quinto Calen. Sept. M. D. XX.“

#### 41. Erasmus an Jonas.

1520. November 11.

Wünscht, dass die Angriffe der Freunde gegen Lee nicht veröffentlicht würden, Ueber Aleanders Vorgehen gegen Luthers Schriften und über seine eigne Stellung zu Luther.

Vir optime, epistolas in *Leum* scriptas, etiamsi ille meretur acerbiora, supprimendas duxi<sup>2</sup> cum aliis de causis, tum ob hoc praeципue,

<sup>1</sup> Erasmus schreibt an ihn Lovanii 1519. XV. Cal. Majas „Quod Erfordiae Indum literarium aperis, ut felix faustumque sit precor. Academiam multis nominibus celebrem reddes industria tua celebriorem. Epp. Erasmi Basil. 1521 pag 276.

<sup>2</sup> vergl. No. 37. „Trotzdem nahm er nun eine unzufriedene Miene an, das war ganz die Erasmische Manier, den Massvollem zu spielen und sich den Rücken zu decken.“ Kranse, Eob. Hess 1308.

ne illum poneremus in aliqua factione, cum cum nec adversarii nostri agnoscant. Venit hue *Hieronymus Aleander*,<sup>1</sup> satis peritus trium linguarum, sed factus, ut appareat, ad hanc tragoeidam. *Lovanii* primum aliquot *Lutheri* libros incendit in ipso Caesaris discessu, mox idem fecit *Leodii*, idem in crastinum parat *Coloniae*. Mihi non levius succentur quam ipsi *Lutheri*, quod existiment me unum obsistere, quoniam ubique totus *Lutherus* aboleatur, cum ego me multis de causis nunquam admiscerim causae *Lutherianae*. Faveo bonis studiis, faveo veritati evangelicae; id vel tacitus faciam, si palam non licet. Dabit aliquando Christus tempora sereniora. Haec paucis serripsi, mi *Iona*, ne nihil scriberem, cum sese offerret grammatorum quondam vestrae peregrinationis comes. *Gasparem Schalbūm*, *Draconem*, *Hessum* ac reliquos amicos iubes salvere multum meis verbis. *Agrippinae*, natali divi Martini, anno M. D. XX.

*Erasmus Iudoco Iona* S. D.

A = Epistolae Erasmi ad diversos. Basileae 1521. pag. 514.

B = Des. Erasmi Epp. Opus. Basileae 1558 pag. 434.

C = Epistolarum Erasmi libri XXXI. Londini 1642. lib. XIII ep. 28. Sp. 632.

## 42. Jonas an Draco.

1520.

Jonas gedenkt als Prediger aufzutreten.

Scidi glaciem (inquis) perpulehre. A glacie ordiris, *Draco*, et desinis in globos igneos, ita ut ignitum sit eloquium tuum vehementer. Quorsum vero attinet in epistolio tantam affectum vim consummere? quod cum argumentis te nullis instruxisse dicas, viribus tamen ac laetis est tantis, ut vel Tuream possit ad Christum corripere, nedum me, qui iam olim expectans sedeo, quando Deus meus post tot errores laetum sit nuncium missurnus. Sed faxit Christus, ne tu tam ardens iuvenis, tam rarum peitoris Christiani specimen, ante victoriam (quod dicitur) ἐγνόησον. Verum quid multa? Exponam *Melosingo* et tibi coram omnia, itemque ut haece provincia etiam ei, cui tot oblatratur non sint, minime levis ac delicata sit futura. Atenim diees, hoc tantum non agendum, ut totus huic rei vaces: tu vero qui possit id fieri, die? Evidem eos, qui dextre professores tales praestant, non tam domi intra bibliothecas, quam in ipso suggesto nasei video, iuxta illud: Dabitur vobis in illa hora. Velim ergo eures, publico me nomine accedi neminem, ni prius verba vobis fecero. Vale. *Erphurdiae*. M. D. X. X.

*Iustus Jonas Joan. Draconi* S.

Eob. Hessi Epistol. famil. Marb. fol. 1543. S. 278.

<sup>1</sup> Ueber diesen päpstlichen Gesandten zum Wormser Reichstage vergl. Karl Jansen, Aleander am Reichstage zu Worms 1521. Kiel 1883.

## 43. Jonas an Draco.

1520.

Wünscht ihm Glück zur Heimkehr von seiner Erasmus-Wallfahrt und bittet ihn um Mittheilung seiner Erlebnisse.

Dici nequit, *Draco* chariss., quo gaudiorum aestu tuus ille foelix et ineolumis ab *Erasmo Rotero*. reditus animum meum totum complevit. Aiunt enim adhuc, etsi carptim et quasi vellicatim, eo tamen periculosius quo oecultius, pestem apud *Belgas* serpere. Non credis quam tibi metuerim ab illo virulento et praesenti malo. Atqui solabar me scripturis, quae in medio calamitatum et persecutionum, in medio umbrae mortis amicos nobis ineolumes ostendunt. Viperam in Mileta insula manibus adhaerescentem Paulus per Christi fidem eeu museam aut eulicem excusset. Reeensemur ad Hebraeos catalogus eorum, qui per fidem restinxerint ignem, obturarint leonum ora. David ait: Etiamsi habitaro in medio umbrae mortis, in extremis maris, in deserto scopulo circumsonante pelago naufrago, in erepidinibus petrarum, tamen manus tua, Domine, me deducest, et dextra me tua tenebit. Nec tenebris eum suis careeris [careharis?] abseundi queam, imo ne tenebris quidem eeti (in quo Jonas ambulavit) obscurari potero, et nox dies est, si tu voles. Quorsum haec? inquis. Scilicet adgratulari volui tuis foelicissimis ab *Erasmo* successibus. Age vero quid ex *Erasmo*? Quid de ratione studiorum? de locis? de exercitii genere optimo? scilicet haec tute celabis nos? mirum si possis. Quandoquidem Christus ea quae viderat apud patrem, ubi torrens ipse ab aeterno inenarrabili nexu una cum spiritu sancto vixit, piseatoribus aperire non sit dignatus. Putabam hodie me visurum te, sed aberas. Vale in Christo, et semel in me quiequid ex toto *Erasmo* avidissime seio deerupsisti, effunde. *Erf. M. D. xx.*

*Iustus Jonas Ioan. Draconi. 8.*

Eob. Hessi Epist. fam. pag. 295.

## 44. Spalatin an Jonas.

1520?

Freundschaftlicher Gruss nach einem am Tage vorher gemeinsam mit Freunden verbrachten Abend.

S. P. Conqueri possumus de tua et nostri *Rosenaii* festinatione hesterna, mi suavissime *Iona*, quod Cyclopium nostrum convivam, ut hilarem ita lepidissimum incundissimumque a tot leporibus, tot iocis et risibus ausi distrahere, commessationem vestra abitione dissolvistis. Esto enim metuisse, ne mihi senium afferret in multam noctem protraeta potatio, ut estis viri optimi meique amantissimi, tamen tanti unus non sum, ut mea unius tranquillitas tot amicorum genio fraudi esse debeat, eoque minus, quod plenis calicibus et nonnullis etiam prope spumaubibus poenitis contra praeceptum *Pythagorae* nimis per me solliciti abiistis. Sed extra

ioeum: mihi totum hesternum symposium mirifice placuit. Erant enim lecta omnia, et ubi nihil esset fellis, nihil bilis, sed ineunda, sed sincera, sed διες καὶ τρίς τὰ κάτια πάντα, ut *Plato* quanvis in aliam sententiam. Tu vale et amicos meis verbis et imprimis *Rosenium* Pindarum et *Cyclopium* diligentissime saluta. *Pontani*<sup>1</sup> *Uraniam* et eeteras tanti Urei musas tibi non sine meis gratiis, si quas habere possum, remitto gratiam semper habiturus. Cursim. *Spalatinus.*

*Iodoco Ionae*, viro doctissimo suo et fratri amantissimo.

Origin. in Meiningen. Neudecker Bl. 234. (setzt den Brief ins Jahr 1522, er gehört aber wohl noch in die Erfurter Zeit.)

#### 45. Spalatin an Friedrich den Weisen. Nach dem 21. Jan. 1521.

Ueber die Neubesetzung der durch Gödes Tod erledigten Wittenberger Propstei.

Gnedigster her E. e. g. hab ich vnterteniger meinung lenger nit verhalten, was etliche gute freund aus *Wittenberg* mir itzo schreiben, vnder andern

*Doctor Martinus.*

„Weil der probst gestorben u. s. w.“ [siehe de Wette I 545.]

*Licentiat Amsdorff.*

Heut frwe vmb acht hor ist vnser probst gestorben, des sel in dem heiligen frid rwe, welcher frid ist ein suss vnd gerwsams gewissen aller freuden foll, welehe vns der her Christus gerwe zugeben. Unserm gnedigsten hern dem churfursten etc. hat die vniuersiteth geschrieben vnd gebeten, sein e. g. wollen ir ceynen anzeigen nach irem gefallen, den sie nominiren soll, dann die vniuersiteth ist willens, den zunominirn, der ir gesellig. Wir haben bey vns keyn tueltigen vnd wirdigen juristen zu der lection ordinarien, das ich frey vnd warhaftiglich sage. Wenn nu die lection in ander weg verschen vnd bestellt were, so mocht sein e. g. vns einen angeben, welcher faulteth sie wollt. Dann ich war der hoffnung gewest, doctor *Wolf*<sup>2</sup> solt dise lection gelesen haben, weil inen aber hertzog *Heinrich* fur seinen eantzler hat angenommen, derhalben weiß ich itzo keyn andern, den ir itzo bey euch habt, ein gelarten aber beweybten mann etc. Dat. an sant Agnesen tag 1521.“ [21. Jan.]

*Doctor Karlstat.*

„Wenn vnßer gnedigster herr patron vnd vater der churfurst zu Sachsen

<sup>1</sup> Joh. Jovianus Pontanus † 1503: *Urania sive de stellis libri V.*

<sup>2</sup> Wolfgang Stehelin (aus Rethenburg), arcium et utriusque juris doctor (Turingensis) einsdem facultatis in civili iure ordinarius, Rector der Universität im W. S. 15<sup>19/20</sup>. Album pg. 86. vergl. de Wette I, 545. Er gehörte der Univers. seit der Stiftung (als erster Dekan der jurist. Faenltät) an. Album pag. 1.

mich wollt reicher machen, hett sein e. g. itzo gelegenheit, dann der erwirdig in Gott seliger vnßer probst doctor *Henning* hat vil geistlicher lehen gehabt.<sup>1</sup> Wenn mich nu sein e. g. mit eynem gnediglich versehe, so mocht ieh ein schreiber halten vnd erernen, des ieh nicht allein bedarff, sondern mit grosser beschwerung vnd nachteyl bedarff. Darumb bitt ieh mit vleis mich zuuerbitten, mich mit einem lehen zuuerschen, darumb ich warlich nit durch [geiz?]<sup>2</sup> bewegt bitt, sondern allein eyn schreiber meinem studium zu gut zuhalten. Derhalben wollest von meynetwegen thun vnd furwenden, was du in dem namen des Christi zuthun sein achtest.“

E. e. g.

vnterteniger diener

*Spalatinus.*

Gnedigster herr, zu *Erfordt* ist ein thumher zu saut Seuer, licentiat beder recht, magister vnd in vorzeiten baularius der recht zu *Wittenberg* worden, heißt *Jodocus Jonas von Northausen* burtig, ein jung man vnd frummer gelarter priester, vnd in beder sprach, lateynischer vnd teutscher wunder wol beredt, auch ein feyner junger jurist, den e. e. g. beichtvater<sup>3</sup> auch wol kennt. Wenn nun diser man lectionem ordinariam wolt lesen, so wer es ein gewunscht man fur e. e. g. vnd die gantz vniuersiteth zu *Wittenberg*. Aber er hat neulich sein juristen lection zu *Erfordt* verlasen vnd ist ein theologus worden. Liseth anch in *theologia* vnd predigt. Wenn er aber die lection wolt verwalten, oder e. e. g. in etwas in *theologia* wolt lassen lesen vnd lectionem ordinariam einem andern, doch mit der probstey einkommen bestellen, so mocht e. e. g. an im ein rechten man haben. Das alles e. e. g. ieh in vntertenikeit vnangezeigt mit wolt lassen.<sup>4</sup>

Meinem gnedigsten hern dem churfürsten zu Sachsen etc.

Weimar, Archiv Reg. O, pag. 137–140, DDD 6. Auch bei Nendecker Bl. 132.

<sup>1</sup> Göde war nicht nur Propst in Wittenberg, sondern auch Scholasticus des Erfurter Domes, besass ausserdem die Vicaria altaris s. Crneis et omnium S. S. in Hospitali novo, die Vicaria S. S. Iodoci et Annae in der Paulskirche, die Vicaria altaris S. Ioh. Evang. in der Kirche omnium S. S.; ferner in Jena die Vicaria b. Mariae Virg. et Andreae in der Johanniskirche. Vgl. Stechel, registrum subsidii von 1506 pg. 16, 18, 25, 30, 57. <sup>2</sup> Das Substantiv fehlt im Manuser. <sup>3</sup> Der Franziskaner Joh. Vogt. <sup>4</sup> Hierzu vergleiche ferner den Brief Mutians an Friedrich d. Weisen vom 1. März 1521, in welchem Mutian Jonas für die durch Göde's Tod erledigte Wittenberger Probstei und Professor empfiehlt. (Ad Kal. Martias. Anno M.D.XXI.) Aus der in Meiningen befindlichen Abschrift Spalatins abgedruckt in *Corpus Reformatorum* I 391. Ebendaselbst auch das Schreiben Friedrichs d. W. an Mutian, Worms 12. Febr. 1521 u. Spalatins an Mutian von gleichem Datum, in derselben Angelegenheit der Wiederbesetzung der Probstei.

## 46. Eoban Hess an Jonas.

1521?<sup>1</sup>

Rechtfertigt sich über einen Brief, an dem Jonas Anstoß genommen hat und sucht den Freund zu versöhnen.

S. In tua satis longa, dicam etiam amicissima epistola, mi *Iona*, nihil aliud agis praeter quod reficias illam nostram veterem, quam ego iam primum volo novam, amicitiam, et tu dieis epistolam nostram obliquis, figuratis et in te tortis sententiis esse plenam. Non nego, quoniam tu dicebas, affectibus me fuisse plenum, cum scriberem. Scripsi tamen non praecipitanter, etenim hodie, antea quam pranderes, misi. Quas vero tu interpretaris strophas, sunt animi in te candidissimi signa, certe nihil minus quam stropheae. Possem et ego nunc, si velle, tua scripta vel strophas vel nescio quid aliud vocare, si velle. Sed non libet tuo exemplo peccare. Charior enim es mihi, quam quem ego velim vel in re levissima laedere. Quod autem scripsi: „Sie stat sententia: hoc verum est, ita stat et semper stabit,” mi *Iona*, quid hoc te movet ita decore (nam et tu iudis, Regem esse magnificum)? Ad argumenta tua nihil respondeo, quod convictus sum et merito taceam. Tamen, si liberet, respondere possem ad ista facillime. Non sum suspiciosus, *Mutianus* diceret. Credis [ea]dis? me, sentio ingenium et tamen ad hoc adfabularis. Facis hoc, mi *Iona*, tuo iure, ex quo etiam ego velle, ut me Dens bene amet, flagris caedi, si ita tibi esset libitum. Iam deinceps non dices epistolam meam strophis esse plenam, nisi ea, quae tu scribis, tibi egregie diluero atque ostendero nihil stropharum fuisse in istis literis. Tamen hoc fero propter te, fuisse forsitan aliquas, sed ego non agnoscebam. Unum et summa est, mi *Iona*, ut orem te ne irascaris, etiam si nos peccemus. Stat enim et ista sententia, nulla iniuria, nulla etiam fortuna unquam nos posse adduei eo, ut de te aliter, quam nunc sentiamus. Vale et regem, quicquid voles, tibi praestaturum confide. Ex Regia.

Tunc *Hessus*.

Doctiss. *Iodoce Ione*, doctori christiana pietatis clariss. suo  
amiciss.

Förstemann, Nene Mittheilungen. III. 3. S. 109, 110. Aus dem Orig. in Meiningen.

## 47. U. v. Hutten an J. Jonas.

1521. April 17.

Beglückwünscht ihm, daß er Luther nach Worms begleitet hat.

Et tu secutus es praedicatorem evangelicum, ut in horro sis cum illo: pietatem omni amore dignam! Ego te vero, mi *Iodoce*, etsi amavi

<sup>1</sup> Der Brief scheint, wie aus den Worten „antequam pranderes, misi“ zu schliessen ist, geschrieben zu sein in der Zeit, als Jonas noch in Erfurt sich befand; nach der Aufschrift gehört er der Zeit an, in welcher Jonas sich der Theologie zugewandt hatte, also der letzten Zeit seines Erfurter Aufenthaltes. Eine bestimmtere Datierung weiss ich nicht zu geben.

prins, tamen hoc nomine incipio amare centupliciter magis. Ferunt  
hoc agitasse istos, ut quia conmœtu Caesaris tutus est *Martimus*, in  
vos, qui anathemati communicetis, animadvertisatur. O prudens consilium,  
homines apte rem aestimantes! Eadem opera concilium istud evanesceretur;  
nam non dubito maximam istie hominum partem concenturam vobis.  
Utinam possem adesse atque aliquem iniicere motum rebus, aliquid  
tumultus excitare; sed quiete praestat agi: sic laxit Christus, ut fiat,  
ac modis omnibus obstet, ne quid violentiae inferatur ei, quem viventem  
tueri malumus quam vindicare mortuum et deperditum. Scribe mihi  
aliquid eorum quae agnuntur, similiter quid spores et quid timeas.  
*Crotus* autem meum infelix magistratus,<sup>1</sup> quo minus et ipse coniceret  
se in optabile disserimen, detinuit; utinam vobiscum abripuissestis procul  
dubio volentem; at quis hanc sibi vim inferat nunc? Haec vix potui  
proficiscente *Bucco* acceleriter. Vale optime. Ex *Eberburg* XV.  
Calen. Maii raptissime.

*Jodoco Iona*, homini moribus et studiis probatissimo  
suo S.

Bei Böcking, *Hutteni Opera II.* Lips. 1859 pg. 56, wo auch frühere Drucke  
dieses Briefes und Varianten angegeben sind.

#### 48. Eobani Hessi ad Jodocum Jonam theologum cum 1521. Martino redeuntem a Caesare Elegia.

Tu quoque magnanimi comes indeviece *Lutheri*

Noster in hac, *Iona*, parte canendus eras,

Ause parata sequi velut in sua fata ruentem.

Est etiam meriti gratia magna tui.

Namque per insidias, quibus omnia plena, malorum

5

Laus est pro Christo non mernisse mori.

Iam sua stringebant Romani tela cinoedi

In caput et vitam, sancte *Luthere*, tuam.

Impia conatum sprevisti fortiter hostem:

Spernentem *Ionas* qui sequeretur erat.

10

Quam bene communis fructu non easse perieli,

Par tua victori gloria paene venit.

Nam qui vineenti propiora pericula subivit.

Proxima victori praemia terre solet.

Et fuerat subiti pulcherrima causa laboris,

15

Non erat hunc orbem vineere maius opus.

Die age per Musas, quas ille coronat Apollo,

Quem peperit nullo Pieris usa viro,

<sup>1</sup> Crotus war damals Rector in Erfurt.

Die, quibus accepti venistis honoribus urbem  
 Vangionum, quae nunc moenia Caesar habet?  
 Quandoquidem reduci foeliciter evenisse  
 Credimus et facilem vos habuisse deum.  
 5 Romula quid voluit pestis nocuisse *Lutheru*.  
 Heu pudor, in medio Teutonis ora tui?  
 Dicite, Germani proceres, fortissima nuper  
 Peectora, num fieri vos penes ista pudet?  
 10 Semiviri, Romana malorum laerna, cinoedi  
 Audent in vestro dicere iura solo?  
 Quodque magis miror, vobis perseribere leges  
 Danmosas sinitis vilia mancipia?  
 Seilicet obseurum est vestram non velle salutem,  
 15 Ex vobis aurum praeter amare nihil?  
 Non tamen his primum est res haec agitata querelis,  
 Mille modis acta est fabula, mille locis,  
 Verum age per superos iterum, charissime *Iona*,  
 Ille an adhue surdis auribus ordo manet?  
 20 Quid parat ille adeo iustis *Huttenus* in armis?  
 Quid bona *Franciscum* turba secuta ducem?  
 Fallor, an aspicio pedicas *Aleandron* habentem?  
 Te eupere in vincis posse, *Martine*, mori?  
 Quidquid id est, nisi mens *Hutteni* animosa sefellit,  
 25 Omnia infastum, perdita *Roma*, tibi,  
 Perdita pontifici postquam data serva tyrranno,  
 E heu, de quanto culmine lapsa iaces!  
 Quam libertatem eunctis dare, *Roma*, solebas,  
 Aspice te, infelix, quam nihil huius habes.  
 Heu, ubi maiestas? quo tanta potentia *Romae*,  
 30 Totius arx orbis, quomodo fracta iaces?  
 Omnia sic pereunt, etiam celsissima rerum,  
 Et nihil est isto sub luce semper idem.  
 Musa, redi, quo te iacis ultra septa; per istas  
 Cen vapres quodam sueta furore rapi?  
 Tantum iter ex animo tibi gratulor illud, *Iona*.  
 35 Est quod praecepui nominis inde trahas.  
 Forsan ut obtreetet, sicut solet omnia, livor,  
 Hunc tu iamdudum spernere doctus eras.  
 quis sapiens corvos timeat crocitare molestos,  
 40 Dum quod delectet, progrediatur iter?  
 Dura sibi infelix ut ruperit ilia venter,

Bidendum plus quam quod movearis erit.  
 Nam satis in poenas ipse est sibi seque dolendo  
     Evirat et soli carnificina sibi est.  
 Qui quoniam male semper agit, fugit aurea solis  
     Lumina et in tenebris sordida talpa iacet.         5  
 Et quoniam placet hoc vitae genus, imprecor illis,  
     Quod nunc sunt miseri, semper id esse queant.  
 Tu vero nullo invidiae perfuse veneno.  
     Non unquam miseri sordibus aete lueri,  
 Clare bonis animi, lingua, pietate fideque,         10  
     Quod facis, ut facias saepe diuque, precor.  
 Quis ego nec vidi meliora negoacia factu  
     Nee quae tu posses aut prius aut melius.  
 Tantum erat adserto *Martinum* vincere Christo,  
     Te socium tanti muneric esse. Vale.                 15

In: „Habes hic Lector. | IN EVANGELICI DOCTORIS | Martini Lutheri laudem  
 defensionemq; | Elegias. III. | Ad Iodocum Jonam. Northusnam cu; codem | a Caesare  
 redeumtem. Elegiam. I. | — | Helio Eobano Hessu Authore. | — — | 12 Bl. 4<sup>o</sup>.  
 Letztes Bl. leer; C3<sup>a</sup>; „Argentorati Ioannes Prutz aedebat sub annum | Domini |  
 M. D. XXI.“ Bl. B ij<sup>b</sup>. Einen Druck „Erphordiae imprimebat Matheus Maler mensce  
 Maio Anno M. D. XXI.“ 4<sup>o</sup> erwähnt Corp. Ref. I. 391. Auch in Operum filii Eob.  
 Hessi farragines duae. Francof. 1561 pag. 8601 und bei Böcking, opp. Hufsteni. Vgl.  
 Krause Eob. Hess I, 325, 326.

## 49. Jonas an Melchior v. Aachen.

1521. Mai 1.

Verspricht Fürsorge für einen Neffen Melchiors. Luthers Rückkehr aus Worms  
 wird erwartet, seine Wormser Rede wird gedruckt.

S. Venit ad me [*ex sorore*]<sup>1</sup> nepos tuus *Laurentius* [*Wertherns*] in vigilia Philippi, puer, ut facies promittit, bonae spei et indolis. Studebo ego, ne concepta de me opinione bona fallaris, ne probae materiae ineptus adhibeatur faber. Ad haec libri vase conclusi ad me pervenerunt, quos ita ut iusseris conclusos servo, quoad huc perveneris. *Lutheri* iuxta pii et docti redditum ex Vangionum comitiis hic indies expectamus,<sup>2</sup> cuius responsio *Carolo* isthie data<sup>3</sup> iam sub prelo est. Quam primum recusa fuerit, mittam. Vive atque tuum *Vorchopolitam*<sup>4</sup>

<sup>1</sup> Die eingeklammerten Worte sind von anderer Hand beigeschrieben, vielleicht von der des Adressaten.

<sup>2</sup> Nach Köstlin, Luther 12 464 trennte sich Jonas erst am 2. Mai von Luther in Eisenach; aber aus diesem Briefe erhellt, dass er schon früher ihm nach Erfurt voransgeleit war.

<sup>3</sup> Erlanger Ausgabe 64,374. Es ist höchst wahrscheinlich, dass eben Jonas Luthers Wormser Rede in Erfurt zum Druck beförderte.

<sup>4</sup> Ans Forchheim?

ama. Vivat vir venerandus tam pius quam eruditus d. *Hermannus Pfeyffer*. Data die Philippi et Iacobi, *Christi* fratrum anno XXI.

Viro venerando, domino *Meliori* [so] de *Aquis Nothusianis*  
Canonico, suo in Christo chariss.

Origin. in Wolfenb. Cod. Noy. 359. fol. 25.

## 50. Erasmus an Just. Jonas.

1521. 10. Mai.

Sucht Jonas vom völligen Anschluss an Luther zurückzuhalten, klagt über das tumultuarische Vorgehen Luthers: Mässigung und Vertrauen auf Papst und Kaiser werden weiter führen.

*Erasmus Roterod. Iodoco Ionae s. d.* Hie iam diu rumor est constans, *Iona* charissime, te *Vuormacie Martino Luthero* contulerit adfuisse. Nec dubito, quin tua pietas hoc egerit, quod ego fueram aeturus, si contigisset adesse, ut haec tragœdia moderatis rationibus sic sopiretur, ne posthae posset maiore cum orbis malo rursus erumpere. Quod equidem demiror non esse factum, quoniam ea res vehementer cordi fuerit optimis viris, qui, sciente dignum est animis vere christianis, cupiebant esse consultum ecclesiae tranquillitati. Quae nisi concordia sibi iungatur, ecclesiae vocabulum amisit. Quid enim est alind nostra religio quam pax in spiritu sancto? Porro Christi ecclesiam, quoniam adhuc pisces bonos et malos codem reti complectitur et zizania mixta tritico ferre cogitur, et olim magnis vitiis laborasse testantur veteres orthodoxi, subinde deplorantes corruptissimos mores eorum ordinum, unde conveniebat ingenuae pietatis exempla proficisci. Porro quam ecclesia Romana et olim degenerarit ab evangelicae pietatis studio, vel Hieronymus satis arguit, qui eam ex Apocalypsi Babylonem appellat, vel divus Bernardus in libris, quibus titulum fecit de consideratione. Quanquam non desuerunt et ex recentioribus celebrati nominis autores, qui publicam instaurationem ecclesiasticae discipline flagitarent. Verum haud seio, an unquam ecclesiae proceres tanto studio tamque palam inhiaverint huiusmodi commodis, quae Christus docuit oportere contemni, quam hodie videmus. Nec minus erant collapsa saeculae scripturae studia quam mores. Divinae literae servire cogebantur humanis cupiditatibus. Populi credulitas in quaestum paucorum vertebatur. Ad haec ingeniscebant piae mentes, quibus nihil est antiquius Christi gloria. Eaque res effecit, ut initio tantum undique favoris habuerit *Lutherus*, quantum non arbitror saeculis iam aliquot ulli mortalium contigisse. Siquidem, ut facile credimus, quod vehementer optamus, existimabant exortum hominem, qui purus ab omnibus huius mundi affectibus tantis malis remedium aliquod adserre posset. Nec ego prorsus desperabam, nisi quod statim ad primum

gustum opusculorum, quae *Lutheri* nomine prodire coeperant, plane verebar, ne res exiret in tumultum ac publicum orbis dissidium. Itaque monui per literas tuas *Lutherum* ipsum, tuus amicos illius, quorum autoritatem arbitrabar apud illum valitaram. Qui quid illi dederint consilii nescio; certe sic tractata res est, ut periculum sit. ne male tentatis remedii malum nobis conduplicetur. Ac vehementer demiror, mi *Iona*, quis dens agitaverit pectus *Lutheri*, dum tanta calami licentia in Romanum pontificem, in scholas omnes, in philosophiam, in ordines mendicantium invehetur. Quod si vera fuissent omnia, id quod aiunt longe secus habere, qui scriptorum illius censuram agunt, provocatis tam multis, quis alius exitus expectari poterat quam hic quem videmus? *Lutheri* libros haetenus non vaeavit legere, sed ex his quae degustavi, quaeque recitantibus aliis nonnunquam obiter hausit, quanquam de veritate sententiarum, quas adferebat, fortasse non erat meae mediocritatis pronunciare, certe modus et ratio negotii aggrediendi mihi neutiquam probabatur. Qnum enim per se res sit amara plenisque veritas, qnum per se seditiosa res sit longo usu recepta convellere, consultius erat rem suapte natura acerbam tractandi civilitate lenire, quam odimm odiis addere. Quorsum igitur attinebat paradoxis agere atque ita proponere quaedam, ut prima specie magis etiam offenderent quam propius ac fixius inspecta? Nam quaedam etiam obscuritate velut affectata molesta sunt. Quorsum attinebat tam atrocibus coniunctionis saevire in eos, quos si sanare cupiebat, imprudentiae, sin totius orbis malo provocare, impietati tribuendum erat? Porro cum prudentis oeconomia sit dispensare veritatem, hoc est promere, cum res postulat, et promere quod satis est, et cuique promere, quod sit accommodatum, ille tot libellis p. accipitatis simul effudit omnia nihil non evulgans ac erdonibus etiam communia faciens, quae solent inter eruditos eeu ποστατὰ καὶ ἀπόστολα tractari: ac frequenter impetu quodam immoderato, mea quidem sententia, fertur ultra iustum. Quod genus est, qnum satis esset admonuisse theologos, plus satis illos admisceere philosophiae peripateticae vel sophisticae magis. Ille totam Aristotelis philosophiam animi mortem appellat. Habet evangelicus ille Christi spiritus prudentialiam suam, habet civilitatem ac mansuetudinem suam. Sic ipse Christus Iudeorum affectibus semet attemperavit. Aliud loquitur turbis crassioribus, aliud discipulis, quos et ipsos diu tolerans paulatinus addueit ad intelligentiam philosophiae coelestis. Hoe consilio iubet suis, ut primum poenitentiam praedicent et imminens regnum Dei, de Christo taceant. Sic Petrus in actis apostolorum non contumeliosa, sed miti et amanti concione tantam multitudinem primitias addit ecclesiae. Non voiferatur in eos, qui Christum occiderant, non verbis atrocibus exaggerat

illorum impiam insaniam, cum probabile sit, in eo numero fuisse, qui Christum ad mortem impulissent. Sed velut illos sublevans, ait, hoc consilio divino sic esse peractum; mox etiam sceleris impietatem in ipsum saeculum reiicit: Salvaniini, inquit, a generatione ista prava. Non regerit in illos convicium, a quibus dicti sunt esse multo madidi, sed moderatis rationibus excusat, novi spiritus energiam esse non vini: profert Johelis testimonium, quod sciebat apud illos plurimum habiturum ponderis. Ac nondum Christum pronuntiat deum et hominem, hoc mysterium suo servabat tempori. Interim virum iustum appellat, dominum ac Messiam pronuntiat idque ex auctoritate Dei, quem religiose colebant et illi, ut ex patre cognito filio conciliaret favorem. Ad haec cum ostenderet, de Christo non de David dictum, quod illi de David interpretantur, sermonem offensurum praemitigans: Viri, inquit, fratres liceat audenter dicere ad vos de patriarcha David. Sie Paulus omnia fit omnibus, ut omnes Christo lucrificati, suos instituens, ut cum omni mansuetudine doceant, non alienantes quemquam morum et orationis asperitate, sed mansuetudine vineentes etiam morosos et asperos. Quanta civilitate Christum praediebat Atheniensibus, illorum vitia in saeculum ipsum reiiciens! Et tempora quidem, inquit, huius ignorantiae despiciens Deus. Ipsos honesto gratoque prologo viros Athenensis appellat. Nec saevis verbis exagitat impium cultum daemoniorum, sed oratione civili superstitionis illos insimulat qui plusolerent quam oporteret. Titulum aerae forte conspectum torquet in argumentum fidei, demutatis etiam et amputatis verbis aliquot: nec adhuc Christum aliud appellat quam virum, per quem Dens statuisset conferre salutem universo mortalium generi, nec apud hos profert prophetarum testimonia, minimum habitura ponderis, sed Arati testimonio cum illis agit. Quanta cum urbanitate causam suam apud Festum agit et Agrippam! Sie Augustinus refellit furiosos Donatistas et plus quam insanos Manichaeos, ut et etira rei meritum saeviat et caritatis dulcedinem ubique admisceat. salutem illorum sitiens, non exitium. Haec docendi mansuetudo, haec dispensandi sermonis divini prudentia cepit orbem, et quod nulla unquam arma, nulla philosophiae subtilitas, nulla rhetorum eloquentia, nulla vis aut ars potuit humana, sub Christi iugum misit. Quo magis nos oportet, si prodesse cupimus, ab omnibus conviciis temperare, praesertim si, adversus quos agimus, publica praemineant auctoritate. Paulus honorem deferri vult magistratibus, etiam ethniciis et veluti πατέρεσσι, quod Mosaico palamque scelerato pontifici maledixisset. Vult servos Christo initiatos religiosius etiam obsequi dominis ethniciis quam antea fecerant; vult uxores a professione Christi magis etiam esse morigeras maritis impiis, non ob aliud nisi ut commoditate morum pellicerent omnes ad

amorem evangelicae doctrinae. Cui pia mens est, utique nihil aliud quam prodesse studet, aut tacens, si nulla spes sit profectus, aut ita promens ac dispensans veritatem, ne pro remedio morbi vim exasperet. Brutus indignatur Ciceroni, qui suis concessionibus et scriptis irritaret eos, quos irritatos non posset opprimere. Platonii non displicet fucus ac dissimulatio in philosopho, rei publicae moderatore, modo technis in populi bonum abutatur. A christiano, fateor, decet omnem abesse fucum, sed tamen incidit aliquando tempus, cum recte tacetur veritas et ubique magni refert, quo tempore, apud quos et quibus modis ea promatur. Medici fideles non statim ad extrema remedia decurrunt, prius aegrotum corpus levioribus pharmaceis praeparant atque ita dosin temperant, ut sanent, non obruant. Nec istos audio, qui aiunt graviorem esse morbum huius saeculi, quam ut levibus remediis sanari queat. Praestat malum iuxta graecum proverbium sincere ut est, quam non dextris remediis exagitare. Neque vero nego nonnumquam Deni bellis, pestilentiis, afflictionibus emendare suum gregem, non est tamen piorum, inferre bellum aut afflictionem impiam, si Deus aliquando malum alienorum vertit in bonum suorum. Crux Christi salutem attulit mundo, et tamen exsecravimus eos qui illum ad erucem adegerunt. Mors martyrum illustravit pariter et confirmavit ecclesiam Dei, tamen damnata est eorum impietas, per quos hoc bonum nobis contigit. Multi minus essent mali, si divitiis essent spoliati, non tamen est probi viri, quemquam spoliare suis, quo illum reddat meliorem. Porro cum omnis novitas pariat tumultum, etiamsi quis vocet ad meliora, si quid dissidebat a receptis, erat ea specie proponendum, ut quam minimum dissidere videretur. At aiunt, *Lutherum* aliquoties, cum eadem doceat quae ceteri, tamen verbis ipsis, ut videtur, conari, ut diversissima videatur afferre. Iam ut sunt hominum mores ad peiora proclives, sic erat medendum horum vitiis, ut aliis non praeberetur ansa licentius peccandi. Paulus sic praedicat libertatem evangelicam adversus perniciosa legis servitatem, ut addat tantum: ne libertatem in occasionem detis carni. Sic dehortatur a frigidis operibus legis, ut incessanter adhortetur ad opera caritatis. Fortassis erant, qui simplici studio favebant ad meliora vocandis ordinibus ac proceribus ecclesiae. Sed haud scio an sint, qui per hanc occasionem inhinent opibus ecclesiasticorum. Qua re nihil arbitror seeleratus ac publicae tranquillitati perniciosius. Etenim si ideo fas arbitrantur, invadere facultates sacerdotum, quod quidam suis ad luxum aut alioqui ad res parum honestas abutuntur, nec civibus nec magnatibus aliquot erit satis firma rerum suarum possessio. Belle vero consultum rebus humanis, si impie tollatur a sacerdotibus, quo peius abintantur homines militares, qui sic sua profundunt, nonnumquam et aliena, ut nulli mortalium sint usui. Ne ipsos, quidem

audio, mi *Iona*, qui dicunt, *Lutherum* adversariorum intolerabili pro-eccitate provocatum non potuisse tenere christianam modestiam. Quomodoenque sese gerebant alii, qui talem suscepserat personam, debebat omnibus neglectis sibi constare. Denique erat ante prospiciendus exitus quam sese in puteum hunc demitteret, ne contingeret, quod in apologis accidit capro. Etiam in piis rebus stultum est aggredi, quod non possis absolvere, praesertim si conatus parum felix pro captatis comodis summa adfert incommoda. Videmus rem in eum deductam locum, ut ego sane nullum videam bonum exitum, nisi Christus arte sua temeritatem quorundam vertit in bonum publicum. Exensant illum quidam, quod alieno impulsu coactus primum scripserit atrocius, deinde non commiserit sese clementissimi *Leonis* indicio et *Caroli Caesaris* longe optimi mansuetissimique principis fidei. At cur illi magis libuit istis anseultare quam aliis amicis nec indoctis nec rerum imperitis ad diversa vocantibus? Iam plerique, qui illi favebant, eiusmodi, quaeso, praesidiis illum tueri conabantur? ridiculis libellis ac minis inanibus! Quasi vero istius modi nugae aut terreat adversarios aut delectent bonos viros, ad quorum iudicium negotium omne fuerat attemperandum, si modo voluissent suae fabulae felicem esse catastrophem. Nunc quantum malorum agmen haec temeritas dedit! bonarum litterarum studia ac multos bonos viros non medioeri degravat invidia, qui initio parum erant iniqui *Luthero*, vel quod sperarent rem secus ab illo tractandam, vel ob hostes forte communis. Accedit enim nescio quo casu ut, qui initio negotium facessabant *Luthero*, hostes essent bonarum litterarum, et ob id harum cultores minus iniqui erant *Luthero*, ne adiutis adversariorum partibus hostium vires adversum sese confirmarent. Tametsi uteinque res habet, priorem oportuit esse euram religionis quam studiorum. Atque hie, mi *Iona*, coactus sum aliquoties desiderare specimen evangelici pectoris, cum viderem *Lutherum*, sed magis huins fautores, hoe arte quadam affectare, ut alios involverent odioso ac periculo negotio. Quid enim attinebat *Capitionem* satis haetenus oneratum graviore onerare invidia? Quid opus erat mei nominis toties invidirosam facere mentionem, eum res id nequaquam flagitaret? Admonueram *Lutherum* privatis et obsignatis litteris, mox *Lipsiae* sunt exensae. Admonueram Card. *Moguntinum* obsignatis litteris: ne temere *Lutherum*, enius adhuc causa plerisque bonis erat plausibilis, quorundam libidini dederet. Evulgata est formis, antequam redditia. *Bilibaldus* suis ad me litteris queritur epistolas quasdam circumferri excusas, quas nemo unquam illi reddidit. In his hortantur eum, ut persistat in eo quod cooperat, quo scilicet volentem nolentem pertrahant in huins factionis consortium. E meis libris quos scripsi priusquam somniarem exori-

turum *Lutherum*, odiosa quaedam decerpserunt et in germanicam versalinguam publicarunt, quae viderentur affinia quibusdam *Lutheri* dogmatis. Et amici videri volunt qui haec faciunt, cum capitalis inimicus nihil possit hostilius. Non erat tantundem ad laedendum ingenii iis qui mihi pessime volebant. Hoc telum illi porrexerunt inimicis meis, ut iam in publicis contionibus praedicent, quae mihi congruant cum *Lutherio*. Quasi vero veritati non sit utrimque affinis falsitas, si praetergradiare lineam. Ego fortasse alicubi moneo, non esse temere suspicienda vota, nec probo istos, qui domi relicta uxore et liberis, quorum et vitae et pudicitiae consultum oportuit, currunt ad divum Iaeobum<sup>1</sup> aut *Hierosolymam*, ubi nihil erat illis negotii. Moneo iuvenes non esse pelliciendos ad vineula religionis, priusquam sibi noti sint et norint quid sit religio. *Lutherus*, ut aiunt, in totum damnat omnia vota. Alicubi queror onus confessionis quorundam laqueis aggravatum. *Lutherus*, ut aiunt, docet reiiciendam omnem confessionem ut perniciosam. Alicubi doceui primum optimos auctores legendos, addens ex Dionysii libris non tantundem fructus percipi, quantum tituli videantur polliceri. *Lutherus* hominem ineptum vocat, ut accipio, et omniuo lectu indignum. Bella vero congruentia, si quod ego per occasionem vere dixi ac moderate, alias depravet, ultra saepa transiliens. Iniquissimis autem legibus mecum agetur, si praestare cogar, ne quis in posterum etiam scriptis meis abutatur, quae felicitas ne Paulo quidem apostolo contigit, si huins collegae Petro credimus. Quanquam, ut ingenui dieam, si praesesssem huiusmodi seculum exoriturum, aut non seripsisset quaedam, quae scripsi, aut aliter seripsisset. Sie enim prodesse eupimus omnibus, ut, si fieri possit, neminem laedamus. Sparguntur libelli coniurorum, in quibus pingitur et *Erasmus*. Mihi vero nullum nomen invisius quam coniurationis aut schismatis aut factionis. Tota haec, qualis qualis est fabula, me dehortante coepit est, certe modum constanter improbante. Meae literae nulli factioni servierunt unquam quam Christi, qui communis est omnium. Quid hoc ingenio, quid his literis valeam nescio, certe conatus sum et cupio prodesse non modo Germanis, sed Gallis, Hispanis, Britannis, Bohemis, Rutenis atque adeo Turcis quoque ac Sarraenis, si queam. Tantum abest, ut factioni tam periculosa me voluerim unquam admisceere. Atque interim prudentiam etiam desidero in his, qui huinsmodi technis quenquam allici posse credunt in castra sua. Si quem cordatum virum alienare vellent, qua ratione id potius facerent? Satis autem declarant τούτων esse ut aiunt ἐπικουρίας,<sup>2</sup> quum in re tam periculosa talibus fidunt praesidiis. Ac

<sup>1</sup> Nach Compostella. Vgl. Erasmi Colloquia familiaria. Ubi 1717 pg. 160f.

<sup>2</sup> Schwache Hilfe. Schol. Arist. Lysistr. 110.

misere vereor, ne res haec apud reliquias nationes iugens dedecus adferat nostrae Germaniae, quemadmodum vulgus hominum solet paucorum stultitiam universae nationi imputare. Tot igitur atrocibus libellis, tot fumis, tot formidabilibus minis et ampullis quaeso, quid aliud actum est, nisi ut, quod ante disputabatur in scholis velut opinio probabilis, posthaec sit artieulus fidei, et iam vel evangelium parum tutum sit docere, dum exuleeratis omnibus nihil non rapitur ad calumniam. Poterat *Lutherus* magno cum fructu christiani gregis tradere philosophiam evangelicam, poterat edendis libris prodesse mundo, si ab his tempe rasset, quae non poterant non exire in tumultu. Meis quoque luebrationibus bonam captati fructus partem detrahit. Ne disputationes quidem in scholis liberae sunt, quae solent esse liberrimae. Si fas esset odisse quemquam ob privatas offensas, neminem magis laeserunt *Lutherani* quam me. Et tamen optarim illo salvo hoc longe pernicio sissimum dissidium componi, et iis rationibus componi, ne post graviore cum periculo erumpat, quemadmodum solent male eurata ulcera. Dices mihi, charissime *Iona*, quorsum mihi texis istam iam seram querelam? Primum ob hoc, ut quanquam res longius progressa est quam oportuit, tamen etiamnum advigiletur, si quo modo tantus tumultus sopiri queat. Habemus pontifice suapte natura clementissimum, habemus Caesarem miti placabilique praeditum ingenio. Id si fieri non potest, nolim ut tu te huic negocio admisceas. Amavi semper in te praeclaras Christi dotes, quo magis cupio te servari negocio evangelico. Quo magis amabam *Huttenici* venam ingenii, hoc magis doleo nobis eruptum per hos tumultus. Quis autem non exerueretur animo, si *Philippus Melanchthon* iuvenis tot eximiis dotibus instruetus per hanc tempestatem publicis eruditorum votis admireretur? Quod si quaedam offendunt in his, quorum arbitrio res humanae temperantur, censeo suo domino relinquendos. Si aequa prescribunt par est parere; si iniqua, sanetum est tolerare, ne quid deterius accidat. Si saeculum hoc totum Christum non fert, est tamen aliquid eum quatenus lieet praedicare.

Haec quae tecum nunc ago, mi *Iona*, velim agas eum *Philippo* aut si qui sint alii *Philippo* similes. Ante omnia censeo vitandum esse dissidium nulli bono non perniciosum. Et ita sancta quadam vafricie temporis serviendum, ne tamen prodatur thesaurus evangelicae veritatis, unde corrupti mores publici possent restituvi. Fortasse rogabit aliquis, num alio sim animo in *Lutherum* quam fuerim olim. Imo eodem sum animo: semper optavi, ut mutatis quibusdam, quae mihi displicebant, pure tractaret evangelicam philosophiam, a qua nostri saeculi mores heu nimium degenerarunt. Semper correctum malum quam oppressum. Optabam illum sic tractare Christi negocium, ut ecclesiae proceribus

ant probaretur aut certe non improbaretur. Sie amari cupiebam *Lutherum*, ut palam ae tuto possit amari. Nee alio sum animo in meos rabiulas quam in illum: si tam pie praedicarint Christum, quam impie sunt in me debaechati, obliviouscar quae patrarent in me, et exosenlabor studium in Christum. Non odero blaterones si cooperint esse Christi praecones. Bene vale, *Loranii* VI. Id. Maias anno Mdxxi.

A = Epistolae Erasmi ad diversos Basileae 1521. p. 655—659.

B = Des. Erasmi Epp. Opus. Basileae 1558. p. 550—554.

C = Epistolarum Erasmi libri XXXI. Londini 1642. lib. XVII. ep. 18. Sp. 762<sup>a</sup>—765<sup>a</sup>.

D = auszüglich in Böcking, Haftenei Opp. II. 66. 67.

## II. In Wittenberg.

a. Bis zum Reichstage in Augsburg.

1521 — 1530.

51. Melanchthon an Spalatin.

1521. Juni 7.

Meldet, dass Jonas gestern „conditione auctoratus est pro more sacerdotum et si mavis papisticum verbum, installatus.“ Er werde aber in Witteub. nicht zu halten sein, wenn man ihm nicht von der Pflicht, über das katholische Recht Vorlesungen zu halten, dispensieren wolle. Sp möge daraufhin seinen Einfluss bei Hofe geltend machen.<sup>1</sup>

Corp. Ref. I. 390 f.

52. Luther an J. Jonas.

1521. Juni 8. — 20.

Widmet ihm von der Wartburg aus seine Schrift: „Rationis Latomianae pro incendiariis Lovaniensis Scholae sophistis redditiae Lutheriana confutatio“ und wünscht ihm zum neuen Ame in Wittenberg Glück.

De Wette II. 17f. Erlanger Ausgabe Opera varii argumenti V. 397f.

53. Erasmus an J. Jonas.

1521. Juni 13.

Sendet ihm auf seine Bitte eine Schilderung des Lebens und Charakters des Johann Colet, als eines „egregium aliquod pietatis exemplar, ad quod tuum institutum attemperes.“ Ex rure Andrelaco.<sup>2</sup> Id. Jun. AN. M. D. XXI.

A = Epistolae Erasmi ad diversos. Basileae 1521. Prid. Cal. Septembris. p. 569 — 579.

B = Des. Erasmi Epp. Opus Basileae 1558. p. 480 — 488.

C = Epistolarum Erasmi libri XXXI. Londini 1642. lib. XV. ep. 14. Sp. 697 — 710 (datiert aus dem Jahre 1519!).

54. Jonas an Friedrich d. W.

1521. Juni 19.

Bittet, ihm von der Verpflichtung, über kanonisches Recht lessen zu müssen, zu befreien.

Durchlauchtigster und cristlichster churfürst. Eur durchlauchtigster churfürstlichen gnaden seint mein unterenige dienst zuvor. Gnädigster herr. Der pfrauden und probstey gewer und besitz, das e. c. g. mir mit so grosser und unerhörter milde gelihen hat, hab ich, das der allmechtig Gott zum besten wende, eingenummen. Derhalben ich mich so bald gegen Wittenberg wenden will, wenn ich mit dem wenigsten

<sup>1</sup> Vgl. Lenz in der Marburger Festschrift zum Lutherjubiläum 1883 S. 33, flg.

<sup>2</sup> Anderlecht bei Brüssel.

winken e. c. g. gemut und meinung vermerke. Demnach e. c. g. ich itzo untertenigste danksgung thue. Aber solche grosse milde irem verdienst nach zurümen, und das bey unsrern zeiten ein solcher und also gesinnter gegen den schriftlichen künsten fürst, ein so weiser, ein so gerechter und ein so williger fürst den leuten gnad zuerzeigen gelebt hat, wird umgezweifelt eur e. g. unsterblichen *Wittenbergs* verstand und fleis in ewigs gedechtniss führen und erheben. Meinem geliebtesten freund *Spalatino* hab ich geschrieben, was mir für warnung, erinnerung und ermanung der lection der deeretal und dem bebstlichen recht halben fürtreffliche und fürneme menner in der schrift gethan haben. Der unnatürliche und frembde ansehen wunder ser itzo bei allen hochgellarten fällt, also das auch der namen und das wort der deeretal und des bebstlichen rechten sehier veracht ist und stinkt bei den gelarten.

Aus *Wittenberg* ist erschollen die warheit Gottes und das wort des hern ist kommen aus und von den Sachsen.

Derhalben e. c. g. irem hohen verstand und warlich koniglichen vernunft nach on zweivel in alle sachen ein so gnedigs einsehen haben wirt, das der euangelischen sachen und handlung, die in e. c. g. stat *Wittenberg* so seliglich angefangen und aufgangen ist, auch der aller-reinsten und allerelarsten glorien und ere der warheit und unsers herrn und seligmachers Christi kein abbruch gescheeh.

E. c. g., die der allmechtig Gott dem eommun seiner christenheit lange zeit frisch und gesund unterhalte, ich mich anfs untertenigst befel.

Geben zu *Erfordt* am mitwoch Sant Gervasii und Protasii. A. d. 1521.

E. c. g.

untertenigster diener  
*Iodocus Jonas.*

Die verteutscht schrifft an mein gnedigsten herrn den churfürsten zu Saehsen etc. Her *Iodocus Jonas* aus *Erfordt*.

(Von Spalatin für den Kurfürsten aus dem latein. Original übersetzt.) Nenckersche Sammlung Bl. 152.

55. Was man der Universiteth der 1521.<sup>1</sup> nach dem 19. Juni.

Probstey halben hie zu Wittenberg soll fürhalten.

Erstlich das ihnen unverborgen wär, wie in kurtzverschyner zeit nach des hern probst hie weiland doctor *Hennings* absterben hr licentiat *Jonas* für ein probst presentirt und instituirt war. Darauf hatt er itzo meinem gn. h. dem churf. zum teil schriftlich angezeigt und eins

<sup>1</sup> Da diese und mehrere der folgenden Nummern undatirt sind, so bleibt die Anordnung und Aufeinanderfolge derselben zweifelhaft.

teils unterteniglich anzeigen lassen, wie hoch er in seinem gewissen beschwert were, das er sich widerumb von der heiligen schrift und dem gotlichen wort zu den bebstlichen rechten und in menschliche gesetz begeben solt, und was unruhs, far und unheit im darauf stünde, mit unterniger vorbitt, im gnediglich zu vergunnen docto in der heiligen schrift zu werden und Gottes ler, schrift und wort in der schul und kirchen zufüren. Weil dann die lection der decretal der probstei allhie anhengig und eingeleibt sei und von einem probst soll verwalt werden, solt 'villeicht umbequem sein aus berürter ordnung zu treten, auch villeicht nicht weniger beschwerlich, wenn der neu probst wider sein gewissen solt beschwert und von Gottes gesetz zu den menschlichen tradition und anssetzung wider sein willen und meinung gedrungen werden. Darumb wer unsers gnedigsten hern begern, seiner e. g. ir bedenken, was in dem das best sein sollt, anzugezen. Darauf würd inen sein e. g. ir gemäß folgend auch mit verhalten.

Damit aber die sach gefodert würd, bedachten sie für ir person, ob das nicht ein weg wer, das man den neuen probst liess docto in der heiligen schrift werden und darin zu seiner gelegenheit lesen und zu weilen predigen, und das er die lection decretalium von dem einkommen der probstei bestellt zuhalten, bis er mit der zeit mit einer doctor-prebenden in theologia mocht versehen, und ein redlicher geschickter man zu einem probst verordnet werden.

Ob aber diß mittel vor der universiteth bedenken zuvormelden sey, werden die rethe sich des wol vereinigen.

Nundeckers Sammlung Bl. 154.

#### 56. Was man der Universiteth der Probstey halben hie 1521. zu Wittenberg soll fürhalten.

Euch ist unverborgen, wie in kurtz vorschynen zeit unßer gnedigster herr der churfürst zu Sachssen etc. nach docto *Hennings* probsts seligen absterben licentiaten *Jonas von Northausen* etc. presentirt hat. Dorauf benanter licentiat und probst itzo in seinem schreiben<sup>1</sup> meinem gnedigsten hern unterteniglich antzeigt, wie ser itzo das anschen der decretalen und bebstlichen recht fall, und also das auch ir manen bey frummen und wolgelarten leuten veracht werd, und derhalben in untertenigkeit gebeten, weil die gottlich warheit aus *Wittenberg* erschollen und das wort des hern darauf kummien sey, sein e. g. wollen ein gnedigs und vleissigs einsehen haben, das der evangelischen handlung, so in *Wittenberg* so seliglich angefangen, und der glorien der göttlichen

<sup>1</sup> s. Nr. 54.

warheit und unsers lieben hern und seligmachers keyn abbruch geschehe.

Sein e. g. vermerken auch aus benanten probsts schreiben an andern, das im grosser gnad und annemer woltat nicht widerfahren muge, den das im gnediglich und günstlich gestatt werd, bey der heiligen schrift und dem gotlichen wort zableiben, darinn doctor hie in diser loblichen universiteth zuwerden und lesen und predigen, und das sein gewissen des aufs höchst beschwert sey, das er soll in beiden rechten doctor werden und die decretalen lesen (wie er auch villeicht in kein weg sich darzu begeben werd), solcher hohen besehwerung sich mit gotlicher hulff zu entladen neben und mit untertenigen erbieten, sunst alles das mit allem getrewen vleis zuthun, dartzu in mein gnedter verordnen werd. Allein das er bey dem heilwertigen wort Gottes bleiben muge. Weil dann die lection der decretal der probstey alhie anhengig und eingeleibt ist und von einem probst soll verwalt werden, bedenkt mein gnedigster herr, das villeicht unbequem sein solt aus solcher ordnung zutreten, und doch villeicht darneben nicht weniger beschwerlich, wenn der new probst wider sein gewissen beschwert und von dem gottlichen gesetz zu menschlichen tradition wider sein willen und meinung solt gedrungen werden. Darumb ist unsers gnedigsten hern begern, seiner e. g. euer bedenken, etlich mittel in dem, und was ir für das best zuthun oder lassen achteth antzuzeigen. Darauf ir seiner e. g. gemütt und meinung auch vernemen werdt. Derhalben wollet euch dovon unterreden und was ir euch entschliesst uns vormelden.

Neudeckers Samml. Bl. 155.

### 57. Friedrich d. W. an Jonas.

1521. Juni 26.

Fordert ihm auf, baldigst nach Wittenberg übernsiedeln, wo wegen der juristischen Lection weiter verhandelt werden soll.

*Fridrich etc.*

unsern grns zuvor. Erwirdiger hochgelarter lieber andechtiger. Wir haben ewr jüngst schreiben gnediger meinung vernommen. Will [Wollen?] darauf der sachen zu gut mit der universitet allhie lassen handeln. Weil aber das bedenken fürfället, wie die lection der decretal sollt bestellt, auch sonst anders zum besten verordnet werden, welchs doch eurs abwesens nit wol bescheen kann, so begeren wir, ir wollet euch zum fürderlichsten lieher gen *Wittenberg* flügen, und so ir uns eur zukunft vormelden werdet, wollen wir darauf jemands dazu verschaffen, damit die saeh nts füglichst und bequemst, sovil on besehwerung bescheen mag, verordnet werde. Das haben wir euch nit

verhalten wollen, denn euch mit gnaden sind wir geneigt. Datum  
Wittenberg dornstag nach Sancti Johannis Baptiste. A. D. 1521.

Dem erwirdigen und hochgelarten unserm lieben andechtigen  
herrn *Jodocus Jonas*, licentiaten, probst Aller Heiligen stiftkirchen  
zu Wittenberg.

Neudeckers Sammlung Bl. 163.

58. Jonas an Kurf. Friedrich d. W.

1521. Juli c.

Dankt für das Entgegenkommen des Kurfürsten in Sachen der Deeratalen.

Durchlauchtigster hochgeberner fürst, gnedigster herr. E. e. g.  
seint mein leben und dinstwilligster wille zuvor. Gnedigster herr. E.  
e. g. schreiben hab ieh zu *Erfordt* entfangen, darauf ich gleich als  
aus einer gnedigen und heilwertigen zuentbietung und antwort des  
heilgebenden Gottes bin ergetzt und erfreueth worden.

Denn es hat aus gotlicher schickung also müssen ergeen, das der  
fürst, so Christo unserm herren und seligmacher aufs höchst verbunden  
ist, ein solchs urteyl und bedenken von den deeratalen und mensch-  
lichen ordnung, rechten und gesetzen habe.

Es anteth mich auch und ich verhofft zuvor und ehr ich schribe,  
es würd durch Gottes hülf dohin kommen, das unter e. e. g. einem  
solchen churfürsten in der universiteth zu Wittenberg die höchste vol-  
ekommenheit und die der andern untetickeyt strafft, und die allerbest  
ordnung des studiums, davon bisher auch die fürnemisten menner allein  
mit worten gehandelt und philosophirt haben, nicht lang aussenbleiben  
und absein würden.

Weil dann e. e. g. mir gnediglich geschrieben haben, es sollt in  
meiner gegenwart von der bestellung der deeratalen gehandelt werden,  
demnach bitt e. e. g. ich gar untereniglich, sie wollen leut darzu ver-  
schaffen solchs zuverordnen.

Wann e. e. g. und irem hohen vorstand, urteyl und erkenntnuss  
und irer warlich konyglichen weisheit untergib und unterwirf ich dise  
gantze sache.

E. e. g. befil ich mich in aller miteuteniekeyt, welche e. e. g.  
Christus unser herr dem commun der gantzen cristenheit lange zeit  
frisch und gesund beware und unterhalte.

Des probsts zu Wittenberg verteutschte schrift 1521.

Aus Spalatins Handschrift bei Nendecker Bl. 160.

## 59. J. Jonas an Eoban Hess.

1521. Juli 26.

Rühmt den Eindruck, den Wittenberg auf ihm macht. Klagen Forchheims über einige Erfurter Theologen.

S. Commigravi nunc, *Eobane mi charissime*, eum rebus meis omnibus *Wittenbergam*. In parvo oppido inveni incredibiles literarum et omnium bonarum rerum dicitias, et certe sie res est: prae isto ardore studiorum gymnasium *Erphurdicense* friget, friget autem maxime illorum culpa, qui quod assequi se posse desperant, studiorum omne genus dannant. Questus est mihi nuper per epistolam *Forchemius* de theologis quibusdam vestratibus, quan secum aspiraturo alias ad titulos theologicos tyrannice agant. Quid isti facturi essent, si in rebus magnis nocere possent, qui in tantillis nugis pileolo illo et insulis magistralibus sic ingenia sua mala minime celant! Inva *Forchemium*,<sup>1</sup> si potes, nam probe nosti, quam sit tum de literis tum de literatis omnibus bene meritus. Carmen ad *Lucum* pictorem<sup>2</sup> expecto. Plura iam scribere vetuit aurigae festinatio, eni alioqui plures erant dandae. Saluta *Draconem* et amicos reliquos omnes. Vale in Christo, charissime mi *Hesse*. *Vulftenbergae* postridie Iacobi. M. D. XXI.

*Iudicens Jonas Eobano Hesso poetae, amico haud scens atque fratri charissimo suo.*

In: „DE NON CONTEMNENDIS Studijs hūaniorib<sup>9</sup> futuro Theologo maxime necessarijs ali- | quot clarorū virorum ad i Eobann Hessum | Epistola. || — — —“ 40. 14 Bl. Erphurdie Imprimebat Matthens Pictor Auno. M. D. XXII ad festum Diuini Ternionis.“ Bl. B.<sup>3</sup>

Ueberarbeitet und verkürzt wieder abgedruckt in E. Hessi Epistol. famil. pg. 285. Es ist interessant zu beobachten, was für Freiheiten man sich bei diesem zweiten Abdrucke mit dem Brief des J. gestattet hat.

„Justus Jonas Eob. Hesso S. Commigravi nunc, Eobane charissime, eum r. m. o. V. In p. oppido dicitias inveni incredibiles, non tantum literarum, sed etiam rerum omnium. Certe prae isto ard. st. g. E. f. Fr. an. eorum maxime culpa, qui quod se assequi posse desperant, st. g. o. d. Questus idem mihi Forchemius est, quem tu, quibus potes rebus adiuves pervolim. Carmen ad L. p. exp. Plura scribere tales-lari festinatio prohibet. Saluta Drac. amicum syncerissimum et vale. Vitel. M. D. XXI.“

<sup>1</sup> Magister Georg Petz (Paetus) aus Forchheim, welcher 1521 Prediger bei St. Michael in Erfurt wurde. Vgl. Krause, Eob. Hess. I. 224. llg. u. ö. <sup>2</sup> Cranach.

<sup>3</sup> In derselben Schrift auf Bl. C5 steht „AD IVDOCVM IONAM DE CASV studiorum Ode E. II.“

Iona. bonorum gloria nomina  
Decusque nostrum, cui Deus obtulit  
Florem inventae possidentis  
Omnia quae faciant beatum.  
Vidi et relegi qualia scripseris,  
Scholae occidentis quam doleas vicem  
Sic heu petitiae barbarorum  
Morsibus, invidia, veneno etc.

Dieselbe Ode s. auch in Operum Hel. Eob. Hessi farragines duae. Francof 1561 pg 459. Dasselbst befinden sich noch mehrere an Jonas adressirte Gedichte.

## 60. Friedrich d. Weise an die Universität.

1521.<sup>1</sup> Juli 31

Da Jonas nach Wittenberg gekommen ist, so soll jetzt die Universität wegen  
Ordnung der Vorlesungen mit ihm handeln.

*Fridrich etc.* Unsern grus zavor. Erwirdiger wolgeborner, wurdige hochgelarte und erbarn, lieben andechtigen und getreuen. Naehdem ir wist, das am jüngsten, als wir in *Wittenberg* gewest, etlich lection, so ein zeit her vaeirt, Gott lob widerumb bestelt und in ordnung bracht sind, und dazumal die lection, so dem probst unsrer stiftkirche bei euch ordinarie zu lesen gefürt, aus etlichen bedenken bis auf sein zukunft anstehn bliben: weil dann auch dieselbe zeit davon geredt worden, das solehs mit wissen gedachts probsts müssst verordnet und beratslagt werden und der erwelt und bestetigt probst in wenigen tagen gen *Wittenberg* kommen, begern wir, ir wollet denselben nach mit im hiervon handeln und die sach dahin richten, wo er die lection seiner person halben zu lesen besehwert, das sie durch me in anderweg mit einem, der eurs ermessens darzu geschickt und tauglich, verordnet und bestelt werd, damit solehs der kirche und gemeiner universität kein nachteilige einfürung bringe. Daran tut ir uns zu gefallen. Dat. *Lochan*, Dornstag Seti Jacobi 1521.

An die universität zu *Wittenberg*, des probsts lection halben.

Nendeckers Samml. Bl. 177.

## 61. Spalatin an Hans von Doltzigg.

1521. Juli c. 31.<sup>2</sup>

Auweisung für die Verhandlungen mit der Universität.

Lieber her marschal. Wolleth in alle weg die sach der deeretalm dohin helfen richten, das der universiteth gesehriben werd: Erstlich sich zu beratschlagen und unterhandeln, ob es unverrückter statuten und privilegien möge beseheen, das ein ander denn der probst berührte lection lese.

Zum andern, wenn ein ander solehe lection möge verwalten, zu entschliessen, wer sie lesen soll.

Zum dritten umb was jerliche vergleichung und besoldung.

<sup>1</sup> Von demselben Datum noch eine andre Verfügung an die Univers. mit Vorlage derselben 4 Artikel, wie sie oben in dem Briefe an Hans v. Doltzigg gelesen sind (Nr. 61). Dabei ist aber auch vermerkt: „Diese Copie ist mit ausgängen.“ Nendecker Bl. 178.

<sup>2</sup> Das Datum ergiebt sich aus Vergleich mit Nr. 60.

Zum vierten, in fall wenn sich der probst dise lection in kein weg verwalten wolt, was denn weiter furzunemen were.

Und solchs alles meinem gnedigsten hern fürderlich anzuseigen. Das hab ich euch im besten der sach zu gut nit wissen zu verhalten.

*Spalatinus.*

Her *Hansen von Doltzicken* marschall etc. zu eignen handen.

Neudeckers Samml. Bl. 161.

## 62. Spalatin an Jonas.

1521. Juli 31.

Er möge dem, der die juristische Lection ihm abnehmen werde, genügendes Honorar bieten, selber aber möglichst bald mit einer theolog. Vorlesung beginnen.

S. P. Reddidi seribis duealibus denos aeris, reverende praeposite *Jonas*. Optime feceris, si ipse curaris amicorum consilio, ne minus offeras professuro decretales, quam deceat. Deinde nolim etiam rem tuam familiarem extenuari eo impendio. Sed Deus resarciet haud dubie, quicquid istud erit dispendii. Non impendio [so!] a Caniculae diebus te quoque inchoare lectionem theologicam sive apostoli sive prophetae alicuius, iudicio nostri *P. Melanchthonis* et *Carolostadii* et *Amsterdamii*. Hoc enim malim quam aliquem doctorem ecclesiasticum legi propter multa. Si quid aliud desideras, scribe audenter. Faciam enim tam absens quicquid potero, quam coram. Bene vale cum tota *Vittenbergia* et forti esto animo. Cursim ex arec *Lochana*. Statim cum principe christianissimo profecturus, sed tamen brevi redditurus. Die ultima Iulii M. D. XXI.

Non dubito omnia facturos a consiliis principis pro ordinanda lectione decretalium.

*G. Spalatinus.*

Reverendo et clarissimo viro *D. Iodoro Jonae*, praeposito omnium Sanctorum *Vittenbergiae*, suo amicissimo patrono. Dem hern probst zu *Wittenberg*.

Origin. in Meining. Auch in Nendeckers Samml. Bl. 179.

## 63. Spalatin an Joh. v. Doltziggk.

1521.<sup>1</sup>

Macht einen Vermittlungsvorschlag in Sachen der Probstei.

Lieber her marschal. Wer nicht das auch ein meynung. Weil diser probst so gar keyn willen wider zu dem doctorat der rechten noch zu der lection der decretal hat und das roth pyret vilelleicht auch

<sup>1</sup> Das genauere Datum für diesen Brief weiss ich nicht zu bestimmen; ob früher oder später als Nr. 61?

nit gern tragen wirt, als ein theologus, das man doctor *Denstet*<sup>1</sup> ließ zu der probstey kommen und dem *Ionas* die cantorey geben? Und obwol doctor *Denstet* nicht wird lectionem iuris oder decretalium halden, so kunt ers doch bestellen. Und nachdem doctor *Denstet* ein betagter man ist, mocht man mitler zeeit nach einem redlichen ansehnlichen man zu der probstey trachten. Also würden sie alle vorschen, und wolt Gott, das mein gnedter herr ein gnädigs bedenken dorauf hätt. Denn weil es mir zufallen ist, so hab ichs euch länger nit wollen vorhalten.

Damit vil seliger zeeit.

*Spalatinus.*

Orig. in Jena. Neudecker Bl. 202.

#### 64. Hanndelung mit der Universitet des Probst

1521.

Lection halben.

Den von der universitet ist fürgehalten, dieweil e. c. g. inen hievor bevolen mit dem probst zu handeln, wo er eigner person zu lesen bebeschwert, wie die lection ordinarye mochte bestelt werden, und von inen sein e. g. dermassen antwurt worden, das es den statuten der universitet und bullen entgegen, so der probst doctor theologiae und nit doctor iuriß were, mit solchem anhange das sie es dafür achteten, die lectio soll uff dismal an nachteil der universitetstatuten wol mügen mit einem andern zu bestellen sein, so begerten s. e. g. von in untermittel, wie sie meinten, das ane vorletzung der statut und bullen der probst nit dorft doctor juris werden und seine lection uff dismal mit eynen andern mocht bestelt werden, und wie sie bedachten, das ane nachteil der schüler eine lection in ire civili mochte abgethan und einer von den andern legenten zu dieser lection gebraucht werden.

Darauf haben sie antwurt geben, das sie vor ire personen solehe veränderung mit guthen gewissen und conscientz nit wüsten zuthun. Nachdem der babst irer als geistlichen noch zur zeit oberster were, der in die bulle gegeben, so hetten sie die statut auf e. c. g. beger zu halten geschwuren. Darmub wer es bey inen nicht, dieselbig veränderung wider die statut zuthun, sunder hetten die sache zu e. cht. g. gestelt und sich erboten, wie es e. chf. g. gefiele, das sie des wol zufriden weren.

Aber uff den andern pünct, wie die bestellung der lection gescheen solt, haben sie sich in iren reden begündt zuzwayen, denn etliche meinten, es weren wol junge leuthe in der universitet, damit dieselbige genugsam versorgt kont werden, und die ein ziemlichs nähmen, doch

<sup>1</sup> Dominus Vdalriens de Dipstat nobilis dioc. Moguntinensis, pastor in Eisfelt, canonicius et cantor ecclesiae collegiatae omnium sanctorum in Wittenberg, immatr. im S.-S. 1507. Album S. 21.

zum wenigsten fünzig gulden. Aber das eine lection juris civilis soll abgethan werden, das achten sie nit für gut, oder das es ane nachtail der schüler bescheen mocht, es were denn sach, das mit in gehandelt und beschafft würd, das sie so oft nit außzögen. Die andern haben gesagt und sunderlich einer, das doctor *Iheronimus*<sup>1</sup> zu solcher lection decretalium zu vermitigen sein sollt, und wolt anstatt seiner vorigen lection codicis in decretalibus lesen und zu seinem vorigen solde, so er von e. chf. g. von der lection codicis gehabt, ein zymliche zulegung vom probst nehmen.

Darauf haben wir in widder gesagt, das diese ire antwurt irem schreiben, welchs sie an e. chf. g. vorberürter gestalt gethan, unsers bedenkens nit gemäß were, die weyl sie an e. chf. g. geschrieben, das sie in der universitet niemands wüsten, der von e. chf. g. vorhin nit ein lection hett, damit die lection decretalium zubestellen, und das ane nachteil der universitetstatuten die lection auf diesmal durch einen andern an des probsts statt wol mochte bestellt werden.

Hierauf ist von in kein andere [antwurt dann wie vor gefallen. Wol haben etzliche begunst zusagen, das berürter brief von [an ?] e. chf. g. außgangen vom grossern teil der universitet nit bewilligt, sondern es were ein ander meynung gestelt gewest, welche aber nit weggeschickt, wie sie vermerkten.

Darumb haben wir weiter gefragt, dieweil derselbige brief vermochte, das sie mit dem probste auf e. chf. g. bevelh gehandelt und das er sich erboten dem legenten etwas redlichs zugeben, ob sie davon gehandelt und vom probst verstanden, was er dem lectori geben wolt, denn e. chf. g. weren nit bedacht, die weil dieselben irer sunst genug aus der kammer besoldeten, etwas dazuzugeben, und haben in deshalbem e. chf. g. bevelh und meinung gelesen. Darauf haben sie gesagt, das sie solehs vom probst nit verstanden, denn er hett sich hören lassen solehs e. chf. g. selbst anzuseigen.

Derwegen haben wir den probst beschickt und ime fürgehalten, was sich die von der universitet hetten hören lassen, in sunderheit das es ane abbruch der statut und bullen nit gescheen konth, das er probst und mit doctor juris, sunder theologiae sein sollt, und wiewol sie solehs e. chf. g. heimstellen, hierinnen e. chf. g. gefallens zu gebaren (?), so kont er doch wol achten, das e. chf. g. solehen eingang, damit die statut geändert, nit gern machen würden. Darumb sollt es unsers bedenkens bequem sein, das er doctor der rechte würde, damit den

<sup>1</sup> Hieronymus Schurpff (Schurft) de Sancto Gallo, arcium magister Tuwingensis, immatri 1502, schon 1504 als juris utriusque doctor acutissimus Rector der Universitat.

statuten genug geschehe, dann dar nach hett es der bestellung halben weniger mangels. Und damit die lection zum fürderlichsten bestellt und gelesen mocht werden, haben wir begert, das er nauhaftig machen wollt, was er dem legenten zugeben, ader wie er den zu vorsorgen bedacht, und wie er vermeint, das die lection am bequemlichsten bestellt mocht werden.

Darauf hat der probst bewilligt, sein bedenken und antwort uns schriftlich zu übergeben.

Neudeckers Samml. Bl. 156. 157.

65. J. Jonas an die kurf. Räthe.

1521.

Handlung mit dem probst zu Wittenberg seiner lection halben in decretalibus.

Gestrengen ervezhesten, achtbaren günstigen hernn. Uff beger ewr gestrengkeit und achtparkeit, das ich mein anthwort der decretal halbenn kortz in schrift stellen und ewr gestr. und achtparkeit überantworten wolle, so stehet meins achtens dy sache uff volgenden zweien artickeln. So ich dy lection selbst zu lesen beschwert, wy den dy selbige mocht füglich bestalt werdem, do mit es wider dy privilegien der universitet keyn einfürung brecht, und was ich bedacht dem substituto zugeben. Dor uff ist mein bitt zu bedencken:

Wer es in eynige wege thunlich, dorinne vornemlich nitt mein sonder der loblichen universitet ehr und nahmen angesehen, so wolt ich unserm gnedigstem hern zu undertanigen gefallen gerne alle mühe und arbeit tragen.

Ursache und umbstende, derhalb mir selbst dy lection in keynen weg zulesenn, ist an noott zuvornemmen, dann migro *Spalatino* hab ich in schrifften etwas dor von angeezeigt.

Was in vorezeiten *Laurentius Valla*, und etlich vill gelert lewth auch von Rom und auß Italien bürtig, haben in schrifften angriffen und gerürt,<sup>1</sup> ist zu unser zeeit durch gotlich ordenung an zweifel erst recht außgestrichen und mitt heiliger schrift gegründet, des sich ander universitet, und ob bir dy lection decretal groß geacht werde, richten werden.

Dy grossen privilegien und stercksten bullen der loblichen universitet Wittenberg scint itzo, das alle gelarten leuth in Welscher, Deutscher, Hispanischer nation gar nahe durch gantz Europen ir das lob zeulegen,

<sup>1</sup> Er bezieht sich wohl liebci auf Ulrich von Huttens Sammlung, die 1518 unter dem Titel: DE DONATIONE CONSTAN- ; tini quid ueri habeat, eruditorum quo- | ruidam indiciam, ut in uersa , pagella uidebis, | 50 Bl 4° | (Mainz. Schöffer?) erschienen war. Vgl. Böcking, Index bibliographicus Huttenianus pg. 18.

das dy evangelisch warheit doselbst mitt rechtem apostolischem geist außgerett und geschriben wird.

Das ander groß privilegium ist, das dy geczungn grekisch und hebreisch, so zu vorstand der heiligen schrift gehoren, durch gotlich gnade und gnedicklich vorschaffung unsers gnedigsten hern vleissig und rechtshaffen gelert werden, dor auß ander universitetten guth exemplen nehmen, mercklich und groß gebessert werden.

Desgleichen das dy jugent mitt weit umgefűrt sonder christlich erzeugen, zeeitlich auch zum besten in schrifften und sytten gericht wirdt, dor aus from christliche juristen, ertzte, theologen, prediger und ander stende erwachsen.

Bey den selbigen privilegien ist starck und fest zu halden.

Unser gnedigster herr, so disser sachen allen, als nun zu wolfart, ergezung und auffkommen nitt allein ganezer Deutscher nation, sonder gantzer christenheit gereicht, erheber, forderer und patron ist, hat unzweiflich vor langs bedacht, das disses jegenwertig seculum und dy zeeit vor x oder xx Jarenn zeusammen mit stymmen wollen.

Ob nu woll durch dy bullen dy prepositur uff dy deeretal lection befestiget, so will doch das evangelium und Paulus der apostel in allen sein schrifften, das prelaten und solichen pastores vornemlich in der heilig schrift sollen gelert seyn. Wy gantz wahr das sey und wy bestendig es war bleibt, ist in vilen außschreiben von d. *Martino* angzeiget.

Das aber die juristen zu prelaten, hirten und pastorn den kirchen geben seint in vorzeiten, ist der zeeit geschehen, do man etlich Thomisten und Scotisten vor theologen gehalten, der nirgent zu gebrauchen gewesen, wider im schreiben noch im rathen noch im predigen, das inen auch von juristen vorgeworffen, theologen weren unnütze müssige lewth, dernymants gefordert.

Aber als nun auch den leien gnugsam angezeigt, ein rechter theologus ist ein unmüssiger, vleissiger, williger man (wy den der apostel von hirten etc. angezeigt), der zu allen sachen zeugebrauchen, zu lesen, zu predigen, zu rathen, zu disputiren, zu handeln und allen das christlich lieb antrifft.

Derhalb wirdts ein mercklich anderung mitt den deeretal in allen universitetten gewinnen, wy dy umbstend (so hir zuuertzelen nitt not) antzeigen.

Durch was person dy lection zu bestellen, wil ich unserm gnedigsten hern und seynen churfürstlichen gnaden loblichen rethen zu bedencken, wy dan disse gantz sah, heim gestalt haben. Es ist nitt zu besorgen, das ein eurtisan gein *Wittenberg* komme und dy anderung, so unser gnedigster herr auss bedenken machen wirdt, anfechte.

Wo man vormerkt, das es von nothen, soll an mir kein beschwerung seyn. Kan man allen tag wider ein juristen an dy probstey bringen.

Dem lectori, so unser gnedigster her vorordnen würde dy decretal zu lesen, will ich gern xv oder zwentig gulden geben. Grosser stewr auch dor zu zeuthun und über das nach dissem stand ichts hausszeuhalden, ist mir warlich nitt muglich, dan ich bin sunst nitt keinen lehen versehen, so hab von der prebenden zu Erfurt nichts in abwesen.

Ich erbiete mich vff bevelh unsers gned. hern meins vormügens uss vleissigst in theologia zulesen.

Wu es aber ye do vor geacht würde, das disses der universitet abbrüchlich und nachteilig noch über das sein solt, will ich nitt weigern nach gefallen unsers gnedigsten hern abzentreten, und gleich woll seyn churfürstlichen gnaden zu undertenigem gefallen ein jar umb solt zeulesen, ader was sunst sein churf. gnaden weither gefellig, in undertanickheit zeugewarten.

Neudeckers Samml. Bl. 158, 159.

## 66. Mutian an J. Jonas.

1521. August 29.

Glückwunsch zum erlangten theologischen Doctorgrad.<sup>1</sup>

Kapp, Kl. Nachlese nützlicher Urkunden Leipzig 1727 II. 475. Corp. Ref. I 392.

## 67. Tilemann Pletener und Justus Jonas an

1521. Octob. 2.

Kurfürst Friedrich den Weisen.

Bitten um Beihilfe zum Doctorschmaus.

Durehleuchtigster hochgeborner furst, e. churfürstlichen gnaden sein vnsere gebeth, vnderthanige ganz willige dienste in vleys zuvoran breydt. Gnedigster her, e. ch. f. g. bitten wir vnderthanig wissen, das wir vormittelst gotlicher hulff den vierziehenden tag octobris schirstkunfftigen den doctor standt in der heyligen schrifft anzunehmen willens. Dieweyl wir dann vff die zeeyt etzlich mal vez hergebrachtem gebrauch den herren vnd verwanten e. chf. g. loblicher vniversitet auszurichten schultig, dar zu wir wilprats mangeln vnd sunst nicht zu bekummen wissen, ist der halb an e. chf. g. vnsrer vndertanig demutig bith, e. ch. g. wñllen vns zu vnsern ehren mit wilprath auff gnaute zeeyt gnediglich bedencken. Das sein gegen e. chf. g. wir mit vnsrem gebeth in aller

<sup>1</sup> „15 vor ein vierttel weins Jodoens Jonass dem thunprobist allhier vff sein doctorath verereth.“ Wittenb. Kämmereirechnung. Förstem., Neue Mitteil. III. S. 111.

vnderthanigkeyt vnsers hochsten vleys zauordienien gantz willig. Datum  
Wittenbergk mitwochens nach Michaelis anno etc. xxj.

E. churf. g.

vndertanige willige  
*Tilmannus Pletenner* vicerector  
*Jodocus Jonas* prepositus  
zu Wittenbergk.

Weimar Archiv O. pag. 122, YY. 1. Gedr. in O. Plathmer, die Familie Plathmer.  
Berlin 1866, S. 15.

68. Jonas, Karlstadt u. A. an Friedrich d. W. 1521. Oct. 20.

Gutachten über die Abschaffung der Messe im Augustinerkloster.<sup>1</sup>

Corp. Ref. I, 465 — 470.

69. J. Jonas an Joh. Lang.

1521. Nov. 8.

Macht ihm Vorwürfe wegen seines Ausbleibens bei der Doctoratsfeier. Ueber die Wittenberger Augustiner, Domdechant Wiedemann u. A. Luther soll an die Erfurter schreiben. Verschiedene Nachrichten, auch über seine Neigung, zur Ehe zu greifen.

S. Eo maiori cum voluptate, doctissime *Lange*, frater in Christo charissime, quo tu rarius scribis — nam nimium raro tuas accipio epistolas, eum pollicitus sis te sic effecturni mutuis literis, ut absentes simus quodammodo praesentes. Quid vero tu, mi *Lange*, ibi frigidissimae causae praetexis, quominus ad pompam doctoralem veneris: oportuisse videlicet aliquot diebus ante praemoneri vos de die, quo seilicet ad tam longinquam et periculosam peregrinationem et ut ad tantum totque dierum tam durum iter praepararetis (?)<sup>2</sup>, quasi vero magis res illa aut ultra innotescere potuerit, aut longe abesse aulam tu suspicari debueris, cum tot literas ad te, ad theologos, ad d. *Iacobum de Sachsa* darem, quibus omnibus significabatur me id agere, ut cito rem perficerem? Utinam tu me tam diligenter praemonusses in tempore, quam constanter divinas affuturum fuisse *Iacobum de Sachsa*, nisi esset praeteritus. Crede amicum tantum minime neglexisse. Nolebam, *Lange*, (cum tot coniecturis ducerer e civibus *Erphorden*. hoc rerum

<sup>1</sup> Vgl. Fortges. Sammlung 1722 S. 1060, 1061. Ueber die Unterschriften und ihre Reihenfolge siehe O. Plathmer a. a. O. S. 18. Zur Sache vgl. Kolde, die deutsche Augustinercongregation Gotha 1879 S. 372 flg.

Am 23. Oct. schreibt Ulscenius aus Wittenberg an Capito: „Postremo *Jonas* in Arcę provinciam bneiviandi verbi divini subiit; ille adeo, ut a' nullo factum esse vidi, ardentissime in abnsus et ritus missarum invehitur admittens omnes radicitus evellere brevi.“ Jäger, Karlstadt. Stuttgart 1856. S. 509.

<sup>2</sup> Cod. praepararem.

statu non facile periculum itineris subituros) videri captator seu auceps munerum. Alias bonam *Erphordiae* partem, quae<sup>1</sup> mihi mirum nisi ipsa patria sit charior, evocassem. Quod tu de pennis των ἀργυρίων seribis, et risi simul et dolui. Risi quod tam poëtice argento alas in-nexuisses; dolui, quod patria sineret — ne dixerim egere, sed quod vitam satis indignam et tenuem<sup>2</sup> vivere virum tantum *Forchemium*. Restituemus vobis *Ioachimum*; non permittam, ut quisquam lactet salario aut luero quamvis magno, ut nullus moneas satis memor τῆς Ἐρφορδίας. Gratiam habeo patri domini nostri Iesu Christi, qui servavit<sup>3</sup> et te nostrum coreulum et Franciscanum *Aegidium*<sup>4</sup> urbis vitam. Augustiniani tui hic adhuc abstinent a missis, sed ne dubita, ne formida bono zelo, festina lente, quod occinis. Doctoris libellum *Weidemannii*<sup>5</sup> si legero, parum erit ridere, parum eachinnari; sat seio, diffluam et abibo ac transformabor in ipsum risum. Sed age, qui sie piae invidia insaniunt, ut venenum intentent!

Perdat nebulones et fatiferos perditissimos brachium domini!

*Eobuno* meo duleissimo animulo, cui iam non vacavit seribere, gratulor sexcenties — si forsitan semel parum est — ex animo auctum salarium. Seribam ubi ociū dabitur (dabitur autem, ut quaerere coepero impense). Submonebo d. *Iacobum de Sachsa* de quibusdam pertinentibus ad<sup>6</sup> vestram rempublicam idque insta declamatione, ut inflammem magis ac magis ad amandos studiosos senatores et senatum. *Martino* de epistola ad ecclesiam *Erphurdensem* scribam. Ne dubitate, memores erimus vestri. Quin tu in epistola aperis mihi, qui potissimum literas oppugnat et sacra studia. *Tholianum* (?) ridendum vobis existimo dialogis non acceptis nominibus. Neque enim merentur illius pugilis brachia iam nunc vineea et fraeta, ut cominus secum congregamini. Mitto „leprosos“ *Lutheri*,<sup>7</sup> boni consule munusculis munusculum. Causa missarum videtur ingentes tragedias excitatura. Sed Deus vivit, quod salva pietate licebit, unciola illa, quam eeu in pyxide transmisisti, iam sic submovens prudentiae. (?) Bene vale in Christo.

<sup>1</sup> Es könnte auch qua gelesen werden.

<sup>2</sup> Cod: vitae satis indignum et tenuem [oder tenuius?]

<sup>3</sup> Kann auch servarit gelesen werden.

<sup>4</sup> Meehler.

<sup>5</sup> Domdechant Wiedemann, der Anstifter der gewaltthätigen Ausstossung des Draconites aus dem Severistift: die Volkswut hatte sich beim „Pfaffensturm“ besonders arg gegen ihn gerichtet. Kampschulte Erfurt II 119, 128.

<sup>6</sup> Cod. de.

<sup>7</sup> „Euangelium Von den tzehen auszsetzigen vordeutsch vnd auszgeleggt M. Luth. — Wittenberg.“ 19. Vorrede vom 17. Sept. 1521.

Creberrimis me refocilla epistolis. Saluta *Eobamum*, extimula, ut perget in Graecis. Ego nunquam graecatus sum felicior. O grammatica *Philippi*<sup>1</sup> candoris et ingenii plena! Iterum vale, iterum saluta et tertio *Eobamum*, *Petreum*, *Crotum* per literas,<sup>2</sup> *Mutium* per epistolam, fratres omnes in Christo, totam ecclesiam, et vivite! Sabbatho post omnes divos, cum proiectis et eiectis omnibus insignibus illis pontificiis et templo hic liberrime ter essem concionatus, ne te putas solum invidiae subiacere, voceem evangelii. M. D. XXI.

Ora quaeso pro me dominum. Dici nequit, quam me hic exagitet tentatio carnis. Nescio an dominus vocet ad ducendam uxorem. Hactenus quid carnis ignes sint nescivi, ut in aurem tibi dicam, nam serio cupio, ut pro me ardentissime ores. Aegre me reprehendo, aegre sudans me represso, quin seortationis impetu auferar. At dominus servabit (spero), quod in me peccatore miserrimo plantavit. Non relegi; concerpe literas et perde, servari nolunt.

Tuus                    *Jonas*. in sempiternum tuus.

Clarissimo theologo *Ioanni Lange* Augustiniano, amico at  
fratri charissimo suo.

Cod. Goth. 399, fol. 204, 205. Ein Stück darans mit verschiedenen Fehlern bei  
Pressel. Jonas S. 128.

## 70. Spalatin an Jonas.

1521. Nov 9.

Warnt ihn vor unvorsichtigen Neuerungen unter Hinweis auf die Gesinnung des Kurfürsten sowie auf das Urteil des Freundes Busch, der in Worms Bedenken über die lutherische Predigtweise geäussert.

Corp. Ref. I, 481—483. Original in Meiningen.

Sp. 482 Z. 5 lies per te st. pro te. — Cogito, imo demiror (st. admiror.) — Buschius (st. Busthius.) Vor desideremus fehlt maxime.

## 71. J. Jonas an Johann Lang.

1521?<sup>3</sup>

Klage über die kathol. Geistlichkeit Erfurts; jedermann müsse jetzt in dem religiösen Kampf klare Stellung nehmen.

S. Dum pararem proxime abitionem, doctissime *Lange*, triduo perpetuo haud seeus atque in Ciceronianis dialogis de doctissimis conger-

<sup>1</sup> Institutiones Graecae Grammaticae, seit 1520 ungarbeitet und 1520 wie 1521 in Hagenau erschienen, Corp. Ref. XX 6.

<sup>2</sup> Crotus war im Mai 1521 vor dem Tomult des „Pfaffenstürmens“ von Erfurt nach Fulda gewichen. Kampschule Erfurt II. 122. de J. Crot. Rub. pg. 12.

<sup>3</sup> Die Abfassungszeit des Briefes liegt zwischen dem Erfurter Pfaffenstürmen und dem Ausscheiden Langs aus dem Klosterleben, ist also nach 12. Juni 1521 zu setzen. Vielleicht machte Jonas, ehe er nach Wittenb. übersiedelte, erst noch einen Besuch in der Vaterstadt Nordhausen. Vgl. die Erwähnung einer concio Ephordensis des Jonas im Briefe Spalatins v. 9. Nov. 1521. Corp. R. I. 482.

ronibus legimus. Consedere nos oportuit et diligentia cura de his rebus conferre ac consultare, quae quomodo ad evangelium negocium pertinere possunt. Nam cum tam multi atque adeo infiniti tum monachi tum etiam clericis, praecipue summates ex utrisque, de censibus et veetigalibus, de iurisdictionibus<sup>1</sup> ac aedificiorum nunc materia nunc ornamentis tam graviter deliberant, nimirum quod cupiditatibus oceoecati spirituales illas subtractiones ecclesiae, quas in primis accuratissime conservari et ornari oportuit, non videant: nonne par erat nos quoque de architectis, de cementis, de lapidibus nostrae structurae, quam apostolus nobis describit, sollicitos esse? Tu vero nequitnam puta me frustra isthuc seribere. Veniunt enim mihi iam multa in mentem, quae tibi, si *Erphordiae* locus fuisset, eoram aperuissem. Et dum hic *Northusiae* ago, quotidie ad vos proficiscentibus nunciis, induxi in animum hoc, quod tum temporis brevitatem diminutum est, iam absens pensare epistolis. Proxime in ipso articulo profectionis vocavit me sophisticus *Severianus*<sup>2</sup> vir alioqui integerrimus et optimus, cui si tantum iudicie et eruditionis inesset, quantum genuini eiusdam candoris inest, poterat sane inter salutares ecclesiae magistros numerari. At ut fere fit, corrupti et hunc minime alias malignum animum ignavia illa et se digna basi suffulta — nimirum ceremoniis — substulta vitae ratio clericalis; siquidem ea a Romano pontifice instituta est huiusmodi: „Praelatus in templo primum stallum habeto. Episcopis, praelatis festivitatibus summis sine mitris, sine infulis sacrum facere religio esto. Decano praelatisque aliis ceteri clerici subditi sunt. In os illis aliquid de negligencia ipsorum aut moderatione ecclesiae handquaquam dieunto, illis praesentibus plus quam pisces muti sunt. Supremis praelatis medioris et uteunque tolerabilis eruditio (nempe si non prorsus idiotae sunt et coloni) satis abunde esto. Eruditionis autem in opiam charitas aliqua frigida vel obiter incidens pensato.“ Haec sunt et infinitae praelarac traditiones hominum, quarum fiducia freti plus quam diabolica nihil moramur, quales suos episcopos et ecclesiarum pastores velit esse apostolus, quam gratuletur illi suo charissimo discipulo, quod didicisset sacras literas a iuventute. Sed ut redeam ad haec, quae cum d. scholastico contuli, cum ineidisset mentio de ipsis ecclesiae tumultibus, tum ego sedari inquam illa omnia nequeant, nisi dent operam praelati utrinque ecclesiae<sup>3</sup>, ut quovis sumptu conduceant insignes aliquos et vere pios ac doctos concionatores. Quibus enim artificibus inquam animi

<sup>1</sup> Cod: juris ditionibus.

<sup>2</sup> Vielleicht Martin v. d. Marthen? vgl. Kampschulte Erfurt II. 115-126.

<sup>3</sup> Des Domes und der Kirche S. Severi.

hominum sie permoti, sie sedibus expulsi sunt, eisdem oportet inquam aut similibus eosdem, iudicio tamen et non per adulationem sedari. Quin vos omnes quotquot estis inquam loquimini cum d. Melosingo, qui sie satis esse putat, si omnia dissimilet, ut vel conspiret cum istis concessionatoribus *Lango*, minorita *Forchemio* et *Adamo*, breviter *Luthero* ipso, aut si errent, ipsorum sententias confutent ac refellant. Quis non posset sie tacens, sie domi inter parietes delitescens apud se doctrinae opinionem concipere? Res eo dedueta est. inquam, ut populus amplius nolit personis terrificis et autoritatis alienius asciticiae amplius terrori. Scripturis pugnandum est, iam enim vel mulierculae vel pueri enhiridia probe norunt. Vale.

Clarissimo viro Johanni Lango Augustiniano amico suo.

Abschrift in Cod. Goth. 399, fol. 204<sup>b</sup> f.

## 72. Spalatin an Jonas.

1521. Nov. 20.

Ueber die Universität; über Erzbischof Albrechts Gesinnung; Melanchthon möge (um der Pest willen) sich von Wittenb. bei Zeiten zurückziehen.

Corp. Ref. I, 486.

## 73. Justus Jonas an Capito.

1522. Jan. 1.

Bezeugt seine Freude über die Nachricht, dass Cardinal Albrecht jetzt selber zu predigen anfange. Die Goldgier der Italiener. Fordert Capito auf, den Cardinal zu mutigem Entschlusse zu bewegen. Ueber Karlstadts Verheiratung.

Litteras tuas suavissimas, ehariss. *Capito*, eo maiore cum voluptate legi coque avidius exhansi, quod in novam quandam ae<sup>1</sup> certe pulcherri-  
mam spem orbem erigere videntur, nimirum ut snapte voce, non per  
quemvis frigidum vicarium aut sacellatum concionentur et doceant in  
ecclesia episcopi. Neque enim dubium esse debet apud te, quin ad  
exemplum tui praesulnis,<sup>2</sup> qui eo obligatior est ad id numeris, quo maior  
et sublimior, ulti sequuturi et ad imitationem christianissimam com-  
paraturi sese<sup>3</sup> per Germaniam quam plurimi. Quid enim ad nos attinent  
palam et plus quam manifeste impii Itali, quando pro sua innata et  
genuina avaritia ac impietate nunquam quaesierunt nos, sed nostra,  
quandoque, quae<sup>4</sup> sua sunt, duntaxat furiose venantur et insequuntur,  
nihil minus curantes, quam quae sunt lesu Christi. Finge omne anrum  
Germaniae, quod solum quaerunt, semel transveatum in Italos, et mirum

<sup>1</sup> Zür. et.

<sup>2</sup> Cardinal Albrecht.

<sup>3</sup> Zür. sese comparaturi (sint).

<sup>4</sup> Zür. quando quae.

si vel tantulum de nobis omnibus solliciti sint, aut quicquam scire eu-  
rent, ubi Germania sita sit, aut cuiusmodi sit populus Germani(eus)<sup>1</sup>. Horrenda et plus Cimeriarum tenebrarum coecitas nostrorum principum  
nostratum praesulum (spero tamen tuum veraciorem et ex ingenio ac  
natura clementissimum praesulem nunc<sup>2</sup> satis videre), miranda autem  
inquam obstinatio et coequentia aliorum, qui tot et tanti toties decepti,  
exhausti, expilati, exossati atque adeo pro caudicibus et truncis et saxis  
ab Italibus, nostram ignaviam stupentibus, habiti, adhuc non vident a  
Romano pontifice impudentissime et meretricia quadam impudentia, so-  
lam pecuniam quaeri. Primum Ro: pontificis de iure divino non  
posse subsistere in confessu et apertius est, quam ut argumentis hic  
sit opus. Cedo autem consensu episcoporum et ecclesiae Romanae sen-  
orbis Romani sit primus episcoporum. Ergone oportuit *Moguntinam*  
sedem, quoties novus eligitur praesul, XXX milia dependere aureorum?  
Nun ideo protinus tantam vim auri et argenti auferri<sup>3</sup>, tam levi et  
ridiculio praetextu, nempe diabolaris pallioli, e Germania, quo tot pauperes  
poterant ali? Paulus apostolus, 1. Corinth. XVI. et plerisque  
aliis locis nihil diligentius cavit quam ne videatur suum privatum com-  
modum venari. In actis cap. XX valedicens cum irruerent in collum  
eius illaebrimantes, quod semper solet in omnibus epistolis, [se]<sup>4</sup> hae  
solum pia ostentatione iactat se gratuito evangelizasse. Argentum in-  
quit aut aurum aut vestem nullius concupivi. Et<sup>5</sup> quis tam stupidus  
sit, ut non videat *Romam* sepulchrum patens esse et inexpleibile barathrum,  
[in] quo domus viduarum et pupillarum hauriantur et absorbeantur?  
Ut maxime solvendum esset aliquid recens electo episcopo, mihi<sup>6</sup> satis  
esset *Moguntinum* episcopum mille aut 600 florenos, scilicet christiani  
officii causa aut servientem temporu dependere et inferiores episcopos  
minus ac minus. At nullos fines habet sui hiatus Romanistarum in-  
fernus (desunt enim mihi verba ad exaggerandum)<sup>7</sup> et diabolica cupiditas.  
Si tantopere sitit habere curam et gerere sollicitudinem omnium  
ecclesiarum, scilicet sine auro nostri memor esse nequit? O nostram<sup>8</sup>  
coeciam coecissimam et ter coecocatissimam coecitatem et illorum in-  
satiabilem voraginem! Nihil restat, nisi ut nostris divenditis corporibus

<sup>1</sup> Zür. Germaniae. <sup>2</sup> Strassb. anno?

<sup>3</sup> Strassb. aufert. Zur Sache vgl. Strauss, Hutten III, 132f. Luther's Werke, Erlanger Ansg. 21, 299.

<sup>4</sup> Die eingeklammerten Worte fehlen in der Zürcher Abschrift.

<sup>5</sup> Zür. At.

<sup>6</sup> Zür. nom.

<sup>7</sup> Zür. aggerenda.

<sup>8</sup> Strassb. vestram.

nostri sanguinis, nostrorum viscerum et medullarum nostrarum precio  
nam entem molliter foveant, sua scorta, suos cynedos (quid enim hic  
vereemus sim?) alant. Sit sane tolerabilis aut ferenda uteunque illa<sup>1</sup>  
durissima tyrannis, si ullum modum habeat, si non sit supra ipsum  
diabolum diabolica. Nullis verbis assequi possum, mi *Capito*, quam  
male hoc<sup>2</sup> me urat, [quam] diseruerit graviter, sic nos pro saxis haberit.  
Quod de tuis concionibus scribis valde probbo, maete virtute ac pietate  
vir, sic perrumpitur, sic ingum impiae *Romae* executitur, sic itur ad  
astra. Tuum principem non dubito natura<sup>3</sup> bonum [esse] atque adeo  
optimum esse. Nostrum erit orare ut Dominus aspiret sanctis ipsius  
conatibus. Nihil dubito esse in aula, qui institutum christianissimum  
hoc rideant,<sup>4</sup> sed viderint ipsi, portabunt indicium Dei terribile et  
horrendum quicunque sunt<sup>5</sup> illi. *Philippus* mihi dixit *Lutherum* ex  
litteris proximis christianissimis tui principis bonam spem concepisse,  
atque<sup>6</sup> utinam sibi constet, se audiat, sese in consilium adhibeat, aures  
ad aulicas naenias obturans, non dubitarem quin domini spiritus magis  
ac magis indies eum esset confirmaturus. Crede mihi, *Capito*, si ille  
praesul, ut debet, ut obligatur, obierit nunnus praedicandi verbi, exem-  
plum erit christianissimum et cuius commoda latissime sese domino  
cooperante spargent. Quid tamen unius aut alterius aulici est susurrus  
prae tanta utilitate, quae hinc sequetur et undique in orbem diffund-  
etur? *Carolostadius* duxit uxorem puellam imaginibus nobilem, sed  
pauperem, quam tenuitatem consulto delegit; ducetur<sup>7</sup> hic et alii clerici.  
Ipse huiusmodi quid meditari pene incipio<sup>8</sup> contra hypoerisin, gregem  
seortorum sub fueo castitatis alentem. Oro te per Christum, refine  
principem tuum ne quicquam moliatur contra rem, quam Deus videtur  
palam excitare et moderari. Probo quod coram dixisti, ut conniveat:  
at mallem palam principes profiteri Christum et scripturas. Quiequid  
sit, spurcicies<sup>9</sup> incredibilis et scortationum lerna latet sub coelibatu  
illo clericorum, et coniugium quid tantum est? quam<sup>10</sup> sancta conver-

<sup>1</sup> Zür. ulla.<sup>2</sup> Zür. hic.<sup>3</sup> Zür. natum.<sup>4</sup> Zür. videant.<sup>5</sup> Zür. sint.<sup>6</sup> Zür. utque.<sup>7</sup> Strassb. dum.<sup>8</sup> Vrgl. den folgenden Brief und Corp. Ref. I. 546, wo Melanchthon am 5. Febr. 1522 die Verheirathung des Jonas erwähnt.<sup>9</sup> Zür. spurcificienn.<sup>10</sup> Zür. quae.

satio, quae certe cruce non caret. *Carolostadius* iam olim adornavit ut audio bene elaboratas apologeticas, tandem ei offeratur, qui se veritati scripturae tam aperte matrimonium permittenti opponat. Bona pars civium hie die natalis et die circumcisiois communieavit sub utraque specie, sat scio eo nomine *Wittenbergam* male auditram, at verbo Dei manifesto nititur<sup>1</sup> haec ecclesia et habet pro se exempla veterum magna. Varie sagillabunt hoe forsitan et alia quoque. Ceterum ne temere cuivis credas. Scribe mihi et aperiam tibi nonnunquam ex fide, quo animo et qualiter gestae sint res eiusmodi, ut hinc possis indicare recte et non praecepitanter. Latius scribam ubi dabitur oenam. Tu memineris verbum Dei a mundo maledici, subsanari. Obliviscere nonnihil moderationis illius, quam<sup>2</sup> velles forsitan observari. Nam videtur Deus animos vulgi palam accendere et impellere repentino quodam spiritu.<sup>3</sup> Tunc optimus princeps vel solus iam magna posset, atque utimam abs te animaretur ut audeat. Andebit hand dubie pro sua genuina bonitate,<sup>4</sup> modo eum subducas ab illorum improbis consiliis, qui diversum pugnant. Omnes omnia nostra ingenia Germaniae consecraturi essemus, si inciperet fortiter profiteri evangelium. Vale. *Wittenbergae*, die circumcisiois. M.D.XVII. I. Jonas tuus.

Opt. principi tuo, praesertim si pergit ab evangelio stare, me commendato. Saluta praepositum novi operis, virum<sup>5</sup> christianissimum et optimum, ac hortare ut nonnunquam ad nos scribat.<sup>6</sup>

Clarissimo viro et trium linguarum peritissimo theologo  
Fabricio Capitonii, amico et patrono charissimo.

Abschriftlich im Thesaurus Baumgarni in Strassburg; Kopie von Prof. Dr. H. Baumgarten; desgleichen abschriftlich in Zürich, Kopie durch Dr. H. Escher. In Zürich mit dem Vermerk: Ex autographo in Manusc. Arch. Eccl. Basil. Vol. 1.

#### 74. Jonas an Joh. Lang.

1522. Jan. 8.

Ueber das Capitel der Augustiner und W. Link; Nachrichten über den Fortgang der Reformation; meldet seine Absicht, sich zu verheiraten. Ueber den Widerspruch, den eine kürzlich von ihm in Erfurt gehaltene Predigt provociert hat. Grüsse.

S. Literae tuae, frater mi in domino charissime, quas ad congregationem monachorum *Vitebergae* iam constitutam<sup>7</sup> dedisti, vehemen-

<sup>1</sup> Zür. innititur.

<sup>2</sup> Strassb. gratia.

<sup>3</sup> „sic tempore Christi vulgus affectus.“ m. ips. Ionae (Strassb.).

<sup>4</sup> Zür. lenitate.

<sup>5</sup> Strassb. verum. Der Name des Propstes war Nicol. Deninck, vgl. L. v. Ledebur, Archiv für Geschichtskunde des preuss. Staates II, 2 S. 97 ff. (Berlin 1830).

<sup>6</sup> Strassb. hortare ut non inique adscribat.

<sup>7</sup> Das Wittenberger Capitel der deutschen Augustinercongregation, vgl. Kolde, Deutsche Augustinercongr., S. 378f. Kawerau, Güttel S. 36f.

tissime mihi probantur. Vocavit me *Vincenslaus<sup>1</sup>* episcopus vester monasticus heri ad prandium. Pertentavi hominem, quid de te sentiret. Quantum ex ipsis verbis et sermonibus, quos sane familiarissimos et sinceros plane mecum contulit, intelligere lieuit, videtur mihi huiusmodi quod ab osoribus et pessimis illis, quos apostolus θεοστογεῖ<sup>2</sup> vocat, perferre ac pati, cuiusmodi tu *Erphordiae* hactenus perpessus es et pateris. Et quia sub eadem erue tecum premitur, videtur mihi per eam pariter didicisse patientiam, tibi eo nunc minus iniquus esse et non paulo plus compati, quam unquam antea. Quid in vestra factio Angusti: et eius humanis et plus quam pharisaicis opinionibus et traditionibus bene et christiane novatum sit, ex tuis confratribus, harum literarum bainulis, intelliges. Velle decretem<sup>3</sup> hoc latissime divulgari, quo haberent, unde fremerent et furarent hypocriticissimi quidam Minoritae et benc pasti praedicatores. Die Natalis et die Epiphaniae et Circumcisionis hic paene urbs et cuncta civitas communicavit sub utraque specie, communicarunt et *Lochae Hirsfeldii* praeterea homines plus duecenti; *Schmidburgi* fit idem. Male audimus haereticos nos palam appellari, aemulis forsan parum et leve videtur. Ceterum, ntemque sit, videtur populus ex doctoris *Martini* scriptis accensus<sup>4</sup> ipse rapturus, nisi daretur ei utraque species. In manu domini res tota pendet. *Carolostadius* uxorem duxit puellam nobilem sed pauperem, ut agnoscas evangelium maritum. Noster organista seu orgelerns item puellam elegantem et formosam duxit. Episcopus *Lochanus* sciente et ferente principe palam molitur nuptias. Parochus *Schmidberg*: uxorem duxit. Quid mihi faciendum putas? — quod tamen, mi frater, celabis — diaboli casses et catenas, quibus nos in secretis cubiculis, nocturnis illusionibus, cogitationibus spurcissimis captivos et saueios duxit, perrumpere et<sup>5</sup> tum in aliis tum forsan etiam in me ostendere, quam cupiam extinetam diabolicam hypoerisin? Tu ora dominum, ut det sacerdotibus uxores christianas. Aiunt quandam theologum meam contionem proxime *Erphordiae* habitam mire virulente sugillasse. Da operam, ut magistrum illum nostrum sciām, excipiam eum suavissime, ut palam fiat, quid tamen possit quicunque tandem is sit syeophanta perditissimus et impius susurro in populis. Ex fratre *Berntollo*, qui de hoc mihi perscrispit, forsan hoc intelliges. Saluta *Eobanum*, virum regium, amicum

<sup>1</sup> Der Augustinervicar Wencesl. Link.

<sup>2</sup> Cod. θεοστογεῖ, cf. Röm. 1, 30.

<sup>3</sup> Die Beschlüsse des Augustinercapitels, vrgl. Kolde S. 378.

<sup>4</sup> Cod. accensurns. Vielleicht: ac censuris?

<sup>5</sup> Cod. diabolis.

<sup>6</sup> Cod. int.

regem regemque amicissimum. Eius Heroidas<sup>1</sup> expectat *Philippos*. Saluta (si adest) *Draconem* in charitate Christi, saluta *Forchemium* parochum angelicum. Saluta *Foemulum*,<sup>2</sup> musarum et gratiarum incomparabile deus et collegarum florem. Saluta d. *Cordum*, *Petreum*, *Incompara|biles*<sup>3</sup> symmistas, praeterea quicquid usquam est amicorum. Insidiari audio sacerdotio nostro quosdam isthie apud vos, sed tu ad vigilabis. Scribam ad plures in brevi, et tamen audies et leges mira. Dominum *Iacobum de Sachsa* saluta et die *Hieronymum* puerum adhuc Dei munere belle habere. Rescribe. 4. post Epiphanias. M. D. XXII. Rescribe de rebus tuis, de collegatura et predigstul. Tuus *Jonas*.

Clarissimo theologo d. *Johanni Lango*, amico sincerissimo suo.

Cod. Goth. 399 f. 207.

### 75. D. Jonae praepositi Wittenbergensis disputatio.

De spiritu et litera. 2. Corin. 3.

- (1.) Litera occidit, spiritus vivificat.
2. Litera scribitur atramento.
3. Spiritus πνεύματι θεοῦ ζῶντος.
4. Litera legis in tabulis saxeis.
5. Spiritus legis in tabulis cordis.
6. Litera foris videtur.
7. Spiritus intus sentitur.
8. Litera praecepit.
9. Spiritus praecepta implet.
10. Ergo litera sine spiritu mors est.
11. Spiritus, etiam si litera desit, vita est.
12. Vetus Testamentum litera est.
13. Novum spiritus est.
14. Et illius quidem est magna gloria.
15. Sed ad gloriam spiritus nihil est.
16. Litera velata est.
17. Spiritus claritas est.
18. Aliud tamen in utroque rationi videtur.
19. Per Christum velamen tollitur.
20. Et Dei veritas clare videtur.

<sup>1</sup> s. Krause, Eob, Hess I, 124 flg. Kampschulte, Erfurt II, 193. Corp. Ref. I, 573.

<sup>2</sup> Der Humanist Joh. Femelins, der aus einem Lobredner Luthers bald ein Gegner der Erfurter evang. Prädikanten wurde, vrgl. Kampschulte, Erfurt II, 162f.

<sup>3</sup> Cod. nur biles, am Anfang einer neuen Zeile; es ist also wohl der Anfang des Wortes aus einem Verschen des Abschreibers ausgelassen worden.

21. Errant, qui haec duo aliter accipiunt.
22. Et in enarrandis scripturis hallucinantur.
23. Neque allegoria neque quicquam eiusmodi est spiritus.
24. Solum quod in corde vivit, et agit.
25. Solum quod praeceptum literae implet, est spiritus.
26. Alioqui litera damnat.
27. Cum ne unus quidem apex de ea pereat.

A = PRO- POSITIONES | D. Mart. Luth. | ab initio negotij | Euangelici, ab autore tractatae, usq[ue] in hunc diem || VITEMBERGAE. | M. D. XXXVIII. Raudt. 122 Bl. 89. Q6: EXCVSVM WITENBERGAE, typis Ioannis Luft. Anno M. D. XXXVIII. V. idus Septembris. | Bl. N 2<sup>o</sup> f.

B = PRO- POSITIONES | D. Mart. Luth ab initio | negotij Euangelici, ab autore tractatae, usq[ue] in hunc diem. | 1. Cor 1. | Quod stultum est Dei, sapientius est hominib. Et quod infirmum est Dei, sori- tius [sic] est hominib. | VITEMBERGAE. | M. D. XXXVIII. | (Alles Uebrige wie in A. Nur andere Titelausgabe, vrgl. Riederer, Nachrichten IV, 306.)

## 76. Thesen des Jonas über Röm. 1.

c. 1522.<sup>1</sup>

Pro explicatione capituli 1. ad Rhom. themata insequentia disputata sunt Wittembergae per Jo. Io.

1. Manus apostolium est docere non verbum suum sed alienum, nempe Dei.
2. Vocatus non est, qui quoquo modo captat docendi munus.
3. Ministris verbi nihil licet addere de suo. Deutero. 4to.
4. Certos igitur eos esse oportet se docere verbum Dei. || Evangelium docere est docere Christum, in quem omnes scripturae tendunt.
5. Bifarium evangelium nobis proponit Christum, infirmum et mortuum secundum carnem, viventem et regnantem ex virtute Dei.
6. Resurrectionem articulorum maxime urserunt apostoli, ut hic et Paulus.<sup>2</sup>
8. Qui virtutem resurrectionis ignorant, Christum ignorant: —

<sup>1</sup> Die Jahreszahl 1522 wird wahrscheinlich gemacht durch folgenden Bericht der Universität an den Kurfürsten vom 19. März 1523:

„ . . . In theologia were genug zwei lectiones in collegio zu lesen, eine vor und die andere nach mittag. Dazu mochte man weiter studenten haben, wie wol itzund mehr lectiones gelesen werden, denn hr. Johann a Pommern liest den Iсаiam, der Francoss [Franz Lambert von Avignon] Minores Prophetas, doctor Veltkirchen Lucam, doctor Carolstadt Zchariam. Des probsts lectio, der Paulum ad Romanos und Philippus lectio, der Johannem gelesen, seind itzo aus. — — —“ Neudeckers Sammlung Bl. 270.)

<sup>2</sup> These 5 fehlt in der mir durch Prof. D. Kolde freundlichst mitgeteilten Abschrift. Sie beginnt wohl mit dem zweiten Satz in These 4: Evangelium docere.

Testis est enim mihi Deus etc. quod mentionem faciam vestri  
in precibus meis.

9. Episcoporum est precibus apud Deum et doctrina serio iuvare  
populum.

10. Episcopi ditant ecclesias non qui auro sed qui spiritualibus  
donis ditant.

11. Episcopi est ut agnoseat se debitorem omnium.

12. Evangelium ut iustitiam fidei ostendit, ita convincit omnes ho-  
mines peccatores.

13. Deum esse quamvis lege naturae admonentibus creaturis cog-  
nosci possit.

14. Humana enim ratio semper veritatem in iniustitia detinet.

15. Proinde nihil calamitosius est quam relinquiri nostrae rationi.

16. Nam hoc nihil aliud est, quam ob impietatem coecitate per-  
cuti et peccatum peccato perveniri (?).

Abschr. in Roth's Mannser. 97. Zwickau.

## 77. Jonas an Spalatin (Fragment.)

1522. Dec. 25.

Bericht über eine wunderbare Himmelserscheinung.

Von dem zeichen, das alhie in wulken von etlichen bey nacht  
gesehen ist, vernym dise meynung. Ich hab mich bevlissen, damit ich  
dich nicht mit eyteln lügen befüde, die selbs zufragen, die solehs ge-  
räucht ausgebraecht haben, was für ein new bildniß am hymmel er-  
schynen were. Nu treffen alle die, so ich derhalben gefragt, auf dise  
meynung zusammen. Der *Hardtmann*,<sup>1</sup> der aus *Hardtmudts* von *Cron-berg* stetten hieher kommen und itzo in der von *Minckwitz* herrschaft  
zu einem prediger angenummen ist, derselb als er bey nacht aufge-  
standen war, als man darvon redeth das wasser abzuschlaen, hat er im  
pruntzscherben mit laub eines ungewöhnlichen liechts widerscheyn ge-  
sehen, und als er nach der ursach und ankunft desselben gesehen, ist er gegen im über an dem abnemenden mond nicht eines spalts, sondern  
gleich als einer feurigen adern oder gnoteley (?) gewar worden, so lang das es einem spies nicht ungleich gewest ist, der im gleich wie  
ein plitz in die augen gangen und geschimmt hat, so ser das in gedauht hat, das vor diser scheinbarn lineen der scheyn des monds  
gleich dunkel sey worden. Ob es aber einem spies oder speer eynlich  
gewest sey, hab ich mit vleis gefragt. Sie sagen aber, es hab der

<sup>1</sup> Amsdorf nehm't ihm: Hartmann Ybach, den ich Herr Hansen von Minckwitz  
zu einem Prediger zugeschickt hab. cf. Böcking, Hutteni Opp. II. 116, de Wette II.  
613. Burkhardt, Luthers Briefwechsel S. 78.

gestalt keyne gehabt. So befind ich alhie nyemants, der es gesehen hatt, denn allein benannter *Hartmann*. Und das ich dir schreibe, hab ich nit vom *Hartmann*, sondern vom magister *Gunckel*,<sup>1</sup> bey dem er ein gemach gemyett hat. Die andern alle, wiewol ich nit weiß, wer sie seind, die doch glaubenswirdige leut sein sollen, habens nit anders gesehen, dann im bette ligend, und als hett ein glantz in die fenster geschynen. Und weil sie es für den mondsehern gehalten, haben sie dess im schlaf nicht acht genommen. Sie wollen sagen, es sei nit lang gestanden. Gott unterhalte und leyte uns in den weg des frids. Amen. Am heiligen Cristag 1523.

Uebersetzung Spalatins für den Kurf. Neudecker Bl. 244.

## 78. Luther an Jonas.

1523. Vor dem 10. August.

Fordert ihn auf eine Widerlegung der Faberschen Apologie des Coelibats als eine erste Probe seiner theologischen Studien zu verfassen. Erklärt, warum er nicht selbst diese Arbeit vornehmen mag.

In der bei dem folgenden Briefe angeführten Schrift *Adversus Joh. Fabrum* Bl. II. 1<sup>o</sup>. (de Wette II. 365—267).

## 79. Jonas an Willh. Reifenstein.

1523. Aug. 10.

Widmung seiner Schrift gegen Joh. Faber.

Gracia et pax Dei. Dici nequit, mi chariss. *Guilhelme*, quam facile offendantur scriptis et quam infensi sint doctrinae *Lutheri* quidam sacerdotes et monachi, contra quam avide rapiant, quam laudent et admirantur omnia, quae contra ipsum a quibuscunque tandem scribuntur. Facile quilibet sycophanta apud ipsos doctoꝝ ecclesiae fit, modo fortiter *Lutherum* haereticum nominet. Sic antem alba, ut aiunt, amussi indicant de omnibus, ut librorum bonitatem mole metiantur. Hoe si in ullo alio praecipue in *Fabro Constantiensi* vicario fecerunt, cui nihil quam applausum illorum hominum captanti non infeliciter successit co-natus. Mihi sat hic fuit in hæ mea pro coniugio defensione, ut hominis arrogantiam et stulticiam castigarem. Liber autem eius quamvis grandis et mole laborans sua non indiget longa confutatione, cum plerosque etiam, qui *Lutheri* inimici sunt et *Fabro* libenter faverent, huius patroni palam pudeat. Incipiunt paene ex stultitia et impudentia patronorum olfacere Romanistæ, se malam habere causam. Meam defensionem tibi dedicare volui, quem novi iudicio talium monachorum

<sup>1</sup> Vgl. über ihn de Wette I. 190, VI. 11. Corp. Ref. I. 663. Fortges. Samml. 1731 S. 695.

et sacerdotum, praesertim ubi de scriptis publicis tam graviter indicant, in primis (si superis placet) favere.

Vale. *Vuittembergae die Laurencii. M. D. XXIII.*

Ornatiss. viro d. *Gnethelmo Regenstein apud Stalbergem,*  
amico *I. Jonas.*

ADVER SVS JOHANNEM FA- brum Constantien. Vicarium, scortationis pa-  
tronum, pro coniugio sacer- dotali, Justi Jo- ne defen-  
sio. (Blättchen) WITTEN-  
BERGAE. 1523. 4°. Randl. Bl. II 5<sup>b</sup>; VVITTEMBERGAE, anno a nativitate Domini  
[so] M. D. XXIII. (Breslauer Stadtbibl.) — BL A<sup>b</sup>.

S0. Luther an Propst und Kapitel der  
Stiftskirche zu Wittenberg.

Macht Vorschläge, wie der Gottesdienst in ihrer Kirche besser einzurichten  
wäre (Grundlage für das nachfolgende Schreiben Jonas' an den Kurfürsten).  
de Wette II. 388—391.

S1. Jonas an Friedrich den Weisen.

1523. August 19.

Macht als Probst der Stiftskirche dem Kurfürsten Vorschläge, auf welche Weise  
der Gottesdienst bei dieser Kirche in bezug auf Stillmessen, Vigilien und  
Heiligenamt christlich reformiert werden möchte. Es sei Sache eines dem  
göttlichen Worte gehorsamen Fürsten nach dem Beispiele der frommen  
Könige Hiskias und Manasse, Abgötterei auszutilgen.

Corp. Ref. I. 626—638.

Einen lateinischen Auszug aus diesem Schreiben, der die positiven Reformation-  
vorschläge desselben zusammenstellt, enthält die von Kapp, kleine Nachlese  
II. 590 mitgeteilte Epitome iudicij J. Jonae, praepositi Vuittembergensis, de  
corrigendis ceremoniis. M. D. XXIII. Ebendaselbst findet man pg. 591 fol-  
gendes auf dieselbe Angelegenheit bezügliche

S2. Doct. Jodoci Jonae judicium de corrigendis in templo Om-  
nium Divorum ceremoniis. Vuittembergae, ubi praepositum agit.

M. D. XXIII.

### Ordinatio spiritus Dei

simplicissima est, sed tota tendens ad promovendum cursum verbi et  
alendam fidem, ut 1. Cor. 14 in congregatiōne tria voluit fieri Paulus:  
linguis loqui, prophetare seu interpretari et orare.

Primo recitabatur aliquid e scriptura vel psalmis.

Deinde prophetae interpretabantur et docebant.

Tertio in concione orabatur.

Christianissima institutio brevissima et simplicissima, sed ad doc-  
endum, exhortandum ad fidem alendam ordinata. Si hanc ordinationem  
non extinxissent<sup>1</sup> traditiones humanae, durasset libera et vera com-

<sup>1</sup> Kapp: exstruxissent.

munio. Ceterum in tanta coecitate et ignorantia verbi Dei non potuerunt non irreperere satanici illi abusus missarum.

Paulus: Quoties convenitis, omnia ad aedificationem fiant.

Nos: Omnia ad ostentationem fiant.

Ex illis tam infinitis abusibus interim solas matutinas preces esse mus correcturi

1. et pro illis lectionem sacram sub auroram epistolarum ad Romanos, ad Corinthios etc. et breviores cantiones psalmorum surrogaturi. Requiem et vigilias et tot missas censemus prorsus tollendas,
2. durante interim sola summa missa, in qua qui volent communicent.
3. Deinde liberum relinquendum cuivis, quando missam celebrare volet, sic tamen, ut moneatur, non valde tutum esse celebrare sine communicantibus.
4. Tollenda etiam censemus illa cantica, de quibus nihil in scripturis, immo quae manifeste sunt contra scripturas: „Salve Regina“, „Sub tuum praesidium confugimus“ et id genus alia cantica spiritualia, utpote canticum Annae, surroganda.
5. Sublato tam abominabili abusu missarum et institutis duabus lectionibus sacris matutina et vespertina cetera uteunque possent adhuc aliquamdiu tolerari, ne subito prostrata videri possent.

## S3. Joh. Apel an Hieron. Baumgärtner.

1523. Nov. 3.

*Leucorio*<sup>1</sup> 3. Nov. 1523. „Se profiteri ius canonicum loco *Justi Iouat*, sed fore ut demandetur illa provincia *Hiero. Schurf*, tum se praelectrum ius civile. Scripturum se *Osiandro*.“

Manscr. Dresd. C 109<sup>d2</sup>.

## S4. Nicol. Gerbel an J. Jonas.

1524. März 7.

Berichtet von dem Eifer, den die Strassburger Bevölkerung für die evangel. Lehre an den Tag legt.

Populus noster, humanissime mi *Ioua*, posteaquam didicit, quis sit verus ille genuinusque Dei cultus, pulchre deserta superstitione ad evangelii cognitionem accedit. Nemo est civium, qui meminerit unquam, tanto studio, tanta alacritate et discendi ardore plebem subsellia implevisse. Antequam is, qui verbi ministerio fungitur, suggestum con-

<sup>1</sup> Wittenberg.

<sup>2</sup> Diese Handschrift enthält Auszüge aus einer Menge von Briefen, die aus Wittemb. an Baumgärtner nach Nürnberg gesandt waren, vgl. Seidemann in Zeitschrift f. hist. Theol. 1874 S. 561.

seendit, videres innumeras passim classes evangelii verba traetare audireqne plurimum recitante aliquo, qui locus sit interpretandus, ingredientibus in<sup>1</sup> sacram aedem tam varium hoc murmur episcopi examen referre videtur. Sed ista, mi *Jonas*, ut mecum clementissimum patrem, spem, seutum, fortitudinem nostram quam officiosissime collaudes, qui pro venerabili sua benignitate ex profundissimis tenebris in clarissimum nos solem reduxit.

*Nicolaus Gerbellius ad Ionam, praepositum Wittenbergensem,  
altera post Laetare ex Argent.*

Kapp, Kleine Nachlese II 601. Neudeckers Abschriften Bl. 306.

### 85. Jonas an Melchior v. Aachen.

1524. August 18.

Beklagt, dass der alte Freund gegen Luther Partei ergreift, bittet ihn, den evangelischen Predigern Nordhausens seine Sympathie zuzuwenden.

Graciam et paeem Dei. Aiunt te, mi *Melchior* et scholastice digniss., fretum novo hoc mandato Caesaris<sup>2</sup> mire insolescere et mire latrare contra evangelium eiusque ministros; deinde et proxime in consessu quorundam gravium virorum minime dissimulanter iratum esse [sectac] (ut vocatis) Lutheranae dixisseque, satis apparere qualis sit *Lutherus*, qui in quodam libello ipse confessus sit decuplo esse se perditorem haereticum quam *Hussum Bohemum*. Proin, si ita res habet, ut audivi, si ita ardes et triumphas, admonuero te ex charitate christiana, ut pedetentim tamen. Nam ex aulieis maximorum principum compertum habeo, mandatum hoc atrox et crudeli suffragiis statnum (ut vocant) imperii non esse probatum, nec sigillo Caesaris communatum, sed solum iam artibus *Aleandri*, infantiam imo adolescentiam d. *Ferdinandi* abutantis ad terrorem esse propositum. Et ut maxime vere esset authore Caesare suffragantibus proceribus Imp. editum, quid tu postea? Infelix Imp. Romanum, si talibus contra Dei . . .<sup>3</sup> praesidiis utitur, si iis nititur copiis. Non puto te tam manifestum esse hostem evangelii, ut *Lutherum* haereticum voces. Rogo te (si preeibus meis est apud te locus) connovatoribus isthie faveas potius, ne tali aliqua praecepsatione iudicij irrites eos (quod omnium minime expediret), ut publice arguenda tua confutare cogerentur. Bene vale in domino, qui te spiritu

<sup>1</sup> Neudecker: iterum.

<sup>2</sup> Gemeint ist der im Namen des Kaisers ausgegangene Abschied des Nürnberger Reichstages vom 18. April 1524, den Luther mit Einleitung und Randglossen hatte drucken lassen (Köslin I 2, 631 f. Janssen II, 231 f. Erl. Ausg. 21, 210 f.).

<sup>3</sup> Loch in der Handschrift.

suo ducat. [In arce *Mansfeldensi* ausgestrichen] *Eisleben*. 5ta post Assumptionis Anno etc. XXIII.

*I. I. tuus.*

Ornatiss. viro d. Melchioris Alquen; scholastico et canonico  
etc. amico venerabili s. Northusae.

Orig. Wolfenb. Novorum 359, fol. 26.

## 86. Jonas an Johann Friedrich, Herzog von Sachsen. 1524.

Widmet ihm seine Auslegung der Apostelgeschichte. Vergleicht die gegenwärtige Zeit mit den Tagen der Apostel.

Quamquam, illustrissime princeps, nunc per inenarrabile donum Dei renato evangelio haec historia Apostolorum non valde indigeat explanatione, sed res ipsae, quae nunc nostro saeculo geruntur, clariorem reddant nobis non modo hunc librum, sed et reliquam etiam scripturam, cum plane hoc videamus pati nunc vere pios, quod tunc passi sunt apostoli, et plane eiusmodi blasphemias a mundo excipi evangelium, cuiusmodi tunc exceptum est, tamen cum mihi in hac schola aliquid praeclegendum esset in sacris scripturis, ideo potissimum hunc librum Novi Testamenti enarrandum suscepit, ut ex his brevibus adnotacionibus uteunque plus haberet lucis, utque accenderem pios ad consideranda opera Dei, quae nunc nostra aetate non dissimilia apostolicis temporibus geruntur. Versamur enim iam in magna luce verbi, tanta procul dubio, quanta nunquam inde ab Apostolorum diebus fuit. Finit miracula non minora quotidie, quam tunc facta sint. Quis enim tam celerem cursum verbi, quis hanc subitam mutationem rerum non miraculum maximum esse ducat? Quis *Lutherum* iam nostra aetate evangelii praeconem hactenus a tot mundi sapientibus et potentibus oppugnatum, fremente papa, invito Sathanam, invitis omnibus inferi portis, tamen superstitem non Paulo contra quadraginta virorum coniurationem et tot callidas insidias hostium servato ire comparet? Haec vero magnifica opera Dei nos iam in praesentia ne videmus quidem, alioqui si in his rebus oculi nobis essent, huius libri historiam pulchre cum nostri saeculi experientia et rebus consonare videremus gratiasque ex corde ageremus Deo, qui veram ecclesiae faciem rursus nobis nostro seculo agnoscere dedisset. Vera enim ecclesia haud dubie est hic depieta, cuius formae si quispiam quicquam addiderit, protinus seorsum Satanae, non Christi sponsam faciet. Ecclesia enim vera est congregatio electorum, quae credit in Christum habetque synecerum et purum verbum Dei. Qui enim spiritum Dei habent, qui spiritu Christi aguntur, apud quos est synecera praedicatio et fides puri verbi Dei, hi sunt filii Dei, hi sunt ecclesia. Quaeso si hanc Lucae historiam consideramus, ubi

hic est strepitus ille vitae in episcopis? ubi deaurata templo, ubi abominabilis ille coelibatus, ubi tot factiones monachorum? Totos in hoc videmus fuisse apostolos, ut sermo domini curreret, increbeseret ubique et gloriﬁcaretur. Quam vero huic formae ecclesiae cum decretalibus conveniat, quae de palliis, censibus, caballis, canibus venaticis episcoporum cavent, viderint Romanistae. Certe hic nihil tale invenient. Quam vero iuxta stultae ac blasphemae sint haec voces, cum dicunt: Hui, ista simplicitas, ista anxia eura verbi, ista perfectio, et apostolica sanctitas fiat in primitiva ecclesia, cum essent convertendae gentes et Iudaei, nunc christiana fides est plantata, nunc per orbem multae aedificatae ecclesiae, quam inquam haec deceant episcopos, facile hic ex singulis historiae verbis agnoscunt pii. Suaves homines sic putant Apostolos consuluisse posteritatis ocio et sic perppersos esse cathenam evangelii, ut nunc eo tranquillus monachi et sacerdotes molliter curent cuticulam, quasi vero satanas nunc sit nullus, aut mundo et earni nunc cum evangelio conveniat, quasi vero frustra monuerit apostolus: insta oportune, importune. Sed quid ego hic multis tuae celsitudini obstrepo, quae pro suo acerrimo in rebus sacris iudicio haec suapte industria felicius ex ipso Luca sit intellectura? Has vero meas in apostolica gesta adnotatio[n]es, quas tuae celsitudini dicavimus, eo libentius amplectentur pii, si tuis istis manibus porrigentur, qui illustrissimorum et christianorum principum cum patru[t]i tui divi Friderichi, tum etiam patris divi Iohannis vestigiis insistens, sic ex animo faves evangelio et rebus pietatis, ut non sine consilio divini numinis haec adolescentia tua et pulcherrimus ille flos aetatis tuae in renascentis evangelii tempora incidisse videatur. Tuam celsitudinem Jesus Christus diu nobis conservet incolumem.

*I. Jonas.*

Illustrissimo principi et domino d. *Johanni Fridericho* Sachsoniae Duci. Marchioni Misnae, Landgravi Turingiae, patrono suo elementissimo, gratiam et pacem in Christo Iesu.

In: ANNO | TATIONES IVSTI | IONAE, IN ACTA | APOSTOLO- | RVM | —  
BASILEAE, APVD | ADAMVM PETRI | MENSE MARTIO | ANNI M. D. XXV.

## 87. Jonas an Andreas Rem.

1524.

Widmet ihm Luthers Schrift „dass Jesus Christus ein geborner Jude sei.“ die er auf Bitten der Augsburger ins Lateinische übertragen.

Gratiam et pacem Dei. En tibi, humanissime *Rem*, libellum *Lutheri* a nobis latinitate donatum. Multa opuseula hactenus passim spargi vidimus in hoc comparata, ut Iudeos de adventu Messiae convincerent, sed nihil (sive spiritum sive argumenta respicias) simile adhuc prodiit. Argumentis instructus est libellus hic eiusmodi, ut non

habituri sint quicquam solidi, quod respondeant. Non displicuit *Luthero* vestrum hoe consilium, quod petieritis hoc opusulum in eam transfundi lingnam, cuius usus in omnibus gentibus latissime patet. Spes enim est, ut multo pluribus in latino quam germanico prosit. Videamus plane contigisse Iudeis, ut haud aliter a verbo Dei et simplicitate scripturae avocati sint Thalmudieis nugis ac nos Scotisticis et Thomisticis somniis. Non dubito autem quin ii quibus est datum manere in synceitate scripturarum Mosi et prophetarum, his argumentis movebuntur non parum. Fingunt Rabini (unicum enim eis studium est, eiusmodi vana spe lactare vulgis) in *Babylone* durare sceptrum et remp. Iudeorum, quasi vero mendacii ibi non palam convinci possint. Quin in lunares urbes regnum Iudeorum translatum communisentur? Sed orandum est nobis pro hac gente, praesertim cum inter nos quoque non omnes Christiani sunt, qui titulum Christianismi gerunt. Utinam vero hoe negotium cum Iudeis tam procedat feliciter, quam alias per tam celerem ensum verbi intra tam breve tempus miram mutationem et magnifica opera Dei vidimus. Vale in Domino. Wittenbergae M. D. XXIII.

*I. Jonas Andreue Remo<sup>1</sup> civi Augstano.*

In: LIBEL- | LVS MARTINI | LVTHERI, CHRI | stum Jeum [so] verū Iudee- | mm et senen esse | Abrahae, è Ger | manico ner- | sus. per I | Ionam.<sup>2</sup> 8<sup>o</sup>. Randl. | 1 Bg. BL D5<sup>b</sup> n. D<sup>6</sup>.

SS. Luther, Jonas, Bugenhagen und Benedict 1525. Febr. 20.  
Pauli an Paul Lemberg.

Senden dem Abt zu *Sagun* ihr Urteil in einer Ehesache.

Corp. Ref. I. 723. de Wette II. 627.

89. Jonas an Hieron. Baumgärtner. (1525.)

„Classieum canere ad unum omnes agricolas duce *Thoma Muntzero*,  
praesertim in comitatu *Mansfeldensi*. Literas *Munzeri* ad *Albertum*  
comitem ad *Mansfelt* misisse *Georgio Römer*.<sup>3</sup>

Mannser. Dresd. 109<sup>d</sup>.

<sup>1</sup> Andreas Rem, ein Sohn des Lucas Rem aus Ulm, verheiratet 1510 mit Anna Granderin, ein Vetter des schwäbischen Bundesrichters Wolfgang Rem in Kötz. Er starb 1537. Vrgl. Seiffert, Genealogische Tafeln der Familie Rem. Zasii Opera V, 189. Urban Regius schreibt 21. Oct. 1524 an Oecolampad: „Operam mihi tuam in erudiendo adolescentem, *Andreue Remi* filio, promptam polliceris etc. Pater adolescentis evangeliae doctrinae amator sitientissimus, vir optimus, et in viros eruditos beneficentissimus etc.“ Fnesliu, Epistol. Reformat. Centur I. Tigni 1742, pag. 25.

## 90. Jonas an Spalatin.

1525. Juni 14.

Berichtet über Luthers Eheschließung.

Gratiam et pacem Dei. Rei insigniter novae nuncia tibi venit  
haec mea epistola, mi Spalatinus. *Lutherus noster duxit uxorem Catharinam de Bora.* Heri adfui rei et vidi sponsum in thalamo iacentem.  
Non potui me continere, astans hinc spectaculo, quin illachrymarem,  
nescio quo affectu animum perceperente. Quandoquidem sic nunc res  
ecepit et Dens voluit, precor optimo et syneerissimo viro charissimoque  
in domino parenti plurimam felicitatem. Mirabilis Deus in consiliis et  
operibus suis. Bene vale. Hodie prandiolum quoddam instruit, instas  
opinor nuptias alio tempore, quo et tu aderis, celebraturus. Bene vale.  
Quarta post Trinitatis. Haec significavi tibi ad hanc rem solam con-  
dueto tabellario. Sub aurora. Adfuerunt heri rei *Lucas* pictor cum  
uxore, d. *Apel, Pomeranus,* (*Philippus* non adfuit) ego.<sup>1)</sup>

A = Schelhorn, Amoenitates literariae Tom. IV, p. 123, Frankf. u. Leipz. 1725.  
B = Menkenii Scriptores rerum germanicarum Vol. II. Lips. 1728, Sp. 615.

91. Luther, Jonas, Bugenhagen und Melanchthon 1525. Sept. 6.  
an Kurfürst Johann.Gnatachen der Wittenberger Theologen über den „Rathschlag“ der evangelisch  
gesinnten Brandenb.-Ansabcher Prediger.

Corp. Ref. IV, 954. de Wette VI. 57.

92. Jonas an Spalatin.<sup>2)</sup>

1525. c. 23. Sept.

Berichtet über die völlige Reformation der Stiftskirche.

„Sabbato post diem S. Matthaei apostoli et evangelistae totus papa,  
ut mihi d. *Tustus Jonas* scripsit, e templo divorum omnium *Wittenbergae*

<sup>1)</sup> Spalatin bemerkt zu diesem Briefe: Tantam rem primus omnium d. Justus Jonas noster praepositus Wittenbergens literis serpentibus huc Torgam impiciavit postridie.

<sup>2)</sup> Ueber weiteren Briefwechsel zwischen Jonas und Spalatin aus dieser Zeit berichten des letzteren Briefe an Veit Warbeck. Er schreibt am 16. Oct. 1525:

„Transmitto hic tibi, mi charissime frater Vite, quam adeo petis ordinationem  
ceremoniarum in Divis omnibus *Wittenbergae*. Quid enim tibi tam egregio  
negem amico? Scribit autem mihi d. *Jonas* e tanto illie choro templi, ex  
tam frequenti numero, non superesse nisi XIII. Ihesu bone, quantum examen  
quam brevi dilapsum. . . fer. V, post *Cereonis M. D. XXV.*“ (Cod. Goth. 26. 1<sup>a</sup>,  
pg. 351. Nendecker Bl. 437.)

Und am 28. Nov. 1525:

„Te oro, mi amicissime frater Vite, ut mihi hoc des, ut meas literas d. *Iusto*  
*Jonae* adscriptas et probe et statim cures *Wittenbergam* perferendas. Hoc  
enim mihi erit gratissimum. . . fer. V. *Clementis M. D. XXV.* (Cod. Goth. 26  
pg. 366. Nendecker Bl. 453.)

electus est, reiectis etiam stolis . . . et togis lineis, nuntatis prioribus ceremoniis in pias et literis saeris consentaneas.“

Spalatini annales bei Schelhorn, Amoenitates IV, 427. vergl. über dieselbe Sache den Brief Spalatins an Veit Warbeck vom 30. Sept. 1525.

„Misi heri decano etiam literas ad me doct. *Iusti Ionae* nostri una cum indice correctarum proxime ceremoniarum, ino eliminati totius papae ex Divorum omnium templo *Vittenbergae*. Quomodo placitura sint talia homini superstiose tenacissimo ceremoniarum papisticarum post hoc videbimus . . .“ (Schlegel, Vita Spalat. pg. 222. Nendecker Bl. 431.)

### 93. Jonas an Graf Albrecht von Mansfeld. 1525. Nov. 11. (18?)<sup>1</sup>

Widmet ihm seine deutsche Uebersetzung von Luthers de servo arbitrio.

Gnad vnd fride Gottes. Edeler, wolgeborner grane, gnediger herre. Dis buehlin d. *Martini Luthers*, vnsers lieben vaters yn Christo, an vnseren lieben frennd, den hochberumpften *Erasmus Roterodamum*, hab ich der halb gedentseht, das yedermann, vnd sonderlich die papisten, so bisher hochgerumbt, als sey die werek lar durch *Erasmi* buehlin erhalten, ans dieser klarer antwort mereken mügen, wie yhr lare gar nicht bestehet, wenn sie auch ein Demosthenes schützet. Denn ob wol *Erasmus* sunst ein theuer hoher man ist, so ist doch sollich schreiben vom freien willen ergerlich vnd widder das euangelium. Diß buehlin aber, also vordentscht, hab ich darumb ew. gnd. aus benehl d. *Martini* erstlich vberschickt vnd zugeschrieben, das wyr wissen, wie ew. gnd. diese antwort vorlangst begert zu wissen vnd sonst dem euangelio also geneigt ist, das ew. gnd. mit beweisung rechter christlicher weise, nemlich durch widerauffrichten christlicher schule vnd predigstuel, newlich<sup>2</sup> ander herschafften ein sonder gut exemplum geben; da zu ew. gnd. forthin Gott der herr stercken wolle. Gegeben *Wittenberg*, sommabents nach Martini, anno 1525.

Ew. gnd.

*W<sup>3</sup> Iustus Jonas.*

Dem edelen vnd wolgeborenen hern, hern *Albrechten*, grauen vnd hern zu Mansfeld, etc. meinem gnedigen herrn.

Widmungsbrief in: „Das der freie wille nichts sey. Antwort | D. Martini Luther an | Erasmus Roterdam. | Verdentscht durch | Justum Jo- | nam. | Wittemberg | A<sup>o</sup>. Randl. „Getruckt zu Vittenberg | bei Hans Luft. | M. D. XXVI.“ Wiederabgedruckt bei Walch. Werke Luthers XVIII. Sp. 2050.

### 94. Jonas an Capito.

1525. Nov.?

[Fragment.] . . „Magna res est mortificari et humiliari, malo stultus discipulus esse *Lutheri*, quam cum illis clarescere. Seribet [*Lutherus*] per occasionem, miratur, sibi cur non seripserit [seripseris?]“

Bei Kolde, Analecta Lutherana S. 71 Ann.

<sup>1</sup> Der Martinstag war in diesem Jahre ein Sonnabend.  
Agricola S. 59. <sup>2</sup> vrgl. Kawerau.

„Die Unterschrift lautet im Original: „Just W. Jonas;“ Walch hat daraus M. Inst. Ion. gemacht.

95. Kurfürst Johann an Luther, Jonas,  
Hans v. Dolzigk n. Hans v. Gräfendorf.

1525. Nov. 25.

Befehl, in einer Ehesache sorgfältig mit der Untersuchung zu sein

Bei Burkhardt, Briefwechsel Luthers S. 94 - 97.

96. Jonas an Joh. v. Dolzigk und Hans  
v. Gräfendorf.

1525. Dec. 10.

Verwendet sich für etliche Mitglieder des Wittenberger Stiftes, denen eine Weinlieferung aus dem kurfürstlichen Keller entzogen werden sollte.

Gnad vnd fryde Gottes. Gestrengen ernvehsten, gunstigen hern vnd freunde, ewr gestr. haben aue zweifel noch wohel in gedechtnis, waser maß vnd gestalt dy sache alhie mytt dem stift zw Wittenberg gehandelt vnd durch euch als churfürstlich rethe vnd befelhaber entlich mytt vns außgericht vnd beschlossen. Nach dem aber dy schrift des abschids ader receß, wilhem nach auch der renersalbrief soll gestelt werden, vormag, das alles, so biß anher den personen, dy noch am leben vnd vor handen, außm cleinen chor ader stift greicht, inen noch soll geben werden vnd folgen, ist itzund newlich inen der weyn, so man bißher geben außm kleinen stift, abbrochen, vnd hatt der kelner im schlos ein schrift vnsers gnedigsten hern gzeigt, dor inne seyn eh. g. absehreiben vnd abschaffen vorthin solichen weyn vnter dy stiffs personen zwteylen.

Nnn zweifelt mir gar nytt, wne e. gestr. etwas dor von erlarn ader dor bey gewesen, do dy selbige schriftt auß der eantzley außgangen, e. gestr. worden vnsern gne. herrn aller panet vnd des ggebenen receß vleissig vorynmert haben, weil es aber dureh vorhindernug ewr manehfaltigen obligenden geschefft auch wohel hatt konnen das mahel vergessen werden, ist lyder dy gemelte schriftt kommen. Dy weyl ich aber, gunstigen hern, auß beuelh vnd gegebenem schriftlichen abschid e. gestr. neben dem doctor Torgau, dem deehant, den gemelten person des stiffs, vicarien etc., welche das meyst teyll arme vnd ein teyll weib vnd kind haben, angesagt, was inen vorthin volgen soll vnd auß gnaden gereicht werden, wissen aue zweifel e. gestr. als dy vorstendigen zu bedenken, das gemelter weyn kleinschetzig vnd des jars, dy weil der person wenig, kaine iij fl. antrifft, vnd do ich bey vnuorstandigen dy nachrede brengen wurde, als hette man inen gar groß abbrochen, vnd als wollet vber dy gnedige zusage inen etwas abgzeogen werden. Der halb, dy weil ich gebeten byn von inen, e. gestr. als diss handels churfürstliche befeltrager zuvorynmern, ist an e. gestr. meyn bitt, ir wollet bey vnsern gnedigsten hern vntertanige vorümerung thun, wy

mytt vntertanigem willen vnd gehorsam sy sich in dem selben bandel ertezeigt, vnd sein ch. g. bitten, das sich s. ch. g. auß christlicher erbarmung vnd liebe gegen men gnedig ertezeigen wolle, dan meyns teyls bin ich zwfryden, das man meynen wein vnd brott vnter dy andern armen person teyle, nur das sy nytt vber das euangelium klagen ader zw klagen vrsach haben, als breche es allenthalben den leuthen die narung ab, vnd wolle sich vbernymants erbarmen. Ewr gestr. freuntlich zw dynen bin ich willig. Geben Wittenberg, des andern sontags im aduent Anno etc. xxv.

*I. Jonas, ewr willger.*

Dem gestrengsten und ernstesten *Hansen v. Doltzk*, ritter etc.  
und *Hansen v. Grefendorff* churfürstlichem camerer etc. meynen  
gunstigen hern vnd freunden.

Original in Cod. Nov. 359, Wolfenbüttel Bl. 11. Gedruckt bei Kolde, Friedrich  
der Weise. Erlangen 1881, S. 67f.

## 96. Jonas an Joh. v. Dolzigk.

1526. Jan. 4.

Nachrichten über den Sacramentsstreit. Neue Seete in Ungarn. Luthers Schrift  
vom freien Willen.

Gnad vnd fryde Gottes. Gestrenger vnd ernstehster gunstiger herr  
und freundt, ich bedanek mich gantz vleissig ewrer vbergeschickten  
tractetlyn vnd newer zeeytung, habe die selbigen alle d. *Martino*,  
vnserm vater in Christo, doctori *Pomerano* vnd d. *Philippo* getzeyget,  
vnd wir wollens gegen e. gestr. widerumb mytt allem vleis freuntlich  
gerne vordynen. Es gefelt mir sonderlich wohel an den hern *Johansen*  
*von Schwartzenburg*,<sup>1</sup> den ich zw *Wormbs* erstlich gesehen, das er ein  
solich christlich mytleiden ader vil mehr freude treget, das dy zwen  
prediger also von tyrannen gewurget, aber es muß also seyn, wohel  
den, wilchen gott ein freydigen muth vnd starcken glauben gibt. Das  
buehlin vom saerament ist guth *Carlstadisch*, vnd *Philippus* meynt, es  
hab der alt prediger zw *Jehen*<sup>2</sup> gemacht vnter eins andern nahmen,  
wy er dan fast giftig ist. *Pomcranus* gedencket *Zicinglio*, den zu *Strasburg*  
vnd dem buehlyn in kortz zw anthworten, doch wolt ir das buch-  
lyn haben, so soll es e. gestr. vberschiekt werden. Die prediger vnd  
brnder zu *Reutlingen* haben itzund ein bothen hir, auch in der saera-  
ments sachen, bitten das der doctoer wider *Zwingln* schreiben wolle,<sup>3</sup>

<sup>1</sup> Siehe über ihn die Literaturangaben bei Kolde S. 78. Ausserdem: „Eine Predigt, | D. Marti Luther, | Das man Kinder | zur Schulen | halten solle. || Wittemberg MDXLI“ Bl. G. Ferner den Aufsatz von R. Philippi in Zeitschrift des westpreussischen Geschichtsvereins I. Danzig 1880. Erdmann, Luther u. die Hohenzollern. Breslau, 1883 S. 118. flg. und die dort verzeichnete Literatur. <sup>2</sup> Martin Reinhard, de Wette II, 557. Köstlin I<sup>2</sup> 715. <sup>3</sup> Luther antwortete den Reutlingern am 5. Jan. de Wette III, 79.

sagen wy dy lare, wy das der leib vnd blut Christi nytt do sey, wunder ser eynreisse vnd geschwinde lauff vnd zunehme zw *Zurch* in Schweitz allenthalben. *Philippus* vnd ich haben gestern den gantzen S. Hieronymum fast alle ort aufgesucht, wo er dor von geschriften. Sihe dy newen propheten zeichen der veter schrift vor sich vnd ire meynung, vbergehen, was wyder sy ist, wiwohel Hieronymus fast vnfleissig dorvon geschriften. Es hat wider *Zwingeln* noch ir keyner etwas gewisses, es seint noch alles dy dorren claren wortt sterker, dan ir denen vnd strecken vnd ire wilden gesuchte einfelle. Man sagt, es gehe in Ungarn ein seete auf, das Christus nytt Gotts sohen ader Gott sey (dy wirdt volgen) vnd ist muglich, es werden Arrianischen zeeiten dorauf. Ich meyn, das seint dy recht grewlich ferlich zeeiten in letzten tagen, wy Paulus sagt. Es hatt nytt vmb somst Christus trewlich gewarnet, do er saget, SHIE ICH habe es euch zuvor gesagt. Vnd wan gleich der teufel durch Gots verhengnis, wy er ime dy welt zum reich geeigent hatt, alles in eyn hanffen kochte, so stehet dannoch der Gottes grund vnd das sigel feste, Gott kennet dy seynen. Ich schicke euch hir das buch vom freien willen d. *Martini*.<sup>1</sup> Newlich hab ich er *Aschen von Krum*,<sup>2</sup> der das also hie befolen, auch bey eurem eignen bothen eins vberschicket. Das deutsch wirdt auch bald volgen. Ich bitt e. gestr. wolle<sup>3</sup> der eyns dem cantzler d. *Brucken* von meyntwegen vberanthworten lassen. Euch freuntlich zeu dynen byn ich gantz gevliessen vnd willig. Geben mytwoehs circumeisionis Anno xxvij.

Ich bitt e. gestr. wolle dem hern *Grefendorf* camerer vnd dem hern seeretario *Reydysel* auch ij buchlyn vberanthworten lassen. Des hern von *Schwartzenburg* brief schicke euch wider mytt daneksagung.

Dem gestreungen vnd ernuehten *Hansen von Doltzk* ritter,  
marschall etc. meynem gunstigen hern vnd freunde zeu  
handen.

Original in Cod. 359 Novorum Wolfenb. f. 12. Gedruckt bei Kolde, Analecta S. 78—80.

## 97. Nicolaus Gerbel an Jonas.

1526. Juni 5.<sup>4</sup>

Berichtet über das Religionsgespräch zu Baden im Aargau und die Folgen desselben.

Salve in Christo Iesu. Disputatio *Badensis*<sup>5</sup> Helvetiorum tribus infami fere seditione perdidit: quod pars una *Eccium eum suis sequi*

<sup>1</sup> Vergl. oben No. 93. <sup>2</sup> So steht in der Handschrift, nicht Klain, wie bei Kolde. Vgl. de Wette III, 141, VI, 528. Erl. Ausg. 22, 244 llg. 39,322. Agricola, 300 Sprichwörter Nro. 78. <sup>3</sup> Fehlt bei Kolde. <sup>4</sup> Vgl. den Brief Gerbels an Luther von denselben I atomi bei Kolde, Analecta S.81. <sup>5</sup> 21. Mai 1526 n. t.

velit, altera, sed modica illa, *Oecolampadium et Zicinglium*. Solus *Oecolampadius* papistas sustinuit mira mansuetudine atque modestia: ita nimirum, ut etiam adversae partis plurimos in sententiam suam traxerit. Nam et *Eccius* doctrinam atque integritatem morum palam testimonio suo omnibus commendavit, dignus certe hae laude, ni orbem nostrum, quantus est, perniciosa illa opinione περὶ τῆς εὐχριστίας perturbasset. Aiuut certe nulla alia re minus valuisse *Eccium*, quam hae; et ingenio usos sophistas, cum *Eccium* laborare viderent, ut quaestionem hanc dolo abrumperent, ne occumberet. Sed tamen omnes quotquot aderant in aliis [partibus?]<sup>1</sup> sententiae *Oecolampadii*, in hae sola quaestione de sacramento abidere in *Eccii* sententiam. Quam discessionem a se evangelistarum gravi et lachrymabili epistola apud nostros deflevit *Oecolampadius*. At totus disputationis ordo ut se habuerit, nihil adhuc certi habemus: scilicet, quod Helvetii eam rem adhuc celent pro viribus. Tempus est, ut se ad hoc negotium vestra ecclesia accingat: maxime *Lutherus*, si forsan vel aliquorum oenli possent illustrari. Tu, mi amissime *Iona*, feliciter vale et de tuis me rebus fac certiorcm.

Aus dem Thesaurus Baumianus (Abschrift von Prof. Dr. H. Baumgarten).

## 98. Jonas an Martin Bucer.

1526. Juni 24.

Er erklärt, warum die Wittenberger angesichts der Sacramentslehre der Schweizer und Strassburger in eine Concordie mit ihnen nicht willigen können.

Gratiam et pacem Dei. Si nunc brevioribus tecum ago, mi *Bucere*, quam aut tu velis aut negotium ipsum postulet, imputabis hoc tabellario, qui e *Marchia* ad nos rediens<sup>2</sup> valde festinavit, sed tamen operam dabo, ut epistolae tuae alio nuntio per occasionem latius respondeam. Interim boni consules, si non omissa singula proximi scripti tui capita exequar. Concordiae conciliandae autor et εἰρηνοποιός in hae caussa esse valde optarim, si ullo pacto, salvis nostris conscientiis sareiri posset gratia. Tam grave enim offendiculum haec dissidia sunt in ecclesiis Germaniae, cui nunc tam insignis contigit revelatio evangelii, ut credam, per has seetas iacturam puri verbi et evangelii maiorem fieri, quam nunc quisquam eredat. Non potuisset Satan ulla persecutio corporali, ullis terroribus, minis, gladiis aut careeribus, sic noere huie negotio evangelii, ut nocuit his seminibus sparsis tot sectarum et dissidiorum. Ista enim sunt vere callida illius τὰ νόηματα. Quare vero conditiones pacis oblatas accipere non possimus, audistis partim ex *Caselio*<sup>3</sup> coram, partim etiam ex nostris acepistis literis. Ibi de

<sup>1</sup> Es fehlt ein Wort im Texte.

<sup>2</sup> vergl. Melanchthons Brief vom gleichen Datum Corp. Ref. I, 801.

<sup>3</sup> Ueber Gregorius Caselius' Sendung nach Wittenberg vgl. Kolde Analecta S. 70. flg.

eucharistia etiam nostram habetis simpliciter et candide perscriptam sententiam. Idem respondimus et illis fratribus *Tigurinis*<sup>1</sup> et quos nostis per literas, qui et sic deamant suum dogma, ut in hoc solo toti sint. Quod ad meam conscientiam privatim attinet, legi accurate *Oecolampadii* et *Zwinglii* de eucharistia libellos, quotquot nunc exstant, legi etiam aliquot chartas *Cranualdi* et *Schicengefeldi*, video bonas cogitationes et plausibiles, quarum multae et aliis rem expendentibus in mentem venire possint, sed nihil certi video, cui, relictā simplicitate verborum, tuto pessis inhaerere. At hanc scio, an omnes tam certi sint, qui in hac doctrina πικροποσίαν snam tam fortiter iactant. Quamquam autem alias eundem Christum, eandem rationem iustificationis doceatis quam nos docemus, tamen cum nos verba simpliciter, ut sonant, intelligenda dicamus et credamus, qui tum citra blasphemiam ad vestrum hoc dogma silere aut connivere possemus? Doctrinam tantum improbamus, nec viperinae obtrectatorum linguae eam nobis invidiosam aut suspectam reddunt, nec ibi ullum respectum habemus personarum, sed eandem etiam in domesticis nostris, si tale quid docerent, essentus improbatui. Alias *Oecolampadium*, *Zwinglium*, te et *Capitonem*, *Hedionem* et reliquos, ob erditionem tum in *saceris*, tum in aliis bonis literis sane non vulgarem, semper ut fratres unice complexi sumus hodieque libenter complectimur, atque utinam vel conveniendo coram aut aliis commodis modis huic intestino malo et gravissimo morbo aliquod possit remedium inveniri. Egnidem non recusem omnia mea et me ipsum impendere, ut bona pax constet. Praedicas in libello tuo magnitudinem erueis, qua *Zwinglius* et *Oecolampadius* premuntur. Fateor signa apostolatus esse patientiam, sed illi tamen soli non sunt, quos erue exerceat Dens. Quot enim pii ante exortum negotium eucharistiae fortiter pro Christo sunt mortui! Quantus autem dux<sup>2</sup> doctrinae sacramenti iam nunc descivit, et hic nunc etiam gaudet delitescere!

Nosti autem et *Lutherum*, quod ad erueem admet, minime esse νέότερον, qui sub initio evangelii solus caput obiecit periculis et hodie non vulgari potentum oneratus est invidia. Plura in proximis literis.

Vale in Domino et saluta *Capitonem*, *Hedionem*, *Matthaeum*<sup>3</sup> et reliquos amicissime.

*Wittenbergae Vigilia Ioannis Baptistae 1526. I. Jonas tuus.*

<sup>1</sup> In der Handschrift steht Liguirii und dabei die Note, dass auch im Original Liguirii zu lesen sei (?).

<sup>2</sup> Carlstadt ist gemeint.

<sup>3</sup> Der Strassburger Prediger Zell.

Adnitar pro viribus, ut de pace hic cogitetur. Incitas enim ibi plane currentem. Sed hanc doctrinam non probabimus.

Doctissimo viro, *Martino Bucero, Aegytorali*, fratri in Christo charo. *Strassburg.*

Simlersche Sammlung in Zürich Epist. Tom. I, p. 16 Kasten B. Arch. Eccl. Tig. in deutscher Uebersetzung teilweise bei Pressl, J. Jonas S. 61.

99. Jonas an Melch. v. Aachen.

1526. Oct. 6.

Jonas freut sich, dass der alte Freund sich ihm wieder freundschaftlich nähert, ermuntert ihn, Luthers Partei entschieden zu ergreifen. Hofft selber in seinem Alter in die Vaterstadt zurückkehren zu können.

Gratiam et pacem Dei. Accepi epistolium tuum, vir humaniss. et frater in domino chariss., breve quidem illud sed notas eiusmodi referens veteris tui erga me amoris et studii, ut nunc primum affirmare ausim, te constanter et summa fide colere amicitias. Tales enim nunc motus sunt omnium rerum in orbe, tam diversarum partium studia, ut non mirum sit, si et multae et magnae et veteres amicitiae labefactentur. *Lutherum*, quem ut maxime eum totus orbis damnet, chariorem hoc capite habeo et evangelium, cuius ipse fidelis minister est, in nullius amici quantumvis magni gratiam deseram. Eos vero, qui pertinaciter veritati resistunt et palam evangelium et Christum conspuunt, non possum non vitare ut ethnicios. At si qui sunt boni, qui moneri se patiantur, qui Nicodemi sint, aut ut Paulus vocat ἀνθρώπους, modo non callide praetexant infirmitatem suae impietati, hos certe non reiicimus. Utinam coram tecum possem, ut brevi futurum spero, de rebus omnibus colloqui, nisi te non novi, essem auditurus *Lutherum* de abnsibus missae et reliquis manifestis impietatibus rectissime monentem. Quatenus salva pietate fieri potest, ita me Dens bene amet, ex animo complector vos omnes quoque syncerissime d. *Henricum Thomam*,<sup>1</sup> virum sane magnum et isthic omnium prudentissimum, meum veterem adeoque patris mei *Ionae* summum amicum. D. *Hermannum* virum gravem et rerum studiosissimum et de me (quamvis ad venditionem patrimonii primus et violentus exactor debiti sui adegerit), tamen alias optime meritum. Et te quoque ob ingenium et suavitatem morum semper et admiratus sum et valde amavi. Sed quid facerem? Amicitiam in hunc modum ut forsitan vos velletis colere nequeo. Deus me ex hac urbe, quam pater mens et colere et ornare usque ad extremum halitum non desiit, exulare voluit, forsitan ubi illius Dei voluntas fuerit, me aut meum *Iustum Ionam* mirabili aliquo opere reduceet, ut in extrema senecta forsitan ibi aciescam, ubi florente aetate degere non contigit. Bene vale et hoc tabellario

<sup>1</sup> Der Bürgermeister von Nordhausen.

rescribe de ȝebus vestris, aperi vero te mihi, quid requiras [in negocio Lutherano ausgestrichen] paulo liberius et candidius, habiturus me amicum candidiss. et tui studiosissimum, nisi tu nolis aut salva pietate id fieri nequeat. Iterum vale. *Vittenbergae.* Sabb. post Michaelis M.D.XXVI.

Saluta doct. *Pilearium*,<sup>1</sup> theologum doctissimum, quem si audieris non puto te erraturum. Saluta doct. *Ottonem*<sup>2</sup> et reliquos amicos. Salutat te et doct. *Pilearium* mens *Iustus Jonas* infantulus nescio quid blefulus (?) sublallans.

*J. Jonas, rector<sup>3</sup>  
scholae Vittenberg.*

Omnium bonarum literarum et rerum studiosiss. viro, *d. Melchiori Aquen.* templi ad S. Crucem scholasticō et summo scholae curatori, amico ut fratri chariss. s.

*Nordhausen.*

Origin. Wolfenb. Novorum 359, fol. 27.

## 100. Jonas an Johann Rüel.

1526. Oct. 28.

Hat Luthers Schrift an die Waldenser ins Deutsche übersetzt zum Zeugniss für die schon längst von diesem vertretene Lehre vom Abendmahl.

Gratiā et pacē in Christo. Cum quidam eorum, qui nūne de eucharistia docent negantque ibi sub pane esse corpus Christi, incredibili teneantur studio huius doctrinae quam latissime spargendae et tot libris editis non medioeriter turbent ecclesias, interim eo quoque evaserunt, ut incipiant iudicare alienas conscientias, et quasi ipsi de sua sententia plusquam certi sint, fortiter pronuntiare, neminem haec tenus constanter et serio credidisse aut credere hoc potuisse, esse scil. sub pane corpus domini, adeoque *Lutherum* ipsum et illius sectatores diversum sensisse et sentire, ausint profiteri. Qui novi doctores ut admonerentur, quam multum sibi sumant et quam periculosa arrogantia ibi se indices alienae conscientiae faciant, verti e germanico libellum *Lutheri* ante triennium ad Valdenses fratres editum et conscriptum, tunc eum *Lutherus* etiam (ut non est usque adeo prae illis neophytus) minime oscitanter versaretur in illo eucharistiae negotio expendendo, ad reducendos in viam, si forte errarent, Valdenses fratres. Ex quo satis appareat, quemadmodum hodie sentit, sic et tunc sensisse *Lutherum*, cum ne suspicari quidem posset illam factionem orituram. Dignus enim est libellus hic, qui non tantum germanice legatur, in quo breviter et simpliciter vera de eucharistia sententia adstruitur, quem et illi, tot

<sup>1</sup> Pilearius = Johannes Hutter, Prior von Himmelgarten.

<sup>2</sup> Jakob Oetlie, Pfarrer zu St. Nicolai in Nordhausen, vgl. Lib. Decanorum pg. 28. Förstemann Nordhusana I, 39.

<sup>3</sup> Jonas war Wittenberger Rector während des S.-S. 1526. Album pg. 127.

libris varie in hoc themate rhetorici, nondum diluerunt. Hoc autem *Lutheri* opusculum quamvis (uti in bonis scriptis fieri solet) posthabitum, eo libentius latine rursus edidi, ut rationem redderem meae fidei. Legi enim adversariorum libellos, germanicos et latinos, qui certe nullam conscientiam sic certam reddunt, ut non serupulus ille maneat in animo: quid si fallant omnes istae cogitationes? Clarum vero et simplex verbum Dei fallere non potest. Video eos veterum scriptorum locos Augustini, Cypriani, Hieronymi, Chrysostomi, Irenei, Hilarii etc., qui non obscura pro veritate suffragia ferunt, sic cupide et callide trahere ad partes suas, ut eo ipso reddant se et causam suam non suspectam.

Video ad hanc eorum libros multos et varios ipsosque tanquam e suggesto perorare bonis lateribus, at ubi dicta, scripta sunt quam plurima, ubi tot elepsydrae exhaustae, ubi et copiose et plausibiliter peroratum est, audivi rhetores, audivi homines sua humana ἐνθυμίας mibi afferentes. At simulatque liberum rursus evangelium aspicio, mox planius, apertius et simplicius audio dominum et deum meum Christum loquentem: accipite, edite, hoc est corpus meum etc. Ille facite in mei commemorationem.

Quae simplicissima verba si passi fuerimus aliter atque sonant exponi, non parva fenestra aperietur fingendae et refingendae scripturae pro arbitrio contendentium. Proin si votis quicquam proficeretur, optarim quosdam illius dogmatis assertores, alias viros sane doctos et minime malos, reduci posse in viam, nisi forsitan obdurnerunt. Quemadmodum scriptura praedicit fore sectas, praesertim novissimis temporibus, ut hi, qui probati sunt, manifesti fiant. Ad te vero, mi doctor ornatiss.. mitto illum libellum *Lutheri* longe optimum et nunc maxime necessarium, a me latine uteunque redditum, ut habeas, quo animum tuum et tuorum in tanta varietate et doctorum et doctrinarum communias. Bene vale in Domino. Saluta *Io. Agricolam* nostrum, scholae *Islebiacae* professorem doctissimum. *Wittembergae*, die Simonis et Iudee M.D.XXVI.

Ornatiss. irre consulto, d. *Johanni Rüel*<sup>1</sup> *Eislebiacae*, comitum Mansfelden, a consiliis, amico s. *Iustus Jonas*.

Widmungsbrief in „LIBELLVS. DOC. | Martini Lutheri, de | Sacramento Eucha | ristiae, ad Valden + ses fratres, e ger manico trans latus per. I. Iomam | Wittem | berge |“ Randleiste. 8°. 3½ Bg. „VVITTEMBERGAE | apud Iohannem | Luft. | 1526 |“ Exemplar auf der Univers. Bibl. zu Halle. Bl. A<sup>b</sup>—Aij<sup>b</sup>. Lateinisch und deutsch in „Gründliche Warhaftige HISTORIA Von der Augspurgischen Confession.“ Leipzig 1584 pg. 56—58.

<sup>1</sup> Vrgl. über diesen mansfeldischen Kanzler Krumhaar, die Grafschaft Mansfeld im Reformationszeitalter. Eis'eben 1855 S. 72. Kawerau, Agricola S. 50, flg. u. ö. Ein Brief des Camerarius an ihn steht in dessen Tertius libellus epistolaram Bl. T<sup>b</sup>.

## 101. Spalatin an Jonas.

1527. Mai 9.

Sendet ihm ein Recept gegen die Steinkrankheit.

Dei gratiam et pacem in Christo. Quamvis occupatus, quamvis etiam aegrota uxore mea charissima, mi amantissime d. *Iona*, tamen hoc ex tempore exaro, tantum ut videoas, me tuum esse, quantuluseunque sum. In hoc igitur etiam tibi transmitto descriptionem remediorum contra calculum, sicut principi nostro divo *Friderico* amici olim communicarunt. Quae utinam tibi quoque sunt usui. Si me diligis, cura quae so, ut vicissim habeam exemplum literarum *Zwinglii* ad d. *Lutherum* nostrum. Saluta a nobis d. *Lutherum*, *Ph. Melanchthonem*, *Pomeranum*. Bene vale cum tota domo et pro nobis ora. IIII. post Misericordias Domini M.D.XXVII.

*G. Spalatinus.*

Mitto hic etiam pulveres, sed, ut timeo, antiquiores, quam ut possint esse efficaces. Mitto tamen ut videoas et gustandos exhibeas peritis.

Clarissimo d. *Iusto Iona*, praeposito *Wittenbergensi*, patrono amicissimo.

Origin. in Meining. Nendeckers Sammlung Bl. 556. mit der Jahreszahl 1526. Aber 1527 ergiebt sich aus de W. III, 171. Die II hinter M.D.XXV ist sehr verblasst, aber doch noch sicher zu erkennen.

## 102. Melanchthon an Jonas.

1527. Aug. 28.

Er hat jetzt erst erfahren, dass Jonas in Nordhausen weilt; condolirt ihm wegen des Todes seines Söhneins (vrgl. Corp. Ref. I, 884 de Wette III 192); berichtet über seine Vorlesungen in Jena.

Corp. Ref. I, 886—888.

## 103. Aufzeichnung des Jonas über Luthers

1527. Juli 7.

Erkrankung und Anfechtung.

Cum doctore *Martino* charissimo patre nostro sic accidit res. Cum mane, ut ipse fatebatur nobis, habuisset gravem tentationem spiritualem et tamen uteisque ad se rediisset, vocatus a quibusdam nobilibus *Martino Vualdefels*, *Hans Loser*, *Erasmus Spiegel* ad diversorium *Schultzeisen*, a prandio ad discutiendum animi moerorem et molestiam intravit hortulum meum. Ibi sedit mecum confabulans duabus horis; abiens ex aedibus meis vocat me et uxorem ad coenam. Ascendo igitur monasterium circa horam quintam. Ibi uxor doctoris dicit cum valetudinis causa quiescere, rogat ne molesta sit mihi mora, ut dem hoc illius valetudini. Cum expectassem, surgit e lecto doctor una nobiscum coenaturus. Queritur de sonoro et molesto tinnitu auris sinistrae, quam medici in synope dicunt praecurrere. Proinde cum is timuitus subinde sentitur, negat se doctor praec tinnitu adsidere posse, aseendit igitur eubis-

culum rursus compositurus se in lectum. Insequor e vestigio solus, ad infimos gradus nescio quid ancillis demandante uxore, in limine cubituli antequam adasset quantumvis festinans uxor, corripitur doctor syncopei, subito inquit: „O herr doctor *Jona*, mir wird ybel, wasser her oder was jr habt, oder ich vergehe.“ Forte igitur arrepto superfundo consternatus ac tremens gelidam tum in faciem tum in tergum nudatum. Inter haec ineipit orare: „Domine, si ita vis, si haec est hora, quam praefinisti mihi, fiat voluntas tua,“ orans magno ardore mentis oculis in coelum levatis Pater noster et totum psalmum „Domine, ne in furore tuo arguas me, neque in ira tua corripias me. Miserere mei, Domine, quoniam infirmus sum etc.“ Interim supervenit uxor vidensque collabentem paene examinem ipsa quoque consternatur et magno clamore vocat famulas. Mox docto*r* iubet sibi tibialia detrahi, quae protinus abrepta; projecto inde grabato quiescens et supinus omnibus se viribus sentiens subito destitui, aeingitur rursus orationi: „Domine, mein aller liebster Gott, quam libenter fudissem sanguinem pro tuo verbo, tu scis, sed forsan sum indignus; fiat voluntas tua, si est ita voluntas tua, morior, tantum ut glorificetur nomen tuum sive per mortem sive per vitam. Si possibile esset ego adhuc optarem vivere propter pios, domine, propter electos tuos, sed si venit hora, tu es dominus vitae et mortis. Mein aller liebster Gott, du hast mich ja in die sach gefürt, du weist das dein warheit vnd wort ist. Ne glorifica inimicos, ne forte dicant gentes: Ubi est Deus eorum? sed glorifica nomen sanctum tuum contra hostes verbi saerosancti tui. Domine Ihesu, tu dedisti mihi cognitionem nominis tui, tu seis, quod credo te Deum verum et verum mediato*r* ac salvatorem nostrum, qui fudisti sanguinem tuum pro nobis; tu nunc hac hora adesto spiritu tuo.“ Et repetit: „Tu nosti multos esse, quibus dedisti, ut pro evangelio tuo funderent sanguinem, aber ich bins nicht wert, fiat voluntas tua. Tu seis, quod Sathan varie insidiatus est mihi, ut perderet corporaliter et spiritualiter per reges et principes, sed tu haetenns mirabiliter conservasti me, conserva adhuc, si est voluntas tua.“ Interim interrogat, an venerit d. *Augustinus* medicus, qui non multo post advenit adhibuitque calefactos pulvinos et alia fomenta, animans ac consolans eum, ne sic tristaretur. Inter haec supervenit *Pomeranus Vuitenbergensis* ecclesiae parochus, cui mane eadem die erat confessus. Ibi ineipit ad nos dicere: „Orate quaeso pro me,“ sicut et initio ad me et adstantes uxores nostras dixerat. Nos vicissim rogabamus, ut ipse dominum oraret, ne nos privaret fideli ministro sancti sui evangelii. Mox subdit: „Mein lieber her pfarrherr, ich hab eueh hente gebeicht, vnd jr habt mir nur ein absolution gesprochen, das ist mir lieb.“ Interim nonnihil invalecente syncopei sub-

inde repetit egregias voeas fidei: ,Mein allerliebster Gott, du bist je ein Gott der siinder vnd elenden, hilff mir.' Sub haec bis aut ter dixit ad uxorem: ,Mein aller liebste *Ketha*, ieh bit dich, so es Gottes will ist, das du dich in Gottes willen gehest, du bist mein ehlichs weib, du wollest ja das gewis behalten vnd dich nach Gottes wort riehren'. Deinde ad *Pomeranum* et me: ,Ieh meint, ich wolt noch de baptismus geschrieben haben, sed fiat voluntas tua.' Inter haec non desinens ab oratione iterum coepit adorare: ,O domine Ihesu, qui dixisti: petite et accipietis, quaerite et invenietis, pulsate et aperietur vobis, te Christe queso, nunc pulsanti aperi! O du allerliebster Gott vnd vater, du hast mir viel tausendt teurer vnd edller gaben fur andern geben, were es denn dein will, ich wolt je gern noch zu ehren deines namens vnd nutze deines voleks mich brauchen lassen. Sed fiat voluntas tua, ut glorifieceris sive per mortem sive per vitam.' Post haec subiecit: ,O wie werden die schwermer ein wesen amrichten nach meinem tod!' Ibi cum singultu largas fudit lachrimas, practerea et hoc adiecit: ,Mein lieber Gott vnd vater, bin ich vnter zeiten leichtfertig mit worten gewesen, tu seis quod feci id ad disentiendum moerorem infiriae carnis meae, non mala conscientia.' Inter haec conversus ad nos dixit: ,Sitis testes, quod quae de poenitentia et iustificatione serripsi contra papam, non revocavi sed sentio Dei evangelium esse et Dei veritatem; si quibusdam videor paulo liberior et acerbior fuisse, non me poenitet. Ich hab je niemands arges gönnet, das weis Gott.' Ibi iterum: ,Domine, si vis me in lecto mori, fiat voluntas tua, malnisset fundere sanguinem, sed tamen Ioannes evangelista, der auch ein gut starek buch wider den bapst geschrieben hat, sic mortuus est iuxta tuam voluntatem.' Interdum adhibentur pulvini ealefacti, incipit interrogare de filiolo: ,Wo ist mein allerliebstes *Henslin*?' Adfertur puer arridens patri, tum inquit: ,O du gutes kindlin, nu ieh befchle mein aller liebste *Ketha* vnd dich meinem aller liebsten froniemen Gott, jhr habt nichts, der Gott aber, qui est pater pupillorum et iudex viduarum, wird euch wol bewaren vnd erneeren.' Haec finiens dixit aliquid uxori de argenteis cyphis, addens: ,Praeterea nosti nos nihil habere.' Ad haec omnia uxor conterrita et consternata, spem vultu simulaus, dolorem corde premens, inquit: ,Mein liebster herr doctor, ists Gottes wille, so wil ich euch bey vnserm herr Gott lieber denn bey mir wissen. Es ist nicht allein vmb mich vnd vmb mein kind, sondern vmb viel frome christliche leut zuthun, die eur noch dürrfen, wollet euch meinet halben nicht bekümmern, ich befchlie euch seinem göttlichen willen. Es wird euch Gott wol erhalten'. Cum adhibentur pulvini calidi, dicit redire vires optare que se, ut posset sudare. Iubentur discedere ut quiescat. Dominus

noster Ihesus Christus conservet nobis diu hunc virum incolumem.  
Amen.

Hodie [7. Juli] dixit ad me doctor: „Ich mus den tag mercken, ich bin gestern zur schule gewest.“ Dixit hesternam tentationem spiritualem duplo fuisse majorem, quam hanc aegritudinem corporalem ad vesperam subsecutam.

*Doctoris Ionae descriptio huius temptationis, anno M. D. XXVII.  
sabbatho post Visitacionis Mariae [6. Julij] in medio sextae.*

Bei Aurifaber, Tomus II Epistolarum Lutheri Bl. 338—340.

#### 104. Jonas an Bugenhagen.

7. Juli 1527.

Schickt ihm seine Aufzeichnung der Gespräche Luthers bei dessen gestriger schweren Erkrankung.

Salutem<sup>1</sup> per Christum. Quia illa subita aegritudo<sup>2</sup> d. *Martini* patris nostri<sup>3</sup> et similia<sup>4</sup> videntur mihi monitiones, quibus<sup>5</sup> monet nos Deus, ne thesaurizemus nobis iram, sicut hodie monebat concio tua,<sup>6</sup> nolui illos sermones ardentissimis affectibus plenos, quibus heri d. *Martinus* in prima angustia utebatur,<sup>7</sup> perire nobis. Videor mihi eos omnes<sup>8</sup> memoriae quasi inscriptos et affixos retinuisse et bona fide in hac charta annotasse. Quos<sup>9</sup> tibi ut charissimo amico et fratri communi-  
care volui rogoque, ut si transseribere velis, remittas hanc chartam, nullum enim retinui exemplar. Si ineptio<sup>10</sup> hae in re, libenter ineptio.  
Isti mihi tanti casus non videntur contempnendi. Vale in Christo et nemini praeterea ista impertii<sup>11</sup> sed cela.<sup>12</sup> Satis est nos haec scire, alioqui nimis late haec invulgarentur. Rescribe. *I. Jonas tuus.*

Clarissimo thelogo, domino d. *Ioanni Bugenhagio Pomerano*  
nostro episcopo, amico et fratri in domino charissimo.<sup>13</sup>

[A] Abschrift in Zürich (mit dem Vermerk: Ex cod. Vaticano Bibl. Palatinæ No. 1955 descripsit vir juvenis præstantissimus Leonardus Usterius V. D. M. 1761.).  
zwei Abschriften in Hamburg, 48, 176 u. 60, 232 [B u. C]. Gedruckt bei Aurifaber,  
Secundus Tomus Epistolarum Rev. Patris D. D. M. Lutheri, Eislebii 1565 Bl. 335.

<sup>1</sup> A: Gratiam.

<sup>2</sup> C: aegrotatio.

<sup>3</sup> p. n. fehlt in B u. C.

<sup>4</sup> B u. C: similiiae.

<sup>5</sup> Aurif.: in quibus.

<sup>6</sup> Aurif.: et tua concio.

<sup>7</sup> quibus — utebatur fehlt in B u. C.

<sup>8</sup> Aurif.: Videor iam eos mihi: lässt hernach quasi aus.

<sup>9</sup> Anrif.: Quas.

<sup>10</sup> A: Etiam sine socio.

<sup>11</sup> Aurif.: impertias.

<sup>12</sup> In A fehlt sed cela.

<sup>13</sup> Aufschr. fehlt in A. — Zum Inhalt von Nr. 103 u. 104 vrgl. Küchenmeister,  
Luthers Krankengeschichte. Leipzig 1881, S. 53 flg. Köstlin II<sup>2</sup> 172 flg.

105. J. Jonas an Joh. Agricola.

1527. Sept. 16.

Bittet ihm um einen Besuch in Nordhausen; er weiss aber noch nicht, wie lange er dort bleiben wird.

G. et<sup>1</sup> p. Ex *Eislebia tua*, mi chariss. *Agricola*, simulatque resisses me adesse, *Mansfeldiam* aecurristi ad me pedes,<sup>2</sup> non tantum amice, sed etiam φίλοσοφως, nihil praetermittens officiorum, quae amici mutuo inter se declarare et ostendere possint, summum amorem summatique benevolentiam. Et nunc quasi parum sit amicum nihil tale promeritum summa humanitate coluisse, non cessas obnuntiare huc, numquid te opus habeam adhuc ulla re, quam *Agricola* praestare possit, aut num libeat mihi, ut *Northusiam* quoque cum eruditis aliquot comitibus, quorum colloquiis peregrinationum molestia nonuihil levetur, illio advoles; facturum enim te id cum summa alacritate et perlibenter. O *Agricolum* non vulgarem et non subigendis agris sed colendis amicitiis natum! Hoe certe est hominem agere non dixerim veteri Graecia, sed veteri Germania dignum. Hac scilicet simplicitate, hoc candore et hac sinceritate contraxerunt et conservarunt coniunctiones illas et familiaritates suavissimas majores nostri, qui non tantum summa fide et diligentia fuerunt in colendis et observandis amicis, sed illius germanicae σεμνότητος et gravitatis etiam studiosissimi ne pileoli quidem aciem aliter invertentes atque graves viros deceret. Sed haec pro iure et libertate nostrae necessitudinis. Quod attinet ad hoc, an *Northusiae* sim aliquamdiu mansurus, heri accepi literas ex *Erphordia*; eo forsitan excurram. Sin autem non abiero, forsitan me adhuc in mea Ithaea videbis, quam licet in asperrimis saxulis tanquam nidum affixum etiam valde amem, tamen hand scio an Ulysseum in morem sim eam immortalitati praelaturus. Brevi pluribus ad te scribam. Hanc d. *Johannem* tibi commendo diligentissime. Vale in domino. *Northusiae* 2<sup>a</sup> post Crueis exaltationem<sup>3</sup> MDXXVII. Saluta doctorem *Johannem Tuelh*, doct. *Casparem*<sup>4</sup> et *Johannem Gühr*.<sup>5</sup> Saluta *Syrum*<sup>6</sup> nostrum et

<sup>1</sup> Im Druck u.

<sup>2</sup> Melanchth schreibt am 30. Aug. 1527 an Agricola: „*Iomas* scripsit ad me et valde praedicavit in literis tuum officium, quod aecurreris ad salutandum cum oppressum lucu et moero.“ Zeitschr. f. hist. Theol. 1872 S. 371.

<sup>3</sup> Druck exaltationis.

<sup>4</sup> Caspar Güttel oder Caspar Müller?

<sup>5</sup> Kanzler des Grafen; autobiogr. Nachrichten über ihn befinden sich in Bd. 243 der Eisleber Andreas-Bibliothek; vgl. Osterprogramm des Gymn. zu Eisleben 1882.

<sup>6</sup> Kawerau, *Agricola* S. 68.

reliquos amicos, imprimis tuam uxorem. Spero intra mensem te videbo.

*I. Jonas tuus ex animo.*

Pietate, eruditione, linguarum peritia clarissimo homini *Ioanni Agricola* scholae *Eislebianae* professori principi, amico ut fratri charissimo s.

Zeitschrift f. histor. Theologie 1872 S. 383—385.

106. Melanchthon an Jonas.

1527. c. Ende Sept.

Ueber die Erkrankung seines Sohnes. Bericht über die Torgauer Conferenz in Sachen der Visitation. Ueber den *Übersetzung* des Erasmus.

Corp. Ref. I, 912. 913.<sup>1</sup>

107. Jonas an Joh. Lang.

1527. 17. Oct.

Ueber seinen Aufenthalt in Nordhausen; seine Krankheit. Luthers Anfechtungen. Die Stimmung der Papisten. Ueber den Tod seines Sohnes.

G. et p. Haesi nunc, mi charissime et suavissime *Lange*, menses duos integros in patria, quo permittente illustrissimo principe interim secessi, dum reliqua schola nostra in hanc viciniam proximam vestram *Ienam* Duringorum commigrat. Non constitueram in initio tam diu hie manere, sed eram *Erphordiam* iturus ad invisendos isthie amicos te et *Iustum Menium* ac reliquos nostros, deinde *Ienam*. Sed proficiseor eum uxore et filiolo et (?) *Iona* et familia, eum quibus praesertim hibernis itineribus non ita facile quovis pervenitur. Ad haec bis me hie sic affixit calculus, ut adhuc vix recuperarim vires. Haberem multa pertinentia ad illa nostra amica et interiora colloquia, de *Luther*o, de aliis rebus, *Luther*us enim gravissimis temptationibus aliquandiu quassatus est. Binas ad me literas dedit interim,<sup>2</sup> quod hie fui, plenas officii et omnis suavitatis. Interim reliqua tamen hortatur, ut pro ipso orem adhuc luctante in illis undis temptationum et vix aliquando apprehendente aliquem locum scripturae, quo se consoletur. Proin et te, mi suavissime *Lange*, hortor, ut pro optimo patre nostro, sincerissimi<sup>3</sup> verbi ministro, ores. Sacerdotes papistici mire incipiunt insolescere haud aliter atque non victus per omnia et omnibus modis jaceat, sed vitor regnet atque triumphet papa. Mirari possis, quid in spem erigat captos

<sup>1</sup> Im Corp. Ref. ist dieser Brief auf den 16. Dec. c. gesetzt, aber irrig. Er bezieht sich auf die Torgauer Septemberconferenz (Burkhardt, Briefwechsel S. 122). Das beweist u. A. die Uebereinstimmung mit Mel's Brief vom 2. Oct. Corp. Ref. I, 893; ferner, dass sich in dem nachfolgenden Briefe des Jonas an Lang ein Ausspruch über Erasmus findet, der aus diesem Briefe Melanchthon's entlehnt ist, vgl. die Worte „rediit ille (in pugnam) dolis instructus et arte Pelasga, ut poetae verbis utar“ I, 913.

<sup>2</sup> Diese Briefe fehlen.      <sup>3</sup> sincerissimo?

et vietos nunc, eum non modo papae doctrina at abominatio palam sit facta orbi, sed et ipse papa a Caesare et Caesarianis militibus consputatus et paene concecatus jaceat. Sed vident frigere Germaniam ad evangelium, vident Erasmus senem vulpinum et ubique dolis atque arte Pelasga instructum incanduisse contra Latherum et nunc tantum hoc agere, ut opprimat, non ut argumentis convineat.<sup>1</sup> Vident seetas suboriri et hinc illa Emserina (?) in luctu, hinc illa gaudia et spes etiam in medio easu, medio excidio suae Troiae. Sed de his eoram. Alia tibi dieet docto*r Iacobus Oethenius*. Bene vale in domino. Spero futurum, ut adhuc ante redditum meum ad Vitenbergam te et reliquos amicos videam. Iterum vale. Northusae post Galli MDXXVII. Saluta *Iustum Menium, Petrejum, Aegidium* reliquosque nostros. Alter ex meis filiolis<sup>2</sup> mortuus et creptus est mihi a domino. In hoc luctu haec tenus fui.

*I. Jonas tuus.*

Graec et latine doctissimo viro domino *Ianni Lango*, amico sincerissimo suo.

Cod. Goth. 399 fl. 209.

#### 108. Luther an Jonas.

1527. Oct. 19.

Freut sich, dass Jonas jetzt über die Natur des Erasmus ins Klare gekommen ist. Nachricht über seinen Gesundheitszustand und über die Pest in Wittenberg.

de Wette III, 212, 213.

#### 109. Luther an Jonas.

1527. Nov. 4

Nachrichten über die Pest in Wittenberg.

de Wette III, 217, 218.

#### 110. Luther an Jonas.

1527. Nov. 10. (?)

Klagen über Erasmus und über die Sacramentirer. Seine Besorgniß betrifft der bevorstehenden Entbindung seiner Frau; über die Krankheit seines Sohnes Hans. Nachrichten über die Pestkranken.

de Wette III, 220, 222.

#### 111. Georg Rörer an Myconius.

1527. Nov. 10.

Giebt den Grund an, warum der Druck einer Schrift des Menius eine Verszögerung erleiden muss.

— — — Cuperem ordinarium, ut est conscriptus a d. *Iusto Menio*,<sup>3</sup> mili primum suis redditum, tum pro virili curasse, ut integer et

<sup>1</sup> Im Cod. scheint conniveat zu stehen, doch ist sicher convineat zu setzen. Vgl. das fast wörtlich übereinstimmende Urteil Melanchthons über Erastus C. R. I. 913.

<sup>2</sup> s. oben No. 102. <sup>3</sup> Gemeint ist eine der beiden Schriften gegen den Erfurter Franziskaner Kling, welche Menius in diesem Jahre in Wittenberg hat drucken lassen. Vrgl. de Wette III, 167, 226, 227. Erl. Ausg. 63, 258. Schmidt. *Justus Menius II*, 299.

emendatus in lucem prodiisset. Nunc non video, quomodo tibi morem geram. Nam d. doctor *Jonas* nunc abest a nobis duabus fere septenis, et incerti sumus de ipsis reditu. Deinde si etiam domi esset, nihil efficierem, nam typographus repetit iam dudum ab ipso exemplaris reliquam partem, sed nihil potuit consequi. Volut d. doctor *Jonas* exemplar, ut a *Luffto* audio, diligenter asservare et seponere ad certum locum, ut quando vellet, ad manum haberet, sed ut accidere solet, eomixtum est reliquis chartis, ut nunc facile inveniri non possit. Quum primum redierit, adibo eum, et si admissus fuerit, quaeram ipse diligentissime, et omnia perlustrabo, et ubi inventum fuerit, dabo operam, ut per d. *Balthasarum*, quem puto brevi ad vos redditurum, aut per alium ad vos perferatur, sed hac lege, ut recognitum a vobis et in ordinem redactum illud remittatur, non ut mihi inde aliquid eomodi accedat, sed typographo *Aerio*,<sup>1</sup> qui prius illud exeuissit eum parvo fractu, ex illa posteriore editione sperat uberiorem. Ego subibo libens tun vestra tun typographi causa laborem emendandi libri. Vale in Christo bene, quem pro patribus ac praceptoribus nostris ac tota ecclesia orabis. 10<sup>2</sup> Novemb.

T. dig. obsequentiss.

*G. Rorer.*

Orig. in Cod. Goth. 406. ff. 46.

## 112. Spalatin an Jonas.

1527. Nov. 25.

Bemitledet ihm wegen seines Steinleidens.

Dei gratiam et pacem per Christum. Si quid, mi amicissime d. *Jonas*, certe hoc vehementer me commovet, te sic afflicti morbo calculi.<sup>3</sup> Faxit igitur Deus, ut propediem sanatus in gloriam Dei diutissime nobis vivas. Reliqua tam ex doctore *Caspore Gutelio*, quam ex nostro *Agricola Eislebio* intelleges. Bene vale cum uxore et filio et pro nobis ora. Cursim *Torgae* postridie Catharinae. M.D.XXVII.

*G. Spalatinus.*

Clarissimo D. *Iusto Iona*, praeposito *Wittenbergensi*, suo  
n Domino et fratri et domino amicissimo.

Orig. in Meining. Neudeckersche Samml. Bl. 569.

## 113. Luther an Jonas.

1527. Nov. 29.

Ladet ihm ein nach Wittenberg zurückzukehren. Nachrichten über den günstigeren Gesundheitszustand in der Stadt.

de Wette III, 241.

<sup>1</sup> Aerius = Lufft.

<sup>2</sup> Es könnte auch gelesen werden 1<sup>o</sup>, also 1. Nov.

<sup>3</sup> vrgl. d. W. III, 241. In Orig. steht calculo.

## 114. Luther an Jonas.

1527. Dec. 10.

Meldet ihm die glückliche Entbindung seiner Frau. Ueber den Selbstmord von Dr. Krause in Halle. Vom Streit zwischen Melanchthon und Agricola. Ueber Herzog Georg und Emser. Nachrichten aus Wittenberg.

de Wette III, 242—244.

## 115. Melanchthon an Jonas.

1517. Dec. 20.

Giebt ihm ausführlichen Bericht über seinen Streit mit Agricola über die Busse und das Gesetz. Meldet die Geburt eines Sohnes.

Corp, Ref. I, 914—918.

## 116. Luther an Jonas.

1527. Dec. 29.

Einladung nach Wittenberg zurückzukehren, da die Pest vorüber sei.

de Wette III, 249, 250.

## 117. Luther an Jonas.

1527. Dec. 30.

Klagt über Anfechtungen und wünscht die Heimkehr der Freunde.

de Wette III, 251, 251.

## 118. Jonas an Luther.

1528. Jan. 3.<sup>1</sup>

Beantwortet L's Brief vom 10. Dec. 1527; hofft bald heimkehren zu können. Bedauert den Streit zwischen Mel. und Agricola. Sein Urteil über die Sacramentirer. Allerlei Nachrichten.

S. et p. in Christo Iesu domino nostro. Huic epistolae meae, mi in domino chariss. parens, invideo,<sup>2</sup> cui contigerit eitius per venire<sup>3</sup> ad te quam me ipsum. Plane enim constitueram tandem longi desiderii mei facere finem et te intra octiduum videre, sed valde necessaria negocia iam accinctum itineri detinuerunt me et remorata sunt, quae coram audies, non detinebunt tamen nee remorabuntur dittus. Valere inbeo omnia quae usquam tota illa suavitas patriae in se

<sup>1</sup> Das Datum macht Schwierigkeiten. 3<sup>ta</sup> (nicht 2<sup>ta</sup>, wie bei Kolde gedruckt ist) post Circ. wäre nach gewöhnlicher Art der Berechnung der Dienstag nach Neujahr, der 7. Jan. Das kann aber nicht sein, da Luthers Brief vom 6. Jan bereits Antwort auf diesen ist. Auch ist auffällig, dass dieser Brief die Antwort erst auf Luthers Brief vom 10. Dec 27 enthält, die Briefe vom 29. n. 30. Dec dagegen offenbar noch nicht in Jonas' Händen sind; daher wird entweder an den 3. Januar zu denken sein oder vielleicht unter Annahme eines Schreibfehlers an den 31. Dec. Dienstag vor Circume; bei letzterer Annahme würde auch die falsche Jahreszahl eine Erklärung finden.

<sup>2</sup> Kolde: Hinc epistolae meae (?) in Christo chariss. parens cum deo.

<sup>3</sup> Kolde: provenire.

continere aut complecti potest, ut rursus te videam et<sup>1</sup> audiām colloquenter de illa patria, de qua ille in epistola ad Hebreos tam confidenter et magnifice loquitur. Video longe diversissima esse, si cui dominus dat conversari piis, et si vivendum sit inter impios. Experior non tantum doctrinam et concepciones sed et colloquia alia esse eorum, qui serio expectant futura bona, quam eorum qui in diem vivunt. Sed istae sunt, optime pater, meae apud te ineptiae. Ego hie, quamvis tantum in corporalibus, imo ne in omnibus corporalibus quidem bonis sed tantum huius loci possessionibus humiliavit me dominus, perpetior fastum<sup>2</sup> et improbitatem Satanae, sed quid est tantilla mīca crucis prae cognitione Christi et filii Dei, prae inexhaustis opibus Dei, quas πλούσιος et misericorditer in me ingratissimum peccatorem effudit [in me] dominus Deus et pater noster iuxta divitias suae gloriae? Quoties intueor plerosque fortunis et opibus florentes occaceatos esse, prorsus ignorantes Dei nihil affici scripturae, nihil morari eas res, quae solae sunt aliquid, solae dignae sunt magni fieri, pudet me infirmitatis meac et ingratitudinis et incipio<sup>3</sup> confiteri ex psalmo: „Stultus sum, nihil sciens, bruto et pecude stultior<sup>4</sup> sum apud te domine!“ Sed tamen reddit<sup>5</sup> subinde affectus earnis, ut<sup>6</sup> oblitus maris rubri, extenti et sublimis brachii, oblitus magnalium Dei, contra benevolentissimum patrem murmurarem. Sed quid ego has nugas apud te, prae quo nihil patior, qui longe gravius etiam affligeris? at dominus consolabitur sua gratia nos omnes. Contentio illa inter *Philip.* et *Eislebium* mire me contrastavit, quod scirem certo id tibi permolestum fore et accessurum id quoque tuis gravissimis temptationibus,<sup>7</sup> quas a nobis tuis discipulis immunitas non auctas oportuit, iuxta illud Pauli: „Gaudeo, eum absens video et audio vestrum ordinem, charitatem, coniunctionem etc.“ Sed ut nihil aliud, tamen ex hoc offendieulo — quod profecto in his oris magnum est — id nobis destillat commodi, ut videamus Satanam non contentum esse nisi patravit pessima, nisi damna, quae dederit, sint summa, exaggeratissima et maxima, eum audeat nobis aspectantibus inter eos seminare discordiam, quibus nihil fuit conglutinatus aut coniunctius.<sup>7</sup> Tu mihi, optime

<sup>1</sup> Kolde: aut.

<sup>2</sup> Kolde hat nach incipio noch ein dicere, welches von Jonas zwar geschrieben, aber wieder ausgestrichen ist.

<sup>3</sup> Kolde: similior: gemeint ist wohl Ps. 73, 22.

<sup>4</sup> fehlt bei Kolde.

<sup>5</sup> Kolde: vel.

<sup>6</sup> Vergl. Nr. 101.

<sup>7</sup> Vergl. Kawerau, Agricola S. 129.

pater, de hae re scribere videris potius, ut optas, quam ut sentis contemptam et levem fuisse hanc tragoeдиolam, quam non dignam putaris ut perscriberetur ad me. Sed tamen *Eislebii* scriptum et censuram audio late sparsam in multorum manus pervenisse, etiam in aulam dueis *Georgii*, antequam ad *Philippum* daretur. Hie videres exultantes eos, qui hostes eius doctrinae et diei et haberet volunt. Quantum fieri potest pro tua authoritate quaeso ab *Eislebio* id postula, ne quiequam seribat in hae re, nisi tu primum videris. *Vittenbergae* constitutus vix potuissem cogitare et imaginari tot oculos hostium esse in nos intentos et sie exebare vigilem contra nos Satanam. Verum de his latius coram. Tantum pro meo in *Agricolam* amore, erga *Philippum* reverentia volunt monere tuam patern: ut observes Satanam molientem magna. Sed nac ego sus Minervam?

De sacramentariis in hac ecclesia *Northusensi* Dei gratia mirum silentium est. Nec anabaptistarum venenum hue<sup>1</sup> adhuc permanavit. Senatus *Erphordiensis* hae de re monuit senatum hie *North.* per literas. Quod ad sacramentariorum acumina et tot plaustra nugarum attinet, videtur mihi nullus illorum excepto *Oecolampadio* (legi enim iam aliquid eorum) sollicitus serio esse de propria conscientia et nullus mihi videtur serio credidisse aut expendisse illos locos simplices scripturae et quos ipsi faciles habent: ,Accedentem ad Deum oportet credere 1. quod Deus sit<sup>2</sup> et quod remunerator sit quaerentibus se.' Et ut Petrus ait: ,Quem non videntes diligitis' et Ioannes: ,Si non fratrem diligit, quem videt, quomodo Deum, quem non videt?' Si enim primum quod ad initia<sup>3</sup> pertinet, Deum esse vere vereque respicere nos firme apud se statuissent, immo spiritus Christi statuisset in ipsis, non sic coram Deo et negocieis tantis Dei luderen, non tam facile omnia aliorum contemnerent. De his alias latius.

Filiolam tibi natam esse vehementer gaudeo, et quod seribis te velle, ut saltem solus spatiandi gratia ad vos accurrerem, nunquam (?)<sup>4</sup> mensis fuit, quem quidem hie egerim, quin cogitarem conseendere equum ad te iturus, sed singulis mensibus etiam prostravit et impeditum me tenuit eaeulus. Tantum hunc proximum mensem sic quietum habui, ut sperem manu potenti domini liberatum perpetuo. Valeo enim optime et Deo volente tecum ero summum intra xiiij dies aut hebdo. 3.<sup>5</sup>

<sup>1</sup> So wird es heißen müssen, obgleich die Schriftzüge eher als hinc zu lesen sind.

<sup>2</sup> Kolde schreibt richtig hier ein 2. ein, das jedoch in der Handschrift fehlt.

<sup>3</sup> Kolde: utilia.

<sup>4</sup> Kolde: inquam.

<sup>5</sup> Kolde: hebdo. etc.

Hospitem nostrum communem d. Michaelem Meienburg<sup>1</sup> salutavi. Is tuam salutem sic amanter nuntiatam facit maximi.<sup>2</sup> Verum idem iam graviter aegrotat prominente ex ano nescio qua parte viscerum, putat plane eundem esse morbum, quo tu ante triennium<sup>3</sup> laborasti. Intelliges<sup>4</sup> graves querelas laborantis ex insertis literis. Is igitur suo sumptu misit hunc nuncium. Transmittit descriptionem sui morbi, quam rogat digneris exhibere medico doctori *Esch*,<sup>5</sup> ut ille hoc tabellario annotata hue perscribat remedia, quae tibi adhibuit, et si tu quoque experientias habeas, quid tibi dolores sedaverit, quid maxime in hoc morbo depellendo contulerit, rogo mihi communicare velis, ut illi impertiam. Ille enim solus de causa evangelii meritus est optime, quem hostes vellent iam nunc extinetum. Quiequid doctor *Esch* postularit, pro hoc fideiubeto, nam dabit libenter, quae iusta fuerint. Sed quid verbosius abs te haec contendeo, qui ad charitatem natus es? Tantum monebo, ne nuncius sine sehedula remediorum et omnium circumstantiarum morbi ob id emissus est potissimum – redeat. Filiolum tuum *Iohannem* salvum esse, erectum, alacrem, volitare et pueriliter discurrere ac parenti delicias esse gaudeo unice. Cui pro his Calend. Ianuarii mitto Iohannem argenteum, ut habeat a *Iona* xeniolum, testimonium qualemque mei interim erga se snumque parentem snummi<sup>6</sup> amoris. *Margaretam Mochynam* convaluisse gandeo. Vale in Christo, optime pater, et pro nobis ora, ut salvus detur ad te nunc reditus, accingar enim itineri. Saluta tuam uxorem puerperam et filiolam, quas brevi videbo eoram futurus per omnia ibi in officio. Salutat te mea uxor et agit gratias pro paterna et christianissima admonitione. Iterum vale, eor nostrum, optime pater. *Northusae*, 3<sup>ra</sup> post Circumcisioneis M. D. XXVII.

<sup>1</sup> Perschmann, die Reform. in Nordhausen, Halle 1881, S. 37f.

<sup>2</sup> Kolde: maxime.

<sup>3</sup> Hierdurch erhält Luthers Brief vom 6. Jan. 1528 de Wette III, 255 genügenden Licht. Die Biographen haben den Bericht, den Luther dort über sein Hämorrhoidalalleiden giebt, auf die Zeit bezogen, ans welcher der Brief stammt. Köstlin II<sup>2</sup> 181 redet daher von einer im Nenjahr 1528 eingetretenen „körperlichen Krisis;“ die heilsam auf sein Gesamtbefinden eingewirkt habe. Aber der Brief berichtet von Dingen, die sich schon ante triennium zugeschrieben hatten. Vergl. auch F. P. Keil, Luthers merkwürdige Lebens-Umstände. Leipzig 1761, S. 174.

<sup>4</sup> Kolde: intelligis

<sup>5</sup> Wittenb. Album pg. 2: Thomas eshaus vniuersitatis Notarius. W.-S. 1502. Agricola nennt ihn in Teil I. seiner Sprichwörter von 1528: „Er Thomas Eschins ein man von xc. iaren, der ertzney Doctor zu Wittenberg, ein Kölneisch man“; vrgl. ferner de W. III, 355.

<sup>6</sup> Kolde: snum.

Meus filius tuac filiae futurae sponsae suae nunciat salutem.

I. Jonas tuus.

Viro summo d. *Martino Lutheru*, apostolo Iesu Christi, parenti  
suaviss. s.

Einige Stellen dieses Briefes schon bei J. F. Mayer, *Unsterbliches Ehren-Gedächtnis Franen Catharinen Lutherin*. Frankf. u. Leipz. 1724. S. 67 u. 74. Vollständig bei Kolde *Analecta* S. 94—98. Orig. in Hamburg I, 73.

## 119. Luther an Jonas.

Antwort auf den voranstehenden Brief des Jonas.  
de Wette III, 255, 256.

## 120. Jonas an Lang.

Berichtet über die Beilegung des Streits zwischen Agricola und Melanchthon.  
Emsers plötzlicher Tod: ähnliches Gericht wird den Erfurter Franziskaner Kling treffen.

Gratia et pax in Christo. Exemplum epistolae *Philippi*,<sup>2</sup> mi  
chassisime *Lange*, eram non gravatim missurus per hunc aurigam, nisi  
eam dedissem legendam d. *Gulielmo Reiffenstein*, qui nondum mihi re-  
stituit. Scribam tamen per ocium tibi eius controversiae summam.  
*Lutherus* ad me scripsit dissidium sua intercessione esse sedatum, nec  
tamen fuisse magnam discordiam, quia amplificavit eam rumor et sermo  
malevolorum. Et de his forsitan latius eoram. Quod adtinet ad praesentem statum *Erphordiensis* nostrae ecclesiae, doleo Satanae tot in-  
strumenta totque occasiones dari, quibus se opponat evangelio Christi.  
Tu miro affectu deploras hoc malum videns damnum immensum, quod  
homines ζότοι et carnales ne sentiunt quidem. *Emserum*<sup>3</sup> cum blas-  
phemiam summam expuisset in evangelium sanctum Dei, in ipsum  
Iesum Christum dominum nostrum, hoc anno pereussit dominus. Adhuc  
nervum ferreum durissimumque cervicem pharisaeorum non frangunt  
tam manifesta et horrenda Dei iudicia. Grave et horrendum est, in-  
quit ille in Ebraeis, incidere in manus θεοῦ ζόντος, q. d. illi, qui per-  
sequuntur, qui blasphemant, tanta securitate furere pergunt contra hoc  
verbum, quasi ille Deus, cuius evangelium nos profitemini, non vivat.  
Sed horrendum est per iram experiri illum non dormitare, non mortuum  
esse, sed regnare et vivere. Monstro Minoritano<sup>4</sup> (nisi me fallunt

<sup>1</sup> Nicht 1524, wie die Abschrift bietet, sondern 1528; Beweis: die Bezugnahme auf Emsers Tod u. auf den Streit zwischen den Genossen Luthers.

<sup>2</sup> Corp. Ref. I. 914; Luthers Brief de Wette III, 243.

<sup>3</sup> Emser starb plötzlich in Dresden am 7. oder 8. Nov. 1527. Vrgl. den Bericht des Cochläus bei Hemmann, docum. liter. pg. 56, 57. Marcus Wagner, Einfältiger Bericht von Nicol. Storck, Erfurt 1592. Bl. 33<sup>b</sup>. Luther meinte, dass E. „durch feurige Pfeile und Spiesse des Teufels so plötzlich gestorben.“ Erl. Ausg. 31, 318.

<sup>4</sup> Der Erfurter Franziskaner D. Conrad Kling; vrgl. oben S. 110 Anm.

## 1528. Januar 6.

## 1528. Jan. 29.

omnia) imminet illius indicis manus. Tu, mi *Lange*, una nobiscum ora. Exauditurus est in fide orantes Christus. Salutat tuam uxorem amice uxor mea, et me tuis orationibus commendando, donee te coram conveniam. Vale in Christo. *Northusiae* 4. post conversionis Pauli M. D. XXIII, M. D. XXVIII].

*I. Jonas tuus.*

Clarissimo viro d. *Johanni Lango*, ministro evangelii *Ephphardiae*, amico ut fratri charissimo s.

Cod. Goth. 399, fol. 207.

## 121. Jonas an Eoban Hess.

1527 oder 1528.<sup>1</sup>

Er fordert den Freund auf, ein Buch über Mutian zu verfassen; dankt ihm für Zusendung von Gedichten.

Tanta apud me tua fides est, ut vel intestatae quidvis sim crediturus, o regum et magnificeentissime et serenissime. Quia vero et ipse novi et tu scribis, adstrictum te adeoque impeditum pluribus negotiis esse, quominus vacet te nostris votis respondere, mearum arbitratus sum partium esse, te ut nume rursum, quando sic oportune se tabellarii offert occasio, officii tui, ut nuper, commonefacerem. Id quod eo facio audaceius, quod audaciam illam meam, quam *Philippo Melanthoni*, studiorum optimorum unico servatori, hisce diebus exponerem *Ithenae*, is eam unice comprobare visus est iussitque insistere me atque urgere subinde, ut ne minus, imo multo etiam magis notus posteritati, atque nobis fuit *Mutianus* noster, per te redderetur. Quare te denuo et obsecro et obtestor per Musas et Gratias, doctissimi atque optimi herois manibus quod debes ut praestes. Neque porro opus arbitror esse ad id negotiis multis te argumentis stimulisque incitare, quod si mortalium cuiquam, certe tibi notissima et eruditio et virtus eius viri est. Postremum ago tibi quam maximas gratias pro tuis tam saeris ac doctis, quibus me donasti, carminibus, tametsi a me etiam non perfecta omnino *Philippus* acceperit noster. Ad quod studiorum genus, nisi te vehementius hortari et alios scirem, instarem ipse quoque, ut quod tam foeliciter oceepisti,

<sup>1</sup> Das Datum des Briefes ergiebt sich aus der Bezugnahme auf das Andenken Mutians, der am 30. März 1526 gestorben war; genauer aus der Erwähnung eines Zusammentreffens mit Melanchthon in Jena. In dieser Stadt befand sich Mel. vom Juli 1527 bis zum April 1528, während Jonas aus gleicher Veranlassung (nm der Pest willen) nach Nordhausen übersiedelte. Noch bestimmter lässt sich sagen, dass der Brief erst nach dem 28. Aug. 1527 geschrieben sein kann, da bis dahin nach Corp. Ref. I. 883 ein Besuch des Jonas in Jena nicht stattgefunden haben kann; da ferner derselbe nach dem Briefe an Lang vom 17. Oct. auch jetzt noch nicht zur Ausführung gekommen war, so fällt die Abfassung dieses Briefes in die Tage zwischen dem 17. Oct. 1527 und dem 2. Febr. 1528, an welchem letzteren Tage wir Jonas wieder in Wittenberg daheim finden. Vrgl. auch den voranstehenden Brief.

perficere strenue pergeres. Neque enim arbitror ullo te sanctiore utilioreque scripti genere rempubl. christianam provehere adiuvareque posse. Si igitur eius farinae quotiescumque pepereris, age omnino ut habeamus. Nos quoque si qua in re gratificari tibi posse nos intellecterimus, vieissim sedulo agemus. Vale foelix eum regina et regulis. Saluta *Ioachimum* et *Michaalem*, amicos charissimos. Ego literas tuas avidissime expecto.

*Justus Eobano Hessos.*

Eob. Hessi epp. fam. pg. 291. 292; vgl. Krause, Eoban Hess I. 414.

## 122. Justus Jonas an Michael Meienburg. 1528. Febr. 3.

Widmet ihm die Uebersetzung von Melanchthous „Adversus Anabaptistas iudicium.“

Gnade vnd fride Gottes ynn Christo. Besonder günstiger freund. Es hat *Philippus Melanchthon*, mein lieber herr vnd freund, ein kurtze vnterricht widder den irtumb der widdertauffe öffentlich yn der schule latinisch gelesen. So mir nu dasselbig itzund neulich, als ich zu *Northausen* ynn meinem vaterland gewest, zu kommen, vnd ich gantz verhoffe, es solle vielen fromen hertzen vnd gewissen, so durch solehe falsche lere, möchten betrübt oder auch verfürt werden, zu errettung kommen, habe ich solehs ynn cyll verdeudschet vnd euch als meynem besonder guten freunde wollen also vbersenden vnd zuschreiben, zweiffel nicht, yhr vnd ander liebhaber des euangelii werdet solehs gerne lesen vnd Gott dem herrn für soleh gewaltige gnedige erhaltung der reinen lere vnd göttlicher warheit von hertzen dancken. Geben montag nach Purificationis, Anno etc. MDXXVIII.

Dem erbarn vnd achtbarn ern *Michael Meienburg*, Vberstadtschreiber zu *Northausen*, meinem günstigen freunde, *Just. Jonas*.

In: Vnterricht | Philip. Melan. | Wider die Lere | der Widertenffler aus dem latin verdeudschet, durch | Inst. Jonas || Wittemberg | MDXXVIII. 4°. (Nickel Schirleutz) Bl. A ij. (Vrgl. Walsh XX 2149. Corp. Ref. I, 955 flg. Strobel, Bibliotheca Melanchth. in Camerarii narratio de vita Mel. No. 87. 88. Seckendorff II, 118.)

## 123. Jonas an Friedrich Myconius.

1528. März 20.

Freut sich über eine Schrift des Basilius (Monner) gegen einen Sacramentirer und ermahnt Myconius in Sachen der Sacramentslehre gegen jene Irrgeister auf der Hut zu sein.

Gratiam et pacem Dei in Christo. Convenit nos hie vestrae urbis<sup>1</sup> consul, vir sane humanus et ad politica natus. Hunc nolui inanem ad

<sup>1</sup> Gotha. Die nos sind Luther, Bugenhagen und Jonas, welche laut de W. III, 295 eine gemeinsame Fahrt nach Borna (und weiter nach Altenburg) angetreten hatten, vrgl. über diese Reise Köhler, Luthers Reisen (1873) S. 159.

te redire mearum literarum. *Blasii* imo *Basilii*<sup>1</sup> nostri scriptum vidi contra sacramentarium illum, quod mire mihi placuit, tunc quod apertas notas haberet zeli vere christiani, tum et quod videbatur<sup>2</sup> contra hominem ineptum docte et pie et apte rhetoriciari. Te adhortor, mi *Friderice*, qui mecum<sup>3</sup> es, imo totus nobiscum es, idem sapiens et eundem Christum serio credens et annuntians Dei dono nobiscum, ut ibi vigiles diligenter, vere praestes episcopum, ne eiusmodi nec prophetae nec pseudodidascalii irrepant in tuam ecclesiam. Talium enim hominum, qui εὐχαριστίζουν scurriliter blasphemant et baptismum invertant et contemnant, hoc tempore uberrimus<sup>4</sup> est proventus et sic magno numero succrescent, ut hoc ipso prodantur esse urtiae et degeneres herbae, quae vel vere amputatae tamen repullulant. Bene vale, mi *Friderice*, et unice<sup>5</sup> hae in re vigiles; ora pro ecclesiis tua reliquisque omnibus. Saluta *Lucam* pictorem,<sup>6</sup> Apellem hujus saeculi, meo nomine. Saluta *Blasium*, quem spero te nosse et pernosse et ob ingenium ac eruditionem haud medioerem non modo amare sed adamare et venerari. Iterum vale. *Aldenburyi* in comitiis provincialibus. 6 post Oculi 1528.

*Iustus Jonas.*

*Spalatinus et Spalatina salutant Lucam et Blasium et te quoque.*

Domino *Friderico Mecum amico candido I. Jonas* s. d.

Cod. Goth. 1048 fl. 3<sup>b</sup>.

## 124. Johannes Reinfelt an Fürstin Margarethe 1528. Nov. 18. von Anhalt.<sup>7</sup>

Beschwert sich über die Visitatoren und bittet für sich und seine Verwandten um Hilfe und Fürbitte der katholisch gesinnten Fürstin.

Got den troster aller betrubten e. f. g. zu einem gruß, vnß armen vnd vorlaßen zu trost E. h. f. vnter andern sachen, dy meyn hertz betrüben vnd mit schmertzen erfüllen, thue ich kunt e. f. g. (wen noch Got weiß ich nymant, do ich trost, radt, hilff suche, den bey e. f. g.) daß yn kurtzen tagen der *Martinus, Jonas, Taubenheym*,<sup>8</sup> der ammacht-

<sup>1</sup> Aller Wahrscheinlichkeit nach ist Basilius Monner gemeint, vgl. die ganz ähnlichen Erwähnungen desselben in Luthers Briefen an Myconius de W. II, 652 u. III, 523.

<sup>2</sup> Cod: videbantur.

<sup>3</sup> Eins der zahlreichen Wortspiele, zu welchen der Name *Mecum* Anlass gegeben.

<sup>4</sup> Cod: nbere unus.

<sup>5</sup> In der Handschrift steht unde.

<sup>6</sup> Cranach.

<sup>7</sup> Ueber diese Freundin der Feinde Luthers vrgl. Burkhardt, Briefwechsel S. 112. Neues Archiv für Sachs. Gesch. III, 4, S. 298. 320. 322—330.

<sup>8</sup> Siehe die Ernennung dieser zu Visitatoren bei Burkhardt S. 138 u. 141.

man tzu *Wittenberck* vnd ander tzwen myr vnbekant alle priester tzu *Wittenberck* gehabt haben vnd sy vorhordt, abe sy genuehsam seyn das ewangelium tzu lernen (ich darf sprechen siind, schalehet, bosheit tzu stürdern). Etzliche alß dy vngenuchsamen haben sy vorvorffen vnd vortriben, etzlichen haben sy neue prediger tzu vorordent, sy baß tzu vnterweyssen. Ach Got sey eß geelageth. Aber intzunt haben sy vür, dy phflege tzu *Bitterfelt* auch tzu vorhoren, vnd alß ich gewarnt byn erstlich tzu *Iesnitz*, do ich am sontag Got tzu eren vnd dem volck tzu trost geprediget hab, vnd tzu dem andern von der erbarn frawen tzu *Bach*, welche ich vmb holtz hab lassen bitten, daß sy auch beschlossen haben, vnß tzu fordern, aber wellen tzu vnß persönlich kümen, vnd etzliche punet vnß vürthalthen, vnter allen vnd vornemlich seint sy yn vorsatz vnd gesynth, vnß nyder tzu legen vnd vorhindern den trost, enthaldden von e. f. g. Wen sy haben gesacht, wo sy das nicht hindern, so sey eß vnmüchlich, das myr yn folgen vnd dam ewangelio gleyeh leyben vnd thun. Gott, hoff ich, wirdt e. f. g. eingeben was reicht tzu thun vnd lassen ist. Gott, hoff ich, wirdt vnß stereken bey ym vnd der warheyt biß an daß ende trn bleyben. Gott, hoff ich, wirdt vnß trosten vnd sy hyndern vnß nicht tzu vberwinden. Der halben e. h. f. welt Got, das myr künthen vnd müchten e. f. g. hilff vnd schütz haben, ich tzweyfel nicht, myr welthen vill jamers, elendes vnd forcht vberhoben seyn. Jdoch, e. h. f. so beger ich vür mich armen sunder vnd vür meyne libe veitter vnd bruder e. f. g. vorbeith gegen Got vnßern hern der allerheyligste trifaldicheit, das der well hindern yr böß vürnenen. Ach Got von hymel, eß wer genueh gewest vnd welt stürdern dy seylicheit. Ach der vorfürthen scheyflein, armen menschen! Auff dyß mal nicht mer, denn Got dem almechtigen beteyl ich e. f. g. mit e. f. g. sune yn selutz vnd huth vor allem vbel in furderung des gutten leybes vnd der sele altzeit Amen. Gegeben cylende mithwochen vor Elizabeth tzu *Steylusich*<sup>1</sup> 1528 jar.

E. f. g.

bruder *Johannes Reinfelt*  
williger dyner vnd capellan.

E. h. f. Das ich geschriben hab, das sy wollen hindern e. f. g. trost vnß yn den almußen beweist, das mein sy also, alß sy auch gesacht haben, sy wellen vnß vorbiten, daß auch myr nicht sullen ghen anderswo yrgenth tzu eyner herschafft almußen tzu biten, tzu hoelen,

<sup>1</sup> Steinlaussig s. Burkhardt, Geschichte der sächs. Kirchen- und Schulvis. Leipzig 1879 S. 92 flg.

gleych wy sy vnß vorboten haben vormalß yr landt, auf das myr anß nodt müßben weichen etc.

Der durchlauchtigen hochgeborene fürstyn vnd rawen f. Margarethen gebornen hertzogin tzu Münsterberck, fürstin tzu Anholt, gressin tzu Ischauen vnd rawen tzu Bernebach, meiner gnedigen fürstyn tzu handen.

Archiv zu Zerbst.

125. Hans v. Metzsch an den Kurf. Johann. 1529. Febr. 8.

Bittet um Neubesetzung der Visitationsemission und macht Vorschläge dazu.

Durchlauchtigst. hochgb. fürst. Myn underthenigste dinst alles möglichs vhleis bevor. Gnedigster churfürst u. her. E. chf. g. geb ich in aller underthenigkeit zuerkennen, das die verordente visitation des churfürstenthums Sachsens noch nicht vorendet. Ursach des das man im wergk gewest und e. chf. g. *Hansen von Taubenheym* und mich davon zu außrichtung und anniemung marggraff *Jorgens* etc. gefordert<sup>1</sup>. Nuhn seyn wir wol gemeindt gewest, die visitacion widerthurzunemen. Szo ist doctor *Martinus* bey viertzehn tagen oder lenger nicht vhaft gesundt gewest<sup>2</sup>. Aber, gnedigster churfürst und her, heut dato hab ich doctorem *Brucken*, den alten cantzler, *Benedicten Pauli* licentiaten und *Philippum Melanchtonem* bey mir gehapt, mit yhnen berathschlaget, das eß nicht gut seyn solt, allerley ursachen halben und sunderlichen der universitet halben, das man den doctofer ferner daezu geprauchete. Dann e. chf. g. mag ich antzeigen, das dieweil der doctofer und *Philippus* nicht zu *Wittenbergk* gewesen, mehr dan hundert von den studenten aldo wegkgetzogen. Auch gnedigster churfürst u. herr, szo ich anderst bey dem baw seyn solt, szo würdt ich auch nicht wol dobey seyn können. Und haben bedacht auff e. chf. g. gnediges gefallns, szo der probst doctofer *Ionas*, *Benedictus Pauli*, *Hans von Taubenheym* und der amptman von *Bitterfelt* verordent wurden, die solten sulch wergk wol außrichten können. Doel was e. chf. g. hierinnen vorschaffen, dem sol in aller underthenigkeit gelebt werden. Ich geb auch e. chf. g. in underthenigkeit zu erkennen, das von den sechzigk gulden, die e. chf. g. darzu vorordnet haben, wenigk mehr vorhanden ist, wie dan *Hans von Taubenheym* derselbigen außgab ordentliche vorszeichnus hat. Das alles geb ich e. chf. g. in aller underthenigkeit als der underthenigste diener zuerkennen etc. Dan e. chf. g.

<sup>1</sup> Vrgl. Seckendorff II, 121, flg.

<sup>2</sup> Vrgl. Luthers Briefe vom 1.12. u. 13. Febr. de Wette III, 421 - 4213.

zu dienen erkenne ich mich schuldigk, thue eß auch willigk. Datum Montags nach Estomih. Anno Dni. etc. xxix.

E. chf. g. unterthenigster diener

*Hans Metzsch* ytzt hauptmann zu *Wittenbergk*.

Dem durchlauchtigsten hochgeborenen fürsten und hern, heru  
*Johansen* hertzogen zu Sachsen.

Nendeckers Sammlung Bl. 632.

## 126. Jonas an Joh. Lang.

1529. Febr. 16.

Wünscht Nachrichten über die kirchl. Dinge in Erfurt. Ueber den Reichstag zu Speier und die Türkengefahr. Luthers Gesundheitszustand; warum er dem Herzog Georg nicht antworten wird.

Gratiam et pacem Dei in Christo. Si tibi est otium, mi *Lange*, rogo hoc tabellario perseribas mihi statum ecclesiae vestrae, imo nostrae *Iurphordiensis*. Nos adhuc toti sumus in visitatione seu inspectione ecclesiarum. *Philippus* redit in *Duringos* cum illustrissimo principe<sup>1</sup>, forsitan profecturus ad comitia *Spirensiu*, quae iterum coguntur<sup>2</sup> praetextu *Lutherani* negotii. Sed dicitur Tuream esse in armis tanto apparatu, quanto antea nunquam. Illius metus dicitur sollicitum misere habere *Ferdinandum* plus quam *Lutheri* aut evangelii causa, qua etiam impii principes didicerunt abuti ad ditanda sua aeraria. *Lutherus* proxime aegrotavit<sup>3</sup> sic, ut aliquot diebus non sit coneionatus. Sed convaluit<sup>4</sup> rursus Dei gratia. Duei *Georgio* ad proximum scriptum non est responsurus<sup>5</sup> persuadentibus amicis, ut donet hoc christianaे charitati et publicae tranquillitati. Rogo si hic tabellarius tua opera in negociis meis uti velit, inves eum pro officio amicitiae, quantum potes habiturus me in similibus ad omnia promptissimum<sup>6</sup>. Vale in Christo. *Vitenbergae*, secunda post Invocavit anno M. D. XXIX.

*I. Jonas* tuus.

Clarissimo viro d. *Ioanni Langi*, ministro evangelii, amico  
ut fratri charissimo s.

Cod. Goth. 397. fol. 26. 399. fol. 208<sup>b</sup>.

## 127. Bugenhagen an Luther, Jonas und Melanchthon.

1529. März 8.

Ueber den Stand der kirchlichen Verhältnisse in Hamburg; ob er nach Friesland gehen soll? Wünscht bald heimkehren zu können.

Gratiam Dei per Christum. Iam ter serpsi ad te, mi pater, preceptor autem, ut omnes ad me per hunc tabellionem seribatis quisque quid

<sup>1</sup> vgl. de Wette III, 423-425. Corp. Ref. I. 1037. <sup>2</sup> Cod. 397: aguntur. <sup>3</sup> vgl. den vorigen Brief. <sup>4</sup> Cod. 397: concionatur. <sup>5</sup> vgl. de Wette III, 423, 426. Köstlin II<sup>2</sup> 121. <sup>6</sup> Cod. 397: paratissimum.

norit mea referre ut sciam. Populus hic iam ad summam rediit concordiam. Ordinatio mea<sup>1</sup> antehac senatui oblata hodie offertur populo, ut videatur, si quid in ea hic<sup>2</sup> inconveniens fore visum fuerit: postea edetur. Vos non desinite orare pro nobis, nos hic et privatim et publice pro vobis oramus et pro pace Germaniae. De profectione in Frisia<sup>3</sup> consulite, quid vobis visum fuerit; quibusdam non videtur consultum, ut illo abeam. Coepi autem per literas et per tractatus missos rem agere, et si comes urserit, curabo, ut, si fieri possit, per alios contentiosum negotium agatur. Agnoseo plus satis temporis mei iam transiisse, et comes prius ad comitia principum vult abire. Cupio vos videre. Invieta necessitas evangelii adhuc me hic<sup>4</sup> continet, sed datum est, — Christo gratia — non frustra. Perficiet autem Christus summum hic opus quam primum. Uxor mea iamiam expectat ut pariat, faciat Deus ut feliciter. Salutem dominum meum praefectum consulem Hogendorff, Benedictum Paulum, d. Augustinum, d. Stackmannum, Christianum Auri-fabrum, Lucam pietorem etc. cum corum uxoribus excepta praefecti uxore. Salute uxores vestras et familias et filios etc. Dominus noster Iesus Christus conservet omnes vos. Ex Hamburga M.D XXIX altera post Laetare.

I. B. Pomeranus vester.

Tantae molis erat etc. Sed mulier cum parit etc. Non loquor de uxore mea. Gratia Christo. Coram dicemus.

Doctissimis et optimis viris doctori Martino Luthero, doctori Iusto Jonae, magistro Philippo et verbi diaconi, dominis et fratribus suis  
Wittenbergue.

Orig. in Hamb. Stadtbibl. I, 82. Abschrift in Mannser. Dresd. C. 342. Gedr. in Mayer, evangel. Hamburg S. 307. Fortges. Sammlung 1745 S. 316 (mit falschem Datum), vrgl. Burkhardt Briefw. S. 159. Das richtige Datum in Meurer, Leben der Altväter II. 2. 46. Nach dem Originale bei Kolde. Analecta S. 112.

## 128. Herzog Joh Friedrich an Luther, Jonas, 1529. März 12. Hans Metzsch u. Hans von Taubenheim.

Luther und Hans Metzsch werden von der weiteren Teilnahme an den Visitationsarbeiten befreit; der Amtmann zu Bitterfeld<sup>5</sup> und der Pfarrer zu Collitz<sup>6</sup> sollen an ihre Stelle treten.

Burkhardt, Briefwechsel, S. 158, 159.

<sup>1</sup> Wiederabgedruckt von Mönekeberg. Hamburg 1861. Ueber Bugenhagens Hamburger Aufenthalt vgl. Mitteilungen des Vereins für Hamb. Geschichte V (1883) S. 125 flg. 137 flg. <sup>2</sup> Kolde: his.

<sup>3</sup> Vgl. Frerichs, Blicke in die Reformationsgesch. Ostfrieslands. Emden 1883 S. 13 und Steitz, Abhandlungen zu Frankfurts Ref.-Gesch. Frankf. a. M. 1872 S. 136 flg. Das „contentiosum negotium“ war durch das Auftreten der Wiedertäufer hervorgerufen. <sup>4</sup> hic fehlt bei Kolde.

<sup>5</sup> Sebastian v. Kötteritzsch.

<sup>6</sup> Wolfgang Fues. vgl. Lempe, Mag. Wolfgang Fues, Chemnitz 1877, S. 18.

129. Herzog Johann Friedrich an  
Bastian v. Kötteritzsch.

1529. März 13.

Betrifft dieselbe Sachc, wie der vorhergehende Brief.

Lieber getrewener. Nachdem dir vnuerborgen, aus was bewegenden vrsachen auch mit was zeitigem vnd treffenlichem rathe der hochgeborne furst vnser gnediger lieber herr vnd vater, der churfurst zu Sachsen etc. durehaus in s. gn. churfursthumbn vnd landen von wegen der pfarren, pfarrer, prediger, schulen vnd dergleichen ayne gemayne visitation verordent, vnd obwol solehe visitation in dem churfursthumb zw Sachissen vnd des lantkrais zu Meichssen [sie] an etzlichen benannten orten den erwirdigen vnd hochgelarten vnsern rethen, lieben andechtigen vnd getrewen, ern *Martin Lutter*, *Just Jonas probst*, bede doctorn, *Hansen Metzsch* haubtman zu Wittenbergk, vnd *Hansen von Taubenhaym* vermugeires entpfangen benehls furzuwendeu aufgelegt, so fallen doch vrsachen fur, das doctor *Martinus* vnd der haubtman zu Wittenbergk solcher angefangener visitacion nul forder nit weiter auswarten kennen. Weyl aber obgedachter vnser herr vater, desgleichen wir abwesens seiner gn. solche visitation aus mancherley bewegungen gern gefodert sehen, so ist an stat desselben vnsers herrn vaters auch vnser begern, du wolltest dein sahen im ambt vnd sunst darnach richten, das du vf mitwochen in der osterwoehe sehrirsten zu Wittenbergk seyest, dohin wir den pfarrer zu Kolditz auch verordent. Daselbest wollet euch alsdan beide bey doctor *Martino*. dem probst, *Hansen Metzsch* dem haubtman vnd *Hansen von Taubenhaym* angeben, die werden euch ternern beschaidt sagen, wie vnd welcher gestalt, auch an welchen enden die visitacion weiter soll angefangen werden, vnd dich also neben dem pfarrer zu Kolditz anstatt doctor *Martins* vnd des haubtmans zu Wittenbergk zu obangezeigter visitacionen an enden, wie sie euch beide des allenthalben berichten werden, gebrancken lassen, vnd dich in dem allenthalben gutwillig erzeigen. Daraan thustu vnserm hern vater vnd vns zu gnedigem gefallen. Datum *Weymar* sonnabends nach Letare anno etc. xxvij.

Unsern lieben getrewen *Bastian von Kötteritzsch*, ambtman zw *Bitterfeld*.

Copie, Hauptstaatsarchiv Dresden, Locat 4420, fol. 70.

130. Melanchthon an Jonas.

1529. März 22.

Berichtet vom Reichstage zu Speyer.

Corp. Ref. I, 1011. Varianten bei Schirrmacher, Briefe und Acten, Gotha 1876,  
Seite 24.

## 131. Melanchthon an Jonas und Bugenhagen. 1529. März 23.

Nachricht vom Reichstage.

Corp. Ref. I, 1042.

## 132. Melanchthon an Jonas.

1529. März 30.

Longicampians Tod. Reichstagsnachrichten.

Corp. Ref. I, 1045.

## 133. Die Visitatoren an den Rat zu Leisnig. 1529. Apr. 7.

Zeigen dem Rat an, dass sie ihm anstatt Dom. Beyer einen andern geeigneten Pfarrer schicken würden.

Vnser freuntlich dinst zunor. Wirdiger, ersamen vnd weisen, besunder gute freund, euch geben wir freuntlich meynung zuerkennen, das wir ern *Dominicum Beyer*<sup>1</sup> ewern prediger vnser zusag nach, die wir im zur zeit gethan, mit einer pfarren vorsehen, vnd so ir nu eins andern an sein stat bedorfend seit, den ir habt znerwelen vnd anzunemen, so haben wir doch aus vilen bewegenden vrsachen, auch damit ir mit vnkost versehont werdet, einen andern fromen fast gelerten im latein, krichiseh vnd hebraiseh, der nicht allein dem volek, sondern auch der jugend in der schull mit vleissiger aufschung nutzlich sein kan, euch widerumb zum prediger vorordnet,<sup>2</sup> welcher vnsers vorsehens in iij oder vier wochen vfs lengst sich bey euch einstellen soll. Begern derwegen an stat vnsers gnedigsten hern des churf. zu Sachsen, fur vnsrer person freuntlich bittend, ir wollet euch denselben lassen beuollen sein vnd in gutwilliglich annemen. Weil er auch arm, mit weib vnd kinden beladen, so wollet im die gut erzeigen vnd mit den vorstehern vororden, das im ein par fl. zu stewer an seiner zerung mag gereicht werden. Daran thut ir hochgedachtem vnserm gten hern zu gefallen. So wollen wirs freuntlich vordinen. Datum *Bitterfett*, mittwoch nach Quasimodogeniti, anno ete. xxxj.<sup>3</sup>

Vorordente visitatores der ereiß zu Sachsen vnd ortlands Meißen

Den wirdigen, ersamen vnd weisen pfarrer, burgermeister vnd rath zu *Leissnick* vnsrem besundern guten freunden.

Copie. Hauptstaatsarch. Dresden Locat 4420. flg. 64.

## 134. Luther an Jonas.

1529. April 14.

Berichtet dem auf Visitationsreise Befindlichen von seiner Krankheit; die Universität ist übel daran, da die Theologen auf Reisen sind. Ueber Bugenhagen und seine Frau.

de Wette III, 442. Varianten bei Schirrmacher, Briefe und Acten, Gotha 1876, Seite 18.

<sup>1</sup> vrgl. Lenpe, Wolfg. Fues S. 23.   <sup>2</sup> Wolfgang Fues.   <sup>3</sup> Es muss verschrieben sein statt xxix.

135. Luther an Jonas.

1529. April 19.

Teilweise wörtlich gleichlautend mit dem vorigen Briefe. Ob nur andre Redaction, oder vielleicht ursprünglich an einen andern adressirt?

de Wette III. 443.

136. Luther an Jonas.

1529. Mai 6.

Zwei verschiedene Briefe von demselben Tage mit Wittenberger Neigkeiten und der Empfehlung von Predigern, welche bei Gelegenheit der Visitation Anstellung erhalten sollen. Bericht über Lorenz Werder, der über die Visitatoren Beschwerde beim Kurfürsten führt. Karlstadt in Friesland. Klage über Bischöfe und Fürsten.

de Wette III. 450 u. 451. Varianten bei Schirrmacher. S. 19.

137. Anordnung der Visitatoren in Meissen

1529. Mai 17.

betreffs der Pfarre zu Leisnig.

*Just. Jonas, Bastian v. Kottericz, amtmann zu Bitterfeld, Asmus v. Haubiez, Benedictus Pauli und mag. Wolfgang Fues . . . . bekennen an diesem brieue, nachdem sich langwirige gebrechen zwischen dem closter Buch an einem, der erbar manschafft, radt, einwoner vnd ander eingepfarte gemein versammlung des kirchspiels zu Leisnick der bestellung der pfarre vnd derselben zugehörenden gutter halb andersteils, irrig gehalten . . . . weisen vnd sprechen wir aus krafft empfangens beuchls . . . . das der amptman zu Leisnick von wegen des landvolks sampt dem radt, vier vierteils meistern vnd zween eldisten, so die gemein dazu ausschiessen vnd vorordnen wird, zu ieder zeit macht vnd recht haben sollen, einen pfarrer zu erwelen vnd den vnserm g. h. dem churfürsten zu gutter verhöre vnd probe seiner geschicklichkeit angeben vnd fürstellen sollen, welcher so durch s. e. g. der lehr vnd lebens tuglich erkant, vnd dem verwalter oder obersten des closters derhalb befel gethan wirdet, sol ym die pfarr von dem selben gelihen, vnd wo darinne wegerung vormarekt, dannoch solehe vnser g. h. approbacion vnd zulassung seiner person an stat der belehnung gehalten werden. Wurde aber auch zweiuung fursfallen, vnd sie kunden sich der wahl yn frist eines monats nicht vereinigen, so thun wir vnserm g. h. die macht turbehalten, das s. e. f. g. einen andern nach seiner e. f. g. christlich bedenken dem volk zum pfarrer geben muge Welcher, der also eintrechtligh gewehlet, zugelassen oder gegeben, fur einen wesentlichen pfarrer, bey allen gefallen, zinsen vnd güttern der pfarren dem amptman oder schösser zu Leisnick geselmezet vnd gehandhabt werden sol . . . .*

Geschehen zu Leisnick, montags yn den pfingstfeiertagen, anno dñi xvC nem vnd zwenzig etc.

Weimar Reg. II fol. 157<sup>b</sup>, D. 4 Nr. 41.

## 138. Luther an Jonas.

1529. Juni 5.

Betrifft die Besetzung einer Pfarrstelle und die Versorgung eines Prediger Simon, den Myconius empfohlen hat. Ueber den Hausbau des Jonas. Wittenberger Neigkeiten.

de Wette III, 468. 469. Varianten bei Schirrmacher S. 19.

## 139. Melanchthon an Jonas.

1529. Juni 11.

Hat bisher nicht geschrieben wegen bedrückter Stimmung über die Hergänge beim Reichstage; er fürchtet böse Folgen davon, dass sie nicht scharf genug sich von den Zwinglischen losgesagt haben. Wittenberger Nachrichten.

Corp. Ref. I. 1074—1076. Abschrift in Hamburger Stadtbibl. 56 fl. 27, datiert: Witteberg. d. Junii 2. 1529. Varianten: Sp. 1074. — eur nihil adhuc ad te. — Sp. 1075. — earum te esse cupid. — Nam alias in hoc genere — atque mortem flg. wſe bei Manlius. nur oppreserunt me. — Historiam totius conventus narrabo tibi coram — eventum fehlt — statt 'Vñx.. lauet der Satz wie bei Manl. nur fehlt Spirae und dann: edictum adversus Zwinglianos comprobaremus. In ea contentione — germanicum fehlt — Meilichios bis tempore fehlt; ebenso der Satz Astrologi bis signa multa. — quadratum fehlt. — exemptum. Minantur alioquin signa multa. —

## 140. Luther an Jonas.

1529. Juni 14.

Wittenberger Nachrichten: über Melanchthons Gemüthszustand.

de Wette III, 469; Varianten bei Schirrmacher S. 19.

## 141. Melanchthon an Jonas.

1529. Juni 14.

Aehnlichen Inhalts wie der Brief vom 11. Juni.

Corp. Ref. I. 1076.

## 142. Luther an Jonas.

1529. Juni 15.

Visitationsangelegenheiten. Die 2. Hälfte des Briefes wörtlich wie in dem Brief vom 6. Mai. (Die Briefabschriften sind hier in arger Verwirrung.)

de Wette III, 470. Varianten bei Schirrmacher S. 20.

## 143. Jonas und Genossen an Wolfgang Fues.

1529. Juli 16.

Die Visitatoren melden ihm, dass ihm die Pfarre in Leisnig übertragen sei; wenn er aber lieber in Colditz bleiben wolle, so solle Augustin Himmel nach Colditz gehen.

Vnser frenntlich dinst zunor. Wirdiger bsunder lieber her vnd freund, nachdem wir euch jungst ym closter Nympfschen vormnge vnd kraft churfürstlichen benehls die pfarr vnd seelsorge zu Leissnick eynmütiglich gelihen vnd benolhen, vnd bedacht, die pfarr Colditz vſ Michaelis nechskünftig mit magistro Augustino<sup>1</sup> zubestellen, so haben wir doch euch die sach beder orter Leissnick vnd Colditz noehmahn in bedenken gegeben. Wo ir nn beslossen gein Leissnick zu ziehen, so würden wir vielleicht gemelten vnd gegenwärtigen magistrum

<sup>1</sup> Augustin Himmel, früher in Neustadt a. d. O. Burkhardt, Briefwechsel S. 112. 469.

*Augustinum* gein *Colditz*, oder aber, so ir bedacht zu *Colditz* zu bleiben, in gein *Leissnick* zu orden. Bitten darumb gantz freuntlich, ir wollet vns ewer gemute deßhalb eröffnen vnd was ir zu thun gesymet, vorstendigen, auch demselben magistro gelegenheit der pfarren anzeigen. Euch widerumb freuntlichen willen zuerzeigen sind wir allezeit geneigt. Datum *Wittemberg* freytags nach divisionis apostolorum. Anno ete. xxix.

Vorordente visitatores der kreiß zu Sachsen vnd ortlandes Meissen.

Dem wirdigen ern magistro *Wolfgango Fues*, pfarrer zu *Leissnick*, vnserm lieben hern vnd freunde.

Dresden. Hauptstaatsarch. locat 4420, fol. 61.

#### 144. Luther an Jonas.

1529. August 17.

Empfiehlt ihm das Anliegen des von den Visitatoren neu angestellten Pfarrers in Oelsnitz. Der Sohn Melanchthons ist gestorben.

de Wette III, 494. 495. (vgl. Schirrmacher S. 20.)

#### 145. Luther an Jonas.

1529. c. Ende August.

Sendet ihm einen Pfarramtsbewerber zu näherer Prüfung zu. Ueber Melanchthons Trauer.

de Wette III, 501. 502 (Schirrmacher S. 20.)

#### 146. Jonas an Wolfgang Fues.

1529. Sept. 14.

Er muss mit Luther und Melanchthon zu einer Berathung an den Hof reisen; die Visitationsgeschäfte werden bis Martini Unterbrechung erleiden; die Erledigung einer Ehesache muss daher verschoben werden. Empfiehlt ihm den Prediger Aug. Himmel.

Gratiam et pacem Dei in Christo. Literae tuae, mi frater in domino charissime, invenerunt me occupatissimum. Nam eras aut summum perendie d. *Martino*, *Philippo* et mihi eundum est *Torgam* in aulam, ubi in graviss. rerum tractatione toti erimus.<sup>1</sup> Cum domum e nostra profectione fuerimus reversi, respondebo tibi, quid in easu d. *Bartholomaei* faciendum sit. Interim non permittes, ut quiequam novetur neque ut puella nubat alteri. Nam oportet *Bartholomeum* non iuxta suam levitatem et inconstantiam agere, sed hoc facere quod iuris fuerit et prouinitiatum fuerit ab his [qui],<sup>2</sup> quid ius et aequitas sint, intelligunt. Pudescit crede mihi ciuius incitatores quicunque sunt illi, veritas vineet. De causis senatus *Leisnicensis* etiam latius respondebinus, cum haec graviorum negotiorum tempora transierint. Vix Martini redire poterimus ad visitationem. Tu queso interim in omnibus ut vigilans et attentus ἐπιτελοῦς fae summa cura et studio ea exequere, quae per-

<sup>1</sup> Die Verhandlung galt wohl dem bevorstehenden Marburger Colloquium. Diese Torgauer Reise war bisher unbekannt.

<sup>2</sup> Das qui scheint eingeschaltet werden zu müssen.

tinent ad superattendentiam et officium tuum. Et ora pro nobis Christum. D. *Augustinum* singulari quodam genere commendationis tibi cupio commendatum esse. Quiequid in ipsum contuleris, nobis collatum putabimus. Est enim nobis omnibus charissimus. De XXX fl. solvendis tibi a senatu *Coldicensi* seripsit tibi d. *Paulus*<sup>1</sup> meam sententiam. Suo tempore, tempore brevi mandabimus, ut tibi solvant. D. *Ioh. Hasen* respondebo ad literas et scribam *Kitzschero*,<sup>2</sup> ubi reversi fuerimus. Vale in Christo. Raptim *Witembergae* 3<sup>a</sup> post Natalis Mariae a<sup>o</sup> 29.

T. *Jonas* d.

Doctissimo et integerrimo viro d. *Wolffgango Fues*, parocho *Leisnicens*, amico ut fratri chariss. s.

Orig. Dresden Hauptstaatsarchiv loc. 4420 fl. 43.

## 147. Jonas an Wilh. Reifenstein.

1529. Oct. 4.

Berichtet über das Marburger Colloquium.

Deutsch bei Walch XVII 2370. Lateinisch bei Seckendorf II, 139 und im Corp. Ref. I, 1094—1097. Handschriftlich auf der Stadtbibl. zu Hamburg 56, 14 mit folgenden Varianten: Aufschrift: *Iustus Jonas Guelmo Reyffenstein*, comitis a Stolberg consiliario primo. Sp. 1094: — Isenachi — tibi scripturum — eruditorum Germaniae Sp 1095: heros Hassicus — sed et Deo — inter eos. Ideo mox sequenti die, sabbato — Oecolampadius, Bucerus, Hedio — Item Ulricus Funk — Eberhard e Tan — paene toto ipsis ursit hoc argumentum — verum corpus etc. et esse — posse esse pluribus locis — fir astu am Rande actu — verbis promittiatis — vocaret perditionem principum etc. — praesenti latore — Sp. 1096. — sed tamen disputatio protracta est — unquam nunc futura sit — inter nos — sed de re — non coabit concordia. — dari iam coram — nihil dubium — versatus esse in literis. — quam commentis et acute cogitatibus — Lonicerus — concionator e Francofordia — ex Helvetiis — interiori hypocasta — Bucerus prolixo colloquio et privatim — de peccato originis etc. — Der Schluss wie bei Sect. Dann: Vale. Altera die post Michaelis. Datae . . . occupationibus. I. Octob. (1529).

## 148. Jonas an Agricola.

1529. Oct. 12.<sup>3</sup>

Vom Marburger Gespräch; warum Karlstadt nicht Zulass erhalten hat. Westerburgs Anwesenheit in Marburg.

G. et p. Dei in Christo. Quid actum gestumve sit et conclusum proxime in colloquio aut, si mavis, synodo episcopali *Marburi*, ex litteris d. *Philippi* et *Martini* intelliges. Hi enim sic in epistolis tuis [suis?] ad te quas vidi omnem et totam summam rei aptissime et brevissime complexi sunt, ut nihil paene reliquum sit, quod de hoc negotio scribi possit. Sed tamen de *Carolstudio*, ni fallor, illo insigni sua perfidia nunc primo tota Germania nobili, notabili et claro, nihil attigit

<sup>1</sup> Benedict Pauli.<sup>2</sup> Vrgl. Neues Archiv f. Sächs. Gesch. III, 1, S. 81.<sup>3</sup> Das Datum ergiebt sich aus den gleichzeitigen Briefen Luthers und Melanchthons, de Wette III, 513, Corp. Ref. I, 1107. Ueber Agricola's damaligen Antenthalt in Saalfeld, vrgl. Kawerau, Agricola S. 93.

chariss.<sup>1</sup> pater noster d. *Martinus* aut *Philippus*. Is petit a principe Hassiae per literas plenas suae illius humilitatis diploma publicae fidei, ut huic quoque anseri vel corvo potius inter olores in illo conventu daretur locus. Sed princeps respondit, coniungeret se *Vitebergae Luthero* et reliquis ex ea schola et urbe *Marburgum* venturis: tunc illud sodalitum habiturum literas communes publicae fidei: atqui<sup>2</sup> non ausus redire ille desertor in eastrum eorum, a quibus turpiter et perfidissime transfugit, non venit *Marpurgum*. Sed doctor *Westerberg*<sup>3</sup> *Coloniensis* aderat, ad colloquium tamen non admissus. Reliqua omnia habes ex *Philippi* epistola. Vale. *Ithenae* 1529.

Abschrift in Hamburg, 56 fl. 15. Deutsch bei Walch XVII, 2378. Lateinisch bei Kolde, *Analecta* S. 118.

#### 149. Die Visitatoren an den Kurfürst Johann. 1529. Oct. 25.

Bitten um Bestätigung ihrer Anordnung, dass Wolfgang Fues bei seiner Versetzung nach Leisnig ein Colditzer Lehen auf Lebenszeit behalten soll.

Durehlauchtigister hochgeborner furst vnd herr. E. ch. g. sind vnser gantz gehorsam diinst in vndertheniekeit allzeit zuvor. Gnädigster herr, kurtz vorschynen ist vns ein schreiben des ambtmans von *Colditz* an e. ch. g. magistrum *Wolfgangum* dazumalh pfarrer doselbst vnd sein lehen vfm schloß belangend zu *Torgau* vbergeben mit beger, vnderricht darauf zathum. Darauf wir denselben e. ch. g. dieses vnderthenigs bedencken vormelden thun. Als wir in vorschinen somer die visitation zu *Leissnick* vnd *Colditz* gehalden, haben wir auß vilen beweglichen vrsachen gemelten magistrum *Wolfgangum* mit bit dahin vermocht, die pfarr zu *Leissnick* anzunemen vnd die superattendantz mit vilen muhen vffgelegt,<sup>4</sup> weyl wir aber befunden, das die pfarr zu *Leyssnick* am einkomen etwas schweicher vnd doeh mit mehr muhe dann zu *Colditz* beladen, haben wir im das lehen, so hochgedachter ewer churfürstlichen gnaden bruder im auß gnaden gelichen, sein lebenlang zugenissen vnd zugebrauchen nachgelassen, angesehen das er nu mit alder vnd beswerung des leibs, auch mit etlichen kleynen vnerzeogen kindlein beladen. Bitten derwegen ewer churfürstlich gnaden vnderthenigs vleis, wollen solch vnser ordnung in kreften bleiben lassen vnd gedachtem magistro desselben auß gnaden ein schriftlich vorsicherung geben lassen, donit er das ambt der superattendantz, welchs er sunder zweciuel mit gantzem vleis, wie wir an im erkant haben, außrichten

<sup>1</sup> Kolde: clariss.

<sup>2</sup> Cod: ac si.

<sup>3</sup> Ueber Gerhard Westerburg vrgl. Steitz, Abhandlungen zu Frankfort's Ref-Gesch. Frankf. a. M. 1872. Kraft, Briefe und Dokumente S. 84 flg.

<sup>4</sup> Vrgl. oben No. 142.

wirdet vnd sich sunst alles gehorsams halden. Euch, gnedigster her, sindt wir itzt durch ein schrifft von gedachtem magistro *Wolfgango* angesucht, die wir e. ch. g. hiemit vbersenden, vnderthenigs weis bittend, e. ch. g. wollen sich alenthalben vf vnser bericht gnediglich erzeigen. Das wollen wir vmb e. ch. g. vnderthenigs gehorsams allzeit nach hochsten vormogen geflissen sein zuuordinen. Dat. *Wittemberg*, montags nach xj<sup>m</sup> virginum anno etc. xxix.

E. ch. g. vnderthenige gehorsame

visitatores der kreisse zu Sachssen vnd des  
landes Meissen.

Dem durehlauchtigsten hochgeborenen fursten vnd hern, hern  
*Iohansen* herezogen zu Sachssen etc.

Aus dem Weim. Archiv II fol. 56<sup>b</sup> A, 6. 10 bei Lempe, M. Wolfsg. Fues  
S. 64. 65.

## 150. Jonas an Kanzler Christian Baier.

1529. Oct. 26.

Rechtfertigt das Verfahren der Visitatoren in Sachen des Wolfg. Fues und be-  
schwert sich über den Amptmann zu Colditz.

Gnad vnd fride Gottes in Christo. Achtbar vnd hochgelarter,  
gunstiger her vnd geuatter. Ewrem befelh nach vberschieke ich ench hirin  
vorwart des amptmanns zu *Colditz* schrifft wider vnd dorneben an  
vnsern gnedigsten hern vndertanigen vnterricht der vorordenten visitatores.  
Das aber gemelter amptman den ern *Wolfgangum Fuess*,  
vnser mitvisitator, gegen vnsern gnedigsten hern so geschwynd vnd  
beschwerlich angibt, als sey er anfenecklich seins ersten eyngangs  
vff dy pfar *Colditz* nitt zeu erfullen gewesen vnd noch nit etc. vnd als  
unterstehe [er] sich das lehen im schlos vnd des selbigen zeugenge  
auß geitz zeu behalden vnd zeu sich zeu ziehen, wird sich auß dem  
vnterricht anders befinden.

D. *Martinus* vnd wyr andern halten den amptman fast vordächtig,  
das er auß vorbitterten gemuet mitt solichen schrifften den itzigen  
pfarrer zu *Leysneck* angebe. Dan wy wohel es mytt vilien sachen fast  
vnrichtig im ampt *Colditz* gestanden, so haben wir doch des allem den  
wenigern bericht vom amptman erfahren mugen, erhatt gar nahe von  
nichts wissen wollen, vnd in summa, wy er sich vff dy im geschickte  
befehl zeu der visitation geschickt gemacht, werden wir in vberant-  
wortung der registration bericht thun. Wyr befunden so vill, das  
gemelter amptman der visitation mytt geneigt, sonder entgegen. Derhalb,  
gunstiger her, wy ieh nechst dem hern praeceptorii auch angetzeigt,  
bitt ieh sampt den andern, ir wollet, was dy visitatoren helanget, alle-  
zeit erst vnser vnterricht horen. Wir handeln ye vff vnser gewissen  
vnd wollten als vngern jemants mit wissen beschweren als der ampt-

man. De illis duobus praefectis *Colditz* et *Buchae*<sup>1</sup> scribam aliquando ad t. d. latius. Videntur non tantum ridere visitationem sed odisse et contra facere quicquid possunt. Sed nostrum non est negocium, est negotium Dei. Ille videt corda hominum et indicaturus est inste. D. t. me commendo, dignemini salutare dominum praeeceptorem. Salutat t. d. et uxorem d. *Martimus*. Geben eilends *Wittenbergk* dinstags nach Crispini vnd Crispiniani anno etc. 29. *I. Jonas p. m. (?)*

Dem<sup>2</sup> aeltharn vnd hochgelarten hern *Christiano Baier*, doctor etc. churfürstlichen zu Sachsen cantzler, meynem besonder gunstigen hern zu eigen handen.

Aus dem Archiv zu Weimar bei Neudecker Bl. 630. Lempe, Wolfgang. Fues S. 66. 67.

### 151. Jonas an Spalatin.

1529. Oct. 28.

Spalatin wird darüber beruhigt, dass die Visitatoren sein Eigentumsrecht an einem ihm von Friedrich d. W. geschenkten kirchlichen Gebäude in Torgau nicht antasten werden.

G. et pacem Dei in Christo. Iactatam scribis esse voem, mi charissime *Spalatine*, cuiusdam civis aut ni fallor senatoris *Torgensis*, idem fore cum tua domo quod cum reliquis. Ea reddidit te ut video de duabus rebus dubium, primum an quicquam novatum aut aliter constitutum sit de sacerdotio tuo, quod tibi dependit quotannis L, deinde an in nostra visitatione aliquid mutatum sit de domo, quain ill. principis liberalitate possides nunc propriam et iure domini<sup>3</sup> transmittendam Deo volente in filios filiorum. Ego vero ne mentionem quidem ullam audivi fieri domus aut beneficii *Spalatino* collati. Servisti tot annis admodum liberaliter et fideliter divo *Fridericho*, imo universae inclytiae domui Saxonieae, eo clementi animo fuit erga te divus *Friderichus*; sie etiam te complectitur amanter pie ac paterne dominus *Iohannes*, ut eupiant tuorum obsequiorum et officiorum te accipere et perpetuo tenere merecedem humanitate, liberalitate et regali munificentia Saxonieorum principum dignam. Quid ergo ibi nos tibi adimeremus? Quin mallenus omnibus honoribus te augere. Integra igitur, mi chariss. *Spalatine*, quod ad visitationem attinet, sunt et iure optimo manent tibi omnia. Et depugnaturus ipse acerrime et summa contentione suissem pro tuorum maximorum laborum mercede tibi, imo beneficio principis conservando. An putas me assidere potuisse aut aequo animo laturum fuisse tantam indignitatem? Si mundus est malus, si saceulum ingratum, certe me approbante nihil tale fiet, ut

<sup>1</sup> Vrgl. N. Archiv für Sächs. Gesch. III. 1 S. 83.

<sup>2</sup> Die Aufschrift fehlt bei Lempe.

<sup>3</sup> Vielleicht comini?

virtuti, ut hominibus literarum et omnis virtutis amantibus sua a regibus constituta praemia minuantur aut vertantur in alios usus. Mallem te tuique similes viros vere doctos et bonos et de me meisque omnibus praeclare et optime meritos totos aureos (hoc enim meretur virtus) in foro ponere quam unum teruncium adimere. Seio nobis invideri nostra ~~prosperitate~~ quamvis tentia. Tamen ut rumpatur invidia, paseet nos abundantier Christus. Remitto tibi tuas schedas. Et quid multa? Quiequid eiusmodi inciderit, habes me tuarum fortunarum (quantum omnino in me est) non extenuatorem, sed defensorem et amicum fidum. Vale in Christo. Raptim *Wittembergae*, die Simonis et Iudee, anno etc. 29.

I. ט' י' ט' ט'  
tuus ex animo.

Clarissimo viro d. *Georgio Spalatino*, Aldenburgi episcopo,  
amico sinceriss. s. Dem hern *Spalatino* zu eigen handen.

[*Spalatin* hat dazu bemerkt: Nihil est ademptum nobis ex sacerdotio et domo *Torgensi*.]

Nendeckers Samml. Bl. 627.

Zur Sache vrgl. folgende Sätze aus Spalatins Autobiographie: M. D. XXIII. Donatur Spalatinus sacerdotio Novae Crucis Torgae, antea a d. Johanne Eriaco possessum. Georgius Spalatinus divini scripturis praesertim illo magno nostro reverendo doctore Martino Lathero eductus melius, hinc etiam ingenie professus se esse hominem i. e. peccatorem et idolatria et nullis non vitiis, sceleribus, flagitiis obnoxium et tantum fide et fiducia in filium Dei Iesum Christum salvandum. Hic, hic resiliit Spalatinus ab asino papa. Ideo quoque donatus a principe electore Saxoniae Friderico mira benignitate sacerdotio Torgensi Novae Crucis.

... M. D. XXV Spalatinus donatur ab optimo principe electore Saxoniae Friderico vere Magno, donatione ad vitam magna, dormiente in Domino v. nomis Maii Lochae fer. VI post Misericord. Domini.

M. D. XXXIII. Vendidi aedes meas Novae Crueis apud beatissimam virginem Mariam Torgae in vico cui ad aream nomen est in sacco in sack sesquicentum aureis. in auro Michaeli Cronbergero, scribae Torgensis praefecturae (Nendecker Bl. 1176).

## 152. Die Visitatoren an Wolfgang Fues

1529. Nov. 19.

und Augustin Himmel.

Uebersenden die Visitationsartikel und ermahnen sie, ihre Superintendantur treulich zu verschen.

Vnser freuntlich diinst zuuor. Wirdigen, besunder guten freund. Hiemit vberschicken wir die ordinationes der visitation fur die stedt vnd amt an stat vnsers gnedigsten hern des churf. zu Sachsen begerend. vnserthalb freuntlich bittend, ir wollet mit vleis daruuf sehen, das dieselben in allen artickeln gehalden werden, auch vleissige acht auf die pfarrer, so vngelert befinden, haben vnd stets zur besserung vormanen. Wo ir aber iren vnfleis spuren werdet, vns denselben zufellig zuerkennen geben, desgleichen mit ernst wachen, das vnzueht vnd gotslesterung nicht einreyssen noeh vberhand nemen, vnd in eehsachen vnd dergleichen was billich vorschaffen, wo aber wichtige saechen furfallen

werden, darcin ir euch nicht zurichten wist, zu vns weysen, doch also, das ir nicht alle geringe sachen von euch auf vns schiebet, vnd euch sunst getrewe seelsorger im wort vnd sunst erzeigen. Daran thut ir hochgedachten vnsern gten hern zugefallen, so wollen wirs freuntlich vordinen. Datum *Wittenberg* freitags S. Elisabeth anno etc. xxix.

Vorordente visitatores der kreiß zu Sachsen vnd ortlandes Meißen.

Den wirdigen magistris ern *Wolfgango Fueß* zu *Leyssnick*  
vnd ern *Augustino N.* zu *Colditz*, pfarrern vnd superattenden-  
tienten, vnsern besandern guten freunden.

Abschrift. Hauptstaatsarchiv Dresden, Locat 4420 fl. 63.

### 153. Melanchthon und Jonas an Spalatin. 1529.<sup>1</sup> Dec. 10 (?)

Geben ihr Urteil in Sachen eines heimlichen Eheversprechens ab.

S. De consensu coniugum in sponsalibus easus quidem controversiam habere videntur.<sup>2</sup> Ego et *Ionas* pronunciamus cum iureconsultis<sup>3</sup> de matrimonialibus negotiis<sup>4</sup> et<sup>5</sup> secuti sumus iura recepta. Nam iureconsulti non reedunt<sup>6</sup> a suis legibus et putant his<sup>7</sup> nos quoque debere parere, quia potestatem condendi leges<sup>8</sup> non habeamus, et si<sup>9</sup> haberemus, nondum essent approbata usu, quae nos censeremus. *Luterus* non attingit haec negotia et iam editurus est libellum,<sup>10</sup> in quo suam sententiam aperiet<sup>11</sup> de clandestinis desponsationibus. Nos tamen non leves rationes moverunt, eur non voluerimus a iureconsultis dissentire. Primum ius est, quod qualecumque est, usus approbat: μὴ ζητήσεον εὑρίσκεον.<sup>12</sup> Deinde *Hacchi*<sup>13</sup> conscientiae tutissimum est, ut ducat. Postremo ad exemplum pertinet astringi<sup>14</sup> vineula talium promissionum. Nihil enim<sup>15</sup> vulgarius est, quam hoc praetextu decipere puellas, dare fidem cum placet, cum placet alia, rescindere et allegare autoritatem parentum. Ad haec puella non videtur admodum gravata, si non ducit<sup>16</sup> *Hacchus*. Ipsa statim se sine ullo incommodo ex hac re expediet<sup>17</sup>. Et suspicor *Hacchum* non facturum esse indicatum. Videtur enim homo perditus esse, qui autoritate magistratum<sup>18</sup> nihil movetur. Id si fiet,

<sup>1</sup> A datiert Septembbris 1529, wobei eine andre Hand noch zu Sept. eine 7. hinzugefügt hat, B dagegen 10. Dez. 1539. Als Jahreszahl kann nur 1529 richtig sein, denn der libellus, den Luther eben herausgibt, in dem er sich gegen die Giltigkeit heimlicher Gelöbnisse erklärt, ist die Schrift „Von Ehesachen“, 1530. Erl. Ausg. 23, 91 f., vrgl. besonders S. 95 f. <sup>2</sup> Dieser ganze Satz fehlt in B. <sup>3</sup> B: iureconsulto. <sup>4</sup> B: negotio matrimoniali. <sup>5</sup> B: at. <sup>6</sup> B: discedunt. <sup>7</sup> A: hic. <sup>8</sup> B: legem. <sup>9</sup> B: ut. <sup>10</sup> Vrgl. oben Anm. 1. <sup>11</sup> B: aperit <sup>12</sup> vrgl. Platon, Phil. 15e Ein bei Melanchthon beliebtes Citat, vrgl. Corp. Ref. II. 16. 481 (wo natürlich ζαχὼν statt ζαλὼν gelesen werden muss). <sup>13</sup> In A wird der Name Hachus, Hachius, Hochius geschrieben. <sup>14</sup> B: distringi. <sup>15</sup> B: nunc. <sup>16</sup> B: ducet.

<sup>17</sup> B: expedierit. <sup>18</sup> B: magistratus.

libera erit puella. *Hacchus* certe<sup>1</sup> de sententia nostra queri non poterit, quia<sup>2</sup> ipsius confessio testatur eum dedit fidem. Sed si erunt causae, eur non putas nostram<sup>3</sup> sententiam sequendam esse, significabis. Fortasse disputari hoc in casu posset<sup>4</sup> de iure sponsalium, quae rescindi posse sentiunt nonnulli, cum contracta sint per verba futura<sup>5</sup>. Nec velim tamen hanc *ἐπιείκειαν* adhiberi, nisi magnae causae sint. Omnino<sup>6</sup> ad exemplum pertinet haec vincula non nimium laxare. Vale.

Die 10. Decemb. [Septembris 7.] 1529. [1539.]

Φίλιππος Μελ.

*Iustus Jonas*, tui ex animo<sup>7</sup>

Casus hic est<sup>8</sup>: *Hermannus Hacchi* filius, qui tibi notus fuit, dederat fidem puellae [der *Kosewelven*]<sup>9</sup> se habiturum eam uxorem; poenituit adolescentem facti, distractum se esse voluit a puella. Quod ut fieret citius, patrem subornabat, ut suam auctoritatem interponeret, sed frustra. Est enim relegatus, eum iudicatum facere nolle.

A = Abschrift in Cod. Aug. 20. 2 Bl. 142<sup>b</sup> in Wolfenb. B = aus einer andern Abschrift von Schleusner mitgeteilt in Zeitschr. f. Kirchengesch. VI. (1883), S. 422. 423.

154. Luther und Jonas an Kurfürst Johann. 1529. Dec. 20.

Erbitten für Johann Donat, Klosterverwalter zu Sitzenrode, die Erlaubnis zur Vorheiratung.

Burkhardt, Briefwechsel S. 168. 169.

155. Kurfürst Johann an Luther und Jonas. 1529. Dec 21.

Giebt Anweisung, demnächst zur Visitation der Kreise Eilenburg, Bitterfeld und Belzig zu schreiten. Sie sollen überall die Rechtsverhältnisse möglichst durch Recessus sicher und endgültig feststellen, im Ehesachen nur schwierigere Fälle vor die kurfürstl. Räte bringen.

Burkhardt, Briefwechsel S. 169. 170.<sup>10</sup>

<sup>1</sup> B: recte.

<sup>2</sup> B: cum.

<sup>3</sup> A: meam.

<sup>4</sup> B: possit (hinter sponsalium gestellt).

<sup>5</sup> Vrgl. R. Sohm, das Recht der Eheschliessung, Weimar 1875 S. 200 f. Erl. Ausg. 23, 102 f.

<sup>6</sup> B: quia.

<sup>7</sup> tui etc. nur in A.

<sup>8</sup> hic est fehlt in B., ebenso der Nebensatz qui tibi etc.

<sup>9</sup> fehlt in A.

<sup>10</sup> In Burkhardts Geschichte der sächsischen Kirchen- u. Schulvisitationen 1879 fehlen nähere Nachweisungen über diese hier angeordnete Visitation.

## 156. Jonas an Wolfgang Fues.

1529. Dec. 21.

Erteilt ihm Anweisung in einer Ehesache. Ueber Misstände, die bei der Visitation hervorkommen. Ueber die Besetzung von einigen Pfarrstellen und die Fürsorge für die Schulen.

G. et pacem Dei in Christo. Quod attinet ad causam, quae vertitur inter *Bartholomeum* olim coenobitam *Buchen*. et filiam *Blasii Lenscher*, dicta testium, quos tu ut superattendens examinasti, perlegimus d. *Philippus* et ego, et cum testimonium parentum puellae, quod in hoc capite etiam secundum iura canonica valet, publica fama, deinde propria confessio et aliae variae circumstantiae sint contra *Bartholomeum*, mitto tibi manum *Philippi*, cui d. et *Martinus* et ego subserbimus, scil. quod sit inter *Bartholomeum* et filiam *Lenschers* coniugium, ducat ergo et celebret nuptias aut per te ut superattendentem et praefectum cieciatur dueatu. Est enim in mandatis et instructione, ne toleremus tam manifesta scandala. Si praefectus *Buchen*. aut der schosser, quaestor, ibi non fecerint executionem, reserbes hoc *Philippo*, *Martino* et mihi et scribemus ad principem, ut senex ille impurus, qui manifesta malitia abutitur evangelio, etiam carcere puniatur. Neque placebit principi haec inconstantia deliri et avari, dementati sensis neque impune hoc auferet, quod ipse tale dat offendiculum multis, cum alias inter rusticos satis exemplorum sit pessimorum et flagitosissimorum. Ad corvos cum talibus monachis, qui ideo cappas exuunt, ut pro sua libidine vivant in otio et scortationibus et coniugium tam feliciter oblatum spernant. Absoluto toto cursu visitationis scribemus de his et similibus seeleribus ad principem, ut insigni aliqua poena occurratur tantae impudentiae et audaciae. Interim sine ridere Satanam et myeterismis exagitare Christum et christianos. Illi derisores in terra sunt miseri et emerobii<sup>1</sup> vermes, miseri mortales homines. Dens est in excelso et in coelis habitat. Ille habitator coeli vicepsim videbit eos et dominus dominorum subsannabit eos. Quod seribis rusticos gravatim pendere, quod ipsis est iniunctorum, vetus est querela, qua iam dudum mihi ambae aures resonant et tinniunt. Quid facias? sic sunt mala temporum, sic vivitur. Sed sine, turbulenta illa tempora transeant et rumores de Tur.. et curabimus Deo dante, ut constituta nostra executioni mandentur. Es seint itzo grossen sachen in aula, man kan nit anregen. Praefecto in *Buch* ut petiisti seripsum de exequendis mandatis. Parocho in *Gerstorf* nomine meo hoc dabis consilium, ut omnia capita suae querelae offerat in scriptis, ubi audierit rursus convenisse dominos visitatores, quod puto futurum brevi in praefectura et oppido *Beltz*, et tuni ego habebo eius causam commendatam.

<sup>1</sup> ιμερόβιοι.

Registratio praefecturae *Grymmian*. transmittetur senatui in brevi; haec tenus obruti sumus negotiis. Sed tu optime facis, quod nos eius rei admones, hortorque te, ut idem iuxta officium superattendantiae tuae in aliis rebus quoque facias. Nam in tanta varietate et multitudine negociorum fieri nequit, quin excidat nobis aliquid.

Semper quidem admonui d. *Paulum Knot*,<sup>1</sup> sed bonus ille vir aegrotavit paene hebdomas tres. Sie Satan nequit moras. Quod attinet ad parochum in *Pölenz*, *Johannem Kres*, vidimus commendatitias d. *Spalatini* conditione quadam scriptas. Non potuit forsitan hoc officium denegare nobili de *Lyndenau*. Sed tu, mi *Wolfgang* et dominus N. *Grymmensis* et *Augustinus Colditi* ut tres eius orae Misnensis superattendentis scribetis iam ad *Johannem Ores* et admonebitis eum, quid illi est nomine principis mandatum etc. Et si literis sua manu perscriptis ad visitatores recantarit errorem, tunc feretis eum in dueatu, ita tamen ut se *Vittebergae* sistat et pro concione *Grymmac* revocet, quod de saeramento sinistre doenit. Si autem palinodiam reensat, nullo modo discedetis a sententia priore, sed fiat quod indicatum est. Grana mespili mihi grata ferunt. Sigillatas literas de beneficio tu accipies, cum domini visitatores convenerint. Non est, ut sis sollicitus, nos ibi adygilabimus abs te admoniti. Ludimagistri carmen accepi, eni ages gratias. Rogo mi frater scholam cures diligenter. Est enim bona pars ecclesiae tuae. Ille ludimagister est valde imbecillus, utinam haberet eruditorem; sed quomodo illum cum uxore et liberis reliquemus? Conqueritur salario suo deesse novem aureos et omissum aliquid in registratione. De hoc in proximis literis tu me reddere certiorem, ipsius enim verba non intelligo.

Donec transmittatur ordinatio nostra *Grymmam*, velis eo attentior esse ad parochias vicinas *Lipsick*, ne ibi offendiculo simus. Vale in Christo. Saluta d. *Augustinum*, d. *Dominicum*, d. parochum *Grymmensem*, in primis uxorem tuam et liberos. Datae *Vittenbergae* 3. die Thome anno etc. 29.

I. Jonas, p.

Ieh vberseiche enh d. *Philippi* handschrift, dor inne angeteigt sein bedenken in er *Bartholomeus* sache, mit welchem d. *Martinus* vnd ieh auch stymmen. Dan die ezeugen alle vier sagen, das eyn gemeyn lautbar gerucht sey, dar zu stymmen dy zeugten alle gleich,

<sup>1</sup> *Paul Knot* wurde als Dominus Paulus Krodt de Egra Ratisponensis dioec. am 4. Juli 1518 in Wittenb. immatrikuliert Album p 74. Vrgl. über ihn de Wette III, 174. Burkhardt Briefw. 489f. Corp. Ref. III, 1106. IV, 139. VI, 22. 32f. Tentzel-Cyprian II, 376. Spalat. bei Mencke II, 647. Mathesius'sche Tischredensammlung („Excerpta haec omnia“) in Nürnberg fol. 102<sup>b</sup>. Zeitschr. für Kirchengesch. II, 161f.

das sy von er *Bartholomeus* gehort, das er gesagt, *Lenschen* tochter sy sein etc. Dorumb wollet etwa dy heiligen tag den pfarrer zu *Grymme* ader *Colditz* fodern, das ewer superattendenten zwene ader alle drey beyander sein, vnd den schosser zu *Leysneck* vnd den burgemeister neben euch zeihen, vnd ime, er *Bartholomeo*, disse meynung eroefenen. Wue er aber dor vber noch mutwillicklich worde außzug suchen, so wollet mirs wider schreiben, soll er, nebst die visitatores zeusamen komen, eitirt werden vnd carcere punirt. Es ist aber ane nott, vos ibi in loco habetis praesentes alios cives et testes de fama, deinde parentes ipsos etc. Dorumb habt vleis, das ir es entlich ausricht, abe.

Doctissimo iuxta et pio viro d. *Wolfgango Fües*, parocho *Lisneceu*, et superattendanti etc. amico ut fratri chariss. suo.

Orig. in Hamb. Stadtbibl. 5, 3.

### 157. Jonas an Wolfgang Fuss.

1529. Dec. 28.

Erteilt Bescheid auf die Beschwerden des Pfarrers zu Nopperitz. Klage über die Amtleute. Die Visitation wird nächstens fortgesetzt.

G. et pacem Dei in Christo. Conqueritur parochus in *Nopperitz* de quatuor his articulis:

1. Das dy bawrn dy pfarre nitt bawen wollen, quod nosti mandatum esse.
2. das dy custorey vbel vorsorgt sey.
3. das sy ime seine brote nitt geben.
4. das sy inen mit dem ackerlon vbersetzen wollen.

Quamvis autem mallem tunc haec negocia ad nos detulisset, cum omnes eramus una congregati, tamen quia in tanta varietate et multitudine negotiorum tunc res non esset tam exaete excussa. Nosti quid efflagitet abs te officium superattendentiae et episcopatus tui. Ideo praefecimus te praे aliis primarium superattendentem praefecturae *Lesneckensis* et *Grym.* et eius viciniae, quod omnino multum situm esse volumus in fide, diligentia ac prudentia tua. Non possumus singulis his rebus certas leges praescribere, sed tu qui omnia isthie ex propinquo intueris et quotidie andis et vides, quid maximie necessarium sit, quid conquerantur ministri ecclesiarum, eo velis esse attentior, memor quo animo princeps nobis et tibi illa commiserit. Aenere te debet in primis verbum et praeceptum Dei, quod praecipue in episcopis requirit fidem et sedulitatem et vigiliam. Velis interim huic rei consulere quantum potes, donec perveniamus ad praefecturam *Eylenburgk*, ubi hoc et alia quae reliqua sunt commodius possint transigi. Vale in Christo *Vittenbergae* die innocentium anno etc. domini M. D. XXX.

Ir wollet sampt dem pfarrer zu *Grymme* mit dem schosser do selbst reden, das er der notigen artikel halben als des bawes der pfarren etc. wolle die armen pfarrer handhaben vnd schleunig execusion thun; wo es nytt geschicht, so schreibt d. *Martino* vnd mir wider, wollen wir es an unsern gnedigsten hern gelangen lassen; ich hore der schosser beschnautzt dy armen pfarrer vnfreuntlich, das wollet ihme vntersagen etc.

Finita et absoluta visitatione scribemus de hoc et similibus gene-  
rales literas ad principem. Infinitae querelae ad me perferuntur de  
saevitia et negligentia praefectorum. Dy amptleut sein der armen  
pfaffen feind, külen ir mütgen. Auch geb ich euch zu erkennen, das  
in xiiij tagen werden zu *Beltz* 3 meil von *Wittenberg* etlich vorordnete  
zur visitation vnd ich wider dy visitation (wil Gott) anfahen. Solichs  
wollet m. *Augustino* vnd dem pfarrer zu *Grymme* auch antzeigen, das  
sy ir gebrechen do hin schreiben. Iterum vale in Christo. *I. Jonas*



Dem achtbarn vnd wirdigen ern *Wolfgango Fueß* pfarrer zu  
*Leysneek* vnd superattendenten, meynem besonder lieben hern  
vnd freund zu handen.

Orig. in Hamburg 5, 6.

## 158. Justus Jonas dem Leser.

## 1529.

Rechtfertigt die freie, nicht überall wörtliche Art, wie er Melanchthons Auslegung des Colosserbriefs verdeutscht hat.

Gnad und fride Gottes ynn Jhesu Christo. Freuntlicher lieber leser, wo ich ynn dieser auslegung der episteln zu den Colossern auff's genawest nur ein wort aus dem andern verdolmetschet hette, were sie ynn deudscher sprach tunckel vnd vnuerstentlich worden, welche doeh ym latein auff's reynst vnd best gantz klar geschrieben. Derhalb, do ich solehs, sonderlich an dem ort do der philosophhey gedacht wird, d. *Philippo Mel.* meinem lieben herrn vnd freund, angezeygt, hat er mir befohlen vnd frey macht geben, etliche wort darzu zu setzen, do mit etliche orte ynn deudscher sprach deste klerer weren vnd deste besser deudsche art hetten, welches ich auff den befell gethan, doch sperlich vnd nyrgend anders, denn wie der lateinischen wort sententz vnd meynung ist. Denn es kömpt oftte, das man eins lateinischen worts rechte meynung kaum mit vier oder funff deudschen worten recht verdolmetschen kan, vnd bleibt dennoch mehr ym latein, denn ym deudschen geben ist. Solichs hab ich hic am ende wöllen anzeygen, das es der leser wissen müige. Gott verleyhe vns allen seinen heiligen geist, das

wir ynn dieser reynen lere des euangelij vnd dem erkentnis Christi miügen zunemen, vnd bis an das ende bleiben, Amen.

In: „Die Epi- | stel S. Pauli zum | Colossern, durch Philip | pum Melanchton, ym la- | tein zum andern mal | ausgelegt. || Verdendt durch Justum | Jonah mit einer schonen vor | rhede Martini Luther | an die deudschen | leser. || Gedruckt. | 1529 | “ 4°. Randl. Bl. B b 3: Hat gedruckt Michael Lotter. 1529. Bl. B 3.

·159. Jonas an Landgraf Philipp v. Hessen.

Ende 1529.

Widmung seiner Schrift wider die Türken.

Gnade vnd friede Gottes ynn Christo. Durchleuchtiger, hochgeborner furst, gnediger herr. Nach dem vns Gott der herr nicht allein vermanet, sondern auch gebeut, das wir ynn allem vnseim höchsten anliegen vnd möten yhnen anruffen vnd bey seinem wort trost suchen sollen, wie denn auch das selig heilig wort so vberschwenglich reich von allerley trost ist, das wir, wie hoch vnd gros die not fürfelt, allezeit dannoch finden, das vns stercken mag, so weis ich ynn diesen ferlichen, sorglichen leufften vnd zeiten, da newlich ynn deudschen landen nicht allein schrecklich gerneht vom Türeken, sondern auch sein gros wüterey mit dem werek vnd that fürhanden, keinen gewissern vnd bestendigern trost, denn Gottes wort. Derhalben habe ich mit hülffe vnd zuthun etlicher, die der historien besser erfahren sind, denn ich bin, aus der heiligen schrifft etliche sprüche ym deudschen lassen ausgehen, die da leren, was von dem Türeken zu halten sey, die selbigen mögen die Christen recht trösten, stercken, vnd widder die gröstten macht der Türeken, das ist, den Sathan gerust machen. Denn die weil wir aus dem propheten Daniel wissen, das der Türeke seine wüterey durch sein vnredliche kriege sol treiben widder die heiligen, so ist er nicht allein vnser feind, sondern vornemlich Gottes feind. So mag ein yeder christ mit Dauid ym psalm sagen: Gott ist mein schütz vnd schild, ich wil wol bleiben.

Zum andern hat mich zu diesem schreiben bewegt der ferliche wahn etlicher vnerfarnen leuth, die es so leicht achten, meinen des Türeken reich sey wie andere türstentumb vnd herschaffsten, die mit ördentlichen rechten, welche auch Gott lobet vnd yhm gefallen lesset, gefasset sind, dieselbigen sollen diese schrifften nu wol anselen vnd lesen, das sie merken mögen, wie ein schreckliche, grawliche sunde das ist, so sie yhnen des Türeken reich getallen lassen vnd darein willigen, das bereit an von Gott offentlich verurteilt vnd verdammet ist. Dieses bißlein aber habe ich e. f. g. vnterthaniger meinung wollen zuschreiben, bitte e. f. g. wollen die propheey Danielis vleissig zu hertzen führen, vnd allenthalb Gottes wort (wie e. f. g. wol angefangen) vor den theuresten schatz ynn aller welt achten, vnd sich von

dem selbigen ynn keinen weg abwenden lassen. So wird der almechtige e. t. g. als ein überkeit von yhn geordent widder Türeken und alle pforten der helle gnediglich vnd gewaltiglich schützen vnd erhalten, bis Christus vom himel kome vnd die vnd alle seine feinde mache zum schemel seiner fusse. Amen.

E. f. g.

williger diener  
*Justus Jonas.*

Dem durchlauchtigen hochgeborenen fursten vnd herrn, herrn  
*Philipsen*, landgraffen zu Hessen, grauen zu Cathenellenbogen,  
Ziegenhain, Nida, vnd Dietz etc. meinem gnedigen herrn.

In: Das sie- | bend Capitel Da | nielis, von des Türcken | Gotteslesterung und | schrecklicher mor- | derey, mit vn- | terricht | Justi Jonan. || Wittemberg. | Randl. 4<sup>o</sup>.  
Bl. II. 4<sup>b</sup>: Gedruckt zu Wittemberg, | durch Hans Lufft. (Breslau Stadtbibl.) Bl. Aij.  
Einen andern Druck mit der Jahreszahl 1530 s. bei Kuczynski, Thesaurus libellorum.  
Leipzig 1870 No. 1141.<sup>1</sup>

## 160. Jonas an Wolfgang. Fues.

## 1530. Anf. Jan.

Betrifft eine Ehesache. Rät ihm in einer Geldstreitigkeit zu gütlichem Vergleich.

Gratiam et pacem domini in Christo. Quamvis in causa matrimoniali, chariss. frater, nullam certam possimus tibi iam perscribere sententiam, cum dicta testium aut testimonia parentum et acta eius causae non transmiseris, sed tantum brevi epistolio easum summatis attigeris potius quam totum recitaris, tamen consilium tibi nostrum impartiri non gravabor, si forsitan tu expensis circumstantiis et diligenter auditis utrinque partibus, deinde et parentibus et reliquis testimoniis, quae possint haberi, velis ut supperattendens pronuntiare et sententia finire causam. Casus sic habet. Contra *Ambrosium Weinhardt* allegatum est, quod contraxerit eum quadam vidua filia *Clementis Liptiz* et quoque e suggesto hoc more ecclesiae bis proclamatum sit; et dum illa causa coram te audiretur, supervenit *Frantz Rinkestelt*, qui ostendit, quod idem *Ambrosius Annae* filiae eius dederit fidem coniugii etc. Id quod tunc te audiante totum confessus est *Ambrosius*, scil. se eum *Anna filia Frantz R.* contraxisse, et nunc hoc iterum andet negare et vult dueere viduam etc. Breviter de hoc easu nos sic sentimus. Quamquam ubi agitur peccato damno tertii vel praeiudicio alterius coniugii, non sit standum confessioni partis, dicti scil. *Ambrosii*, tamen si parentes *Annae* puellae legitime medio scil. iuramenti examinati testificantur

<sup>1</sup> Vrgl. Luthers Brief vom 26. Oct. 1529: Ego sermonem exhortatorium edo: Ein Heerpredigt wider den Türken. M. Philippus et Jonas edunt libellum in eandem causam. 28. Oct.: Et d. Jonas et Philippus innotis studiis librnum contra Turcam propediem dabunt cum Danielis textu. 10. Nov: Danielis visio, quam Philippus et Jonas ianu edunt. de Wette III, 417, 421, 425. Melanchth. am 14. Nov.: Jonas componit libellum de Turcis. Corp. Ref. I, 1110.

*Ambrosium* cum filia ipsorum contraxisse, tunc quia utrumque coniugium est publicum et potest probari, puto coniugium, quod primum est tempore praeferendum esse, et *Ambrosium* nec coram Deo nec alias posse ab *Anna* liberari. Nam cum palam confessus sit se cum *Anna* contraxisse, et ipse allegarit quod persuasus a consanguineis postea propter opes contraxerit cum vidua, redditur res valde suspecta, quod cum prima *Anna* scil. *Frantz Rinkestelt* filia vere contraxerit. Proinde paulo accuratius auditis testimoniis poteris expendere circumstantias causae, et si certum quid poteris statuere, quare tunc non cum parocho *Grymnensi* velis ferre sententiam? cum hoc pertineat ad episcopatum vestrum et officium superattendentiae? Multa [sita] volumus sita esse in vestra prudentia ac diligentia, nec omnia ad visitatores remitti, qui plus satis onerati sunt. Si tamen res videbitur involutior reddi et subinde ut seribus difficilior, audite vos isthie testes in praesentia schossers vel quorundam de senatu mediis(?) iuramentis et redigite acta omnia ac testimonia in scripta et transmittite huc *Vittenbergam* et feremus sententiam. Interim interdicendum autem est partibus, ne quid novetur aut tentent, et differant tantisper nuptias. Quod attinet ad praebendam *Knobloch* dandam, (si me monentem audis) suadeo ut aliquam pecuniolam des de illis xxx fl. dimidiam vel tertiam petiti et utaris amici alienius opera, ut elanulum eum places et contentum reddas. Quod ad me attinet, operam ac studium meum ne dubita tibi per omnia promptum paratumque futurum. Vale in Christo et saluta uxorem ac filios, quibus precor hunc novum annum felicem et faustum. Iterum vale.

Wue aber bemelter *Knobloch* wolt zu vil haben vnd dy andern seynem exempleln nach wurden etwas von euch fodern, als dan wollet ein schrift an dy hern visitatores, so nelst dormstag vber 8 tag nemlich 5<sup>a</sup> post trium regum zu *Beltz* zusammen kommen, stellen vnd dor inne antzeigen, das euch an zeyns vnd stiftung etc. so vil hinderstellig, vnd die xxx fl. nur vor eynen teyl des opfer gelds geordent etc. myt weiter vormeldung ewer notturft, vnd wy dy saehe allenthalb gelegen. Soleh ewr concept wollet lassen mit eyner leserlichen guten schrift außschreiben vnd den hern visitatoribus zuschicken. Was ich dan auch im guten berichts vndforderung thun kan, wil ich kein vleis sparen etc. myt *Knobloch* aber dy weil er arm vnd von sporner hi zu gereizt wirdt, rath ich vortragt euch durch mittel person in geheim gütlich. Vale in Christo, datum ut s.

Von er *Bartholomeus* wollet mir widersehreiben.

Dem achtbarn vnd würdigen ern *Wolfgang Kness*, pfarrer zu *Leggsneek* vnd superattendentie etc. meinem besonder gunstigen vnd lieben frennde, zu eigen handen.

Orig. in Hamburg 5.5.

## 161. Die Visitatoren an Kurfürst Johann. 1530. Jan. 9.

Die Visitatoren melden den Beginn der Visitation in Belzig, bitten den Amtmann Sebast. v. Kötteritzsch dahin zu verordnen, falls Pauli verhindert sei, zumal Luther in 8—10 Tage nach Wittenberg heinkehren möchte. Sie bitten um Zehrgelder. Luther bittet als seinen Stellvertreter Bugenhagen zu beauftragen.

Burkhardt, Briefwechsel S. 171.

## 162. Jonas an den Rat zu Colditz. 1530. Febr. 21.

Da die andern Visitatoren nicht anwesend, so kann des Rates Schreiben erst später erledigt werden.

Mein freuntlich dinst zmor. Ersamen besondern guten freundt. Ewer schreiben etlicher gebrechs halb an die hern visitatores gethan hab ich empfangen vnd wer geneigt euch darauff antwort zugeben. Weyl aber die anderen nicht beyhanden, will mir allein, wie ir zu bedenken habt, nicht gezymen, etwas beschließlichs fur zunemen. So aber meins vorschens in kurtz die visitation zu *Eylemburg* soll frigenommen werden, dahin dann die andern obgedachten hern visitatores auch kommen werden, soll euch dazumals vff soleh ewer schreiben allenthalben antwort widerfaren. Dann euch fur mein person freuntlich willen zuerzeigen bin ich allzeit geneigt vnd willig. Datum *Wittemberg*, montags nach Valentini. Anno im xxx<sup>o</sup>.

*Iust. Jonas, der heiligen  
schrifft doctor vnd probst zu Wittemberg.*

Orig. im Ratsarchiv zu Colditz VIII/II No. 11.

## 163. Jonas an Spalatin. 1530. März 11.

Bedenken in einem Ehefall. — Es betrifft denselben Fall, wegen welches Luther am 26. Febr. an Spal. schreibt, de Ezoldo, qui uxorem duxit patru et ex ea liberos suscepit. Auch Melanchthon's Gutachten in derselben Sache liegt vor, Corp. Ref. II, 16, datiert vom 18. Febr. Dort ist Erholdi in Ezoldi zu verbessern. Wir unterlassen daher den Abdruck des dritten (mit dem Mel.'s übereinstimmenden) Gutachtens, und bemerken nur noch, dass auch die Ausserungen von Brenz und Amsdorf in derselben Sache vorhanden sind, sämtlich in

Cod. Goth. 402 fol. 335 flg. Jetzt auch gedruckt in Zeitschr. für Kirchengesch. VI, 426, wo jedoch statt Blemberg Eilenburg zu lesen ist.

## 164. Kurfürst Johann an Luther, Jonas, Bugenhagen und Melanchthon. 1530. März 14.

Sie sollen an der Universität für Vertretung sorgen, um sich an einem noch zu bestimmenden Tage in Torgau einzufinden und dann den Kurfürsten nach Coburg resp. Augsburg zum Reichstage zu begleiten.

Corp. Ref. II, 25—28.

## 165. Luther an Jonas.

1530. März 14.

Macht ihm von vorstehendem kurfürstlichen Befehle Mitteilung.  
de Wette III. 561. Varianten bei Schirrmacher S. 35.

## 166. Melanchthon an Jonas.

1530. März 15.

Bittet ihn, einen von Herzog Georg verjagten Geistlichen bei der Visitation mit einer Pfarre zu versorgen. Meldung wegen des bevorstehenden Reichstages.  
Corp. Ref. II, 28.

## 167. Jonas und Genossen an den Rath zu Leisnig.

1530. März 17.

Aufforderung an den Rat, ihrem neuen Pfarrer sein Pfarreinkommen unverkürzt zukommen zu lassen.

Vnser fruntlich dinst zuvor. Erßamen vnd weisen, besunder gutten frundt. Wir werden beriecht, wie ewrem pfarrer magister *Wolfgangus Fuess* etlich vorhinderung an dem subsidium von den verstorben vnd vnyvorstorben lehen, auch an den lehen der gutter, so vorrige pfarrer gehabt, gescheen solle. Begern derwegen an stadt vnsers gnedigsten hern des ehurfursten zu Sachsen, vnserthalb fruntlich bittend, wollet mit vleis daran sein, das im solehs sambt allen den, so ym inventario befunden vnd durch vns besiegelt worden, vnuormindert volge vnd gnueckhaftig gegeben vnd gemacht werde. Daran thut ir hochgedachtes vnsers gnedigsten hern meinung. Datum *Ilnburg*, donnerstag nach Reminisceere anno xxx.

Vorordente visitatores der kreys  
zu Sachsen vnd ortlandes Meissen.

Theologus Doctor *Iustus Jonas* probst zu Wittenberg.

Iurisperitus Doctor *Benedictus Pauli* ehurfürstlicher radt.

Dy gestrengen eruvhesten *Bastian von Kottiritsch*  
zu *Bitterfels* vnd *Bernhart von Hirssfelt* zu *Schliben*  
amtpleute vorordente visitatores vts.

Den ersamen vnd weysen bürgemeister, rath vnd vorstehern des gemeynen kastens zu *Leysseneek* vnsern besunder gutten frennden.

Abschrift: Hauptstaatsarchiv zu Dresden. Locat 4420 fl. 40.

168. Bedenken der nach Torgau berufenen  
Wittenberger Theologen.

1530. März 14.—20.

Die Frage, ob und welche unter den verschiedenen zusammen „die Torgauer Artikel“ bildenden Aufsätzen und Entwürfen Jonas zum Verf. haben, wird von den Gelehrten, die sich mit diesen Artikeln beschäftigt haben, sehr verschieden beantwortet. Die Punkte, die mir aus den Verhandlungen als sicheres Resultat scheinen hervorgegangen zu sein, sind folgende: 1) Bretschneiders Versuch, die 6 Aufsätze

zeitlich von einander zu trennen und sie teils in Wittenberg, teils in Coburg, teils in Augsburg geschrieben sein zu lassen (Corp. Ref. IV, 973), halte ich für missglückt. Die 6 Artikel gehören alle den Märztagen an. 2) Knaake hat bewiesen — sein Beweis ist aber noch nicht genügend beachtet worden —, dass Aufsatz A, B und C eng zusammengehören, also einen und denselben Verf. haben, und dass dieser nicht Luther gewesen sein könne, da von „Doctor Martinus“ in ihnen geredet wird. (Luthers Antheil an der Augsburgischen Confession, Berlin 1863, S. 18, 19). 3) Aufsatz F Corp. Ref. XXVI, 193<sup>flg.</sup> ist von Luther [nicht von Jonas, wie Corp. Ref. IV, 973 angenommen ist], wie seine Verwandtschaft mit Erl. Ausg. 24<sup>2</sup> S. 401<sup>flg.</sup> beweist. 4) Es liegt sehr nahe, nun die übrigbleibenden Aufsätze A-C, D und E, auf die drei andern Theologen zu verteilen; durchschlagende Gründe, welche liebelei leiten könnten, sind aber bisher nicht aufgefunden. Für A-C lässt sich zwar bei der starken Verwertung dieser Vorlage in der Conf. Aug. an Melanchthon denken; aber anderseits muss auffallen, dass nur diese Aufsätze im Unterschiede von den übrigen häufig auf die Bestimmungen des kanonischen Rechts zurückgehen. Das lässt die Vermuthung aufkommen, dass sie den zum Verfasser haben, der unter ihnen zugleich vollständige juristische Bildung besass, nämlich Jonas. (Beweise aus den Eigentümlichkeiten der Sprache sind sehr schwer zu führen; der Verf. von A-C liebt gleich Jonas die Fremdwörter, z. B. guberniren, revociren, aber doch nicht in solchem Masse, dass die Verfasserfrage danach allein zu entscheiden wäre. Aus der Orthographie Beweise entnehmen zu wollen, wie Bretschneider versuchte, war ganz verfehlt, da wir nur Abschriften, nicht die Originale vor uns haben).

### 169. Kurfürst Johann an Luther, Jonas, Bugenhagen und Melanchthon.

Vorladung nach Torgau zur Vorbereitung über den Reichstag; sie sollen ihre Bücher mitbringen.

Corp. Ref. II, 33.

### 170. Jonas an Joh. Lang.

1530. April 9.

Aufbruch zum Augsburger Reichstag; Gerüchte über die Ankunft des Kaisers.  
Aufrichtung zum Gebet für glücklichen Verlauf des Reichstags und zur Standhaftigkeit in seinen persönl. Widerwärtigkeiten.

Gratiam et pacem Dei in Christo. Proxima dominica [3. April] mi charissime *Lange*, exivimus *Vitenbergae* eum illustr. nostro principe profecturi ad comitia *Augustana* d. *Martinus*, *Philippus* et ego. Nos enim literis evocavit princeps. *Iomeranus* episcopus domi relictus est, ut sit qui respiciat scholam et euret ecclesiam. Caesar *Carolus V.* nunc a papa coronatus *Bononiae* ipse veniet *Augustam*. Aliquamdiu mire variavit de ea re vulgaris rumor, sed et incertum fuit in omnibus paene anulis, an Caesar esset adhuc in Italia. Reversus etiam nuper *Iulus Pflug* negavit *Bononiae* ullos sermones, ullum verbum audiri de Caesaris adventu in Germaniam. Adeo Itali noverunt dissimulanter et tecte agere omnia. Sed venit nuncius principi<sup>1</sup> *Noriberga*, qui dicit Caesarem iam nunc ingressum *Tridentum* tendere in Germaniam, et fide digni seribunt nunc certo venturum esse *Augustam*. Res maximae sunt, ut

<sup>1</sup> Im Cod. hinter principi noch vestro; richtiger nostro.

nosti, quae tractabuntur, quae nulla humana sapientia poterunt<sup>1</sup> gubernari aut expediri. Necesse est nunc clamare ad dominum causae in coelis, si unquam necesse fuit, ut is adsit dux et gubernator navis huius in hoc mari procelloso. Ille hand dubie exaudiet orationes piorum. Commenda igitur hanc rem orationibus ecclesiae vestrae. Sathan, ne dubita, tentabit omnia consilia pharisaica. Te adhuc audio conflietari cum his tuis hostibus, qui exuere te cupiunt omnibus fortunis et, si possint, extinguerre funditus. Sed perdura, expecta dominum, qui vult in talibus afflictionibus suis promissionibus nos niti et per omnia ἑψίστατο. Dominus aliquando post tam varias afflictiones et tentationes consolabitur te. Bene vale, mi *Lange*, et pro nobis ora. *Vimariae*. sabbatho post Iudica. Anno 1530. Saluta d. *Michaelem*, *Melosingum* seniorem, quem audio pie et sincere docere.

*Iodocus Jonas tuus ex animo.*

Clarissimo viro domino *Ioanni Lange Ephuediae* summo evangelistae, amico et fratri charissimo.

Cod. Goth. 399, fol. 206<sup>b</sup>. Flüchtig abgedruckt bei Pressel, J. Jonas S. 133, 134.

### 171. Luther an Jonas.

1530. April 2.

Scherzt über die Vögel mit ihrem Geschrei, die er mit papistischen Theologen vergleicht. — Ueber das Datum vgl. Küstlin II<sup>2</sup>, 652. Schirrmacher S. 465.

de Wette IV, S. 4.

### 172. Luther an Jonas.

1530. April 29.

Glückwunsch zur Geburt eines Sohnes.

de Wette IV, S. 9.

### 173. Jonas an Katharina Luther.

1530. Mai 4.

Kurze Nachschrift zu einem Briefe Melanchthons.

Corp. Ref. II, 41.

### 174. Jonas an Luther.

1530. Mai 4.

Bezeugt seine Sehnsucht nach Luther, gibt Nachricht über ihr Eintreffen in Augsburg, über das noch ungewisse Kommen des Kaisers und über dessen friedfertige Gesinnung. Man wundert sich über die frühe Ankunft des Kurfürsten, die jedoch sehr vorteilhaft für die Protestanten ist. Bezeugt seine Freude über die Geburt eines Söhneins, dankt für Luthers Glückwunsch und bittet um seine Fürbitte.

*G. et pacem Dei in Christo. Quamvis omnes hi amici. Philippus et reliqui, cum quibus nunc ago, summi sunt et inenudissimi, quibus*

<sup>1</sup> Cod. poterint

non possis optare neque dulciores neque syneeriores, et hie quoque alias versemur in magna frequentia magnorum hominum, tamen te absente, ini echariss. pater, nescio quae imago orbitatis atque solitudinis mibi subinde obversari videtur. Hoe igitur mihi et nobis omnibus unice in votis est, ut te quam primum incolunem laetumque Deo dante videamus.

Cum illustrissimo principe *Augustam* tandem pervenimus secunda post Misericordias Domini [2. Mai.]<sup>1</sup> Ingressus est princeps apparatu electorali, adhibita aliqua ceremonia et pompa more maiorum praeferente argenteum gladium *Ioachimo Puppenheimio*. Cetera eius generis nosti. Caesaris adventus nt tunc, cum una fuisse, haec tenuis ineertus fuit etiam apud eos, qui soli visi nobis sunt conceii et certissimi. Missus est e nostra aula adolescens N. de *Hutten* celerrimus et paene alatus eques et felicissimus harum rerum perquisitor. Is renunciavit Caesarem movisse *Tridento* et in *Hallis* aut *Hisbruck*<sup>2</sup> coacturum ecomitia urbium et nobilitatis in ditione Austriaea, sed tamen maturaturnum adventum suum propter multas graves causas, quae et privatum et domestice subdant stimulos. — Quid comes ille de *Nassau*, cui semper non modo fores cubiculi sed et aures et cor patent Caesaris, ad nostrum principem scripserit, et de aliis rebus, quae pertinent ad totam illam publicam causam religionis et rerum publicarum Germaniae, cognosces ex literis *Philippi*.<sup>3</sup> Nihil est illa particula, quae est in diplomate vel citatione Caesaris, elementius aut initius, qua promittit se non modo cognitum de causa, sed et summo studio quae situr vias concordiae. Non dissimilia adhuc per...<sup>4</sup> rumor. Omnes dicunt Caesarem clementer auditurum utramque partem et nihil tyrannice acturum. Quid restat nisi ut oremus dominum, ut quemadmodum hactenus ita porro in posterum in tantis causis dominus ipse corda regum et Caesaris in sua manu ut fidelis plastes fingat et regat. —

Princeps noster omnium primus est ad eomitia admirantibus multis, stupentibus omnibus. Sparserant papistae nescio quid, quasi valde metueret sibi et diffidere inciperet causae princeps. Sed nunc vident Deo gratia illum metum. Confortet eum et nos Iesus Christus! Festinatio illa visa est multis ut et nobis non sapienter facta, sed Dens gubernat res illas mirabiliter. Quotidie discimus non nullum eins accelerationis subesse fructum. Magna quidem angustia ammonae hie est, et semella, quae *Vittenbergae* obulo emitur, hie nummo<sup>5</sup> vix emitur. Sic de ceteris. Sed iactura sumptus aliunde<sup>6</sup> Deo dante pensabitur. Reliqui

<sup>1</sup> vgl. Förstemann, Urkundenbuch I, 164. <sup>2</sup> vgl. Schirrmacher S. 39, 40. <sup>3</sup> Corp. Ref. II, 39. <sup>4</sup> Unleserlich, perfert oder perinde? Kolde: pro nobis. <sup>5</sup> Kolde: minima. <sup>6</sup> Oder abmnde?

principes sunt in itinere. Dux *Georgius*, cuius rei certum nuntium habemus, transivit *Norimbergam* eras hue<sup>1</sup> venturus. Hessiae princeps est in itinere, ut narravit nobis *Schneppius*.<sup>2</sup> Electores principes, qui ad Rhenum habitant, expectantur omnes ad futuram hebdomadam. Procedent ergo, ut spero et ut oravit *Vittenbergensis* ecclesia, comitiat det dominus, ut omnia ordinentur et constituantur ad gloriam sancti sui nominis.

Quod ad privatas meas res attinet, altera die, quo ingressus est princeps *Augustam*, venit mihi dono Dei exoptatissimus et laetus nuntius, qui me — dominus novit — vehementissime exhilaravit afferens bonum nuntium de nato mihi quinto filio. [Am Rande: ut non frustra scripserim: hi<sup>3</sup> parietes, quos quinque filiorum vagitus consereravit,<sup>4</sup> sed haec ioco.] Et<sup>5</sup> eum haec seriberem, accepi tuas suavissimas literas<sup>6</sup> idem<sup>7</sup> nuntiantes, ut scilicet essem palam dives benedictione tanta Dei et palam beatus. Agnosee, mi pater, meam infirmitatem, imo meum peccatum et incredulitatem, et pudet me illius moestitiae de morte prioris *Fridericu*, sub qua dominus tantam absconditam et abstrusam<sup>8</sup> habuit consolationem. Sed quae beneficia Dei non sunt excellentiora et maiora quam omnis omnium<sup>9</sup> hominum captus assequi possit? [Quid nostra faciat sterilitas? Psalmi sunt poemata pro celebrandis virtutibus imo creationibus quotidianis et miraculis tanti domini.] Soli clementi, soli potenti, soli sapienti et erga nos misericordi Deo sit laus, honor et gloria in saecula. Amen. Tu, mi charissime pater velis (quaeso te) orare pro puerpera et recens nato *Ionula*, ut eos incolumes videamus<sup>10</sup>. Pro comitiis quaeso (ut facis) ora quotidie. Non videmus modo sed palpamus . . . . . miracula orationum<sup>11</sup> piarum et victorias inenarrabiles *Ioannis Lutheri* et *Lippus Melancht.* et *Jostes Ionas*, dy als kinder wider den spitzen sacrament sehend teuffel vnd den widertenff teufel vnd ander teufelisch list mit den X geboten, vater vnser vnd glauben fechten. Christus dominus spero dabit, ut cito te ipsum, optime et charissime pater, videamus. Vale in Christo. *Augustac* iiiij post Misericordias Domini anno<sup>12</sup> etc. XXX.

*I. Jonas.*

[Am Rande:] Nisi spiritus sanctus in psalmis et in evangelio celebret corvos avem reipublicae natam, ego imprecarer illis corvis et monedula malam cruecem, quae tuos somnos, optime pater, interturbant; sed quid impreecor corvis erneem malam, cum cruce et furea delectentur,

<sup>1</sup> Kolde: hic. <sup>2</sup> Erhard Schnepf, vrgl. unten S. 152. <sup>3</sup> Kolde: hae. <sup>4</sup> vgl. de Wette IV, 10. <sup>5</sup> fehlt bei Kolde. <sup>6</sup> vgl. oben No. 172. <sup>7</sup> fehlt bei Kolde. <sup>8</sup> Kolde: absconsam (?) <sup>9</sup> fehlt bei Kolde. <sup>10</sup> Kolde: videam. <sup>11</sup> Kolde: . . . orationem. <sup>12</sup> Kolde: Amen.

modo non vacua sit, sed plena bonis sociis, quos longam literam fecit<sup>1</sup>  
non VII. praeceptum nec lex Mose, sed<sup>2</sup> speculum Saxonum et Caesaris (?)  
pensiles.

Orig. in Hamburg. Stadtbibl. Supellex epistolica Uffenbachii et Woltii I, 90.  
Gedruckt bei Kolde, Analecta S. 121—124.

## 175. Luther an Jonas.

1530. Mai 19.

Trostbrief wegen des Todes seines Söhlein. Cf. den Brief Luthers vom 15. Mai  
an Melanchthon, in welchem er diesen bittet, die Nachricht von dem Tode  
des Neugeborenen Jonas zu überbringen (de Wette IV, 16.)

de Wette IV, S. 18. 19.

## 176. Jonas an Lüther.

1530. Juni 12.

Rechtfertigt ihr Schweigen, über welches L. klagt, mit der Annahme, dass der  
Bote, den Mel. u. er am 22. Mai via Coburg nach Wittenberg gesendet,  
wohl ihr Vertrauen getäuscht haben müsse. Er verspricht, dass sie fortan  
häufig schreiben wollen. Des Kaisers Ankunft wird noch erwartet. Ueber  
den Tod des Kanzlers Mercurinus, des Grafen Salm und des kaiserl. Beicht-  
vaters Agricolas Predigten und die Antipathie des Landgrafen gegen denselben.  
Die Predigten des Selmepf und Michael Keller. Melanchth. bedarf  
Luthers Tröstung. Ueber einen Besuch des Buchdruckers Daniel Bonberg.  
I. bittet, Luther wolle seiner Frau einen Trostbrief schreiben.

G. et pacem Dei per Christum. Cum proxime e *Vittenbergia* accep-  
pissem literas *Pomerani* et deinde<sup>3</sup> etiam ministri mei domestici de  
morte charissimi et suavissimi filioli mei, qui unum tantum triduum in  
hoc saeculo vixit, mi charissime in domino pater, et idem intellexisset  
ex epistola uxoris obscurius hoe nescio qua simulatione pia mihi cum-  
dem casum verecunde et timide insinuantis, mox *Philippus* et ego nostro  
sumptu conduximus tabellarium, qui ad te primum *Coburgum* deinde  
*Vittenbergam* ad uxorem meam eito et celeriter enreret. Sollicitus  
eram enim maxime de valetudine uxoris et ideo in meis literis te ro-  
garam, ut consolatorias<sup>4</sup> ad eam seribere dignaveris, et ipse quoque  
in meo hoc tristi easu, quo dominus me iterum exercere voluit secun-  
dum voluntatem suam sanctam, tuum responsum expectavi, ut esset  
aliquid, in quo acquiescerem. Nihil enim est mihi tuo colloquio praes-  
sentis et epistolis tuis in absentia incundius.<sup>5</sup> Sed ille noster nuntius

<sup>1</sup> vrgl. Plaut. Aulul. I, 37: „neque quidquam est melius mihi, ut opinor, quam  
ex me ut unam faciam literam longam, meum laqueo collum quando obstrinxero.“

<sup>2</sup> sed fehlt bei Kolde; ebenso Caesaris vor pensiles, vrgl. Plaut. Pseud. I, 1, 88.

<sup>3</sup> Kolde: demum. <sup>4</sup> Kolde: consolationes. <sup>5</sup> Es erhellt, 1) dass Jonas den  
Brief L. vom 19. Mai nicht erhalten hatte; 2) dass in der That (trotz Melanch-  
thons späterer Angabe, wöchentlich geschrieben zu haben) weder Mel. noch Jonas  
in der Zeit zwischen dem 22. Mai und dem 12. Juni nach Coburg Briefe ge-  
richtet hatten; 3) dass ein Brief des Jonas an L. vom 22. Mai uns verloren ist.  
Dieser scheint aber sehr kurz und flüchtig gewesen zu sein, vrgl. Luthers Bemerkung  
über die festinatio Joniana de Wette IV, 30. — Den Tod des Sohnes des Jonas er-  
wähnt Luther auch Erl. Ausg. Exeg. opp. lat. XVII 71.

in hoc missus, ut nobis a te referret responsum, aut non pervenit eo tempore *Koburgum* aut amisit fascieulum literarum ad te in itinere ant est impostor et nebulo maximus.<sup>1</sup> Cum enim tu in epistola, quam . . . attulit, incusas nostrum silentium et requiris officium . . . a nobis, qui per eundem tabellarium tam copiose . . . omnia, coniicere nihil aliud possumus, quam literas nostras ad te omnino non pervenisse sive ho[re] . . . aliquo et commento Satanicō sive malitia . . . perfidia tabellarii acciderit. Nos quidem huie m[agnum] dedimus fasciculum, inseripsimus nomen *Coburgi* . . . nomen praefecti, communicavimus aliquid de myst . . . addidimus nostra et etiam principis et etiam . . . maximi ut literae bona fide redderentur. Nunc autem non esse redditas stomachamur omnes et tantum ira non disrumpimur. Non autem tuo nomine tantum hoc nos male habet, cuius per hoc nostrum silentium absque tamen nostra culpa augetur solitudo, sed et nostro et imprimis meo nomine, qui nunc hunc totum mensem tuas incundissimas literas avidissime expeeto. Sed nunc vides, mi optime pater, hoc silentium nobis imputandum non esse et dabimus omnes operam, ut hanc intermissionem literarum crebritate in posterum pensemus.

Quod attinet<sup>2</sup> ad publicam causam comitiiorum etc. Caesar nondum advenit, sed ad proximam 4. vel sextam feriam dicitur certo affuturus celebraturus primum festum Corporis Christi *Monaci* apud principes Bavarios, et sunt tamen, qui certo affirmant eum venturum hue perendie, ut principes Lutherani in pompa<sup>5</sup> processionis eant cum Caesare etc. Ex utraque aula tum Caesaris tum etiam *Ferdinandi* iam nunc multi<sup>3</sup> praecurrerunt *Hispani* in equis, in mulis, in carrucis, et iam adest ille frater *Ehingers*, qui novam insulam dieebatur dono accepisse. Illic nuptias hic celebravit et dicitur nunc post tot praecursores certo affuturus Caesar. Dominus *Mercurinus* cancellarius summus, ille, qui nuper est cardinalis factus, qui dicebatur in aula Caesaris omnium esse aequissimus doctrinae Lutheranae et syneero animo quaerere vias pacandae Germaniae, sabbato ni fallor Pentecostes est mortuus. Eius rei habent hic certos nuncios, nec<sup>4</sup> est dubium. Dicitur fuisse admodum senex plane aetate extrema, annos explerat LXXVII. Mors non fuit immatura,<sup>5</sup> sed tamen nescio quo mirabili fato subita. Cum in *Lynsbruck*

<sup>1</sup> Jonas thut dem Boten Unrecht, denn Luther hatte die Sendung richtig erhalten, vrgl. de Wette IV, 27 ell. Corp. Ref. II, 59.

<sup>2</sup> Kolde: . . .

<sup>3</sup> Kolde: pompan.

<sup>4</sup> Kolde: milhi. Das nächste Wort scheint procurrerunt zu lesen zu sein, doch fordert der Sinn: praecurr.

<sup>5</sup> Kolde: non.      <sup>6</sup> Kolde: minatura.

Caesar fuit in procinetu profecturus ad comitia, d. *Mercurinus* quoque iam compositis et adornatis rebus suis accinxerat se itineri, descenderaat e conclavi suo, vale dixerat hospiti (et mirum auditu) cum iam consensurus esset equum vel currum, sensit se opprimi syncopi quadam et nescio quibus totius corporis doloribus, non tamen subito defecit virum vox, sed ,sentio inquit nescio quam mihi obrepere omnium virium defectionem, atque ita mortuus concidit. Haec ita perscripta sunt duci *Georgio*, et noster *Pontanus* haec ex doctore *Pistoris*,<sup>1</sup> cancellario Georgiano, [haec] audivit. Quidam putant virum maximis et assiduis aulicis laboribus defatigatum et maximarum rerum curis ac sollicitudinibus fractum sic nunc aetate ingravescente apoplexia vel etiam ipsa senectute, quae per se morbus est, periisse, alii, quia<sup>2</sup> videbatur paulo sanius et aequius consultare de causa hac religionis petitum telo Italico aut insculum Venetum hansisse. Uteunque sit, signum a Deo est non optimum, virum tantum mori sub ipsa initia et in ipso itinere comitiorum. Ad haec nuper quoque e vivis excessit comes de *Salm*,<sup>3</sup> ille clarissimus comes, qui regem Galliarum in acie captum sic victum et captivum obtulit Caesari; ille his quoque diebus emigravit. Vide, mi pater, summum virum consilii et deinde maximum dueum rei bellicae paene eodem tempore sublatos. Quid ipsi cogitent, quos Deus eiusmodi exemplis monet, nescio. Evidem optarim utrumque vivere. Nam audio viros fuisse bonos et lumina aulae. Confessor quoque Caesaris<sup>4</sup>, qui etiam paulo ante insignia acceperat cardinalicij galeri, dicitur etiam esse mortuus. Sed ille dicitur mero carnali tristitia mortuus, quia<sup>5</sup> post acceptum cardinalatum Caesar eum ab interiori conversatione exclusit et noluit tantum dominum habere confessorem.

Sed ut de statu huins urbis etiam aliquid ad te scribam, cuius profecto est miserrima et miserabilis facies, primum de concessionatoribus nostris aliquid attingere forsan rectulerit. M. *Eislebius Africola* nostrae aulae concessionator inde ab adventu nostri principis pro concione quosdam principales articulos tractavit doctrinae christiana, de fide, de operibus, de sacramentis etc. atque inter hos per quatriduum concionatus est contra errorem sacramentariorum. Ibi irritavit erabrones et

<sup>1</sup> Kolde: Pistorio.

<sup>2</sup> Kolde: quod.

<sup>3</sup> Graf Nicolaus v. Salm, über welchen vrgl. Ranke, deutsche Ret. Gesch. II, 248. 251. 253. 344. III, 164. 166. Janssen Gesch des deutschen Volks II, 557.

<sup>4</sup> Cardinal Garcia de Loaysa, Bischof von Osma, der ubrigens damals falschlich tott gesagt wurde, vrgl. Ranke III, 209 u. ö. Heine, Briefe an Kaiser Karl V. Berlin 1848.

<sup>5</sup> Kolde: quod.

indignissime fert multitudo in hac urbe *Zwinglianam* doctrinam damnari aut etiam leviter perstringi. Princeps *Hessiae* haec tenus non adfuit concionibus nostris vel cum nostro principe; praetexit simultatem illam cum *Eislebio* causiferans nescio quid *Eislebium* peccasse palam contra christianam charitatem, ideo fieri non posse, ut ipse aedificet etc. Sed nosti aliam posse subesse causam; de quo coram, nisi quod aliud interim praetexitur.<sup>1</sup> Marchio, *Luneburgensis* dux *Ernestus*, princeps *Anhalt*<sup>2</sup> et quidam alii nostris adeunt concionibus. Principis *Hessiae* concionator *Schnepf*<sup>3</sup> haec tenus in alio templo S. *Huldrichi* frequentissimo auditorio et totius civitatis concursum concionatus est maiori etiam frequentia quam nostri et synceirissime doenit. Hodie vero die Trinitatis coepit attingere articulum de sacramento, dixit se non odisse personas *Zwi.* et vel alios, at doctrinam hanc totam esse.... ibi repente com moveri et susurrare in[cepit] murmurare multitudo, ibi recta abire e[templo] manifestaque signa dare offensorum animorum atque .... tironis. *Schnepfius* tamen perstitit ut cooperat[us]... magno robore corporis et spiritus peroravit... De principe *Hessiae* alias coram. Alias... *Augustum* addictissimam et in sua verba iu[rantem] ha[bet] quidam *Michael*,<sup>4</sup> qui aliquandiu egit *Vittenbergae* et e nobis exivit, sed e nobis non fuit, homo indoctus, confidens tamen et arrogans ac mirabili plusquam Suevica loquacitate instructus. Prae illo sordent hic multitudini *Urbanus Rhegius*, doctor *Frosch* et doctor *Stephanus*.<sup>5</sup> Videas in *Urbani* concionibus vix duecentos esse auditores, in *Michaelis* concionibus sex milia hominum. Sed hoc populi est in primis Germani, ut.... summis Dei beneficiis sit ingratissimus..... res novas arrigat et intendat aures..... Verum ut in longa epistola, qua conor..... pro illius nostri perfidi nuntii satisfactione..... lacti etiam aliquid perscribam, scias, mi..... alias satis bene valere per dominum, imp... dominum *Philippum* bene exercent illae pro..... hae publica causa sollicitudines. Fatetur quidem res illas maximas nunc eo deductas esse, ut nullis humanis consiliis pendeant, sed tamen nihilo minus consiliis in coelo (ut omnes affecti sunnus) libenter interesset et

<sup>1</sup> vrgl. Kawerau, Agricola 95, flg. 109, flg. Virck, Strassb. polit. Correspondenz I, 447, flg. 451. Die „alia causa“ ist die vermittelnde Stellung Philipp's den Schweizern gegenüber.

<sup>2</sup> Fürst Wolfgang.

<sup>3</sup> vrgl. Schirmacher S. 46.

<sup>4</sup> Cellarius, vrgl. Uhhorn, Urban Rhiginus S. 93, flg. 148, 153, flg. Roth, Augsburgs Ref. Gesch. München 1881, S. 151, flg. Virck, Strassburgs politische Correspondenz I, S. 448, 451. <sup>5</sup> Kastenbauer, latinisiert Agricola, Roth S. 158. Rotermund, Gesch. des Augsh. Glanbensbek. Hamburg 1829, S. 318 – 320.

libenter consuleret<sup>1</sup> Deo, si vellet nos consiliarios (ut tu soles loqui) admittere. Velle ut tu dares ad eum cerebellimas, pro mutua vestri et nostra consolatione. Nos oramus et in his tantis necessitatibus et talibus temporibus clamamus ad eolum. Quid possumus amplius? Nisi orationes piorum his imperiis nos eripiant, nulla humana consilia eripient. — Fuit his diebus nobiscum dominus *Daniel Bamberg*,<sup>2</sup> ille cuius nomen legisti in fine hebraicae bibliae, qui sumptu suo *Venetiis* in hunc diem alit hebraice bene eruditos et iam olim edidit nobis bibliam, concordantias etc.<sup>3</sup> solusque habet maximam officinam. Est vir humanissimus multaque officiose et amanter nobiscum contulit, admonuit de cabala etc. in vocabulo baroschis<sup>4</sup> esse annos a mundo condito usque ad Christum passum et similia etc. Videtur plane iouδzi'εw more eorum, qui non praemuniti cognitione pietatis nimis hebraicantur, sed alias vir est optimus et humanissimus. Verum hic desino. Minima maxima ad te, mi chariss. pater, seribere volui et esse *Ionico* more loquacissimus, ne, ut minaris, amplius ad nos faccas. Liber tuus vere propheticus<sup>5</sup> legitur ab omnibus piis diis et hominibus applaudentibus, stomachante et dentibus infrendente Satana. — Rogo per occasionem adhuc seribas ad uxorem meam consolatorias<sup>6</sup> vel alias parvam epistolam, ne renoves<sup>7</sup> memoriam mortis filii. Dominus me misericorditer visitat hie et alibi et etiam misericordissime consolatur. Video nunc primum, quam [coeci]<sup>8</sup> multi sint et intiniti, pro quibus Dei gratia non.<sup>9</sup> Nos sumus omni benedictione spirituali ditissimi. Vale in Christo. Datae *Augustae* die Sanctissimae Trinitatis anno domini etc. xxx.

*I. Jonas tuus filius.*

Fidelissimo et sincero Christi praeconi d. *Martino Luthero*, parenti in domino chariss.<sup>10</sup> suo, Doct. *Martino* zu eigen handen.

Stark beschädigtes Orig. in Hamb. Stadtbibl. I, 93. Gedruckt bei Kolde Analecta S. 126—131.

<sup>1</sup> Kolde: consulent.

<sup>2</sup> „Ueber diesen gelehrten Buchdrucker aus Antwerpen und seine Bibelausgaben vgl. Jost, Gesch. des Judentums 3, Abt. S. 262, 263, G. W. Meyer, Geschichte der Schrifterklärung II, 37“ (Kolde). Ein Brief desselben an Reuchlin bei Geiger, Reuchlins Briefwechsel 1875 S. 335, flg.

<sup>3</sup> Bei Kolde ist das etc. hinter officinam gerückt. <sup>4</sup> יְהוָה.

<sup>5</sup> „Vermahnung an die Geistlichen, versammelt auf dem Reichstage zu Augsburg“ vgl. de Wette IV, 10, 15. Am 7. Juni war diese Schrift in Augsburg bekannt. Ueber die Aufnahme, die dieselbe dort fand, vgl. die Zusammenstellung von Enders, Erlanger Ausgabe 24<sup>2</sup> S. 356.

<sup>6</sup> Kolde: consolatoriam.

<sup>7</sup> Kolde: renues.

<sup>8</sup> Das Wort ist von Jonas wieder ausgestrichen, darf aber doch nicht fehlen.

<sup>9</sup> Der Satz ist nicht zu Ende geführt. <sup>10</sup> Kolde: Christo.

**173.** Jonas an Luther.

1530. Juni 13.

Von der Aufnahme, die Luthers Schrift „Vermahnung an die Geistlichen“ in Augsburg findet; eine Ausserung Fabian von Feilitzschs. Widerspruch der Sacramentirer. Wie ein Augsburger Joh. Fabri dupiert hat. Gespräch Mel's mit Heinrich von Braunschweig. Auch Cochleus redet gemässigter. Beileidsbezeugung wegen des Todes von Luthers Vater.

G. et pacem Dei in Christo. Ante octiduum tuum librum ad ecclesiasticos praelatos<sup>1</sup> hic in comitiis congregatos attulit huc quidam bibliopola, chariss. mi pater, et venum exposuit exemplaria vC, quae mox suos habuerunt emptores. Mira enim aviditate rapiebantur etiam ab adversariis, qui cupierunt cognoscere, quid auderes nunc scribere, sicut ipsi interpretantur, adventu Caesaris conterritus. Quid aliud putarent nunc hoc tempore cogitaturum aut unquam scripturum te quam palinodiam et deprecationem supplicem: eam nunc, nisi me omnia fallunt, habent probe perscriptam plane Lutherana pusillanimitate et numeris omnibus (ut pii optare possint) elaboratam, bene subactam et absolutissimam. Reete dixit d. *Fabianus a Feilitzsch* de praefatione praefixa libro de libertate christiana: „Si tam facile possunt placari papa et episcopi, cur non etiis hoc genere pacificationis invitati sunt ad pacem et concordiam?“ Sed extra iocum, mi pater, non dubito dominum per te locutum esse in hoc libello. Multis exemplis didicimus pharisaeos sedate<sup>2</sup> rogatos insolescere, liberius obiurgatos tolerabiliores fieri. Putabam fore ut hoc tempore mirabiliter irritarentur et ad acerbiora odia inflammarentur quorundam animi hoc liberrimo bene aculeato et ut ipsi dicunt vehementissimo scripto, sed Dei gratia video in te vineere Christum et sapientiam ac os tibi datum esse, praesertim in articulo necessitatis, cui resistere nec<sup>3</sup> possunt nec audent. Ex<sup>4</sup> omnibus contradicentibus nobis video hae tua inexpectata mirabilis et potentissima apologia sic esse percussos etiam magnos, ut eam propriam vim veritatis ipsi esse semperque fuisse fateantur, nihil hiscere, nihil ut contra proloqui quis ausit. Calumniantur sacramentarii patene soli hunc librum dicuntque arte te quadam et obliquis modis supplicare: sed docti tamen illi ipsi multique ex eis negant quicquam<sup>5</sup> esse in libello, quod non optimo animo summoque studio et ardore consulendi ecclesiis et reipublicae scripseris. Gratias Christo ago super inenarrabili dono eius.

<sup>1</sup> vrgl. den vorigen Brief.

<sup>2</sup> Vielleicht sedatus (Kolde); die Buchstaben sind verwischt.

<sup>3</sup> Kolde: non.

<sup>4</sup> Kolde: et.

<sup>5</sup> Kolde: quiccumque.

Equidem spero, ut dominus nos miseros peccatores exaudiat et cursum verbi inter tot<sup>1</sup> et tantas tentationes conservet.

De comitiis in alia epistola attigi. Ante biduum *Augustam* venit *Iohannes Faber Constantiensis*, factus, ut ex fratre eius hic *Augustano* civi auditum est, episcopus *Viennensis*. Hic cum diceretur adventare et appropinquare urbi, quidam hie<sup>2</sup> civis *Augustanus* bene *Lutheranus* simulavit se esse papistam et equum celeriter conseendens obviam properavit *Fabro* et quasi piae amore impatiens morae esset, convenit in equo sedentem. Conquestus est autem ei multa, quomodo<sup>3</sup> *Lutherani* principes adduxerint secum concessionatores, qui praedicent contra papisticam religionem etc. et sciscitatus<sup>4</sup> est ex *Fabro*, num sciret, quid Caesar statuerit facere eum *Lutheranis*, atque ita multa didicit et expiscatus est.<sup>5</sup> Postea omnia apud amicos in maximos risus transtulit. Das ist doch ein recht grundt schalk gewest.

Hodie d. *Philippus* vocatus est ad d. *Henrichum* ducem Bruns-vicensem illum, qui in Italia etc.<sup>6</sup> Multa contulit cum eo de *Antiocho*<sup>7</sup> et illius cogitationibus et conatibus, satis testatus displicere sibi omnia consilia, quae *Antiochus* cum *Stormo Argentinensi* et in hac tota causa in pangendis foederibus etc. agitaret. Inter cetera autem ille dux Brunsicensis optima quaedam de publica causa colloctus est enim *Philippo*. Dixit enim et se nunc aliquandiu forsitan inde a reditu ex Italia legisse in Novo Testamento plurimumque cepisse fructum ex hac lectione, videre se utramque speciem liberam etc., coniugium sacerdotum, libertatem monastices etc., abolitionem missae quaestuariae etc., libertatem in cibis eiusmodi esse articulos, qui iure non possint damnari et ibi Deo dante vias inveniri posse concordiae. Sed illis qui prorsus sacramentum eucharistiae tollerent, ut *Zwinglianis*,<sup>8</sup> se numquam subscripturum etc. Miratur omnes hanc in tali principe mutationem, sed dominus forsitan adhuc maiora operabitur, neque adhuc in tanta mutabilitate voluntatum<sup>9</sup> et varietate quicquam ibi certo nobis possumus

<sup>1</sup> inter tot fehlt bei Kolde. (....)

<sup>2</sup> quidam hic fehlt bei K.

<sup>3</sup> K: quod.

<sup>4</sup> K: suscitatus.

<sup>5</sup> Bei K. sind die letzten 4 Worte verstellt.

<sup>6</sup> Anspielung auf den unglücklichen Kriegszug Heinrichs nach der Lombardei im Sommer 1528, vgl. Rauke III. 25. Betreffs der damaligen Haltung des Herzog Heinrich vgl. auch Corp. Ref. II. 118.

<sup>7</sup> Ferdinand von Oesterreich, vgl. Corp. Ref. II. 118. 441. X. 318.

<sup>8</sup> K: Zwinglianus.

<sup>9</sup> K: voluntatis. Zur Sache vgl. Koldewey, Heinz v. Wolfenbüttel, Halle 1883, S. 2.

polliceri. Bona signa tamen sunt. Pergamus nos in orationibus pro-  
iicientes euram in dominum.

D. *Cocleus*<sup>1</sup> heri etiam nobiscum in coena fuit, qui iam de utraque  
specie et artienlis sedatius loquitur quam antea unquam. Satis libere  
tamen inter coenandum homini ad quaedam acerbe et virulente<sup>2</sup> dieta  
respondimus. De patris tui optimi senis morte intellexi ex literis tuis,  
quo nuntio nonnihil tuo nomine contristatus sum, sed tamen cum hand  
dubie optimus senex extrema aetate obdormierit in Christo, gratias  
agamus Deo, quod tam diu vixerit et in confessione evangelii, propa-  
gato iam per te suum filium evangelio Christi, cognito illo Christo ex-  
cesserit e vivis. Saluta quaeso in tuis literis meo nomine uxorem tuam,  
mumne *Lenen*, filium *Johannem* et filiolam *Magdalenam*. Datae *Augustae*,  
raptim altera Trinitatis anno etc. dni.<sup>3</sup> XXX. *I. Jonas.*

Quaeso te memor sis nostri in tuis orationibus, optime mi pater.  
Cras dicunt certo affuturum hic Caesarem, hodie vesperi venturum in  
*Bruck*, 5. 6. mili. ab *Augusta*.

Original in Hamb. Stadtbibl. I, 96. Gedruckt bei Kolde *Analecta* 131 — 134.

## 178. Jonas an Friedr. Myeonius.

1530. Juni 14.

Fordert zur Wachsamkeit gegen das Vordringen des Anabaptismus auf, der  
sich je länger je mehr auch als staatsgefährlich erweist. Nachrichten vom  
Reichstage über die kathol. Theologen, die Gesinnung des Kaisers, einige  
Todesfälle.

G. et p. Dei per Christum. Gratissimae fuerunt *Philippo* et nobis  
literae tuae, mi *Friederiche*, quibus redditis nos de reb. Duringicarum  
eeclesiarum certiores. Metuimus illis eeclesiis vestris ab anabap-  
tistis propter vicinitatem regionum et urbium, in quibus dicuntur  
nunc tolerari. Sed vigilabit ibi dominus, summus episcopus et pastor,  
et vos quoque et magistratus eritis eo attentiores. Nam ut nunc varie  
experientia cognovimus, non modo pernitiosi sunt eeclesiis anabaptistae,  
sed etiam seditiosi et malis artibus instructi ad turbandas et dilace-  
randas respublicas. Quod ad publicam causam attinet comitiorum,  
Caesar [nondum advenit ausgestrichen] nunc advenit. Expectarunt  
eum nunc electores et reliqui principes in alterum mensem. Absunt  
tamen adhuc *Pulatinus* et *Treveren*, archiepiscopus. Principes quidam  
adduxerunt secum suos eruditos, quidam etiam suos ineruditos et ineptos.  
Adsum enim *Cocleus*, doctor *Usingen*, doctor *C. Wimpina*, d. *Mensingen*,<sup>4</sup>  
qui videntur sibi esse columnae ecclesiae, sed sunt scripturae sanctae

<sup>1</sup> Ueber seine Versuche sich Melauchthon zu nähern, vrgl. Corp. Ref. II, 82. 85.  
<sup>2</sup> K: virulenter. <sup>3</sup> K: d. III. <sup>4</sup> Dieser war, wie er in seiner „Replica“ von  
1526 Bl. B erwähnt, 1516 in Wittenberg Licentiat geworden.

ut nosti insigniter rudes, et non modo tantarum rerum rudes sed et sensu communi carent. Constanus adhuc fama est, Caesarem clementer auditurum esse utramque partem, quanquam in hoe toti sunt papistae, ut Lutherani edictis [factis wieder ausgestrichen] damnentur tantum. Proximo sabbato ante pentecosten e vivis excessit d. *Mercurius*<sup>1</sup> cancellarius magnus, qui dieebatur in aulicis consiliis et deliberationibus non nunquam obstitisse, ne quicquam saeve, temere aut crudeliter contra Lutheranos statueretur aut fieret. Sub idem fere tempus mortuus est comes a *Salma* ille, qui ob captum in aeie regem *Galliae* tota *Germania* inclinavit. Sie virum consilii, et virum alterum, insignem ducem exercitus, paene uno tempore amisit. Et non multo tempore post obiit eonfessor Caesaris praedicatorii ordinis, factus nuper cardinalis. Ille dicitur dolore animi et mera tristitia mortuus, quod Caesar nollet eum amplius habere [a confessoribus ausgestrichen] confessorem, factum tam magnum praelatum. Nondum initia habemus comitiorum. Cum C'esar nunc adsit, scribemus ad te et reliquos amicos pluribus. Bene vale in Christo. [Am Rande: Saluta d. *Basilium.*] *Augustue,* iij. post Trinitatis. Anno domini etc. xxx. I. Jonas d.

[Triduo postquam hanc serip. ausgestrichen.] Caesar nunc advenit, ut ex literis intelliges aliorum. Nunc habebimus materiam scribendi ad vos.

Erudito iuxta ac pio viro d. *Fridericho Mecum, Gotae concionatori* etc. amico syncerissimo s. D. *Friderich Mecum zw eigen händen.*

Ein Bruchstück dieses Briefes bei Cyprian, Historia d. Augsh. Conf Beilage S. 173., daraus in Corp. Ref. II, 104. Orig. in Cod. Goth. 406. fl. 1.

## 179. Jonas an Luther.

1530. Juni 18.

Schilderung des kaiserlichen Einzuges. Die Gesinnung des Kaisers gegen die Protestanten. Melanchthons trübe Stimmung, er bedarf besonders der Fürbitte Luthers. Das kaiserliche Predigtverbot. Grüsse und kürzere Nachrichten.

Gratiam et paeem Dei in Christo. Ipso die Viti vigilia Corporis Christi [15. Juni] Caesar nunc in alterum mensem ab ordinibus imperii exspectatus ingressus est *Augustam*. Quomodo suae maiestati itum sit obviam, quomodo<sup>2</sup> perorante cardinale *Moguntino* et exceptus sit Caesar extra urbem et de tota illa maxima pompa scriptum tibi in literis *Spalatini*<sup>3</sup> mittimus germanicum, quamquam sciamus te istas res

<sup>1</sup> vrgl. zu dieser und den folgenden Mitteilungen oben Brief No. 176.

<sup>2</sup> K: quo.

<sup>3</sup> K: Spalatinis mittimus.

non valde morari. Per hunc tabellarium, mi charissime pater, interim sie habeto de ingressu. Principes Bavariae deduxerunt Caesarem quingentis equitibus bene armatis, hastatis et rubeo colore indutis. In media urbe monachi et canonici, utrique hie virulentissimi hostes verbi, exceperunt Caesarem cum tympanis et organis vestitu Aaronico induti, sed etc. quae nugae et intermortuae ac pavidae insultationes contra evangelium tibi non sunt ignotae. Tria maxime observavi in tota pompa: ipsum vultum Caesaris et nostrum electorem illumensem praeferentem et quo loco irent sanctae Ro. ecclesiae cardines.<sup>1</sup> Proximus ante Caesarem inequitabat noster illustrissimus princeps elector gestans argenteumensem. Reliqui electores praececedebant,<sup>2</sup> deinde ivit Caesar solus sub<sup>3</sup> umbraculo olochrysio,<sup>4</sup> anrea veste indutus, gemmatis ephippiis, ense aureo etc. gemmato, breviter plusquam splendore regio. Caesarem proxime secuti sunt rex *Ferdinandus* dextero latere et cardinalis *Campegius* sinistro. Diu disputatum extra urbem, eum pompa adorna-  
retur, regeinne praeccederet<sup>5</sup> legatus a latere an econtra, sed viceerunt tempora, quorum in his mutationibus<sup>6</sup> maxima vis est. Cardinalis aequo animo coactus ferre, ut iret ad latus regis. In urbem eum ventum esset, cardinalis neminem mota manu benedixit veritus, ne irri-  
derentur benedictiones exoticae et Italicae, eum nostri Germani didicerint<sup>7</sup> et perdidicerint praesertim in haec vicinia Alpium Italorum sametatem et religionis euram etc. Extra urbem autem cum Caesarem iam prin-  
cipes, qui obviam ierant, salutarent, cardinalis *Campegius* dedit duobus digitulis motis omnibus gratuito benedictionem. Ibi cum reliqui electores proeumerent in genua, Saxonius elector stans exceptit vel potius reiecit benedictionem cardinalicieae chirothecae. Interrogatus a marchione, an non et ipse vellet fleetere genua, respondit: „Ieh ließ den sehlmnen eynguts jar haben etc.”<sup>8</sup> Deo fleetenda sunt genua.<sup>9</sup> Dum apparabant se iam appropinquentes<sup>9</sup> urbi elapsae sunt paene horae quinque etc. vnd war ein solich gedreng, das vill hern, auch vnser g. junger her auß der ordenung zeumor heym in dy herbergk ritten, do mit dem ander zeeng raum wurde etc. Caesar itaque hora octava vesperi vel in medio octavae ingressus est portam, pompa et equitatu dueto per medium urbem usqne ad templum ecclesiae collegiatae, vix hora nona pervenit ad diversorium. Ibi cum reliqui principes et episcopi disce-  
derent quilibet ad diversorium suum, noster elector, d. marchio *Iorg*,

<sup>1</sup> vrgl. Schirrmacher S. 55: „Die drei cardinal Campegius, Salzburg vnd Trient.“

<sup>2</sup> K: procedebant. <sup>3</sup> K: schiebt ein canopeo, welches Wort jedoch von Jonas durchgestrichen ist. <sup>4</sup> d. i. *ölochrysos*. <sup>5</sup> K: procederet. <sup>6</sup> K: imitationibus. <sup>7</sup> K: dederunt. <sup>8</sup> K: In. <sup>9</sup> K: appropinquarent.

*Luneborgensis*, *Hesus* mox illo momento rogati sunt, ut manerent, habere enim Caesarem, quod illis proponeret. Adeo ex composito constituerunt in prae meditatu ros<sup>1</sup> adoriri etc. Hos principes autem mox vivae vocis oraculo (ut iuris consulti loquuntur) rogavit Caesar, ut mox altero die desinerent concessionatores nostri. Additum aliquid de processione Corporis Christi etc. De illis igitur articulis nunc sunt aulicæ et nostræ deliberationes, atque utinam adesses, quod quam vellemus d. *Philippus* et nos reliqui, aut ut tuum haberemus consilium et sententiam! Sed nunc haec transierunt. Princeps non ivit in pompa Corporis Christi, nec iunior, nec marchio *Iorgius* nec *Hesus* nec *Luneborgk* etc. Adduxit Caesar XV doctores, Hispanos monachos et alios. Hodie scripsit *Ziglerus* ex *Ferraria* ad *Philipum*. Seribit Hispanos illos esse pietatis . . . ignaros. *Cornelius Schopperus*,<sup>2</sup> quem nosti, ille facundus, quem *Vittembergae* secum habuit rex exul Danorum, ille satis familiariter de publica causa collocutus est cum *Philipo* et mecum. Dicit sene nunc *Mercurino* mortuo, uno authore et conciliatore pacis, desperare de concordia. Tanta importunitate Italos sollicitare Caesarem contra Lutheranos: papam promittere militem, pecuniam, auxilia et subsidia omnis generis idque in multum tempus contra Lutheranos. De Turea, lieet horribiles rumores et satis certis authoribus allati sint, interim (Deus bone, quo non coe citatis Christus hostes suos abiicit!) siletur, quod unum tamen maximum malum videtur impendere Germaniae. Pharisaica securitate, pharisaico contemptu, fastu et odio hie petuntur et plane Satanicis artibus. D. *Philippus*, ut nosti virum, misere discueiat illis tantæ causæ euris et sollicitudinibus, et nos etiam omnes studemus in bona schola, quid sit repletos esse pios בְּנֵי הַשָּׁמֶן הַבָּנִים הַבָּנִים [Ps. 123, 4]. In tot tamen minis et combinationibus pharisaicorum videmus quotidie fructum orationum ecclesiae nostræ Lutheranae et vim et energiam catechismi et letaniarum puerilium. Tu, mi charissime pater, ut facis, ita perge orare. Dominus ditavit nos per te. Habemus psalmos, habemus Paulum, quem nunc primum elarum et nobis apertum esse videmus,<sup>3</sup> cum iam clausus sit, plane obsignatus tot doctoribus et sapientibus et potentibus. Hodie sabbato Caesar praeceonio publico facto per quattuor tubicines<sup>4</sup> voce heroldi mandavit per totam *Augustam* suspensionem omnium concessionum utrimque, tum nostrarum tum etiam papistarum ad tempus, donec causa cognoscatur, et eoram Caesare et principibus legitur tantum nudus textus evangelii. Diß wirdt vil geruchts machen. Sed nolite, mi pater,

<sup>1</sup> K: in premeditatum os.    <sup>2</sup> Schepper, damals kaiserl. Sekretär: vgl. Corp. Ref. II, 119.    <sup>3</sup> K: . . . .    <sup>4</sup> K: tubicines.

credere rnmoribus vulgi, nisi videas nostras literas.<sup>1</sup> Nos Deo dante in causa principali proxima 3<sup>a</sup> f<sup>a</sup> artienlos offeremus (ut spero), ibi videbunt nos evangelium Christi confiteri ingenue. Vellem te subinde consolatorias scribere ad principem. Vale in Christo, mi chariss. pater, et saluta uxorem tuam et filiolum et filiam et mume *Lene*. Datae raptim *Augustae*. Sabbato post Trinitatis anno dni. etc. xxx. Quaeso te, mi pater, ores pro nobis assiduo.

*I. Jonas,  
tuus ex animo.*

[Am Rande:] Der bischof von *Menz* heldet sich biß anher woll, vnd auch hertzog *Heinrich* von Brunswig. Dy sachen stehen vff zimlichen wegen, dominus det porro gratiam.

Saluta quaeſo meis verbis<sup>2</sup> m. *Vitum*. D. *Spalatinus* mittit ad te historiam pompaे ingressus Caesaris. Salutat te *Philippus* et d. *Agricola*. Velim, mi pater, dare te ad d. *Philippum* cereberrimas consolatorias in genere tamen, ut magno animo esſet,<sup>3</sup> cum tamen magnitudo eansae tanta sit, ut non humana ulla, sed divina sapientia regenda sit. Iterum vale, mi chariss. pater. *Jonas tuus ex animo.*

Syneero et fideli Christi Iesu domini nostri apostolo, d. *Martino Lutheru* etc. patri meo ex animo omnium mortalia charissimo.

Orig. in Hamb. Stadtbibl. I. 212. Gedruckt bei Kolde, Analecta S. 134—138. (Dies ist der Brief, den Schirrm. S. 362. 486 für verloren hält, und den er dem 19. resp. 20. Juni zuweist.)

## 180 u. 181. Jonas an Luther.

1530. Juni 25.

a. Erstes Schreiben. Abermaliger Versuch, sich wegen der vermeintlich verloren gegangenen Briefe zu entschuldigen. Sendet gedruckte Beschreibung des kaiserl. Einzugs. Privatgespräche Melanchthons mit dem Cardinal von Salzburg und mit Cornelius Schopper.

Gratiam et pacem Dei in Christo Cum alias hic, mi charissime pater, *Augustae* in comitiis habeamus pessimos et callidissimos diabolos et ab eorundem ministris varie qnottidie exerceamur, ut in medio hostium et, ut Christus ait, in medio luporum: valde et hoc auxit nobis dolorem nostrum et tristitiam, quod animadvertisimus ex proxima epistola tua ad *Urbanum*<sup>4</sup> et literis illis ad doctorem *Casparem*,<sup>5</sup> tibi haec tenus literas nostras non esse redditas. Nee cogitare possumus, quod malum haec nostra infelicitas sit, ut hoc tempore, quo maxime

<sup>1</sup> Codex: literis. <sup>2</sup> K: für meis verbis.... <sup>3</sup> Jonas hatte noch hinzugefügt, aber wieder ausgestrichen: videtur optimus, videtur optimus vir angi nimiris expen. <sup>4</sup> Urban Rhēgius; fehlender Brief. <sup>5</sup> Caspar Müller, der Kanzler des Grafen Albrecht v. Mansfeld (de Wette IV, 59. Kawerau, Agricola, S. 101). Auch dieser Brief fehlt.

eupimus nostras literas ad te pervenire et vicissim accipere tuas, ut cunque nobis quasi e manibus invitatis et oblectantibus extorqueat Sathan. Nihil aliud possumus ex hoc coniicere, quam quod ille malas tuas libenter vellet augere, optime pater, tentationes et nobis adinere quam vehementer nunc et unice quaerimus consolationem. Dedi ad te intra quindecim aut ad summum viginti dies quaternas literas longas et prolixas.<sup>1</sup> Ego unus scripsi tibi de morte filii mei *Friderici*, scripsi de morte etiam *Mercurini* cardinalis cancellarii magni et de multis aliis rebus in aliis literis. Deinde etiam proxime de ingressu Caesaris *Spalatinus* et ego verbose et copiose scripsimus. Contristet vicissim Deus hos nebulones, qui acceptas literas aut suppresserunt aut perdidierunt. Quotidie in aulam ex nostro diversorio innus ad cancellariorum mensas. Nulla dies est, in qua non interrogemus, an tabellarios habeant *Coburgum*, et eum sunt nuntii, nullum vacuum dimittimus nostrarum literarum. Verum videmus te paene subirasei nobis, qui (dominus novit) extra culpam sumus et in seribendo assidui ac citius nimis verbosi quam negligentes sumus. Hoc egimus apud cancellariorum *Bruck*, ut princeps mitteret hunc tabellarium equitem huc redditum, et rogamus te et obtestamur per Christum, nos certiores reddere digneris, quot epistolas intra mensem aut hoc tempore, quo hic sumus, acceperis. Tabellarius ille, quem nostro sumptu misimus,<sup>2</sup> et cui coacti sunnus dare quatuor aureos, non tam propter meam uxorem et nostros illos missus est quam propter te. Iam in primis iniunximus ei, ut bona fide redderet praefecto *Coburgensi* fasciculum literarum ad te, ille nebuloso rediens et tantum unam adferens brevem epistolam tuam,<sup>3</sup> quam forte acceperat in redditu, [et] eum urgeretur ecquid abs te non acceperit literas prolixiores,<sup>4</sup> videbatur nobis timide et obscurius loqui et excedebat ei aliquid inter loquendum de fasciculo literarum *Torgae* relieto.

<sup>1</sup> Jonas zählt 4 Briefe in höchstens 20 Tagen; die Zahl der Briefe ist richtig, aber in der Zeitangabe irrt er: 1) 22. Mai (de morte filii mei *Friderici*), der für uns verlorene Brief; 2) 12. und 3) 13. Juni (de morte *Mercurini* et de multis aliis rebus); 4) 18. Juni (de ingressu Caesaris). Er vergisst nur ganz, dass zwischen 1) und 2) drei Wochen dazwischen liegen. Luther zählt in seiner Antwort vom 30. Juni die von ihm empfangenen Briefe folgendermassen: „ab eo tempore, quo ille [nuntius tuus conductivus] tuas redditum [v. 22. Mai]. nihil nisi has proximas de adventu [v. 12. und 13. Juni], item ingressu Caesaris [v. 18. Juni] et heri de querelis vestris [v. 25. Juni] accepi.“ Danach hat L. alle Briefe richtig erhalten, höchstens liesse sich zweifeln, ob er die beiden vom 12. u. 13. oder nur einen derselben empfangen. Vermuthlich erhielt er beide zugleich. Der Bote war schuldlos, und L.'s Beschwerde war begründet: „nos tribus plenis hebdomadibus perpetuo silentio satis bene maceravistis.“ <sup>2</sup> Am 22. Mai. <sup>3</sup> Vermutlich der kurze Brief vom 7. Juni an Melanchthon, de W. IV, 35. <sup>4</sup> So vermutlich statt prolixius.

Sed postea cum nebulonem urgeremus, nihil potuimus ex ipso extorquere aliud, quam quod iurabat se *Coburgi* literas reddidisse. Digneris significare, quomodo illa res se habeat, ut in illo seelerato nebulone et monstro, si nos ausus est fallere, nostrum uilescamur dolorem. Reeta ibit in careerem aut, si convictus erit, in crucem tolletur, nam nihil aeque odi atque illam rusticorum malitiam et perfidiam.

Quod ad comitia attinet, omnia quae quidem haetenus alienius momenti cognovimus, copiose ad te perscripsimus, ita, si nunc repeterem, forsitan vetera viderentur. De ingressu autem Caesaris si forsitan *Spalatinus* et meae ad te non pervenerunt, mitto tibi descriptionem pompae quae hic excusa est.

Proxime<sup>1</sup> dominus cardinalis *Salzburgensis* vocavit dominum *Philippum Melanchthonem*<sup>2</sup> ad privatum colloquium per *Wolfgangum Stromer Nurnbergensem*, qui cum rediret ab eo bene calefactus, iam altera hora noctis mane narravit, quid essent confabulati. Nihil inquit, audivi nisi extremas minas, et tamen non sententiam capitalem. De hoc coram mira audies, optime pater, quam securi sint, quasi nullus sit aut vivat Deus, quam confidant in potentia humana, quam ipsis videamur esse formicæ et museæ.

Fuimus et nos duo *Philippus* et ego apud *Cornelium Scoperum*,<sup>3</sup> olim regis Danorum exulis avlicum, nunc Caesaris secretarium. Ille dixit, ut salse et festive iocari solet, nos (si pecuniam haberemus) facile religionem quam vellenus empturos ab Italis, si autem nobis non essent nummi, tuu siccam et aridam futuram causam nostram. Negat idem ullo modo fieri posse, ut nunc sit cinetus cardinalibus et episcopis, ut Caesar aliam probet aut amplectatur religionem quam papisticam, sic ei illa vetera sunt persuasa. Breviter: confidunt in hominem et Christum rident. Dixerat *Salzburgensis* ad *Philippum* audito vocabulo conscientiae: „Ach conscientz, was conscientz, conscientz? Der keiser wird conturbationem publicam nicht leiden.“ Sed ignorant miseri homines, quam sit munita turris et ferreus murus, quam firmus apparatus contra omnem potentiam diaboli et mundi nomen domini. Dominus dedit nobis haetenus robur et animum adversus illas comminationes et evangelium filii sui haetenus glorificavit miraculis maximis, ut in rusticorum seditione sedata etiam videmus, ille si sit

<sup>1</sup> Von Proxime an bis vetera sunt persuasa ist dieses Briefstück auch im Corp. Ref. II, 156 als einem späteren Briefe des Jonas angehörig mitgetheilt. Doch gehört es wohl dem Briefe vom 25. Juni an.

<sup>2</sup> Vrgl. Corp. Ref. II, 120. de Wette IV, 63.

<sup>3</sup> Vrgl. oben S. 159.

adiutor, non digito nos attingent et si attigerint, non nocere possunt homines. Omnia cedent in bonum. Vale in Christo. Datae *Augustae* sabbato post Octavam Corporis Christi anno 1530.

Tuus ex animo

I. Jonas doctor.

Abschrift Aurifabers in Wolfenb. Acta Comitiornm Cod. 42; daraus bei Kolde, Analecta S. 138—141.

*Wolde*

b. Zweites Schreiben. Ueber das Verbot der Predigten. Die Reichstagsitzung vom 24. Juni. Die Vorlesung der Confession soll heute stattfinden. Der Einfluss der anwesenden Prälaten auf den Kaiser. Stimmung der Evangelischen.

Graciam et paeem Dei in Christo. Suspendit hic Caesar et prohibuit utrinque<sup>1</sup> conciones, ubi paene biduo deliberatum est,<sup>2</sup> non contra faciendum esse sed ferendum et parendum esse Caesari mandanti, ut hic in urbe imperiali praesertim, cum non solum nobis, sed et papistis et sacramentariis, qui hic regnarnunt, interdictum sit concessionibus pacis causa, donec fiat cognitio. Interim dominicis diebus praelegitur nudus textus evangeliorum et Pauli. De hac re seripsit tibi dominus *Philippus* et ego quoque in meis literis hoc significavi.<sup>3</sup>

Heri *Caesar* cum electoribus et statibus imperii convenit in praetorio et audivit perorantem cardinalem *Campegium*, qui non admodum longam orationem habuit. Hortatus est ad concordiam Germanos et ad bellum gerendum contra Tureas. Nihil acerbe, nihil odiose dixit contra *Lutheranos*. Sub idem tempus mox audita est legatio Austriaeorum<sup>4</sup> vel statuum illius regni, qui miserabiles querelas proposuerunt de minis et terroribus Turcieis, cum in quinto iam dissermine vitae, bonorum etc. eunn uxoribus, liberis singulis versentur momentis. Recitata instructio est assidente rege *Ferdinando*. Erat hic dies etiam praefixus nostris principibus, ut offerrent articulos suae confessionis, quibus subscriperunt noster elector, iunior princeps, deinde marchio *Georgius*, dominus *Ernestus* dux *Lunebergensis*, princeps Hassiae, dominus et princeps ab Anhalt, senatus *Nurmbergensis*, senatus *Reutlingensis* etc. Landgravius plane hoc dimicavit et ursit, ut coram statibus imperii et Caesare artculi praelegerentur et voce recitarentur. Econtra rex *Ferdinandus* in ipso consessu prehendit nunc hoc nunc illud<sup>5</sup> insusurrans in aurem et

<sup>1</sup> Schirrm. utriusque.

<sup>2</sup> Vrgl. Corp. Ref. II, 110f. Förstemann, Urkundenbuch I, 274, 283. Schirrmacher Seite 59.

<sup>3</sup> Corp. Ref. II, 118. Brief des Jonas vom 18. Juni, oben Nr. 179, S. 159.

<sup>4</sup> Schirrm.: Bohemorum. Zur Sache vgl. Corp. Ref. II, 127, 128.

<sup>5</sup> Schirrm.: praghendit hoc nunc illos.

non conquievit, donee eo die impediret recitationem. Hodie tamen hora secunda non quidem in tam frequenti consessu, sed in cubiculo Caesaris coram principibus quibusdam legentur nostri articuli. Sumus adhuc in spe, si causam cognoscet elementer Caesar, de qua<sup>6</sup> haud scio an unquam cognitorus sit, sic circumdatu cardinalibus etc. — sumus, inquam, in spe, ut tu, optime pater, huc voceris per heroldum. Nihil possum pronunciare, magnae sunt disputationes prudentiae carnis, te contra privatas insidias et vim non fore tutum. Debebant autem nos animare priora miracula. Evidem ipse nolle, te in hac gravissima causa subire discrimen<sup>7</sup> et periculum itineris. Dominus gubernabit. Es sindt sechs cardinal hie vnd viel theologen vnd hispanische bischofe: Cardinalis et episcopus *Tridentinus*, *Saltzburgensis* cardinalis, *Moguntinus* cardinalis et episcopus *Leodiensis*,<sup>3</sup> legatus papae ad *Ferdinandum*. Hi quotidie sunt in palatio Caesaris, et alias examen sacerdotum eirennedit eum ut apes et exardescunt et inflammantur quotidie novo odio et invidia adversum te et nos,<sup>4</sup> ut ignis in spinis. Ego scripsi tibi, quomodo liber tuns acceptus sit ille propheticus et sanctissimus. Sed Deus bone, quid scribere iuvat, si contra miseris nos hoc tali tempore hoc factum incidit, ut nullae literae reddantur? Ad *Philippum* vellem dares ereberrimas, mirabili enim tristitia nonnunquam<sup>5</sup> ob publicam causam afficitur. Nos hortamur, ut arrepto psalterio Davidicis verbis, alienis verbis non suis loquatur de hac tanta causa cum Deo. Sed vincit affectus. Ego, dominus novit, vitam me tibi debere profiteor pro tuo psalterio, adeo nihil consolationis habeo in his agonibus variis, quam tuum catechismum, ubi dominum<sup>6</sup> deum meum esse mihi annuncias, et deinde<sup>7</sup> aureos psalmos, quos — Christo sit gratia — nos intelligimus, et adversarii iam cacei ignorant, ut commiseratione digni sint potius<sup>8</sup> quam odio. Ach Gott, wer danken kunt hertzlich! Wie viel reicher ist *Argula von Stauffen*,<sup>9</sup> denn alle die bischoffe, qui adeo

<sup>1</sup> Schirrm.: quo, desgl. hernach cognitorus est.

<sup>2</sup> Coel: crimen.

<sup>3</sup> Coel: Rossaensis. Da Jonas doch wohl die 6 Cardinale aufzählen will, so wird unter dem erstgenannten cardinalis Laur. Campegio zu verstehen sein. Der Text bei Coel. verband wohl Leodieus mit legatus papae und corrigirte daher den Namen in Rossaensis. Vgl. die Ann. bei Schirrm. S. 363.

<sup>4</sup> Coel: nos et te.

<sup>5</sup> Coel: nimiumque.

<sup>6</sup> So vermutlich statt domi.

<sup>7</sup> Fehlt bei Coel.

<sup>8</sup> Coel: potius digni sint.

<sup>9</sup> Sie hatte Luther anfangs Juni in Coburg aufgesucht, de Wette IV, 30. 32.

ignorant Deum et ignorantur a Deo. Rogo te et obtistor per Christum nullam omittas occasionem ad nos<sup>1</sup> scribendi. Saluta m. *Vitum*. Saluta in literis tuis uxorem tuam et filiolum et filiolam. Det Christus, si est voluntas in coelis, ut ineolumes videamus nostros. Amen. Datae *Augustae* sabbatho post 8. Corporis Christi 1530.<sup>2</sup>

Scripsi tibi etiam, quomodo Caesar Corporis Christi processionem celebrarit, quomodo noster princeps et alii non ierint una. Sed quis det, ut sidera, quae nostris epistolis et nuntiis adversantur, mutentur, et nos eo nomine desinamus esse miseri! Iterum vale in Christo. Mein<sup>3</sup> gnedigster junger herr lesset ewre rosen in einen hubsehen stein schneiden vnd in gold fassen, wirdt ein sehr sehen petzschafft, das wirdt sein g. euch<sup>4</sup> selbs vberantworten.

*Iustus Jonas tuus ex animo.*

Gedruckt bei Coelestin. Hist. Comitorum Francof. 1577 II. 135<sup>b</sup>. Schirrmacher S. 361f. Deutsch bei Walch XVI. 973. 976.

## 181. Jonas an Luther.

1530. (Juni 27?).

Berichtet über die Uebergabe der Augsburger Confession, über die Stellung des Landgrafen zu der Fassung der Abendmahllehre in derselben. Stimmung und Gesinnung angesehener kathol. Prälaten. Melanchthon arbeitet an Artikeln, die zu gemeinsamer Beratung kommen sollen; sein zum Nachgeben geneigter Sinn.

Corp Ref. II. 153—157. Dieser Brief ist jedoch schon Sp. 156 nach quid facendum sit zu schliessen; alles Nachfolgende ist Compilation aus andern Briefen des Jonas, siehe unten Anm. 3. Betreffs der Datierung desselben auf den 27. vgl Knaake a. a. O. S 48 Köstlin II<sup>2</sup>, S. 656.

## 182. Jonas, Joh. Rurer, Erhard Schnepf und Heinrich Bock an die evangelischen Fürsten.

1530. Juni 28.

Ersuchen die Fürsten, durch persönliche und vertrauliche Verhandlung mit dem Kaiser, diesem das rechte Verständniß ihrer religiösen Stellung zu vermitteln und die Punkte zu betonen, an welche sie sich durch das göttliche Wort im Gewissen gebunden fühlen.

Gnad vnd frid Gottes durch Christum. Durchlauchtigster, durchlauchte, hochgeborner churfürst vnd fursten, gnedigster vnd gnedige hern. Nachdem neulich die artikel des glaubens vnd der lere, so in

<sup>1</sup> Coel: me.

<sup>2</sup> Coel: Datae Augustae 25. Iunii, Sabbato post Johannis Baptistarum.

<sup>3</sup> Dieses Stück ist bei Coelestin n. im Corp. Ref. II. 156 an den Brief des Jonas vom 27 (29). Juni angefügt. Dass Jonas dasselbe zweimal gleichlautend geschrieben haben sollte, wie Schirrm. als möglich gelten lässt, ist ganz undenkbar. Die ganze 2. Hälfte jenes Briefes vom 27 (29). Juni ist Compilation von Fragmenten aus früheren Briefen des Jonas, s. oben S. 162. Auch die folgenden Worte „Ad Philippum vellem etc.“ sind aus dem Briefe vom 25. entlehnt. <sup>4</sup> Schirrm.: auch.

eurer churf. vnd f. gn. landen bisanher gepredigt, Ro. Kay. Mat. vnßern allergnedigsten hern, churfursten, fursten vnd stenden des reichs vberantwort sind, vnd zu hoffen, das etliche von widersachern elerer bericht entpfangen, dann sie zuvor gehabt: so ist doch zubesorgen, das diser hoher, grosser handel, die christlich religion vnd glauben belangend, werde von etlichen des gegenteils nicht dermassen angesehen, bewogen vnd in den stucken wichtig geacht, do er an im selbs am wichtigsten ist. Vnd wenn es die wege erreichte, das man mittel vnd masß der vereinigung vnd concordien suchen solt, mochten villeicht die widersacher oder unterhendlar mit erbielichen reden vnd widerreden, wie in andern weltlichen hendeln, wollen dise sachen furnemen, dadureh dann nur vil zeit verlieffe. So doch die hauptsach auf etliche gewisse artickel gefast steet, do man christlich (wenn gleich lang unterhandelt) nicht nach lassen noch weichen kan. Auch widerumb mochten die widersacher etliche artickel gross achten, do man, on fare des gewissens, wol nachgeben vnd weichen kan. Derhalben were vnser untertenigs bedencken, wo e. chur. vnd f. gn. sich zeeitlich beratschlagt vnd endtlich entschlossen hetten, in welchen stucken e. chur. vnd f. gn. an etwas, in welchen auch gar nichts bedacht, zu weichen, also das e. chur. vnd f. selbs eigener personen weren zu Key. Mat. zu irer gelegenheit getzogen vnd soleher suma des gantzen handels ir Mat. unterteniglich vnd vertreulich berichtet, mit unterteniger antzeige, was e. chur. vnd f. gn. seelen vnd gewissen heyl an diesen sachen gelegen: das solt vnsers achtens zu schleuniger, auch sonst guter furderung der sachen fast furtreglich vnd dienstlich sein. Dann Kay. Mat. mochten dester gewiser vnd leichter summarie bericht dieser sachen einnehmen, die übergebene artickel dest eigentlicher mit gnedigen aufmerekken lesen, achten vnd bewegen, auch vielen beschwerlichen reden des widerparts dest wenniger stat vnd glauben geben. Ob aber hir widerumb mocht ein bedenken furfallen, als solt es nicht wohl zu thun sein, gegen den widersachern sich so weit an tag vnd so gantz bloß zugeben, so hat es doch mit diesem hohen handel den glanben berurend nicht die meinung. Dann, die so christlich faren wollen, mussen doch der artickel eigentlich vnd bestendiglich gefasst vnd gewiß sein, die gotlichen vnuerrücklichen beneh haben vnd keyn handel leiden mugen. Derhalben, so die heilig schrift meldeth, wie in den spruechen des konygs Salomonis steet, das Gott der konyge vnd fursten hertzen leite vnd führe, wie er die wassertrome leytet etc. vnd aus vilen vrsachen groß daran gelegen ist, das dieses handels summa der Kay. Mat. durch ansehnliche personen, als e. chur. vnd f. gn., vnterteniglich vnd vertraulich eingebildeth werde: haben wir fur gut angesehen, das e. chur. vnd f. gn.

darauf bedacht sein wollen, das e. chur. vnd f. gn. Kay. Mat. dermasßen selbs personlich ansuechten. Disß haben wir, nachdem wir vns schuldig erkennen, e. chur. vnd f. gn. in disen sach'en auf vnser seelen vnd gewissen heyl, was wir fur gut achten, antzutzeigen, e. chur. vnd f. gn. fur vnser untertenige meinung nicht wißen zuuerhalten. Doch stellen wir disß alles in aller untertenickeit in e. chur. vnd f. gn. hohen furstlichen verstand vnd bedencken. Der allmechtig Gott wolle e. chur. vnd f. gn. sein gnad vnd geist verleihen, hierinn zuthun, was sein gotlicher will vnd die ere seines heiligen namens sein moge.

Datum dienstag des abends saunt Peter vnd Pauls, anno domini 1530.  
E. chur. vnd f. gn.

vnterteniger diener

*I. Jonas.*

*Johann Rurer.<sup>1</sup>*

*Erhardus Schnepffius.<sup>2</sup>*

*Henricus Bock.<sup>3</sup>*

Aus Spalatins Handschrift in E. S. Cyprian, Georgii Spalatini Annales Reformationis, Leipzig 1718, S. 220—223. Walch XVI. 1055. Auszüglich bei Seckendorf II, 172.

### 183. Luther an Jonas. 1530. (Juni 30.<sup>4</sup>)

L. hat endlich Briefe aus Augsb. erhalten; freut sich der Standhaftigkeit des Kurfürsten und des Jonas; Melanchthon quält sich mit mensehlicher Weisheit. Ueber seine eigene Glaubensstellung. Klagen über Ferdinands Sorglosigkeit.

de Wette IV, 45. Schirrmacher S. 83 f. Zeitsehr. f. histor. Theol. 1872, Seite 337—339. Alte Abschrift in Zerbst mit folgenden Varianten:

— macraveratis — orandi necessitas non sinebat — studio (studio?) — tuus conductus — item de ingressu — mihi ipse propheto — in aliis exaudiri. — Eadem

<sup>1</sup> Joh Rurer aus Schlesien, der 1526 als Stiftsprediger von Markgraf Georg nach Ansbach berufen worden war und dort mit Andreas Althammer zusammen die Reformation förderte. Beide gaben z. B. den s. g. Althammerschen Katechismus gemeinsam 1528 heraus, vrgl. Hartmann, Älteste katechet. Denkmale, Stuttgart 1844, S. 50 f. Veesenmeyer, Nachrichten von einigen evang. katech. Schriften, Ulm 1830, S. 26 f. Er war mit dem Markgrafen auf dem Reichstage erschienen. Erdmann, Luther u. die Hohenzollern S. 134, 140. Cyprian hat seinen Namen falsch gelesen und druckt Johann Rurek; Schirrmacher hat daraus Rurker gemacht; die richtige Lesung bietet schon Seckendorf II, 172.

<sup>2</sup> Der Prediger des Landgrafen Philipp.

<sup>3</sup> Ob derselbe, den die Wittenberger 1540 magistrum Henricum Bock Hamelensem virum egregia pietate praeditum nomen undem sie bezengen: cum in schola ecclesiae nostrae amplius decennio vixerit et interim magna cum laude rexerit collegium Saxonum Erfordiae, conperimus eum honestis et piis moribus praeditum esse etc.? (de Wette V, 283 f.). Derselbe wurde 1540 Prediger an der Nicolai-kirche zu Reval. Gehörte er etwa 1530 zur Begleitschaft des Herzogs Ernst von Lüneburg?

<sup>4</sup> Zur Datierung vgl. Knaake S. 48. Köstlin II<sup>2</sup> 655.

laetitia — propterea nihil — Nam causa est in ipsis manu — Ich hab ihr viel gehabt in mea manu, — extra manus ohne meas. — reificere hactenus potui — Deus refugium nostrum — derelinques — ad verbum edisco — non sit numeros. Die Lücke auch hier. — quos vincere tamen — calores extitissent, — Ketha fehlt. habeant — contemnunt — citius feblt. Nos tamen andeamus. — tecum. Amen. Ohne Datum und Unterschrift.

Clarissimo et fortissimo theologo d. *Iusto Jonae*, servo et confessori Christi fratri suo chariss.

### 184. Luther an Jonas.

1530. Juli 9.

Freut sich über die inzwischen erhaltenen Briefe aus Augsburg. Spricht seine Ueberzeugung aus, dass in der Lehre eine Vereinigung mit den Römischen nie zu erreichen sein werde, hofft, dass durch den Reichstag wenigstens Frieden im Reiche werde erhalten werden, wünscht, dass Melanchthons Glaube kräftiger werde.

de Wette IV, 85. 86. Varianten in Zeitschr. f. hist. Theol. 1872, S. 342.

### 185. Theolog. Bedenken von Jonas, Agricola und Melanchthon.

1530. Juli 10.

Sie raten dem Kaiser für jetzt nicht mehr Artikel vorzulegen.

Corp. Ref. II, 182.

### 186. Luther an Jonas.

1530. Juli 13.

L. ermahnt zur Standhaftigkeit und will von keinem Nachgeben wissen.

de Wette IV, 90. Aus dem Original bei Förstemann, Urkundenbuch II, 76. Varianten in Zeitschr. f. hist. Theol. 1872, S. 343. 344.

### 187. Luther an Jonas, Spalatin, Melanchthon und Agricola.

1530. Juli 15.

Es ist genug, dass sie das Bekenntnis haben übergeben können; nun mögen sie wieder heimkehren, auf eine Vereinbarung mit den Gegnern ist nicht zu hoffen; auf das Anerbieten, Dinge, die nach göttlichem Gebot sein müssen, auf kaiserliche Dispensation zugestanden zu erhalten, sollen sie sich nicht einlassen.

de Wette IV, 96. 97. Schirrmacher 365 – 367.

### 188. D. Justi Jonae vnd anderer theologen bedenken von abthuung der winckel messen.

1530. c. Mitte Juli?

Corp. Ref. II, 306f. Förstemann Urkundenbuch II, 385f. Schirrmacher S. 136f., lateinisch bei Coelestin II, 285<sup>3</sup>. Das undatierte Bedenken datiert Schirrm. Mitte Juli, Brettsch. e. 23. August. Förstemann in den September. Siehe hierüber wie über die abweichende Anordnung des Textes die Bemerkungen Schirrmachers S. 137, der jedoch den geschichtlichen Wert der von ihm benutzten Aurifaberschen Papiere durchgehends überschätzt. Vgl. aber auch unten Nr. 197.

## 189. Luther an Jonas.

wach

1530. Juli 16.

Nach erfolgter Antwort der kathol. Theologen wird man von den Evangelischen den Wiederanschluss an die verlassene Kirche fordern, resp. sie mit kaiserlichem Mandat dazu zwingen wollen. Sie sollen sich aber dadurch nicht beirren lassen.

de Wette IV, 98 (vgl. zur Datierung de Wette VI, 517. Schirrmacher S. 131).

## 190. Luther an Jonas.

1530. Juli 21.

Die Confession tritt zu leise auf, darum fragt man sie jetzt, ob sie nicht noch mehr Artikel zu übergeben hätten. Eine Vereinigung ist unmöglich. Er äussert seine Bedenken gegen die Glaubwürdigkeit der von Welischen gegebenen Zusage. Warnung vor Zwingli und Butzer.

de Wette IV, 109. 110. Schirrmacher S. 134. 135.

## 191. Jonas an Veit Dietrich.

1530. Juli 22.

Freut sich, dass Luther jetzt ihren Fleiss im Briefschreiben lobt, möchte V. D. um das tägliche Beisammensein mit L. beneiden, bittet um weitere Nachrichten über denselben.

Gratiam et pacem in Christo. Gratissimae mihi fuerunt tuae literae, mi Viti, quibus scribis doctorem *Martinum*, communem patrem nostrum, nunc laudare nostram assiduitatem et diligentiam, quod scilicet nunc officium scribendi probe expleamus, deinde quod certiores nos de valetudine eius reddideris. Nullam adhuc misi epistolam ad doctorem, in qua te non ut amicum, ut fratrem, ut unicum in hac eremo consiliarium maximi viri *Lutheri* (quam fortunam et gloriam tibi invideamus) salutarim amicissime. Si autem non semper ad te dedi peculiares literas, seias in causa fuisse occupationes hic in tanto magnorum negotiorum concursu. Omnes autem doctoris literas tibi seis esse communes, atque utinam tu ita nobisem liberaliter communicare posses iudeundissima colloquia et illas deambulationes, in quibus audis psalmos, ecclesiasten, breviter ipsum Davidem et Salomonem loquentem, quam nos candide tibi omnia nostra impetriri vellemus, si<sup>1</sup> esset otium. Sed si quid intermissum vel omissum eiusmodi officiorum, ea eoram, Deo dante, si dominus dederit rursus colloqui, abunde pensabimus. Ora pro causa publica et pro nobis. Christus confortet doctorem in omnibus, optimum patrem nostrum, de cuius valetudine subinde nos redde certiores. Mirabiliter mihi placuit tua epistola, quam proxime seripsisti de doctore<sup>2</sup>, quomodo audieris orantem; eiusmodi mecum velis cerebro impetriri.<sup>3</sup> Datae raptim *Augustae* die Magdalene anno 1530.

<sup>1</sup> So ist wohl zu lesen statt impartiri nele, quasi bei Schirrm.

<sup>2</sup> Vrgl. die Briefe Dietrichs u. Mel. (30. Juni (C. R. II, 158 und an Agricola vom 4. Juli in Zeitschr. für kirchl. Wissenschaft 1880, S. 49.

<sup>3</sup> Schirrm.: impartiri.

Velis uxorem doctoris meo nomine quam diligentissime salutare  
eum mira quadam commemoratione officiorum meorum meaeque bene-  
volentiae.

Tuus *Iustus Jonas.*

Schirrmacher S. 111, 112.

192. Jonas an Abt Friedrich (Pistorius<sup>1</sup>).

1530. Juli 22.

Entschuldigt sich, dass er nicht eher geschrieben. Die kaiserl. Antwort wird noch erwartet; vielleicht kommt es zu einem Nationalconcil. Ueber des Kaisers friedliche Gesinnung und seine schlechten Ratgeber. Vom Franzosen und dem Türkenkrieg.

Gratiam et pacem Dei in Christo. Hospitii necessitudo, quam sanctissime colendam esse semper duxerunt homines sapientes, quae nobis proxime tecum constituta est, admonere nos debebat, ut vicissim saltem vulgato illo literarum officio nostram testaremur gratitudinem, tuaeque reverendae paternitati aliquid de rebus comitiorum communicearemus. Sed cum hic in tanto gravissimarum occupationum concursu non tantum otii datum sit ut explere apud omnes amicos ex aequo potuerimus officium seribendi, T. R. P.<sup>2</sup> boni consulet, si parum assidui in hoc fuimus, abunde enim hoc pensabimus, Deo volente, colloquio eoram, praesertim cum non ita tuto omnia committantur literis. Ex doctore *Vincilio*<sup>3</sup> haud dubie intellexisti, nos ad oblatos artieulos nondum a Caesarea Majestate accepisse responsum. Fama est, fore ut Caesar et principes concludant de congregando intra anni spatium concilio nationali forsitan *Coloniae*. Caesar his diebus non nihil laboravit eatarro, sed Dei gratia est restitutus. Ipse *Carolus* vero est princeps ad pacis studia et artes natus, miti et clementi ingenio, ab omni Italica perfidia alienissimus, sed quidam non sinunt eum esse *Carolum* et esse optimum et reipublicae ac pacis studiosissimum prineipem et imperatorem. De eligendo rege Romano aliquid, sed nihil certi auditur. Rex Galliae dicitur copias habere et conscribere militem in urbibus et civitatibus imperii, permittente Caesare, sed quid sibi hoc velit, adhuc ignoratur. Contra Turcam decernentur auxilia satis firma, nisi aliae 25. et<sup>4</sup> causae impedimentum . . . . in aliquot annos. Spes, ut conventus intra mensem solvatur, tunc plura eoram. Non satis commode enim omnia committuntur epistolis. Bene valeat T. P. in domino et

<sup>1</sup> Vergl. über diesen die Briefe Luthers und Melanchthons (de W. VI, 497 u. 663. C. R. X. 363) Möller, Osiander S. 56. Erl. Ausg 41,7 f. (Widmung von Luthers Schrift: Das schöne Confitemini).

<sup>2</sup> Sincerus hat aufgelöst: Tuae Reverendae Paternitati, also offenbar die Worte zu scribendi gezogen, sie sind aber Subiect zu boni consulet.

<sup>3</sup> Wencesl. Link.

<sup>4</sup> „25. et“ ist offenbar falsch gelesen.

nos commendatos habeat. Datae *Augustae*, die Magdalenea anno domini etc.<sup>1</sup> XXX. *Iustus Jonas deditiss.*

Saluta reverenter doctorem *Venceslauum.*

Reverendo domino patri d. *Friderico* abbatii S. Egidii *Norimbergae*, amico et domino observando s. D. *Jonas*. Salutem a *Spalatino*.

In: Theophili Sinceri Neue Sammlung von lauter alten und raren Büchern. Frankf. u. Leipzig 1733, S. 421 – 426.<sup>2</sup>

### 193. Luther an Jonas.

1530. Juli 27.

Freut sich, dass sie in den Vergleichsverhandlungen stand halten; Gott hat uns eine grosse Sache aufgelegt, der helfe uns auch. Wer glaubt, der soll Gottes Herrlichkeit schauen.

de Wette IV. 111. 112.

### 194. Jonas an Günther v. Bünau.<sup>3</sup>

1530. Juli 29.

Berichtet über die Verlesung der Conf. Aug. und den günstigen Erfolg derselben. Melanchthon Besprechung mit Alph. Valdez. Ein päpstliches Schreiben, welches zum Vergleich rät. Belehnung der Pommernherzöge und des Hochmeisters. Der Abschied des Reichstages wird die Berufung eines Concils in Aussicht nehmen.

G. et p. Dei in Christo. Literae tuae, vir humanissime, sic plenae officii et humanitatis gratissimae mihi fuerunt. De rebus comitorum *Augustanorum*, quae totam nunc *Germaniam*, immo *Europam* erectam expectatione longe maxima<sup>4</sup> tenent, libenter vieissimi tuae humanitati (haec enim videris amice et verecunde petere) aliquid impertire. Nunc tanta est varietas dictorum, voluntatum, sermonum in hac causa, ut de exitu huins conventus, quo inclinent huius tanti negotii momenta, certe<sup>5</sup> adhuc seiri nihil possit. Articuli nostrae confessionis sunt coram Caesare et ordinibus oblati, cui audientiae ego interfui et tunc paene omnia audivi. Ad duas horas integras duravit recitatio. Caesar attentissimus audiuit omnia, et rex *Ferdinandus* tum assidebat et episcopus *Augustanus* et multi alii episcopi et principes. Post auditam illam confessionem longe humanius, clementius et tolerabilius et iudicarunt

<sup>1</sup> Sincerus: et.

<sup>2</sup> dieser Brief fehlt in Schirrmachers Regesten.

<sup>3</sup> Günther v. Bünau, Domherr zu Merseburg, Amtmann zu Altenburg und kurfürstl. Rat, de W. I., 487. VI., 185. Burk. Briefw. 133. 160. Corp. Ref. I., 265. V., 175. Förstemann, Urkundenbuch I., 15. Burk. Visitationen S. 22. Seckend II., 102. III., 70. 389. 392. Zeitschr. f. histor. Theol. 1861, S. 604. 628.

<sup>4</sup> Baxm: maximam.

<sup>5</sup> Baxm: corrigiert certi.

et privatim locuti sunt de causa. 6. feria post Magdalene<sup>1</sup> *Philippus* vocatus est ad *Alphonsum Waldesium*, qui in cancellaria Caesari non mediocri loco est. Hie dixit Hispaniarum proceres consuluisse Caesari, ut concederetur potentibus utraque species et coningia sacerdotibus libera permitterentur. Sed legatum cardinalem *Campiegium* haec tenus noluisse consentire; quid ibi spei sit, Deus novit. Faeile potes cogitare, vir optime, Sathanam nunc sua πεπονιζεις uti et omnibus artibus hoc agere, ut turbet consilia pacis et omnia, quae possunt tendere et conduceare ad salutem rerum<sup>2</sup> et ecclesiae. Dicitur tamen heri ex urbe venisse nuntius per postam, per quem pontifex significavit Caesari, ut quoquo modo suadere debcat facienda concordiae in Germania, non facile reieere ulla tolerabiles condiciones pacis. De apparatu illo, quo Caesar in maiestate sedens cum electoribus .... vestibus, feuda concedens et solenni et regia ceremonia investiens vasallos principes Pomeraniac et magistrum magnum n. d. *Cronburg* per *Italianam*, *Germaniam* hochmeister etc.<sup>3</sup> intelliges ex aliorum literis, nec forsitan haec faciunt ad tuum stomachum, qui Italicas pompas multas vidisti, sed tamen forsitan non similes. In oratione piorum situm esse omnem et totum exitum comitiorum horum,<sup>4</sup> tanta est malitia et calliditas Sathanae. Orabis ergo tu et familiam tuam ad orationem tuam<sup>5</sup> hortaberis, ut Christus contra diabolum triumphet. Diese stund habe ich von großen leuten und von glaubwürdigen gehört, dass abschied dieses reichstags möge darauf stehen, dass solle ein concilium generale ausgeschrieben werden aufs förderlichste. Denn ein generale, sicut nosti Italos, will der papst weder sehen noch hören, mittlerzeit soll es alles wieder restituirt werden in integrum, das ist unmöglich, ungeräumt, ideo orandum. Deus dabit media et vias ac consilia saniora. Me recommendo. Valete in domino. Datum eilens *Augspurg*, freytags nach Iacobi. Anno dni 1530.

Grüsset im nahmen d. *Philippi* und von meynetwegen eure tugendsame hausfrau und saget, sie solle nur geduld haben bis aufs concilium,

<sup>1</sup> Das Datum muss falsch sein. fer. 6. p. Magd. wäre der 29. Juli; aber 1) würde Jonas dann hodie schreiben, 2) beweist die Datierung nach Magd., dass das Vorkommnis vor Iacobi (25. Juli) fallen muss, da nach dem Jacobitage eben nach diesem, und nicht mehr nach Magdal. gerechnet wurde. Wahrscheinlich ist der 22. Juli gemeint. Schirrm. S. 512. hat dies überschen.

<sup>2</sup> Wahrscheinlich ist publicarum ausgefallen.

<sup>3</sup> Am 26. Juli, vrgl. Schirrm. S. 414. Iacobs, Urkundenbuch der Deutsch-Ordens-Commende Langeln S. 62 flg. Der Hochmeister heisst Walther v. Cronberg.

<sup>4</sup> Das verbum fin. fehlt.

<sup>5</sup> tecum?

die geistlichen unsrer haustrauen werden dieweil wieder müssen virgines werden.

*Iustus Jonas.*

Dem ehrenvesten und erhnwürdigen herrn *Günter von Bumau* zu *Elsterberg* im Frankenhoſe, meinem besondern günstigen herrn zu eignen handen.

Mitget. von Baxmann in Zeitschr. für histor. Theologie 1861 S. 630, 631.

### 195. Luther an Jonas.

1530. August 3.

Empfiehlt ihm seinen Neffen *Cypriacus Kaufmann*, ermuntert ihn zu exegetischer Arbeit, berichtet von seiner eignen Schriftstellerei.

de Wette IV, 121.

### 196. Jonas an Luther.

1530. Aug. 6.

Bericht über die Verlesung der Confutation und über die Vorgeschichte dieses Buches. Befürchtungen und Hoffnungen der Evangelischen. Vom Tode des kaiserl. Infantin und der Erkrankung des Herzog Georg.

G. et pacem Dei in Christo. Cum nunc sex hebdomadas integras, mi chiariss. pater, deliberarint adversarii, tandem obtulerunt sabbato praeterito Caesari confutationem nostrae confessionis. Nam facillime a tantis doctoribus et tam magnis viris confutari et capi potest aeterna Dei veritas et sapientia, ut exemplo sunt pharisaei dimissi pudefacti, perplexi et muti, cum interrogassent, an liceret tributum dare etc. Ea igitur responsio *Eckii*, *Fabri* etc. recitata est coram Caesare et ordinibus imperii proxima quarta feria [3. Aug.]<sup>1</sup> cum praefatione et epilogo annexo nomine *Caesa*. M<sup>is</sup>, ut ex schedula germanica hic inserta intelliges. Duravit recitatio etiam duabus horis integris, sed ineredibili cum taedio, fastidio et nausea quorundam saniorum auditorum, qui se hac frigidissima cantilena tantum non evectos esse questi sunt, offensi mirabiliter tanto acervo ineptiarum sub titulo catholicorum dogmatum onerari aures Caesaris. Dixit nobis reginae *Mariae* sacellanus<sup>2</sup> quod quinques emendarint, fuderint et refuderint, eunderint et recuderint sua, et tamen farrago tandem nata est informis et confusanea et mixtura, quasi iura plura confundat coquus. Consarcinarent initio immanem librum, ut *Faber* est verbosus compilator; erezit liber multitudine conviciorum et mendaciorum. Sed Caesar sub primam emendationem<sup>3</sup> tertiam partem libri reprimit (?), ut vix manserint<sup>4</sup> xij ant xvij folia, quae recitata sunt. Nostri petierunt exemplum seu copiam.

<sup>1</sup> Vrgl. Spalatini Annales bei Cyprian S. 148. Schirrmacher S. 168flg.

<sup>2</sup> Dr. Henkel von Commerstadt, vrgl. Kawerau, Agricola S. 99flg.

<sup>3</sup> Kolde: commendationem.

<sup>4</sup> Manuscr: mauserit.

Caesar deliberavit in alterum<sup>1</sup> diem. Heri multi nihil aliud expectabant, quam damnationem per edicta, sed *Moguntinus* et quidam alii interposuerunt se ad faciendas aliquas inducias vel speciem quandam pacis usque ad futurum concilium. [Et heri redit iunior princeps a quodam magno satis laetus et hilaris.] Spes est, ut pro hoc tempore saltem haece dilatio impetretur, ne damnetur doctrina et reliqua nostra. Interim Deus, qui varie et clementer exaudit preces piorum, forsitan eorū Caesaris alio dirigit facietque, ut expendat apud se exactius multa, quae hie nee pietati nec honestati dissona audivit. Dens et pater noster in coelis quotidie ostendit felicitatem consiliorum sitam esse in orationibus. Ich hoffe, dy kinder letanien vnd das pei tisch bethen viler armer weisen in ecclesia Lutherana sey nehe komen throno maiestatis et misericordiae, quam ab initio mundi omnes illi boatus et horae canonicae choralium etc. Tu, mi charissime pater, perge orare et petere, pulsare, et accipiemus supra quam cogitare possimus<sup>2</sup> nunc aut petere. Caesar in his comitiis accepit per (?) post nuntium, filium infantem in eunis, cui nomen fuit *Triumphoferdinandus*, infantili aetate esse mortuum. Cum lectae sunt literae tristis easus nuntiae, respondit optimus Caesar: Dominus dedit, dominus abstulit, sit nomen domini benedictum. Dux *Georgius*<sup>3</sup> aegrotat nescio quo morbo, dicitur laborare dissenteria, quae nunc hic grassatur. Sed dicitur coualesce, utinam dominus Deus convertat eum vel tali aliqua cruce emendet! Proximo nuntio poterimus tibi significare, an ultra mensem durabunt comitia vel non etc. Vale, mi charissime pater, et orationibus tuis commendatos habeas nos et omnes nostros, in primis causam publicam. Vidimus enim et paene palpamus fructum et effectum orationis tuac et praesentiae spiritus tui. Iterum vale. Saluta *Vitum*, per literas uxorem tuam et omnes tuos. Datae raptim *Augustae* sabbato post *Vineula Petri* Anno domini ete. xxx.

*I. Jonas* tuus ex animo.

[Am Rande:] *I. Storm* heroldus noster et dux ad comitia *Wormaciens.* hic honorificentissime<sup>4</sup> de te sentit et loquitur apud nos.

Clarissimo viro d. *Mart. Luthero* parenti in Christo ex animo  
charissimo . . . . d. *Martino Luther* zu eigen handen.

Orig. in Hamb. Stadtbibl. I, 102. Abschrift in Manusc. Dresden. C. 342, Bl. 6. Ungerauer Abdruck in Fortges. Samml. 1745 S. 7—10. Besser bei Kolde, Analecta S. 144—146. vrgl. Burkhardt, Briefw. S. 182.

<sup>1</sup> K: alteram.

<sup>2</sup> K: possumus.

<sup>3</sup> vrgl. Schirrmacher S. 191.

<sup>4</sup> K: honorificentissima.

## 197. Jonas: Ein Bedenken wegen künftiger Handlung und Gespräch in der Religion. 1530.

Da dieses Bedenken auf das oben No. 188 aufgeführte Iudicium über die Privatmesse Rücksicht nimmt, so wird es, wenn anders Schirrmachers Datierung des letzteren auf den 15. Juli richtig ist, gleichfalls dorthin zu verweisen sein.<sup>1</sup>

Corp. Ref. II, 305. 306.

## 198. Luther an Jonas.

1530. Aug. 26.

Warnung vor den Ränken des Campegius. Der Gott, der sie vor Gewalt beschützt, wolle sie nun auch vor der List der Gegner behüten.

de Wette IV, 147. 148. Varianten bei Schirrm. S. 268. und in Zeitschr. f. hist. Theol. 1872 S. 355.

## 199. Luther an Jonas.

1530. Aug. 28.

Sucht ihm wegen der Vergleichsverhandlungen zu beruhigen; Christus wird seine Sache wohl zu erhalten wissen. Uebersendet einen Brief des Landgrafen

de Wette IV, 157. 158.

## 200. Jonas an Luther.

1530. Sept. 6.

Der Kurfürst kann noch nicht vom Kaiser Urlaub zur Heimkehr erhalten. Von den Festlichkeiten aus Anlass der Belohnung König Ferdinands und den dabei vorgekommenen Unglücksfällen Verschiedene Meinungen über den Ausgang des Reichstages.

G. et pacem Dei in Christo. Ante biduum noster elector fuit in procinetu, ut hinc discederet, mi pater charissime, et iam adornata erant omnia, ut iter ingredetur petita dimissione a Caesare; sed proxima die lunae [5. Sept.] in feudum acepit rex *Ferdinandus* archiducatum Austriaeum et simul dueatum *Virtenbergensem*<sup>2</sup> institutis Iudis equestribus quibus ipse Caesar interfuit, ut seias nec dubites pompam quanto<sup>3</sup> omnino a regibus huius mundi fieri potest maximam et apparatu omnium rerum instructissimam et splendidissimam fuisse, ut eoram tibi narrabimus. Eodem die vesperi rex ad coenam Assveri<sup>4</sup> invitavit omnes electores et alias cardinales et principes. Ibi noster princeps

<sup>1</sup> Möglicherfalls gehören jedoch beide Judicia erst in die ersten Tage des September. Luther schreibt am 28. Aug. an Jonas: Tantum vos, quicquid admiseritis, evangelium exceptum velitis, sicut ego feci Wormatiae. Damit vgl. in dem Bedenken des Jonas C. R. II, 306 die Worte: „...sondern müssen allzeit ihnen die Lehre, das Evangelium, mit dieser oder dergleichen Clausel: salvo Evangelio, salvo verbo Dei vorbehalten. Also hat auch Doct. Martinus zu Wormbs gethan.“

<sup>2</sup> Manusc. Virtenbengensem. Zur Sache vgl. Förstemann, Urkundenb. II, 377. Schirrm. S. 256. Corp. Ref. II, 355.

<sup>3</sup> Kolde: quanta.

<sup>4</sup> vgl. Esther I, 3. 4.

(molles enim aditus captandi ibi sunt) iterum convenit Caesarem pro dimissione. Caesar (ut non potest colloqui, quod satis incommodo ad multa eadit) principibus per interpretem respondit, ut in obsequium snae maiestatis noster princeps maneret adhuc aliquot dies. Hodie autem in publica causa expectamus Caesaris responsum, quod quale futurum sit, tantum audimus sermones et divinationes non stultissimorum, et ipsi coniieimus aliquid ex prioribus actis etc.

Videntur episcopi optare concordiam et dicunt nos nihil diserepare in articulis fidei vel summa doctrinae et se quoque fatentur eodem modo quo nos docere per Christi fidem absque meritis esse iustificationem, et tamen, nisi repente alii facti sint, nunquam in aeternum in suis scholis et templis cogitarunt aut cogitant unquam docere syncretiter Christum, sed merita, sed opera etc. Hoc scil. est fallere Deum et uti foro, sed quem decipiunt nisi ipsos? Nos interim relinquimus eos iudicandos Deo et Christum Deo dante corde et ore docere et confiteri pergitinus. Quidam etiam, quae est altera opinio, putant, quod de confessione nostra nihil acceptabunt, sed tantum suspendent pacificis quibusdam induciis datis usque ad futurum concilium, sic tamen, ut Caesar damnet Zuinglianos. Nescio tamen, quid interim sub his induciis minentur nobis toties damnatis Lutheranis. Tertia opinio illis minis<sup>1</sup> non dissonat, quod sint damnaturi, quod forsan optabilius esset, quam cum periculo inita concordia. *Cumpegium* cardinalem in obsequium Christi et in tuam, optime pater, gratiam credimus instructum esse artibus Italieis imo Satanicis fraudibus et dolis, sed dominus hanc Italicam sapientiam<sup>2</sup> et πνευματικην hanc remunerabit secundum opera eius et in medio cursu consiliorum percutiet<sup>3</sup> eos in maxilla et dentes omneque robur eorum conteret. [Am Rande: Opponet suam inscrutabilem τὴν σοφίαν, qua toties mundo dixit: ubi nunc sapientia cum sapientibus? vnd versuchen, wer kluger sey.] Nunquam quiequam in Romanistarum maliciam tam est aspere, vehementer et acerbe dictum, quod non probe<sup>4</sup> commeruerint. Si dominus dederit, ipsi aliquando ab aliis quoque audient, quid hie de utraque specie, de coniugio, de missa indicarint.

In ludis equestribus *Ferdinandi* regis, nti fit in tanto strepitu, praesertim si infeliciter et infortunate alieni res cadent, sex homines occisi sunt una die, duo perierunt dissidente bombarda et bene salutante omnes circumstantes. Unus ex militibus a quadam imprudente

<sup>1</sup> K: nimis.

<sup>2</sup> Jonas hat sich verschrieben huic Ital. sapientiae.

<sup>3</sup> So steht in der Handschr., nicht permitiet (K.)

<sup>4</sup> prope K.

dirigente bombardae ictum, per os projecto<sup>1</sup> et per medium cerebrum transeunte globulo, subito concidit et in eespite sepultus est. Quidam alias ab irato Hispano, cui e via cedere noluit, confossus est. Sextus ni fallor per ponticulum ingrediente turba in aquis<sup>2</sup> submersus periit. Marchio a Baden<sup>3</sup> calce equi pereussus erurifragium<sup>4</sup> ex<sup>5</sup> illo spectaculo abstulit. Rex ipse *Ferdinandus* in conflietu et exercitio illo equestri ter prostratus est, ut dieitur tertio non sine laesione nescio in altero latere, dissimulasse tamen fortiter dicitur, ne regina tune spectatrix consternaretur omine etc. Ora pro publica causa, mi pater. Isti ludunt, nos interim cum damnato et ejecto Christo sumus derisio locupletum et lugemus. Sed dominus aliquando consolabitur nos. Vale in Christo, raptim *Augustae*, 3<sup>a</sup>, post Aegidii, anno etc. 30.

*I. Jonas t.*

Ut tuam valetudinem eures te per Christum oro.

[Am Rande:] Psalmum Beati omnes [Vulg. Ps. 127.] Deo dante absolvam (nisi cessarint turbae) et ueliscar, si possum, blasphemias virulentissimas, acerbissimas, crudelissimas in nostrum coniugium.<sup>6</sup>

[Desgl:] Spero fore ut brevi te videamus. Salutare digneris *Vitum* et has additas literas transmittere meae uxori charissimae ac nunc primum charae.

Orig. in Hamb. Stadtbibl. I, 108. Gedruckt bei Kolde Analecta S. 152—154.

201. J. Jonae iudicium de conditionibus pacis faciendae. 1530. (Sept. 13?)

Förstem. Urkundeub. II, 423. Corp. Ref. II, 368—371. Im Auszuge bei Pressel, J. Jonas S. 68.

202. Luther an Jonas. 1530. Sept. 20.

Teilt ihm die Beschuldigung mit, die gegen die evang. Theologen in Augsburg laut wird, als wenn sie zu viel nachgegeben hätten. Er will es aber noch nicht glauben. Er ist gegen jeden Vergleich, da die Gegner an ihrem Teile nicht weichen und nur von den Evangelischen Concessionen fordern werden. Das Beste ist, sie brechen die Verhandlungen ab und kehren heim.

de Wette IV, 169—171. Varianten bei Schirrm. S. 303 und in Zeitschr. für hist Theol. 1872, S. 336, 337.

<sup>1</sup> So steht im Origin., nicht projecto (K). <sup>2</sup> aquas K. <sup>3</sup> Markgraf Ernst.

<sup>4</sup> K: crucifragium. <sup>5</sup> K: ab. <sup>6</sup> So viel mir bekannt ist, ist diese Arbeit des Jonas nie erschienen.

## 203. Jonas an Abt Friedrich.

1530. Sept. 30.

Berichtet über ihre Ankunft in Forchheim, über feindselige Aeusserungen der kathol. Theologen Wimpina und Mensing, sowie über die blntdiürstigen Gedanken Joachim<sup>1</sup> I. gegen die Lutheraner.

*Gratiam et pacem Dei in Christo. Heri sub vesperam, reverende domine, pervenimus cum illustrissimo principe *Forchemium*, ibi divertimus ad veterem hospitem nostrum, olim commissarium vel officialem episcopi *Bambergensis*, virum humanissimum. Is narravit nobis, se et proxime papisticos concionatores doctorem *Wimpinam*, doctorem *Mensingum* electoris Brandenburgici theologos, excepisse hospitio, cum peterent *Augustam*, et qui certo nunc divinarint et sibi polliciti sint, fore ut Lutherani theologi sub adventum Caesaris *Augustae* recta pertracti ad pyram semel omnes cremenarentur. Iactarunt etiam illi sancti et zelosi hypocritae suum principem electorem tune in itinere saepe adequitasse ad currum theologorum et clementer collocutum, inter cetera eiusmodi edidisse vocem: „haldt feste, lieben doctores, vnd thut das best, kompt dorzu, ich will gar weidelich helfen holtz zu tragen zu feur.“ Haec volui eum T. R. communicare . . . consonat illis ultimis sermonibus marchionis<sup>2</sup>. Valeat R. P. T. in Christo. Saluta d. *Wolfgangum Stromerum*, d. *Frosch* et d. *Stephanum*.<sup>3</sup> Datum raptim *Forchemi* in ipso procinctu, 6<sup>ta</sup> post Michaëlis anno domini etc. xxx.*

*I. Jonas.*

*Haec dignemini communicare Erasmi<sup>4</sup> Hans Honold.*

Reverendo in domino patri d. d. *Fridericu abbati S. Aegidii Norimbergae*, amico et patrono venerando s. [d. Jonas].<sup>5</sup>

In: Theoph. Sinceri, Neue Sammlung S. 426. 427.

<sup>1</sup> Vgl. Rotermund, Gesch. der Augsb. Confession, Hannover 1829, S. 483—488. Ueber Mensing ebendaselbst S. 427—429. Vrgl. oben S. 156.

<sup>2</sup> Vgl. Corp. Ref. II, 392.

<sup>3</sup> Stephan Agricola. Die Augsburger evangel. Geistlichen waren während der Anwesenheit des Kaisers in ihrer Stadt aus dieser gewichen, und, wie man hier erkennt, waren Frosch und Agricola nach Nürnberg gegangen. Vgl. Rotermund S. 318f. 398f. Vrgl. hernach S. 181.

<sup>4</sup> Hier liegt wohl ein Lesefehler in dem Druck bei Sincerus vor.

<sup>5</sup> Die eingeklammerten Worte sind wohl von andrer Hand der Adresse beige schrieben worden, von Sincerus aber zu dieser gezogen, als wenn s. d. (salutem dicit) Jonas zu lesen wäre. Das s. wird aber Abkürzung für suo sein. — Auch dieser Brief fehlt bei Schirrmacher.

b. Vom Augsburger Reichstag bis zum Beginn  
der Meissnischen Visitation.

1530 — 1539.

204. Jonas, Luther und Melanchthon an Kurfürst Johann. 1530. Nov. 8.

Fürbitte für Egidius Hofer um weitere Versorgung mit einem Lehen, da ihm bei der Visitation „ein gut lehen genomen.“

Burkhardt S. 186. 187.

205. Kurfürst Johann an Jonas, Luther und Melanchthon. 1530. Nov. 14.

Antwort auf voriges Schreiben.

Burkhardt S. 187.

206. Bedenken Luther's, Jonas', Melanchthon's und Spalatin's. 1531. Jan. 31.

Betrifft die Frage von der Gegenwehr, deren Berechtigung unter Umständen auch dem Kaiser gegenüber anerkannt wird.

Hortleder, vom deutschen Kriege II, 2, 9; mit einem Nachtrage bei Burkhardt S. 188. 189. Ebendahin (nicht ins Jahr 1539) gehört die Wette VI, 225. Vgl. Köstlin II, 256 und 659.

207. Jonas und B. Pauli an den Rat zu Leisnig. 1531. Febr. 1.

Fordern den Rat auf, dem Pfarrer W. Fues rückständige Pfarreinkünfte beizutreiben.

Vnser freuntlich dinst zuvor. Ersamen vnd weisen, besonder guete freundt. Wir haben euch hievor vber den gemeynen befehl, den wir euch am absehyd vnser visitation gegeben, insonderheit geschryeben vnd erinnert, wy das wir in erkundung kommen, als solle ern Wolfgang Fuss magister, ewerem pfarrer etwo eynhalt vnd vorhinderung geseheen, domit er die lehen, so vorige pfarr gehabt, desgleichen das restaur (?)<sup>1</sup> vnd subsidium, welchs von etzlichen belehenten in der stat Leyssnik seinen vortarn gegeben, als von den besitzern der lehen corporis Christi, annunciationis vnd crucis nicht vorricht noch

<sup>1</sup> Man könnte auch restam lesen.

gegeben werden, so doch soleh restaur vnter andern gefellen der pfar im innentario vor eyn bestendigk eynkommen angegeben vnd yme doerauf neben andern seyn vnterhalt vorordent vnd bestelt wurden. Ab ime aber woll vf soleh vnser schreyben dy lehen zugewandt, so werden wir doch bericht, das yme der mangel an gedachten restaurn in summa vf acht alden R. noch furstehen vnd er des vnentricht bleibe. Weyl dan dy besitzer gedachter lehen vnter euch dem radt neben deme, das zwey derselben albereyd im gemeynen chasten gefallen, so ist nachmals von wegen den befechhs, des wyr vns von dem ehurfursten zu Sachsen v. gn. h. gebrauchen, vnser begeren, aber vnser personen halben freundlich bythen, ir wollet mit den besitzern der unmerfallen lehen vorfugen, dergleichen bey den vorstehern des gemeynen chastens darob seyn vnd anhalden, damit dem pfarrer in betrachtung, das ime sonst aus irthumb der rechnung vber die lass vnd erbgüter gescheen, in dy vierzehen alden R. abgehen, obberurter restaur, wye er euch des aus dem innentario von vns besygelt, beschyd vnd antzeygung thun wirdt, gegeben vnd gereicht werden. Domite also die pfar des mangels ersetzt, auch er vnd seyn nachkommen doran kein vorhynderung leyden dorfen, auch wir hieuon hochgedachten vnßern gnedigsten hern euer vorseumnus halben weyter antzeygung zu thun vnuervrsacht bleiben, zuuersichtig, ir werdet euch in dem dermaß erzeigen, douon vnser gned. her, auch wir euern gueten willen bey soleher vnser vorordenung zunormerkten haben. Das seyt wir vmb euch freuntlich zunordinen irbotig. Datum *Grym*, in vigilia purificationis Mariae anno etc. xxxj.

*Iust Jonas*, der heyligen schrift, vnd *Benedictus Paul*, der rechten doctores, visitatores etc.

Copie. Hauptstaatsarchiv Dresden Locat 4420, fol. 65.

## 208. Jonas an Johann Lang.

1531. Febr. 5.

Ueber die Ständeversammlung in Zwickau und die Krönung Ferdinands zum römischen König.

Gratiam et pacem Dei in Christo. Hunc tabellarium obiter naetus volui potius breves ad te literas dare, quam nullas. De conuentu, qui proxime *Cygneae* fuit omnium ordinum in ducatu et ditionibus nostri electoris Saxonici audisti haud dubie omnia ex legatis senatus *Erphoradiensis*, quos ego quidem compellavi, sed postea prae occupationibus non datum est latius eis contabulari aut colloqui, et ipsi petierunt dimissionem eito. D. *Ferdinandum* regem Bohemiae electum esse *Coloniae* et coronatum esse *Aquisgrani* in regem Romanorum,<sup>1</sup> non

<sup>1</sup> Vgl. Seckendorff III, 3 flg. Corp. Ref. II, 479.

modo ex fama sed et narratione eorum, qui tum<sup>1</sup> rei adstiterunt, intellexisse vos non dubito. Caeremoniam adhibitam esse dicunt: paulo ante coronationem pro more tradito a maioribus, ut vocant, proclamavit ad totam multitudinem heroldus in haec verba: Wolt ir ein königk haben? Ubi tota turba non modo voce et plausu, sed et miris gestibus gaudii et laetitiae solet significare suam voluntatem etc. Verum ibi sub coronatione *Ferdinandi* dicitur prodigiosum fuisse silentium, et plausisse aut annuisse aiunt neminem praeterquam unum aut alterum stabularium. Sed de his et aliis latius proximis literis. Vale, raptim *Vitebergae*. Dominica post octavam Conversionis Pauli anno MDXXXI.

*I. Jonas tuus.*

Doctissimo viro d. et fidelissimo ministro evangelii, d. *Io-*  
*anni Lango*, amico ut fratri charissimo suo.

Cod. Goth. 399, fol. 209.

## 209. Luther an Jonas.

1531. März 7.

Uebersendet ihm einen Brief, den er dem Kurfürsten übergeben soll. Ueber einen Anfall seines Leidens.

de Wette IV, 229.

## 210. Luther an Jonas.

1531. März 13.

Gerüchte vom Anzuge der Türken.

de Wette IV, 230.

## 211. Jonas an Frosch und Steph. Agricola.

1531. März 29.

Berichtet über die Bekennnisse, welche Bucer in Sachen der Concordia für seine Person und für Oecolampad gegeben; ob sie es aber auch so ernstlich meinen? Die Hoffnung auf eine Verständigung ist nicht aufzugeben, einstweilen aber eine abwartende und vorsichtige Haltung den Augsburger Zwingliauern gegenüber geboten.

Gottes gnad vnd frid in Christo. Aller liebsten brüder vnd rechtschaffne freunde. Ich kan auf ewer nechste briefe nicht genuchsam antworten vor andere geschefften, aber doch wollen wir euch dieweile nicht vngetrost lassen in dieser wichtigen vnd dapfferen sachem das sacrament betreffend, dae dan nicht eine geringe gefhar des gewissens an ligt. Der *Butzer* bekendt in seinem schreiben,<sup>2</sup> das der warhaftige leib Christi sei warhaftlich zugegen im nachtmaal, vnd wie woll er zu einer speise der seele vnd nicht des banches gegeben wirdt, so sei

<sup>1</sup> huic?

<sup>2</sup> Vrgl. Butzers Brief an Luther vom 5. Febr. 1531 bei Kolde Anal. pg. 163 flg. In dieselben Tage, wie unser Brief des Jonas, gehören auch die Schreiben Melanchthonis an Baumgartner und an Wenz. Link Corp. Ref. II, 485 u. 486.

er doch nit allein der seele zugegen, sondern werde auch eusserlich gegeben in den mundt der gleubigen vnd vngleubigen. Das seindt sein eigne wordt etc. Vom *Oecolampadio* verheisset er auch des gleichen. Wir hören ihre wordt vnd lesen sie vnd verhoffen darneben aus denselben alles guetes, ihre hertzen aber vnd innerlich gedancken kuhnen wir nicht erkennen. Als viel aber doch ein mensch gentzlich khan anzeigen, ersehen vnd verstehen, ia auch ein geistlich mensch, dar zu der *Lhuter* selbst ader wir vnd andere, die nit gar vnuerstendich seindt, so ist man noch nie neher kommen zum wege einer bestendigen einichkheit. Darumb schreibt auch *Butzer* an einem ohrte,<sup>1</sup> es wer eine guete hoffnung vnd ists auch noch, das aus diesen anfengen ein staffl werde zu einer bestendigen einicheit, welche auf das sie baldt geschehe, bitten wir Christum vleissich. Ihr solt aber wissen, das dieweile keine öffentliche schrift wird ausgehen von vnser concordi mit ihnen, sondern man wirdt die sache also walten lassen in gueter hoffnung, vnd werden eine solehe grosse sache dieweile auf beiden teilen dem gebett der fromen befehlen. Wan Christus diese sache will glücklich schicken, so wirdt ers woll thun; er wirdt die hertzen vnd den willen der lherer vnd zahörer also wenden, das sie frei rech Straffen<sup>2</sup> vnd einfeltich am liechte weiter werden bekennen die warheit. Darneben aber ist vonnöten, das man mit diesen, bei welehen eine hoffnueh<sup>3</sup> zugewartet ist, nit scharfft vnd vnfreundlich handle. Man hat viel dinge zu hart vnd zu bitter erhitz aus<sup>4</sup> beiderteill disputirens geredt vnd geschrieben, wie dan sie von fleisch fressen vnd viel andere dinge mher gantz heßlich vnd gantz lesterlich gemeinklich aufgeschrieben<sup>5</sup> haben. *Butzer* vnd die anderen wolten nun, das solche vngeschickte rede würden sein gemechlich vnd nit genöticht oder schnell aus der vngeschickten menschen hertzen gezogen, welehe dan oft nun zu smehien<sup>6</sup> allein wolgefallen gehabt haben vnd nicht geachtet, was die andern argument in hielten oder woe sie sich hin znegen. Wir hoffen, das endlich *Butzers* meinunch sei vnd das der man ernstlich begher ein concordi, welche aber nicht so schnell oder so leichtlich kan gemacht vnd angerichtet werden, als schnell vnd leichtlich sie auf beider teil zank zertrent ist worden. Derhalben, aller liebsten brüder, achte ieh, das euch auch soleches selbst zu hoffen oder doch auch nicht zu ner zweiffeln sei an dieser sache, vnd daeneben ist zu bitten, das Christus, welcher mehr thun kan, dan wir begheren oder gedencken haben müegen, diese einigkeit zum ende wolle bringen.

<sup>1</sup> „Bona spes erat et adhuc est, ex hisce initis gradum fieri ad solidam concordiam,“ bei Kolde p. 166.      <sup>2</sup> rechtschaffen?      <sup>3</sup> Pressel schiebt ein: gute.  
<sup>4</sup> Pressel: und.      <sup>5</sup> Pressel: ausgeschrieben.      <sup>6</sup> Pressel: ihnen.

Mit den andern aber (die nicht so starck, gelert vnd so scharff verstandich sein als *Butzer* ist) als mit dem *Meistlin*,<sup>1</sup> *Bonifacius*<sup>2</sup> vnd ewuren *Michell*,<sup>3</sup> welcher *Augspurg* forchtsamb vnd ersehrocken verlassen hat aus furcht des keisers, handelet kluehlich vnd nembt nicht gewisses von ihnen an, besliesset auch nichts mit ihnen, ihr habt den zuvor d. *Lhuters* raht darinnen oder gewissere zeuchnuß, oder das ihr öffentliche schrifft sehet der coneordi. Woe euch aber jemandt zwingen wolte mit ihnen zur verwickleten vnd finstern concordi, so handelet weislich; Christus wird euch eingeben, was zu thuen da sei. Dieser, der die höhest weisheit ist, wirdt niemandt betriegen auch niemandt laichen. Mich wundert, das d. *Gerion*<sup>4</sup> also verkhert ist worden, aber von diesen wil ich weiter in nehesten briefen schreiben. Gruesset mir herrn *Hans*, vndt *Honoldt*<sup>5</sup> seinen brueder, meister *Steffen Vigilium*, herrn *Andres Rhemen*<sup>6</sup> vnd herrn *Wilhaiten* (?) artzten vnsern wirdt vnd alle freunde bei euch. Eilendt geschrieben zu *Wittenberch* am 4 tage nach Indiea anno 31.

*Iustus Jonas.*

Newe zeitung aus *Wittenberg*.

Abschrift (und wohl auch Uebersetzung) im Cod. Goth. A 378 fol. 85. 86. Ein grosses Stück daraus bei Pressel, J. Jones S. 64. 65.

## 212. Melanchthon an Jonas.

1531. April 7.

Ueber Luthers Befinden. Cardinal Albrecht verfolgt die Evangelischen in Halle.  
Mel. arbeitet an der Apologie.

Corp. Ref. II, 493. Dazu eine Beilage 494.

## 213 Luther an Jonas.

1531. April 18.

Empfehlungsbrief für einen Eilenburger Kirchenbeamten, dem er ein Schreiben an den Kurfürsten ausstellen möge.

de Wette IV, 245, 246.7

## 214. Jonas, Luther u. Melanchthon an Hans Löser. 1531. Sept. 13.

Fürbitte für den Richter Schechtel zu Pretzsch, der einen Wildschützen getötet hatte.

Kolde, Analecta Lutherana S. 170. 171.

<sup>1</sup> Wolfgang Musculus. <sup>2</sup> Fehlt bei Pressel. — Bonifacius ist Wolfhard (Lyco-sthenes). <sup>3</sup> Michael Keller. <sup>4</sup> Seiler. <sup>5</sup> vrgl. unten Brief v. 1. Jan. 1538.

<sup>6</sup> vrgl. oben S. 92. <sup>7</sup> Das Gntachten de Wette IV. 281f. wird hier nicht mit registriert, da nach Burkhardt S. 196 nicht Jonas, sondern Bugenhagen sich an der Beratsschlagung über dasselbe beteiligt hatte. Siehe auch bei Burkhardt S. 197, die Nachricht über ein noch nicht wieder aufgefundenes Schreiben Luthers, Jonas' und Melanchthons an den Kurfürsten aus dem August 1531.

215. Jonas und Luther an Kurfürst Johann. 1531. Oct. 25.

Fürbitte für den ehemaligen Augustiner Christian Hertwig, Pfarrer zu Bucko.  
Burkhardt S. 199 200.

216. Hern Doctoris Justi Jonä vnd Magistri Philippi 1531.

Melancthonis Bedencken fur eynen von der  
Ritterschafft<sup>1</sup> von wegen des Euangelions.

Kapp, Kleine Nachlese II, 735f. Corp. Ref. II, 558.

217. Jonas an Kaugsdorf.<sup>2</sup> 1531

Urteil in einer Ehesache.

G. et p. In causa illa coningii, de qua ad me proxime scripsisti, diligenter velis ut superintendentis seiscitari, an ita res se habeat, quod *Vitus Wende* toto triennio deseruit puellam illam sororem uxoris *Hans Glein*. Et si compereris eam esse extra culpam, sicut ego sentio, quantum ex his duobus, qui mecum fuerunt, discere et cognoscere potui, desertio illa *Viti Wendt* adulterio similis censenda est. Tamen ad convincendam omnem malitiam potes eum citare ut pastor in valvis et portis templorum affixis literis citationis et, si non comparuerit intra menseun, potestatem facere puellae, cum innocens sit, nubendi alteri. Cetera committo tuae prudentiae. In orationibus tuis velis et nostri esse memor. Vale in domino. *Vitebergae M. D. XXXI.*

*I. Jonas tuus.*

Gedruckt in Zeitschr. f. Kircheugesch. VI. (1883) S. 425.

218. Melanchthon an Jonas. 1532. Febr. 25.

Dankt für empfangenen Brief, hofft auf baldige Rückkehr des Jonas; Mitteilungen aus einem Briefe des Camerarius über die kirchlichen Zustände in Nürnberg.

Corp. Ref. II, 569.

219. Melanchthon an Jonas. 1532. April 6.

Empfiehlt ihm einen Bittsteller. Ueber Luthers Gesundheit. Albrecht v. Mainz sucht Vermittelungswege zwischen beiden Parteien.

Corp. Ref. II, 574. 575.

<sup>1</sup> Vielleicht in Sachen derer v. Einsiedel, vrgl. Corp. Ref. II, 508.

<sup>2</sup> Pastor u. Superint. in Eilenburg. Vgl. über ihn Hülse in Geschichtsblätter für Stadt u. Land Magdeburg 1883, S. 215f. Kolde Analecta S. 56. Unsch. Nachr. 1715, S. 410f. 622f. Einen Brief Luthers an ihn, der bisher unbekannt war, teilt Schleusner, Zeitschr. f. Kgsch. VI, 414, mit.

## 220. Melanchthon an Jonas.

1532. Mai 20.

Ueber Verhandlungen mit dem Zwickauer Rat wegen ihrer Geistlichen. Besuch des Herzog Johann Friedrich in Wittenberg. Häusliche Angelegenheiten.

Corp. Ref. II, 590. 591.

## 221. Gutachten von Luther, Jonas, Bugenhagen, Cruciger und Melanchthon.

Von der künftigen Handlung von einem beständigen Religionsfrieden im Römischen Reiche.

Corp. Ref. II, 592—595. de Wette VI, 132—135. *v. 21. 5. 1532.*

## 222. Georg Witzel an Justus Jonas.

1532. Juni 25.

„Expostulatio de gravissima iniuria hostis Jonae.“ Beschwert sich bitter, dass Jonas, obgleich seit Jahren freundliche Beziehungen zwischen ihnen bestanden und obgleich er habe anerkennen müssen, dass man ihn (W.) in Belzig ungerecht und willkürlich behandelt habe, doch bei seiner letzten Auwesenheit in Erfurt ihn als Arianer verdächtigt und ihm entgegengearbeitet habe. Setzt des Weiteren seinen kirchlichen Standpunkt, die Gründe seines früheren Anschlusses an die Evangelischen und seiner jetzigen Lossage von ihnen auseinander. „Erphurdiae, postridie Ioannis Bapt.“

EPISTOLA- | RUM, QVAE INTER ALIQVOT | Centurias uidebantur partim profutrae | — — LIBRI | quatuor. | GEORGII VVICELII || LIPSIAE, | Excudebat Nicolaus Vuolrab. | AN. M. D. XXXVII. || 4<sup>o</sup>. Bl. biij<sup>b</sup>. — d 4<sup>b</sup>.  
*1532. 21. 6.*

## 223. Kurfürst Johann an Luther, Jonas, Melanchthon und Pauli.

Befehl, sich über Zeit, Ort und die geeigneten Personen für eine neue Visitation gutachtlich zu äussern.

Burkhardt S. 206—208.

## 224. Bedenken von Luther, Jonas, Amsdorf und Melanchthon.

1532.

Von der Gegenwchr, dass sie zulässig sei.

Werke, Jenaer Ausg. VII, 280. Hortleder II, 2, 15. Burkhardt S. 210.

## 225. Die Visitatoren an Pfarrer und Rat zu Leisnig.

1532. Oct. 17.

Ambrosius Naumann ist geeignet befunden, um Diakonus in Leisnig zu werden, sie sollen aber einstweilen noch Paceus behalten, bis sich für diesen eine Stelle findet.

Vuser freuntlich diinst zunor. Wirdiger, ersamen vnd weissen, besundern gute freund. Ewer schreiben fur er Ambrosium Nauman<sup>2</sup>

<sup>1</sup> Wir drucken diesen wichtigen Brief hier nicht vollständig ab, da die Absicht besteht, eine Sammlung der Briefe Witzels in einiger Zeit folgen zu lassen. Vergl. Burkhardt S. 206. de Wette IV, 385. 386 (wo statt Jenam Jonam zu lesen ist), ferner Corp. Ref. II, 605.

<sup>2</sup> Vrgl. de Wette VI, 147.

prediger zu *Colditz*, den ir zu examinirn vnd euch zum Diacon zuzuschicken bittet, haben wir empfangen vnd vorlessen, vnd haben vber das wir in hieuor in der visitacion zu *Grym* examinirt, itzmals auch gesehiekt befunden. Weil aber magister *Paceus*<sup>1</sup> ewer itziger diacon auß vilen geschäften vnsers gnedigsten hern, domit s. churt. g. diser zeit beladen, noch nicht hat vorsehen werden konnen, so begern wir anstat s. ch. g., fur vnser person freuntlich bittend, ir wollet noch ein zeit mit gedachtem magistro *Paceo* in gedult stehn, biß derselb in ander weg vorsehen wirdet, wie dann hoehgedachter vnser gn. h. vns derhalb gnedigst vortrostung gethan. Wenn solehs geschicht, mogt ir alsdann bemelten ern *Ambrosium* zum diacon annemen vnd behalten, das wir euch freuntlicher meynung zu antwort haben anzeigen wollen. Denn euch freuntlich zu dienen sind wir allzeit geneigt. Datum *Wittenberg* donnerstags nach Gallj anno etc xxxiiij.

Vorordente Visitatores der kreiß zu sachsen vnd ortlandes *Meissen*, itzt zu *Wittenberg*.

Den wirdigen ersamen vnd weyssen magistro *Wolffgango Fues*, pfarrer vnd superattendenten vnd dem rath zu *Leissnick*, vnsern besundern guten freunden.

Copie Hauptstaatsarchiv Dresden Locat 4420 flg. 68.

## 226. Jonas an Fürst Georg v. Anhalt.

1532. Nov. 29.

Georg Forchheim hat ihm veranlasst, an den Fürsten zu schreiben. Ueber seine gegen Witzel und Crotus gerichtete Schrift.

G. et p. R<sup>de</sup> in domino pater, simul et clariss. princeps. Satis video, non nihil incivile esse hominem privatum eumque ignotum ad te talem tantumque principem dare literas. Sed hoc totum T. C. imputabit non tam mihi quam in *Georgio Forchemio*,<sup>3</sup> qui exaetor est eiusmodi officii

<sup>1</sup> de Wette IV, 438. Burkhardt S. 212. Tischr. Ausg. von Förstemann I, 169.

<sup>2</sup> Es beginnen hiemit die Briefe des Jonas an diesen edlen Fürsten, die in den folgenden Jahren zu einer überaus lebhaften Correspondenz sich mehren. Es sei daher hier die Literatur über den fortan zu Jonas in so nahe Beziehung getretenen Fürsten angemerkt. Biographieen: Melanchthons in Corp. Ref. VIII, 246—257; die des Camerarius, beste Ausgabe von Wilhelm Schubert, Zerbst 1853. Adami, vita Germ. theol. 245—255. Krause, Fortsetzung der Bertramischen Geschichte des Hauses Anhalt Th. II, Halle 1782 S. 116 flg. (Wilhelm Grosse) Fürst Georg. Dessau 1853 (H. Lindner) Aus dem Leben . . Fürst Georgs. 2. Abdruck, Zerbst 1853; am besten: O. G. Schmidt in Meurer, Leben der Altväter IV, S. 63—160. Beckmann, Historia Anhaltina an vielen Stellen. — Seine Werke erschienen Wittenberg 1555. in fol. Zahlreiche Briefe von ihm finden sich im Tertius Libellus Epistolarum II. Eob. Hessi. Lipsiae 1561.

<sup>3</sup> Mag. Georg Heft aus Forchheim, der Lehrer von Cruciger und Camerarius, wurde, als Fürst Georg und sein jüngerer Bruder Joachim am 9. Sept. 1518 ihr Studium auf der Universität Leipzig begannen, deren Institutator und folgte nachher

vel errati (si mavis) non lenissimus, et desinere non potest, nisi sic in culpa tali faciat esse homines, ipse certe non extra culpam. Affect T. C. optimus vir quosdam libellos hic editos a nostris atque inter eos quoddam scriptum menam<sup>1</sup> contra *Georgium Wisclium* et *Io. Crótum Ru-beanum*, qui nunc agit in aula Rdiissimi archiepiscopi et card. *Moguntini*. Non bene consultunt paci et tranquillitati ecclesiae *Crotus*, *Wisclius* et similes, qui eum serio non afficiantur studiis theologicis, nomen tamen theologicum apud imperitos confidenter et audacter ostentant et salutarem doctrinam sanosque doctores in aulis principum odiose tradueunt. Neque nunc novum est, quod eiusmodi adulatores et ociosi ventres oculum turbaverunt in rep. et ecclesia, atque ex levibus initiis maiores excitarint tragedias. T. Cel.<sup>ni</sup> longiori epistola non ero molestus. Sed hoc serio orabo dominum, ut quod in T. C. et clariss<sup>is</sup> ac illus<sup>sis</sup> principibus ab *Anhald* coepit, feliciter perficiat. T. C. me et causam publicam evangelii commendo meque offero ad omnia obsequia T. C. promptiss. paratissimumque. Datae 6<sup>ta</sup> post Catharinae anno Domini etc. M. D. xxxij. T. R. P. et Cl. Cels.

deditissimus

*Iustus Jonas d. p. W.*

Rdo in dno. p. clariss. illustrissimisque principi et d. d. *Georgio* principi ab Anhald comiti Ascianae etc. ecclesiae cathedralis *Magdeburg*. praeposito etc. domino clementiss. s. 1532.

Herz. Archiv zu Zerbst. G A R. K 63 v. V. f. 260<sup>b</sup>.

## 227. Luther an Jonas.

1532.

Betrifft eine Ehesache.

Mi Iona, quid si *Spalatino* scriberes, ut ipse quoque ad principem scriberet et ista tragica, quae ad nos seripsit, vel in schedula offerret, saltem meis literis adiungeret, ut in manum principis venirent.

D. M. L.

Darunter von *Spalatinus* Hand: In causa matrimoniali τῆς Ηέσσας (so).

Aufschrift Luthers: D. *Iusto Jonae*.

Von *Spalatin* beigeschrieben: D. M. *Lutherus de causa matrimoniali M. Φαβιανου Κουρτιου Θυγατρός*. 1. 5. 3. 2.

Original im Archiv zu Zerbst. G A R vol. V fol. 258<sup>b</sup>. Ohne die Beischrift auch bei de W. IV, 323, aberirrig ins Jahr 1531 gesetzt. Bezieht sich auf die Frau des Gregor Jheisa in Wittenberg; vrgl. de W. IV, 464, welchem Briefe Spalatin die Bezeichnung beigeschrieben: Ηέσσα ἡν τη Ουττεμβέργη.

als Freund und Ratgeber ihnen an den Hof zu Dessau, wo er bis an seinen Tod (6. März 1545) verblieb. Er vernittelt ihre Beziehungen zu den Wittenbergern. Vrgl. Camerarius Vita Eob. Hessi ed. Kreyssig S. 17. Krause, E. Hess I, 118.

<sup>1</sup> „Contra tres pagellas Agric. Phagi, Georgii Witzel, quibus paene Lutheranismus prostratus et voratus esset J. Jonae Responsio. 8°. (In fine: Vuittenbergae

## 228. Justus Jonas dem Leser.

Anfang 1533.<sup>1</sup>

Vorwort zu einer Streitschrift Raida's gegen Witzel mit bitteren Anschuldigungen  
gegen Witzel und Crotus.

Was von *Georgen Witzel*, welcher sich betrighlich vnd geferlich *Agricolam Phagum* neemet, zuhalten sey, hat doctor *Martinus Luther*, mein lieber herr vnd vater allen gottfurechtigen gnugsam angezeigt.<sup>2</sup> darneben doctoris *Croti*, auff welchen *Georg Witzel* die schuld des vnuerschampften schandbiuehlin vnd der liigen schrift widder die newen Euangelisten legen wil, auch nicht gar vergessen, also das wider solehe heilose, vngelerte wescher vnd lose, leichtfertige, vnbestendige heuchler alle fromen nach notdlürft gewarnet sind, das meines schreibens hier (vber das ich im latein widder *Witzeln* geschriften<sup>3</sup>) nicht von nötzen. Aber nichts dester weniger hab ich an dis büehlin, darim er *Balthasar Rude* von *Fulda*, pfarrherr zu *Hirsfeldt*, weleher den *Witzel* seer wol kennet, so trewlich vnd brüderlich beklaget, das gemelter *Witzel* die erkante warheit nicht allein sehendlich verlengnet, sondern auch aus teuffelischer gift vnd bitterkeit öffentlich lestert, aus bitt etlicher mein zeugnis auch setzen wollen. *Georgi Witzel* vnd d. *Crotus* zu *Halle* schreiben vnd schreien von guten wereken vnd dar zu nicht von rechten guten wereken der zehn gebot, sondern wie *Crotus* jnn seinem buch mcldet, vom weywasser, vom geweiten saltz, von der hültzern tauben am pfingstag, vom palmen esel, von wachs liechten, von dreyen wachs kertzlin, welche man S. Annen aufst stecket etc. Wer nu d. *Croten* gekant hat vnd noch recht kennet, der kans nicht lassen, er mus seer lachen, das es den armen, elenden, bettelischen, guten wereken dar zu kommen ist, das sie *Crotus* zu *Halle* sol verteidigen, welcher vorzeiten der selbigen kindischen ceremonien ertzspotter vnd auff die art der spotterey höchster meister gewest vnd im hertzen noch ist. Das ist je gewis vnd kan nicht feilen, das *Crotus* vnd *Witzel* jnn der bibel vnd heiligen schrift kein wort verstehen, auch nicht wissen, was glaub odder gute werck sind, wie jr gantzes wesen vnd

1532.)<sup>4</sup> vrgl. Kampschulte, De Joanne Croto Rubiano, Bonnae 1862 S. 20. Witzel klagt in einem Briete vom 21. Dec. 1532 über die „impia pariter et scurrilis Jodoci Cocci responsio, quae in mille plus exemplaria divulgata omnium schismaticorum manus teritur. Veneunt passim in Hessia. in Thuringia et ipsum adeo Rhonum traharunt etc.“ Epistol. 1537 Bl. Gg.

<sup>1</sup> Das Datum ergiebt sich daraus, dass Witzel schon am 22. Febr. das Buch Raida's in Händen hatte. Epistol. Wicel. Bl. II.

<sup>2</sup> Luthers Vorrede zu Raida's Schrift s. Erl. Ausg. 63 S. 317 flg.

<sup>3</sup> S. oben N. 226.

sonderlich jr eigen wort vnd bücher anzeigen, welche sie bis an her geschrieben haben.

Sie dienen nicht Christo, sondern jrem baueh, wie sanet Paulus von solchen heuchlern sagt. Wenn der versorget were, fragten sie nicht viel dar nach, wo euangelium, kirche oder Gottes wort bliebe. Sie wagen es warlich viel vor Gott, verleugnen auch vnd bekennen, sagen ja vnd neyn bey den papisten, wie vnd als oft mans haben wil, vmb des bauchs willen. Darumb ists nicht möglich, das sie die gantzen heiligen schrift eines strohalms werd achten können, vnd wenn es jnen das leben kosten sollte, köndten sie nicht den ersten vers im psalter einen leren, odder selbst jmer lernen. Denn jr hertz ist anders wo. Mich trawret der armen, elenden, blinden leute. Ist hoffnung bey jnen, so helffe jnen Gott. Sie haben auff ein mal gnug verleugnet, vnd all zu viel viel [sie] verlengnet. Man sagt, eigen gewissen zeuget stereker, denn sonst tausent zeugen. Sie als vngeschickte, arme lente können nicht grossen schaden thun, wenn sie gleich jr bestes vnd hochstes versuchen. Die heilige göttliche warheit lest sich nicht vberschreien noch vberschreiben, viel weniger von den, die wider reden noch schreiben können, überhüsten. Gott wolle die selbige sein heilige warheit den gewissen zu trost erhalten vnd jmer weiter aus breiten vnd alle heucheleyn zu schanden machen, Amen.

In: „Widder das le- | ster vnd lügen büchlin | Agricole Phagi, genant Georg | Witzel. Antwort, Baltha- | ssar Raida pfarrherr zu | Hirsfeld. || Vorrede D. Martinij | Lutherj || Wittemberg. | M D XXXIII.“ | 4°. Randl. Bl. A ij<sup>b</sup> – A 4 . Bl. F 4; Gedruckt zu Wittemberg | durch Nickel Schir- | lantz.

## 229 Jonas an Abt Friedrich.

1533. Jan. 17.

Eoban Hess will nach Erfurt übersiedeln; Klage über den tiefen Verfall der dortigen Universität; vielleicht gelingt es daher Hess nach Wittenberg zu rufen, vielleicht aber auch, dass durch ihn Erfurt einen neuen Aufschwung erhält.

Gr. et p. Dei in Christo. Precor tibi, reverende et humanissime vir, uberoni domini benedictionem ad hoc tuum novum vitae genus coniugium, quod nuper amplexus es. Ex literis *H. Eobani Hessi* ad *Vitum nostrum Theodorum* intellexi, ipsum hinc demissum cogitare *Erphordiam* et brevi eo profecturum esse.<sup>1</sup> Ex quo facile licet coniicere, isthie quidem in tam celebri republ. apud vos nimium<sup>2</sup> habere honorem literis, cum homo excellenti fama ingenii et eruditione clarus tam dimititur facile. In spem paene erigor nos tandem fore, quibus

<sup>1</sup> Vrgl. Krause, Eob. Hess II, S. 132 flg.

<sup>2</sup> So Sincerus; neminem?

iste talis tantusque vir et divinus poëta donabitur. Nam et *Erphordia*, quantumvis mea et illius altera patria, non valde potest delectari *Eobanus*, in qua inveniet scholam, quam suo tempore vidi, utcunque adhuc cultam et recultam, nunc vacuam, inanem literarum, et quod pure dixerim, quorundam ibi bonorum . . . literatis. Sed in Dei forsitan consiliis est, nisi intervenerit in ista tanta malitia mundi extrema dies, restituere literas in illis veteribus sedibus Musarum atque ideo *Eobano* dedit nunc animum talem, ut minus abhorreat ab hac misera *Erphordiae* . . . scholae solitudine, quae non schola est, sed vix tenuissimum scholae veteris vestigium. Si adhuc agit *Norimbergae Eobanus*, peto illi salutem dici meis verbis. D. *Osiandrum* reverendum virum humanissime et dominum *Lazarum Spenglerum*, doctorem *Vincilaum* rogo meo nomine dignemini salutare sine reterre et amicissime. Datum raptim *Vitebergae* VI ta die Antonii anno domini . . et XXXIII.

*Iustus Jonas,*  
T. R. P. deditissimus.

Reverendo et humanissimo viro d. *Fridericho abbati apud S. Egidium*, domino et amico venerando s. *Norimbergae*.

Sincerus, Neue Sammlung S. 418. 419.

### 230. Jonas an Johann Lang.

1533 Januar 21.

Verteidigt sich gegen den Verdacht der Habsucht, hat beschlossen, auf seine Erfurter Pfründe zu verzichten.

G. et pax. Haec quae scripsi, mi *Lange*, de verbis illis d. *Iohannis*, non ita accipies graviter. Nam hoc me maxime in ea re commovit, quod d. *Iohannes*, qui vult nobis quam familiarissimus et candidissimus amicus videri, non mihi nisi illa liberrime dixit. Ex me enim potuisset facillime discere et audire, quam longe suae suspiciones abessent a veritate. Si quid medioerium redditum est mihi, non desunt sumptus necessarii, non voluptarii, qui eos exhaustant. Sed sic saeculum est, ut nemini invideant farinas tam perditae, quam iis, qui non abhorrent a saeculis literis. Ut tu, mi *Lange*, non medioerri afflictione tuarum fortunarum expertus es et experiris. Sed haec missa facio. Deus sit firmus testis opum et tenuitatum nostrarum. Tantum in reconsultorum censuram ibi ferre non possum, quos novi, quorum professionem et τὰς τορπίδας non ignoro, qui pecuniae addicti nunc saeviunt interim, quod haec forma fori stetit trecentis annis, et vix illam rem pensi quicquam habent quam τὰς γρήγορες. Meum improbum et nimium studium et immanem φιλαργυρίαν vel hinc aestima, quod sacerdotium minime macilentum abiicere destinavi. Tu scribis ea in re opus esse deliberatione, quam quaeso hoc tabellario perscribe. M. *Michael* candore mero et

amore summo mei dissuadet hanc designationem. Sed non respondet mihi ad mea cogitata. In haec re studete commodo seholae publico, non meo privato, mihi valebunt aeternum bene male, ut porro merentur veritatis hostes, papistae. Indicium eorum non dormiet. Ego cum tuum primum accepero responsum, sub quadragesimam *Milwitzio*,<sup>1</sup> et tibi seribam latius ea de re. Quod vero absterreris te seribis mea vehementia et impotentiori iracundia, ne quemquam amicorum moncas libere, me quoque terruit et sollicitum reddidit. Tu vero iure amicitiae, tu non desines et ius charitatis christiana retinebis, mi frater, et mecum loquere ut tecum. Vale in Christo et pro me ora, qui etiam nonnihil iam temptationibus exerceor, quas dominus novit, valetudine adversa et aliis. Iterum vale. *Vitenbergae*, secunda post Antonii 1533.

*I. Jonas tuus.*

Excellenti viro d. *Iohanni Lango* theologiae verae doctori,  
*Erphordiae* ecclesiastae, amico candidissimo.

Cod. Goth. 399, fol. 211.

### 231. Eoban Hess an Jonas.

1533. März.

Widmet ihm in Erinnerung an die alten freundschaftlichen Beziehungen das  
4. Buch seiner *Silvae*.

Priores tres silvarum mearum libros, optime ac doctissime *Iona*, singulis amicis nominatim dediceavi, quartum tuo clarissimo nomini reservavi, non quod in eo tantum tuum nomen celebretur, sed quod primus hic est, qui lyrica contineat quibus te semper mirifice delectari solitum esse non sum nescius, eum et in eo genere, sicut et in elegiaco, multa luseris hodieque ludere soleas, quoties animum illum vere generosum a gravioribus curis, quae tuae dignitatis ratione nunquam fere tibi non sunt obeundae, remisisti. Quid enim esse potest uno te urbanius? quid civilius? quis morum elegantia ornatior? quis ad risus liberales et iocos eum dignitate facetos aptior? Cum enim ab ineunte ferme aetate eisdem iniciati studiis, magna ex parte una vixerimus, quid mirum, si te vix quisquam novit, quam ego melius? Est profecto, inquis, in elegia dignitas maior, et naturae vis amplior. Fateor, sed in isto genere vel tristia vel non satis pudica describuntur, magna ex parte: neque enim sic praefractus ac rigidus esse velim, ut honestatem ac gravitatem elegis adimam. Nam *Philippus* quidem noster eo genere psalmos ipse scribit, et ab aliis exigit. In lyricis vero gaudia, ioci, risus, sales, amores et alia id genus dominantur, non tamen adeo sola haec, ut seria non admittant. Nam ego quidem ut in elegia ab impuri-

<sup>1</sup> Ein Erfurter, den auch Witzel Epistol. 1537, Bl. cijj als Freund des Jonas erwähnt.

tate rerum et verborum semper abesse volui, sic lyrae iocos et laseviam saepe gravitate sententiarum atque etiam rerum, quantum quidem ego potui, temperavi: id quod etiam hoc libro quarto factum observabis, quem non ideo tibi dedico, quia quartus est, sed quia vitae moribusque tuis aptissimus; nihil enim impuritatis habet admixtum. Nam si hie ratio tuae dignitatis, in qua te tua collocavit eximia virtus, habenda fuisset, non quartus modo, sed omnes hi libri tibi fuerant dedicandi, sic ut non in frontispicio tantum, sed etiam in omnibus aliis libri partibus ponereris, et ut nostro more iocemur, sub nullo non arbore totius lnius silvae spaciareris. Et ego satis seiebam, pro summo animi tui eandore, nihil facturum te quacunque in parte libri nomen tuum legeretur. Nam et in tertio inter elegias conspicitur. Quid ita? quia uolebam moestos versiculos paulo laetioribus commisseere, cum alioqui non magnum in collocandis ac ordinandis huius silvae arboribus delectum adhibuerim. Nam et quintus, qui paucissimis exceptis totus *Ioachimi* est, ex maxima sui parte lyricos continet, quanquam argumenta istie sunt non parum liberiora. Non dubito, mi *Iona* charissime, quin, si hos libros legas, inuenunda tibi sit futura studiorum nostrorum ac duleissimarum consuetudinum recordatio: quod dum facies, simul cogitabis, non omnia, inno perexiguam partem eorum, quae scripsi, in hos libros cogere me potuisse, cum innumera eorum et mea ipsius incuria et pravo amicorum de me iudicio, hoc est, nimia meorum aviditate perierint: et ego semper sic fuerim ingenii mei contemptor, ut multorum ne exemplar quidem apud me retinuerim, sed ipsa *κύπελλα*, in quae effuderam saepenumero, nunquam descripta amicis dederim, et erat horum quoque haud dubie bona pars peritura, nisi, quae adhuc extabant, in multis manus pervenire curavissem. Vale, mi *Iona*, et librum hunc meque simul in patrocinium suseipe. Ex urbe *Noricu*, mense Martio. Anno M. D. XXXIII.

Clarissimo viro domino *Iusto Iona*, praeposito *Wittenbergensi*, amico incomparabili suo, *Helius Eobanus Hessus S. D.*

Verredet zu Helii Eobani Hessi *Sylvarum liber quartus* in: *Farragines dnæ, Francof. Petr. Brnbaechius. 1564. 8°. pg. 444—446.*

### 232. Jonas (?)<sup>1</sup> an Spalatin.

1533. März 10.

Gutachten über die Frist, innerhalb welcher Wittwen eine neue Ehe eingehen können.<sup>2</sup>

*Ignosee, charissime Spalatine brevitati. In procinetu sum, ut eam ad visitandum. D. Martinus, chariss. pater noster, quoque pro concione*

<sup>1</sup> Schleusner hält Melanchthon für den Briefschreiber, während Brieger unter Hinweis auf die damals beginnende Visitation des Kurkreises (an welcher Mel. nicht beteiligt war) Jonas als solchen annimmt. <sup>2</sup> Das Gutachten trägt in Schlensners

graviter adhortatus est ad publicam honestatem et christianam speciem, ne quis post mortem coniugis statim, ut quidam tunc faciebant, post alterum aut tertium mensem novum celebraret coniugium.<sup>1</sup> Nos, quod in nobis est, libenter hanc honestatem servamus et servandam admoneamus. Tamen incident quoque alii easus, qui aliud suadent, ut est necessitas, paupertas, conscientia etc. Ibi permittimus, quod permittit Deus. Sed quoque, ubi scandali ratio habenda est, ne et nos peccemus in publicam honestatem, eonsuluimus no . . .<sup>2</sup> sed tamen ut aliquam solemnitatem nuptiarum omittant. Haec sunt liberrima apud nos, ut debent, tamen illam quam dixi honestatem volumnus potius observatam propter multa, quae non ignoras. Haec legibus constringere nostrum non est. Reliqua tuae prudentiae committo. Feria 2 post Reminiscere. 1533.

Mitgeteilt von Schleusner in Zeitschr. für Kirchengesch. VI (1883) S. 423.

## 233. Eoban Hess an Justus Jonas.

1533. April.<sup>3</sup>

Empfiehlt ihm Georg Sabinus als einen besonders begabten Jüngling.

*Georgium Sabinum oro te, mi Iona, ut magno in honore habeas, invenem et absolutae iam eruditionis et maioris in posterum spei, quem et admonebis, ut ad me seribat saepius:*

Qui nune utilibus cum floreat integer annis,  
Et mystas Clario nectare potet aquas:  
Me sacri nemoris iam paene extrema tenentem  
Audaci studeat praeterisse gradu.

Quanquam talis est et tam feennda istius ingenii felicitas, ut mearum me sordium ad istius mundiciem collatarum paene suppndeat. Vale. Anno M.D. xxxiii. Norib.

*Eobanus Hessus Iodoco Ionaee theologo s. p. d.*

In: „V. CL | GEORGII SABINI | BRANDEBVR- | GENSIS | POEMATA | — TYPIS VOEGELINIANIS | M. DC. VI.“ 8° p. 386.

Handschrift den Vermerk: De viduis, quo tempore possint rursus nubere post obitum coningis.

<sup>1</sup> Man vergleiche dazu den Brief, den Luther selbst 10 Jahre später an Jonas richtete, um ihn vor schneller Wiederverheiratung zu warnen, de Wette V. 556.

<sup>2</sup> Lücke in der Handschrift.

<sup>3</sup> Da Eob. Hess am 3. Mai nach Erfurt übergesiedelt war (Krause, Hess II. 139) und Sabinus im Mai als in Wittenberg befindlich von Melanchthon erwähnt wird (Corp. Ref. II, 651), so muss dieser noch aus Nürnberg datierte Brief spätestens im April 1533 geschrieben sein. Auch Krause setzt in den April, II. 189.

## 234. Justus Jonas an Landgraf Philipp.

1533. Mai 1.

Widmet dem Landgrafen seine Uebersetzung von Luthers „Ecclesiastes Solomonis“<sup>14</sup>  
1532, unter Hinweis auf die Bedeutung, die diese Schrift für Fürsten habe.

Gnad vnd fride Gottes ynn Christo. Durchlentziger, hochgeborner  
fürst, gnediger herr, dis buch des aller weisesten königs Salomo ist  
ein reeht fürsten buch, vnd hat der heilig geist nicht allein durch  
andere heilige propheten vnd aposteln, sondern auch durch könig vnd  
fürsten der welt Gottes wort vnd willen geprediget, das kein ent-  
schuldigung sey, vnd niemands wie jhener Lerr klagen dörftte, das durch  
eitel schlechte leute diese lere vom glauben auff kommen sey. Es ist  
die königin aus reich Arabien (diesen hohen prediger zu hören) so  
weit gen *Jerusalem* zur predigt gezogen, wilehes gros exempl aneh  
Christus anzenhet, Matthei am 12. Darümb sollen wir diesen hohen  
hoffprediger auch dese vleissiger hören. Es haben viel der alten vber  
dis buch geschrieben, aber sie haben den rechten verstand nicht troffen,  
denn das S. Hieronymus, wilcher mit mißiger möncherey vnd ein-  
sidel leben vmbgangen, solt Salomons wort, hertz odder meynung reeht  
sehen oder treffen, ist nicht wol mißlich gewest. Diese zwo person,  
Salomo, wilcher ynn hohem königlichem stand, mit eitel rechten, hohen  
kirchen sorgen vnd regiments sachan vmbging, vnd einsidele odder  
mönche, sind zu weit mit herten, sinne vnd gedancken von ander.  
Man spricht vnd ist war, ‘nsus facit artificem’, das ist ‘erfarung macht  
ein meister’, vnd wie wir Deudschen sagen, ‘selbst erfahren ist alle ding.’  
Darümb ist nicht wol mißlich, das jemands solte den könig Salomo  
ynn diesem buch gros achten odder verstehen, wilcher die grossen  
sachen, dauon er redet vnd die er meinet, nicht vnterhanden gehabt  
oder erfahren. Es haben viel seharffsinnige leute bey den Griechen  
vnd auch Römern ynn schulen von regimenten geschrieben vnd die  
könige vnd fürsten wollen regiren leren. Dieselbigen haben wol reeht  
vnd fein dauon gered, wie es stehen vnd gehen solt. Aber es kan  
ynn solchen hohen sachan, als ynn königs vnd fürsten handeln, odder  
regiments sachan, nicht allzeit nach den geschrieben regeln gehen.  
Wiewol nu menschliche weisheit, lere, kunst vnd die selbige gantze  
philosophia ein gros trefflich edel Gottes gab ist, so wirt sie doch hie  
allzu kurtz, höret auff vnd kan nit weiter sehen, was zu thun oder fur  
zunemen ist, wenn sie etwa so stecken bleibt, vnd sihet, das nicht von  
staten wil, wie es abgemessen, bedacht vnd vleissig beratshlagt ist.  
Da haben nu alle grosse hohe leute, fürsten, herrn, welche Gott zu  
etwas grosses zu thun erwecket, kein andern rath noch trost gewust  
vnd verzagen mißsen. Aber Salomo leret hie die gottfürchtigen vnd  
christen, das man mus da ein andern trost vnd lere haben, vnd das

man darumb nicht gantz sich von leuten thun sol vnd von allen hendeln lassen, wie etlich philosophi gelert:  $\lambda\alpha\theta\epsilon\beta\omega\sigma\tau\alpha\zeta$ . Viel hoher leut vnter den heiden haben darüber gar von regimenten gelassen. Demosthenes hat gesagt, er wolt viel lieber rathen einem stracks zum tod zu gehen, denn zu den höchsten ehren jn regimenten. Socrates hat gesagt, er wolt ehr leiden das man jhnen an [in?] klein stück zuriisse, denn sich jn regimenten brauchen lassen. Xenophon schreibt, das etwas höhers dazu gehöre, denn schlechter menschen witze vnd verstand, wol zu regieren, vnd sagt, wie ander thier, pferde odder ochsen, nicht können regiert werden, denn von einer höhern natur, als von menschen, also müissen die menschen von göttlicher natur regirt werden, vnd mus etwas höhers jn denjenigen sein, denn menschen verstand, welche andere leute wol regiren sollen. Dieses haben die heiden gemerkt aus erfahrung, das menschlich weisheit höchster verstand vnd erfahrung nicht genug ist. Darumb hebt nu der heilig geist an vnd leret hie jm prediger Salomo, dieweil menschlich vernunft vnd weisheit mit allem höchsten vleis, nachdencken, tichten, trachten, die regiment dahin nicht brengen kan, da hin sie gedeneckt, das dennoch fürsten, herrn vnd regenten jn Gottes gehorsam bleiben vnd fort faren sollen jn Gottes foreht vnd festem glauben vnd nicht zweifeln, Gott werde mit jm schiff sein. Da hebet nu Salomo an, nicht als ein philosophus, sondern aus hohem fürstlichen verstand vnd weisheit, als ein recht erfärner vnd von Gott verordenter König vnd regent, dem auch Gott sonderlich glück vnd weisheit zugesagt hat, vnd sagt, zeigt recht an, wo man denn hinaus sol, wenn die hendel steeken [stoecken?], vnd wenn wir sehen, das alle wolbedachter furgehabter rath, alle gedancken vnd anschlege feilen, plötzlich sich hindern vnd (wie Gott menschen gedancken gern aufheltet) wider hinder noch forder wollen. Vnd ist dieses die summa seiner lere. Wenn könige, fürsten, trewe regenten, lerer, prediger, allen höchsten trewlichsten vleis furgewendt vnd gemeinen nutz mit ernst gemeinet, vnd jhnen vndankparkeit vnd bosheit der welt dar widder begegen, das sie sich zu halten wissen vnd jn jhrem ampt, was jhnen von Gott befohlen ist, gleich wol fortfare. Vnd dabei weiter leret Salomo, das man sich auff der andern seitten auch nicht vergreiffen sol, das man nichts anfahne aus eigner vermessenhheit, eigner weisheit, grossem vermtigen, macht odder vertrawen eigener heiligkeit, wie Brutus, Cassius, Absalon, Josias vnd etliche mehr gethan haben. Also ist die summa dieses buchs, das dieser hoher, recht königlicher fürstlicher prediger jederman weisen wil auff den einigen edelsten höchsten Gottes dienst des ersten gebotts jn zehn göttlichen gebotten, vermanet, das jedermann jn seinem beruff vnd stande soll vor allen

dingen auff Gott sehen', auff jnen allein trawen vnd bawen, auff jhnen allein hertzlich vnd ernstlich allen trost, trotz vnd hoffnung setzen, auf eigene vermesschenheit, auff eigen menschen gedancken oder vermögen nichts anfahen, wie gut man es auch meint, wie denn solehe summa zu sehen jm text vnd anslegung doctoris *Martini Luthers*. Dieweil es nu am tage, das der hochlöblichst churfürst zu Sachssen, herzog *Iohans Fridrich vnser gnedigster herr vnd e. f. g. sampt andern fürsten, so vor kei. Ma. zu Auspurg Christum vnd sein wort bekant haben, jtzund jn der religion sachen giftigen has des teuffels vnd bosheit der welt mehr erfahren, denn sonst ander fürsten oder bischoue, welche Christum vorfolgen vnd one auffhören lestern, wie auch Salomo, als ein König jn Gottes volek, mehr widerstand von allen pforten der helle vnd der bösen giftigen welt gehabt, denn wenn er ein schlecht heidnisch König gewesen were, zweiuel ich nicht, soleh Salomons predigt sol e. f. g. vnd andern gottforechtigen tröstlich seyn zu lesen. Denn Salomo schreibt hie, das den feinden göttlichs worts jhr stündlin nicht aussen bleiben wird, da jr grober bawrn stoltz wird auff hören. Vnd wiewol d. *Johannes Brentius*<sup>1</sup> vber dises büchlin zuvor auch gantz christlich vnd wol geschrieben, so hab ich doeh dis latinisch auslegung d. *Martini* auff bitt etlicher herrn verdeutschen wollen vnd vnter e. f. g. namen lassen ausgehen, damit dis edel kostlich buch vnd königliche predigt Salomo bey vielen müge deste bekenter werden, vnd andere, welche bis anher diese lere vom glanben lutherisch nennen, dis buch auch zu lesen vernrsachet vnd erkennen mögen, das diese lere vom glauben vnd warer Gottes foreht nicht allein lutherisch, sondern anch Salomonisch ist vnd allzeit die höchste theologiej, das höchste erkentnis, die höchste göttlichste lere, die höchste religion vnd Gottes dienst vnter der sonnen gewesen vnd bleiben wird, zweiuel nicht e. f. g. werden, alle nebenlere hindan gesetzt, bey dieser Salomonischen, reinen, göttlichen lere allein zubleiben, den höchsten vleis wie bisanher furwenden vnd diesen mein geringen dienst e. f. g. gnediglich gefallen lassen. Der allmechtige Gott wölle e. f. g. allzeit sein göttliche gnade vermehren vnd an leib vnd seel sterken. Datum *Wittemberg*, j. Maij. Anno domini etc. xxxij.*

E. f. g.

williger

*Justus Jonas.*

Vorrede zu: „Ecclesiastae Salomonis 1528, gleichfalls mit Widmung an Landgraf Philipp.“ Hartmann u. Jäger, Johann Brenz, Hamburg 1840, I, S. 388.  
Wittemberg. | 1533.“<sup>8</sup> Georg Rhaw.<sup>2</sup> Bl. aa ij—aa 4<sup>b</sup>

<sup>1</sup> Explicatio Ecclesiastae Salomonis 1528, gleichfalls mit Widmung an Landgraf Philipp. Hartmann u. Jäger, Johann Brenz, Hamburg 1840, I, S. 388.

<sup>2</sup> Vgl. Erl. Ausg. Exeget. opp. lat. XXI, 1flg.

## 235. Bedenken Luthers, Jonas' u. Bugenhagens. 1533. Mitte Juni.

Vom Concilium und einem etwa zu berufenden Gegencconcilium.

de Wette IV, 454—460. Dazu Burkhardt S. 240.

## 236. Jonas an Stephan Roth.

1533. Juli 22.

„Monet, ut ad placandum facilius Lutherum re ipsa se ostendat in honorandis fidelibus verbi ministris.“

Zwickau, Ratsschulbibliothek. — So die Inhaltsangabe im Katalog dieser Bibliothek, der Brief selbst ist nicht mehr aufzufinden.

## 237. Melanchthon an Jonas.

1533. Juli 30 (?).

Empfehlung eines märkischen Geistlichen, der bei der Visitation in Meissen berücksichtigt werden möge.

Corp. Ref. II, 661 (wohl richtiger 1539).

## 238. Christian Baier an Jonas.

1533. Sept. 27.

Gratulirt ihm zur Geburt von Zwillingen, dankt ihm für die Prüfung, die er mit seinem Sohne vorgenommen und bittet ihn von Luthers Anslegung der Bergpredigt eine lat. Uebersetzung besorgen zu wollen.

S. d. p. Optime praeposite et compater chariss. Inprimis tibi ut amico integro congratulor Deum opt. max. uxori gemellos tribuisse, cui gratiae merito sunt agendae. Tanta est misericordia divina, ut ultro non roganti aberiores fructus praestat [so] quam sperassemus. Valeant igitur bene eum matre didymi nostri dum et semper. Gratias tibi etiam habeo quam plurimas ob examen habitum eum filio Ascanio, in quo omnis spes est posita. Dens faxit, ut in timore domini pergaat. Ceterum quod ad res academiae attinet, nihil obmittam. [Die folgenden Sätze sind durch das Abreissen eines Stückes des Briefes verstümmelt worden.] Esse perquam necessarium et piuum, ut sermones vel potius interpretationes, quas pater noster *Martinus* in V. VI. et VII. capita super Matthaeum edidit,<sup>1</sup> in latinam brevem translationem verterentur. Sine dubio Italia et Gallia quandoque agerent gratas gratias. Multos enim luerari debemus, non enim Germaniae sed aliis nationibus nati sumus. Intelligis quid velim. Vale cum omnibus nostris et precamini patrem in diebus (?) nostris. Ex *Wimaria* sabbatho post Mauriti anno XXXIII. *Christianus B. d. et cancellarius.*

Dem erwähnigen vnd hochgelarten hern *Jasto Jonas probst zu Wittenbergk* vnd docto[r] etc. meynem besonders gunstigen hern vnd bestem geuattern.

Orig. in Meiningen.<sup>2</sup>

<sup>1</sup> Erschienen 1532. Vinc. Obsopoeus hat 1533 eine latein. Uebersetzung geliefert. Vrgl. Erl. Ausg. 43, 1, 2.

<sup>2</sup> Ebendaselbst folgendes undatierte Billet Christian Baiers an Jonas:

„S. d. p. Reverendissime praeposite et compater suavissime. Nihil mihi suavius ac melle dulcius esse potuit quam literas humanitatis vestrae toto

239. Luther, Melanchthon und Jonas an  
die Prediger in Erfurt.

1533. Sept. 30.

Suchen dieselben wegen der Rechtmässigkeit ihrer Vocation papistischen Anfeindungen gegenüber zu beruhigen.

de Wette IV, 478—480 mit schlechtem Text, besser eine alte Abschrift in Cod. Goth. 339 fl. 210, aus welcher wir folgende bedeutendere Varianten notieren: S. 478: — vif ewer *allenthull* schreiben — ist geschehen *endlich* mit wissen — *neuchlersweiss* — Gottes *Herde* vnd *schafe* — *praecepti ir* Magistrat — keine gewalt noch an euch — 479: ob sie *euch* — *sperlich* — auch gar *nahe* — grenlicher *anblick* — sehr vbel gestanden aller böser ottern vnd feinde. sindt aber — Christus vnd das Euangeliun — können oder mögen — stärkung vnd gnad — vnd *euch* mit — ein *sturcken reichen* göttlichen trost. — Sachsen *unterthenig* erinnern — auch die sache aneinzuziehen nit vnterlassen — 480: Anno 1533.

240. Justus Jonas an Graf Ludwig<sup>1</sup> zu Oettingen. 1533. Oct. 5.

Freut sich über den von dem Grafen gemachten Vorschlag, eine Gesamtausgabe von Luthers Werken unterstützen zu wollen.

Edeler wolgeborner grane. Ewrn gnaden sind meyn gantz willige dinst zunoran bereit. Gnädiger her, gegenwertiger *Martinus Moniger*,<sup>2</sup> e. g. prediger, hat mir angezeigt, was e. g. auß sondern guten christlichen bedenken doctor *Martini* bnecher halben in VIII ordentliche tomos drueken zue lassen geneygt sindt, vnd des e. g. erbottigk, ein erlich zuelag vnd steur darzue zuetun. Wie wohel nun gemelter her doctor mit viler newer teglichen arbeit vnd schreiben beladen, so vormerke ich doch, er were zuvermugen, das er beed durch sich selbs vnd andere verständige, denen hir innen znuortrawen, der masse sein bneher vnd schriften in tomos bringen mocht, wie ich den solichs e. g. vorwanten *Martino Moniger* weiter angezeigt, e. g. mundlich zzuormelden. Dy weil nun solich zuesammen drucken aller schriften d. *Martini* ein fast nutzlich vnd gantz christlich werkg were, werden

obnitu legere atque relegere. Sunt enim pluae amoris et charitatis antiquae, qua me semper prosecuti estis. Si possem in tam sancta re aliquid efficere, ut academia nostra stipendiis perpetnis fulciretur, nihil omittere vellem immo magis conari, ut omnia secundam sortirentur fortunam. Valete cum uxore, filii, d. *Martino, Philippo* et ceteris omnibus religioni nostrae bene volentibus. Valete, enrsim ex D . . . . .(?) *Christianus vester.*

Reverendissimo domino *Iusto Jonas* praeposito *Wittenbergensi*  
et doctori sacrarum literarum, domino ac compatri suo chariss.“

<sup>1</sup> Ludwig XV., zur Regierung 1522 gelangt, führte, nachdem er 1523 auf dem Nürb. Reichstage Osianders Predigten gehört, 1525 die deutsche Messe ein. Vrgl. Karrer in Zeitschrift für luth. Theol. 1853 S. 659ffg.

<sup>2</sup> Mart. Moninger, aus Munningen bei Oettingen gebürtig, später Hofprediger in Ansbach. Am 8. Juni 1534 wurde er als Martinus Möninger Ottingensis in Wittenb. inscribiert. Album 153.

e. g. ome zweifel der sache weiter nach zne denken wissen, do mit es muge zue vnterredung kommen vnd gefodert werde, dor zne ich e. g. Gottes stercknng vnd reiche gnade wuntsche. Kan ich nach meynem kleinen vormungen e. g. etwas dinsts erzaigen, will ich mich gantz bereit vnd willig finden lassen. Datum eilends *Wittenbergk* sommertag nach Michaelis, Anno dni 33.

E. g.

williger

*Iustus Jonas, d.*

Dem edelen vnd wolgeborenen hern hern *Ludocigen*, grauen  
zuo *Oelygen* etc. meynem gnedigen hern.

Zeitschrift für Luther. Theologie 1853 S 670, 671.

**241. Luther, Bugenhagen, Jonas, Melanchthon und Cruciger an den Rat zu Nürnberg.** 1533. Oct. 8.

Betrifft den Streit der Nürnberger Geistlichen über die Privatabsolution.

Corp. Ref. II, 670—675. de Wette IV, 480—483.

**242. Melanchthon an Jonas.** 1533. Oct. 15.

Uebersendet einen Brief Bucers und klagt über einen Streit zwischen dem Kurfürsten vnd der Stadt Erfurt.

Corp. Ref. II, 676, 677.

**243. Melanchthon an Jonas.** 1533. Oct. 16.

Dank für einen Brief. Ueber Geldsachen. Der Streit mit der Stadt Erfurt.

Corp. Ref. II, 677.

**244. Jonas an Spalatin.** 1533. Oct. 26.

Betrifft die Visitation in Meissen und Voigtländ. Die Nürnberger Angelegenheit. Die Visitatoren sollen gegen Hans v. Minkwitz nichts vornehmen ohne Luthers Zustimmung. Von der Besetzung eines Diakonats. Wunderbare Himmelserscheinungen. Stiefels Verhaftung. Ueber Witzel und Cochlius.

G. et p Ad literas tuas et aliorum diuorum visitationi Voigtländiae et Misniae praetectorum, quas attulit d. *Erasmus Spigelius*,<sup>1</sup> respondimus proximo tabellario, qui *Aldeburgi* te erat quaesitus, et puto te nostras accepisse. *Spigelius* prae aliis suis negotiis eo vesperi, quo reddidit vestra scripta, non potuit mecum conferre latinus de his rebus et mane cum abiret, erat nobis convenientum in negotio gravi *Norimbergensium* περὶ τοῦ Ὀστράνδρου apud d. *Martinum*.<sup>2</sup> Spero et vobis in utroque negotio satisfacturam et placitaram nostram sententiam. Libenter

<sup>1</sup> Einer der Visitatoren. Burkhardt, Gesch. der sächs. Kirchen- und Schulvisitationen. Leipzig 1879 S. 125.

<sup>2</sup> vergl. oben Nr. 241. Kolde Analecta S. 195.

vobis inservimus, sed ut in schola, qua<sup>1</sup> confluunt multi et multa, occupationibus etiam detinemur non paucis. *Spigelio* offeres in omnibus meam operam et officium. Quod attinet ad d. loꝝvvtv Mvyyilzov,<sup>2</sup> quem illis tectis et mysticis verbis nobis subindicas, iussit d. *Martinus* et *Philippus*, tibi scriberem, ut prorsus dissimuletis nec moveatis hoc negotium, sed *Lutherus* commode aliter hoc suo<sup>3</sup> tempore aget. Vir (*Minquitius*) est multis modis magnus et reip. nostrae, imo publicis causis Germaniae totius imprimis utilis. Non possunt omnia vitia subito corrigi, nec hunc virum in vulgo numerandum censemus.<sup>4</sup> Sed haec tibi dicimus in aurem propter multa. Ego consulo, ut antequam quicquam faciatis, ut primum occultiss. literis consilium requiras *Lutheri* et mihi transmitte<sup>5</sup> literas reddendas ipsi in manum. Scribis diaconatum te iam seire, cui praefici quis possit salario 60 fl. Mittemus d. *Philippus* et ego virum bonum et doctum, interim quaequo nihil muta, expecta primum nostras literas. Proxima 6<sup>ta</sup> feria hora X. noctis usque ad horam XII vel 1.<sup>6</sup> *Lutherus* ipse adstantibus multis aliis vidit in omnibus 4 partibus et regionibus coeli, ut ipse dicit, per totum coelum volitare multa millia facularum ignearum, non stellarum sed vere flammei et ignei coloris, dicit se nihil simile vidiisse in vita, putat fuisse non naturales impressiones, sed nescio quos lusus daemonis in aere, significantes tamen aliquid magni. *Michael Stifel*<sup>7</sup> apud nos tenetur constrictus<sup>8</sup> (ut vocant) ad manum principis, sed non carcere captivus. Destinatur parochia aut alias punietur. Circum hortum der alten *Krappin*,<sup>9</sup> soerus *Philippi*, non longe hic ab urbe auditus noctu ingens strepitus quasi armatorum inequitantium et conursantium, et hoc narravit mihi ipse *Philippus*, qui audivit hoc ex soeru, quae hoc audivit ex sua hortulana, quae iurat hoc non esse commenticum. *Lutherus*, ut est contentor diaboli et ante expertus tentationes, dicit esse haec omnia lusus diaboli et illusiones indignantis contra evangelium, falsis terroribus nos pavetacere volentis, cum veris armis Deo defendantem non possit.

<sup>1</sup> Kolde: quo.

<sup>2</sup> Herr zu Sonnenwalde, damals „praetector aulae“ des Kurfürsten, vgl. Seckendorf passim und die Anmerkung bei Kolde Anal. S. 197.

<sup>3</sup> suo fehlt bei Kolde.

<sup>4</sup> Man beachte Kolde's Bemerkung: „Ob das wirklich Luthers eigene Ansicht war?“

<sup>5</sup> Kolde: mistranti.

<sup>6</sup> Statt vel I. liest Kolde ut.

<sup>7</sup> Vergl. über diesen den Artikel des Herausgebers in Herzog Real-Encycl. 2. Aufl.

<sup>8</sup> Kolde: conspectus.

<sup>9</sup> Kolde: Kreppin.

Orandum tamen esse pro pace et pro magistratu et non temere agendum in rebus Dei. *Latherus* iam seribit utilissimum fortissimum arietem, quo quatietur ut ferreus murus papatus, si quis adhuc est: Von der päpstischen weihe und winkel oder privat messen.<sup>1</sup> Ibi habiturum te dicit consilium, quid agas cum abbe *Grunhaynensi*.<sup>2</sup> *Wicelius Islebieae*<sup>3</sup> irridetur a sanis et piis, contemnitur a vulgo, fastiditur ab ipso *Hoyer* comite et incedit semper tristis conscientiam dudum forsan habens proditi et quantum in se occisi et damnati evangelii. Ego scribam contra eum, si res poseet, et traetabo ut meretur illud os natum ad emovendas merdas, quas Satan in ipsum tanquam in latrinam et cloacam cacat. Talis cloaca est etiam *Cochleus*. Vale in Christo mi *Spalutine* et rescribe, an literas visitatores acceperint de *Calixti* negotio et alias quoque. Salutant te gemelli mei *Martinus Jonas*, *Ketu Ionisula*<sup>4</sup> et risu immunt, ut pro se ores ad Denm. Iterum vale. Raptim *Witteberga* dominica post XI. M. virginum etiamsi nunquam fuerint. Anno 33.

*Iustus Jonas* d.

Si continget te colloqui doctori *Benedicto*<sup>5</sup> quaeſo humanissime tracta virum haud dubie coram Deo magnum, qui<sup>6</sup> tam gravi tentatione, exereetur.

Doctissimo et integerrimo viro d. *G. Spalutino*, ecclesiastae *Aldeburgensi* etc. amico chariss. Dem herra *Spalutino* zu eignen händen.

Orig. Weim. Arch. Reg. O. p. 87. LL. 24<sup>a</sup>. Abschr. in Cod. Guelph. Extrav. 86. 3 Bl. 184, in Cod. Goth. 452 fol. 73. Neudeckers Samml. Bl. 705 u. 706/7. Kolde 196 - 199.

## 245. Jonas an Herzog Johann Ernst von Sachsen 1533. Dec. 1.

Widmet ihm seine latein. Uebersetzung von Luthers Summarien zu den Psalmen.

Scripsit, clarissime princeps, d. *Martinus Lutherus* ante paucos menses summaria in psalterium Davidis, adeo feliciter et breviter res maximas complexus, adeo apte, signata et divine tradens gravissima argumenta psalmorum, ut haec epitome iusti commentarii vice esse possit. Ipse enim ut miles Christi tanto tempore, tot temptationibus exercitatus propter verbum Dei, tota vita sua diligenter inter manus trivit psalterium coque propius et felicius assecutus est affectus et res gravissi-

<sup>1</sup> Vgl. den von dem Herausgeber besorgten Neudruck dieser Schrift, Halle 1883.

<sup>2</sup> Vgl. Burkhardt, Visitationen S. 63. 69.

<sup>3</sup> Schmidt, G. Witzel 1876, S. 72f. Kawerau, Agricola S. 152f und C. Guttel, Halle 1882, S. 64f.

<sup>4</sup> Kolde: Ionisula. Ueber die Zwillinge vgl. oben S. 197.

<sup>5</sup> Bened. Pauli.

<sup>6</sup> Kolde: quem.

mas psalmorum, quo minus similium certaminum et tentationum est rudis.

Quanta diligentia singulos apices in hoc libro spiritualissimo per-  
viderit omniaque expenderit, testatur luculenta ista translatio germanica  
ex heb., ad quam haec summaria acommodata sunt, qua apud germanos  
homines aut omnes alias gentes nihil eius generis nunquam in sacris  
quiequam editum est subactius aut absolutius, atque utinam inumberent  
piorum ingenia, ut aliquid non dissimile ex hebreo in latinum trans-  
fundi posset! Apud doctos et pios, si conferant *Lutheri* translationem  
tum ad fontes heb. tum ad alios interpretes, res ostendet, quantum  
aliorum sit diserimen.

Circumferuntur tot iam annis translationes germanicae in psalterium,  
in quibus eum verbum ex verbo redditum sit, adeo obseurantur et foede  
deformantur omnia, ut in authore tam gravi vim illam nativam ipsaque  
pondera verborum et sententiarum alienis ineptiis palam obruta et amissa  
videas, ut vix aliquid possis agnoscere Davidis, non aliter atque si  
formosa aliqua facies ita sit deformata vulneribus, tabo et sanguine, ut  
ne figuram quidem hominis queas agnoscere.

Tot commentarii veterum, qui quidem extent, non multum contulerunt  
ad intelligendum psalterium. Augustinus vir tantus pias potius  
cogitationes quasdam ad singulos versus effudit, quam aperuit psalterium.  
Extant quorundam recentiorum commentarii in psalmos aliquot etc.  
Deus bone, quam frigidae rhetoricationes de rebus gravissimis! Unus  
*Pomeranus*<sup>1</sup> nostro tempore in enarrandis psalmis plurimum coutulit piis.

Psalterium omnium iudicio unus ex summis libris est totius serip-  
tureae eaque vox admodum trita fuit inter seniores theologos, psalterium  
librum esse excellentem, quem ne summi quidem theologi satis discere  
ant perdire possint. Hoc verissimum esse fatebuntur omnes boni et  
pii, qui res psalmorum uteunque degustarunt etc.

In: „Summaria D. Mar. Lutheri in Psalmos Davidis, e germa. latine redditia  
per Iustum Ionam. Vitebergae, M.D.XXXIII.“ 14 Bg. 8°. Ende: „Impressum  
Vitebergae per Ioannem Weiss. DMXXXIII.“ So beschrieben bei Riederer, Nach-  
richten zur Kirchen-, Gelehrten- und Bücher-Geschichte. 2. Band. Altdorf 1765  
S. 460, der auf S. 461 u. 462 vorstehendes Stück aus der Dedicationsepistel mitteilt.  
Vgl. Erlanger Ausg. 37, 250 f. Köstlin II<sup>2</sup>, 252 u. 659.

## 216. Melanchthon an Jonas.

1533. Dec. 19.

Schreibt unterwegs von einer Kirchenvisitation aus; kann von den Pastoren,  
die er examiniert hat, nur Gutes melden. Wünscht Nachricht über einen  
Besuch des Kurfürsten in Wittenberg.

Corp. Ref. II, 691-692.

<sup>1</sup> IOANNIS POMERA NI BGENHAGII IN LI BRVM PSALMORVM  
INTERPRETATIO — — BASILEAE ANNO M.D.XXIII. 4° (im März 1524  
bei Adam Petri gedruckt).

## 247. Luther an Jonas.

1534. Anfang (?).

Frent sich, dass sein Buch von der Winkelmesse den Papisten so anstössig ist, und fordert Jonas auf, eine lateinische Uebersetzung bei völliger Freiheit in Bezug auf Wörtlichkeit der Wiedergabe anzufertigen.

In: DE MISSA | PRIVATA, ET VNCTIONE | Sacerdotum libellus D. MAR. LVTIE | RI è Germanico in Latinum | translatus, per | Iust. Ionam. | — VITE BERGAE. | M. D. XXXIII.<sup>1</sup> de Wette IV, 535, wo aber die Unterschrift M. Lutherus D. und Z. 13 das Wort doctrinam zu tilgen ist.

## 248. Luther, Jonas, Melanchthon und Bugenhagen an Heinrich von Einsiedel. 1534. März 3.

Betrifft die kirchlichen Verhältnisse der Güter dieses Edelmannes und seine Streitigkeiten mit Herzog Georg darüber.

de Wette IV, 520.521.

## 249. Jonas an Heinrich von Einsiedel. 1534. März 19.

Antwort auf H. v. Einsiedel's Fragestücke, Herzog Georgs und des Grafen von Leisnig Ausschreiben wegen der Religion belangend.

Gnad vnd fride Gottes in Christo. Ehrenuester, gestrenger, besonders gunstger her vnd freundt. Wie ir in sachen ewr vntertan der religion halben belangend etc. vertrawlich vns vnb rath in ewrn nechsten schrifften angesucht, haben wir hertzog *Georgen* schrifften, auch die andern brief, so vorwart vbergeschickt, auch bericht vnd artickel gelesen vnd erwogen, vnd nach dem wir vns derselbigen sachen halben vnterredt, haben die andern mir befolen, euch diße volgende meynung zuschreiben.

Euch, günstiger her, oder ewren bruder als den vorstendigen ist nitt nott mit vilen worten vnterricht zu tun, wie vnd wasser gestalt ein christ schuldig ist, seinen glauben vnd christlichen lere zubekennen. Ir wists Gott lob selb vnd kont euch das auß allerley schriften, so im drnek außgangen, woll erholen etc. so haben wir auch newlich noch vff die meynung euch geschrieben, das ein ieder christ, wann es dorzu komet, vff sein eigene fahr Christum vnd die christliche lere zubekennen schuldig ist, aber disses falles, do man nach zur zeit den armen lewten wider soleh bedrengnus hülf muß suchen, wie man kan, lassen wir vns das mall noch dy meynung vnd den artickel, welchen d. *Philippus*<sup>1</sup> mit seiner hand vortzeichnet, der massen gefallen, das er versucht, mit meinem g. h. von *Leisneck*<sup>2</sup> dergestalt, wie er meldet, zuhandeln, biß das gott denen vnd andern armen beschwerten gewissen ein trost schicke vnd erlosung in andere wege.

<sup>1</sup> s. bei Kapp, Kleine Nachlese I, 166flg.

<sup>2</sup> Hugo, Burggraf zu Leisnig, vrgl. Kapp I, 121 u. ö.

Babst vnd bischofe werden in kurtzem Gottes vrteil vber sich erfahren, es kan die lenge also nitt stehen etc.

Wo ir m. g. h. hertzogen *Georgen* schreiben wollet u. (?) antworts weis, vff meynung, wie der dritte artikel darvon meldet, so sollen dy worte mit X gezeichnet gantz generall gesetzt werden, vnd nit so gar soleh specificatio der bestellung in gemacht. Gottforchtger lewte gebett vnd die zeit werden die sachen bessern, es ist schweer, wan man also flicken vnd gesuchter remedia der gewissen sich behelfen soll. Euch freuntlich zu dienen vnd als vnßern besondern lieben hern vnd freunden zu wilfare sind wir allesamt geneigt vnd willigk. Datum Dornstag nach Letare ao. 34.

*Iustus Jonas*, d.

auf befellg der andern.

Kapp, Kleine Nachlese I, 265. 266.

## 250. Jonas an Georg v. Anhalt.

1534. April 9.

Spricht seine Freude aus über den Sieg der Reformation in Anhalt. Ueber den Eindruck, den Luthers Schrift „von der Winkelmesse“ gemacht hat. Jonas schreibt gegen Witzel.

G. et p. in Christo. Reverendissime in domino et clariss. princeps. Si tuae C. meae literae molestae sunt, omnia imputabis m. *Georgio Forchemio*, qui si me non hortatus est, eerte a scribendo tamen non absterruit, qui hodie in templo (uti fit) in colloquio familiari mihi pro suo candore et humanitate singulari communicavit aliquid de rebus ecclesiarum in dueatu Anhaltino. Inter cetera, quod laetus, erexit exultausque audivi, dixit abrogatam esse isthie missam papistica et restitutam communionem ac synaxin veram iuxta institutionem Christi.<sup>1</sup> Quantum gratalemur C. T. et clariss. principib. Anhaltinis, aliis T. C. fratribus, hanc tam insignem, memorandam et constantem confessionem Christi et evangelii his difficillimis novissimis et vere periculosis temporibus, non est ut nunc commemorem. Orare non desinemus dominum, ut haec coepita per omnia foelicissime fortunet reprimatur conatus et consilia diaboli. Libellus d. *Martini Lutheri* de missa privata videtur durns esse papistis et quibusdam magnis etiam principibus, qui si expenderent, quam abominabiles fuerint coram Deo abusus horrendi ac blasphemii etc. et infiniti sibi papatu, tolerantius forsitan ferrent nunc ea, quae paulo durius et asperius quidem, sed (si cogitemus quam valde Deo papistica omnia) disipluerint paene sero scribuntur. Si irritant

<sup>1</sup> Am 2. April, dem Gründonnerstag, fand in Dessau „die Communion nach Christi Einsetzung“ und damit die offizielle Annahme der Reformation statt. Fürst Georgs zu Anhalt Predigten. Wittenberg 1555 Bl. 329<sup>b</sup>. O. Schmidt, Nic. Hausmann, Leipzig 1860 S. 65.

haec scripta ipsos, sciant se iam ante multos annos irritasse graviter Deum, sic ut hoc in V. psalmo orarint contra seipcos, secundum multitndinem impiatum eorum: „expelle, perde eos, quoniam irritaverunt te, domine.“<sup>1</sup> Contra *Vitzelium*, hominem loquacem et phanaticum, quem odio Lutheranorum fovet comes *Hoyerus*,<sup>2</sup> non omnino inseiis galeris,<sup>3</sup> qnod seit d. *Martinus* certis argumentis, proximis nundinis edam germanicum scriptum de vera et falsa ecclesia.<sup>4</sup> Hodie ex *Norimberga* accepimus literas de rebus, quas forsitan scribet m. *Forchemius*. T. C. dominus Christus conservet dum nobis incolunem. V<sup>ta</sup> Paschae anno etc. 34. T. C. addietiss.

*Iustus Jonas d.*

Reverendo . . . d. d. *Georgio principi Anhaltino* . . .

Archiv zu Zerbst.

## 251. Jonas an Wolfgang Fues.

1534. Juni 6.

Ermahnt ihn zur Verträglichkeit mit seinem Diaconus Anton Lauterbach. Er soll auf Weibergeklätsch nichts geben; auch nicht von finanziellen Interessen sich beherrschen lassen. Vor allem soll Luther mit solchen Zänkereien nicht behelligt werden.

G. et p. in Christo. Quanquam offensiunculam inter te et *Antonium*,<sup>5</sup> mi frater, sperem prioribus literis d. *Martini* et meis utrinque vestra mutua charitate, ut ministros verbi deceat, depositam et sanatam, tamen cum adolescens, qui tuas mihi redderet, toties a me flagitarit et efflagitarit responsum, libenter tibi tali amico, cui alias non invitum per literas colloquor, praestiti hoc officium rescribendi, quamvis mallen totum negotium silentio obrutum consopiri. Seribis te *Antonium* inde ab initio ingressus sui ad vos officiose et humaniter tractasse, ut non potueris humanius, nisi prorsus forsitan ad pedes te prosterni suos postulet (haec sunt tua verba). Deinde commemoras verbis nonnihil vehementibus, quam imbecillis sit tua valetudo fracta nunc partim annis,

<sup>1</sup> Psalm 5, 11 (Vulgata).

<sup>2</sup> Graf Hoyer von Mansfeld. Vgl. Kawerau, Agricola S. 152.

<sup>3</sup> Die Bischöfe — wohl in erster Linie Cardinal Albrecht.

<sup>4</sup> „Wileh die rech- | te Kirche, Vud da- | gegen wileh die falsche Kirch | ist, Christlich antwort vnd | tröstliche vnterricht, | Widder das Pha- | risaisch ge- | wesch | Georgij Witzels. | Justus Jonas. D. | Wittemberg. | 40.“ „Gedruckt zu Wittemberg durch Georgen Rhaw. M. D. XXXIII.“ Vgl. A. Ritschl in Zeitschrift für Kirchengeschichte II, S. 386 flg.

<sup>5</sup> Anton Lauterbach, seit 1533 Diakonus in Leisnig. Ueber seinen Streit mit Fues, vgl. Lauterbach's Tagebuch, herausgeg. v. Seidemann, Dresden 1872, S. VII. Lempe, Wolfgang Fues, S. 29.

partim quotidianis laboribus etc. *Spalatinus* etiam ad nos scribit et petit, ne per omnia aequemus in oneribus ferendis operarum pastores senes diaconis, qui ut plerumque sunt aetate firmiori. Nos quidem, d. *Martinus* et ego, cum amicas literas bono et sincero animo ad te aut similes scribimus, ut fungentes officio pastorum non segnes sitis in docendo verbo, administrandis rite sacramentis, visitandis infirmis, breviter tota functione ecclesiastica, non hoc volumus nee agimus, ut per omnia quosvis diaconos aequemus pastoribus, cum utique haec officia et honore et onere inter se sint distineta. Sed cupimus quemque facere suum officium, pastores diligenter exerceri lectione bibliae et eorum scriptorum, quae bibliah indies aperiant magis, ut sint instructi ad docendum, exhortandum, sicut Paulus praecepit: Vigilantes ad consolandos tentatos infirmos et non carnalibus rebus deditos, sed ante omnia quaerentes, quae Dei sunt et sui pastoralis officii, sicut Paulus ad Titum et Timotheum praecepit. Diaconos item suae vocationi inservientes et honorem ac charitatem debitam exhibentes suis pastoribus. Spero autem *Antonium* quamdiu hanc diaconiam habebit, contentum fore suo ordine atque gradu nec postulaturum, ut pastoris autoritate vel contempta vel posthabita, ipse pari utatur iure tecum et praerogativa nihilque patiatur te praeeminere. Hoe enim si postularet, iam aperta esset tibi via hoc preferendi ad maiores, qui hoc ne in *Antonio* quidem essent probaturi. Sed quam vereor, ne saepe ex parvis rebus nonnunquam magnae suboriantur offensae, praesertim si *χρήστος* aliquis accedat, quemadmodum tu conquereris. Patientia vero et tolerantia parvi temporis saepe maximos affert fructus pacis et eoneordiae. Nulla prorsus, inquit ille, potest esse inter homines vita, nisi omnino nobis mutuo quam plurimum condonemus, et Germani proverbio dicunt: Wer nit vnter zeiten will mit leuten gedult haben vnd alles außfechten, muss nymer keyn schwert einstecken. Quanto magis autem hanc suavitatem et commoditatem morum et vitae praestare debent christiani, qui exemplum habent ipsum Christum et apostolos. Cum Paulus tot locis hortetur: „Tolerantes, ferentes vos invicem, sicut Christus toleravit et tolerat vos.“ Si diutius continget praeesse diaconiae *Antonium*, ut spero vos iamdudum ex corde reconciliatos esse, perseribas in brevi scheda doctori *Martino* et mihi, (si quid incidet simultatis inter vos) quid te maxime in ipso offendat, et facile tollemus paribili remedio naseentia dissidia, quae alias inveterata difficilius sanantur.

Ex mulierum autem et uxorum sermonibus vos viros doctores ecclesiae et presbyteros in populo non detur sumere materiam aut odii aut offensionis gravioris. Ut pueri pueriliter, ita mulieres muliebriter sapiunt et loquuntur.

Ut in tanto et tam felici aut exoptando numero liberorum (quibus precor domini benedictionem) paulo attentior sis ad rem tuam familiarem, reprehendere nolo, modo (ut speramus) ante omnia cures ea, quae publice tibi incurrunt, ut rationem dignam reddere possis Christo, pastori summo, qui liberos tuos melius ditare potest, quam tu, etiamsi propter ipsum non nunquam pecuniam aut luerum aliquod cogimus negligere. De socero illius quod conquereris, imputandum est vitio aetatis. Senes ut plerumque sunt difficilibus moribus et in quibusdam ingenii morositatem huic aetati propriam auget asperitas naturae. Sed vinee, vince, inquit ille, in bono etc. Quod doctori *Martino* de ea re nihil seripristi, recte fecisti, nam is tantus vir non est onerandus eiusmodi querelis. Quod honorifice et amice semper senseris et locutus sis de *Antonio*, etiam facile credo et ut porro eam voluntatem amicam et prolixam non immutes te horror, aut etiam si hoc parum est, oro. Satis alias est inter quosdam minus peritos quam vos sitis, dissidii. Vos tamen per Christum studete paci et concordiae.

Apud d. *Martimum* ut petis excusabo te et ne dubita habes nos omnes tibi, uxori et liberis tuis amicissimos, tantum da operam, ut ea quae sunt officii tui et gloriae Christi, ante omnia quaeras utarisque donis excellentibus tuis, quibus te Christus ornavit et fonsoratorem esse voluit in thesauris spiritualibus, ut in illo die talentum tuum offeras illi eum usura uberi. Vale in Christo. Celeriter *Vittenbergae* Sabb. post Trinitatis anno domini M.D.XXXIII. *Iustus Jonas* d.

p. W.

Insigni pietate et doctrina viro d. *Wolfango Fueß* pastori ecclesiae *Lisneccensis* amico unice char. s. Dem herm pfarrer zu *Leisnec*.

Dresden. Hauptstaatsarch. Loc. 4420f. 51.

## 252. Jonas an Joachim v. Anhalt.

1534. Juli 27.

Trostbrief für den Fürsten in seiner Krankheit.

G. et p. Clarissime princeps. Cum m. *Franciscus Vimariensis*,<sup>1</sup> quem propter singularem suavitatem morum et ingenii d. *Philippus* et nos omnes ut filium valde amanter complectimur, indicasset mihi se in aulam *Dessariensem* iam profecturum, facile passus sum me ab eo persnaderi, ut eum ipse (quod unice optabam toties a d. *Hausmanno* invitatus) ipsum comitari iam non possem, comites illi adderem meas ad T. C. literas, quas eo dedi breviores, ne ab ignoto profectae T. C<sup>ni</sup>

<sup>1</sup> Franz Burkhard, der spätere Vicekanzler des sächs. Kurfürsten, im Wintersemester 1532/33 Rector der Universität Wittenberg, Albnm pg. 147.

molestae sint et ne illae ipsae sua loquacitate ita offendant et molestent valetudinarium, ut fere homines loquaces non satis commode valentibus, si non molesti, certe parum iueundi sunt. Mihi quidem, clariss. principes, et nobis omnibus, qui hic quoquo modo non abhorremus a pietate, a literis et his studiis, sine quibus nullam omnino vitam esse ducimus, nihil posset accidere acerbius, quam quod audimus iam alienissimo tempore, quo alias isthic exoriente evangelio satis incidit temptationum et afflictionum a satana hypoeritis, potentibus mundi etc., adhuc ultra haec T. C<sup>nem</sup> gravi quoque aegritudine corporis affligi.<sup>1</sup> Sed ita placet domino Christo, qui illam ingentem et vere magnam et aeternam consolationem dedit in corda nostra, per evangelium pacis et salutis etc., sicut Paulus inquit, ut mortem ipsius in corpore nostro circumferamus, ut et vita Iesu in corpore nostro manifestetur, et talem vult esse vicissitudinem temptationum et consolationum, tristitiae, gandii, breviter mortis, vitae, quallem depictam videmus etiam in corporali creatura, die et nocte, nubilo et sereno etc. Unde et in ultima temptatione huius mortalitatis miserae et imperfectae vitae post magnam mortem et noctem (quando scilicet hoc corpus prorsus in cinerem abit) ecclesia infinitam et magnam et aeternam expectat consolationem et lueem, ubi Deum cognitura et habitura sit perfecte et infinitam et aeternam vitam in Deo. Ibi ecclesia habebit quod nunc credit et inter multos duros agones patienter expectat. Orabimus dominum, ut T. C. ab aegritudine corporis et animae dignetur liberare et paterne rursus consolari. T. C. Christus nobis servet dum et corroboret. Datae *Vittenbergae* sabb. post Iohannis Baptistae a<sup>o</sup> 34.

T. C.

deditiss.

*Iustus Jonas.*

Illustriss. et clariss. principi et d. d. *Ioachimo* principi  
*Anhaltino* etc.

Archiv zu Zerbst.

## 253. Melanchthon an Jonas.

Anfang Juli.

Ueber eine Nordhäuser Angelegenheit, für die sich Jonas verwenden soll. Luther ist nach Dessau verreist. Politisches.

Corp. Ref. II, 738.

## 254. Jonas an Melanchthon.

1534. August 1.

Launiger Dank für einen Brief und ein Geschenk von Geißigel. Er gedenkt in den nächsten Tagen mit Luther heimzukehren. Ueber den vertrauten Verkehr mit Fürst Georg und das Lob, das Mel. hier finde. Doch bittet man ihn dringend, seine Gesundheit zu schonen und sich besser zu pflegen.

G. et p. in Christo. Literae tuae, mi *Philippe* chariss., non medioeri voluptate nos afficerunt, quas, ut *Forstemius*<sup>2</sup> mihi narravit, conceperitis

<sup>1</sup> Vrgl. Corp. Ref. II, 729, 735.    <sup>2</sup> Joh. Förster, der Lehrer des Hebräischen.

more tuo primis lineamentis nonnihil expingere voluisti elaboratus, ut illum iocum de fulicis deplumatis et plumis mili ut diligentí patri-familias amnumerandis non insulse, sed admodum festive et salse, non alieno sed plane suo loco adspergeres. Ego vero, o mi reverende et ex animo charissime δέσποτα, irascer illis vandalieis fulicis, quae iam exutae plumis, alis et talaribus tamen volarint in aedes meas; mallem retinuisses, mallem in coena illa apud *Milichium*,<sup>1</sup> ad quam versus *Franciscum* invitasti, mea plumea et plumatilis inclaruisset. Sed tamen semper eiusmodi amicis et charis animis prompta et exprompta liberalitas. Ex *Lutheri*<sup>2</sup> verbis addivino, intra biduum aut summum triduum nos uxorem, liberos et te, qui nobis omnibus charissimis rebus es charior, visuros esse. Summa humanitas hie principum *Lutherum* hie paene alligatum detinet et nos, sed et isthie sunt vineula, quae nos hinc quamvis tenaciter alligatos et constrietos retrahent et nisi fallor avellent. Ad haec *Torgensis* conventus urget. Nam puto futurum, ut hinc *Macedo*<sup>3</sup> *Lutherum* clam evoeet.

Illustrissimus princeps *Georgius* hie deambulationibus familiaribus me dignatur adhibere atque adeo illis non dissimilibus nostrarum, quas, quoties mihi tecum contingunt, praeferre soleo Persarum regnis. Ab omnibus principibus traetamur humanissime et non vulgato illo sed plane tuo illo eruditissimo et philosophico genere officiorum. Singuli sermones paene singula praeconia sunt literarum, virtutis, eruditio[n]is tuae. Hanc laudem tibi, qui ab his minime abhorreas, tribuere solemus, neque non pro tua divina modestia et vereundia quicquam tibi (tametsi omnia summa meritus es) puteris tibi tribui amplius. Ut tua pituita et synanche<sup>4</sup> sive argentata sive sine argento relegetur in insulas sive insulas . . . serio oramus optamusque pro salute totius ecclesiae et reipublicae valere quam rectissime et rogamus, ibi medicum sub titulum de dissenteria audias, eibi potusque somnique ita tibi temperes, ut aliquid de nostra temperantia sicut ille de Attiei eloquentia tibi summas, id est edas et bibas, ut somnum tibi, qui alliei, non ultro venire tibi vult, propitium reddas et conciliies, et non solum tibi sed omnibus dormias; pro publicis commodis eures valetudinem et vegetus sanusque fias. Ad tuam tam diligentem excusationem de vaseculo hic relicto

<sup>1</sup> Jacob Milichius, Mathematiker und Mediciner.

<sup>2</sup> Dieser war also in jenen Tagen in Dessau; sein Brief vom 29. Juli an Katharina (de Wette IV, 553) ist daher wohl von Dessau ans, nicht wie gewöhnlich geschieht, von Torgau aus zu datieren, und der „fromme Fürst“, den er dort erwähnt, ist Georg v. Anhalt, nicht der Kurfürst.

<sup>3</sup> Landgraf Philipp. <sup>4</sup> συνάγηται; argentata, d. h. mit Höllenstein curiert.

suaviter subrisit *Latherus* et praesertim hunc stomachum tuum et verba haec indignantis: Credidi, inquis, alienae diligentiae stultus.

Quod nos reddideris certiores de conventu τῆς Τοργητῆς, ago tibi gratias. Uxorem meam, murum, me nihil prohibente multa salute impartiri potes; suavia pro liberis et libera reservatum artieulum esse scias. Nuntius rediit ex *Walkereden* et attulit quaedam de utraque specie, quae tibi placebunt. Saluta amicissime d. *Franciscum* poetam et inreconsultum, d. doctorem *Pomeranum*, d. *Milichium*, *Alexandrum*<sup>1</sup> et omnes tuos. Datae *Dessau* sabbat. vincul. Petri anno 34.

*Francisci* carmina legerunt principes hilares atque laeti arridentibus suaviter omnibus musis et poetis *Iustus Jonas* tuus ex animo.

Orig. in Landeshut, v. Wallenberg'sche Bibliothek, cod. I, 1. f. 197. mit einigen Fehlern bei Pressel, J. Jonas S. 134. 135. In Bindseil Phil. Melanchthonis Epistolae etc. Halae 1874, fehlt dieser Brief.

## 255. Franc. Burkhard an Jonas.

1534. Aug. 2.

Meldet ihm, dass seine Familie gesund, Melanchthon dagegen erkrankt sei. Vom Briefe des Herzogs Georg an den päpstlichen Nuntius. Ueber ein Carmen, welches er an die anhaltin. Fürsten gesendet, in dem er einen Fehler zu verbessern bittet.

S. d. Etsi d. *Pomeranus* compater mens observandus non dubitet adfirmare vos vel hodie vel certe crastina die ad nos reversuros esse, planeque supervacaneum esse existimet quidquam nunc literarum ad vos dare, tamen non duxi praetermittendum, quin nactus hunc aurigam, qui istue esset redditurus, tibi seriberem. Malo enim mihi epistolam et hunc qualemunque scribendi laborem perire, quam ullo officii genere tibi optimo meo<sup>2</sup> patrono defuisse videri. Scias igitur tuam familiam divina clementia optime valere et tum redditum quotidie expectare. Hanc enim, nt cupis, subinde soleo invisere. De scholae nostrae statu quid scribam nescio. Nam corpus ipsum vetus obtinet, sed caput academiacae, hoc est doctiss. vir *Philippus* noster, non optime habet. Coepit enim fluxu quodam capitis laborare non dissimili ut ego vescor anginae, et morbus sic invaluit, ut os aegre aperire ac cibum capere possit. Ego quidem spero nihil periculi hanc aegritudinem ipsius vitae allaturam, sed tamen vehementer sum sollicitus, et animus saepe diverse trahitur. Nosti enim hoc poëtae: „Res est solliciti plena timoris amor.“<sup>3</sup> Nam profecto hic vir clarissimus, ut taceam quid reip. tum in causa religionis propaganda tum optimis literis latinis ac graecis excolendis atque ornandis praestiterit, de me privatum sic meritus est,

<sup>1</sup> Der Schotte Alesius, am 7. October 1533 in Wittenberg „gratis“ inscribit „D. Alexander Alesius Scotus Edenbergensis, Magister S. Andree“; vgl. Corp. Ref. II, 690, 701, 735. <sup>2</sup> Mser.: me. <sup>3</sup> Ovid. Heroides I, 12.

ut omnem vitam mihi acerbam ducerem, si quid ei adversi, quod Deus omen avertat, evenire deberet. Verum spes mihi est Deum piorum precibus non defuturum esse et doctissimo viro reipublicae, ecclesiae ac literarum caussa vitam quam longissime prorogaturum esse. Atque hoc te, clariss. d. *Iona*, quem seio ex animo *Philippo* favere, celandum minime duxi. Novi alioquin nihil admodum sciens, et quae hie de Turcis et bello *Lubecensi* dieta sunt, perscripsit ad vos d. *Pomeranus*. Nisi fortassis hoc scire cupias vidiisse nos literas ducis *Georgii* scriptas ad nuncium apostolicum,<sup>1</sup> qui breve illud, ut voeant, de differendo concilio adtulit. Hae quidem tam duriter scriptae fuerunt, ut mirari satis non possim. Nam invenitur acriter in reges Angliae et Galliae adeoque ipsum Pontificem, quem inquit exquisitis coloribus quaerere effugimus concilii, et inter reliqua in hanc sententiam scribit. Si sede-Romana spoliaretur aliquot millium ducatorum redditibus, statim fore exercitus paratos, proposita anathemata, querelam ad omnes reges ac principes, ut Romanae sedi succurreretur, perlata. Nunc vero cum centum millia animarum periclitentur, pontificem nihil adfici et praetexere consilium illius (*Gallum significans*) qui semper malum machinans sit Ro. imperio. In hunc modum et iisdem paene verbis haec sententia perscripta erat. quam eo etiam diligentius memini. Epistolam nemini lieuit discribere, alioqui totam illuss. principibus misissem. Rogo tamen, ut haec eorum Cel. indices, praesertim principi *Georgio*, qui visus est mihi mirari, eum isthie dicere talia scripsisse dueem *Georgium*, etsi tum nondum epistolam videram. In meis versibus dum properabam nuper, animadverti postea transpositum esse ,obrepet Aonidum,<sup>2</sup> sic enim scribi debetur ,Aonidum obrepet.<sup>3</sup> Levis error esset in vulgari poëta, sed non in dueali et Bartholisteo,<sup>2</sup> ii enim non errant, quia nihil ignorant. Saluta meo nomine reverenter illuss. principes et me eis commenda, imprimis meo elementiss. principi [fehlt der Name, wohl *Georg*]. Saluta item dom. doct. *Martinum* et *Hausmannum*. Tempus nativitatis dominae principis<sup>3</sup> et filiolae eius non adscripsi, quare tu adscribes atque adferes. Bene vale *Wittenb.* Suntag.

*Franciscus* tuus.

Doctiss. et clarissimo viro d. *Iusto Iona* doctori theologiae et praeposito, patrō suo observandiss.

Archiv zu Zerbst.

<sup>1</sup> Brief Georgs an Vergerius, Annaberg, 14. Juni 1534, nach einer alten deutschen Uebertragung mitgeteilt in Zeitschrift für kirchl. Wissenschaft 1883, S. 47–49. <sup>2</sup> d. h. juristisch gebildet. <sup>3</sup> Margarethe, Tochter Joachim's I. von Brandenb., Gemahlin des Fürsten Johann. Ihre Tochter Georgia war geb. 28. Nov. 1531 aus ihrer ersten Ehe mit Herzog Georg von Pommern zu Wolgast.

[Uebergangen wird hier der Brief Melanchthons an Jonas, der Corp. Ref. II, 777 füg. e. 3. Aug. 1534 datiert ist; derselbe gehört nämlich erst in das Jahr 1538 e. Ende Januar, wie unten nachgewiesen werden soll.]

## 256. Jonas an Georg v. Anhalt.

1534. Aug. 7.

Uebersendet ihm einen Brief Spalatins, verspricht, eine dogmengeschichtliche Arbeit des Fürsten durchzusehen und zum Druck zu befördern, klagt über einen Anfall seines Steinleidens.

G. et p. Reverendissime in domino, illustrissime et clariss. princeps. His inelusas mitto V. C. literas *Spalatini*, quibus mihi ad proximas meas satis humaniter et officiose respondet. Video enim non habuisse ad manum annotationem illam et excerptum, quo transmittendo maxime et imprimis V. C., deinde et nobis amicis gratificari cupiit. Locos illos V. C. incomparabili diligentia et studio ex veteribus collectos cum *Pomerano* ut reeipi eoram et nunc ceipi, conferam, quos redactos quasi in classes et ordinem primum V. C. remitteremus cum dedicatoria epistola, ut deinde hoc multis profuturum scriptum hic typis exenum sub *Pomerani* et meo aut etiam utriusque nomine V. C.<sup>ini</sup> dedieetur. Cum nullo modo per occupationes dabitur, illuss.<sup>o</sup> principi et d. d. *Iohanni* etiam specimen dare studebo de historia iudaica *Iosephi paulo* clarioris translationis.<sup>1</sup> Haec enim scriberem, praecedenti nocte gravibus conflictatis eram doloribus ealeuli, molesto vomitu (ut est natura et saevitia eius morbi) in his caloribus et gravi aestu, tantum me totum non rumpente. Utor remediis quae iuvant, etiam medicis omnia tentantibus, cum Deus vult. Nisi semivaletudinarins fuisse et ealeculo salutatus, V. C. nunc seripsisse pluribus. Obnixe rogo, ut V. C. illuss.<sup>is</sup> et clariss.<sup>is</sup> principibus ac d. dominis d. d. *Iohanni* et d. d. *Ioachimo* offerat meam obsequentissimam voluntatem et studia modis omnibus addietissima. V. Celsitudinem Iesus Christus confortet et din nobis conservet incolunem. *Wittenbergae* 6<sup>ta</sup> post Vincula Petri. Anno Domini etc. XXXIII.

V. R. P. et V. C.

addictissimus

*Iustus Jonas,  
d. p. W. etc.*

R. diss. in domino clarissimo principi et d. d. *Georgio*, principi ad *Anahald* etc.

Archiv zu Zerbst.

<sup>1</sup> Vrgl. unten Nr. 264, 266.

## 257. Jonas an Georg v. Anhalt.

1534. Aug. 13.

Ueber eine Schrift, in welcher Zeugnisse der alten Kirchenlehrer für die communion sub utraque gesammelt werden. Luther und Mel. sind nach Torgau gereist. Hans v. Münkowitz hat der Schlag gerührt; dem Kanzler Brück ist ein Sohn gestorben.

G. et p. in Christo domino nostro. Reverendiss. in domino, clariss. et illuss. princeps. Officium d. *Spalatini* et diligentem operam in perquirendo testimonio illo collatam V. C. non improbari unice gaudeo. Novi id hominem sibi ipsi magnifice gratulari, oblatam esse occasionem V. R. et C. declarandae suae voluntatis et addictiss. studii. Literae V. R. et C. invenerunt me adhuc laborantem et bene sudantem in certamine duro et impari, contra molestum et gravem antagonisten caleulum, vere saevum, implacabilem et vere lapideum hostem. Alias V. C. ut debedo, rescripsissem accuratius. Ut eo citius excerptum *Augustinum* nanciseamur, quatenus nunc potui omnino per afflictam et affectam valetudinem, serripsi d. *Urbano Regio*,<sup>1</sup> eni V. C. dignetur transmittere literas hic inclusas, non dubito quin summo et acerrimo [fehlt studio?] incumbet, ut vel ex ipsa *Augusta* ab amicis nanciscatur, quod quaerimus, si forsitan non sit illi ad manum. In aula ducis *Ernesti Luneborgen*. dicitur agere *Urbanus* aut in ipsa urbe *Luneborgk*.

Literarum *Spalatini* non retinui exemplum incogitantior et minus attentus, tunc conterritus primo tumultu caleuli hostis crudelis. Si quid erit in *Spalatini* annotatis, quod V. C. scripto non contineatur, inde quoque aliquid inseremus operi, sicut inbet V. C.

Locum quoque Rationalis divinorum<sup>2</sup> non omittemus, qui si non valde in acie pugnaturus aut valiturns videbitur, in medium cum commicemus turbam, ut testimoniorum non solum vi et pondere, sed etiam numero obruantur adversarii. Deinde ubi d. m. *Förchemius* ex dioecesi *Bambergensi* ex agenda illa testimonium illud de usu cannalis argentei<sup>3</sup> nobis impertierit, illud ipsum quoque attexemus, ut scriptum reddamus adversus papistarum impudentiam, pervicaciam et procaciam quasi armatis et instructius. Quae omnia ubi naeti ocium in ordinem redegerimus, *Pomeranus* et ego studebimus obsequenter et officiose parere Rds. P. et V. C. voluntati et placito, ut vel *Dessam* vel *Magdeburgum* excurramus, scriptum cum V. C. collaturi. Tantum V. C. orationibus

<sup>1</sup> Seit 1531 Superintendent des Lüneburg. Landes.

<sup>2</sup> Guilelmi Durantis, episcopi Mimatus († 1296) Rationale divinorum officiorum, c. 1474 in Basel gedruckt.

<sup>3</sup> Ueber diese Sitte vrgl. Flügge, Gesch. des deutschen Kirchen- und Predigtwesens. Bremen 1800, II, 122 ff.

me serio commendo, ut convalescam a morbo pessimo. Hic nihil est novi. Evocati erant *Torgum d. Martinus*<sup>1</sup> et alii. Me hic alligavit calculus, alias issem una. Hodie mane eo profecti sunt apud illuss. nostrum electorem *Torgte*. D. *Johannes a Minkwitz* apoplexia taetus dicitur desperantibus medieis non supervicturus. O bonis omnibus in hoc dneatu deplorandum, durum et luctuosum casum! Vir magnus erat, natus virtuti et reip., tametsi et in illa formosa facie aspersus esset (ut modestissime dieam) naevus.<sup>2</sup> Doctori *Bruck* mortuus est ante bidnum filius dyssenteria. Ubi convaluero, latius V. C. scribam. D. *Philippus* convaluit, Deo laus. Illuss. et clariss. principibus d. d. *Johanni* et in primis etiam clariss. d. d. *Ioachimo* mea promptissima obsequia addietissima sunt. R. et V. C. me commendo, quam dominus Christus nobis diu conservet incolumentem. Datae 5ta. post Laurentii Ao Dni MDXXXIII.

R. P. et C. V. addietiss. *Iustus Jonas.*

M. *Francisco* si adhuc est cum principe *Ioachimo*, preciamur omnes, d. *Mar. Phil. Popl.* et ego omnia felicia.

R diss. in domino, illuss. principi et d. d. *Georgio* principi  
ad *Anhalt* etc.

Archiv zu Zerbst.

## 258. Ad lectorem Justus Jonas.

1534. Oct. (?)<sup>3</sup>

Vorrede zu der auf Witzels Rückkehr zum katholischen Glauben gedichteten Spottsschrift *Ludus Sylvani Hessi*.

Allatus est his diebus ad nos dialogus eniusdam docti hominis et religiosi, in quo quia recte et suis quibusdam coloribus depictus est *Vicelius*, hic eum publicis literis transcribi voluius, nec dubito quin omnibus honestis viris placiturus sit non tantum hic libellus, sed mea etiam opera' et studium tum in ipsam religionem, tum in eos, quibus cordi est pietas et omnes aliae virtutes, quae hanc summam divinamque comitantur. Non enim privato aliquo odio hunc hominem, si modo

<sup>1</sup> Vgl. Kolde *Analecta* p. 199, der das unrichtige Datum 11. Aug. angenommen und daher nicht geschen hat, dass es dieselbe Reise nach Torgau ist, von welcher Franz Burkhard ebendaselbst S. 200 meldet, „Martinus ist erst auf den Donnerstag gegen Torga khomen.“

<sup>2</sup> Vgl. oben S. 200.

<sup>3</sup> Am 18. Oct. 1534 schreibt Witzel: „Futilissima blatteranta Ce ii istius et Sylvani Hessi non legi, immo nec eminus vidi.... Forte respondebo prologo Ionae, quem Iudo illi praefixisse dicitur.“ Epistol. Briij. Damals muss also die Schrift eben erschienen sein. Wer jener „Sylvanus Hessus“ war, darüber fehlt — so viel wir wissen — noch jeder Aufschluss.

homo dici potest, qui omnem humanitatem exuit, multis non tam ridendum propinari curavi, quantum in me fuit, quam ostendi, cavendum aut etiam exerandum, siquidem vix est aliqua spes revocari eum in viam posse, verum ut Christo et ipsius doctrinae, quibus ille adversatur, pro mea mediocritate, sicuti par est, inservire, et piis mentes uteunque contra hoc monstrum armarem. Malleum equidem laudare *Vuicelium*, nec delectant me criminationes et insectationes, nisi ipse ita suam vitam instituere maluisset, ut Christum et eius verbum insignibus contumelias quotidie afficeret, quam ut hoc vere taceret, quod simulat. Simulat autem nescio quem amorem erga ecclesiam et interim vastat eam et affligit quantum potest. Id quia non debemus ferre, qui et profitemur Christum vere et sincere docemus, facile mihi veniam datus esse lectores scio, qui hunc dialogum in publicum venire et late spargi curaverim. Quae enim unquam gens, quae civitas, quis populus, quae natione suam religionem ridere quemquam impune aut contumeliose tractare passa est? Si ad incendium concurrunt homines, ut suas domos et alias res conservent, quanto magis concurrere nos decet ad conficiendum et extinguendum tale portentum tam perniciosum non armis aut vi, sed verbo Dei et aliis spiritualibus instrumentis? Quod autem *Vuicelius* vastator sit ecclesiae christianaee, ut probetur, nihil opus est, notum enim id est per se multis bonis et piis hominibus non sine magno suo dolore, deinde hic dialogus ex magna parte hoc docet. Ego, ne desit lectori hac in re mea opera, si quis eam forte non omnino fastidit aut requirit etiam de causa huius tautae impietatis, breviter quaedam addam *Sylvani* scripto et tanquam altius repetam nec aliquid singam, sed dicam quod res est. Idque, ut credant mihi boni viri, si opus erit, facile testimonii gravissimis confirmabimus.

*Vuicelius* superioribus annis amplexus veram et sinceram doctrinam de pietate huc venit in ditionem illustrissimi principis Saxoniae electoris et factus pastor eiusdem oppidi hie in propinquuo,<sup>1</sup> deinde tumens persuasione quadam magnae sapientiae, cum arbitraretur sibi non tribuit tantum, quantum requirebat, coepit significare id quod postea fecit, et tumultuatus aliquamdiu hinc discessit et contulit se ad diversae factionis homines, et quanquam antea pro puro christianismo contra illos non instrenue pugnasset et ipse proderet se atque ostenderet, quam esset inconstans et mobilis, tamen gratus non tantum hospes ibi fuit, sed etiam amicus, praesertim cum illa sua nota et naturali arte usus esset et simulasset, omnia superiora se fecisse per errorem quendam neque potuisse diutius in tantis tenebris et impietate versari. Hie vero fuit

<sup>1</sup> Niemegk im Kreise Belzig.

ingens gaudium et victoria, atque tantum non supplicatio in dimidium annum, quod nemini ante ipsum unquam neque in hac, neque in Romana republica contigit, duplice ob causam decreta est, primum quia peccator egit poenitentiam, deinde Lutheranismum quia abnegavit, quo nihil sancti patres et angeli etiam ipsi, si diis placet, neque pernicioseius noverunt neque execrabilius. Quid autem coegerit illum bonum et simplicem hominem deficere ad hostes nostros a puriore dogmate? conscientiae erroris? Vellet quidem hoc esse omnibus persuasum, ut est probus, et hoc agit, ut, si qui nondum sunt persuasi, iis id persuadeat. Sed nihil dubito, quin saltem aliqui non sint passuri tam vanum hominem aliquid auctoratis apud se habere. Quid ergo aliud est? An paupertas, quae tam multa et docet et cogit homines? Non. Insania aliqua? Metus etiam concurrit ad tam monstrosum seclusum et varium, non quod metuerit, ne Deum offenderit aut hominum honestorum iudicium, sed fortasse, ne non esset habiturus alioqui occasionem aut potestatem uilescendi sese et consequendi per ambitionem quicquid vellet. Non possum plura quaerere, dicam uno verbo propriam, veram et propinquam causam: ambitio, odium et invidia in hanc impietatem praecipitaverunt *Vicelium*, maliciam neque addere volo ipse neque quenquam prohibere id facere. Istae sunt praecipue causae, eur hic vociferator a religione Christiana defecerit et vere proditor tanquam in alia castra transierit non coactus inopia aut aliqua alia re, quae posset qualemunque excusationem tam impio facto adferre. Sola ambitio, invidia et odium privatum ei hanc tantam impietatem generunt, aluerunt et perfecerunt. Mera libido animi et infinita quaedam cupiditas regnandi et uilescendi se in tantum eum furorem et turpitudinem abstraxerunt, de qua ego nihil dicam, vel quia maior est, quam ut explicari possit, vel quia id pulchre in dialogo est factum, de reliquis duobus plus quam Cyclopieis affectibus pauca quaedam explicare, et quam pulchre convenienter cum eius professione, operae precium est videre. Evangelium requirit, ut bene affecti simus erga eos et bene faciamus iis, qui nobis male faciunt. Hic pessime vult iis et odio plus quam novareali prosequitur eos, qui ipsi optime semper voluerunt et quibuscumque potuerunt rebus eum adiuverunt. Quod adeo constat, ut ne ipse quidem possit negare, quantumvis sit impudens et mendax. Evangelium requirit gratitudinem et alias omnis generis virtutes. Hic parasitus neque intelligit, quid sit gratitudo, et cum reliquis virtutibus tanquam bellum quoddam videtur suscepisse. Nam qui talem gratiam referre andet suis benefactoribus, illius animus a nullo seclere abhorrere potest. Sicut dicit Minus: Dixeris maledicta enata, eum ingratum hominem dixeris. Evangelium praecipit nobis, ut condonemus invicem peccata quaevis et inter nos dissimulemus

multa et toleremus. *Vuicelius* non tantum non condonat levissima quae-dam errata et offensas, si modo eum hie aliquis offendit, quod non existimo, verum etiam quaerit causas undecunque morem gerendi suis affectibus, et quantumvis exigna, si quae arripuerit, ita amplificeat, ita auget et exaggerat, ut tantum non ex tumulo producat Olympum, ut ait *Satyrius*. Quid dieam nunc de invidia, qua tanta flagrat, ut ne dormiens quidem eam dimittere possit, quaque exagitatur, quacunque ingreditur, ubique est, non s'ens ac furiis quibusdam? Non potest aequo animo aspicere quemquam, non potest audire de quoquam, non cogitare, quem sibi praferri in ullo genere laudis iudicat. *Omnia omnibus invidet.*

Pectora telle virent. lingua est suffusa veneno.

Et videt ingratos intabescitque videndo

*Successus hominum*<sup>1</sup> —

ut est apud poëtam, et vere comedit vipereas carnes vitiorum alimenta suorum. Hae impulsiones seu commotiones aut potius furiae animae ita hanc tam immanem et rabiosam beluan irritaverunt primum, deinde transversum egerunt, et tandem rapuerunt ad defectionem, quae deinde peperit ipsi egregiam subolem et plane patri similem, blasphemiam et crudelitatem. Quarum utraque Deum fortiter oppugnat, altera miseras hominum mentes falsa docens et defendens. Quid? Quod non abstinet violentas manus a sua coniuge et liberis, quantam saevitiam exerceat in eos! Non Medea tam crudelis fuit, non Progne, non Atrens aut quisquam aliis in tragœdiis. Nam ii tantum vitam suis ademerunt, quod quidem crudelissimum est, sed illa nostra Medea nomen et famam uxoris et liberorum suorum obsecurare conatur, deformat eos et deturpat, quantum in ipso est. Quod est carissimum et quavis vita præstantius, hoc uxori et liberis detrahere non dubitat. Haec vero est inanida et monstrosa crudelitas, ex legitima uxore seortum, ex liberis, pro quibus etiam bestiae vitam suam in disserimen ponunt, spurios facere, furor est, insania est, rabies est. Cyclopes et Laestrygones humanos dicas, prænt huius *Vuicelii* saevitia est et rabies, eius vim ne nomen quidem ullum exprimere potest. Atque haec omnia orta sunt, ut dixi, ex ambitione, odio et invidia. Haec vitia non sunt medioeria in hoc parvicia, sed maxima et infinita, quae efficiunt in eo, ut suam etiam et liberorum atque uxoris suae summam salutem negligat interea, dum perniciem parat eis, quos odit et quibus invidet tantopere. Elegans est proverbium apud Germanos: Invidia daret oenulum, ut alter neutrum haberet. Et ille in Apologis Aesopicis aequo animo voluit perire, dum-

<sup>1</sup> Ovid. Metam. 11, 777. 780. 781.

modo videret suum inimicum prius perire. Idem *Vuicelius* non tantum sentit, sed copiosissime fecit, dum, ut odio suo morem gerat, erudelis est in coniugem et liberos. Illa si non est insania, nullam puto usquam esse ne apud inferos quidem. Sed quid haec aemnula multis? Unum verbum possum dicere, quod volo et vero possum dicere: Qui Deum audet illudere et ignominia afficere, is nihil non audebit in homines. Quod cum *Vuicelius* sedulo faciat et diu iam fecerit, nihil mirum nobis videatur eum ita esse ἀσπλαγχνον καὶ ἀστοργον. Sed desino de *Vuicelio* plura dicere, dies enim me deficiat etiam, quam totam naturam eius describam, quamquam dignus esset, ut etiam in scaenis celebraretur, praesertim propter hanc suam eruditatem in coniugem et liberos. Id quod ipse cupit et quaerit, non potest latere: Vult notus et celebris esse quocunque modo, quacunque ratione et via id fieri possit. Sed ego omnes bonos et pios homines moneo et hortor, ut eius combatibus obviam eant, quantum patitur religionis ratio et ecclesiae concordia, et non permittant ei ita grassari in ecclesia pro sua libidine. De liberis et coniuge magistratus viderint. Quam ob causam tantum edere hunc libelum volui et ei addere hanc praefationem nullo adductus privato odio aut aliqua alia cupiditate. Christus misereatur suae ecclesiae et defendat eam [contra] omnes impios et fanaticos doctores. Quod omnes uno ore debenius et ex animo precari. Vale.

In: LVDVS SYL- | VANI HESSEIN | defectionem Georgij | Vuicelij ad Pa- | pistas.  
Cum Praefatione Iusti Ionae. || Responde stulto iuxta stulticiam su- | am, ne videatur  
sibi sapiens. || VITENBERGAE. | 1534. | 4°. (F 3<sup>b</sup>; EXCVSVM VITEBER- | GAE  
PER NICOLA : VM SCHIRLENTZ.) Bl. A 2f.

## 259. Luther an Jonas.

1534. December 16.

Melanchthon ist im Begriff nach Kassel (zur Verhandlung mit Butzer) abzureisen. L. bedauert, dass er das Schreiben, das er diesem mitgeben will, nicht vorher noch Jonas zeigen kann, bezweifelt, dass eine Concordie zu stande kommen werde.

de Wette IV, 569. 570. vgl. Kolde, *Analecta S* 201.

## 260. Luther an Jonas.

1534. December 17.

Freut sich, dass das Steinleiden des Jonas eine glückliche Wendung genommen, meldet ihm die Geburt seiner dritten Tochter und ladet ihn zur Taufe ein. Nochmals Bedenken wegen der Concordie.

de Wette IV, 574.

## 261. Jonas an Georg v. Anhalt.

1534. Dec. 20.

Luther hat sich darüber sehr gefreut, dass sich Fürst Joachim bei der Tauffeier in Luthers Hause durch Hausmann hat vertreten lassen. Ueber die Schrift de utraque specie, deren Vollendung durch Jonas' Krankheit Aufschub erlitten hat; auch muss Luthers Rat für einen besonderen Punkt noch eingeholt werden. Spalatin hat Nachrichten über das monströse Königreich der Wiedertäufer in Münster gebracht.

G. et pacem Dei in Christo. Reverendiss. in domino, illuss. et clarissime princeps. D. *Hausmannus*<sup>1</sup> minister evangelii in ecclesia *Dessaviensi* narrabit tuae R. P. et C., quam fuerit longe incundissimum d. *Martino* uxori eius, quod clariss. princeps et d. d. *Joachimus* per interpretem tam bonum et pium dignatus sit sibi et nuper natae filiolae hoc praestare officii, ut testis baptismi factus sit, ipse tum hue venturus, nisi a clariss. et illuss. electore iuniori hospite etc. isthic detentus esset et saevicia hyemis prohibitus. Valde sollicitus fuit docttor initio, ne optimus princeps non satis commode et tuto suam valetudinem committeret frigori nunc ingravescenti in dies et itineri hyberno. Sed de his omnibus *Hausmannus*. Quod attinet ad locos excerptos ex veteribus de utraque specie, protritum esset et putidum (satis agnoscere) aut etiam rusticum et impudens, apud tantum principem et literarum patronum practexere valetudinem aut occupationes. Sed tamen opt. et doctiss. vir m. *Georgius Forchemius* novit, quoties me crudelis hostis meus caleulus e medio cursu studiorum et operarum mearum [me] revocat. Id si nihil dicam mihi afferre incommodi aut impedimenti studiis meis aut coeptis saepe et institutis operibus, sane fallam, maxime meipsum. Verum, clariss. princeps, neque oblitus sum promissi mei neque taedet me (Deus novit) operae aut laboris. Mox ut hue redii a T. R. et C. ex *Dessavia*, contuli de ea re diligenter cum *Pomerano* et inter caetera deliberavimus, quod illis locis ex veteribus diligenter excerptis ipsi quosdam attexere et deinde potiora aliquot argumenta ex germ. libro *Pomerani von dem kilche*<sup>2</sup> etc. i. e. de utraque adiungere velimus, atque ita aliquid eius argumenti, quantum elaborare possemus, edere in publicum eum prætatione, ut T. C. coram dixi. De hæc re primum conferre etiam volui eum m. *G. Forchemio*, sed iuiderunt aegritudines mox, quod haetenus non convenimus domi meae, sicuti bis inter nos constituimus. Interim quamvis valetudinarius (quis enim aliter quam per febrin seriberet contra *Cocl.* et *Vitz?*) lusi illam præfationem

<sup>1</sup> Es erhellt, dass Hausmann als Stellvertreter des Fürsten Joachim bei der Taufe erschienen; dieser war von Luther zum Paten gebeten. Es wird de Wette IV, 574 nicht zu lesen sein: rogavi catechistam d. illustriss. Joachimi, sondern Joachimum, und catechista in der Bedeutung „Gevatter“ zu verstehen sein; vgl. catechismus = Gevatterschaft, bei Geffcken, der Bildercatechismus des 15. Jahrhunderts, Leipzig 1855 S. 18. Ebenso wird des Weiteren zu lesen sein: nescio an aura [nicht aula] sit eum permissa nobis. Die „aura“ wird oben erläutert durch den Hinweis auf die saevitia biemis und das frigus ingravescens.

<sup>2</sup> Widder | die kelch | Diebe. | Geschrieben zu Lu- | beck durch Joannem | Bu-  
genhagen Ponern. | Wittemberg. | M. D. XXXij. | 4º. Witt. Hans Luft:

epistolae *Coclei*,<sup>1</sup> quam T. C. misi, et quaedam alia edenda forsau proximis mundinis adversus *Witzelium*. Locis de utraque specie consuleramus *Pomeranus* et ego inserere illius quaestionis explicationem, an hi, qui sub tyrannis aut hostibus evangelii habitant, et sciunt ac cognoscunt, hanc esse veram institutionem Christi et tamen non possunt habere utramque etc., exensati sint tanquam sub captivitate Babylonica captivi, si altera utantur. De qua re eum *Pomeranus* von dem kilche etc. pronunciet quod non, egoque sentiam sic idem, opus esset de ea re conferre eum *Luthero*, sed de hoc alio tempore ad T. R. et C. latini.

Cum m. *Forchemius* ad nos redierit, cum ipso solo conferam T. C.<sup>nis</sup> excerptos locos, nec manum ulli exhibui, et si quid edemus, eum T. C. communieato consilio omnia faciemus. Si per valetudinem etiam potero, T. C. invisam, sicut iussit, *Maydeburgi*, nam eam urbem per omnem vitam nunquam vidi. D. *Spalatinus* hic nobiscum fuit, ut T. C. *Hausmannus* recitat, qui narravit nobis de monstris *Monsterii* imo monstris monstri, quomodo electori clariss. nr. *Saxo*. donarunt auream monetam continentem 9 ungaricos. Eam elector misit regi *Ferd.* (ut dieunt). Illa de sartore eveeto ad regnum, de strepitu illo regio etc. de vij reginis, de polygamia vulgo permissa, quae possent somnio vaniora videri, omnia vera sunt, quae *Spalatinus* tam certo cognovit ac si coram vidisset. Princeps Hessiae misit legatos in urbem, quos rex fictitius audivit et primum sic alloquuntus: „Sie ye gesandt vom vader, so muge ye nider sitten to den meynen propheten, sy ie aber von mynsehen gesandt, so solt ir do stehien.“ Quid legati proposuerint, audiuit T. C. ex *Hausmanno*. Tandem cum displicerent proposita, responderunt rex et alii: „ye heben ein geleid, dat moge ye brauchen ye ehr ye better.“ Ita legati Hessiae non fidentes Satanae cito et celeriter ex urbe profingerunt. Insanabiles ergo per omnia sunt illi phamatiae. Christus custodiat ecclesiam a malo, contra hos bello opus erit. R. V. P. et C. Christus semper confortet et conservet incolumem nobis. Illuss. et clariss. principi et d. d. *Ioachimo Marchioni* et illuss. principib. ac dnis dnis *Iohan.* et *Ioachimo* clariss. V. C. fratribus peto me commendari. Datae *Vittenb.* 20.<sup>2</sup> decembr. anno dni etc. 34.

V. R. et C.

addictissimus

*Iustus Jonas d. p. W.*

De remediis calculi dixi *Hausmanno*, quae libenter C. V. communicabo.

Archiv zu Zerbst. Aufschrift wie Nr. 257.

<sup>1</sup> Siehe Kawerau, Agricola S. 160.

<sup>2</sup> Kolde, der Anal. pg. 202 ein Stück des Briefes mitteilt, hat 26. gelesen; die Zahl ist undeutlich, aber auch innere Gründe, da die Taufe dem Tage der Geburt (17. Dec.) unmittelbar zu folgen pflegte, sprechen für den 20.

## 262. Jonas an Hieron. Baumgärtner.

1535. Jan. 20.

„Commendat *Basilium* virum doctum Carthusianorum olim apud Noricos ducem, qui in ruralem parochiam incidit, inde in Thuringos migravit; offerre enim senatui primum suam operam, licet honestae ei illie offerantur conditiones.“

Excerpt in Manuser. Dresd. 109<sup>d</sup>.

## 263. Jonas an Georg v. Anhalt.

1535. Febr. 19.

Ueber neue Störungen, welche die Vollendung der Schrift de utraque specie aufhalten. Bugenhagen hat Erfreuliches aus Pommern berichtet. Vom Reichstag zu Nürnberg, auf welchem auch Luther erscheinen sollte.

G. et p. in Christo. Reverendiss. in domino, illuss. et clarissime princeps. Tuue R.<sup>dae</sup> P. et C. d: magister *Georgius Forchemius* iam perscribit, quid de locis veterum scriptorum de utraque specie edendis deliberaverimus. E medio opere digerendorum illorum locorum iam aliquot vicibus violenter me abstulit et alio rapuit aegritudo miseri et afflicti corporis mei, ealeulns. Sed spero tamen adhuc futurum, ut in-vito domino mortis et morborum omnium Satana hoc opusculum utile et consolatorium multis conscientiis absolvamus adiuvante Christo. Firmiores loci, qui maxime pugnant et convineunt ac conterunt adversarium quasi in prima acie, initio operis collocandi erunt, deinde et in fine aliquod robur adinngendum, reliqui qui non firmissimi videbuntur aut contra columnam muniti minus, coniiciendi in median turbam. Dominus Christus det gratiam, ut tandem episcopi et alii desinant oblatrare manifestae et nunc toto pene saeculo agnitae et notae veritati. Non possum me continere, (V. R. P. et C. ignoseat impudenti ausui) quin aspergam bona nova ex Pomerania.<sup>1</sup> D. *Martinus* et nos alii acceperimus literas a doct. *Pomerano*. In toto dueatu ibi acceptum esse evangelium et sermonem domini ibi potenter eurrere ac glorificari. Episcopo *Caminen*, obtulerunt principes p[hi?] et ordines ducatus, se nihil adempturos sed etiam addituros redditibus et honori episcopi, tantum ut omnia permittat ordinari consentanea verbo. Restitit initio episcopus et allegavit, se in scio Caesare novare nihil posse nee andere etc. sed nihilominus vicere aliorum suffragia. Hic constans fama est de comitiis imp: (absente tamen Caesare) *Norimbergae* congregandis et vocando ipso *Luther*<sup>2</sup> ac eruditis multis per Germaniam. Christus

<sup>1</sup> Im Dec. 1534 fand der wichtige Landtag zu Treptow statt und bald darauf die Publication der von Bugenhagen verfassten Pommerschen Kirchenordnung.

<sup>2</sup> vrgl. Corp. Ref. II, 847.

dirigat et gubernet omnia ad suam gloriam. V. C. me commendabo per omnia. Is V. C. semper confortet. Datae *Vittenbergae* 19. Febr. Anno Domini M. D. XXXV.

V. R. P. et C. addicetiss. *Iustus Jonas* p. V.

Spero me adhuc tam felicem futurum, ut ad C. V. *Magdeburgi* veniam hae aestate.

Reverendiss. et clarissimo principi ac d. d. *Georgio* principi  
Anhaltino etc.

Archiv zu Zerbst.

264. Jonas an Joachim v. Anhalt.

1535. April 3.

Sendet eine Probe seiner deutschen Uebersetzung des Josephus, die er nach einer latein. Version angefertigt.

G. et p. in Christo. Mitto, clariss. et illuss. princeps, illuss.<sup>o</sup> et clariss.<sup>o</sup> principi et d. d. *Ioanni*, Cel. T. fratri, primum quaternionem translati in germanicum (quatenus fieri potuit) VI. lib. Iosephi etc. ut specimen demus sicut princeps petiit, illa quae non biblica aut saera sunt tota, clarius transfundi in linguam nostram posse, si paulo liberius non per omnia verbum ex verbo reddendo sententiae, consilio ac principali instituto nos attemperemus authoris, quem transferre conanur. Cras alterum quaternionem mittam, dein tertium etc. et C. V. eorum dicam eiusmodi asperas et incommodas translationes latinas, quarum non habentur fontes et originaria, non cito sed eo difficilius absolviri posse, et eitius integrum aliquem d. d. *Martini* aut *Philippi* librum transferri posse, quam ibi duas paginas; adeo sunt divinanda multa, quid sibi velit non ubique attentissimus aut certe non ubique ad perspicuitatem foelicissimus interpres latinus e graeco.<sup>1</sup> Sed de his eorum. Christus V. C. semper confortet, quod indesinenter orabimus. *Dessuriac.* 3 Aprilis MDXXXV.

V. C. addicetissimus *Iustus Jonas* calculo concertans.

Clariss. et illuss.<sup>o</sup> principi et d. d. *Joachimo*, principi ad  
Anhalt etc.

Archiv zu Zerbst

265. Jonas an Georg Forchheim.

1535. Apr. 8.

Er berichtet von seiner Krankheit, der guten Aufnahme, die er in Wörlitz gefunden und von der Ankunft des Fürsten Georg in Dessau.

G. et p. Proximo sabbato erudeliter arripuit me calenus meus tortor, erucifixor et earnifex, sie ut praef afflictione valetudinis non possem tibi scribere. Praefectus in Wörlitz ad tuam commendationem valde humaniter et officiosissime nos tractavit. Principum clarissimorum

<sup>1</sup> Griechisch erschien Josephus zuerst 1511 in Basel, lateinisch Augsburg 1470.

erga me (et sicut interpretor, erga literas et pietatem) propensissima benevolentia atque humanitas maior est hic, quam mea tenuitas digna sit aut mereatur. Sed ut nihil aliud, certe grati animi significationem dare perpetuo studebimus. Heri huc venit reverendiss. et clariss. princeps ac dd. *Georgius*, qui te huc ut audio acesceret. Imbecilliori adhuc sum valetudine, quam ut nunc possim esse longior. Cetera coram. Vale in Christo et pro me ora quaeso d. doctorem *Gasparem*<sup>1</sup> archiatrum clarissimum et uxorem eius roga, ut aliquando meum *Iost* interim invisat. Ora ut dominus me confortet ad labores vocationis nostrae in schola ad Amos prophetam bucolicun<sup>2</sup> sed spiritualiss. etc. Datae *Dessaviae* 5<sup>ta</sup> post Quasimodo geniti. Ao dni 1535.

Proxima hebdom. Deo dante redditurus sum dominum. D. *Haußmannus* te salutat amantissime.

*Iustus Jonas* doct.

tuus quantus quantus est et etiam quantillus iam est, fractus,  
debilitatus, tantum nondum enectus calculi saevicia et vieissim  
indici (?) *verzögter*.

Excellentis eruditione et humanitate viro m. *Georgio Forchheimio*  
theologo praestanti amico ut fratri charissimo s.

Dem henni magister *Forchheim* in domo doct. *Christiani*.

Archiv zu Zerbst.

## 266. Jonas an Joachim v. Anhalt.

1535. April 12.

Ueber sein Steinleiden. Die Josephusübersetzung will er fortsetzen, macht jedoch auf allerlei Schwierigkeiten aufmerksam.

G. et p. in Christo. Cum per totam hyemem gravissime aliquot asperrimis paroxysmis afflixisset me meus tortor calenus, cogitavi sub vernum tempus ad captandum aliquod non prorsus ociosum oculum valitudinis causa expatiari, sed confidebam me certo habiturum aegritudinis intervallum, nec ideo me *Dessam* contuli, ut V. C. valetudinarium me adveharem fovendum, unguentandum sub medicis in grabatulo, sed venator esse maluissem etc., sicut aliquatenus pisator fui pisce magno capto. Verum quia Dei voluntate ita res cecidit, ut lapillis parturiendis hoc tempus aliis rebus destinatum absumptum sit, rogo C. V. excuset me apud clariss. principem *Johannem* etc. Ego antem V. Celsitudini pro tot summae humanitatis atque clementiae officiis mihi iam aegrotanti valetudinario, lapidoso, calculoso impensis ago gratias, quantae mente conceipi possint maximas, daboque operam, ut erga V. C. et clarissimam dominum Anhaltinam magnae illius et singularis erga me benevolentiae perpetuam praestem gratitudinem.

<sup>1</sup> Der kurfürstliche Leibarzt Caspar Lindemann.

<sup>2</sup> vgl. Amos 1, 1.

Ex Iosephi libris admodum libens porro pergam transferre, sed (ut scripsi C. V.) reddere aliquid foeliciter germanice ex eiusmodi parum foelicibus latinis translationibus, quae propter res latino interpreti non satis perspectas per se sunt subhorridae et asperae, plus absunt temporis, quam lectio eius historiae fruetus aut voluptatis afferat. Deinde Iosephus per se Asiaticus est amplius, redundans et copiosus, ne dixerim verbosus, in suo fonte haud dubie sonantior quam ullius quamvis faenudi aut diserti interpretis diligentia in nostro vernaculo fieri possit, et fieri non potest, ut quaedam plane Iosephica tolerabiliter in germanico redundantur, nisi aures valde offendere velimus. Si qui autem sunt loci insigniores in Iosepho, quibus deleetur princeps *Johannes*, quos *Hedion Argentoratensis* more suo ad verbum recantillans transtulit<sup>1</sup> superstitiosus, aretius aut obseurius, eos, si placet, annotari mihi euret clariss. princeps *Ioh.* et illis particulatim clarius ac perspicue reddendis non invitus operam impendam, ut obsequar principis voluntati. Nihil enim non erit expromptum V Celsitudini, quod mea opera, studio, labore aut diligentiaullo modo effici possit. Hoe vester amor erga literas et literatos omnes vestraque propensissima voluntas erga nos, qui a pietate et studiis non abhorremus, varie et mirifice iam olim promerita est.

Pro reverendissimo in domino, illustrissimo et clarissimo principe et d. d. *Georgio* praeposito ecclesiae cathedralis M. nunc versante in medio pharisaeorum et decertante pro gloria Christi et evangelii cum tota ecclesia nostra orabimus. Illustr. et clariss. p. et d. d. *Johanni* et T. C. me commendo. Dominus Christus T. C. nobis et reipublicae semper sanam, vegetem et incolumem conservet. Datae *Dessariae* in domo eaneellarii. 12. Aprilis MDXXXV.

T. C. addicteissimus *Iustus Ionus* d. p. W. etc.

Zettelbeilage: Illuss. princeps, *Cymei*<sup>2</sup> latinum exemplar peto mihi mitti *Vittenbergam*. Andre Beilage: O meyn gnediger furst vnd herr, wie sene ich mieh arm, matt, schwach man nach einem trunek *einbicker* bier. Wue es mir e. f. g. eilend schieken kan, wil gern furlon alhi zealen vnd es vndertanig vordimen. Wo nitt, doch *Zerbster* bier, das helle vnd gutt sey, allein in eilends, g. f. vnd herr.

Illus. et clariss. principi et d. d. *Touchimo*, principi ad An-  
hald. etc.

Archiv zu Zerbst.

<sup>1</sup> „Summa der | Vorstöringe Jerusalem, | durch Titum vnde Vespasianum, vth Egesippo Josippo | Vnde ein kort | ynholdt, der sönen Böker Josephi, | Van dem Jödischen Krieg. | Durch | Doctor Casparu Hedion, yn ei- | neu Summen vorgetat.“ Magdeborch (1533?). Vrgl. Rotermann S. 402-403.

<sup>2</sup> Vrgl. den folgenden Brief und unten 21. Juli 1536, S. 240.

## 267. Jonas an Fürst Joachim v. Anhalt. 1535. April. 25.

Bittet um Zusendung eines Buches des Kymens. Melanchthon ist vom König von Frankreich eingeladen.

G. et p. in Christo. Illuss. et clariss. princeps. Librum latinum *Cymaci a Corvino* latine redditum de coniugio sacerdotali apud V. C. nuper reliqui *Dessaviae*. Si V. C. potest carere nunc eo, rogo dignetur V. C. mihi clementer remittere huc, ubi se obtulerit tabellarius. Nam eurabo hie, ut petiti author, typis exaudi. Novi hie, quod V. Cel. cognitione dignum sit, nihil est, nisi quod hie fuit his diebus quidam missus a rege Galliae cum literis quorundam potentium eius regni, *Io. Langaei* episcopi *Parisiensis* etc.<sup>1</sup> quibus petitione et voluntate regis d. *Philippus* vocatur in regnum Galliae ad deliberationes quasdam in causa religionis non sine promissa publica fide, salvo conductu, salario etc. ut V. C. ex doct. *Augustino* forsitan intellexit et latius ex m. *Francisci* et meis literis intelligat. Dominus Christus V. C. semper confortet et diu conservet incolunem reip. et ecclesiae. Illuss. et clariss. principi et d. d. *Iohanni*, principi ad Anhald etc. offero mea obsequentiss. studia et officia. Datae raptim *Vittenbergae*, 25. Aprilis Anno dni 1535. T. C. addicteissimus *Iustus Jonas* d. p. W.

Clariss principi et domino, d. *Joachimo* principi ad *Anhald* etc.

Archiv zu Zerbst.

## 268. Jonas an Fürst Georg v. Anhalt.

1535. Mai 6.

Klagt über die Bischöfe, welche sich der erkannten Wahrheit verschlossen und berichtet über seinen Gesundheitszustand.

G. et p Dei in Christo. Reverendiss. domine, clariss. et illuss princeps, T. R. P. audio electioni *Mersburgensi*<sup>2</sup> interfuisse, et quamvis opposuit se adversarius Dei et hominum Satan, tamen usam esse iure sno. Utinam omnes, qui aut nunc eliguntur episcopi, aut qui iam electi sunt, et tot iam annis haec magna onera coram Deo, nomina saneta gerunt ac titulos vere magnos, digne praestarent hoc quod audiunt essentque vigiles pastores, oeconomi etc., siue apostoli et tota scriptura eos vocat. Certe minus esset iam disputationum et scandalorum in mundo et ecclesia praesertim. Nunc cum ipsi manifestam veritatem de utraque specie, de abusu missae etc. vocent in disputationem et propter affectus privatos defendere volunt antichristiana dogmata, non potest alia esse facies ecclesiae quam sic misera et

<sup>1</sup> Vrgl. Corp. Ref. II, 869flg.

<sup>2</sup> Es wurde Sigismund v. Lindenau zum Bischof gewählt, der von 1535 - 1544 das Bistum verwaltet hat. Fürst Georg war seit 1518 Mersburger Canonicus.

luctuosa, ut praesens dies ostendit. Sed sanguinem innocentum et per-euntium et periclitantium et captivatarum conscientiarum e manibus eorum requiret Deus. Sed his querelis non debebam molestus esse V. R. P. et C. Roiler., V. C. minister, interrogavit me nomine V. C. de valetudine mea, quem rogavi, ut dicat V. R. P. me per medonem contra ealeulum nunc armatum, instructum, saretum tectumque esse. Latius seribam per m. *Forchemium*. Peto humiliter illuss. et clariss. principes d. d. *Johannem* et d. d. *Ioachimum* salutari et illis offerri meam obsequientissimam voluntatem, studium, operam, totumque *Ionam*. Datae raptim 6. Maji anno 35.

T. R. P. et C.

addietiss.

*Iustus Jonas* d.  
p. *Vittenberg*.

Reverendissimo in Domino, illuss. et clarissimo principi  
et d. d. *Georgio* principi *Anhaltino* etc.

Archiv zu Zerbst.

269. Jonas an Fürst Georg v. Anhalt.

1535. Mai 10.

Das Buch de utraque specie soll gedruckt werden. Ueber ein Schreiben des Königs von Frankreich. Neue Nachrichten aus Münster.

G. et p. Reverendiss. et clarissime princeps. Cum haec scriberem, illuss. et clariss. elector noster Saxon. erat in procinetu iam hinc abi-turus, ut apud V. C. m. *Forchemius* hanc literarum extemporalitatem ex-en-sabit. Locos de utraque specie ita enrabitus exendi, ut m. *Georgius* novit. Rex Galliae publica epistola, quam exhibuit nobis elector, ex-eusat se apud ordines Ro. imp. de legatione Tureia honorifice et amice et familiarius, quam christianum regem decet, excepta etc. Rex fictius in *Monster* difficultate dicitur βιοτοξόν premi, adeo ut iam vescantur caballina et gliribns. V. R. P. et C. offero mea obsequia promptissima et totum hunc *Ionam*. Christus V. R. P. et C. diu con-servet nobis et ecclesiae incolumen. Datae raptim 10. Maji. Anno Domini 1535. V. R. P. et C. addietiss. *Iustus Jonas*.

Reverendiss. et clariss. principi et d. d. *Georgio* principi  
*Anhaltino* etc.

Archiv zu Zerbst.

270. Luther und Jonas an Kurfürst Johann  
Friedrich.

1535. Mai 20 e.

Bitten auf Ansuchen der Einwohner der Stadt Belgern den Kurfürsten, dass die übrigen nicht in Gebrauch stehenden Kirchenkleinodien verkauft und des Erlös in den gemeinen Kasten gethan werden dürfe.

(Fehlender Brief.) vrgl. Burkhardt S. 231.

271. Kurfürst Joh. Friedrich an Luther, Jonas, Bugenhagen etc.  
Bughagen, Melanchthon u. Cruciger.

Nachricht von der angekommenen englischen Botschaft und Instruction zu deren Empfänge.

Burkhardt S. 233, 234.

272. Jonas an die Augsburger Prediger.<sup>1</sup> 1535. Juli 19.

Aeußert die besten Hoffnungen wegen des Zustandekommens der Concordie, bedauert, dass Butzer nicht schon früher durch persönliche Besprechung mit den Wittenbergern die Sache fördern können, hofft, dass Reginus Erlaubnis erhalten wird, auf einige Zeit nach Augsburg zu kommen, würde selbst gern sie jetzt besuchen.

G. et p. Dei in Christo. Non medioeri congratulatione et laetitia animorum apud omnes bonos et pios spem illam perficiendae pacis et conciliandae concordiae in negotio et dogmate de coena domini exceptam in his terris esse, eoram narrabunt legati inelyti senatus *Augustani* et nuntii vestrae ecclesiae, d. doctor *Geryon* et d. *Gaspar Huberus*, et prolixius forsitan, carissimi domini et fratres, de hac tanta causa seripsissemus ad vos, nisi incedisset hic subita transmigratio scholae, de qua audietis ex doctore *Geryone*. Verum quid ad propositas vias pacis et concordiae conciliandae, quid ad librum vestrum excusum et ordinationem ecclesiae isthie responderit d. *Martinus Lutherus*, et quam syncero corde pollicitus sit se non defuturum vobis et ecclesiae *Augustanae* (modo serio pax et unitas christiana quaeratur), narrabunt vobis d. *Geryon* et *Huberus*, qui in ipso *Lutheri* interiori hypocusto, *Philippo Melanchthonem* et me praesente, humanissime sunt excepti et audiiti. Quod ad me et alios hic nostrae ecclesiae attinet, orabimus dominum nostrum Iesum Christum, ut in his tantis negotiis et in his dissidiis et scandalis sanandis ac tollendis adsit ecclesiis suo spiritu, et d. *Martinum Bucerum* faciat cornu esse salutis et robur Dei contra omnem robur adversarium et in piis ac salutaribus suis conatibus confortet, Satanae autem diversa τάξις κακά et adversaria consilia, quae ante hoc tempus immania dama dederunt, impedit et frangat. Utinam ante aliquot annos d. *Bucero* et aliis eoram data esset copia nobiscum colloquendi familiariter et fraterne, et absentium scriptis non essent utrinque irritati, inflammati et incitati animi. *Urbanum Rheimum*, quem ex singulari caritate et zelo erga rempublicam christianam revocatis, saltem ad annum aliqua occasio certe vobis restituet, et ipse summis viribus (tantarum rerum momentis maximis permotus) studebit aliquan-

<sup>1</sup> Vrgl. das Schreiben dieser an Luther vom 20. Juni 1535 bei Kolde, *Analecta pg. 206flg.* und Luthers Briefe vom 20. Juli de Wette IV, 612flg.

diu eoram vobis adesse. Illustrissimus et sapientissimus d. princeps d. *Ernestus* ibi (quantum nunc fieri potuit) inclito senatui *Aug.* satis humaniter respondit et obtulit suam operam, ut ex d. *Geryone* audietis. Quod ad nos *Vitteberg.* attinet, (si serio quaeritur christiana concordia) vestrae ecclesiae et V. D. tanquam fratribus omnem operam neque ullum vel laboris onus vel vitae disserimen subterfugiemus, ut in re tanta ecclesiarum saluti per totam Germaniam, imo universam Europam consulatur. Vos viceps orate dominum Christum, de cuius nomine, gloria et evangelio agitur, ut ipse haec omnia gubernet, quae nullis humanis viribus feliciter geri possunt. Et ego hac occasione iam oblata (si ab illustriss. principe electore Saxoniae nostro impetrari posset) eum alias propter grassantem pestem dispergamur, ipse volente Deo ad mensem expatiarer ad vos, quamquam hoc tempore distinentibus nos negotiis illustriss. principis, haec incerta sunt, de quibus latius ex d. *Geryone.* Dominus Iesus Christus vos semper confortet et servet. Datae *Vittenbergae* in ipsa transmigratione universitatis 19. Julii anno dom. 1535.

*Iustus Jonas vester.*

Clarissimis et doctissimis viris d. *Sebastiano Meier,* d. *Wolfgango Musculo,* d. *Michaeli Weinmar,* d. *Bonifacio Wolfart,* d. *Michaeli Keller* et aliis ministris verbi ecclesiae *Augustinianae,* amicis et fratribus in Christo unice caris s.

Zürich, Simlersche Sammlung, Epist. ret t. I, pg. 80. in biblioth. Zotingensi. Abschrift in Cod. Guelph. Helmst. 107. fol. 71. Gedruckt bei Pressel. J. Jonas. S. 132. 133.

### 273. Franz Burkhard an Jonas.

1535. Juli 28.

Berichtet über die bevorstehende Gerichtsverhandlung, in welcher der Totschlag des Meister Peter Balbier verhandelt werden soll.

— Ego hie fortassis detinebor<sup>1</sup> propter publicum iudicium, quod *Petro* tonsori proxima die Veneris [30. Juli] constitutum est, ac volente Deo econabor hoc efficiere, ut poena mitigetur; sic enim enim defendere, ut omnino hoc delictum ei sit impune, non opis est nostrae. Vides quantus sim: iurisperditus<sup>2</sup>; hominem occidat oportet, qui mea opera uti velit. Sed extra iocum, causa est, ut novisti, talis, quae multos bonos viros in maximum luctum econiecit, et miseret me senis illius, qui iam in decrepita aetate tam gravissime lapsus sit. — Datae *Wittenb.* die Mercurii.

Aus dem Zerbster Archiv bei Kolde Anal. pg. 209.

### 274. Melanchthon an Luther, Jonas u. Georg Rörer. 1535. Juli 29.

Schreibt von Jena aus und klagt über die Unbequemlichkeiten, die sich dort für die Universität herausstellen; es fehlt an Wohnungen, der Aufent-

<sup>1</sup> Melanchthon, so hat er vorher gemeldet, wollte am 29. Juli nach Dessau reisen. <sup>2</sup> So scherhaft statt peritus. Ko: preditus.

halb ist teuer, es mangelt an Docenten. Wünscht baldige Rückkehr nach Wittenberg.

Corp. Ref. II, 894, wo mag. Georgius, diaconus ecclesiae Witebergensis irrig auf Georg Major, statt auf Rörer gedeutet ist.

## 275. Melanchthon an Jonas.

1535. Ende Juli.

Aelstliche Klagen, wie im vorigen Briefe; dazu Klage über Vernachlässigung der Universität seitens des Hofes.

Corp. Ref. II, 894, 895.

## 276. Melanchthon an Jonas.

1535. August 4.

Hofft vor dem Winter mit der Universität zurückkehren zu können; freut sich über die Begnadigung Peter Balbiers. Allerlei Neugkeiten.

Corp. Ref. II, 895, 896.

## 277. Melanchthon an Jonas.

1535. August 18.

Die Erlaubniss zur Reise nach Frankreich ist ihm verweigert. Die Pest in Wittenberg scheint erloschen zu sein.

Corp. Ref. II, 903.

## 278. Luther an Jonas.

1535. August 19.

Wünscht Jonas' Rückkehr, äussert seinen Verdruss über die Verweigerung der Erlaubniss zur Reise Mel's nach Frankr., ladet zu einem Doctorsechmause ein. Nachrichten über Wittenberg. Empfehlung des Bernhardus.<sup>1</sup>

de Wette IV, 620, 621.

## 279. Luther an Jonas.

1535. August 24.

Freut sich, dass es mit Jonas' Gesundheit besser geht. Wittenberger Nachrichten.

de Wette IV, 625.

## 280. Luther an Jonas.

1535. August 27.

Ueber eine Ehesache. Melanchthon ist sehr bestürzt über das Schreiben des Kurfürsten, welches ihm die Reise nach Frankreich versagt. Bugenhagen ist wohlgemut heimgekehrt.

de Wette IV, 625, 626.

## 281. Luther an Jonas.

1535. Sept. 1.

Ist verdrossen über das Verhalten des Hofes dem König von Frankr. gegenüber, ist aber froh, dass Melanchthon nicht gereist ist, um der ihm auf dem Wege drohenden Gefahren willen. Einladung zu einer Doctorpromotion.

de Wette IV, 627, 628.

<sup>1</sup> Bernhardus, „der Hebreisch man“, welcher im Juli 1522 die Magd Carlstadts gefreit hatte; er ist erwähnt de Wette II, 310. Corp. Ref. III, 91. 773. 774 (wo der Herausgeber ganz verkehrt auf den Prof. Bernhard Ziegler deutet). Kolde Analecta 236. Er diente den Wittenbergern häufig als Briefbote.

## 282. Melanchthon an Jonas.

1535. Sept. 2.

Ueber die ihm verweigerte Reise, die er gern aufgegeben, bei der ihm aber die Weise, wie ihn vom Kurfürsten geantwortet ist, tief kränkt.

Corp. Ref. II. 936. 937.

## 283. Luther an Jonas.

1535. Sept. 4.

Scherzhafte Einladung zum Doctorschmaus. Von des Kaisers Siegen in Afrika und den darauf bezüglichen Verordnungen Herzogs Georg und des Card. Albrecht.

de Wette IV, 629. 630.

## 284. Jonas an Fürst Georg v. Anhalt.

1535. Sept. 9.

Meldet, warum die Schrift de utraque specie noch immer nicht gedruckt worden ist. Mittheilungen aus einem Briefe Franz Burkards über den kaiserlichen Sieg und den dazu gewährten päpstl. Ablass.

G. et p. Dei in Christo. Reverendiss. in Domino et clariss. principes. M. *Georgius Forchemius*, frater noster chariss., locos de utraque specie iam semel atque iterum a nobis perleetus meo seitu et monitu dedit euidam fidei bonae ad mundum transcribendos atque interim per schedulam pictori *Sebastiano* datam eosdem cum nondum redditu mihi essent, remitti *Dessam* postulavit. In medium hanc deliberationem, quod *Rauho* typographo excludendos eramus daturi hos locos, incidit haec mutatio et scholae migratio in Duriagos. Haec ideo scribo, ut R. P. et Cel. V. non cogitet m. *Georgium* aut me esse in mora. Iam loci ad mundum scripti mihi remissi sunt et eos ciansi in meam arcam. Rem differendam existimo, donec m. *Georgius* et ego *Vittenbergam* rursus Deo dante conveniamas. Quid V. C. fieri velit tantum indicare dignetur literis, et obsequentissime parebimus. Hoe totum enim, quod mea opera, diligentia aut studio effici poterit, V. R. P. et C. perpetuo erit addictissimum. Heri misit mihi d. *Martinus* literas m. *Francisci* ex *Vratislavia* datas ad me, in quibus seribit de victoria Caesaris in Tunnis omnia esse verissima et fortunam Caesaris terra marique omnium gentium regibus et potentissimis quibusque monarchis sub sole esse formidabilem, ut Persae etc. Seribit et *Franciscus*, illuss. et clarissimos principes suos et nostros Anhaltinos bene et recte valere, et clementer honorificeque fecisse mentionem mei et *Philippi*. Stillulas aliquot indulgentiarum ad tam felicem navigationem et ad maria, quae nunc vietiorum tenet imp. *Carolus*, dicunt aspergere Papa, et Cae. quoniam M. in suis terris ut intermortuae et cadaverosae indulgentiae (si diis placet) nunc classe Caesaris victoriosiores sint. Sed mitto V. C. onerare meis ineptiis. Caetera eum m. *Georgio*. V. R. P. et C. mea officia obsequentissima, addictissima studia et obsequia sic volo con-

secreta perpetuo ut addictissimi clientuli et ministri. V. C. Christus semper corroboret. Datae *Schliebac*, in thusculano quodam apud consanguineos uxoris meae IX Septem. anno M. D. XXXV.

V. C.

addictiss.

*I. Jonas doctor.*

Hunc *Christophorum*, qui in aula Anhaltina clarissimorum fratrum V. Cel. antea servivit, rogo C. V. dignetur habere ad meas preces clementer in nōgocio suo commendatū. V. Cel. aut m. *Georgii* literae intra biduum *Vittenbergae* me invenient, totum octiduum ero apud doct. *Martinum* Deo dante.

Reverendissimo in domino, clarissimo et illuss. principi et  
d. d. *Georgio* principi *Anhaltino* etc.

Archiv zu Zerbst.

285. Jonas an Georg Forchheim.

1535. Sept. 14.

Versichert seine Bereitwilligkeit, dem Fürsten Georg zu dienen.

G. et p. in Christo. Literas tuas legi, mi charissime *Georgi*, et dabo d. *Hausmanno* quae petis. Nam reverendissimo domino praeposito et illustrissimo principi d. d. *Georgio*, huic principi ad res gerendas et perficiendas in ecclesia contra regnum hypocrisis et papatus longe maximas obsequi et tibi gratificari parati promptique erimus in omnibus. Tantum tuam orationem ad Deum assiduam et ardentem cum nostra velis coniungere in tam magnis negotiis religionis. Cetera per chariss. d. *Hausmannum* nostrum. Vale in Christo et nos illuss. principi d. d. *Georgio* rdiss. praeposito commendata. Raptim *Vittenbergae*, 3<sup>a</sup> p. exaltationis Crucis. Anno etc. 35.

*I. Jonas.*

Excellenti pietate et eruditione viro d. *Georgio Forch.* amico  
ut fratri chariss. s. *Dessau.*

Archiv zu Zerbst.

286. Jonas an Fürst Georg v. Anhalt.

1535. Sept. 17.

Ueber die Pest in Wittenberg und die Verlegung der Universität. Das Manuscript de utraque specie ist an Forchheim zurückgesendet. Der päpstl. Legat ist nach Erfurt gekommen. Melanchthons Reise nach Frankr., Misstrauen gegen die französ. Politik; Aussicht einer Berufung Melanchthons nach Eng-land. Die Wittenberger wünschen ein Generaleoncile.

G. et p. in Christo. Reverendissime in Christo domine illuss. et clariss. princeps. De statu huius scholae nostrae *Vittenbergensis* narrabit V. R. P. et C. dominus *Nicol. Hausmannus* ecclesiae *Dessaviensis* isthie pastor. Pestis quidem serpere hie coepit, sed saevisse aut grassatam fuisse non possumus dicere. Nam ruores initio excitati haetenus maiores et pestilentiores peste ipsa fuerunt. Sed tamen quid autumnus et folia

post glandes et ipsa casura allatura sint, res ostendet. Haec tenus nullus ita pestilentis numerus funerum nec periculum dignum metu fuit. Nos apud quos gubernatio scholae est, maluimus in illam peccasse partem, ut veluti solliciti parentes plus satis *quādātōz̄yā* pro liberis multorum magnorum et optimorum hominum videremur, quam exponere vel unum periculo, atque ideo ex autoritate et singulari paterna sollicitudine illuss. electoris principis ad tempus translata est schola.

Locos de utraque specie (cum ita velle V. R. P.<sup>tem</sup> seribat m. *Georgius*) remisi m. *Georgio Foreb.*, quos ubi auctos, ut scribit, remiseritis, curabimus ipse et ego cum praefatione primum a. V. R. P. exhibenda excludendos. Quod ad rem publicam attinet, audio pontificiem legatum fuisse *Erphordiae*, miror nondum venisse *Wimariam*. Fama est ipsum nihil habere in mandatis mains, quam res illas cogendae synodi, et nunc de loco disputari. D. *Philippus* in regnum Galliae quidem vocatus est, sed illuss. elector noster Saxon. non vult permettere et multi boni nec stultissimi suspecta habent omnia Gallica, cum sit rex irritatus victoria Caesaris et semper diversa molitus et iam, ut doctor *Antonius*<sup>1</sup> *Anglicus* legatus dieit, 40 M. militum, Helvetiorum et Germanorum, habeat in armis pro papa P. III. et contra Caes. Doctor *Antonius*, legatus Anglicus, affirmat constanter, duos magnos dominos cum XXX equis venturos intra mensem ex regno Galliae missos etiam ad Electorem Saxon. in causa religionis et ut petant d. *Philippum* mitti in regnum Angliae. Dominus *Langaeus*,<sup>2</sup> ex summa familia quadam, frater episcopi *Parrisensis*, expectavit d. *Philippum Argentorati*, et offensionem aliquam pariet tamen in regno Galliae *Phil.* non venisse. Sed istae tantae res sicut coepiae sunt non humano consilio aut labore, ita gubernantur mirabiliter et divinitus. Nos interim in his cogitamus, deliberamus, praevidemus (si modo praevidere aliquid ibi humani captus est) tantum quantum homines (i. e. vermiculi et somnia vermiculorum) in rebus coelestis et divini consilii possunt. Istae res tantae haec tenus non sunt humano aut ullius creaturae consilio ab initio revelationis Evangelii gubernatae, nec nunc ullius hominis ullo consilio administrabuntur. Oratio et clamor ad coelum ibi erunt papa, concilium, synodus in tantis negotiis. Sed tamen interim optamus (ut homines) in concilio generali et libero res tantas deduci ad colloquium et deliberationem piorum et bonorum et eruditorum. Nam quid cardinales, cardines rubiginosi ecclesiae, quid titulotenus episcopi ferrei iam XVIII annis ad singul-

<sup>1</sup> Vrgl. über diesen englischen Gesandten und seine Aufträge Köstlin II<sup>2</sup>, S. 371 flg.

<sup>2</sup> Vrgl. über Wilhelm von Langay Baumgarten, Ueber Sleidans Leben, Strassburg 1878, S. 53 flg.

tus et lachrymas ecclesiae, quid bulla illa recens edita impudentissima hypocritica et sui similis et quaestum ac ambitionem in medio quaestu et ambitu dissimulans, faceret aut cobaretur sani? Ipsi, qui *Romae* scripserunt hanc bullam, nihil meliores sunt bulla et somnio in rebus tantis. V. R. P. et C. boni consulat meas inceptias; pro V. C. inde sinenter orabimus cum tota ecclesia et contra regnum hypocrisis, impietatis imo barbarie et saeviae, dum unus in nobis halitus restat, pugnabimus. V. R. P. et C. dominus Iesus Christus conservet ecclesiae et nobis semper et diu in columem. Datae raptim, iam accineto itineri *Hausmanno*. 6ta post Exalt. Crucis, anno dñi. 1535.

R. P. V. et C.

addictiss. I. *Jonas* d. p. W. etc.

Reverendissimo in domino clarissimo et illustrissimo principi  
et d. d. *Georgio* principi *Auhaltino* etc.

Archiv zu Zerbst.

287. Melanchthon an Jonas.

1535. Ende Sept.

Der englische Gesandte ist vom Kurfürsten ehrenvoll aufgenommen. Verschiedene Nachrichten.

Corp. Ref. II, 946. 5

288. Melanchthon an Jonas.

1535. Oct. 5.

Der Kurfürst hat ihm wieder freundliche Behandlung widerfahren lassen. Nachrichten vom Kaiser und dem französ. Könige.

Corp. Ref. II, 950, 951.

289. Melanchthon an Jonas.

1535. Oct. 12.

Ueber einen Boten aus England und einen Nürnberger Brief.

Corp. Ref. II, 953.

290. Luther an Jonas.

1535. Oct. 18.

Ueber den Rambanfall, der auf einen Augsburger Briefboten ausgeführt war.  
Andre Neigkeiten.

de Wette IV, 643, 644.

291. Luther an Jonas.

1535. Oct. 28.

Allerlei Nachrichten aus Wittenberg.

de Wette IV, 645.

292. Melanchthon an Jonas.

1535. Oct. 28.

Wünscht, dass er nach Jena zur Universität kommen möge. Nachrichten aus Spanien, vom Kaiser und vom Grafen von Nassau.

Corp. Ref. II, 958—960.

## 293. Luther an Jonas.

1535. Nov. 10.

Von häuslichen und städtischen Angelegenheiten; vom Besuch des Vergerius in Wittenberg; von einem Schreiben der Frankfurter an ihn; von der Reise des Kurfürsten nach Wien u. a.

de Wette IV, 648. 649.

## 294. Melanchthon an Jonas.

1536. Jan. 1.

Neujahrswünsche. Ueber eine Angelegenheit des Jenaischen Predigers Anton. Musa.

Corp. Ref. III, 5. 6.

## 295. Melanchthon an Jonas.

1536. Jan. 13.

In derselben Aagelegenheit. Der Landgraf sendet den Wittenbergern Grüsse.

Corp. Ref. III, 11.

## 296. Jonas an Spalatin.

1536. Jan. 15.

Spalatins Wunsch, wegen Alters in Ruhestand zu treten, wird von Luther und Jonas beim Kurfürsten befürwortet werden; nur soll er ihnen das Concept ließ für selber antsetzen. Augsburger Gesandte sind in Wittenberg. Spalatin wird gebeten, dem jungen Joh. Rotstock zur Zahlung seines Stipendiums zu verhelfen.

G. et P. Dei in Christo. Cum iam agatur annus paene XXVI. aut XXVII. imo XXX., quod primum *Iurphordiae*, deinde et hic *Wittenbergae*, aureo illo domini *Irid. elect. S.* saeculo semper te cognovi, huius *Wittebergensis* scholae summum in aula apud principes et fidelissimum ac omni genere studii, diligentiae et laboris indefessum patronum, et communem quasi studiosorum, imo studiorum et literarum parentem. Et cum per tot annos, cum iam inciperent maxima illae causae religionis et reipublicae agitari, semper una nobiscum quasi una nave vectus pro salute ecclesiae et reipublicae in tot conventibus interim imperii et aliis gravissimis deliberationibus non mediocres sustinueris labores et pericula, omnium bonorum iudicio et suffragiis (ne dubita) dignus haberis liberali et honesto otio. Et cum sciamus illustrissimum et clariss. principem d. d. *Johannem Frideric.* (in quo heroe quasi noster nobis ille revixit *Friderichus*) clementer tibi lavare quietem aut saltem interquietem tua diligentia, tua eximia fide erga reipublicam, tuis maximis exantlatis laboribus dignam, colloctus sum, ut petiisti per literas, patri nostro *Luthero*. cui exhibui tuas illas superrimas et priores hoc argumento scriptas literas, et optimus pater pro suo erga te amore hoc dat consilium, ut mittas nobis germanicas literas primum per te delineatas, quo argumento velis in illa causa impetrandi relevaminis laborum etc. scribi ad principem, et has enrabimus transcribi ac nostra manu signatas mittemus in aulam ad P. Optamus enim et eupimus

non solum honeste verbis, quibus tu uti posses, peti, sed etiam quam honestissime et foelicissime aetati tuae ingravescenti non modo contingere aut dari, sed et quasi ipso principe *Spalatini* bene meriti ex-pendente merita offerri oculum. Cum igitur tu seopum<sup>1</sup> indiciorum aulicorum melius noris quam nos aut certe aequa bene et non ignores, quomodo nunc<sup>2</sup> quidam erga eruditionis nomen universum et eruditos affecti sint, non graveris nobis exemplum eiusmodi literarum in hoc scribendarum transmittere. Nos [huic?] nihil secius addemus de nostro, et omnia ad commoda et ornamenta *Spalatini* nostri longissimo tempore de republica totaque Saxonia optime meriti attemperabimus. Deinde an, cum aliquando princeps huc venerit, aut cum tu et nos *Torgae* convenerimus, totum negotium per *Lutherum* non literis sed voce et vultibus, qui et ipsi in his rebus aliquid boni efficiunt et quasi aliquid loquuntur, agi velis aut agendum existimes, deliberabis, mi *Spalatine*, et perscribes cito mihi.

Legati *Anglici*<sup>3</sup> hie sunt, et responsonem videmus etiam, quam principes et status, praecepue clariss. elector Sax. dedit legato pontificio,<sup>4</sup> de quibus omnibus maximis negotiis aliquando coram vel per literas. Deus adsit ecclesiae. Praeterea, mi *Spdatine*, nosti *Ioannis Rotstokii*<sup>5</sup> nobilis adolescentis pecuniam, quae ex beneficio principis illi per triennium solvenda est, iam Michaelis elapsa debitam esse et adhuc *Aldeburgi* esse apud procuratorem. Rediit huc *Iohannes Rothstock* et nunc indiget quotidie nummis. Rogo des operam, ut primo quoque tempore intra sex vel octo dies fideli obventaneo<sup>6</sup> nuntio ad me huc mittatur vel ad areem *Eilenburgk* mittatur *Antonio Schentz* vel praefecto *Thomae Rudolph* additis tuis literis. Nam *A. Schentz* hie fuit apud d. *Martinum* et rogatus a me promisit se, si pecuniam transmiseris, curaturum, ut fideli nuntio huc transmittatur mihi. Postulat necessitas, ut cito pecuniam accipiat *Rotstok*, tua diligentia (sat seio) nisi re perfecta non conquiescat. Multa habeo tecum conferre alia, quae utinam coram daretur locus, ut cum amico fidelissimo et patrono rerum mearum hie primo, veteri et fidelissimo — sed de his alias per literas. Vale in Christo, per quem precor uxori et liberis tuis hunc annum faustum et foelicem. Iterum vale. *Vittenbergae* sabbato post *Svam* 3 Regum anno domini MDXXXVI. *Iustus Jonas* d. p. tuis ex animo.

<sup>1</sup> Oder sensum?

<sup>2</sup> Goth: nostri.

<sup>3</sup> Goth: Augustani. Aber vgl. de Wette IV, 662, 667 ff. 2.

<sup>4</sup> Corp. Ref. II, 982 flg.

<sup>5</sup> Vrgl. de Wette IV, 680.

<sup>6</sup> Goth: adventante.

Saluta iterum atque iterum uxores et liberos uxoris meae, meis,  
*Iusti* mei *Ionae*, *Sophiolae*, *Elisabethae Ionissarum* verbis. *Elisabethae*  
 ist pate meine gnädigste fraw marggrevin<sup>1</sup>, nomen *Elisabeth* hinc  
 sortita.

Clarissimo viro d. *Georgio Spalatino* a saceris et consiliis clariss.  
 electoris Saxon., amico veteri, fideli et charissimo. Dem hern  
*Spalatino Altenburgk* zu eigen handen.<sup>2</sup>

Orig. Zwickau R. S. B I, 16. Abschrift in Cod. Goth. B. 187 pg. 2684 llg.

297. Kurfürst Johann Friedrich an Luther, 1536. März 25.  
 Jonas, Bugenhagen und Melanchthon.

Aufforderung einer Prediger für Naumburg vorzuschlagen.

Burkhardt S. 247, 248.

298. Luther, Jonas, Bugenhagen und Melanchthon an den Kurfürsten, 1536. April 4.

Sie schlagen Hier. Weller oder Mich. Coelius als Prediger für Naumburg vor.

Burkhardt S. 248, 249.

299. Kurfürst Johann Friedrich an Luther, 1536. April 6.  
 Jonas, Bugenhagen und Melanchthon.

Willigt darein, dass Coelius nach Naumburg geschickt werde.

Burkhardt S. 250.

300. Jonas an Kurfürst Johann Friedrich, 1536. Mai 7.  
 Widmet ihm seine deutsche Uebersetzung von Melanchthons *Loci theologici*.  
 Corp. Ref. XXII, 15—18.

301. Melanchthon an Jonas, 1536. Mai 10.

Sendet ihm von Leipzig aus Strassburger Nachrichten über den Stand der Concordie; desgleichen Nachrichten über Micellus.

Corp. Ref. III, 67.

302. Melanchthon an Jonas, 1536. Mai 20.

Ueber die bevorstehende Ankunft der Strassburger und Schweizer Theologen.  
 Corp. Ref. III, 73.

303. Landgraf Philipp an Luther, Melanchthon, 1536. Mai 24.  
 Jonas, Bugenhagen etc.

Erbittet sich ihren Rat, wie er es mit den in seinem Lande auftauchenden  
 Wiedertäufern halten solle.

Bindseil, Supplementa S. 102, 103. Kolde, Anal. S. 230.

<sup>1</sup> Die Kurfürstin Elisabeth, Gemahlin Joachim I. <sup>2</sup> Spal. hat auf der Aussenseite bemerkt: Per Antonium Schenicum. De ocio Spalatini. Sabbato post 8<sup>am</sup> Trium Regum 1536.

[Jonas, der noch am 24. Mai bei den Concordieverhandlungen zugegen gewesen war (s. Kolde, Anal. S. 220), hatte noch während derselben die Stadt verlassen und war nach Naumburg übergesiedelt, wo er provisorisch und aushilfweise das Pfarramt verwaltete. Da die abziehenden Gäste über Naumburg heimkehrten, so wurde ihnen am 29. Mai folgender Brief mitgegeben:]

## 304. Melanchthon an Jonas.

1536. Mai 29.

Meldet, dass die Verhandlungen in Frieden zum Abschluss gebracht sind, und dass Jonas auch noch geheten werde, die Vergleichsartikel zu unterschreiben<sup>1</sup>. Schlechte Nachrichten aus England.

Corp. Ref. III, 81. 82.

## 305. Melanchthon an Jonas.

1536. Juni 4.

Bittet ihn um Auskunft über den Stand der Vergleichsverhandlungen (zwischen dem Kurfürsten und Herzog Georg); ferner möge er mitteilen, wie sich Bucer und Capito bei der Durchreise geäussert und was er vom Landgrafen zu melden wisse.

Corp. Ref. III, 86, wo irrtümlich angenommen ist, dass sich Jonas mit Spalatin damals in Leipzig befunden hätte. Beide waren in Naumburg, wo sich in jenen Tagen der Kurfürst aufhielt, und von wo aus Landgraf Philipp eine Versöhnung mit dem dicht dabei in Weissenfels sein Hoflager haltenden Herzog Georg betrieb, vgl. Seckendorff III, 128.

## 306. Luther an Jonas.

1536. Juni 7.

Frent sich, dass Aussicht zur Versöhnung [der Fürsten — von der Wittenb. Concordie der Theologen, wie de Wette annimmt, ist nicht die Rede; der senex rixosus et inquietus ist Herzog Georg] vorhanden ist, klagt über sein Steinleiden und warut den in gleicher Lage befindlichen Jonas vor Wein-genuss,

de Wette V, 3. 4. wo jedoch gelesen werden muss: — Insto — nascantur — agnoscis.

## 307. Melanchthon an Jonas.

1536. c. Juni 9.

Von einem jungen Manne, der von einem Verwandten des Jonas (Joh. Frederus?) unterrichtet wird. Nachrichten vom Kaiser, dem Pfälzgrafen Friedrich, über Luthers Gesundheit und über die englischen Verhältnisse.

Corp. Ref. III, 90. 91.

308. Jonas an Johann Lang und die andern  
Erfurter Geistlichen

1536. Juni 17.

Betrifft eine Religionsangelegenheit der Erfurter, in welcher sie den Rat der Wittenberger und die Vermittelung des Kurfürsten wünschen. Vom Concil und der politischen Lage. Klage über den ungeistlichen Sinn der Bischöfe.

G. et P. Dei in Christo. Spero in brevi fore, charissimi in domino fratres, ut aliquot ex vobis vel vobis omnibus loquamur Deo dante

<sup>1</sup> Dies geschah auch, vgl. Corp. Ref. III, 77. Vgl. ferner die Notiz vom 1. Juni bei Kolde, Anal. 230.

eoram de rebus ecclesiae vestrae, de quibus mecum egistis. Nam con-  
ventus iterum indicetur *Isenaci*. Nuper etiam cum hie tempore con-  
ventus principum esset hie m. *Petrus*, volvi eum ducere ad d. *Brück*,  
summum consiliarium nostri electoris principis, sed humanissimus et  
optimus vir m. *Petrus* tum partem capitis et cerebri habuit S. Petri et  
noluit, alias audisset ex ipso doctore *Pontano*, quodnam consilium  
det vobis, interim et quam consolationem, donec illustrissimus noster  
princeps occasionem accipiat in causa religionis mittendi legatos ad  
senatum. Iam aliis detentus mitto vobis epistolam ante aliquot hebdo-  
madas scriptam, ex qua intelligitis, quid d. *Lutherus* et nos existime-  
mus pro hoc tempore faciendum omittendumve esse vobis. Ex Land-  
gravio illustrissimo heroe (qui ipse mihi est locutus) intellexi, concilii  
indicandi bullas iam nunc emitte, sed haec res, etiam si edantur edicta  
synodi generalis celebrandae sub proximum annum, habet adhuc ali-  
quid in se insidiarum et artium papalium et Romanarum. Victoria  
Caesaris et eventus belli contra Gallum aliquid certi indicabit de futura  
synodo et gubernabit haec momenta magnarum rerum in tota republ.  
imperii et in causa religionis omnia; an in ocio et paee pristina, an  
vero in aliquo incendio bellorum tunc versabuntur Germani, videbimus.  
Orate diligenter et curate orandum, ut Deus conservet publicam pacem.  
Episcopi extinctam cupiunt veritatem non huius facientes omnium con-  
scientiarum et animarum mortem et interitum, non una cassa nuec re-  
dempturi totum evangelium. Ego hic quoque conflictor cum eiusmodi  
Epicureis sacrificulis<sup>1</sup> et obluctor quantum possum hypocritarum men-  
daciis impuris ad conservandam sanam doctrinam. Valete, charissimi  
et reverendi in Christo domino amici fratres et patres. Datae *Nau-  
burghk* sabbatho post Trinitatis anno domini 1536.

Salutate m. *Petrum* et non permittite, ut *Francofordiam* se conferat,  
nisi primum alterum Petrum vel Paulum apostolum loco illius m. *Petri*  
*Erphordia* habeat commodo tempore. Iam deserit ecclesiam *Erphor-  
densem* periculosum esset. Omnino maneat m. *Petrus Erphordiae*.

### I. *Ionas* d. p. vester totus.

Clarissimis, doctissimis et humanissimis viris, d. doctori  
*Johanni Luogo*, d. licentiato *Indorio Melosingo*, d. *Petru*,<sup>2</sup>  
d. *Egidio*,<sup>3</sup> d. *Andreae* et reliquis ministris evangelii Christi  
*Erphordiae*, amicis et dominis charissimis suis.

Cod. Goth. 399 fl. 211<sup>b</sup> flg.

<sup>1</sup> Cod.: sacrificiis.

<sup>2</sup> Petrus Bamberger, vrgl. de Wette II, 221, IV, 385, 477.

<sup>3</sup> Mechler, chemals Franziskaner.

## 309. Melanchthon an Jonas.

1536. Juni 21.

Giebt Nachricht von einem Briefe aus Italien, von Truppenwerbungen nach Belgien; in Nürnberg sollen etliche mit der Concordie unzufrieden sein, denen Bneers Bekennnis nicht genügt.

Corp. Ref. III, 94. 95.

## 310. Hieronymus Weller an Justus Jonas.

1536. Juni 21.

Klagt über den Tod seines Bruders, über seine Vereinsamung in Wittenberg; beklagt es, dass er die Berufung nach Naumburg nicht angenommen, gedenkt der angenehmen Tage, die er bei Jonas in dieser Stadt verlebt hat.

Gratiam et pacem in Christo. Salutatio tua per *Ioannem*<sup>1</sup> humanitatis tuae affinem facta, ornatissime et humanissime d. doctor, fuit mihi gratissima. Ex animo gaudeo, humanitatem tuam tam prospere et commode isthie vivere. Utinam hoe tempore, quo sum propter obitum optimi fratri mei d. *Petri* gravissime afflictus, liceret tecum vivere et illa iueundissima conversatione et suavitate tua frui, universos illos angores animi et sollicitudines meas exhaustiri posse confiderem. Hic enim neminem habeo, qui aut me consoletur, aut quoicum familiarius ac iueundius vivam, eum veteres illos iucundissimos convictores amiserim. Cum d. doctore *M.* quidem familiarius ac liberius vivere aut confabulari et aetas et mea erga illum reverentia prohibet. Quid obstet praeterea, novit humanitas tua. His ego causis commotus conditionem illam *Neunburgae*<sup>2</sup> expetiveram ac propemodum me poenitet, quod non in annum operam meam ecclesiae illi, etiam qualieunque pretio conduxerim, quo scil. ex isto liberarer carcere. Saepius enim dixi me malle conditionem concessionatoris, quae nunc sunt tempora, quam visitatoris aut pastoris suscipere. Atque huius consilii mei gravissimas causas habeo. Haec non eo dieo, quasi conditionem istam *Neunburgae*, quae offertur iam alio [so]<sup>3</sup> ambiam, sed quod invat affectus meos humanitati tuae aperire, ut consilium et solatium a te impetrare possem. Persuasus enim sum humanitatem tuam rectissimum mihi consilium dare posse, cui omnia mea arcana nota sunt. De negocio autem meo nihil iam possum seribere, quia incertus sum quid agam. Rem omnem commisi domino meo Iesu Christo, ut is pro suo divino consilio gubernet omnia. De rebus nostris alii ad te perseribent. D. licentiatum *Ambrosium Dörffer* eum honestissima sua coniuge, d. m. *Petrum Christmannum*(?) mei amantissimum, reverendiss. d. abbatem ad S. Georgium,<sup>4</sup> seribam civitatis *Neunbergensis*<sup>5</sup> etc. diligentissime meo nomine humanitas tua salutabit. Mihi iam in mentem veniunt vestra illa vina,

<sup>1</sup> Frederus.    <sup>2</sup> Vrgl. oben Nr. 298.    <sup>3</sup> Nicol. Medler.    <sup>4</sup> Thomas Hebenstreit.    <sup>5</sup> Nicol. Krottenschmidt.

vestrae illae lautitiae ac elegantiae fereulorum, quae ego iam vere dedidici. Bene vale in Christo Iesu, ornatissime ac humanissime d. doctor. et rogo humanitatem tuam, ut dominum pro me ores. Pro te hand unquam orare cessabo. Precoꝝ, ut dominus te nobis una cum honestissima coniuge tua et duleissimis liberis salvum reddat et incohunem. Amen. *Wittenbergue XXI. Iunii M.D.XXXVI.*

H. t. dedit.

*Hieronymus Wellerus.*

Rogo humanitatem tuam ut me de obitu fratris per literas consoleris.

Clarissimo et ornatissimo viro d. doctori *Iusto Iona* etc.  
domino et amico suo observando.

Original in Meiningen. Förstemann. N. Mitth. III, 4 S. 164.165.

### 311. Corvinus an Jonas.

1536. Juli 24.

Bittet ihn um eine Vorrede (?) für eine Schrift des Kymeus; lehnt eine Bernigung nach Zerbst ab, bringt aber für diese Stelle Joh. Lonicerus in Vorschlag. Richtet einen Auftrag von Eoban Hess aus.

Gratia et pax per Christum. Quamquam ad satietatem usque nuper tecum et collocentus sim et nugatus, *Iona* mellitissime, tamen propter *Kymei* libellum de coniugio sacerdotum scriptum<sup>1</sup> ablegare ad te hunc cogor tabellarium. Excusurus enim eundem est ante *Franfuridianas* mundinas typographus. Quare rogo, ut ne tantum iter emetiri frustra cogatur. Alioqui typographum falsa spe lactarennus et pecuniae iacturam, quam tabellario numeramus, incassum faceremus. Quod ad *Zerbstianam* vocationem adtinet, plane quae tua est prudentia divinator fuisti. Quantum enim ab eo tempore intellexi ab iis, qui rebus meis consultum volunt, divelli a principe nisi et magno meo incommodo et illius indignatione non potuisse. Quare rogo te, si ulla ratione fieri potest, ut rationem habeas *Ioannis Loniceri*.<sup>2</sup> Is enim ut nullo iure principi est astrietus, ita certo hinc abiturus est, idque ob eas caussas maxime, quas ad *Luterum* nostrum perseripsit. Quantus autem sit vir ille in linguarum peritia, non puto ignorare te, cui etiam addidit parem vitae cum probitatem tum innocentiam. Audio eum ab aliis vocari ad quandam superioris Germaniae ecclesiam vel docendi provinciam, si ea magis placeat, sed ego optarim, quandoquidem a sectis alienus est, tantum ingenium apud nos detineri. Filii tui *Iona*, cuius mihi eum mores

<sup>1</sup> Schon 1533 war erschienen „Von der prie | ster Ehestand ans | der heiligen schrift vnd Ca | nonibus mit sonderlichem | vleis zu samen bracht, | — —“. Wittenberg, Jos. Kling. 4. 50 Bl. Vgl. über Joh. Kymens Kuchenberker Analecta Hass. VI, 473flg.

<sup>2</sup> Damals Prediger in Marburg, vrgl. de Wette IV, 594.

probantur egregie tum ingenium, memor ero, quam primum tertius colloquiorum meorum liber<sup>1</sup> prodierit. Interim tu cum eodem puero, uxore et omnibus aliis liberis felicissime vale, me tam constanter amans, quam ego, eum apud vos esse omnia mihi apud te, hoc est, candissimum hominem atque simulatione omni alienissimum, licere existimavi. Rex<sup>2</sup> te amantissime salutat, facile facturus, quod literis ab eo postulasti, modo totam historiam Luteranam habere queat. Valde eidem placuit, quod continuum triduum apud te, veterem et iueundissimum amicum, frontem experreximus. Vale iterum charissime, suavissime et mellitissime *Iona*. Ex *Wicenhusio* altera post Magdaleneae 36<sup>3</sup>.

T. *Coruinus*.

Eruditio et pietate claro d. *Inst. Iomae*, domino et amico  
sincerissimo suo. Zu Zerbst oder Wittenberg.

Förstemann, Neue Mittheil. III, 1. 120, 121. Aus dem Orig. in Meiningen.

### 312. Jonas an Joh. Kymeus.

1536.

Jonas spricht ihm seine Freude aus über die Schrift, die er zur Verteidigung der Priesterehe verfasst hat.

Gratia et pax Dei in Christo. Ab eo die, quo legi eruditissimum scriptum tuum, mi *Kymee*, de coniugio sacerdotali, eoepi valde te amare et non medioeriter admirari amoenitatem ingenii tui atque alias excellentes dotes tuas et singularem dexteritatem ac diligentiam. Conatus sum et ego contra *Fabri* impudentiam aliis scriptis patrocinari nostro coniugio<sup>4</sup> ac totis viribus pugnare contra scortatores papistas pro nostris uxoribus et liberis, imo vero pro aris et focis, pro gloria Dei, pro sententia 4. et 6. praeepti in decalogo. Quae vita sit adversantium coniugio, non est obseurum et decantatur publice. Imo ostentatur illa impuritas. Et tamen in proximis comitiis *Augustanis* in illo publico conventu theologorum illi nostri adversarii, ut est impudentia, petebant a Caesare, ne Caesar ullo modo permitteret coniugium sacerdotum ad

<sup>1</sup> „Colloquia theologia... , quibus iam tertius Liber accessit antehac non aeditus.“ Argentor., Caecphaleus, 1540. 8°.

<sup>2</sup> Eoban Hess.

<sup>3</sup> Die Jahreszahl lässt sich auch als 38 lesen; aber schon auf der äusseren Seite des Briefes hat eine alte Hand ein dentliches 36 beigezeichnet, und dafür spricht wohl auch der nachfolgende Brief des Jonas. Vrgl. auch oben den Brief vom 25. April 1535, S. 225.

<sup>4</sup> ADVER | SVS IOHANNEM FA- | brum Constantiū. Vicarium, | scortationis patronum, | pro coniugio sacer- | dotali, Justi Jo- | nae defen- | sio. || VVITTEM- | BERGAE. | 15 2 3. | 4°.

ignominiam imperii,<sup>1</sup> quasi vero honorificum et laudabile sit in imperio, quod compluribus in collegiis sacerdotum tam celebria sunt lupanaria et alicubi non paulo plus scortorum, quam nunc in ullo exercitu. Sed ad institutum et ad te redeo, mi *Kymee*: quantum fieri potest, defendemus nostras uxores, admoniti tua illa diligentia, qui tantis contractis copiis, tanta copia et ubertate pro illis nostris coningibus acerrime pugnaveris. Sed extra iocum, cogito per occasionem, si modo daretur oeiunum, recudere librum contra *Fabrum*, neque pudebit me ex tuo libello aliquid mutuo summere roboris et nervorum, si forsitan et ego possim placere lectoribus. Dialogum tuum<sup>2</sup> proxime vidi, qui mihi etiam impense placet. *Ionam* volo et opto inter tuos numeres amicos, qui ut illustriss. principi Hessiae fuit et erit addictissimus, ita Hessiae eruditis et ingeniosis semper ex animo fayet. Vale et dato ad nos creberimas. Datae *Vitenbergae*<sup>3</sup> raptim. Anno Domini M.D.XXXVI.

In: TERTIVS LIBELLVS | Epistolarum II. | EOBANI HESSI ... | LIPSIAE | ANNO M. D. LXI. | 8° BL. B7°.

### 313. Melanchthon an Jonas.

1536. Aug. 1.

Entschuldigt sich, dass er nicht öfter schreibt. In Wittenberg finden Beratungen statt betreffs des bevorstehenden Concils. Neuigkeiten aus dem Reiche und aus Wittenberg. Otto Pack soll in Belgien seinen Betrag eingestanden haben.<sup>4</sup>

Corp. Ref. III, 106, 107.

### 314. Joach. Camerarius an Jonas.

1536. Aug. 13.

Widmung der Uebersetzung von Theodorets Kirchengeschichte.

Camerarius berichtet, dass ihn Freunde, besonders der Nürnbergische Jurist (Johannes) *Mylius*, dringend zu der Abfassung dieser Uebersetzung aufgefordert hätten. Er erwähnt den ihm von *Georg Held* in der griechischen Sprache ertheilten Unterricht und hebt hervor, wie die Ausschreitungen, von denen das Werk des Theodorets erzählt: Ehrgeiz, Eifersucht, Streit, Starrsinn u. s. w., in der Gegenwart sich wiederholt hätten und drohten zu einem gleichen Ausgang zu führen. Die Schlussworte lauten:

<sup>1</sup> Vrgl. den Schlussatz des Artikels über die Priesterehe in der dem Kaiser 1530 in Augsburg übergebenen Confutation: „Unde Caes. Maj. non potest abusum matrimonii et votifragium in clero tolerare.“ Corp. Ref. XXVII, 146.

<sup>2</sup> „Gesprech vnd Disputation Antonii Corvini vnd Johannis Kymei mit dem Münsterschen König, ... gehalten im Jenner 1536“ vergl. Hase, das Reich der Wiedertäufer. Leipzig 1860, S. 166.

<sup>3</sup> Wenn wir diesen Brief mit Recht bald nach dem voranstehenden geschrieben sein lassen, so dient er zum Zengnis — wofür auch die Adresse des Briefes des Corvinus spricht, — dass Jonas zeitweilig seine Namburger Thatigkeit unterbrochen hatte und nach Wittenberg zurückgekehrt war. Vrgl. die Nachschrift in Brief No. 315.

<sup>4</sup> Vrgl. Elses, Packsehe Handel, 1883, der, wie es scheint, diese Stelle ganz übersehen hat.

„Hanc opellam aestivalium dierum longarum cum suo tempore tum morbo meo, tibi dicamus, *Iuste Iona*, qui non solum veriss. indicium facere possis de tota re ipsa, sed a quo etiam minimum mihi periculi metuendum, ac potius expectanda omnis honestatio sit, propter veterem multisque evidentiss. significationibus declaratam benevolentiam amo-remque tuum. Quam enim spem cognovi aliorum sermonibus praebuisse de se adolescentiam tuam cuiusdam singularis praestantiae bonarum artium, eam ita video te superasse, ut perquam timidam illam fuisse, quae fuerit maxima, manifestum fiat doctrina atque eruditione tua. Qua de re aestimare mensuram landum tuarum difficile est, cum quo spes ipsa progredi non fuerit ausa in summa elatione sui, eo tu non solum nitendo perveneris, sed ulterius quoque processeris. Itaque comperio te non solum istie, ubi inter doctissimos viros dignitate et honoribus celebraris, sed ubique apud omnes doctos ac bonos existimationis principem locum tenere. Quod hoc mihi laetius incundiusque accidit, quo vetustiorem maioremque esse amorem erga me tuum memini. Nam et me pene adhuc puerum cupidiss. es complexus et favisti instituto a me cursui et habuisti nos in numero familiarium tuorum. Cuius nostrae coniunctionis amisimus graviss. testem *Vorhemium* nostrum, qui alter illius oppidi civis fide et studio erga me suo sempiterno nomine obligavit me patriae suae. Sed excellenta tua cum nota sit omnibus, amicitia autem nostra non nemini, me praedicare prae-sertim apud te non fuerit opus, hactenus famen quasi delibare in quadam publici iuris privata epistola visum est. Nam et laudum tuarum mentionem facere splendor amplitudoque tua et necessitudinis memoriam testari officium me hortatum est. Hane autem animi studiique erga te mei declarationem non ingratam futuram, occasionem etiam ipsam non-nihil voluptatis tibi allaturam esse credidi, non quod Graecis nostra antepositurus, sed quod harum rerum narrationes propagari gavisurus esses. Nos, nisi fallor, non nulla gnavitate, fide quidem certe summa hoc opus praeteximus, ac sieubi forte vel suspicati sumus mendum subesse vel deprehendimus, non placuit dissimulare nostram quasi dedolationem, nisi in ita evidentibus, ut esset ne pueris quidem notare difficile. Quare accipies a nobis hoc honori nominique tuo dedicatum opus immata perspectaque mihi humanitate tua, et me sicut faeis diligere tuerique non cessabis. Vale, ex *Norico*, Idib. Sextilib.“

In: „Theodoriti episcopi Cyrenensis rerum ecclesiasticarum libri quinque conversi in Latinum a Joachimo Camerario Palbergensi.“ Basileae apud Joannem Hervagium. Anno M. D. XXXVI. fol.<sup>1</sup>

<sup>1</sup> Nach freunndl. Mitteilung von Herrn Prof. Dr. Schnorr v. Carolsfeld.

## 315. Spalatin an Jonas.

1536? Nach dem 15. Aug.

Beklagt sich, dass Jonas nicht an ihm geschrieben, und versichert, dass er stets ein treuer Bekannter Christi bleiben werde.

Dei gratiam et pacem per Christum. Erat, reverende d. praeposite, quod sine gratia scriberem, quod communem imo singularem amicem nostrum d. *Vuolfyngum Rotschicum* sineres hue sine tuis ad me proficisci. Sed ecce professus plane sese te ignaro profectum fecit mihi fidem a nentro vestrum adeo peccatum. Hoe igitur solum volebam scribere, ut testatum facerem, *Spalatinum* Deo autore Christi sui confessorem perpetuo futurum. Hoe tamen obseero, hoe reliqui, pro meis et me oretis. Cetera posthac. Bene vale cum tota<sup>1</sup> . . . te *Naumburgen*. Cursim . . .<sup>2</sup> Unum<sup>3</sup> vero vehementer conqueror, quod nuper diversatus *Wittenbergae* neseio quot dies et noctes neque hospitem . . . .

Reverendo et doctissimo viro d. *Iusto Ionae* praeposito et *Wittenbergae*, et *Naumburgen*, sine tamen praeiudicio eorum, qui sibi valde ab istiusmodi praepositis timent.

Original in Meiningen. Nendecker Bl. 233, (welcher das Jahr 1522 vermutet; aber für den Sommer 1536 ist der Aufenthalt des Jonas in Naumburg sicher nachweisbar, daher setze ich den Brief hierher).

## 316. Luther an Jonas.

1536. August 17.

Ueber die Bulle Papst Paul III. Berichtet von einem wunderbaren Vorkommniss in Frankf. a. O.<sup>4</sup> Allerlei Neigkeiten.

de Wette V, 17. 18.

## 317. Melanchthon an Jonas.

1536. August 17.

Freut sich auf seine baldige Heimkehr und teilt politische und städtische Neigkeiten mit.

Corp. Ref. III, 125, 126.

## 318. Luther an Jonas.

1536. August 18.

Empfiehlt ihm einige Flüchtlinge aus der Picardie; von der Hochzeit des Hier Weller, an der Jonas wohl teilnehmen werde. Ueber ihrer beiden Steinleiden.

de Wette V, 18. 19.

<sup>1</sup> In Nendeckers Abschrift stehen noch die im Original nicht mehr erkennbaren Worte: *familia tua . . . te.*

<sup>2</sup> Bei Nendecker noch: . . . post Assumption.

<sup>3</sup> Fehlt bei Nendecker.

<sup>4</sup> Vgl. Kolde, *Analecta* S. 241 llg.

## 319. Melanchthon an Jonas.

1536. August 18.

Empfehlung derselben Personen, wie in Luthers Brief.  
Corp. Ref. IV, 1087.1

## 320. Jonas an Camerarius.

1536. Sept. 4.

Bedankt sich für die Widmung einer Schrift des Camerarius und kündigt ihn als Gegengeabe den Besuch Melanchthons an.

G. et p. Mittimus ad te, mi *Ioachime*, summum virum nostrum, summum amicum, optimum virum, optimum praeceptorem,<sup>2</sup> qui merito tibi gratior et iueundior est quam vel centum meae epistolae. Ipse tibi aget meo nomine ingentes gratias, quod nominatim mihi inseripseris Theoderitum.<sup>3</sup> Quid possem rescribere aut omnino mittere ad te eruditius aut magnificeutius quam *Philippum* ipsum? Ipse tibi dicet ex itinere has me dedisse et excusabit, quod minus non miserim maius, quam has fibras et venulas aut neseio quae fragmenta mineralium. Et hoc te ignorare in summo nolo, *Iouan* tibi iam olim propter excellentes virtutes tuas et pietatem insignem esse addictissimum, de cetero dabo ad te creberimas Magnificum rectorem *Milichium*<sup>4</sup> et comitatum *Philippi* commendo ipse commendatus tibi ipsos commendatissimos. Vale. D. *Vimariate* 2. post Egidii a<sup>o</sup> 36.

*I. Jonas*, quem tuus Theoderitus divinitate et

Saluta amicos. immortalitate donavit.

Clarissimo viro d. *Ioachimo Camerario* amico aeternum co-  
tendo s. Demi herm *Ioachimo Camerario* zuu handen.

München Cod. lat. 10358 f. 7. Mitgeteilt von Prof. D. Th. Kohde.

## 321. Luther an Jonas.

1536. Sept. 5.

Teilt ihm mit, dass er in dem Schönitzschen Rechtshandel<sup>5</sup> mit Cardinal Albrecht zum Unterhändler bei Fürst Georg ernannt worden sei und bittet ihn, trenn und standhaft diese Sache zu verfechten.<sup>6</sup>

de Wette V, 21. 22.

<sup>1</sup> Das Gutachten der Wittenberger Theologen übers Concil, welches von Bretschneider zw. 20. und 30. April angesetzt wurde, Corp. Ref. III, 126—131, und die Unterschrift des Jonas enthält, kann erst in spätere Zeit (December) gehören, da Jonas damals in Wittenb. nicht anwesend war. <sup>2</sup> Vrgl. Corp. Ref. III, 159 flg. <sup>3</sup> s. oben S. 242. <sup>4</sup> Jac. Milichius war am 1. Mai Rector geworden, Album S. 159. Er reiste damals nach Strassburg und seiner Vaterstadt Freiburg. Corp. Ref. III, 161. <sup>5</sup> Die ältere Literatur über diesen Justizmord ist verzeichnet bei Franke, Geschichte der hallischen Reformation 1841 S. 122. Dazu vrgl. den Aufsatz von Tollin, Albrecht v. Mainz und Hans v. Schenitz in „Blätter für Handel, Gewerbe etc.“ Magdeburg 1878 Nr. 25—27. Köstlin II, 428flg. In einem Briefe Veit Dietrichs an Hieron. Baumgärtner (s. d. Manuser. Thomas.) heisst es: „Episcopus Hallensis mane hora tertia antematutina die Jmii 21. [1535] Johannem Schönitz clam ex carcere educi et publ. in loco suspendi iussit. Quam tyrannicum factum?“ <sup>6</sup> Am 7. Sept. zog Jonas von Naumburg ab und kehrte nach Wittenberg zurück, vgl. Burkhardt S. 250.

322 Jonas an Georg von Anhalt.

1536. Oct. 19.

Wendet sich in der Schönitzschen Angelegenheit an den Fürsten und empfiehlt ihm eine persönliche Rücksprache mit Luther.

G. et p. Dei in Christo. Reverendiss. in domino, illuss. et clariss. princeps. Ut negotium illud pro afflictissima vidua et miseris pupillis Joh. Schantz intercedente V. Cel<sup>inis</sup> auctoritate amice agendum susciperem, literis d. Martini Luth., quas Naumburgum ad me misit,<sup>1</sup> permotus sum et vehementibus precibus Antonii S., alias non sum adeo ignotus mihi, ut his tantis rebus tractandis aut transigendis parem me existimem. D. doct. Scbaldus<sup>2</sup> et ego, illuss. et reverendissime domine, omnem movimus lapidem, ut vias aliquas investigaremus et inveniremus concordiae. et quam ego optarem, imo nos optaremus in hac causa non solum damnata privata, quae forsitan ingentia sunt et gravissima, sed et incommoda, quibus respublica et ecclesia publice ea occasione vexari possit, respici! Verum fata forsitan, aestus et tempestates horum non tranquillissimorum temporum et his fluctibus oculum infundi nolunt. Evidenti (cum nihil aliud possim) ardenter orabo et orandum curabo, ut Deus misertus ecclesiae omnia semina ciuilemodi discordiarum tum publice tum privatim minuat. Velle, si fieri posset commode, V. R. D. et Celsit: ipsam d. Martino Luth. coram colloqui, si forsitan quaedam mitigari possent aut adhuc concordia conciliari. Magnam speciem τυρπνίδος et saeviciae Io. S. patibulatio habet, nemo inficiari potest. Circumstantiae graves sunt. Etiam Deus etiam iudex pro viduis et pupillis; sed de his coram. V. Cel. ignoscere mihi dignetur, quod paulo liberius de hae re loquor. V. R. P. et Cel. me ut suum clementum commendatum habeat, impense oro. De Caesare hic nihil habemus novi. Illustrissimis principibus et d. dominis Iomui et d. Joachimo V. Cel. fratribus me rogo commendare V. C. dignetur. Pro tota inclita domo Anhaltina indesinenter orabimus. Datae Vittenbergae 5<sup>ta</sup> post Galli anno Domini 1536. V. R. P. et Celsitudini addietiss.

I. Jonas d.

p. Vitt.

Reverendiss. in Christo, illuss. et clariss. principi d. d. Georgio, principi ad Anhald, etc.

Archiv zu Zerbst.

Anlage: Gnädiger furst vnd herr, e. f. g. will ich auch vnterstaniglich nitt bergen, das ich bey d. doctori Martino vnb die schrift Almedäi auß Franekreich angeregt, aber sie ist noch zu Torga, do hin

<sup>1</sup> Vrgl. die vorige Nummer.<sup>2</sup> Munsterer, Jurist.

er sie m. gn. hern vberschickt hat. Aber gemelter her doctor *Martinus* wird die schrift in kortz widerbekommen, als dan will ich sie m. g. h. furst *Johansen* in copey außzuschreiben vnd zu vberschicken nicht vnterlaßen. E. f. g. wollen mich auch gnedicklich entschuldigt haben, dan ich nebst zu *Dessau* willig gern blieben were, aber doctor *Sebald* eilet so seer vnd zu lohn vnd vorgeltung wurden wir im walde irre, furen zwey stunden umb, kommen in der nacht gein *Worlitz*, tunden den forster mit anheym. Disse wollen e. f. g. m. *Forcheym* antzeigen, wird mitleiden tragen. E. f. g. wollen meine gnedige herren sein vnd mir disse schwetzschreiben gnedicklich zu gutt halden. Vor E. f. g. an vnteras gott zu bitten, wollen wir alle nit vnterlassen. Der selbig wolle e. f. g. gemeines nutz lange erhalden vnd stercken. Datum vts.

### 323. Melanchthon an Luther, Jonas, Bugenhagen 1536. Nov. 1. und Cruciger.

Schreibt von der Rückkreise aus (Nürnberg?) über die von Cordatus erregten theolog. Streitigkeiten sowie über Verdriesslichkeiten, die ihm durch Besetzung einer Stelle im Wittenberger Pädagogium erwachsen waren.

Corp. Ref. III, 179 — 181.

### 324. Jonas an Georg von Auhalt.

1536. Nov. 4.

Betrifft die Schönitzsche Sache, in welcher er ein Schreiben des Antonius Sch. übersendet.

G. et p. Dei in Christo. Reverendiss. in Domino, illuss. princeps et domine. *Antonius Schentz* V. Cels. iterum mittit brevem annotationem principalium articulorum in negocio illo affletissimae viduae et miserrimorum pupillorum et rogavit, ut ad V. R. P. et Cel. meas simul adiungerem literas suppliciter pro ipso deprecantes, ut V. Cel. adhuc concordiae et pacis facienda operam clementer impendere dignaretur. Sermonibus de hoc negocio nuper apud d. *Marlinum* partim moderate, partim etiam satis libere habitis, non video quid possit accedere. V. Cel. non dubito omnem movisse lapidem in hae causa. Et licet haec tenus variae difficultates et in hae re inciderint, quo minus composita sit, tamen non dubito, si dies nova nunc praefixa fuerit ad tentandam iterum amicam transactionem, quin aliquid V. Cel. diligentia et summo hoc studio effici possit. Interim orabo ut dominus misertus viduae et pupillorum vias ostendat accommodas concordiae. V. Cel. me ut clientulum commendabo. Illuss. et clariss. principibus d. d. *Iohanni* et d. *Ioachimo* peto V. Cel. mea dignetur offerre obsequia. V. Cel. dominus Christus ecclesiae et reip. quam diutissime conservet

incolunem. Datae raptim Sabb. post Omnium Sanetorum Anno domini 1536. V. Cel. et R. P. addictiss

*Iustus Jonas d.  
p. W.*

Reverendiss. in domino illustriss. ac clariss. principi et d.  
d. *Georgio* principi ad *Anhalt* etc.

Archiv zu Zerbst.

325. Jonas an Fürst Georg von Anhalt.

1536. Nov. 16.

Verspricht am 26. Nov. mit Anton. Schönitz nach Dessau zu kommen; Luther ist verhindert zu erscheinen.

G. et p. Dei in Christo. Reverendiss. in domino, illuss. et clariss. princeps. Quod V. Cel. tanto studio et diligentia hactenus egit negoium hoc ad viduam affletiss. et pupillos pertinens, rependet ubertim et spereffluenter is, qui se toties patrem pupillorum et viduarum in scripturis vocat. Nam Deo profecto gratus cultus est et sacrificium quavis hecatombe preciosius eiusmodi insignis misericordia et charitas, cuiusmodi V. C. in hae causa erga pupillos praestitit, tam de ipsorum damno privato, quam de dispendio reip. et ecclesiac cogitans. V. C. novit, me rogatu et iusu d. *Martini* et motu etiam calamitate pupillorum hoc subiisse oneris, non quod parem me existinem negocio tanto vel similibus, sed quod sciebam V. C. praecipuum arbitrum et disceptatorem futurum. Ad diem praefixam dominica post Catharinae [26. Nov.] ut literae V. Cel. volunt, *Dessam* me conferam et *Antonius* quoque scriptis V. Cel.<sup>mis</sup> vocatus aderit. Interim orabo dominum, ut ipse dignetur gubernare totum illius difficilis negotii cursum, ut rem componere V. Cel. ad salutem reip. et consolationem pupillorum possit. Nostra opera, si quid ad illa poterit, non deerit. D. *Martinus Luth.* (ut V. Cel. coram dicam) detinetur quibusdam impedimentis, et imbecillitate valetudinis et aliis. D. *Philippus Mel.* V. Cel. interim rescribet de profectione, quod una venturus sit. Spero me effecturum, ut non patiatur se alia remorari. V. R. P. et Cel. offerimus interim nostra obsequentiss. et deditiss. studia. Dominus Christus V. R. P. et Cel. reip. et ecclesiae quam diutissime conservet incolunem. Datae raptim *Wittenbergae* 5ta post Martini anno Domini 1536.

R. V. P. et Cel. addictiss.

*Iustus Jonas d.  
p. W. etc.*

Reverendiss. in domino illuss. et clariss. principi et d. d.  
*Georgio* principi *Anhaltino* etc.

Archiv zu Zerbst.

## 326. Jonas an den Fürsten Georg zu Anhalt. 1536. Nov. 25.

Meldet seine schwere Erkrankung, daher er nicht in Dessau erscheinen könne, auch Melanchthon sei verhindert, vielleicht könne trotzdem verhandelt werden.

G. et p. Dei in Christo. Reverendissime in domino et illuss. ac vere clariss. princeps. Quando unquam V. Cels. dignas acturus sum gratias, quod mean afflictionem, qua me meus tortor caleulus lapideus et implacabilis exerceat, ex charitate christiana et singulari humanitate fert tam amanter et supra quam mea vilitas meretur, familiariter? Christus viceissim V. R. P. et Cel. in omnibus temptationibus ubertim pro opulentia suae infinitae misericordiae consoletur. Ilas literas et informes ac deformatas olea, clysteria, nocturna balnea, squalores et sordes redolentes, literas, quas (uteunque intervallum nactus) illevi potius chartae quam scripsi, V. Cel. boni consulat. In nonnum diem ita doloribus accrimis, vomitibus horrendis, nausea indesinente exarmificavit me meus lapide durior hostis, ut debilitatis et tantum non extinetis omnibus viribus hoe atramentum aliter quam in lecto in papyrus fundere non potuerim. Et infudi tamen etiam tunc, adhuc obstrepenibus doloribus XI. hora noctis. Nam ut occasionem omnem captem fallendi et conterendi temporis, docet me asperrima et tyramica paedagogia sua saevissimus magister idem ipse caleulus.

*Antonius Schentz* hodie cum *Ludovico Rabe* mecum fuit; paulo ante mecum fuerat docttor *Sebaldus*. Sed viderunt meam summam imbecillitatem et invaletudinem. *Antonius Schentz* me rogavit, si ullo modo possem, V. Cel. scriberem hos casus nulla sua expectatione aut culpa incidisse et se iam comparitulum obedienter. Quare rogo V. Cel. illi haec subitaria non velit imputare aut durius interpretari, et adhuc pro sua genuina clementia christiano affectu adiuti dignetur, ut negocio iterum iam, quatenus fieri potest, agitato et mitigato, compositioni totius causae sub aliā praetigendam diem communi labore et studio incunabamus. Hanc diem voluntas Dei ita mutavit, sic ut d. *Philippus* etiam adesse non potuerit. Sed forsitan res adhuc proficiseatur. V. R. P. et Cel. dominus Christus conservet ecclesiae et reipublicae quam diutissime incolunem. Datae raptim *Wittenbergae* sabbato die Catharinae anno 36. V. R. P. et Cel. addictiss.

I. Jonas d. p. W. etc.

Illuss. et clariss. principibus d. d. *Johanni* d. d. *Ioachimo* offero mea addictissima obsequentiss. studia et servitia.

Reverendiss. in domino illuss. principi et d. d. *Georgio* principi *Anhaltino* etc.

**327. Luther, Jonas, Cruciger und Melanchthon 1536. Nov. 27.  
an den Nürnberger Rat.**

Gutachten in Sachen der Privatabsolution.

Corp. Ref. III, 190—191.

**328. J. Jonas an Georg v. Anhalt. 1536. Dec. 16.**

Bittet, dem A. Schönitz freies Geleit nach Halle auszuwirken.

Gratiam et pacem in Christo. Nondum satis confirmatus sum, illustrissime princeps, inde a proxima aegritudine, V. Cel. ergo has literas boni consulet clementer. *Antonius* rogavit me, ut suis literis meas adderem et apud V. Cel. hoc agerem, ut impetrat literas publicae fidei, ut tuto possit proficisci ad consanguineos et reliquos. Et sperat causam eo facilis deducendam ad compositionem. V. Cel. suis amplissimis erga pupillos et viduam beneficiis hoc quoque addere dignetur. Dominus Christus Vestr. Cels. ecclesiae et reip. conservet quam diutissime incolument. Datum raptim, Sabbato post Luciae, anno Domini 1536.

V. R. D. et Cels. addietiss.

*Iustus Jonas*, d. prae.

Reverendissimo in domino, illustrissimo et clarissimo principi et d. d. *Georgio* etc.

Fortges. Sammlung 1726, S. 1055, 1056.

**329. Comr. Cordatus an Jonas. 1536. Dec. 31.**

Wendet sich an ihn als an den Rector in Sachen seiner Differenz mit Melanchthon und Cruciger.

Corp. Ref. III, 206—208.

**330. Gutachten von Luther, Bugenhagen, Cruciger, 1536.  
Jonas und Melanchthon.**

„Quatenus ad magistratus civilis officium pertinet abolere impios cultus? Et num in ecclesiis cathedralibus mutare religionem magistratibus oppidanis licet?“ (Ob in Beziehung auf Naumburg?).

Corp. Ref. III, 224—229.

**331. Luther an Jonas. 1537. Febr. 1.**

Schreibt aus Altenburg auf der Reise nach Schmalkalden: ein päpstl. Legat sei unterwegs zum Kurfürsten; Nachrichten von dem bevorstehenden Convent. Sendet ihm ein von ihm selbst auf Spalatin gedichtetes latein. Gedicht.

de Wette V, 47, 48.

**332. Melanchthon an Jonas. 1537. Febr. 1.**

Sendet unterwegs von Grimmen aus ähnliche Nachrichten, wie in vorstehendem Briefe enthalten sind.

Corp. Ref. III, 205.

## 333. Melanchthon an Jonas.

1537. Febr. 5.

Allerlei Nachrichten von der Reise und in bezug auf den Convent in Schmalkalden.

Corp. Ref. III, 266.

## 334. Luther an Jonas.

1537. Febr. 9.

Schreibt von Schmalkalden aus über den Convent und über sein Befinden.

de Wette V, 49. 50.

## 335. Luther an Jonas.

1537. Febr. 14.

Sendet allerlei Nachrichten aus Schmalkalden, über seine Gesundheit und die Verpflegung der Versammelten.

de Wette V, 50. 51. vergl. Cod. Dessav. A. Bl. 2. Varianten: *Sane Valentinus Doctor Benedictus — vespere pisces et panes — accipimus fehlt. — Talis est autem — ein lustig essen — Ex Schmalealdia die 6 Valentini (falsch).*

## 336. Melanchthon an Jonas.

1537. Febr. 23.

Ueber den doppelten Zweck des Convents und die Verschiedenheit der Meinungen unter den Versammelten. Luther ist erkrankt. Allerlei Personalien und Klage über schlechte Quartiere und schlechtes Getränk.

Corp. Ref. III, 270, 271.<sup>1</sup>

## 337. Melanchthon an Jonas.

1537. März 3.

Zwei Briefe von gleichem Datum: der erste meldet von Luthers Krankheit und Abreise von Schmalkalden, der andere bringt Mitteilungen vom Convent und über einen Confliet in Augsburg zwischen dem Rat und den Canonikern.

Corp. Ref. III, 296 — 298.

## 338. Melanchthon an Jonas.

1537. März 4.

Hofft, dass sein Herbeileil zu dem erkrankten Luther diesen trüsten werde. Giebt die Gründe an, die ihm selbst noch in Schmalkalden zurückhalten.

Corp. Ref. III, 308.

339. Joachim Greff<sup>2</sup> an Justus Jonas.

1537. April 4.

Bittet um seine Fürsprache, um eine Verbesserung seines Gehaltes zu erlangen.

S. Cum hinc abires, magnithee d. rector, iussit praestantia tua, ut magnificentiam tuam brevibus tantum admonererem, quod me nunc facere

<sup>1</sup> In Corp. Ref. IV, 1040 — 1046 wird ein in Schmalkalden aufgesetztes Gutachten der Theologen (24. Febr.) mitgeteilt, dessen Unterschriften mit der des Jonas beginnen. Da er in Schmalk. nicht zugegen war, so muss sein Name im Auftrage von den andern zugefügt sein (und zwar primo loco, weil er damals Rector war), oder das Schriftstück war schon vorher in Wittenb. von Melanchthon verfasst.

<sup>2</sup> Sohn des Zwickaners Paul Greff; wandte sich 1527 an C. Güttel in Eisleben,

vides. Rogatum ergo te quam possum maxime velim, me tibi commendatissimum habere. Fae quaequo sentiam per magnificentiam tuam mihi meisque rationibus et scholae nostrae consultum fore. Quod submonui te, vir praestantiss., priusquam viam ingrediebamur, facile et tu quoque uno atque altero verbo submonebis principem, quam hoc non sit regium nec tantis principibus dignum, adnumerare ista loco stipendii, quae alibi nomine accidentalium (ut vocant) veniunt, nempe quod accedit ex principum hospitum munere, item ex recordationibus Martini, novi anni et si quid huic generis, quae sub papatu etiam alio nomine nunquam sunt vocitata. Nam si quid accedit praeter certum stipendum, id apud alios omne deputatur pro luero, tranekgeld. Sed longius praestantiam tuam moror quam volebam; sic claudam schedulam. Oro nostri curam ne abiicias. Bene vale, vir optime. *Dessaviae die Mercurii post Pascha MDXXXVII.*

Magnificentiae tuae deditiss.

*Ioachimus Greff  
Dessaviae formator pueritiae.*

Magnificentiss ac praestantissimo viro d. doctori *Iusto Jonas*,  
theologiae consulto summo, domino et amico suo observan-  
dissimo.

Archiv zu Zerbst.

### 340. Luther an Jonas.

1537. April 12.

Verwendet sich für Paul von Rachwitz in Bitterfeld, von dem die Visitatoren ein ehemals der Kirche gehöriges Haus zurückfordern.

de Wette V, 64.

### 341. Cordatus an Jonas.

1537. April 15.

Fordert ihn auf, noch vor dem Ablauf seines Rectorats Cruciger zu nötigen,  
dass er seine öffentliche Irrlehre auch öffentlich zurücknehme.

Corp. Ref. III, 347, 348.

### 342. Jonas an Cordatus.

1537. April 17.

Ermahnt ihn dringend, seinen leidenschaftlichen Eifer im Aufspüren von Irr-  
lehrn zu zügeln und anstatt Auklagen zu erheben, mit Luther und Mel. die  
Sache in persönlicher Aussprache zu begleichen.

Corp. Ref. III, 348, 349.

der ihn aber dort nicht Unterhalt zu schaffen wusste, ihn vielmehr nach Wittenberg wies. Dort wurde er am 23. Juni 1529 inscribiert. Er ist als Dramendichter bekannt. Vrgl. Scherer, Geschichte der deutschen Literatur S. 309. Schnorr's Archiv X, 151. Kawerau, C. Güttel S. 92. Album pg. 135.

## 343. Cordatus an Jonas.

1537. April 17.

Antwortet sehr indigniert, dass er nicht aus Hass seinen Widerspruch erhoben, dass er auch jetzt noch bei demselben bleibe und jetzt an die theologische Faecultät appellieren müsse.

Corp. Ref. III, 349—351; 352 noch ein zweites Schreiben an Jonas, in dem er um eine baldige Erledigung des Handels bittet.

## 344. Jonas an Wolfgang Musculus.

1537. April 23.

Klagt, dass Musc. seit dem Besuch in Wittenb. nicht geschrieben hat, berichtet über Schmalkalden, Luthers Befinden, die herzogl. sächsischen Abgesandten zum Concil u. A.

G. et p. Dei in Christo. Iam annus est, ni fallor, quod *Vittenbergae* una fuiimus, et quod *Naumburgki* te et alios conveni. Interim nullas accepi a vobis literas. De concordia absolvenda magnam spem video esse apud doctissimos et optimos quosque, quosdam autem obniti affectibus et ex causis non christianissimis. De rep. novarum si quid est, a vobis expectamus perscribi. D. doctor *Martinus Schmalkadiam* totam nihil aliud dieit esse quam...<sup>1</sup> malleos et ineudes durissimas et Vulcani officinam. Iam satis probe valet vir optimus. Utinam Deus eum servet ecclesiae adhuc multis annis. De concilio quidam seribunt, *Paulum* III. iam esse *Bononiae*, brevi venturum *Mantuam*. Sed haec a vobis isthinc expectamus. Cardinalis *Moguntinus* a duce *Georgio Saxon.* dissentit iam nonnihil in causa religionis de utraque specie. Sed facile illi reconciliantur. Idem dux Saxon. *Georgius* missurus dieitur iam sub Pentecosten *Mantuam* ad concilium *Idium* a *Pflug*, quem nости, ad quem epistolae extant *Erasmi*, doctorem *Cochleum*, pro quo satius esset mitti papae et cardinalibus argenteum cochllear vel etiam ligneum, tertio Franciscanum monachum senem, admodum annis 80 natum, voce stentorea (atque ob eam commendationem mittitur) cetera Franciscanum, h. e. ventrem sine mente, sine dente, nihil cogitaturum, nihil Lutheranis ita valde noeiturum. Cardinalis *Moguntinus* vult primum futuro vere proficisci, forsitan etiam sub futuro et alio tum pontifice. Nam *de Farneso Paulus*<sup>2</sup> non paulo est senior<sup>3</sup> Franciscano gardiano seni monacho ducis *Georgii*. Vale in Christo. Saluta d. doct. *Geryonem*, reliquos in domino amicos et fratres, et de statu rerum vestrarum nobis aliquid imperti. Pro nobis ora. Datae raptim ex *Vittenberga* post (?) dominicam Iubilate 1537. *I. Jonas tuus.*

Praestanti et doctissimo viro d. *Wolfg. Musculo*, concionatori *Augustae*, amico unice caro. s.

Simlersche Sammlung in Zürich, epist. ref. t. I. p. 81 in bibl. Zof. gedruckt bei Pressel, J. Jonas S. 133.

<sup>1</sup> Simler hat das Wort nicht lesen können, daher seinerseits ein unleserliches Wort hingeschrieben; jedenfalls heisst es nicht *plumba*, wie Pressel liest. <sup>2</sup> Er war 1468 geboren, also in Wirklichkeit erst 69 Jahre alt. <sup>3</sup> immior?

## 346. Jonas an Fürst Joachim zu Anhalt.

1537. Mai 8.

Sendet ihm Nachrichten von dem Kurfürsten, dem Kaiser, der Türkengefahr, dem Concil. Ueber ein bei Cranach für den Fürsten bestelltes Bild.

G. et p. Dei in Christo Illuss. princ. domine et patron'e elemen-tiss. Cum d. *Haussmannus* hic nos conveniret, officii mei esse duxi, aliquid ad V. Cel. mittere literarum. Heri (eum quatriduo hic commo-ratus sit) abiit illuss. princ. noster elector Sax. et una secum habuit illuss. principes et dominos d. d. *Henrichum* dueem Saxon. d. d. *Fran-ciscum* dueem Luneburgensem. In aulam venerunt ex *Augusta* literae, quae significant Caesarem *Carolum V.* brevi affuturum in Italia et *Genuae* et maximos esse terrores Tureicos in Italia Tureamque hoc anno aliquid magni moliri et forsan conari, ut sedem occupet *Romanam*, quam inde a temporibus Petri tyranni et Tureigenae et terrigenae multi occuparunt, Petri et apostoli pauci, quamvis haec sedes dieta et in omnibus bullis ebuecimata sit et vocata sit apostolica. *Lipsiae* iam conventum provinciale agitat dux *Georgius Saxon.* Card. *Mogun-tinus* dicitur ea esse prudentia, ut *Mantua* venire certo cogitet, sed non sub huius veris floribus, verum sub primu florem primamque hyrundieem futuri veris anno Dni. 38. Hoe enim dicunt solenne esse in conciliis, ut vix infra biennium confluat iustus coetus concilii. D. *Philippus Mel.* et ego picturam ad lacunar afigendam sub lecto<sup>1</sup> praescripsimus *Luciae* pictori et apparabitur, tantum' V. C. eum mittemus annotata, deligat unum exemplar. Nuptiis filiae<sup>2</sup> interim occupatus fuit hic Apelles, admonebimus tamen eum. V. Cel. rogo nos illuss. principibus et d. d. *Iohanni* et *Georgio* commendet et perpetuo com-mendatos habere dignetur. V. Cel. Christus dominus conservet inco-lumem totamque illustrem et inelytam domum *Anhaltinam*. Datae raptim *Wittenbergae* 3<sup>a</sup> post Vocem iuuenitatis anno Dni 1537.

V. Cel.

addietiss.

*I. Jonas*

docto'r, p. W. etc.

Illuss. principi et d. d. *Joachimo* principi ad *Anhalt* etc.

Archiv zu Zerbst.

## 347. Nic. Medler an Jonas.

1537. Mai 20.

Giebt sein Urteil ab über den Prediger in Kahla Thomas Kirchmeier (Naο-georgius), den er für einen unruhigen Kopf erklärt.

Gratiam et pacem in Christo. Promisi equidem nuper me cum proximo nuntio in scribendo copiosorem fore, sed impeditus hodie negotiis ecclesiasticis fidem servare nequeo, mihi itaque ignoscet tua

<sup>1</sup> Kann auch feeto gelesen werden. <sup>2</sup> Lindau. Lucas Cranach, Leipzig 1883, S. 290. 291.

excellentia precor. Porro quod indicium meum de *Thoma Nuogeorgio*<sup>1</sup> postulas miror, cum palam tua excellentia experta sit, quid de te et omnibus nostris maioribus sentiat. Ego vero talem, qui vos tantos viros tanta doctrina, pietate et auctoritate praeditos contemnit, impiissimum hominem esse iudico, qui ad omnem haeresin et sedicionem pronus est, et licet adhuc palam hoc non agat, occasionem tamen expectare videtur. Quam si aliquando acciperet, quod Deus prohibeat, procul dubio idem tentare anderet, quod vel *Thomas Munczerus* vel *Wicelius* ausi fuerunt. Quod autem vos omnes, qui tamen nostro saeculo columnae ecclesiae Dei estis, contemnet et neminem in doctrina sui similem esse putet, vel testibus, si opus foret, probare possim. Hoc autem a tua excellentia iussus scribo, ut non modo quid ego sentiam, sed et hoc quod officium meum postulat, faciam. Vigilandum enim nobis omnibus esse censeo, ne lupi in gregem domini irruant. Si vero hoc meum indicium prudentiae tuae temerarium visum fuerit, rogo, ut invenili aetati meae ignoscas et me, quid facere debeam, admoneas. Semper enim paratus sum tuae excellentiae et ceteris omnibus nostris maioribus parere, quos meo nomine reverenter excellentia tua salutare velit supplex oro, quam in Christo perpetuo bene valere opto cum uxore et liberis honestissimis. Datum ipso die Penthecostes ex *Neumburg* anno 1537.

Tuae excellentiae deditus

*Nicolaus Medler* doctor.

Clarissimo et excellentissimo viro dno *Iusto Jonae*, sinecioris theologiae doctori et praeposito *Wittenbergensi*, patrino suo charissimo.

*Wittenberg.*

Origin. in Meiningen. Förstem. Nene Mitteil. III, 2, S. 105, 106.

### 348. Jonas an Fürst Georg von Anhalt.

1537. Mai 30.

Bedanert, dass die Zusammenkunft mit dem Fürsten in Zerbst in Sachen Schönitz nicht habe stattfinden können wegen einer Ueberschwemmung der Elbe, empfiehlt die Wittwe Schönitz ihm dringend und berichtet von dem Gemälde, welches Kranach für den Fürsten Joachim in Arbeit hat.

G. et p. Dei in Christo. R.<sup>diss.</sup> in domino et illuss. princeps ac domine. Rogatu *Antonii Schenitz* heri una cum doctore *Sebaldo Monstro* veni huc, ut exponeremus V. C.<sup>ini</sup>, quid *Ant. S.* eum reliquis consanguineis in causa hac, quam haetenus egimus, deliberarint [so]. Nune incedit subita illa Albis inundatio et vestram Cel. tune (ut sperabamus) non invenimus. Hae profectio ergo nihil aetum est, nisi quod hodie in templo (ne inundatio illa prorsus adimeret nobis tempus) sum con-

<sup>1</sup> Vrgl. de Wette V, 10flg. [vom 25. Jan. 1544 nach Burkhardt S. 442] u. Corp. Ref. V, 290, 295.

cionatus. Vidua *H. S. Hallis* conqueritur se non in medioeri difficultate rerum suarum luctari et paene inopia premi. Rogo V. Cel. dignetur apud reverendiss. cardinalem electorem P. V. dare operam, ut tamen vidua haec alias satis afflita suam donationem propter nuptias a vineulis et impedimentis aresti liberam habeat. *Antonius Schenitz* iam nobissem hie non fuit et, ut video, non patietur facile se persuaderi, ut post responsum V. Cel.<sup>inis</sup> datum vel dandum brevi ad tractatus de cetero veniat. Impense et obnixe rogo V. C. paci consulet et tranquillitati, ut vidua et miserrimi pupilli consolationem accipiant. Nam valde durum est eos, quibus pater hac acceleratione suspectissima capitalis iudicij ignominioso mortis genere ereptus est, tam magnis sumptibus exhausti litis et fortunis paene omnibus exui. V. Cel. boni consulat haec paene liberius, quam decevit, scripta. Vestrae Celsitudinis optimam et piam voluntatem erga pupillos et viduam satis novimus. Ego orabo, ut dominus det mentem reverendiss. eard. principi electori, ut misertus viduae pupillorum cogitans etiam de sua dignitate amplissima et existimatione desinat rigore uti iuris et summum ius (summam saepe iniuriam) sequi aut prosequi contra iacentes, affliatos, miseros, impares tantae potentiae. V. Cels. rogo illuss. et clariss. principibus et d. d. *Iohanni* et d. d. *Ioachimo* me commendet. Dominus Christus V. Cel. quam diutissime conservet incolumem. *Lucas Cranach Apelles*, nostrae urbis *Vitt.* consul, absolvet illuss. principi *Ioachimo* picturam superne lecto suffigendam.<sup>1</sup> D. *Phil.* et ego subinde admonemus hominem. Causatur nescio quae alia opera, quae iam marchioni p. electori etc. et aliis principibus etiam etc. habet in manibus. M. *Georgius Forchemius* Dei beneficio convaleseit. *Vitus Camerarius*<sup>2</sup> obtulit mihi has literas m. *Georgii* V. Cel. mittendas et mittet quoque acta et responsa data Caesar. M<sup>is</sup> oratori *Schmalkaldiae*. Datae raptim *Zerbst*, 4<sup>ta</sup> post trinitatis anno dni 1537.

R. V. P. et Cel. addictissimus

I. *Jonas* d.  
pr. *Witt.*

Reverendiss. in domino illuss. principi et d. d. *Georgio* etc.

Archiv zu Zerbst.

### 349. Jonas an Georg von Anhalt.

1537. Juni 2.

Er ist wieder steinleidend; bittet den Fürsten abermals, sich der Schönitzschen Wittwe anzunehmen, meldet Neuigkeiten vom Kaiser, Franzosen, Türken und Papst.

G. et p. Dei in Christo. Reverendiss. in domino, illuss. et clariss. princeps, patronae elementissime. Haec scripsi valetudinarius, cum ita

<sup>1</sup> Siehe oben S. 254 teoto?

<sup>2</sup> Eigename oder Titel?

me biduo paene toto exearnificasset caleulus, ut aegre animam traherem. In negocio A. S. equidem quantum possum consilia dabo pacis et tolerabilis compositionis et orabo, ut dominus Deus aspiret pacificationibus. V. R. P. et Cel. quaeo det operam, ut vidua et pupilli certificantur, quidnam reliqui obtenturi sint in omnibus bonis post tam calamitosum et miserabile II. S. vitae, famae, nonminis, existimationis, breviter omnium fortunarum naufragium. V. R. P. et Cel. boni consulat has vacillantibus digitis scriptas et calculosas aut febriles literas. Dominus Christus V. R. P. et Cel. et illuss. principes et dominos d. *Johannem* et *Ioachimum* V. Cel. fratres dominos meos elementiss. et V. Cel. quoque ecclesiae et reip. quam diutissime conservet incoluiem. Nova accepimus ex *Norimbergia*: res Caesaris satis in magnis difficultatibus versari. Militem non posse naneisci Germanum. Gallum tendere in Latinum ingenti exercitu et fiducia spirituosa, Tuream a Persa urgeri, necessitate revocari, *Barbarossam* Tureicarum classum summum praefectum oecisum esse. Synodi causa nunc nemo potentatum veniet *Mantuam*. Pontifex diem prorogavit et exer....<sup>1</sup> usque in mensem Novembrem. Datae raptim *Vittenbergae* Sabb. post Trinitatis anno dni 1537.

- V. R. P. et Cel. addietiss. I. Jonas doctor p. etc.

De pictura agam cum consule *Luca Cranach*, ut illuss. principi d. d. *Ioachimo* absolvatur.

R<sup>do</sup> in dno illuss<sup>imo</sup> principi et d. d. *Georgio* etc.

Archiv zu Zerbst.

### 350. Jonas an Fr. Myconius.

1537. Juli 27.

Ueber eine in Erfurt geschehene merkwürdige Geschichte; desgl. über den plötzlichen Tod eines kath. Geistlichen in Hohenwaldt.

Gratiam et pacem in Christo. Historiam de eive *Erphordensi*,<sup>2</sup> quam perscripsisti, mi *Frideric*, d. doctor *Martinus* et nos omnes non sine magna admiratione legimus et audivimus. Deus hoc exemplo horrendo videtur palam obiurgare horum temporum et huius saeculi profanitatem, ubi multi non quidem tam erasse pacientur eum Satana, sed tamen satis impie opibus et voluptatibus mundi posthabent [et] Deum, Christum, totam religionem. Seribam *Egidio Mechlero*, ut explicatus totam rem nobis mittat et eurabimus typis excudi. In [ante?] paneos dies in pago quodam *Hohenwaldt* non longe ab oppido *Budelin* Schlesiae quidam fuit sacerdos papisticus, pastor eius ecclesiae, olim

<sup>1</sup> Vielleicht execratur.

<sup>2</sup> Vrgl. Luthers Bemerkungen über dieselbe Sache de Wette V. 71!

canonicus. Is pro conceione inarsit zelo defendendae veteris papisticæ doctrinae et inter cetera coram toto coetu dixit: Si vera aut sineera est, inquit, doctrina *Lutheri*, tunc det Deus, ut hodie ictus fulmine concidam. Atque illius diei (cum mane ista perorasset) vesperi hora quarta tonitru subito audito ietu fulminis extintus est. Rem ita certo gestam esse accepi ego ex pastore pagi non longe dissiti *Basaryn* et quodam eive, qui dixit se vidisse cadaver semiustulati et denigrati igne coelesti, et *Hieronymus syndicus* in urbe *Budestin* Schlesiae idem seripsit ad quosdam *Vratislavienses* scholasticos. Breviter tantum delineavi tibi ista latius scripturus tibi, nunc uteunque pensare volui tuam diligentiam. Gratulamus tibi natum filium. Vale in Christo. Datae raptim 6. post Magdalene anno 1537. *Ionus d. tuus.*

Cod. Goth. 1048 fl. 15.

### 351. Justus Jonas dem Leser.

1537. August 1.

Vorrede zur Psalmenumdichtung Eobani Hesses.

*Justus Jonas* lectori gratiam et pacem.

*Eobanum Hessum*, qui elegantissimo carmine hoc nobis reddidit psalterium, inde ab anno aetatis meae xv. propter ingenii ubertatem divinam admiratus sum semper, et tum quidem adolescens adolescentem, iam sub ingravescientem aetatem utriusque nostrum multo magis senem admiror senex. Et quantumvis hebescentibus oculis nunc primum cerno, quam honorifica mihi cum hoc tempore, tum ad omnem posteritatem futura sit amicitia illius viri tanti, qui suis immortalibus poëmatiis non solum studia et literas mirifice adiuvit et exequitur, sed et ita conferens ad scribenda<sup>1</sup> sacra illumi zelum, illam industriam praestantis sui ingenii et spiritus, non paulo cultiore ornatioremque reddidit universam doctrinam christianaæ professionis. Atque hinc effuse me laetari gratularique mihi illam tam veterem coniunctionem et aeternam necessitudinem cum hoc divino et immortali poëta nemo miretur. Neque enim parva apud me res est, me *Eobani Hessi* amicitiam, quam inde a teneris inter honestissima studia coalescere memini, subinde magis cultam confirmataque omni genere officiorum his asperis et difficilibus temporibus, quibus saepe levè occasione arctissimæ coniunctorum dissilierunt necessitudines, integrum conservasse et quasi thesaurum magnis periculis servatum et creptum transmissurum esse ad haeredes. Ipse *Eobanus* iam olim non solum summis quibusque italicis germanicisque huius seculi ingeniiis, sed cum omni vetustate facile certans, quamvis multa praeclara poëmata edidit, tamen præcipue id de hoc suo psalterio

<sup>1</sup> Im Druck: scribendo.

indicat,<sup>1</sup> quod propter gravitatem et sanctitatem argumenti, deinde quod opus senili quodam iudicio et prudenter miroque labore sphaerum et propositum est, ut docti facile indicant, eo facilius supervicturum esse ad posteritatem. Proinde cum viderem non disciplitum *Eobano*, ut huic aeterno operi adderem breve scriptum, in quo testatum relinquem, quanti amicitiam vetustam nostram florenti actate inter nos coeptam et in hunc usque diem sanctissime cultam conservatamque facerem, quanti deinde illius Hessici Davidis eitharam, quam proxime Iessaei herois suavitatem et sonum referentem omnibus piis et eruditis faciendam esse ducerem: addidi ergo hoc incultum et tenue meum scriptum non aliter, atque si discipulus pectoris ad excellentis artificis alicuius opus rude addat πάρεργα. Psalterium inter summos scripturae totius libros esse nemo ignorat; eius laudes per se celebres sunt satis cantatae et nunc elegantissimis his *Eobani* versibus, dignae quibus ebueeinandis certatim ineumbant omnia summa et *Eobani* simillima ingenia. Hortarer adolescentes ad terendum inter manus tam diligenter hoc psalterium *Hessi* poëtico et miro ornatu vestitum, quam ipsius Davidis divina poëmata ipsa, nisi viderem *Eobanum* ita feliciter et divinitus ipsum pondus rerum maximarum, vitam et ardorem, affectum, maiestatem, vim atque nervos orationis propheticæ assecentum esse, ut lectores facile inventura<sup>2</sup> sit mira amoena carminis, ut Davidem ipsum, si revisceret, lectorem alicere felicissima imitatio possit. Et mirum non sit, si ad sic expolitae Davidiae illius eitharae duleissimum et vere musicum sonum non solum omnes, qui literis, musis aut fidibus non inimici sunt, sed et veluti ad Orpheus quendam arbores atque saxa aecurrant. Lector, vale, et psalterio *Hessi* Davidico fruere. Datae *Vitebergae*, Calen. Augusti, anno a Christo nato 1537.

In: „Psalterium Davidis carmine redditum per Eobannum Hessum.“ Unser Abdruck ist nach einem Leipziger Druck des 17. Jahrhunderts gegeben. Vrgl. Luthers und Melanchthons Empfehlungsbriefe vom gleichen Tage bei de Wette V, 74 flg. und Corp. Ref. III, 394 flg. Frühere Ausgaben sind beschrieben von Baumgarten, Nachrichten von merkwürdigen Büchern, Teil VI Halle 1754, S. 478 flg.; besonders aber von Krause, Eob. Hess II, 204 flg. Vrgl. auch Theophilii Sinceri. Neue Sammlung von lanter neuen und alten Büchern 1733 S. 360 flg., wo eine Pariser Ausgabe von 1565 beschrieben und aus dieser ein Stück der Vorrede abgedruckt ist, aber mit dem irrgen Datum Cal. Aug. 1547. -

## 352. Melanchthon und Jonas an Medler.

1537. August 25.

Empfehlen ihm den Dr. Heinr. Schneidewin, der eine in Naumburg befindliche Bibliothek ankaufen möchte. (Von Stolberg aus.)

Corp. Ref. III, 409, 410.

<sup>1</sup> indicat.

<sup>2</sup> Im Druck: invitura. Oder invitatura?

353. Luther, Jonas und Melanchthon an den 1537. Oct. 21.  
Rat zu Naumburg.

Bestätigen die ihnen durch Medller und den Bürgermeister überbrachte Kirchenordnung dieser Stadt.

Mitgeteilt von Seidemann in Studien und Kritiken 1878 S. 708.

354. Jonas an Fürst Georg von Anhalt. 1537. Oct. 29.

Krankheit hat ihn behindert, die Schönitz'sche Angelegenheit schneller zu betreiben. Verweist auf nachfolgenden deutschen Brief. — Ueber die Kurfürstin Elisabeth.

G. et p. Dei in Christo. Reverendissime in domino illustrissimeque princeps et domine. Quod in negocio *Antonii* S. aliquid incidit morae, me quidem valde invito, in causa fuerunt partim ipsorum deliberationes, partim imbecillitas meae valetudinis. Nam caleculus Dei voluntate sie additus mihi paedagogus, subinde admonet me esse mortalem, et tamen tam fortis est ad corroborandum Christus, quam est valens ad debilitandum rex mortis Satan, vel pars mortis morbus. Video *Antonium* S. obfirmatum esse in ea sententia, quam R. P. et Cel. V. literis germanicis perseribo. Evidem, ut eoram aliquando Cel. V. exponam, omnem ut aiunt movi lapidem, ut in quibusdam adhuc articulis quid remitteretur, ne concordia eatenus conciliata dissiliret, sed nihil amplius efficere potui, et dicunt se citius quaevis perpressuros exilia et durissima etc. Rogo ergo propter Christum Cel. V. adhuc totis viribus clementer adniti et ineum bene dignetur, ut huius negotii, in quo V. Cel. non parum subiit molestiae, laboris, tandem aliquem finem habeamus. Haec serripsi adhuc aliquid conflictans cum aegritudine calculi. V. Cel. dominus Christus et ecclesiae et reip. quam diutissime conservet incolumem.

R. P. V. et Cel. dignetur illuss. dominis et principibus d. d. *Iohanni* et d. d. *Ioachimo* etc. etc. mea offerre deditissima studia et obsequia. Illuss. domina et principissa M.<sup>1</sup> in aree illa in vicinis sylvis habitat sola contra concilia sana et sanorum. Quid seripserit doctori *Martino*, serripsi m. *Georgio Forchemio*. Orabimus dominum, ut et huie malo mederi dignetur. V. R. P. et Cel. me commendo. Datae *Vittenbergae* 2<sup>a</sup> post Simonis et Iudae a<sup>o</sup> 37.

V. R. P. et Cel.

deditissimus

*Iustus Jonas* d.  
pr. *Witt.*

Reverendissimo illustrissimoque principi et d. d. *Georgio* etc.

Archiv zu Zerbst.

<sup>1</sup> Die Markgräfin Elisabeth v. Brandenburg. Vgl. Burkhardt 285, 289 flg.

## 355. Jonas an Fürst Georg v. Anhalt.

1537. Oct. 29.

Auton Schöultz meint genug Entgegenkommen bewiesen zu haben, wartet nun darauf, dass der Fürst einen Recess auf Grundlage seiner Anerbietungen zu stande bringen werde, mehr kann er nicht nachgeben.

Gnad vnd fride in Christo. Hochwirdigster durchlauchtigster hochgeborener furst, gnediger herr. Nachdem e. f. g. mir etliche artickel *Athonius Schenitze* belangende jüngst gnediglichen beholten, die habe ich mit allem vleyße an ihm gelangen lassen, vnd weil er die mit seynen herrn vnd freunden inbedencken gehomen, hat sich die antwort etwas vortzogen, vnd doch letztlich darauf mundtlichen eingebracht, das er in rath seiner herrn vnd freunde befunden, das ime aus der abrede vnd den artickeln, die er zw seynr vnd seiner vmmundigen vettern notturft vf e. f. g. noettel des retzes<sup>1</sup> dinstags nach Bartholomej [28. Aug.] jungst vbersendet, gar nicht zuschreiten ader weitlenfftige linderung darynne zugewarten wis, vnd bittet gar vndertheniglichen, e. f. g. wolde es da bei genedigk wenden lassen vnd zu gnedigem gemute furen, das er vmb der hohen vnd furstlichen grossen mthe willen, die e. f. g. in dieser sachen gehabt vnd vorgewandt, sich dahin hat bereden vnd vormogen lassen, die abredten vnd vorgeschlagnen wege mit seinen artickeln einzugehen vnd vomeynt (sic), er habe ime mehr dan zw viel gethan, las er den peinlichen handel, die sepultur, die streitigen heuptvorschreibung vnd dasjenige, was der cardinal aus seins vaters behausunge gefureth, bis zw ferner handelunge zw vorschieben, vnd dennest die brune zudeponiren gewilligt, weil ime auch der herr doctor *Sebaldt* vnd *Ludewig Rabt*<sup>2</sup> vf den erlangten abschiedt jungst dormstags nach Nativitatis Mariae [13. Sept.] angezeigt, das e. f. g. mit inen vorlassen, e. f. g. wolten vf derselbigen artickel vnd abrede selber ein retzeß stellen, den sie vor Got, der welt vnd den khindern zuantworten wusten, vnd es darmach gnediglich darbei ruhen lassen. Darauf ehr byßanher vndertheniglichen gewartet, vnd vorhofft e. f. g. werden seiner vnd seiner vmmundigen vettern notturft nicht vorgessen, vnd wie ich vormercke, so wirt ehr mit seynen gutern, die zubehalten ader zuankaufen, wollen frey stehen vnd iegen das wort „rechtfertigung“ nit anders den das wort „peinliche handlunge“ zusetzen lassen dulden. Was auch sein schuld़ betrifft, der wird er als balde mit der restitucion betzalt, ader eygentlichen vorgewissset sein wollen. Aber das es zw gleich mit der depositio litterarum gesche, mocht bey im zuerhalten sein. Doch befinde ich inen beschwerlichen in deme, weil ime das forwerk *Dennitz* vnd die selbigen güter verwüstet, vnd das tuch vnd

<sup>1</sup> Recess.    <sup>2</sup> Vgl. de Wette IV, 614.

die whare im gewelbe vortorben, wo er darentkegen nicht geburliche erstatunge bekompt, die widerumb anzunehmen, mochts sichs abermals darane etwa stossen, vnd kan nicht spuren das einiger artikel mehr zuerheben ader zu linderen sein moehst, dan er vorhofft, ehr habe nur mit vberfluß zw erhaltunge ehre vnd glimpfs vnd zuvor-komen seiner vettern vorterblichen vnuorwintlichen schaden in dyeser sachen numals das seine gethan. Das hat er mir vf e. f. g. gnedigen beuhel zur antwort geben, das ich e. f. g. in vndertheniekeit nicht ge-wust zuvorhalten. E. f. g. vnderthenicklich zudienen bin ich allzeit gantz willig vnd geflissen. Datum Montags nach Simonis vnd Judae Anno etc. 1537.

E. f. g.

williger dicner

*Iustus Jonas doctor*

p. Witt.

Reverendissimo in domino illuss. principi et d. d. *Georgio* etc.

Archiv zu Zerbst. Unterschrift und Aufschrift eigenhändig.

## 356. Jonas an Paul v. Berge.

1537. Oct. 29.

Bittet ihn, sich gleichfalls der Schönitz'schen Sache anzunehmen.

Gnad vnd fride gottes in Christo. Erbar vnd achtbar gunstiger herr cantzler besonder lieber freundt, Ich hab itzund m. g. f. v. h. fursten *Georgen* etc. vntertanicklich geschriften in *Antonii Schenitz* sachen, bitt euch auch als meinen besondern hern vnd freundt, wollet so vill moglich, die sache helfen fodern, do mit es zu gutem vortrag vnd entlichen zu beschlus muge braecht werden. Euch als meynen besonder lieben hern vnd freunde widerumb freuntlich zu dienen bin ich allzeit willigk vnd gantz gevlossen. Datum 2<sup>a</sup> nach Simonis vnd Judae anno dni M. D. XXXVII.

*I. Jonas doctor*  
p. Witt, etc.

Dem erbarn vnd achtbarn *Pando v. Berge*, Auhaltischen cantzler etc., meynem besonder lieben hern vnd freunde zw eigen handen.

Archiv zu Zerbst.

## 357. Jonas an Fürst Joachim.

1537. Nov. 1.

Der Kaiser hat den Naumburgern die Wiederherstellung des kathol. Cultus geboten und die Bürgermeister vor das Kammergericht geladen. Diese werden beim sächs. Kurfürsten Hilfe suchen. Seine Krankheit ist noch nicht gehoben.

G. et p. Dei in Christo. Illuss. et clarissime princeps et domine clementiss. Hunc tabellarium naetus nolui eum ad V. Cel. in-anem dimittere mearum literarum. De Caesare hic et Galliae rege et Turca nihil accepimus novi praeterquam ea, quae typis excusa<sup>1</sup> V. Cel.

<sup>1</sup> ..Newe Zeytung, Wey- | landt. Kay. May. zu Sophinia ge- | legen ist, Hat Bapst. H. zwen Cardinel geschickt | — — “ 1 Bl. 49.

hand dubie iampridem missa sunt ab aliis. Heli accepi literas ex *Naumburgk* Duringiae, ubi superiori anno quattuor mensibus docui evangelium. Iam scribit mihi doctor *Medlerus*, qui iam est ibi concionator primarius, senatui *Naumburg* a Caes. Mai. missum esse mandatum, quo interdicit huic urbi Caesar evangelio etc. et mandat restitui cultus illos papisticos et ritus etc. et doctrinam, sub poena amissionis privilegii nundinarum *Naumburgensium* et omnium libertatum. Item et consules, qui iam praesunt urbi, citati sunt ad iudicium camerae imperialis etc. Senatus et eives aliquot diebus graves deliberationes habuerunt de hac re et Deo gratia satis fortes et constantes sunt in confitendo evangelio. Intra paucos dies mittent legatos ad illuss. electorem Saxon. dominum nostrum clementiss. Haec scil. excitat hostis Dei Satan, et incitat quosdam adversarios ad persequendam et opprimendam cognitam veritatem. Sed dominus evangelii sedet ad dexteram maiestatis summae in excelsis, rex regum, Caesar omnium Caesorum et monarcharum ab initio mundi, et deridet consilia et conatus impiorum et haec omnia tandem indicabit. Haec scripsi adhuc laborans ex calculo, ut significationem darem erga V. Cel. officii et meae erga V. Cel. addictissimae voluntatis. Vestram Cel. cum illuss. principibus et dominis d. d. *Iohanne* d. d. *Georgio* praeposito opto feliciter valere et reip. ac ecclesiae quam diutissime conservari incolumes. Datae raptim *Vittenbergae* 5<sup>a</sup> post *Simonis* et *Iudae* anno dni 37.

V. Celsitudini deditissimus

*Iustus Jonas* docto[r].

Illustrissima domina *Marchionissa*<sup>1</sup> iam recte valet, hodie me invitari fecit elementer ad mensam suam etc. Sed prae valetudine non potui venire. V. Cel. me commendo, princeps illustrissime.

Illust. principi et d. d. *Joachimo*, principi *Anhaltino* etc.

Archiv zu Zerbst.

### 358. Luther, Jonas u. Spalatin an Haus v. Taubenheim. 1537. Nov. 9.

Fürbitte für die Wittwe des Fischmeisters Jobst.

Burkhardt S. 288, 289.

### 359. Jonas an Joh. Frederus.

1537. Nov. 12.

Lobt ihn wegen eines Gedichts, in welchem er die Stadt Hamburg besungen hat

Cicerio ubique fere laudibus in coelum tollit Homerum poëtam, praecepit hoc celebrans in illo poëtices et omnis eruditio[n]is principe, quod in describendis exercitibus, classibus, minimis maximis rebus, non

<sup>1</sup> Siehe oben S. 260.

solum eleganter pinxerit, sed et ita mirifice expresserit atque expinxerit omnia, ut lectors non praeterita aut absentia legendo cognoscere, sed et rebus praesentibus, quasi iam gerantur, interesse sibi videantur. Hanc virtutem cum tu in tuo poëma imitari conatus sis, non raro versibus tuis efficis tamen, ut videar mihi cum tot eximis et eruditis viris, doctoribus vestrae ecclesiae, consularibus patriciis, quos describis, in porticibus illis amplissimis urbis omnibus rebus bonis florentissimae aut medio isthie deambulare foro et de religione, de republica, de eruditione, literis et studiis illis nostris familiariter colloqui. Atque utinam tam facile praesens isthie tecum et reliquis amicis humanissimis et eruditissimis esse possem, quam me saepe poëma illud tuum mente cogitationeque isthuc transvehit: profecto meditata oratione te hortarer, ut studiis his honestissinis et ingenio tuo excelendo sic, ut facis, inumberes, ipsos vero, ut agere subinde magis tot praeclara et domestica sua ornamenta pergerent tuasque effusas laudes cum amore erga literas et studia, tum et diligentia recte constituendae et conservandae ecclesiae ita vincere contenderent, ut *Hamburgam* non solum *Corinthum* aliquam opulentam, in qua nescio quid verecunde aut etiam libere satis requirit Paulus, sed et *Thessalonicum*, quam p[re]e aliis ecclesiis apostolus et vir tantus cumulatis etiam laudibus ornat, agnoscere possimus. Haec breviter ad te scribenda duxi, ut me reipublicae *Hamburgensis* laudibus et tuo ingenio favere dubitares nihil. Vale in domino, 2. post Martini anno 1537.

*Justus Jonas Joanni Frederio s. d.*

In: „AD D. IVS- | TVM IONAM, IOAN | NIS FREDERI, POMERANI, | in laudem Clarissimae ur- | bis HAMBVRGAE, | Carmen. || Cum praefationibus Philippi Mel. et Justi Jonae. || VITEBERGAE | M D XXXVII.“ S. 31 Bl. Letztes Bl. leer. Herzogl. Bibl. zu Wolfenbüttel. Der Brief Bl. A. 4. (Jonas wird von Freder angesungen u. A.)

o vir clarissime, sacri

Ordinis immortalis honos, doctissime Jona.

Affinisq[ue] loco mihi semper amande parentis,

Gratia cui, lignae cui vis est tanta disertae,

Vincat ut eloquii grandem splendore Periclem etc.)

360. Jonas an Fürst Georg v. Anhalt.

1537. Nov. 28.

Ant. Schönitz will jetzt nicht länger warten und droht mit Veröffentlichung der Briefschaften seines Bruders. Auch Luther bittet dringend, um endlich die Sache zum Abschluss zu bringen. Nachrichten vom Türken und aus England.

G. et p. Dei in Christo. Reverendissime in domino, illustrissime princeps ac domine. Hac hora Antonius Schenitz exposuit d. doctori *Martino* et mihi, quam sibi sit durum et grave, quod tot et tantis

sumptibus factis et toties offerens se ad satis aequas conditiones secundum circumstantias negotii per omnia ex sua parte tristissimi et dannosii, tamen haec tenus tanta diligentia adhibita V. Cel. et R. dominationis non impetrare potuerit aliquem finem, et profecto certamina haec et lites inter leonem sunt et leporem, hominique privato opibus, dignitate, omnibus rebus impari, res est eum potentiori. Ibi maxime nostras conscientias admonere et animos permovere debent Dei oraacula et voces, eum propheta in psalmo inquit et dominus ille maiestatis loquitur: „Inopi et afflito dicite jus, eripite pauperem et afflictum et de manu opprimentium liberate.<sup>1</sup> Si mundus et qui in mundo sunt, coeci sunt, ibi (ut psalmus conqueritur) et lachrymis viduarum et pupillorum mouentur parum. Nos ergo, qui per inenarrabilem donum Dei in luce sumus et opera impia ae diaboli prae pie et recte factis indicare possumus, respiciamus voluntatem et judicium Dei. Rogavit ergo me et iniunxit d. doct. *Martinus*, ut V. Cel. humiliter admonerem verborum, quae proxime cum V. Cel. de negocio *Antonii S.* in *Dessau* locutus est, et ipse atque ego rogamus quam possumus suppliciter et obnoxie Cel. V., ut V. Cel. et R. P. dignetur totis viribus incumbere adhuc ad compendium sine tam insigni incommodo viduae et pupillorum hoc negotium, ne *Antonium S.* necessitas nimia et obfirmata haec tenus durities et asperitas quorundam, qui cardinali a consiliis sunt, cogat tentare extrema, evulgatis omnibus literis<sup>1</sup> etc. et tota ratione conciliandae pacis et concordiae disturbata. Haec V. Cel. bono animo in simum effundo et rogamus V. Cel. *Antonio S.* dignetur clementer dare responsum, ne mora cum disseruet nimia. V. Cel. dominus Christus quam duitissime reip. et ecclesiae conservet incolument. Datae *Vittenbergae* 4<sup>a</sup> post *Catharinæ* anno domini 1537.

V. Cel. et R. P. addicteiss. *Iustus Jonas* doctor. p. W.

Hluss. elector Saxon. hic fuit, dominus noster elementissimus. Certo accepit de clade Tureica, cecidisse r. *Ferdinandi* militum XII M. Ex *Hamburgo* scribitur regi Angliae natum esse filium et illam tertiam reginam in puerperio mortuam esse. *Lucas* pictoris, consulis nostri, filius *Joh. Cranach*<sup>2</sup> pictor excellens mortuus est *Bouoniae* in febribus.

Reverendissimo in domino illus. principi et d. d. *Georgio* etc.

Archiv zu Zerbst.

<sup>1</sup> Diese Veröffentlichung erfolgte 1538 durch die Schrift: „Warhaftiger bericht Anthoni Sche[n]itz, wie sich die sachen zwischen dem Cardinal von Meintz etc vnd seinem Bruder Hansen Sche[n]itz zugetragen... Wittemberg M. D. xxxviii.“ 4<sup>a</sup>. 32 Bl. Bl. II4: „Gedruckt zu Wittemberg durch Hans Luftt. M. D. xxxviii.“ | Bibl. des Domgymn. zu Magdeburg.} vergl. Tollin a. a. O. S. 209.

<sup>2</sup> Vrgl. Lindau, L. Cranach S. 292 flg.

## 361. Jonas an Fürst Georg von Anhalt.

1537. Dec. 9.

Stellt eine Art von Ultimatum in Sachen Schönicz.

Gnad vnd fride Gottes in Christo. Erwyrdiger in Got durchlensch-tiger hochgeborner furst, gnediger her. Wie woll e. f. g. aus ganz christlichen vnd furstlichen gemut in sachen *A. Schenitz* vornemlich die arme wittwen vnd elend betrubte weysen belangend in so vil handelungen ganz gros arbeyt getragen vnd den hochsten vleys vorgewant, die sachen zw vortragen in der güte, weyter vnruhe znuorhuten, so bedeneckt doch doctor *Martinus Luther* (wie er auch mit e. f. g. selv geredt) vnd ich bin auch der meymung, das meyn gnedigster her der cardinal vnd churfürst *Menz* antwer [entweder] vor sich selv bedeneckt oder durreh etliche rethe also den *A. Schenitzer* zw nachteyl vorinnert wyrdet, als missen die armen weysen woll eingehen, was ein solchem potenti adversario gefellig. So ich nun entlich mereke, das der armen wittwen vnd elenden weysen zu nachteyl (dieweil sie privatae personae et miserabiles mit einem gewaltigen churfürsten zu thuen haben) vorztek vnd allerley ausflucht vnd behelf gesucht wyrdt, were zu wuntsehen, das e. f. g. mit dyser arbett vnd mühe anfenglich nit beladen weren. Aber e. f. g. vnd ich vor eyn armen dynner, sollen vns das nit gerewen lassen, das wyr gearbeyt, witwen vnd weysen betrubung vnd allerley vnrichtiekeyt znuorhuten, dan Got ist do mit gedynet. So es aber itzund scheint, als habe m. g<sup>ter</sup> h. card. vnd churfürst *Menz* nit gros neygung zu vortrage, so zweyfel ich nit dran, das e. f. g. ir gewissen nit gern vor Got beschweren, so werde ich auch (sonderlich so ich gelegenheydt vnd vorlassenheydt der arme witwe sehe, vnd auch *Antonij* schaden aus dysem vortzuge des cardinals erfolget) vornursacht, mein conscienz zw entledigen vnd noch mit anzeygung etlicher vntertanigen bedancken e. f. g. vnterthanigklich dis mal noch in der sache zweschreyben, ob e. f. g., dem Gott der herr segen geben wolt, m. gn. h. churf. *Menz* als vor Got vnd frey, wie e. f. g. allbereyt von sich selv oft vnd vleissig gethan, die warheyt anzutzeigen, wilehs s. ch. gn. villeicht selv vor Got vnd der weldt mehr zu gutem vnd heyl. reichen möcht, dan die sophistereie, domit der her doctor *Hornborgk*, als ein welterfahren vnd gescheit hendeler vil ding entschuldigen wil, das sich nit will bergen oder deeken lassen.

Gn. f. v. h., wie doctor *Martinus Luther* vnd ich in dieser der armen betrubten vnd elende weysen sachen auch geschrieben haben, sind soleche verba ad hominem vf m. gn. herrn card. seiten wordt vnd bleyben wort vnd sint nichts dan verba ad hominem, wan gleich e. f. g. vnd ich armer diener vns an dysser sachen krangk handeleten. Doctor

*Hornborg* ist ein geschickter hendeler, kan allzeit als vil mit wortten zudecken, ferben vnd schmucken, als die armen weysen (welche aber disse sache wie der bitter todt schmertzet) kommen<sup>1</sup> klagen. Es ist kein sache vff erden so vnrecht ader bawfellig, ein redener oder hendeler, der ein lewftigk zungen ader fedder hat, kan sie leicht firnissen, glat, sauber und spiegel schön machen. Diese hirnach volgend propositiones aber vnd kortze bedenken sint kein sophistica, kein angelegt farb, sonder gegrund vnd war, vnd ob sie vor der weldt gleich imer werden wider wie ein helle flemleyn von einem sawren dicke rauel nidergeschlahen, so werden sie doch das mehr teil zuerhalten sein vnd war bleiben, vnd solten sie gleich nit ehr dan am tage Christi vor bestendig vnd war geurteilt werden. M. gn. h. der card. hat gar vnd gantz kein tug vnd recht, das er den witwen *H. S.* r leipgut vor sperret ader eingenommen hat. Das konnen nun rechtorstendige wol mit gutem grund an tag bringen vnd erhalten. Zum andern hat m. gn. h. gar vnd gantz nit tug gehabt *Antonio Schenitz* seine güter einzunemen, ob er ein etlich brief vnd vorschreibung den kindern zu gnt hinweg geschiekt, so ime *Antonius* zw reeht gesessen gewesen. Vber das (welchs dan den haupthandel vnd der wichtigsten artickel einen dysser gantz sache betrifft) sagen vnd bekennen fürtreffliche iureconsulti vnd wetten, wan es noch mehr tausent gulden antreffe zuerhalten, das der peinlich processus gantz vordechtig, crafftlos vnd nit recht gehalden ist. Zu dem bleibt dis fundament, das die freuntschafft sich erbotten, so hoch er angeklagt, *H. S.* auszubringen vnd sich zu rechnung erbotten vnd eben in diessen unterthenigsten erbieten, do die gantz freuntschaft mit flehen vnd bitten die arme witwe vnd arme vnmündige weysen mit hewlen vnd betrüglichsteyn weynen angehalten, hat m. g. h. der card. solchen vordechtigen vngewöhnlichen eilenden proceß, des sich das mal niemands zw *Halle* vorsehen, wider alle ordnung vnd vorsehung der recht, sonderlich in hohen peinlichen sachen fürgenomen. Dysses konnen iureconsulti auch wol also an tag geben, das es heller wirt dan der mittagk, wan es yn nit soll gutlich vortragen werden. Zu dem, gn. f. v. h., sint brissie vorhanden, wie e. f. g. wyssen, durch welche *Schenitz* gelimpf gnug wird an tag kommen, vnd wan auch sunst nichts were, den das *H. S.* wider gewonheit vnd brauch der stadt *Halle*, so er vor dem Roland vnd stat gericht hette solt angeklagt vnd mit geburlichem process bis zu vrtel vorgestellet sein, so were es doch allein gnug anzuseigen, das m. g. h. ime zw viel getan. Das wirdt auch an tag müssen bracht werden. Auch so hat *Antonius*

<sup>1</sup> Wol: kommen.

Schenitz doctorem *Martinum* vnd mich berichtet, das m. g. h. card. v. churf *Mentz* selv sol bekant vnd gesagt haben, hette die freundschaft mit dem cammergericht vnd anderen sachen so angehalten, so were *H. S.* nit gericht. So dan, gn. f. v. h., Gott der herr in Mose vnd allen propheten vnd in der gantzen heiligen schrift warnet, das in der weld vnter den gewaltigen potentaten, künige vnd fürsten, heuptern in der synagog vnd kirchen viel sein werden, die witwen vnd weyßen (noch dem sie nit widerstand zutun vorriugen) werden mit allerley beschwerung betrubn vnd inen zw hewlen vnd weynen vnd in hohen hymel zw schreyen visach geben, wie alle propheten die predigt allenthalben treiben, wie dan der her Christus auch straffet die obersten heupter, die das mal in kyren regiment sassen, das sie der witwen vnd weyßen hewser auffressen, derhalb auch die gantz schrift vormonet, das wir so viel imer muglich, armen weyßen sollen trostlich sein, hat mir d. *Martinus*, wie er auch e. f. g. gethan, geraten trewlich, das ich mein gewissen entledigen wolt vnd mein bedencken e. f. g. vnterthaniglich, in vertrawen entlich antzeigen: derhalben gn. f. v. h., ist an e. f. g. mein gantz vnterthanig bitt, e. f. g. wollen dies mein schreiben also gnediglich vorstehen und aufnehmen, und so es muglich durch bequeme wege, m. g. h. den churf. *Mentz* noch vorinnern der fahr seiner selen vnd gewyssen, auch anders nachteils, dan die verba ad hominem vnd exensiones sophistiae halden doch nit die proba vor Got. Dan dieses von cylenden vntuchtigen proees halten d. *Martinus* vnd ich vnd viel vorständige vor grund vnd die wahrheit. So redet anch das werk an im selb, die vngewonlich vbermachte vberteylung ist do etc. Und wolte e. f. g. aus hohem furstlichen christlichen gemt noch allen vleis anwenden vnd e. f. g. wollen weiter, was doctor *Sebaldus* neben mir schreibet, gnediglich behertzigen. Hierinne wollen e. f. g. sich den armen witwen, weisen vnd *Antonio Schenitz* zw gut gnediglich erzeigen vnd eine gnedigliche antwort zuschicken.

V. Illuss. Cels. dominus Christus reip. et ecclesiae semper servet incolument. Datum Sontags nach Nicolai Aº D. 1537.

E. f. g.

williger diner

*Iustus Jonas*. doctor, p. W. etc.

Gnediger f. v. h., ich bitt untertanicklich e. f. g. wolle disse schrift bey ir in geheim also bleiben lassen, vnd so vill muglich gnediglich allen vleis furwenden etc. vordine ich vſs vntertanigst als e. f. g. allzeit williger diner.

Datum. Unterschrift und Nachschrift eigenhändig, das übrige von Canzleihand.  
Archiv zu Zerbst.

362. Luther, Jonas und Melanchthon an den Kurfürsten Johann Friedrich. 1537. Dec. 19.

Fürbitte für einen Hallischen Bürger, denselben mit einem erledigten Lehen zu verschenen zur Beförderung seiner Studien.

Burkhardt S. 296.

363. Johann Friedrich an Luther, Jonas und Melanchthon. 1537. Dec. 22.

Antwort auf voriges Schreiben.

Burkhardt S. 297.

364. J. Jonas an Hans Honold. 1538. Jan. 1.

Widmet ihm eine Schrift über das Türkische Reich.

Gnad vnd fride Gottes jnn Christo. Erbar, vnd namhaftiger, besonder lieber herr vnd freundt. Als ich dieses buch *Pauli Jouij* aus dem latin verdeutschet, habe ich guter freuntlicher meinunge diese knütze schrift darneben an euch jnn druck geben vnd euch der kunde vnd freundschafft, so wir anff dem reichs tag zu Augspurg gemacht, auch der rede, welche wir von diesen sachen des Türkene vnd andern gehabt, erinnern wollen. Vnd wolt Gott, das anno Domini xxvj. jar vor dem Augspurger tage, zu rüstung vnd rettung wieder den Türkene nicht allein rede ergangen, sondern auch that vnd wereke eruolget weren, so were könig *Ludwig* noch bey leben, so würden die zwey künftliche gegossen bilde, welche zu *Ofen* anff dem schlos gestanden, nicht itzt zu *Constantinopel* anff dem marekt stehen. Vnd wolte Gott, das anno Domini xxj. do auch k. M. *Carolus V.* jnn eigner person anff dem reichstage zu *Wurms* war, vnd doctor *Martinus Luther* das erste mal des euangelij halben fur dem gantzen reich ward fürgestellet, anff flelich bitten vnd ansuchen derjenigen, die jnn höchsten nötzen waren, anff ein stadliche<sup>1</sup> rettung, ernstlich vnd anff weise (wie der Türkene eilen, nicht wie wir Deutschen, es anff den, vnd noch wol, setzen) beschlossen were, so hette sich *Rodis*, anno xxij. her nach, so jemerlich hilflos gelassen, nicht dem feinde mit vnuerwindlichem schaden ergeben dürffen.

Ich achte aber, die christlichen könige vnd potentaten werden dem Türkene (ob er nicht geld vermöcht anff künftschafft zu wenden) noch die lender vnd namhaftigsten stedte jnn Europa contrafeet vnd jnn einem ordentlichem register verzeichnet zu schicken, das er desto leichter sehn vnd abrechen möge, was noch vbrig ist zu gewinnen. Wenn hie jn diesem büchlin nichts mehr were, denn die einige historien könig *Ludwigs*, solten alle christen menschen mit so grossem elend der hohen

<sup>1</sup> Gedruckt ist: einst adliche.

königlichen person vnd soviel tewers adels, welche das mal tod blieben, so viel vnsehuldiges bluts, das do zu mal vergossen etc. hertzlich mitleiden tragen. Dieses buch, welches d. *Paulus Jouius* nicht aus gassen merlin, sondern aus warhaftigem bericht, vieler hoher leute, königlicher legaten, oratorn, stürsten vnd hern zusammen bracht, zeiget an, das des Türkens macht, auch arbeit vnd vleis, (denn do ist kein feiern) viel grösser ist, denn vnerfarne leute gedencken, vnd das er ein gantz ferlicher, listiger, schedlicher feind ist, welcher die heilige christliche religion zu grund gern vertilgen wolte, alle gute nutzliche regiment, ordnung, ehr vnd zucht verwüstet. Einem solchen heslichen, wütterischen tyrannen vnd mordbrenner, welcher also ansteeket, das nicht leichtlich zu leschen oder zu demppfen ist, sind alle christliche König, fürsten vnd potentaten aus pflicht jres ampts zu wider stehen schuldig. Man gebe diesen gantz vleissigen trewen warmugen *Pauli Jouij* glauben oder nicht, so schreiet das vnschuldige Habels blut jnn hohen himmel, so reden die werek an jnen selbs. Es sind vnschuldig weibe vnd kind, viel ehrliche jungfrawen vnd frawen, mehr denn jn einem königlichem saal vnd frawenzimern, mehr denn jn einer gewaltigen stad so köstlich, als *Wien*, *Augsburg* oder gleich *Meiland* sein mag, an ehr, leib vnd leben, erstlich durch die Türeken geschendet, auffs ensserst geplagt, dar nach erwürget, zum teil gefangen hinweg gefurt, deneken jtzt alle stund an vns andern, ob wir steinern hertzen haben, das wir jrer vnd vnser eigen fahr so klein achten. Es sol aber vileicht dieser letzten zeit die welt mit allerley vnglück vnd jammer gestraffet werden, darumb sind jtzt die leute jn allen sachen so sorglos vnd sicher, glauben noch nicht, das ein fewr sey, ob gleich die helle vnd fliehende lohe zu allen fenstern vnd oberstem dache ausschlecht, ob auch die fincken jnn allen gassen stieben. Ich gedencke auch wol, anno domini xxix, als ich mit doctor *Martino* vnd *Philippo Melanchthon* zwischen *Gottâ* vnd *Eisenach* nach *Martburg* fure, wie auff dem wege eilend das geschrey vnd gerucht ward, vnd viel tapfler leute es noch nicht glauben wolten, das der Türk jnn Oesterreich were, oder das es jmer möglich sein könnte, mit so grosser rüstung sich vor *Wien* finden zu lassen. Es ward von etlichen, auch jnn Oesterreich, die zeit bis auff die letzte stunde verlachet, vnd ich halte, der Türk habe des trühe, mitchteren lachens vnd tantzens, wol mehr gesehen, das zu letzt betrübnis vnd weinen bey den vnsern worden, vnd das lachen an ju kommen ist, die läbliche stad *Wien* weis nu wol, das sie nicht papieren Türkens hüte jnn einem fastnacht spiel geschen, sondern das sie von *Solomoni* kriegs volk besuchet ist. Es sind bittcher zuvor vnd her nach geschrieben, welche gewarnt vnd vermanet, aber was

hilffets, bey den unsern ist eitel sicherheit. Als wenn ein hausvater sehe fur seinen augen sein eigen haus brennen, vnd höret dar jnne sein armes weib vnd kinder jemerlich ruffen vnd schreien, vnd er liesse einen tisch gegen vber setzen, sehe des fewers kurtzweil zu vnd finge an jm schacht zu spielen, diesem würde jederman gönnen, das er an leib, ehr vnd gut schah vnd matt würde, denn es were wol verdienet. Dieser schendlichen, tehrlichen sicherheit haben die bepste zu *Rom* ein gut exemplē gegeben, denn die lxx. oder lxxx. jar durch, sieder *Constantinopel* ist eingenommen, one was zunor gesehehen, haben sie mit jren bullen, allein aus deutschen landen, ein grosse anzal etlicher tonnen goldes vnter dem namen der stewer wider den Türeken erschunden vnd mit rechtem hertzen oder ernst nicht einen heller dar anſt gewendet, sondern zu *Rom* schendlich verthan. Dieses sampt vntzeligen schatz mehr, ist dem bapst vnd den seinen geschenekt, das sie *Constantinopel* vnd *Rodis* so fein haben helffen erhalten. Alle diejenigen, so diese grosse vntrew der Romanisten hören, werden jnen wiünschen, das alle bepste von lxxx. jaren her weren des Türkischen Kaisers capellan oder basse gewesen, oder gleich bruder vnd verwantten, denn seinen höchsten bassen vnd visiris pfleget der Türeke zu lohnen wie der Teuffel seinen bundgenossen, oder der heneker seinem knechte. Es were auch zu wiünschen, das, so man einen zug wider den Türeken sollte furnemen, etwa ein freidiger furst mit einem hauptman, wie herr *Jörg von Fronsberg* war (der dem bapst wolte ein henffen stohn vmb den hals legen) zufellig den hoff zu *Rom* besuchten vnd liessen des bapsts geraubt geld zu dem Türeken zuge den ersten sold fur die deutschen knechte sein, darnach (wie *Tamberlanes* dem Türeken gethan) den itzigen bapst, als einen betrieger vnd spott vogel wider spottete, nach dem er Deutsch land vnd viel christliche lander, vnter dem namen des Türeken so offte vmb gros gold betrogen, vnd nichts deste weniger *Constantinopel*, *Rodis* etc. verseumet, vileicht seinen heimlichen bund vnd fride mit dem Türeken gehabt etc. Die papisten sampt jrem bapst wollen itzt rein sein, wollen jren mund wischen vnd haben nie kein wasser betrifbet. Hie wird aber der bapst mit seinem ablas krom funden mit vnzlichen viel gelds, als jm diebstal vnd reuberey, als ein Gottes lesterer, denn alles dieses hat er gethan vnter Gottes vnd der christenheit namen, schweige denn, den aller grössten schaden der seelen vnd gewissen etc. Ich achte aber d. *Jouij* erinnerung vnd ander sey vergebens, denn in Deutschland haben die hohen bischoffe vnd etliche fursten itzt anders zuthm, nemlich, wie sie die Lutherische lere Dempfſen, vnd das heilige papisten vnd tñmherrn leben den schendlichen mißiggang (welchen kein Türeke auch vmb grossen

John, einen tage gern treiben würde) als der christlichen kirchen höchsten Gottes dienst verteidigen. Wenn nu der Türkische keiser, welcher nn den Sultan gedempft, *Alcairo* gewaltig jnnne hat, ein gewaltiger regnator Asiae ist etc. vnd tag vnd nacht jnn arbeit ist, sein reich zu mehren, der rote könig jn der earten were, so were er jnn einem jar, ja wol ynn einem tage offte zu schlählen. Aber dis büchlein d. *Jouij* zeiget an, das der Türeke auch ein kriegs man ist, vnd villeicht auch geschiütz vnd büchsen gedenckt zu brauchen, welche heissen: ,Wecke auff' vber Osterreich. Darumb sollen alle gottfurchtigen vleissig Gott bitten, das er gnade gebe, damit die vnsern nicht zu harte vnd lange schlaffen, wir mögen wol auff hören (wie *Jouius* selbs warnet) diesen feinde gering zu achten, denn die Tütreken lernen democh auch so viel, das sie die eisen an den spiessen fur kerou, so weis auch jederman, das man mit büchsen puluer nicht heuser bawet. Gott der HERR gebe seine gnade vnd helffe richten jnn diesen grossen sachen. Dieses büchleins verdolmetschung habe ich euch gantz freuntlicher meinung zu geschriften, hoffe dieser vnterricht von den Turcken wird mitz brengen. Der löblichen stad *Augsburg*, rath vnd gemein da selbst, euch allen gebe Gott stercke wider alle böse Türkische anschlege der papisten, helffe allenthalben zu einigkeit vnd friede jnn der kirchen. Amen

Datum den ersten Januarijj, Anno M. D. xxxvijj.

Dem erbarn vnd namhaftten *Hans Honold*,<sup>1</sup> burger zu Augsburg, meinem besonder lieben herrn vnd freunde *Justus Jonas*.

In: Vrsprung des Turkischen Reichs, . . . durch D. | Paulum Jonium, . . . Verdeutschet | durch | Justum Jonam. | — — 4<sup>o</sup>. Bl. X 4<sup>b</sup> — Yij<sup>b</sup><sup>2</sup>

<sup>1</sup> Spalatin schreibt an W. Link 2. post Indica 1540: „Libens profecto scire vellem, quidnam egregius iste noster herus, *Io. Honold* ageret. Nosco autem, quod te quoque amore non modico prosequitur: quare facile subindicare potes, quoniam in loco res suae sitae. De corporis adversa valetudine ipse pernoxi ipsum bonum virum podagra vexari. Quare tantum id quaero, quo animo mince sit erga verae pietatis negotium. Audio enim plerosque nimis fluctuare et animo incerto vagari, ob rinnovrem bellieum fere animum despondere. Meliora quippe de *Io. Honold* spero, quandoquidem persuasum habet, neque Tartareas portas quid posse adversus nostrum fundamentum, quo aedificati Dei gratia per sacrum evangelium sumus.“ Verpoortenu Analecta 1708 pg. 98. 99. Drei Briefe Luthers an Joh. Honold siehe deWette III, 337. IV, 178. VI, 143. Aus seinem Nachlass erhielt Luther im J. 1540 einen Becher als Andenken. Burkhardt, Briefwechsel S. 362.

<sup>2</sup> Vgl. die Bemerkung *Melanchthons* am 5. Dec. 1537: „libellum de rebus Turciis . . . *Ionas* vertit in lingnam Germanicam.“ Corp. Ref. III, 458.

## 365. Melanchthon an Jonas.

1538,<sup>1</sup> Ende Januar (?).

Berichtet von einem Besuche, den er kürzlich mit Luther in Torgau gemacht.  
 Eine neue Concilsankündigung ist erfolgt, über den Friedensschluss zwischen dem Kaiser und den Franzosen verlantet noch nichts Gewisses. Nachrichten über Verdriesslichkeiten bei der Universität. Der Landgraf kommt nach Torgau.

Corp. Ref. II, 777. 778.

## 366. Jonas an Fürst Georg v. Anhalt.

1538. Febr. 4.

Noch einmal die Schönitzsche Sache. Vom Convent in Zerbst.

G. et p. Dei in Christo. Reverendissime in domino et illus. princeps et domine. Quod attinet ad negotium *Antonii Schenitz*, rogo Cel. V. et R. D. dignetur adhuc elementer adniti, ut res non dedueatur ad maiores contentiones aut ut in periculis adhuc futuri eventus varii causa viduae et pupillorum fluctuet. Non dubito, si tolerabiles viae proponentur, quin ipsi R. D. et Cel. V. et praesentem doctorem etiam *Sebaldum* audiunt. Ego aegre potero iam hinc abesse, eum quotidie concessionam sit eoram nostro illiss. electore Saxon. et aliis principibus, et *Spalatinus* hic adsit, cui elector princeps et mihi iniunxit quaedam negoeia. Rogo ergo, si ullo modo poterit fieri, V. Cel. mihi mittat literas tantum recessus, ad quem extremo illo tractatu devenietur. Quod ad V. Cels. et doet. *Sebaldi* persuasionem non facient, hoc etiam non facient ad meam. Sed tamen obedienter omnia faciam, ut visum fuerit V.

<sup>1</sup> Hierher gehört dieser Brief, nicht in den August 1534. Beweis: 1) der Comet, den der Brief erwähnt, ist 1534 nicht vorhanden gewesen; dagegen war in Deutschland ein solcher 1538 seit Anfang Januar sichtbar. Spangenberg, Mansfeldische Chronik fol. 436<sup>b</sup>. Dreyhaupt I, 617. Leutingeri opera I, 160. Corp. Ref. III, 505, 506. vrgl. unten No 371. (Freilich erwähnt Ciacenius III, 470 einen Cometen vom J. 1534, der jedoch in andern Berichten und Zusammenstellungen von Himmelserscheinungen nicht genannt wird.) 2) Landgraf Philipp reiste „panulo post conspectum Cometem“ durch Wittenberg, Corp. Ref. III, 504, 506. 3) Das Concil, welches angekündigt wird, ist das nach Vicenza ausgeschriebene; statt Synodus Tridentina wird Vicentina zu lesen sein. 4) Luther ist in jenen Tagen mindestens einmal in Torgau gewesen: nach de W. V, 88 wollte er nach dem Weihnachtsfeste nach Torgau reisen; eine solche Reise meldet Kolde Anal. 318, wo vielleicht pridie Idus Jan. zu lesen ist; auch melden die Torgauer Chronisten seine Anwesenheit am 27. Januar. 5) „negocium Principum, de quo istiae litigant“ bezieht sich auf die Verhandlungen in Zerbst zwischen Kurachsen und dem Mainzer über Halle, „conventus principum“ auf den bevorstehenden Braunschweiger Tag. 6) puerpera ist die sächsische Kurfürstin, die damals niedergekommen war. 7) Jonas selbst weilte damals in Zerbst. Der Wunsch der Anhaltinischen Fürsten, Jonas gänzlich nach Zerbst zu berufen, war auf Luthers Rat vom Kurfürsten abgeschlagen worden, dafür ihm aber erlaubt worden, bis Fastnacht dort zu predigen (Burkhardt S. 297 ff.). Am 4. Jan. war er jedoch noch in Wittenberg (de Wette V, 95.).

Celsitudini. Quod attinet ad conventum,<sup>1</sup> illuss. dux *Georgius Saxon.* non dieatur venturus. Cardinalis nondum adest, sed expectatur. Hie adsunt X principes: Elector Saxon., landgravius Hessiae, Eleitor Brandeb., marchio *Georgius*, *Henrichus* dux Saxon., m. *Johannes* marchio Brandb., *Albertus* marchio, *Ernestus* dux Brunsvicen., *Albertus* dux Brunsvicens. in aula Hessiae. *Mauricius* dux Saxoniae.

Nihil adhuc aetum est, si quid erit, quod prodibit in publicum, V. Cel. reddam de novis quae incident certiorem. V. Cels. et illuss. principibus d. d. *Johanni* d. d. *Ioachimo* me commendo. Datae raptim 2<sup>a</sup> post Purificationis anno dni 1538.

V. Cel.

addictiss.

*I. Jonas*, docto[r].

p. *Witt.*

Elector Saxon .CCC equis militibus (?) 50 ingressus optimi ornatiss.

Reverendissimo in domino illuss. principi et domino d. *Georgio* principi ad *Anhald.* etc.

Archiv zu Zerbst.

367. Luther an Jonas.

1538. Febr. 6.

Entschuldigt seine Nachlässigkeit im Briefschreiben.

de Wette V, 99.

368. Jonas an Fürst Georg v. Anhalt.

1538. Febr. 8(?)

Teilt mit, was er aus den Verhandlungen des Zerbster Convents in Erfahrung gebracht. Die Fürsten sind sehr vergnügt. Er ist beglückt durch eine Audre des Landgrafen an ihm; teilt mit, wie er hier seine Predigten einrichtet

G. et p. Dei in Christo. Reverendiss. in domino, illuss. princeps et domine. Cum in negotiis hoc conventu tot principum agitandis orationes oratorum utrinque non sicut in publico, V. R. D.<sup>mi</sup> et Cel.<sup>hi</sup> nihil aliud compertius scribere possum, quam quae ex quotidianis sermonibus accepimus. Quinam et quot principes adsint, proxime V. Cel. scripsi. Summam disputationum et certaminum, quibus inter se conflietantur oratores doct. *Pontanus* et doct. *Turca*, audio in hoc esse, quod nomine illuss. nostri electoris Saxon. iam aliquoties vehementis simis verbis coram arbitris propositum est, cardinali reverendiss. praecedentibus multis gravissimis superioribus deliberationibus tandem volentem scientem etc. consensisse in hos illuss. principis arbitros, consensisse inquam (diplomata Caesareae inhibitionis intertextae et intermixtae qualiacunque prolata sint aut proferenda adhuc, in quibuscum-

<sup>1</sup> Vrgl. Corp. Ref. III, 497 flg. und „Warhaftige | Copey, | Einer schrift, des Churfürsten | zu Sachsen, an die Landsstende, der stift | te Magdeburg und Halberstad, — — —“ (1538) Wittenb. Georg Raw. — Cardinal Albrecht erschien nicht.

que insulis lateant) fide data, nihil inter principes, inter tantos homines nihil debere esse sanctius.

Eeontra ex parte cardinalis (sed tantum in deambulationibus vulgo andita commenoro) dicitur d. *Turca* huic loco immoratus, cardinalem paratum esse ad servandam fidem standum compromisso, tantum si inhibitio Caesaris non intervenisset. Sed illuss. heros landgravius Hessiae adeoque elector Brandebg. ipse dicuntur in hoc callido vel nimirum prndenti consilio absentiae Cardinalis desiderare aliquid et malle ipsum iam adesse. Quae secretiora sunt, ego non soleo sciscitari, neque deceat; at si ex sermonibus communibns aliquid certius cognoro, Cel. V. non gravatim perscribam. Existimo autem Cel. V. de his omnibus rebus habere certiora, quam ego scribere possum. Haec tantum officii gratia, ut erga V. Cel. memm obsequentissimum studium ostendierem, scribenda duxi. Alias in congressibus, quoties eunt, redeunt, video principes electorem Saxon. et elect. Brandenburg., landgravium alios adeo inter se prolixie hilares esse, ut qui illos tantos heroas videt ita inter se colloquentes, rideantes (his temporibus asperis), minus tristes cogitationes habeat de republica. Ante biduum elector Brandenburg. electorem Saxon. omnesque alios principes exceptit coena. Primum coenarunt omnes principes apud landgravium Hessiae, qui forsitan (si Tureici terrores ita creverint aut veri sunt) omnibus his principibus in campis Austriae coenam in castris dabit. Heri vesperi elect. Brandenburg. et omnes ali in coena fuerunt apud illuss. nostrum electorem Saxon. Ibi quidem aliquot obbae fuerunt vini Cretici et Rhetici, sed tamen audio humanissime conversatos esse principes, et symposia non processisse ultra haustus, qui ad hilaritatem iuenumdam et mutnam satis sunt, de quo lactari debemus. Nam illis lactantibus videor mihi videre etiam absteras lachrymas in genis viduae et his temporibus moestae ecclesiae, atque ipsam minus tristari rempublicam. Nuper landgravius me praetereuntem exerto capite ex fenestra e sublimi clamitans sonore clementer salutavit: „docto<sup>r</sup> Jonas, wo wolt Ir hyn?“ Illius herois vel nutus solus mihi honorifice accidisse visus est hoc tempore, quo tam multi Torquati propter evangelium et Christum nos oderunt. Illuss. princeps Wolfgangus ante ingressum principum prandio me exceptit, praesente doct. *Figenbutz*. Quid cum S. Cel. colloentus sim, eoram V. Cel. dieam (Deo dante). Quod ad contiones attinet, nihil duri nominatum dixi in papistas, sed tamen de damno, quod papatus (consolationem doctrinae gratiae, remissionis peccatorum impediens varie) intulit ecclesiae, prorsus taceri non potest. Spiritus sanctus gubernabit rem istam. Hoe agemus praecipue ut pia corda consolenur. Hodie concionatur d. *Spalatinus*, heri concionatus

*d. Dionysius,<sup>1</sup> p. Hessiae concionator. Latius seribam proxime d. mag. Forchemio. Illuss. principibus et dominis dd. Iohanni dd. Ioachimo principibus Anhaltinis etc. et V. Cel. me commendo et V. Cel.<sup>ines</sup> orationibus ecclesiae commendabo et ipse commendatas semper habebo eoram Deo. V. Cel. Christus dominus noster semper confortet. Datae 6<sup>ta</sup> t<sup>ia</sup> post [purificationis?]<sup>2</sup> Anno dni 1538.*

V. Cel. addietissimus      *Iustus Jonas doctor p. Wittenb. etc.*

Illustriss. rev. princ. et dd. *Georgio* princ. Anhalt etc.

Archiv zu Zerbst.

### 369. Capito an Jonas (?)

1538. Febr. 9.

„Es hat auch Capito den 9. Februario gen Wittenberg geschrieben vnd gebeten, das D. Justus Jonas wolte ein freundlich schreiben thun an Bullingerum gen Zürich, doch also, das er des handels vnd streits vom heiligen Abendmal nicht gedencken wolte (non conrectata materia, wie seine wort lauten) denn er sehr gerne, das erstlich die personen vnd ihre gemüter, zu beyden theilen verglichen würden, ehe man zum handel keme, da es keine gefahr haben würde. Die Kirchen folgen gern, wenn nur die Ducez oder ihre führer vnd Prediger verglichen werden, etc.

Dieses anmuten ist sehr verdecktig gewest, als giengen Baerius vnd Capito noch nicht richtig vnd trewlich mit der sachen vmb, vnd were jhnen nur vmb ein schein, vnd eusserliche gestalt der einigkeit zuthun, wie sechs dem auch endlich also befunden hat.“

Gründliche Wahrhaftige HISTORIA: Von der Augspurgischen Confession. Gedruckt zu Leipzig, durch Georg Defner, 1584. S. 281.

### 370. Luther an Jonas.

1538. Febr. 12.

Nachrichten von zu Hause; giebt sein Urtheil ab über die aus Italien gemeldeten polit. Neugkeiten. Sehr bittere Ausserungen über Erzbisch. Albrecht. Ueber einen in Wittenberg verübten Mord.

de Wette V, 100, 101.

### 371. Jonas an Fürst Georg v. Anhalt. 1538. nach dem 12. Febr.<sup>3</sup>

Er ist wieder von seinem Leiden heimgesucht. Er schilt auf A. Schöniitz, dass dieser in Dessau plötzlich die Verhandlungen abgebrochen hat. Teilt einen Brief Veit Dietrichs mit politischen Neigkeiten mit; desgl. Nachrichten aus einem andern nach Wittenberg gelangten Briefe. Er bittet, ihm eine Verlängerung seines Urlaubes auswirken zu wollen. Luther soll nach Zerbst kommen zu einer Besprechung mit dem Landgrafen.

G. et p. Dei in Christo. Reverendissime in domino, illus. princeps et domine. V. Cel.<sup>do</sup> boni consulat has vacillantes et neglectim pietas

<sup>1</sup> Dionysius Melander.

<sup>2</sup> Jonas hat das Wort in der Eile ausgelassen.

<sup>3</sup> Die Datierung ergiebt sich aus Luthers Brief vom 12. Febr.: „nova ex Italia mittit Philippos“; das sind doch wohl die hier erwähnten Nachrichten. Zur Schöniitzschen Sache vergl. die Klage des A. Sch. in seiner Schrift „Anthonij Schöniitz Not- | wehre, —“ Witt. 1539 Bl A 4<sup>b</sup>, er sei von Card. Albrecht „fast bei dreien Jahren jnn die drey vnd zwentzig Tagleistung... da doch das Gegenteil nicht vber sechs mal erschienen“ hingehalten worden.

literas. Sum enim semivaletudinarius. Non mediocrem molestiam attulit mihi et moerorem illa varia mutatio in negocio *A. Schenitz*, quae est culpa ipsorum. Quae, malum, haec rusticitas et paene ingratitudo est,<sup>1</sup> quod *Antonius* in mediis tractatibus *Dessa* discessit, quin primum missionem petuit a V. Cel.<sup>inc</sup> Sed de omnibus his coram. Valde optarem hoc negocium esse compositum praesertim cum de praeceipuo negocio hic dicant spem esse componendae rei etc. Dominus *Philippus* heri misit ad me epistolam m. *Viti Theodori*, qui ex *Norimbergu* scribit in hanc sententiam. „De conciliatione inter Caesarem et Gallum nihil est omnino, quisquis tandem eam sic sparsit, ut simul de bello Caesaris contra ecclesiam nostram Lutheranam mentiretur. Gallus tam indignas et intolerabiles conditiones tulit, at qui ciusemodi rerum cognitionem habent, omnino ex conditionibus his hoc colligant, eum sic Tureae addictum esse, ut nullo modo cum Caesare pacificationem inire possit. Nam ea Hispanis vicina loca sibi vindicavit, quae Galli nulla unquam memoria hominum tenuerunt. Huiusmodi *Iuera* alia. Dum autem eum Caesare ista fiunt, Turea *Venetorum* quaedam oppida terra obsidet. Ex ea re nunc ingens metus est apud *Venetos*. Nam *Barbariscus*, de quo variis rumores fuere, transiturum eum ad Caesarem, tanta vi nunc mare superum tenet, ut non possint *Veneti* sine subsidio venire. Sed quiequid horum est, brevi ad nos perseribet *Brachielus*. Et hic literas mitto, quas hinc ad te seripsit *Chilianus* ex sorore nepos. Miror nihil a vobis scribi de cometa, quem primus ego hic vidi in die Epiphaniae. Habet longissimum et albicantem tractum in orientem, positus in piscium signo, in dextero crure pegasi. Cum *Schonero* ea nocte id per puerum significarem, vehementer perturbatus est et in haec verba prorupit: Wen man itzund ein kometen sieht, so wird teufel gar abt werden. *Ingolstadii* dicuntur eum ante duos fere menses vidisse et mihi verisimile est, eum iam de crescere, quod tractus eius similis sit tenuissimae in coelo linea. Nostri milites, qui ex Italia rediere, narrant in eastris vulgo iactatum esse Turcam hoc Gallo significasse, se eum in futuro vere visurum *Romae*, quare Gallus isthuc quoque veniat. Magnam pecuniarum vim dieant Caesarem in Germania cogere ingenti usura, sed eur nescitur. Concilium edicitur in Calen. Maii anni sequentis *Vincentiae*. Hoc certum est. Datae *Norimbergae* ipsa die purificationis [2. Febr.] anno dni 1538.“

Alius quidam magnus et fide dignus ad d. *Philippum* scribit *Cypri*  
*num Venetis* subiectam insulam a Turea occupatam esse. *Venetos*  
amisisse optimam et instructiss. armatam, eosque valde poenitere foederis

<sup>1</sup> Hinter est folgt eine mir unverstandliche Abkürzung: pf. pater? oder primo?

facti cum Caesare, quia auxilia non mittuntur etc. Similia de superioribus temporibus narrat libellus d. *Iovii* etc. O oscitantiam christianorum potentatum somnum! Ubi *Rhodus*? ubi *Buda*? ubi *Constantinopolis*? ubi *Cyprus*? Iam restat, ut *Venetiae* et *Roma* occupentur!

V. Cel. me illuss. principibus et dominis d. d. *Iohanni* d. d. *Iouchimo* etc. etc. commendet offeratque mea deditissima obsequia.

Gnediger furst vnd herr, es ist alhie dy rede, das nechst montags oder dinstags der tage wird zeugelen, was e. f. g. wollen m. g. h. fursten *Wolfgangen* mit dem churfursten zu Sachsen m. gn. h. reden lassen, de praerogatione temporis mei, usque ad Laetare vel Indica etc. werden e. f. g. wol gnedicklich eindechtig sein. E. f. g. wollen mir auch wider schreiben, ob ich die nechst wochen doet. *Weller* soll allher besecheiden. Hodie (quod in autem dictum sit Celsitudini vestrae, nam celari volunt) veniet hue d. *Martinus Luther* vocatus ab electore nostro illuss. ad landgravium. V. Cel. dignetur mittere responsum vel re-scribere per m. *Forchemium*. V. Cel. dominus Christus ecclesiae et reipublicae conservet quam diutissime incolunem. Ex vicecancellario et d. *Pontano* intellego, electorem illuss. nostrum Saxon. etc. ultra tres hebdomadas a dominica Invocavit mihi non concessurum esse. Ergo V. Cel. loquatur cum illuss. principe *Wolfgango*. Latius colloquar V. Cel.<sup>ini</sup> post solutum conventum, cum venero *Dessavium*, Deo dante. V. Cel. me interim commendo.

Reverendiss. in domino illuss. principi et d. d. *Georgio* principi  
ad *Anhalt* etc.

Archiv zu Zerbst.

372. Jonas an Kurfürst Johann Friedrich. 1538. März 11.

Bedankt sich für ein Gnadengeschenk.

— Das e. ch. g. vf mein vntertanige ansuchung mir vnd meinen kindern begnadung getan, wie mir d. doctor *Brück* angezeigt, bin ich mit solehem gnedigen bescheid, so mir doctor *Brück* gesagt, vnter-tiecklich woll zu friden, bedanke mich auch jn aller vntertanicheit der itzo beschichen begnadigung vnd wegen dieselbigen vnd andre vil-faltige gnade vnd woltatt, so mir von e. ch. g. geschehen, alle vnter-tanigste daneckparkeit zu ertzeigen will ich mein leb lang mich mit vntertanigen gehorsamen willigen dinsten gevissen finden lassen. Der almechtige wolle e. ch. g. allzeit zu seinem lob vnd ehre gnedicklich erhalten vnd sterken. Datum *Torgau* sonnabend nach Esto mihi anno dni xxxviii.

E. ch. f.

vntertaniger diner

*Iustus Jonas* doctor

p. *Witt.*

## 372. Jonas an Georg Forcheym.

1538. März 19.

Die häufigen Predigten, die er in Zerbst zu halten hatte, haben ihm nicht zum Briefschreiben kommen lassen. Dazu ist er wieder krank gewesen. Nachrichten über die Türkengefahr. Von einem Frühstück beim Landgrafen mit Verhandlungen über die Elevation beim Abendmahl. Er wird nächstens nach Zerbst zurückkehren. Bericht eines aus dem Türkenkriege Heimgekehrten.

G. et p. Dei in Christo. Ex *Cerbesto* nuper in conventu datus eram ad te, mi domine m. *Georgi*, amicorum charissime, creberrimas, sed paene quotidie concessionandum coram illis magnis oculatis et eruditis auritis auditoribus erat, et inter tot anlas infinitus fuit strepitus concurrantium nedum hominum, sed et censarum et negociorum. Ad haec, ne ego nactus oculum mediocre nimium commode illo uterer, per insidias simul me incautum et nihil minus tunc metuentem adortus est crudelis hostis calculus. Hinc illa intermissio officii literarum apud te, hinc illud silentium tunc cum omnino multa esset materia ad scribendum, cui tu pro tuo candore mirifice et amore erga nos synceirissimo ignosces, ipse tibi etiam conscientius, quam sis nonnunquam ad scribendum amicis segniciulus et quam in hoc genere etiam sis cessator strenuus. Sed quaequo per amicitiam ignosce ingenue quoque et huic ioco, qui fiducia nostrae mutuae confirmatissimae necessitudinis exedit mibi. Quando ad *Cerbesten*. ecclesiam redditurus sum, scripsi illuss. principi *Georgio* praeposito etc. etc. domino clementissimo. De republica nihil habemus novi. Ex *Norimberga* et *Augusta* scribitur, conditiones pacis inter Caesarem et Gallum varie quidem agitatas esse in concessu maximorum virorum. per legationes varias missas remissas sumptribus maximis, sed nondum ulla acceptas esse. *Constantinopoli* publice in foro praeconio evulgatum est, *Venetos Venetorumque* totam rempublicam pro hostibus habendos esse, et Turea iam nunc multas dicunt cepisse urbes *Venetorum* terra, mari autem instructissima classi vexare *Venetorum* insulas, adeoque *Cyprum* iam *Venetis* a Tureico tyranno ecepit. Italiani totam impendente hoe pericolo tanto conterritam trepidare. Vires omnino terra marique magnae sunt *Solimani*. Caesar et papa auxilia quidem dicuntur mittere *Venetis*, sed admodum canetanter. Interim Turea non dormitat, ut est horribilis celeritas eius in rebus bellicis et consiliis exequendis. Latrumeuli Turcae iam nunc dicuntur grassari in Moravia et omnes, qui res intelligunt, dicunt Turcas hac aestate aliquid magni molituros. Illuss. langravius Hessiae, cum iam principes sub finem conventus *Zerbstae* essent, in praecinctu abeundi invitavit me ad prandium. In varios et eruditos sermones ineidimus de causa religionis. Inter cetera interrogavit me, ad quid duraret elevatio hostiae vel sacramenti in templo, quae simplicibus daret occasionem

adorandi.<sup>1</sup> Sed ego satis commode respondi, ut eorum tibi dicam. *Dionysius* concionator eius quaedam mecum de ea re disputavit, quae si aliqua occasione *Cerbestum* ad me veneris, latius ex me audies. 2<sup>a</sup> vel 3<sup>a</sup> post Oenli [25. 26. März] rursus ad ecclesiam *Cerbestensem* me conferam. Interim illuss. principi et d. d. *Georgio* etc. etc. me commendam. Christus te semper consoletur et servet. In domino vale. Datae raptim *Dessae* 3<sup>a</sup> post Reminiscere anno dni 1538.

Nuper quidam nobilis fuit apud doctorum *Martinum*, qui interfuit conflictu eum nuper tot milia (xM. existimo) occisa sint in Ungaria. Mirabiliter evasit. Tureae quosdam captivos nostros duxerunt per medios acervos cadaverum iacentium et cum non in lingua intelligibili possent eis loqui, digitis indicantes tot cadavera hanc vocem ingeminarunt: „Eece Christus Maria, Christus Maria,” quasi insultantes blasphemie Christo et Deo nostro in coelis. Dominus conterat Satanam sub pedibus nostris. Salutat te d. *Hausmannus* et meister *Peter*.<sup>2</sup>

*I. Jonas* d. p. W. tuus.

Praestanti et doctiss. viro d. *Georgio Förchemio* apud illuss. principem d. d. *Georgium* etc. etc. amico et fratri in dno chariss.<sup>o</sup>

Dem herrn magister *Förchemio*.

Archiv zu Zerbst.

### 373. Luther an J. Jonas.

1538. April 8.

Allerlei Wittemberger Nachrichten; er ist von Arbeitslast übernommen, möchte lieber den Frühling genießen.

de Wette V, 105. 106. vergl. Cod. Dessav. A. Bl. 3.

Aufschrift: Clarissimo viro domino Iusto Ionae theolo. doctori praeposito Wittemberg: Christi servo in Brunsvigen. comitiis suo in domino maiori.

res tam tenuis. — Iohannes Saxo — quod plus sciri possit. — ex Halli (nicht salinis) — non velle me — alterius [falsch] — quod st. et ut. —

### 374. Jonas an Bucer und Capito.

1538. April 23.

Wünscht der Concordie einen guten Bestand, gedenkt des Braunschweiger Convents. Bugenhagen bleibt noch in Dänemark.

Gratiam et pacem Dei in Christo. De statu ecclesiistarum nostrarum et huins scholae, charissimi in domino fratres, enarrabit vobis omnia d. *Simon Sultzerus*, qui interim venit *Wittenbergam*, dum ego cum illuss. principe electore absui in conventu *Braunsicensi*. Ut concordia, de qua ante biennium actum est, subinde confirmetur vicissim (?)<sup>3</sup> et late isthie propagetur, nos orabinius dominum, cum his difficilibus temporibus

<sup>1</sup> Vrgl. das ähnliche Gespräch mit Melanchthon Corp. Ref. III, 504.

<sup>2</sup> Dieser hatte also nach seiner Verbannung aus Sachsen in Dessau Aufnahme gefunden. Vergl. S. 228.

<sup>3</sup> In der mir vorliegenden Abschrift steht: necessis.

(ita furenter saevientibus adversus veritatem evangelii adversariis) nulla re magis opus nobis est, quam syneera et constanti symphonia doctrinae. Nos quidem in ea re omni studio admitemur. Vos ibidem incumbite, ut in ecclesiis expediatur tranqullitas. De actis conventus audiatis ex praestanti et humanissimo viro d. *Iacobo Sturmio Argentinensi* consule, qui d. *Philippum* et me *Braunsigae* convenit. Dedissei ad vos longiores, sed non rescivi d. *Simonem* abiturum; qui cum iam esset in procinetu, ipse apud vos erit viva epistola de omnibus rebus. Serenissimus rex Daniae in conventu *Braunsicensi* d. *Philipum* et me mira humanitate et clementia tractavit. D. *Pomeranus* adhuc integrum annum manebit in Dania. Deus pacis omnia precamur verat dissidia et benedicat concordiae cooptae, ut late incrementa sumat. Valete in domino feliciter. Datae raptim *Vittenbergae* 3<sup>a</sup> paschae anno domini 1538

*I. Jonas d. vester.*

Clariss. viris *Martino Bucero* et d. *F. Capitonii Argentinum*,  
Christi praeconibus amicis et fratribus in domino chariss. s.

Sylloge epistolarum veterum autographarum. (Bibl. des Frey-Grynaeischen Instituts zu Basel.) No. 39.

### 375. Jonas an Fürst Georg v. Anhalt.

1538. April. 29.

Der Auftrag, am Braunschweiger Convent teil zu nehmen, hat ihn behindert, in der Fastenzeit nach Zerbst zurückzukehren; er wird aber nunmehr mit Erlaubnis des Kurfürsten einige Wochen dort sein. Röhmt den König von Dänemark, bei welchem Bugenhagen noch längere Zeit bleiben wird. Urban Rhegius ist nach Berlin berufen, Melanchthon gleichfalls dorthin abgerückt.

G. et. p. Dei in Christo. Reverendiss. in domino, illuss. princeps et domine. Nuper cum plane constituissem redire ad ecclesiam *Zerbsten*., initio quadragesimae res ita cecidit, quod eum illuss. electore Saxon. proficiscendum fuit ad conventum *Braunsicensem*, sicut illuss. principi d.d. *Ioanni* etc. ex *Beltzka* rescripsi. Constitui Deo dante illuss. electoris principis permisso et ut obediam V. Cel. prioribus mandatis proxima f<sup>a</sup> 4<sup>ta</sup> redire ad urbem et ecclesiam *Zerbstensem* et aliquot hebdomades ibi commorari. Spero fore, ut detur mihi clementer copia V. Cel. et illuss. principibus, V. Cel. fratribus dominis etc. colloquendi eorum, et tum Cel. V. recitabo et dicam de rebus et gestis conventus *Braunsicensis* et aliis, quae brevibus perscribi non potuerunt. Rex Daniae *Christianus* excellentibus et vere regiis virtutibus praeditus est. Insignis et praecepsa humanitas in illo principe cum summa gravitate et moderatione coniuncta est. Verbis assequi vix possum, quam clementer et quanta exaggeratione omnis generis officiorum et regiae benevolentiae et clementiae d. *Urbanum Rheyum* et me, deinde et d. *Philippum* (qui sub finem conventus venit) tractarit. Doctorem

*Pomeranum* cupit adhuc retinere in regno ad annum integrum. Illuss. elector noster contulit hoc in voluntatem ipsius *Pomerani*, habiturus tamen rationem fructus evangelii in tot milibus ecclesiarum, de quibus sereniss. rex nobis *Braunsvigae* dixit. Si V. Cel. tam cito *Zerbst* non venerit, scribam ex *Zerbesto* latus de omnibus his rebus. Illuss. principibus et dominis d. *Ioanni* et dd. *Joachimo* V. Cel. dignetur interim offerre mea deditissima obsequia. V. R. D. et Cel. dominus Christus ecclesiae et reipublicae conservet quam diutissime incolnem. Datae raptim *Vittenbergae* 2<sup>a</sup> post dominicam Quasimodogeniti anno dni. 1538.

V. R. D. et Cel.

addictissimus

*Iustus Jonas d. p. Witt.*

M. *Forchemio*, eius orationibus interim me commendo, scribam ex *Zerbesto*. [Zettel:] Illuss. elector Brandenburg. seripsit pro *Urbano Rhegio*, quem credo iam esse *Berlini*.<sup>1</sup> Heri concessit quoque in Marchiam d. *Philippus*,<sup>2</sup> et aperitur ostium (ut spes est) magnum evangelio Iesu Christi domini Dei nostri. Nomine electoris Brandeb. mecum in *Braunsvig* locutus est etiam *Speckwagen* secretarius. . . .

Rever. in dno... *Georgio* prime, ad *Auhald* m. g. h. fursten...  
*Jorgen tunprobst.*

Archiv zu Zerbst.

## 376. Jonas an Fürst Georg v. Anhalt.

1538. Mai. 3.

Er ist jetzt in Zerbst, beschäftigt mit der Uebersetzung des Lutherschen Jesus Sirach ins Lateinische, dessen Verbreitung er den Antimonisten gegenüber für besonders heilsam hält. Ueber Wellers Berufung nach Dessau und Melanchthons Reise nach Berlin.

G. et. p. Dei in Christo. Reverendissime in domino illuss. princeps et domine. Filius dni cancellarii d. *Pauli a Berga* exposuit mihi mandata et iussa Cel. V. Inter cetera narravit mihi brevi fore, proxima seil. hebdomade, ut Cel. V. et illuss. principes, V. Cel. domini et fratres, una cum illuss. principe et dd. *Wolfgango* etc. convenient in *Dessau*, tunc sub certum diem nominatim exprimendum me quoque *Dessam* evocandum esse etc. Huic ergo *Varnum* *Celum* clementi voluntati per omnia (ut officii mei esse duco) libenter parebo et in hac ecclesia *Zerbst* interim, quantum dominus dederit, praedicabo evangelium Christi. Qui meus labor utimam ferat fructum tam uberem, quam ego V. Cel. sic pietatis verae amore flagrantibus animo propenso inservio. Interim etiam hic abservo librum Iesu *Syrach*,<sup>3</sup> qui his numdinis

<sup>1</sup> Corp. Ref. III. 512, 514. Uhlihorn erwähnt diese Reise nicht. Im August 1538 finden wir Rheydis in Minden. (Uhlihorn S. 306.)

<sup>2</sup> Ueber Melanchthons Reise und Reiseeindrücke vgl. Corp. Ref. III. 522.

<sup>3</sup> Vgl. den folgenden Widmungsbrief.

*Lipsiae* prohibit, quem illuss. dominationibus vestris nominatim inserbam, praesertim eum sit liber profuturus in aliis nationibus christianis scholis et ecclesiae hoc tempore, quo quidam dekalognm, fontem omnium contionum propheticarum et proditorem et examinatorem necessarium peccati originalis, fanatica quadam et stultissima opinione dueti, eliminare volunt ex synagogis et ecclesiis.<sup>1</sup> [De his quae contuli secreto cum Cel. V. in hypocausto gyneeci *Dessae* duealis, de anno etc., de d. doctore *Welleru* latius coram loquar. Doct. *Wellerus* eras aut hodie *Dessam* veniet.]<sup>2</sup> Cel. V. boni consulat precor ineptam verbositatem. De conventu *Brunsvicensi* coram dicam Cel. V. D. *Philippus Melanchton* proxima dominica mane profectus est ad electorem Brandenburg. Fama est *Berlini* esse et *Urbanum Rheygium*. Det dominus, ut ostium ingens aperiatur evangelio Dei. Serenus rex Daniae dedit mihi instructionem et mandatum quaerendi concionatoris, cui dare vult CCC flor., qui sit in camera regis etc., ut coram latius dicam Cel. V.

His brevibus interim me illuss. principibus et d. d. *Iohanni* et d. d. *Ioachimo*, d. d. *Wolfgango* etc. principi Anhaltino et V. Cel. me commendō et orabo dominum, ut terris et ecclesiis V. Cel. ubertim benedicat. Dominus Christus V. Cel. ecclesiae et reip. quam diutissime conservet incoludem. Datae raptim, 6<sup>ta</sup> post dominicam Quasimodogeniti anno dni. 38.

V. R. D. et Cel.

deditissimus

*Iustus Jonas d. p. W.*

D. *Phil. Mel.* electus est rector *Vittenbergae*.

W<sup>ldo</sup> in domino illiss. principi et d. d. *Georgio* principi ad Anhalt. etc.

Archiv zu Zerbst.

### 377. Jonas an die Fürsten von Anhalt.

1538. Mai 10.

Widmungsbrief seiner latein. Uebersetzung des Jesu Sirach, in dem er die Frage erörtert, woher jetzt die Undankbarkeit der Menschen gegen das Evangelium, der Verfall des kirchlichen und wissenschaftlichen Lebens komme.

Gratiam et pacem Dei in Christo. Illustrissimi principes et domini. Hoc tempore (quo respiciente afflictam ecclesiam Deo non nihil repurgata est doctrina religionis) non pauci inveniuntur nec indocti neque imperiti rerum, qui valde mirentur, quinam fiat, ut, cum nunc apostolica et sincera pietatis doctrina prolatā ex ipsis fontibus purior extet, quam multis saeculis ante, cum in nostram vernaculaū linguam felicissime et summa perspicuitate translati sint praecepui libri sacri, totus Moses,

<sup>1</sup> Joh. Agricola und sein antinomistischer Streit ist gemeint.

<sup>2</sup> Randbemerkung.

libri prophetarum omnium, psalterium illud divinum Davidis, libri tot excellentes Salomonis, totum novum Testamentum, in summa, biblia saera tota, cum longe lateque propagata sint sinceroris theologiae studia, adeo ut expeditius iam psalmos, item alios eximios libros scripturae legere possint et intelligere etiam pueri et adolescentuli, quam ante paucos annos magistri illi nostri passim in scholis, breviter cum uberrima messe ditati simus evangelii: tamen ubivis gentium cum apud adversarios, tum etiam apud eos, qui evangelium receperunt, quidam somnus obrepat et lethargus, ut homines subinde ad omnia, quae ad ecclesias ad colendum et ornandum ministerium verbi, ad conservandam dignitatem et maiestatem religionis, ad educandos eos, qui olim praesentibus ministris defunctis surrogari possint, pertinent, segnores reddantur, ut admodum exiguis honos habeatur his, qui praesunt templo et ecclesiis, adeo ut paene gratias sibi agi et haberi postulent nunc homines, si pios concessionatores iampridem strenue esurientes non publice consputatos lapident. Nam plerosque iam (prout maiorum nostrorum ad religionem fervor fuit) quasi fataliter frigescere, non est, ut argumentis convineamus. Christus hoc tribuit novissimis temporibus, et res ipsa per se, quocumque respicias, satis elamitat. Curantur quidem his temporibus scholae et ecclesiae a quibusdam principibus, et gymnasium unum aut alterum, ut nostrum illud in Saxonibus illustrissimi principis nostri *Johannis Fiderici* munificentia iam floret literis. Et quorundam adhuc piorum studio aliquis status conservatur religionis. Sed eorum, qui ecclesiam Europae bene constitutam et pro magnitudine et signitate harum tantarum rerum satis exultam, satis stabilitam transmittere studeant ad posteritatem, mira est paucitas.

Multa gymnasia ante paucos annos in Germania fuerunt, tunc cum religionis doctrina prorsus sepulta iaceret, non frigida nec infrequentia, et infinita coenobia scholis non dissimilia. Iam in medio cursu evangelii, quasi nunc (ostensa vera ratione docendi et discendi saera) seclus et flagitium sit, aliquem numerum esse dissentium, tot scholae locis commodissimis sitae repente extinctae sunt. Ut de aliis taceam, *Erphordiae*, in illa tot eruditorum altrice (ubi olim antiquissima sedes fuit studiorum) vix tenuia vestigia videre licet et miserabiles ruinas, reliquias ex hoc horrendo excidio, quo ibi dilacerata et eversa iacet respublica literarum. Servius Sulpitius apud Ciceronem Aeginam, Megaram, Piraeum, Corinthum tunc laceros pagos potius quam oppida, tunera et cadavera urbium nominat.<sup>1</sup> Et quid nos aliud iam, cum reliquias illas

<sup>1</sup> cf. Cicero Epp. ad famil. IV, 5. 4, cum uno loco tot oppidum cadavera projecta iacent

et vestigia scholarum in Misnia, in Duringia, deinde desertas academias ad Danubium, ad Rhenum intuemur, quam cadavera tristia gymnasiorum, quae florere, vivere et spirare desierunt, cum dolore ac gemitu aspicimus? Periculum est ecclesiam mira penuria laboraturam esse ministrorum et docentium theologiae, et singulari Sathanae astutia barbariem et prophanitatem late regnaturam, nisi christiani principes aliquique magistratus paulo attentiori cura admittantur ad conservanda studia literarum et pietatis, ad conservandum medioerem statum in ecclesia.

Adversarii etiam parochias collabi patiuntur. Nam cum initio exorientis evangelii ad defendendam ferro et igni dominationem papae in multos bonos et eruditos homines saevierint et permittere noluerint, ut populo traderetur pura doctrina, non inveniunt iam qui in ecclesiis ipsorum docere aut praeses velint. Dieuntur in ditione eiusdem episcopi vaeasse 16 parochiae non aspernandis redditibus dotatae, quae cum obtruderentur multis sacrificiis, integros annos vacearunt. At eodem loco vacavit carnificis seu speculatoris munus: illam praeclaram prætutram uno die duodecim ambierunt. Huins variae et incredibilis persistitatis et neglectus in rebus religionis prudentes homines has putant esse causas. Primum quod adversarii sanioris doctrinæ adeo pharisæica cæcitate et acerbitate indurati sunt, ut malint omnia in summum adduci disserim, quamvis subire aleam, divina humanaque omnia confundi, caelum terræ miseri, quam doctrinam evangelii liberam permettere cum detimento aliquo opum aut pristinae dignitatis. Sunt et alii, qui alias existiment esse causas. In confessu est doctrinam evangelii gratiae et remissionis peccatorum esse sapientiam quandam excellentem cognitionemque sublimiorem, quam ulla humana ratio aut philosophia assequatur. Quam et Paulus ipse ad Philippenses se nondum perfecte apprehendisse fatetur, sed adiuti et contendere ad profectum. Eam plerique ex vulgo (ut animi hominum proclives sunt a reeta ratione ad somnia sibi placeantia et iueunda) aut non intelligent satis, aut certe sinistre accipiunt. Et cum audiunt beneficium remissionis peccatorum esse gratuitum, amplitudinem gratiae Christi esse maximam, facile in hanc prolabuntur persuasionem, nullum esse periculum, ut maxime non nimirum ringantur de edendis dignis fructibus poenitentiae suaeque ipsi patrocinantur securitati et suis ipsi indulgentissime ignoscunt et connivent<sup>1</sup> peccatis. Et quia fere omnes eiusmodi ipsi sibi promittunt libertatem ab omni iugo disciplinae omnesque refugiunt labore et exercitia fidei, hinc rari sunt alaeres discipuli Christi et qui, quanta res sit verus christianismus, vera cultura ecclesiae,

<sup>1</sup> convenient.

considerent. Verum quicquid sit in causa huius somnolentiae, quod adeo segniter gratitudinem aliquam praestamus tot accumulatis coelestibus beneficiis, certe non obseure videmus tantam esse astutiam et πανουργίαν Sathanac, ut revelationem tam claram evangelii et scripturae sanctae, quam Deus hoc tempore dedit ad opulentam et aeternam consolationem conscientiarum, ad liberationem et restauracionem ecclesiae sub captivitate Babylonica Romani pontificis miserrime oppressae, ad restitutionem veri cultus Dei, eam libenter Sathan vere diabolus inverteret ad destructionem regni Christi, ad abusum thesauri evangelii et libertatis christiana, ad invehendam prophanitatem, sicut pleraque exempla (quae hic non commemorabo) hoc tempore minantur.

Sed quodnam vel diu inquirendo excogitari<sup>1</sup> posset calcar aerius ad gratitudinem erga Deum, ad conversationem Deo placentem, ad amorem et diligentem euram ecclesiasticarum rerum, quam ipsa doctrina gratiae? quam quod Deus ad reconciliandum nos sibi, ad eripendos e regno diaboli ab ira et morte aeterna hanc preeiosissimam hostiam in cruce filium dilectum dedit? An non illud ipsum nos exitare deberet ad alaeritatem, ad fervorem, ad omne genus gratitudinis, quod coelestis beneficij ineffabilis magnitudo omnem mensuram pensationis et gratitudinis superat? Quid possumus unquam rependere Deo pro tanto dono (pro infinito hoc bono), etiam si omnes 60 annis evangelium doceremus<sup>2</sup> (quod excellentissimum opus est), sicut *Iohannes* apostolus docuit, etiam si quotidie tot perieula pro Christo subiremus, sicut *Paulus* ceterique apostoli pro ipso flagellati, lapidati sunt etc?

Adversarii et quidam inepti theologastri oblatrant iam olim nobis, quod hi, qui puriorem doctrinam de gratia, de remissione peccatorum doenerunt, occasionem dederint neglectui religionis et huie, de qua nunc querela est, licentiae. Quasi vero ideo facere debeamus de amplissimo beneficio Christi aut quasi ideo celanda sit unica et aeterna consolatio conscientiarum, quod quidam libertate aut evangelio forsitan abutantur, quasi vero evangelii culpa sit et non potius hominum doctrina spirituali carnaliter abtentium, quod vocationi colesti, quod professioni ζωοντις omnium honorum Christi vita inculpata et conversatio<sup>3</sup> evangelio digna respondet segnius.

Apostoli quidem ea ratione docendi in ecclesiis usi sunt, ut primum tradiderint doctrinam fidei, postea subiecerint exhortationes de honorando ministerio verbi, de atendis ministris, de honorandis magistratibus, de conservanda concordia coniugum, de pie educandis liberis etc. Eadem ratione docendi et nos usi sumus. Qui

<sup>1</sup> excogitare.    <sup>2</sup> doceremur.    <sup>3</sup> conservatio.

gaudent nunc de opulento thesauro evangelii, hi agnoscant et se esse debitores, ut ecclesiae nomen et evangelium obedientia et gratitudine erga Deum orment. Ad eam piam externam conversationem, ad honosandos ministros verbi, ad conservandam piam educationem inventutis et ad reverenter tractandum cultum Dei cum liber Iesu Sirach imprimis diligenter adhortetur pios omnes contineatque utilissimam catechesin et tot eximias cœneiones, quibus decalogus erudite explicatur, illum ex germanica translatione d. *Mart. Lutheri* transtuli in latinum, ut et aliis nationibus usui esse possit in ecclesia.

Et cum V. Celsitud. non ignorarem sie esse pietatis vere amantes, ut nihil optetis magis, quam ut tanta libertas benedictionis evangelii Christi hoc nostro tempore cum aliqua cœneina politia ecclesiastica (sicut Paulus graviter et honeste omnia fieri vult in ecclesia) coniuncta sit, hanc paraphrasin et qualemque translationem V. Celsitud. nominatim inseribere volui, ut testimonium extaret meae erga V. Celsitud. addictissimae voluntatis.

Multi loci sunt in Iesu Sirach, qui de quibusdam rebus monere possunt hoc tempore magnopere necessariis. Novimus, quomodo superioribus annis mundus tot ocosos monachos aliosque sacrificios saginavit in altissimo et inertissimo ocio. Iam multi parochi et pastores ecclesiistarum crudeliter rediguntur ad aratum et stivam. Sirach capite 39 mira vehementia orationis concionatur ministris in ecclesia et his, qui in scholis discent, ut olim praesint ecclesiis, liberale ocium dandum esse, ut possint vacare studiis et lectioni; item commemorat fabros, signulos, sculptores et id genus artifices habere ex his artificiis quaestuariis, nude vivant, ministris ecclesiae ex publico sumptum ministrandum esse. Artifices illos mechanicos non mitti posse in legationibus etc.; respublicas et ecclesiias opus habere hominibus doctis et eruditis. Andiant haec cœneionantem Sirachum, qui hoc tempore satis indigne tractant ministros verbi, dictum hoc sibi existiment, qui nunc sine ocio literario aut constitui aut conservari posse ullas putant ecclesiias.

Denique plerisque locis in hoc libro Sirach colligere licet, quod (quanquam papistica illa cœozelia legis Moysi et nimia coacervatio ceremoniarum et rituum non probanda est) tamen spiritus sanctus velit, ut quoties coetus convenit ad cultum Dei, religiosa disciplina et magna reverentia in templo servetur, sicut et apostolus 1. Corinth. 14 satis indicat, imperitae plebi et iuventuti ceremonia aliqua et honesta paedagogia opus esse, ut externis piis exemplis rudes permoti et ipsi in faciem procedant et laudent Deum et assuefiant a teneris, religionis res et veri cultus divini maxima et summa reverentia tractare.

Ex his gravibus eoneionibus discimus reprehendendum tamen esse, quod hoc tempore in quibusdam populosis urbibus nescio quae prophana et theatrica licentia et libertas nimia introducitur in templo. Haec et similia spero V. Celsitudini omnibusque piis in hoc libro Sirach, qui resipit sinceritatem doctrinae patriarchicae, non displicitura esse et quosdam non securos homines lectis his scriptis Sirach intellectuos planius, ita Deum temporibus tantorum patrum, Abraham, David et similium omnibusque aetatibus dedisse verbum suum et doctrinam de libertate spiritus, ut tamen agresti barbarie, frigido cultu religionis, beluina ferocia et Epicurea prophanitate, qua Sathan (odio evangelii) iam insidiatur ecclesiis, nunquam delectatus sit. V. Celsitud. Dominus Iesus Christus semper suo spiritu confortet et conservet incolumes. Datae Zerbst, 10. mensis Maii, anno 1538.

V. illustri Celsitud.  
deditissimus *Iustus Jonas d.*

Illusterrimis principitur ed dominis d. *Iohanni*, d. *Georgio*,  
praeposito ecclesiae *Magdeburgensis*, et d. *Ioachimo* principibus  
Anhaltinis, comitibus Ascaniae, dominis Bernburgk, etc. domi-  
nis elementibus s.

Widmungsbrief in: LIBER IE- | SV SIRACH EX | GERMANICA TRANS- | latione  
D. Martini Lutheri | latine redditus. | PFR | IVSTVM IONAM. | Vignette springendes  
geliigeltes Pferd. ANNO | M.D.LCVI. Bl. A2—A10. 12°. Am Schlusse: Lipsiae, ex-  
endebat Abraham Lamberg. Biblioth. zu Wolfenbüttel.

Von älteren Drucken ist mir bekannt die Ausgabe Wittenbergae ex officina haec-  
redum Georgii Rhavi. Anno 1554. (Stadtbibl. zu Breslau), in welcher der Brief Bl.  
A2—B zu lesen ist. In der Ausgabe s. a. Norimbergae, Joh. Petrejus und 1561 Norim-  
bergae apud Valentimum Nehernum, die ich gleichfalls verglichen habe, fehlt dagegen  
der Brief des Jonas (die beiden letztnannten im Besitz von Pf. Knaake).

### 378. Luther an Jonas.

1538. Mai 12.

Die Anhalt. Fürsten haben ihn zu einer Zusammenkunft in Coswig oder Wörlitz  
eingeladen; er bittet ihnen zu melden, dass er vor dem 23. Mai nicht kommen  
könne. Nachrichten über die Familie des Jonas.

de Wette V, 109, 110.

### 379. Melanchthon an Jonas.

1538. Mai 14.

Nachrichten über den Gesundheitszustand seines Töchterchen. Politische Nach-  
richten; über die evangelischen Neigungen in der Mark; über den Rückgang  
des Verlöhnisses seiner Tochter Anna, welches nahe beygestanden hatte.  
Ehesachen.

Corp. Ref. III, 521—523, wo jedoch die Anmerkung „Jonas tunc aberat in con-  
ventu Brunsivicensi“ falsch ist, da dieser vielmehr in Zerbst war.

### 380. Luther an Jonas.

1538. Mai 20.

Hofft am verabredeten Tage mit den Fürsten zusammenzutreffen. Nachrichten  
vom Türkenkrieg, über die Besetzung des geistl. Amtes in Zerbst, über das  
Fieber in Wittenberg und auch in der Familie des Jonas.

de Wette V, 113, 114.

## 381. Melanchthon an Jonas.

1538. Mai 23.

Er hat dem Sohn des Jonas seine latein Syntax gewidmet und darin seiner wie seines Vaters (des Nordh. Bürgermeisters) ehrenvoll gedacht, doch hat ihm der Buchdrucker diesen Passus zu kürzen genützt (!). Nachrichten über den Türken und den Kaiser. Fragt, ob er den Brief vom 14 erhalten habe.

Corp. Ref. III, 528, 529.<sup>1</sup>

## 382. Luther an Jonas.

1538. Mai 24.

Ihre Briefe haben sich gekreuzt, er versichert daher nochmals (wie er schon Tags zuvor<sup>2</sup> gethan), dass er zur Zusammenkunft kommen werde. Nachricht vom Türken.

de Wette V, 114.

## 383. Jonas an Georg n. Joachim von Anhalt. 1538. Mai 28.

Teilt mit, dass Luther am 5. Juni kommen wolle und bittet diesen Tag festzuhalten; er wird inzwischen die Vorlage über die Ordnung der kirchlichen Angelegenheit in Zerbst machen. Nachrichten vom Türken.

G. et p. Dei in Christo. Reverendissime in domino, illiss. principes et domini, patroni et domini elementissimi. Mitto V. Cels. his inclusas literas d. doctoris *Martini Latheri*, et sicut ex literis ad me datis C. V. intelligent, existimo eundem reverendum patrem et doctorem *Mart. Luth.* commode adesse posse in *Coswicko* vel *Worlitzio* feria 4<sup>ta</sup> post dominicam Exaudi [5. Juni], ut scil.<sup>3</sup> eadem 4. f<sup>ta</sup> hora X. post coitionem vel XI. daret se in viam cum suis et vesperi einsdeu diei 4. vel 5. hora sisteret se in *Coswicio* vel *Worlitz* (secundum quod<sup>4</sup> Vestris Cel. visum fuerit) atque totum diem V<sup>tae</sup> f<sup>tae</sup> maneret et mane 6. feriae a prandio eiusdem vel<sup>5</sup> sabbato mane reverteretur domum. Admodum incommode esset, cum negocium iam proerastinatum sit semel, iterum comperendinari. Ideo etiam atque etiam rogo V. Cel. dignentur interim hoe literis agere cum illustrissimo principe *Wolfgango* etc. etc. et d. doctori *Martino* interim certum praefigere diem, illam scil. 4<sup>tae</sup> feriam post Exandi. Et V. Cels. dignentur mihi quoque rescribere, ut certior reddar de illo ipso die et loco, quo et quando venire debeam. Interim ut vestrae Cel. mihi proxime *Dessae* iniunxerint, faciam signaturam de ordinatione hie-rerum ecclesiasticarum, ut V. C.<sup>nis</sup> autoritate et con-

<sup>1</sup> Es gehört zu den unbegreiflichen Versehen des Heransgebers des Corp. Ref. dass er diesen Brief „I. Ionae filio“ überschrieben hat.

<sup>2</sup> Fehlt ein Brief Lathers, oder ist in diesem resp. dem vorigen ein Versehen in der Datierung?

<sup>3</sup> Diese beiden Worte fehlen bei Kolde.

<sup>4</sup> Kolde: scilicet quam.

<sup>5</sup> Kolde: ut.

silio d. doct. *Martini* accendentibus aliquando concludi possit. Misi etiam m. *Forchemio* duas epistolas d. doctoris *Martini*, quas ubi V. Cels. legerint, peto mihi remitti. De Turca et expeditione *Caesaris* subinde rumores increbrescent magis et varia sunt iudicia hominum. varii sermones de eonatibus et cogitationibus adversariorum. Dominus sit eustos Israelis et exebet pro republica et ecclesia. Malitia, versutia et acerbitas Satanae est magna, immanis et infinita, supra quam homo cogitare possit. Fides nostra erga Deum satis infirma est, gratitudo erga evangelii effusissimas et exaggeratissimas opes etiam parva et exigua. Orandum est, ut inter tanta pericula et difficultates rerum et temporum Deus ipse rex sit paterfamilias et oeconomus. Illustrissimi principes et domini, V. Cel. Christus reip. et ecclesiae conservet incolumes. Datae raptim *Zerbst*, 3<sup>ta</sup> post Voem Iocunditatis anno domini 1536 [1538].

V. Cels. illustr. deditissimus

*Iustus Jonas* docto

p. W.

Reverendiss. in domino, illustrissimis principibus et d. dominis *Georgio* praeposito etc. d. d. *Ioachimo* principibus ad *Auhald* etc.

Archiv zu Zerbst, ein Stück daraus bei Kolde, Analecta S. 321.

### 384. Jonas an Georg Forchheim.

1538. Mai 28.

Zunächst eine nur dunkel angedeutete Sache. Dann bittet er, gleichfalls dafür sorgen zu wollen, dass der 5. Juni festgehalten werde; er selbst werde nach Wittenberg zur Universität zurückgesordert. Wenn ihm sein Steinleiden noch weiter verfolgt, wird er sein Lehramt aufgeben müssen und sich Uebersetzungsarbeiten widmen. Seinen latein. Jesus Sirach wird er allernächstens senden können.

G. et p. Dei in Christo. Memor sum adhuc, mi chariss. *Forchemi*, mysteriorum, de quibus in curru, in quo mihi assidebas tu, vir opt. et christianus similior Philippo apostolo, quam ego eunuko reginae Candaces. Orabo eorum Deo nostro et patre coelesti, ut in temptationibus tam gravibus et contra tantum πειρασμὸν Satanae suis credentibus et piis adsit. Fidelis est Deus ille, qui vivit et regnat et in eius manu sunt omnia, ille non patietur nos tentari supra quam possumus sustinere etc. Mitto tibi, mi frater, literas d. *Martini Lutheri* his inclusas, quas (ubi principes legerint) rogo hoc tabellario, qui tibi has reddidit, certo remittas una cum literis *Pomerani*. Rogo des operam apud reverendiss. et illiss. principem d. d. *Georgium* et d. d. *Ioachimum* in absentia fratris, ut nunc dies illa d. *Martini* 4<sup>ta</sup> post Exaudi certo praefigatur. Nam propter d. *Martinum* forsitan incommodum esset toties negocium comperendinari, et ego etiam literis *Philippi*, d. *Martini* et aliorum revocor in scholam. Libenter aliiquid certi et duraturi constitutum vellem, antequam discederem. De viro, qui interim praefici possit,

sub illum diem agemus. Et dominus dabit spiritum suum. Si calenli periculum et haec incertitudo valetudinis durare deberet, ipse *Lutherus* consulere deberet, ut a laboribus scholae relegarer ad laborem scribendi et conceionandi. Sed haec celabis. Forsu nondum sic est consilium et voluntas Domini, quem orabo. Tamen in eiusmodi ocio medioeri quanvis oneratus labore conceionandi servirem utiliter externis regnis in evangelio Dei transferens omnia *Lutheri* in latinum, pleraque d. *Philippi* in germanicum. Neseio quis genius hoc impedit aliis longe vilioribus et minoribus προτυπωτοις [so!]. Interim nihilominus senescimus, caleulo frangimur, indies debilitamur, morimur, relicto ministerio verbi; non mensis, sed officialicis, quartidecretalicis negotiis servimus, quae possent etiam eurari ab aliis. Sed de his alias coram. Has literas tecum lege ac eoneerce. Iam euro compaginari librum Syraeh latinum, quem illuss. principibus inscripsi. Mittam, ubi absoluti fuerint libelli. Mittam tibi et seribam latius. Interim pro me ora et illuss. principibus me commenda. Saluta d. cancellarium et d. *Hausmannum*, reliquos. Datae raptim Zerbst. 3<sup>a</sup> post Voceum Ioennitatis anno dñi 1538.

I. Ionus d.

tuns ex animo.

Dem achtbarn hohgelerten m. *Georgio Forcheym* meynem  
besonder lieben hern vnd freunde zw eigen handen.

Archiv zu Zerbst.

### 385. Jonas an Fürst Georg v. Anhalt.

1538. Juni 1.

Fragt an, ob Luther eingeladen worden sei und ob er selbst nach Dessau komme soll und meldet, dass er eine Kirchenordnung<sup>1</sup> angesetzt habe.

G. et p. Dei in Christo. Reverendissime in domino, illuss. princeps et domine. Nuper tabellario cuidam, qui ex *Dessa* hue venit, ad V. Cel. et illuss. principem d. d. *Ioachimum* dedi literas simul et epistolium ad m. *Forchemium*,<sup>2</sup> cui inclusae erant literae ad V. Cel. et ad me d. *Martini L.* Spero omnia bona fide redditae esse, sed tamen aliquatenus aliqua eura tangor, an literae redditae sint propter inclusas literas *Lutheri*, praesertim cum interim neque a m. *Forchemio* neque a V. Cel. acceperim literas. Obnixe igitur rogo V. Cel. dignetur eras aut perendie certo mihi perscribere, an dies 4<sup>ta</sup> fia praefixa sit et num d. *Lutherus* V. Cel. literis evocatus venturus sit et an ego 3<sup>ta</sup> fia venire debeam *Dessam*, vel quid V. R. D. et Cel. me facere velit. Colloqui um optarem V. Cel. de illis rebus omnibus. Quandam signaturam

<sup>1</sup> Eine solche soll sich im Superintendenturarchiv zu Zerbst befunden haben; meine Erkundigungen danach blieben leider erfolglos. <sup>2</sup> Siehe die beiden vorigen Nummern.

ordinationis ecclesiarum iam conserpsi breviter, quam et tunc ostendam V. Cel. d. *Philippus Mel.* seribit<sup>1</sup> mihi *Caesarem* certo traieisse et iam esse in Italia, contrahere militem sub nomine Turcae, ut latius Cel. V. eoram dieam. Illuss. principi et d. d. *Ioachimo V. Cel.* mea offerat obsequia addictissima. V. Cel. dominus Christus reip. et ecclesiae conservet quam dintissime incolumem. Datae raptim *Cerbesti* Sabbato post Ascensionis anno dni 1538.

V. Cel.

deditiss.

*Instus Iomas d.  
p. Witt.* etc.

Reverendissimo in domino illuss. principi ac d. d. *Georgio*  
principi ad Anhaldt etc.

Archiv zu Zerbst.

386. Jonas an Georg Forcheym.

1538. Juni 1.

Fürchtert, dass seine letzte Sendung verloren gegangen sei. Bittet um schlennige Nachricht. Nach dem Pfingstfest soll er zur Universität zurückkehren. Corvinus und Kymens haben ihn besucht.

G. et p. Dei in Christo. Tabellarius ex *Dessa* ante bidnum hie fuit. Huius dedi epistolam meam ad principes, cui inclusae erant ad eosdem literae d. *Lutheri* patris nostri. Addidi meum epistolium ad te, cui inclusae erant duas epistolae *Lutheri*. Rogavi in literis meis, ut *ωβτόγαρον* manuum patris d. *Lutheri* remittere eito velles. Sed quia neque abs te neque ab illuss. meis(?) principibus accepi responsum, paene subvereri incepi de tabellario, quamvis mihi antehac viso et noto, ne meae literae saburratae literis *Lutheri* bona fide sint redditae. Rogo ergo, mi *Forchemi*, primo quoqne tempore eximas mihi serupum (satis alias habeo seruporum et calculorum molestissimorum), amabo te libera me ab hae eura et sollicitudine et remitte quoque inclusas literas *Lutheri* vel differ *Worlitzii* mihi reddendas, tantum velis reverenter et verecunde admonere illuss. principem et d. d. *Georgium*, ut eras mihi vel certe perendie rescribere dignetur, quid futurum sit de die 4<sup>ta</sup> f<sup>ia</sup> post Exaudi [5. Juni]. Nam spero, quod evocatus sit d. *Lutherus* et certo veuiet. Et in spe sum etiam adfuturum illuss. principem d. d. *Wolfgangum*, ut tandem concludere aliquid possimus de negotiis ecclesiasticis hie. Serripsi hie aliquam formiam ordinationis diligenter, quam proxime(?) afferam deliberandam. Post pentecosten aut in ipsa hebdomade pentecostes forsitan revocabor ad scholam, sed omnia cum illuss. principe et tecum coram agam Deo dante in *Worlitz* commodius et colloquar. Interim quate antehac de *Cerbesti* ecclesia serripsi, sancte apud te (ut amiens)

<sup>1</sup> Corp. Ref. III. 529.

celato. Illuss. principibus me commenda interim. D. *Corvinus* et d. *Kymeus* hic fuerint apud me, de quibus coram.<sup>1</sup> Iesu Syrachi libros compactos afferam illuss. principibus vel *Dessam*, vel ex *Vittenb.* curabo afterri *Worlitzium*. Vale in Christo, mi chariss. in domino frater. Tuis orationibus hic ecclesiam et me commendo. Sabb. post Ascensionis Anno dni 38.

Saluta d. cancellarium d. *Piulum u Berga*, reliquos dominos et amicos.

*Justus Jonas d. p. Witt.*

Excellentiss. et doctissimo viro d. ingro *Georgio Forchemio*,  
apud illuss. principes Anhaltinos, amico ut fratri chariss. s.  
Dem horn magister *Georg Forcheyne* zw eigen handen.

Archiv zu Zerbst.

387. Jonas an die Fürsten Georg, Johann und Joachim v. Anhalt. 1538. Juni 5.

Uebersendet die Dedicationsexemplare seiner Uebersetzung des Iesu Sirach.

G. et p. Dei in Christo. Illuss. princeps et domini. Ut erga V. Cels. significationem darem mei studii et obsequii meaeque addictissimae voluntatis, nominatum V. Cels. inscripsi translationem libri Iesu Syrach, quam non solum in nostris Germaniac ecclesiis, sed et aliarum nationum (quae germanice non intelligunt) multis piis hominibus, qui vel in rerum publicarum vel ecclesiarum gubernatione versantur profuturam esse spero. Ut eo commodius legi possint. V. Cels. libros mitto compaginatos, rogo V. Cels. exiguum munus boni consulant. Dominus Christus illuss. domum Anhaltinam semper benedictionibus coelestibus accumulet; V. Cel. me interim commendo. Datae Cerbesti, 4<sup>a</sup> post Exaudi anno dni 1538.

V. Cels. illuss.                   addictiss.                   *Justus Jonas d.*  
  *p. Witt. etc.*

Von Schreibers Hand, nur die Unterschrift von Jonas eigenhändig. Archiv zu Zerbst. Vrgl. No. 377, 384, 386.

388. Jonas an Georg v. Anhalt. 1538. Juni 16.

Er wird in den nächsten Tagen mit den von Luther für Zerbst bestimmten Geistlichen hinüberfahren und bittet den Fürsten um einen Geleitsmann, Luthers Zorn (gegen Card. Albrecht) hat neue Nahrung erhalten durch Simon Lemnius.

G. et p. Dei in Christo. Reverendiss. in domino, illuss. princeps et domine. Quod attinet ad illos duos adhibendos ministerio evangelii in ecclesia Zerbensi, literis doct. *Martini evocatus iam adest hic Witten.* d. *Johan. Rosenburgk*.<sup>2</sup> Ante biduum scripsit mihi praefectus Zerbensis *Hans*

<sup>1</sup> Danach durfte No. 311, doch dem J. 1538 [23. Juli] und nicht 1536 angehören.

<sup>2</sup> de Wette VI, 344.

*Stacius nomine illiss. principis Wolfgangi, suum principem et V. quoque Cels.<sup>ines</sup> constituisse, ut conveniatis proxima tertia vel quarta feria in Zerbst, ideo optare, ut ego maturem redditum menim. Quare respondi, me (Deo dante) venturum esse. Quare cum hic accepturus sim currum, in quo d. Rosenburgk et ego et Wendelinus vehemur Deo dante (ita enim convenit inter me et consulem Zerbst.), rogo Cel. V. dignetur eras ad vesperam hue mittere equitem unum, qui tertia feria usque Zerbst nos comitetur.*

In negocio secretiori<sup>1</sup> d. *Philippus* et ego (ut Cels. V. mecum locuta est) egimus, quod omnino potuimus, optantes consulere paci publicae; sed accessit ultra priora fomenta irarum d. *Lutheri* etiam novum illud *Lemnii* scriptum, qui utinam in *Lemno* exularet! Mitto V. Cel. doct. *Martini* schedam, quam hic publice edidit et vendi curavit. Fataliter haec tempora afferunt occasiones offensionum, turbarum et motuum. Dominus Deus, qui omnibus saeculis est Deus et dominus, haec laborantia varie tempora subinde magis magisque exuleerata sanet! *Philippus* tristitia paene contabescit. *Lemnii* scriptum exemplar meum afferam. Cetera V. Cel. dicam tertia feria coram. Datae *Vittenbergae* ipsa die SS. Trinitatis anno dni M. D. XXXVIII. Illiss. principibus dd. *Iohanni*, dd. *Ioachimo* etc. V. Cel. dignetur me commendare, quibus offero promptissima obsequia mea.

R. D. et Cel. V.

addictiss.

*Iustus Jonas d.  
p. Witt.*

Von Datae an eigenhändig. Archiv zu Zerbst.

389. Jonas an Fürst Georg von Anhalt.

1538. Juni 17.

Wiederholt seine Absicht, mit dem neuen Geistlichen für Zerbst dorithin mitzukommen und den Fürsten in Dessau zu besuchen. Bedankt sich für ein Geschenk.

Gnad vnd fride Gottes in Christo. Durchleuchtiger hochgeborner furst, gnediger her. Vf e. f. g. gnedigs schreiben geb ich e. f. g. zu erkennen, das ich gestern vmb X. hor auch ein eigen boten abgefertiget gen *Dessa* mit schriften, vnd des selbigen nach bin ich bedacht, vff morgen mit magister *Johan Rosenburgk* (welcher hewt hir im schlos emi laude gepredigt) e. f. g. zw gehorsam vnd wilfarung (will Gott) gein *Zeebst* zu kommen. Wie das e. f. g. auß gesteriger meiner schrift vornommen werden haben gnedicklich. E. f. g. wollen meins dieses kortzen schreibens kein vngefallen tragen, dan ich hoffe zu e. f. g.

<sup>1</sup> Offenbar Beschwichtigung des Zornes Luthers gegen Card. Albrecht. Vergl. Köstlin II<sup>2</sup> 130flg. Kolde Analecta 321flg.

morgen oder mitwochs selb. zu kommen. M. g. fursten vnd herren her *Johans* vnd furst *Joachim* wollen e. f. g. mein gantz untertanig willig dienst antzeigen. Dominus Christns V. Cel. ecclesiae et reip. conservet incolumem. Datum in eill. 2a nach Trinitatis Anno dni 38.

Jegen e. f. g. bedancken wir vns alle in vntertankeit des vorehrten lachses, e. f. g. erbotig vntertanig zunordynen

williger dyner                  *Justus Jonas doctor*  
    p. *Witt.*

Archiv zu Zerbst.

### 390. Bedenken Luthers und Jonas'.                  1538. Sept. (1. Hälfte.)

Betrifft eine Ehesache.

Burkhardt S. 311.

### 391. Joh. Forster an Jonas.

1538. Sept. 2.

Sendet ihm eine Schrift; freut sich über Luthers besseres Befinden, den wie auch die anderen Wittenberger er schlichst zu sehen wünscht. Honold ist erkrankt. Nachrichten von neuem päpstlichem Ablass, von König Ferdinand und seiner Soldateska.

Salutem in domino. Quod tuae praestantiae rarius scribo, doctor clarissime, aliud in causa est nihil, quam quod nihil habeam tua praestantia dignum. Nam pudet ea scribere, quae incerta sunt et in auram iactantur. Et certe ne plane nihil mitterem et forte socordiae insimularer, volui tibi hunc mittere dialogum. Ceterum quod patris ac doctoris nostri valetudinem meliorem indicas, spero eam nos ipsi a Deo impetrasse precibus nostris, quas Lutherani hic quidam ad eam [eas] admoniti, indesinenter fecerunt. Et certe necesse habemus, ut superstes nobis maneat quam diutissime. Nam vereor ne multi essent eo mortuo relapsuri in pristinos errores, qui nunc uteunque timore cohibentur. Nunc ego in votis magis habeo nihil, quam ut vos columnas ecclesiae Christi semel ante obitum conspiciam, quod spero fore, si comitiae(!) hic iterum celebrarentur. *Honoldus*<sup>1</sup> gravissime decumbit, ut audio morbo articulari, et male metuo, ne aliquando saevissimus ille morbus eum nobis eripiat. E *Venetis* hue perscriptum est cardinalem esse in expectatione, qui indulgentias adferet omnium peccatorum illis, qui pecunia eas emerint. Santissimus nihil inde auferret, omnia in subsidium conferentur contra Turcam. Similiter in Pannionum superiorem mittetur alius quidam, qui pecunias emungat. *Ferdinandus Lincii* nunc venatur, nemo audet vel egredi vel ingredi oppidum propter germanicorum militum furorem ae latrocinia, qui quam primum aliquot milia Hispanorum advenere, a rege sine solutione dimissi sunt.

<sup>1</sup> Vrgl. oben No. 364.

Dicitur circa oppidum *Kopfstein* 400 milites Hispanos selectiores naufragio periisse. In *Insprugk* nuper sponsalia sunt paeta inter Poloniae regis filium et filiam *Ferdinandi*. Haec sunt nova, quae hic sparguntur. Bene valeat tua praestantia una cum tota domo, quam et meo et meorum nomine salutabis. Salutabis etiam meo nomine reverendum nostrum patrem ac doctorem *Lutherum*, similiter magnificum reetorem et praeceptorem meum semper colendissimum *Philippum*, d. *Crucigerum*, m. *Lucam(!) Rorerum*.<sup>1</sup> Augustae postridie Aegidii 1538.

*Ioh. Forstherus.*

Clarissimo saecae theologiae doctori *Iusto Iona* ecclesiae  
Wittenbergensis praeposito amplissimo, domino et praeceptoru  
suo observandissimo *Wittenbergae*.

Copie im Archiv zu Zerbst.

### 392. Jonas an die Fürsten Johann, Georg und Joachim von Anhalt.

Bittet die Fürsteu, seinen Freund Wilhelm Rink im Streit mit dem Graefu  
Albrecht von Mansfeld zu schützen und zu vertreten.

Gnad vnd friede Gottes in Christo. Durchleuchtige hochgeborne  
fürsten, gnedige herrn. Ich zweifel nit e. f. g. tragen gutt wyssen,  
das sich itzund etzlich irrung vnd ein vnwill zwischen dem wolgeborenen  
edlen herrn hern *Albrecht* grafen vnd herrn zw *Mansfeldt* m. g. h. vnd  
*Wilhelm Rincken* zugetragen.<sup>2</sup> Vnd so ich nun erfahren, das der ge-  
melte *Wilhelm Rinck*, wilcher meyn besonder aldter bekannter, gönner  
vnd freund ist, itzund in e. f. g. lande vnd oberkeyt zw *Hatzgerode*  
sich entheldet, vnd m. g. h. grafe *Albrecht* etwa widder inen vorreitzen  
mag werden, trage ich des warlich gantz treulich mitleyden, vnd so  
ich gedachten *Wilhelm Rincken* itzund in seinen obligenden sachen  
gantz gern wolt nach vermugen foderlich vnd trostlich sein, bin ich  
vervrsacht e. f. g. nachdem ich mich als meinen besonder gnedigen  
herren zu e. f. g. sonderlicher gnade foderung vnd viel gutts vorsehe,  
mit dieser schrift vnterthanigklich zuersuchen. Vnd ist an e. f. g.  
meyn vntertanigk gantz vleissig bitt, e. f. g. wollen inen gemelten  
*Wilhelm Rincken* gnedigklich lassen befolen sein. Vnd wiewoll ich  
nicht zweifel, e. f. g. sind selb ime vmb seiner erbarkeyt vnd tugendt  
willen mit gnaden gneigt, so wollen doch e. f. g. auch vff diesse mein  
demutigest vertraulich, vleissigst ansuchen gedachten *Wilhelm Rincken*  
in schutz vnd schyrm halten vnd ime gnedigen willen erzeigen, inen  
dieser meyner vorschreift, so vill je mglich befindlich, genissen lassen.

<sup>1</sup> Georg Rorer.

<sup>2</sup> Vrgl. Krumhaar, Grafschaft Mausfeld S. 74, de Wette VI, 209.

Das bin ich gegen e. f. g. vnterthanig zuordnenen willig vnd getlossen.  
Datum *Wittembergk*, mittwochs post Egidii etc. Anno dñi 1538.

E. f. g.

williger diener

*Iustus Jonas doctor*p. *Witt.*

Orig. von Kanzleiband im Archiv zu Zerbst

## 393. A. Osiander an Jonas.

1538. Sept. 13.

Freut sich, dass es Luther wieder besser geht. Der Pfälzgraf lässt das Evangelium in seinem Lande zu. Ecks Concubine ist gestorben.

Gratiam et pacem. Ut expectatissimae ita etiam gratissimae mihi fuere litterae tuae, *Iona* doctissime. Nam et diu nihil de vobis acceperamus, et erat haec urbs plena rumoribus novis de duce *Georgio*, quos tamen magna ex parte falsos fuisse res ipsa declarat. De *Lutheri* afflita valetudine commode acciderat, ut non prius audiremus, quam ipse magna ex parte convaluisset, alioqui bone Deus quantum doloris nobis nuncius ille attulisset? De Palatino electore constanter audimus favere cum toto corde doctrinae evangelicae ac sine omni periculo communicari sub utraque specie in ditione eius. Christus confirmet ac provehat, quod coepit. *Eccii* concubina,<sup>1</sup> quae eum ita domuerat, ut nonnulli sperarent eum resipere posse, mortua dieitur et ipse putatur ad ingenium redditurus, mihi valde verisimile est. Sed indignus est, de

<sup>1</sup> Christoph Walduf an Steph. Roth, Wittenb. X Cal. Dec. 1538: „Mitto tamen ad te threnos Eckii in obitu suae concubinae, in quibus legendis queso te cohiberisum.“ Sunt certe plenissimae facetiis, quibus tamen parum capietur ipse Eckius. Tu hanc credis, quam fuerit libellus hic vendibilis, vidi ego Philippum ipsum duo exemplaria emere. Quis autem sit autor aut ubi sit excusus, nemini hic constat... At suspicor (id quod tibi soli scribo) hic editos esse [threnos].“ Unsch. Nachr. 1729 S. 1225. Vrgl. auch Wiedemann, Joh. Eck S. 377 flg. wo der Titel der „Threni magistri nostri Ioannis Eckii, in obitum Margaretae Concubinae suae“ genau angegeben ist. Ecks Verteidigung dawider in seiner *Replica a. a. o.* S. 379 ist, genau betrachtet, eine Selbstanklage wegen der Schwachheit seines Fleisches und der „delicta iuuentutis ac senectutis.“ deren er sich bewusst war. Petrus Lemberg schrieb 1543 in seiner „Epistola de doctrina et morte Eccii“ Bl. c<sup>b</sup>: „Quis infandas libidines Eccii nescit, iam antea toties eruditorum hominum scriptis exagitatas? Tolerabile antem esset, si snae castitatis pudendae testes haberet tantum Ingolstadianos cives. Versanti Wormaciæ, ut theologica dogmata examinarentur, Moguntia non unum scortum misit. Et post gravem morbum Ratispona domum redeuntem ipsa schola vidit cum scorto exequentem de navi. Et seis tu amicum nostrum ante paucos annos Ingolstadii in doctorem promotum saepe dixisse, quod aliquando Eccium publici negocii gratia accesserit ac offenderit solum domi tanquam gallum inter sex scorta sedentem et potentem.“

quo verba faciamus. De Turea mper grandia et horrenda audiebamus. Verum cum *Ferdinandus* milites, quos miseramus, statim exau-  
torarit, quamvis nonnullos Vaivodae auxilio misericit, iterum dubius-  
sumus, an Turea ullus hoc tempore fines Hungarieos attigerit nec ne-  
Pudendum auditu adeo nihil certi in tantis periculis exploratum habere  
etiam principes. Metuo fore ut aliquando Amyclarum exemplo<sup>1</sup> perce-  
mus. Vaivoda Moldaviensis dicitur meta Turecae irruptionis omnia  
sua ipse vastasse et universum populum in Hungariam transtulisse, ut  
vires suas cum Hungaris coniungat et imbellis multitudo extra peri-  
culum sit, quae res arguit non omnino quiescere Tureas. Quid Cae-  
sariani, Pontificani et Venetiani efficiant, nondum audimus, propediem  
audituri. Ceterum quod catechismum nostrum transfers,<sup>2</sup> sicut *Vinci-  
lao* scripsisti, valde gaudemus. habuit enim nonnullos apud nos  
obtrectatores, maxime propter ea, quae circa praeceptum ,non furtum  
facies<sup>4</sup> dieta sunt, adeo ut magni nominis nebulo, non tamen senator,  
dicere ausus sit, senatum 10 milibus emere debere, non esse editum.  
Ego vero certissimus sum nihil eorum ulli senatori displicere quippe  
sibi consciis, quam sinceriter et fideliter rempublicam administrent, ac  
certis neminem subditorum aliter iudicare. Quin etiam sibi honori  
dueunt ea citra ullam suspicionem offensionis apud nos publice diei.  
Quare optarim ut edendum insigni aliqua praefatiuncula commendetis,  
quae urat huiusmodi εὐχῆς λογιστής. Vale 13. Se[pt.].

*A. Osiander.*

Ornatissimo doctissimoque viro d. *Iusto Jonae* doctori, suo  
in Christo chariss. fratri.

Wittenbergae.

(Vermerk von Jonas: 1538. Remittendae a m *Forcheyna Jonae*.)

Original im Besitz des Prov.-Schulrats Dr. C. Schneider in Schleswig Copie  
im Archiv zu Zerbst. Von Förstemann Neue Mitt. III. 4. S. 166, 167. irrtümlich  
mit dem Datum 13. Febr. 1538 gedruckt.

### 394. Jonas an Fürst Georg v. Anhalt.

1538. Sept. 25.

Dankt für empfangene Briefe, bedauert, dass die Fürsten einer Einladung zur  
Doctorpromotion Gerichts nicht Folge leisten können, freut sich aber, dass  
sie Haussmann als ihren Stellvertreter senden. Bedauert dessen Abzug nach  
Freiberg. Empfiehlt einen Nachfolger für denselben.

<sup>1</sup> Ταῦ Ἀρύκλας ἀπίλεσεν ἡ σύγη. Vrgl. Erasmi Adagia Hanoviae 1617 pg. 675.  
Virg. Aen. X, 564. Sil. VIII, 35.

<sup>2</sup> „Catechismus pro pueris et iuventute in ecclesiis Marchionum Brand. et se-  
natus Norimb. conscriptus et latine redditus. Addita epistola de laude decalogi.“  
Vitebergae 1539. 8° (Mir nicht zu Gesicht gekommen.) Vrgl. Möller, Osiander  
S. 219. Hartmann und Jäger, Joh. Brenz I. 406: „Als Diebstahl erklärt (in den  
Katechismuspredigten) Brenz, wenn die Obrigkeit den Unterthanen zu viel abfordert,  
die rechtmassige Schatzung verbanketirt, verspielt u.s.w.“

G. et p. Dei in Christo. Reverendissime in domino, illuss. princeps et domine. Quod V. R. D. et Cel. ad literas meas, quas in negocio d. *Cyriaci*<sup>1</sup> scripsi, dignata est binis humanissimis et elementissimis literis respondere, tam clementer pollicens etiam maiora et illud ipsum, quod petivimus, ago Cel. V. gratias ingentes et offerimus nos ad omnia deditissima obsequia. Utinam sic commode tulissent negotia aut occasio, ut unus ex principibus hie pompaे doctorali ad ormandum totum illum huius scholae coetum et consessum interesse potuisset! Sed quia et V. Cel. et illuss. principes et d. d. *Ioh.* et *Ioac.* alia graviora nunc remorantur et detinent negotia, hanc clementem voluntatem et oblatum benevolentiae studium tanti faciendum nobis ducimus, quam ipsum praestitum officium. D. *Hausmannum* ergo, quem V. Cel. legatum et angelum ex aula *Dessuviana* missuri sunt, expectabimus, quem non solum ut veterem amicum sed et a V. Cel. missum tractabimus humaniter omni genere officiorum et benevolentiae. Atque utinam adhuc Deus det, dominus et summus doctor et auctor theologiae, ut illuss. princeps *Johannes* tanquam numen aliquod repente appareat, eras in mediā veniat ceremoniam doctoralem. Quod ad discessum d. *Hausmanni* attinet, (quem quod ad me attinet optassem maneret apud V. Cel.) adhuc eoram colloquar cum V. Cel. Si commigrarit *Fribergam* et conseneseens statuit aequiescere in patria, est hie quidam vir honestus, insigni gravitate morum, sedati ingenii, qui quinquennio concionator fuit sub rege *Ferdinando* in mineralium montanis *Schwarz*<sup>2</sup>. Deliberandum relinquō V. Cel. an ille posset succeedere. Nam uxorem hic ducet et puellam, quae in domo mea famulata est triennium, latine intelligentem et bene pingentem literas, pupillam pauperem etc. Sed V. Cel. non præscribo, quid faciendum sit; V. Cel. deliberare dignetur et commodo tempore reseribere. Mitto V. Cel. dialogum mihi heri hie latine missum ex *Augusta*,<sup>3</sup> germanice vertit eum *Scheurlus*. Mitto et alia nova ex *Augusta* et *Norimberga* nobis ab amicis perscripta fide dignis. Rogo C. V. per m. *Forchemium* eurare dignetur, ut illae tres epistolae mihi remittantur. Illuss. principibus dd. *Ioh.* et *Ioach.* mea peto offerri obsequia et deditiss. studia. V. Cel. dominus Christus reip. et ecclesiae quam diutissime conservet incolument. Haec scripsi raptim et tumultuanter, iam meditans orationem,<sup>4</sup> ut promotor sim eras d.

<sup>1</sup> Cyriaens Gerich (Gericke, Jerken), von Geburt ein Zerbster, Pfarrer in Bernburg. Vrgl. de Wette IV, 234. 235. VI, 207. 226. und die an letzterer Stelle angeführte Literatur. <sup>2</sup> In Tirol. <sup>3</sup> Vrgl. S. 295.

<sup>4</sup> Vermutlich ist es die 1539 in Wittenberg gedruckt erschienene „Oratio de studiis theologicis.“

*Cyriaci pro recepto veteri more. Datae Vill. 4<sup>ta</sup> post Maureii anno  
dni 1538.*

V. R. D. et Cel. addietiss.

*Iustus Jonas doctor  
p. Witt. etc.*

Archiv zu Zerbst

395. Ordinationszeugnis von Luther und Jonas 1538. Oct. 27.

für den Diakonus Antonius Otho aus Herzberg, der nach Gräfeuhainichen berufen ist.

de Wette V, 129, 130.

396. Bernhard v. Doelen<sup>1</sup> an Jonas.

1538. Nov. 4.

Berichtet über den plötzlichen Tod Hausmanns.

Gnade vnd fride in Christo. Achtbar hochgelarter lieber herr doctor. Ich will euch nicht verhalten, wie vnser lieber herr Got vnsere frende, die wir albie zu *Freiberg* von des frommen mannes magister *Hausmanns* zukunft empfangen, in grosse trawrikeit vnd betrubnis verwandelt. Das hat sich also zeu getragen. Am itzt vergangnen sonstag post omnium sanctorum, als der fromme man in der thumkirchen sein predigtamt hat angefangen,<sup>2</sup> ist er mit grosser schwacheit beladen gewest, also das er vngeferlich kaum ein virtelstunde gepredigt, hat er seine schwacheit vnd vnvermogen gefület vnd gesagt: „Liebes volk, ich vermag itzt nicht mehr zeu predigen, den ich befinde mich gantz vngeschickt vnd schwach, vnd die gnade ist mir entzogen. Ich kan itzt nicht mehr predigen. Aber auf den dormstag, wils Got, wil ich aber predigen. Ich kan euch aber das euangelium nicht predigen, ich muss das gesetze anch predigen.“ Als er diese wort geredt, hat er balde von einer seite zur andern gewanckt, das man vermeindt, er wurde sich vom predigstul gestörtzt haben. Da ist ein gross getümmel vnd geschrey in der kirchen worden. Es sagen etzliche, wie sie ein gespenst gesehen haben, den teuffel in eines grosses langen grawlichen schwartzen mannes gestalt, der vber alles volk gereicht vnd hat zum ersten vnd andern mahl den ein fuss bey der grossen thuer in die kirchen gesatzt vnd widder hinauss zurückgetreten, zum dritten mahl

<sup>1</sup> Vrgl. über ihn de Wette V, 116, 125.

<sup>2</sup> Häusmanns Predigt am Sonntag nach Aller Heiligen über Matth. 22, 20 flg 1538 ist aus dem Manuscript mitgeteilt in Fortges. Samml. 1736 S. 504 – 506; ebendaselbst S. 507, 508. sein Epitaphium. Vrgl. den Brief Melanchthons vom 9. Nov. Corp. Ref. III, 604.

hat er sich erwegen vnd hat den andern fuss auch hynein gesatzt vnd ist in die kirchen hynein gegangen. Von stund an, als solehs geschehen, ist magister *Hausmann* vff dem predigstnel niedergesuncken vnd hat kein wort mehr geredt, sondern bald todt kranek apoplexia tactus worden, das man yhn vom predigstnel hat mußen heim tragen, vnd hat also vollend den tag gelegen, nichts sonderlichs mehr geredt. Vnd auf den abend, nach dem er alle angst vberwunden, in dem herrn (das habe ich gesehn) fein sanct entschlaffen. Vber diesen fahl sind vil frommer lewte hart betrubt vnd bekommert. Denn die *Jacobite*<sup>1</sup> sagen frey, das Got diesen man dorumb also gestrafft, das er gesagt, er müssse das gesetze auch predigen, deweil er eben, als er das selbe wort vom gesetz geredt, sprachlos vnd tod kranek worden. Ich kan itzt nicht mehr schreiben, denn der bote eilet. Solehs hab ich e. a. (vnd nicht d. *Mart.*) nicht vnangezeigt wollen lassen, das e. a. bescheiden mit vnserm lieben d. *Martino* von dieser sachen redet, auch das er der armen stadt mit einem briflein der lere halben wolde zu hülffe kommen, vnd dem teuffel stewarden. Datum eilend montag post omnium sanctorum anno 1538. e. a.

*W. Bernhard von Dölen  
prediger zen Freiberg.*

Clarissimo d. saecae theologie doctori etc. *Iusto Iouae maiori*  
s. praecharo. Wittenbergae. -- [Remittendum *Iouae a magro*  
*Forcheyo.*]

Orig. Archiv zu Zerbst.

### 397. Jonas, Luther, Bugenhagen und Melanchthon 1538. Nov. 8. an Simon v. Wenden.

Billigen dessen Kirchenordnung, an der sie nur einige kleine Correcturen vor-  
genommen haben.

Corp. Ref. III, 603, 604.

### 398. Jonas an die Fürsten Johann, Georg 1538. Nov. 9. und Joachim von Anhalt.

Meldet Hausmanns Tod, und bittet für die bevorstehende Hochzeit seiner  
Pflegetochter um ein Geschenk an Wildbret.

Gnad vnd friede Gottes in Christo. Dnrehlaueltige, hohgeborne  
fürsten, gnedige herren. E. f. g. gebe ich znerkennen vnderthanigklich,  
das d. *Philippo* vnd mir gewisse schriften zu kommen, wie der Gott

<sup>1</sup> Die Anhänger Jacob Schenks, der Ende Jnni 1538 wegen des Verdachts antinomistischer Lehre von Freiberg abberufen worden war. Vrgl. Seidemann, Jak. Schenk S. 36 flg. Müller, Paul Lindenau S. 50 flg

der herr am nebstn sondagk den frommen trewen christlichen man, m. *Nicolaum Haussman* von dieser welt genhomem, wilchs wir alhier alle mit betrubtem gemüth vornhomem. Doch ist dem gutten man woll geschehen, wilcher mit gutter vernunft vnd im bestendigen bekentnis Christi gantz sanft vnd still (wie sie schreyben) in demselbigen vnserm lieben herrn Christo entschlaffen ist. Weyter von seinem thott hab ich gegenwärtigen e. f. g. diener mundlich anzeigung gethan, vberschickte hiermit zu vnderthanikeyt e. f. g. etliche briefe, die er noch am leben geschrieben, dorneben eyn schachtel, dorinne handsteyne vnd stüfflein vom berekwerkg sein, wilchs gemelter m. *Haussman*, dem Gott gnade, *Anthonio*<sup>1</sup> diacono mitgeben, e. f. g. zu vberantworten.

Auch, gnedige fursten vnd herrn, geb ich e. f. g. zuerkennen, das vf nebst dinstagk vber acht tage in meynem hause ein jungfrau, magister *Sprechers* tochter von *Lessen*, wilcher ir vater in ir kindtlichen jugendt gestorben, vnd sie als ein arm weysser von meyner hausfrauen ertzogen, ehelich beylager halten wird vnd ist docttor *Augustinus*<sup>2</sup> gemelter jungfrau vormund von irem vatter verordnet, vnd ich an vaters stadt. Derhalben so zu dieser hochzeitlichen frenden docttor *Martinus* vnd'ander herrn vnd freunde geladen etc., bitt ich vnderthanigklich, e. f. g. wollen mich zu solchen ehren mit eynem ganzen oder halben rehe ader mit eynem frischling gnedigklich verschen, das solich wilpratt als morgen vber acht tage gewiß moehet anher geschiickt werden. Solehs gegen e. f. g. in vnterthanigkeyt zunordnen bin ich gevissen. Der her Christus woll e. f. g. allezeit gnediglichen erhalten vnd stereken. Datum im cyl Witt. 9. tag des monats Novembbris A. dui 1538.

E. f. g.	williger diner	<i>Iustus Jonas</i> docttor p. Witt etc.
----------	----------------	---

Archiv zu Zerbst. Unterschrift eigenhändig.

### 399. Jonas an Johann, Georg und Joachim von Anhalt. 1538. Nov. 13.

Ueber Hausmanns Tod und den Eindruck desselben auf Luther. Camerarius und Bucer sind zum Besuch in Wittenberg. Luthers Brief an Ulrich von Württemberg. Nachrichten über Joh. Forster und Michael Keller.

G. et pacem Dei in Christo. Narravit mihi, illuss. principes, domini elementissimi, *Iacobus* minister illustris principis dd. *Georgii* praepositi, quam elementer et gestu et voce significaveritis conceptum ex morte optimi viri *Hausmanni* dolorem. Et profecto dignus erat vir optimus

<sup>1</sup> Lauterbach?

<sup>2</sup> Dr. Augustin Schurf. Vrgl. oben S. 299.

et christianae doctrinae synceiriss. assertor, propter eius mortem sic inopinatam publice luctum suscipiant omnes pii et boni. Amisit ecclesia et resp. magnum virum (humano more loquor), sed secundum carnem mortuus vivit tamen *Hausmannus* in Deo et Christo, cui (Deo dante rursus) longe suavius conversabimur tune, cum in resurrectione revelabitur caput et dominus ecclesiae Jesus Christus, et tune apparebit et in lucem proferetur *Hausmannum* magnum virum fuisse. Hi<sup>1</sup> enim eorum Deo magni sunt, in quorum cordibus est constans fides in Christum et ardens charitas erga proximum, quae in ipsius cordibus habitaverit. Cum indicaremus d. *Luthero* de morte *Hausmanni*, optimus pater mox a nostro colloquio festinavit ad cubilem seil. ut indulgeret lachrymis; deinde celeriter ad nos rediit reprimens se et formans contra affectum conceptae moestiae vultus laetos. Laetemur, inquit, virum hunc, quo non dignus erat mundus, quo non digna erat haec vicinia ducis *Georgii* persequentis evangelium, his tam asperis et difficilibus temporibus ex tot praesentibus et forsan impendentibus aerumnis ac malis eruptum esse. Laetemur nos, inquit, etiam vidisse vivum sanctum et verum christianum. Si enim *Hausmannus* non fuit sanctus, profecto nec ego sum etc. Inter hos sermones consedimus ad prandium. Ibi quoties mentio fiebat *Hausmanni*, vidimus lachrymas erumpere ex oculis *Lutheri* se tamen reprimere conantis. Haec ita tumultuarie et raptim, cum festinaret minister principis *Georgi*, ad V. Cel. scribere volui, ut V. Cel. intelligent, una cum V. Cel. nos omnes, qui a pietate et literis non abhorremus, mortem optimi viri, quo vix vidimus mitiorem aut suaviorem, familiaribus et amantissimis lachrymis prosecutos esse. Ut historiam mortis cognoscant Cel. V., mitto ipsum χρυσόν d. *Bernardi*<sup>2</sup>, qui, ut vitarentur subiti et primi terrores, non ad d. *Martimum* sed ad *Philippum* et me primum, idque clam et celerrimo tabellario scripsit.

Iam nihil hinc alias novitatis scribere possum, nisi quod his [so] adfuit doctiss. *Ioachimus Camerarius*, qui ex *Tubinga* LXXV aut LXXX miliaribus hinc advolavit<sup>3</sup>, ut nobiscum de ecclesia et republica colloqueretur, praecepue cum d. *Philippo*. Et: d. docttor *Martinus* scripsit diligentissimas literas de scholis et rebus templorum ad illuss. principem dd. *Urb. Wirtebergensem*<sup>4</sup>, qui tamen ipse dicitur ex animo favere religioni et literis, nisi quod nobiles et aulici (ut fere fit nunc ubivis gentium) non ardentissime student colendis et ornandis rebus cultus divini et verae religionis. Iam adest quoque hic ex *Argentina* d. *Martinus Bucerus*<sup>5</sup>, qui venit, ut agat quaedam cum d. *Luthero* et nobis-

<sup>1</sup> So statt Hic.<sup>2</sup> Siehe oben S. 300.<sup>3</sup> Vgl. Corp. Ref III, 609.<sup>4</sup> Dieser

Brief fehlt bis jetzt.

<sup>5</sup> Vgl. Corp. Ref. III, 609.

cum de concordia, in eius spem erecti sunt homines. Ex *Augustana* ecclesia noster m. *Johannes Forsterus* concessit *Tubingam*, Hebraeus doctissimus, quem novit m. *Forcheym*. Et *Augustae* eodem die, quo abiit *Forsterus*, m. *Michael<sup>1</sup>*, acerrimus propugnator dogmatis sacramentarii, est tactus apoplexia et dicitur obmutuisse.

V. Cel. harum literarum loquacitatem incivilem boni consulant. Dominus noster Iesus Christus semper ubertim benedicat illiss. domini *Anhaltinae* et V. Cel. eccliae et reip. conservet quam diutissime incolumes. Datae raptim *Wittenbergae* 4<sup>ta</sup> post *Martini* anno dni 1538.

V. C. ill.	deditissimus	<i>Iustus Jonas d.</i> <i>p. Witt etc.</i>
------------	--------------	---

Archiv zu Zerbst. Ein Stück darans bei Kolde, Analecta S. 332.

400. Jonas an Fürst Johann von Anhalt. 1538. Nov. 19.

Wird sich bemühen, dem Fürsten einen Prediger zu senden, der ihm während der Pestzeit Gottes Wort predigen könne.

Durchlauchtiger hochgeborner furst vnd herr, e. f. g. sind mein gehorsam vnd ganz willig dinst allzeit mit vleis zuuoran bereit. Gn. herr, nachdem e. f. g. mir itzt gesehriben vnd antzeigung gethan, wie der almechtig Goth die geferliche vnd todliche kranckheit der pestilenz, die sieh an vil orth außgebreitet, auch gein *Dessaw* hab kommen lassen, der wegen e. f. g. brudere vnd dieselb e. f. g. sich von eynander begeben etc. mit begere, das ich irrigt ein betagten fromen man außrichten wold, der e. f. g. das gotlich wort predigen, die sacrament reichen vnd sunst tröstlich sein kondt, so hab ich mich soleher sach halben mit doctor *Martino* vnderredt, der will neben mir allen vleis furwenden, domit e. f. g. mit einem man nach e. f. g. beger so vil möglich mocht vorsorgt werden. Vnd wie es darnmb gelegen, wollen wir, wil Got, e. f. g. durch doetor *Augustin Schurff* in acht tagen miindtlich vnderricht thun lassen. Dann e. f. g. meins hohlisten vormögens in alweg gehorsam dinst zu erzeigen erkenn ich mich pflichtig. Datum *Wittenberg* dinstags nach Othmari Anno etc. xxxviiij.

E. f. g.

gehorsamer gantz williger

<i>Iustus Jonas d.</i>	<i>p. Wittenberg.</i>
------------------------	-----------------------

Dem Durchlauchtigen hochgebornen fursten vnd herrn, herren  
*Johansen*, fursten zu *Anhalt* etc.

Archiv zu Zerbst. Unterschrift eigenhändig.

<sup>1</sup> Michael Keller.

## 401. Jonas an Capito.

1538. Nov. 20(?)<sup>1</sup>.

Von Bucers Anwesenheit in Wittenberg, der über den Zustand von Kirche und Universität berichten wird, sowie über das, was betreffs der Kirchengüter verhandelt ist.

Gratia et pax Dei in Christo. D. *Bucerus*, quem in negotiis longe gravissimis respublica<sup>2</sup> et ecclesiae vestrae legatum hue miserunt, tibi, vir doctissime et frater in Christo<sup>3</sup> charissime, narrabit omnia de praesenti statu ecclesiarum nostrarum et praeceipue scholae *Wittenbergensis*, quam oderunt papistae satanica et horribili acerbitate. Proxima dominica [17. Nov.] d. *M. Bucerus* in nostra ecclesia concionatus est cum summa laude loco d. *Martini Lutheri*, atque utinam dominus det gratiam, ut una vobiscum<sup>4</sup> in unitate spiritus, quam toties ingerit apostolus Paulus, eandem puram doctrinam pietatis tradamus animis iam excitatis et incensis amore cognoscendae veritatis Dei et Christi. Impius quidem iam papista et quiequid huic<sup>5</sup> adhaeret<sup>6</sup>, fremit propagari<sup>7</sup> et in Italia et in illis amplissimis regnis Anglia, Dania<sup>8</sup> evangelium, sed desiderium peccatorum peribit. Tuam doctissimam et sanctissimam epistolam deliberationis illius de reete et in bonum usum vertendis bonis ecclesiasticis legi, quae valde mihi placeat, et multa contuli ea de re eum d. *Buccero*<sup>9</sup>. De hac tanta re (nam nisi ibi consulatur, prophanitas et barbaries<sup>10</sup> Seythica occupabit omnia) latius ad te per occasionem scribam, nam tuam manum, quam *Lutherus* dedit mihi, apud me retinui. Tentatio est gravissima et callidissima Sathanae, quod ita<sup>11</sup> mira indulgentia quarumvis cupiditatum passim deripiuntur bona ecclesiastica. Vale in Christo, mi *Capito* et charissimum caput; studete sincerae concordiae et pro hac ecclesia orate. Datae 3<sup>ta</sup> post Elisabeth anno domini 1538.

*I. Jonas.*

Simlersche Sammlung in Zürich ex autogr. in manuser. arch. eccl. Basil. vol. I. Darans bei Pressel, J. Jonas S. 133. Aus der Abschrift im Thesaur. Bauu, in Strassburg bei Kolde Analecta S. 333, 334.

402. Luther, Jonas und Melanchthon  
an den Rat von Amberg.

1538. Nov. 30.

Empfehlen Andreas Hugel als Prediger und ermahnen, das Evangelium treu zu bekennen.

de Wette V. 137, 138. Corp. Ref. III, 612, 613.

<sup>1</sup> f. 3 p. Elisab. wäre der 26. Nov., der aber anders bezeichnet sein würde; daher entweder der 21. Nov. (der 3. vom Tage der hlg. Elisabeth an), oder es ist ein Schreibfehler anzunehmen statt 4<sup>ta</sup> p. Elis. = 20. Nov., vgl. de W. V. 133. <sup>2</sup> Pressel: reipublicae. Kolde: respublieae. <sup>3</sup> Kolde: domino. <sup>4</sup> Kolde: nobiscum. <sup>5</sup> Kolde: homini. <sup>6</sup> Pressel: adhaereat. <sup>7</sup> Kolde: propagare. <sup>8</sup> Kolde hinter Dania: et. <sup>9</sup> Vgl. de Wette V. 133. <sup>10</sup> Pressel: tartaries (?). <sup>11</sup> Kolde: ita modo mira.

## 403. Jonas an Fürst Georg v. Anhalt.

1538. Dec. 17.

Sucht ihn in leiblicher und geistlicher Anfechtung zu trüsten.

G. et p. Dei in Christo Iesu domino nostro. Cum iam hie nobiscum esset chariss. in domino frater m. *Georgius Forch.*, audivi ex eo (sicut et *Dessaviae* saepe coram vidi) V. Cel. eum in corpore tum animo duris et variis temptationibus exerceri ab eo, qui tentat, qui Dei, qui Christi (quem non videntes diligimus) qui omnis salutis nostrae, qui vitae et corporalis et spiritualis hostis est acerrimus et acerbissimus. Utinam Deus et pater dni iri Iesu Christi Deus totius consolationis, cui Paulus non inexercitatus miles titulum dat, Deus qui consolatur humiles, afflictos et נִזְנַת, det in cor et os meum affectus et verba, quae efficacia sint ad erigendos, recreandos animos fessos<sup>1</sup> tot agonibus totque duris certaminibus. Sed quae potest piis cordibus efficacior aut firmior usquam quaeri aut inveniri consolatio, quam quae prodit ex ore ipsius domini salvatoris nostri Iesu Christi: „discite a me inquit, quia mitis et patiens sum et humiliς נִזְנַת afflictus corde“? Quare non attente audiremus magistrum tantum? quare non a tam magno praeceptore disceremus artem tantam quaerendae verae lucis et inveniendae in hora tenebrarum, eluetandi ex profundo aquarum, ex abyso horrenda infinitarum temptationum in hoc regno mortis? Discite, inquit ipse. Discamus ergo et discendum subinde magis sciamus per omnem vitam hanc sapientiam Dei, hanc sapientiam crucis, hanc veram σορόν spiritus sancti, quem mundus non potest accipere, non scit eum neque novit eum. Sciamus ante nos<sup>2</sup> fuisse multos magnos condiscipulos, summos homines sub sole, Adam, Habel, Noha, Abraham, Isaae, Iacob, electum organum ferendae, discendae et intelligendae crucis Iosephum, qui ex eiusdem Christi spiritu in maximis temptationibus idem didicerunt, quorum victoriis angeli delectati sunt. Praedicamus et confitemur Christum dominum nostrum, qui, ut epistola ad Hebr. testatur, in erue lacrymas fudit, qui spinis coronatus est et crucifixus, qui in horto in acerrimo et ineffabili agone sudavit sanguinem. Haec Satan vellet nos aut oblivisci aut frigide credere. Si vero toto animo intuemur hoc tantum caput spinis saucium, corpus tam preciosum flagris laceratum, si constanter eredimus tantam crucem pertulisse filium Dei vivi, dominum et pastorem animarum nostrarum, cuiusmodi acieulae sunt nostrae temptationes omnes prae corona spinea Christi filii Dei viventis? cuiusmodi stillulae arescentes sunt nostrae passiones prae fluctibus, qui filium Dei obruerunt? Non institui hie declamationem, nec tentati animi longa oratione et

<sup>1</sup> Manuser.: pessos.      <sup>2</sup> hos.

verbosa epistola onerandi sunt. Hic murus aheneus esto contra Satanam: oportet nos conformes fieri imagini filii, inquit apostolus ad Romanos. Necessario sequens et bona consequentia est in theologia: Abraham, David et summi viri fuerunt grati Deo et angelis in celo, dilecti filii Dei, ergo fuerunt afflictissimi et miserrimi in hoc mundo. Deus ipse, ut in Actis Apost. 13. cap. scribitur, testatus est de Davide: Inveni David virum secundum cor meum. Et tamen plus quam tragicas afflictiones et tentationes scriptura commemorat de Davide. Paulum apostolum electum organum vocat Deus. Et quibus unus ille vir exercetur agonibus et certaminibus, quibus mortibus, ut ita loquar, crucebus et perieulis! Nihil quam misera<sup>1</sup> et navicula esse videtur, iactata indesinentibus ventis et fluetibus temptationum Satanae et mundi, et hunc uniuersum homunctionem universae vires et inferi portae toto impetu petunt. Obfirmemus ergo nos ad crucem et oremus invocemusque illum, propter quem patimur. Ille potentior est ad vivificandum, quam Satan ad occidendum, fortior ad mirifice divinitus consolandum, quam Satan sit ad contristandum. Haec admonente m. *Georgio* scribenda ad V. Cel. bono animo duxi, reliqua ardenter Deo dante orando exequar. Dominus Christus, Deus noster, V. Cel. illustrem ecclesiae et reip. quam diutissime conservet incolumem. Datae 3<sup>ia</sup> post Lueiae anno dni 1538.

V. R. P. et illuss. D. deditissimus

*Iustus Jonas d.*

Abschrift im Archiv zu Zerbst. Ohne Aufschrift.

#### 404. Jonas an Fürst Georg von Anhalt.

1538. Dec. 25.

Luther ist bei guter Gesundheit und hat eine sehr schöne Weihnachtspredigt gehalten. Fortschritt des Evangeliums in Italien.

G. et p. Dei in Christo Iesu salvatore nostro. Reverendissime in Domino, illuss. princeps et domine. Cum naetus essem tabellarium, nolui negligere illam occasionem ad V. Cel. scribendi, sed brevem esse me cogit iam impositum onus conceionandi. D. doctor *Martinus Lutherus* Dei beneficio tam commoda est valetudine, ut hodie a prandio eoram 4 aut 5 milibus egregie et valde consolatorie de infantulo suavissimo Iesu conceionatus sit. Idem dominus Jesus Christus Deus noster servet nobis virum tantum. Novitates habemus certas ex Italia a fide dignis de quodam insigni loco, quem eoram nominabo, qui recepturus speratur sanam doctrinam et ostium aperiturus evangelio, de quo eoram V. Cel. plura. V. Cel. Dominus Christus ecclesiae et reip. conservet quam

<sup>1</sup> miseria?

diutissime incolunem. Datae *Vitebergae ipso saneto die Natalis Christi dei et salvatoris nostri. Anno eiusdem S. natalis M.D.XXXIX.*

V. Cel. et R. D. addietiss.

*Iustus Jonas d.  
p. Witt.*

Archiv zu Zerbst. Aufschrift und Unterschrift eigenhändig.

#### 405. Der Theologen Bedenken von wegen der Consistorien. 1538.

Dieses vermutlich von Jonas verfasste ausführliche Gutachten siehe in Zeitschrift für deutsche Rechtswissenschaft IV, Leipzig 1840, S. 62ffg. und L. Richter, Geschichte der evang. Kirchenverf. in Deutschland, Leipzig 1851, S. 82—96.

#### 406. Jonas an Fürst Georg von Anhalt.

1539. Jan. 5.

Ueber die Verhandlungen mit Luther wegen Nichtherausgabe seiner Schrift gegen Card. Albrecht. Nachrichten über die Türken, Franzosen und den Papst.

G. et p. Dei in Christo. Reverendissime in domino, illuss. princeps et domine. De illo negocio, (quod V. R. D. et Cel. novit) de quo proxime V. Cel. mecum in domo doct. *Augustini* clementer contulit sermones, *Torgae locutus sum cum ipso doctore Pontano et d. Philippo.* Ex utroque intellexi, quod in eadem causa, de non edendo scil. opere,<sup>1</sup> ut Cel. V. novit, ad illuss. electorem Saxon. dominum nostrum elementiss. seripsit elector Brandenburgensis etc. Seripsit et ad illuss. principem et landgravium *Hessiae*, et cum patre nostro d. *M. L.* (ut audio) nomine τῶν ἀρχέγονων diligenter et varie actum est, ut editionem operis illius differret saltem ad aliquot menses, sed ipse dixit se habere causas, cur extrahere et differre nolit, et τὸν ζενδόν τον se subire velle coram Deo et hominibus, urgeri se conscientia etc. Cum ergo V. Cel. optarit et iniunxerit mihi, ut rediens e *Torga* vel proprio tabellario significarem, quid actum, iam per nuncium, qui doctori *Augustino* attulit literas V. Cel. perscribere haec volui. Hodie adhuc in templo doct. *Augustinus* et ego cum ipso d. *M. L.* colloconti sumus de re illa differenda saltem ad tempus, de quo Cel. V. novit, aliquot mensium. Sed nihil impetravimus. Permittenda ergo res et committendum hoc Deo, qui secundum consilium in coelo gubernabit haec. Bono animo haec significare volui, ut Cel. V. iniunxit. Liber ut audio excusus est et brevi edetur. Praeterea nihil novi est, nisi quod rumores sunt legatos Turcae esse in aula regis Poloniae, qui petunt transitum per Poloniam. His novitatibus dissonat, quod ad electorem Saxon. prescriptum est et

<sup>1</sup> „Wider den Bischof zu Magdeburg Albrecht Cardinal.“ 1539. Vrgl. Köstlin, II. 2431.

ad d. *Philippum* etiam scribitur ex Italia, a rege Gallorum magno sumptu missos esse legatos ad facientes inducias inter Caesarem et Turcam. Haec dicitur pratticasse papa; quo haec spectent, facile vident prudentes. Dominus conservet pacem reip. et ecclesiae. V. R D. V. et illuss. Cel. me commendo, brevi forsitan V. R. D. *Rosiae* visitaturus per occasionem. Datae *Vittenbergae* Vigilia 3 Regum. anno dni. 1539.

V. R. D. et Cel. addictiss.

*Iustus Jonas* d.  
p. Witt.

Archiv zu Zerbst. Ein Stück daraus (mit unrichtigem Datum) bei Kohle, Analecta S. 336.

#### 407. Melanchthon an Jonas.

1539. Febr. 2.

Erzählt von seiner Reise, seinem Zusammentreffen mit Landgraf Philipp in Naumburg und seiner Aukunft in Weimar. Von einer persönlichen Sacho des Jonas.

Corp. Ref. III, 637. 638.

#### 408. Melanchthon an Jonas.

1539. Febr. 5.

Weiterer Reisebericht; bis jetzt hat sich die Sacho des Jonas noch nicht dem Kurfürsten vortragen lassen.

Corp. Ref. III, 638.

#### 409. Melanchthon an Jonas.

1539. März 4.

Berichtet vom Frankfurter Konvent, über den Strassburger Schulmeister Sturm, vom Gottesdienst der Frankfurter.

Corp. Ref. III, 644. 645.

#### 410. Melanchthon an Jonas.

1539. März 14.

Vom Frankfurter Konvent, und von dem ärgerlichen und schrecklichen Ende eines Mainzer kathol. Geistlichen.

Corp. Ref. III, 647. 648.

#### 411. Jonas an Fürst Georg von Anhalt.

1539. März 18.

Entschuldigt Melanchthon, dass er dem Fürsten nicht geschrieben, übersendet ihm Briefe des Mel. und Myconius, die er geheim zu halten bittet.

G. et p. Dei in Christo domino nostro. Rever. in domino illuss. princeps et domine. D. *Philippus Mel.* ex conventu *Francofordensi* ad me literas dedit, quibus petit, ut se apud illustrem V. Cel. excusem,<sup>1</sup> quod V. Cel. per ministrum illum non seripserit. Mitto R. V. D. et Cel. *Philippi* literas his inclusas, ex quibus aeta conventus *Franc.* usque ad 3. aut 4. diem Martii, ut scribit *Phiλ.* cognosci et intelligi possunt.

<sup>1</sup> Vrgl. Corp. Ref. III. 644.

Dum in aliis<sup>1</sup> quoque missis negotiis reseribimus ad *Francofordium* doctori *Bruck* et *Philippo*, haec morula incidit, (quod non mox altero die redditae epistolae, misi ad V. Cel. literas) quam preor V. Cel. non graviter ferat. Mitto et copias seu exempla epistolarum *Myconii*<sup>2</sup> ad *Iatherum*, de mirabili somnio d. *Philippi*, item *Buceri*, quae omnia, ubi leeta vel transcripta fuerint, V. Cel. dignetur curante rem m. *Forchemio*, per hunc tabellarium remittere mihi. Rogo etiam, ut m. *Forchemius* curet, ut non communicentur aliis nisi suppresso *Philippi* et meo nomine, propter quasdam graves causas. V. R. D. et Cel. ill. dominus Christus reip. et ecclesiae quam diutissime conservet incolumem. Illuss. principibus dd. *Johanni*, dd. *Touchimo* peto mea deditissima obsequia offerri. Datae *Vittenbergae* 3<sup>a</sup> post Laetare, anno dñi 1539.

V. D. et Cel. deditiss.

*Iustus Jonas* d.

Archiv zu Zerbst.

#### 412. Jonas an Georg Forcheim.

1539. März 18.

Aehnlichen Inhalts wie der vorige Brief.

G. et. p. Dei in Christo. Mitto tibi, mi chariss. *Forchemi*, binas epistolas *Fridericu Myconii* ad me, unam d. *Phil.* ad me, deinde exempla literarum, quae ex conventu F. datae sunt ad d. doct. *Martinum*. Leges in literis *Myconii* mirabile somnum d. *Philippi* accommodatum rebus. Omnia rogo meo nomine offeras mox hoc momento reverendiss. et illuss. principi dd. *Georgio* praeposito etc. etc. domino tuo et meo elementiss., ornamento iam totius ordinis principalis et duealis et totius Germanicae ecclesiae. Rogo ut eures quoque, ne illae literae cuiquam communicentur nisi generaliter et erasis et suppressis meo et *Philippi* nominibus. Deinde, mi *Forchemi*, abs te peto, ut ubi illuss. princeps ea legerit, eures mihi omnia per hunc tabellarium remitti. Spero aliqua occasione [futurum esse, ut]<sup>3</sup> coram convenientiam illuss. principem. Bene vale in Christo, mi *Forchemi*, amicorum charissime et synecrissime. Varia haberem tecum loqui. Datae *Vittenbergae* 3<sup>a</sup> post Laetare anno dñi 1539.

Tabellario bene curabis dandam mercedem, nam nulla alia causa misi etc.

*I. Jonas*. d. p. *W. tuus*.

Excellent et doctiss. viro d. m. *Georgio Forchem* apud illuss. principem *Georgium* amico synecriss. s. In abwesen m. g. h. fürst *Georgem* zwbrechen.

Archiv zu Zerbst.

<sup>1</sup> aliique, verschrieben.

<sup>2</sup> Corp. Ref. III. 640.

<sup>3</sup> Loch im Papier.

## 413. Jonas an Georg Forchheim.

1539. März 19.

Empfiehlt einen ehemaligen Mönch als Pastor für Reupzig.

G. et p. Dei in Christo. Hie *Conradus Ditzel* presbyter est olim ordinis servorum Mariae, scil. illorum qui illa hypocrisi negarunt filium Mariae Christum. Premitur magna paupertate et iam posset habere parochiam in pago *Rübsick*<sup>1</sup> sub illuss. principibus Anhaltinis etc., ubi habitat nobilis *Hans Melwitz*, si hoc nostro rogatu literis tuis aut ex mandato illuss. principis *Georgii* nobili commendaretur. Rogo ergo, mi *Forch.*, commodo aliquo modo aut via efficias hoc nobis, ut hie d. *Conradus* in *Rübsick* pastor constituantur. Saepe imploravit opem d. doct. *Martini* et meam, et est sedatis ac bonis moribus, idoneus etiam ad subeundum laborem evangelici ministerii. Rogo ergo des operam, ut sentiat has nostras commendationes sibi plurimum profuisse. Heri misi nova ex conventu *Francofordensi* et expecto ab te responsum et ut communies etiam quae tu habes. Bene in domino vale, mi *Forch.*, et illuss. principi me commenda; pro republia et ecclesia his aspermissim temporibus ora. Habeo varia, quae necessario tecum conferenda sunt. Vale in Christo et queso hunc *Conradum* certo adiutare velis. Datae raptim 4<sup>ta</sup> post Laetare anno dni 1539.

I. Jonas d.  
tuus totus.

Excellentissimo viro d. *Georgio Forcheym*, apud illuss. principem *Georgium* princ. Anhalt. praepositum etc. amico sinceriss. s.

Archiv zu Zerbst.

## 414. Jonas an Georg Forchheim.

1539. März 20.

Erzählt das Abenteuer, welches einem Fuhrmann mit Heinrich von Braunschweig begegnet ist. Entschuldigt sich, dass er einer Einladung nach Dessau zur Osterzeit nicht werde Folge leisten können, doch ist er bereit nach dem Feste zu kommen. Ueber Luthers schriftstellerische Arbeit und seine Predigten wider die Juristen.

G. et p. Dei in Christo. Negocia et articulos commissos *Iacobo* ministro illuss. principis, mi *Forch.*, diligenter curabo et scribam d. *Philippo*. Nihil est nobis etiam magis in optatis et votis nostris ardentissimis, quam ut in illo conventu *Francoford.* conditiones pacis accipientur, quae salutares sint reip. et quibus consulatur ocio posteritatis et tranquillitati etiam pro liberis nostris.

Ante 3 vel 4 hebdomas dieitur dux *Henrichus Brunsicensis* cum 14 equitibus festinasse celeritate veredariorum, ut solet, versus *Scheiditz*, non longe a *Lützel*, vix unius horae spacio post eadem via currū vecti sunt doct. *Bruck* et d. *Phil. Mel.* Pernoctavit ibi ea nocte

<sup>1</sup> Reupzig, 1 St. südöstlich von Cöthen.

in Scheuditz dux Heinrichus et latere voluit mutato in diversorio titulis et nomine et sessione etc. Forte autem incidit in aurigam Saxonium, quem interrogavit obiter „quid rumores, inquit, sunt de duce *Hinricho?*“ At auriga: „Quomodo inquit de illo monstro principis aut hominis rumores essent boni? Nemo subditorum non queritur eum esse irquietum principem durum, omnia consilia intenta habentem in occasiones ad faciendos motus et faciendum sanguinem ex motibus, ut nos inopes postea bellis flagrantibus tota ditione [nos] esuriamus et nos aurigae potissimum pro mercibus cogamur vehere bombardas tyranno.“ Hospes domus hoc audiens et conterritus, et videns in periculo esse hunc inopem exarsurae irae potentis etc., mox inclamavit repente: „Adeste inquam vos aurigae, equi vestri in stabulo tumultuantur et calcibus se exerceentes mutuo praemium certaminis auferent elaudicationem.“ Atque ita aurigani admonuit, qui coniecit se in noctem medium et maluit se committere periculis tenebrarum, quam nubilo et iraeundo vultui principis. Sie mirabili occasione nonnunquam Deus admonet  $\chi\omega\tau\omega\eta\pi\tau\alpha\zeta$  et potentes. Haec in sinum tuum effundo, tu vide an dicendum sit vel narrandum coram principibus.

Quod ad optatum hoc illuss. principum attinet, ut post festum Paschatis et [quoque] per hebdomadam passionis ibi praedicem, nihil mihi esset iucundius, quam, ut ante biennium et triennium, itaque quoque hoc tempore in *Dessa* versari apud tam pios et christianiss. principes. Sed abest *Pomeranus*, abest et a schola d. *Philippus*, saepe aegrotat d. *Martinus*. Ergo rogat d. doctor *Martinus* et ego quoque oro, illuss. principes aequo animo et clementer ferant, quod hoc anno ab hac ecclesia abesse non possum. Alio anno (Deo dante) certo adero. Si placet suae Cel. mittemus quendam eruditum magistrum mihi valde familiarem, qui syneere hic nobis solet cooperar in Chriisto, vel m. *Wendelinum*, quem iam noverunt. Et post festum Paschatos quaque dominica volet, octava diei sanctae sei. Quasimodogeniti vel alia veniam et  $\tau\omega\pi\zeta\gamma\sigma\zeta$  in ecclesia *Dessaviensi* pastorale obibo munus et de resurrectione et morte<sup>1</sup> concionabor et ad sex dies vel ultra manebo. Illuss. principi et dd. *Iohanni* dicas, quod iam doctor *Mart.* ipse edit commentarium, qui iam imprimitur, in LIII. capit. *Esaiae*,<sup>2</sup> quod ante biennium optimo *Hausmanno* vivente enarrabam. Et meum quoque faciam officium. D. *Martinus* librum de ecclesia et conciliis,

<sup>1</sup> more.

<sup>2</sup> „Das LIII. Capitel des Propheten Jesaia, Von dem Leiden vnd der Herrlichkeit Christi, Ausgelegt durch d. Mart. Luther. Wittemberg 1539.“ Erl. Ausg. Opp. ex. XXII, S. VI.

habentem manu authoris xxxviii sexterniones, iam absolvit usque ad finem et multi sunt iam excusi.<sup>1</sup> Ego reddo latine,<sup>2</sup> brevi illuss. princeps huius aliquot quaterniones videbit germanicos. Illuss. principibus in omnibus offer mea deditissima obseqnia. Ubi perfecta fuerint exempla novitatum *Francofurden.*, tu mi *Forch.* remitte intra triduum vel quatriduum. Nam tabellarium habeo ad patriam. Rescribere velis de festo paschali et omnibus rebus. Coram Deo dante per Pascha varia tecum colloquar. Vale in dno. Datae 5<sup>ta</sup> post Laetare anno dni 1539.

Ora pro ecclesia et republica et nobis omnibus.

*Iustus Jonas doctor tuus ex animo.*

Am Rande: Dominica Reminiscere peregre absui *Torgau* et *Colditz*; hue domum reversus inveni sermones excitatos et turbam propter duas conciones d. doctoris *Martini Luther* contra iureperitos et canonistas,<sup>3</sup> sed res nunc est mitigatione et composita, ut eoram dicam tibi.

Praestanti et doctiss. viro dno *Georgio Forchemio* apud illuss. principem *Georgium Anhalt*, etc. amico veteri et charissimo s.  
Magister *Forchemio*.

Archiv zu Zerbst.

415. Jonas an Fürst Georg.

1539. März 20.

Verspricht einen Auftrag an Mel. auszurichten, hofft, dass der Friede erhalten bleiben werde.

G. et p. Dei in Christo. Reverendissime in domino, illuss. princeps et domine. Quae minister V. Cel. d. *Iacobus* mihi iniuxit nomine V. Cel. diligenter exequar, et d. *Philippo* seribam illum alterum ministrum nondum rediisse domum, quem existimavit ipse inanem suarum literarum, superbule epistolam expectare noluisse. Quantum in nobis etiam est, orabimus dominum, ut det pacem, et pro viribus *Lutherus* resistet consiliis violentis aut eorum, qui propensiores essent ad turbulentiam in rep. Si quid novi acceperimus ex *Francofordio*, R. D. V. et Cel. V. perscribemus. Exempla literarum missarum remittet commodo tempore d. mgr. G. *Forcheym*. De saecerdote, quem Sataun decepit illecebris incantationum, dixi ministro V. Cel. His me V. Cel. commendo. Ce-

<sup>1</sup> Vrgl. Köstlin II, 413 flg. Erl. Ausg. 25<sup>2</sup>, 278 flg.

<sup>2</sup> Diese lat. Uebersetzung erschien erst Janmar 1557 nach dem Tode des Jonas: „De Concilijs ET ECCLESIA, LIBER, | Germanicè scriptus iam olim à Re- | nerendo patre D. D. MARTINO | LVTHERO: nuper uero Latinè red | ditus, per D:IVSTVM IONAM | seniorem ——— BASILEAE, PER IOAN- | nem Oporinum.“ 8° [Wolfenbüttel 919. 12. Th.] In der Erl. Ausg. 25, 279. ist sie nicht aufgeführt.

<sup>3</sup> Vrgl. Köstlin II, 478.

tera voce commendavi coram ministro *Iacobo*. Illuss. et pietatis amantiss. principibus dd. *Johanni*, dd. *Ioachimo* peto R. D. V. me commendet. V. illustres Cel. dominus Christus reip. et ecclesiae servet quam diutissime incolumes. 5<sup>ta</sup> post Laetare a° 39.

R. D. V. et Cel. addicetissimus *Iustus Jonas* d.

Archiv zu Zerbst.

416. Jonas an die Fürsten Johann, Georg und 1539. März 29.  
Joachim.

Meldet von seiner Krankheit, bedankt sich für ein Geschenk Eimbeckischen Bieres und übersendet drei Briefe mit Nachrichten von Frankfurter Konvent, über welchen ein Gerücht Uebles vermeldet.

Gnad vnd friede Gottes in Christo. Durchlauchtige hochgeborne fursten, gnedige herrn. Ich vermag itzund in meiner schwacheyt nit vil zu schreiben ader zu dictiren, das wollen mir e. f. g. gnedigklich zu gut halten. Ich hab in vnterthanigem vertrawen, als mich der steyn so hellig gemacht, vmb ein trunek *Eimbeckisch* byer gebethen, so haben e. f. g. viel reichlicher vnd mehr, dan ich gesucht oder begert, mir gnedigklich mitgeteilt vnd gegeben. Vff die weyse pflegt vnser hergott bitt vnd gebeth zuerhören, das seine reiche gnedige gaben, trost vnd werck weyt all vnser gedancken vbertreffen. Derselb woll es auch e. f. g., so ich es nicht zu uordienen weis, sonderlich solche erzeigung so gantz gnedigen geneigten willens vff seine reiche göttliche weyse belohnen. Ich vberschicke e. f. g. drey briefe aus *Frankfurt* an doctor *Martinum* vnd mich geben, leuthen Gott lob auch noch woll vom friede, vnd bin sehr erfrewet, wie ich jetzt von e. f. g. secretario gehort, das vnser gnedigster herr der churfurst zu Sachssen etc. vnd m. g. h. der landgraff mit eigner hand dergleichen tröstlich vnd hofflich de pace publica geschrieben. Dan hier war ein gerücht, das m. g. h. first *Georgen* diener soll vor dreien tagen von *Frankf.* zeitung bracht haben, das die fursten vnd stende vorritten vnd von einander weren. Des war auch doeter *Martinus* ein bekümmernis. So hat mir es auch itzt woll so viel anliegens vnd sorge gemacht als der stein, der mir doch hart zugesetzt. Dan post spiritualia ist pax publica ineffabile et magnum donum Dei. Econtra bellum etiam cum victoria habet infinita pericula et damna. Dorumb haben wir gerne gehört, das die friedshandlung noch stehen vnd waren. Wir wollen mit vleis bethen vnd Gott vmb gnade anruffen, er wirt helfen in den so grossen wichtigsten sachen. Der her Christus woll e. f. g. durch sein heilgen geist allzeit stercken an leyb vnd seel, landen vnd leuthen vnd irem regiment reichlich benedeyen vnd segnen Amen. Datum

in cil *Wittembergk* in feder dietirt, als ich schwach gewesen, sonnabends am heilgen Palmienabend anno etc. 1539.

E. f. g. williger diener *Iustus Jonas d.*

Jegenwertiger e. f. g. secretarius ader d. magister *Forcheym* werden mir die drei brife woll wider zuschicken.

Archiv zu Zerbst. Nur die Unterschrift eigenhandig.

## 417. Jonas an Furst Joachim.

1539. April 1.

Uebersendet seine Uebersetzung eines Hymnus des Prudentius und die Anfänge von Luthers Schrift von Concilien und Kirchen.

G. et p. Dei in Christo. Illuss. princeps et domine. Cum iam paene per totum quatriduum exercerer duriss. et saeviss. cruciatibus calculi et cum iam auxilio per orationes piorum nactus essem intervallum et spaciū interspirandi, ex quadam pia indignatione contra regnum morborum et mortis e Latino reddidi illum prolixum et sanctiss. hymnum Prudentii plenum vivis fidei affectibus, de resurrectione mortuorum, qui incipit: „Deus ignee, fons animarum.“<sup>1</sup> Et ex illo rythmos edidi ad quandam pium amicum; horum V. illustri Cel. mitto hic exemplum. Deinde et mitto V. Cel. 4 quaterniones de novo libro doctoris *Mart. Luth.* de conciliis et ecclesia videndos, tanquam initia, quos d. *Iacobus* curabit mihi prox. 6<sup>a</sup> feria remitti. Haec omnia V. Cel. communicabit illuss. principibus et dd. *Ioh.* et rev. dd. *Georgio* praeposito *M.* illuss. principibus et fratribus, et clementer boni consulat V. Cel. quod his scriptis sic V. Cel. molestus sum. Longiore autem esse prohibuit me iam inbecillis valetudo et debilitas. V. Cel. commendare me velit illuss. principibus fratribus. Filius meus *Iost*, quem V. Cel. commendatum esse cupio, offert eidem sua deditissima et addietissima obsequia. Dominus Christas V. Cel. et illuss. principes fratres ecclesiae et reip. conservet quam diutissime incolumes. 1. Aprilis anni dni XXXIX.

Ill. Cels. V. addietissimus

*I. Jonas d.*

Archiv zu Zerbst.

## 418. Jonas an Georg Forcheym.

1539. April 1.

Gleichen Inhalts wie der vorige Brief.

G. et p. Dei in Christo. D. magistro *Georgio Forchemio*, omnium bonorum librorum et scriptorum avidissimo helluoni, qui non libenter

<sup>1</sup> Aus diesem Hymnus stammen die bekannten Verse: „Iam moesta quiesce querela.“

exignum aut minimum temporis punctum amittit, quo non aliquid legat, tantum ideo scribo, etiam iam valetudinarius has adhuc debilitate dicatorum vacillantes et nutantes literas, ut molestus illi sim, si forsitan ipso ferventi cursu lectionis me tanquam museam obstrepentem flabello abigat. Sed ignosce ioco. Germanieo rythmo reddidi hymnum Prudentii, quem misi illuss. principi dd. *Joachimo* etc.. Mitto et quaterniones, fragmina libelli de ecclesia, quos 6<sup>ta</sup> f<sup>ia</sup> proxima quaeso euret *Iacobus* remitti certo. Ex conventu *Francofordn.* adhuc audio nunciari spem bonam τῆς εἰρήνης. Vale in Christo, mi chariss. *Forch.* et pro rep. ac ecclesia ora. Datae 3<sup>a</sup> post Palmarum anno dñi 1539.

Rev. et illuss. princip. *G.* et *Ioan.* mea deditiss. obsequia.

*I. Jonas* d.  
tuus ex animo.

Excellentiss. et doctiss. viro d. m. *Georgio Forch.* apud illuss.  
principem *Georgium* etc. amico sincerissimo s.

Archiv zu Zerbst.

#### 419. Fürst Joachim an Jonas.

1539. April 3.

Bedankt sich für Uebersendung von Schriften, freut sich über Luthers Schrift „von Concilien und Kirchen“ verspricht dem Sohne des Jonas förderlich zu sein.

Liber ehr doctor. Ich habe ewer schreiben neben den vbergesanten Quaternen des buchleins, so Doctor *Martinus* von der kirchen vnd conciliis lest ausg gehen, auch das carmen Prudentii, welehs ir itzo in ewer schwäche in deutsche reime gebracht, gefelligklichen entpfangen vnd vorlessen vnd trage erstlich ewern schwäche ein getreulichs mitleiden. So ich auch neben meinen liben brudern zu ewrer gesuntheit vnd was euch vnd den ewern zum besten gereichen mocht, euch etwas nutzlichs erzeigen kont, bin ich in allewege geneigt vnd willig. Bin aber au zweinel, das der allmeehtig, welcher euch so vil stareke vorlihen, disses feines trostlichs vnd christlichs carmen zu seinem lob vnd frommen Christen zu trost in deutsche reime zubringen, wirdt euch forder genade vnd stercke, seinen heiligen nahemen auszubreiten, zu zunehmung seines heiligen reichs, dem bossen feindt zuuordris, zu vortylgung seines reichs vorleihen vnd mit guter volkumener gesuntheit widerumb begnaden vnd darinnen lang fristen vnd erhalten. Ich bedanke mich auch derselbigen zugesanten carmina gantz vleissig, wil sie vmb ewren willen, des darbei zu gedenken, behalten vnd meiner schelen zu trost wils Got offste lessien, auch meinen liben brudern vnd anderen frummen Christen abzuschreiben lassen mitteilen. Den anfangk des buchs de ecclesia hab ich vberlassen, gefellet mir als einem eynfeldigen gantz wol, dan es meines bedmekens des ortes gesucht, do

es ein sitzet, vnd wirdt ir hertze genunksamlich, so mit blintheit do were, getroffen, auch das auf vnserem teil nichts anders dan Gottes ehre, selligkeit der seelen vnd rechter wolstant der christlichen kirchen gesucht, klar an tag gegeben, als ieh dan aehte noch weiter schicklich geseheen wirdt. Der almechtige vorleihe, das solehs zur besserung vnser aller, einigkeit der kirchen vnd Gottes lob vnd eher zuforderst gereichen moge. Vberschick ench auch dieselbigen quaterniones ewern begeren nach wider zu,<sup>1</sup> gutlich gesiment, so dis buch vorfertigt, mir solehs auff mein darlegenforderlich zuzuschicken. Meinen liben brñdern hab ich euer dinstlich erbitung angezeigt, welche solehs gantz gnediglich vormarckt. Entpiten euch hinwider iren geneigten willen mit wunschung aller wolfart. Ewers sohns zuentpiten nehem ich gefelliglich an, kan mich auch wol erinnern, was zwischen vns beiden ermals gedachtes ewers sohens halben vor rede geschehen. Vnd so ich dan ench auch eweren sohen meinem vorigen erbiten nach auch sonst guten willen zu erzeigen weis, bin ich willig vnd geneigt. Befehel euch vnd vns allen hirmit Christo vnserm einigen heilandt vnd nach dem mich in ewer aller gebet. Geben eilent mein handt. Am grunen Donerstag  
Anno 1539.

Copie wie ich an doctor *Jonas* geschriben.

Eigenhändig; Archiv zu Zerbst.

420. Jonas an Fürst Joachim zu Anhalt.

1539. April 4.

Nachrichten vom Frankfurter Convent.

G. et pacem Dei in Christo, illuss. princeps et domine. Qnod V. Cel. carmen illud germanicum, quod valetudinarius et paene morti colluctans ex Prudentio, consulari viro et suaviss. poëta, verti, non displicuit gaudeo. Nee piis animis forsan inutilis lectio est ille de resurrectione artieulus, praesertim hoc pasehali festo, quo Christus triumphator mortis imperium abolevit viresque prostravit inferni. Heri hue ex *Francofordio* rediit hue quidam civis. Hic dicit se 6<sup>ta</sup> f<sup>a</sup> post Indiae [28. März] *Francofordi* exisse. Eo die principes adhuc una fuisse congregatos, tunc tamen abequitasse principem illuss. *Franciscum Luneborg.* et famam fuisse pacem esse conclusam, comitia solvenda esse, illuss. nostrum electorem Saxon. proxima 4<sup>ta</sup> feria venturum forsan *Wimariam*. So soll *Contz Gottsman* heuptman etzlich knechte hab[en] zeurlauffen lassen.

<sup>1</sup> Der Bogen B „ad quendam amicini D. Mart. Luther“ liegt noch bei den Briefen von 1539. Jonas schrieb neben den Titel „e germanico in latinum per Jonam.“ Doch ist dieser Bogen ein Stück aus der Schrift „Contra Sabbatarios.“

Deus det pacem. Illuss. principibus fratribus Cel. V. me dignetur commendare. 6<sup>ta</sup> sanetae passionis Christi anno dñi 39.

Vest. Cel. deditissimus *Iustus Jonas* d.  
Archiv zu Zerbst.

421. Melanchthon an Jonas.

1539. April 5.

Nachrichten vom Stande der Verhandlungen in Frankfurt.

Corp. Ref. III, 688.

422. Melanchthon an Jonas.

1539. April 23.

Meldet von der Rückreise aus (aus Saalfeld), dass der Nürnberger Friede erneuert und befestigt sei. Giebt die Gründe an, welche die Evangelischen bewogen haben, von weiteren Rüstungen Abstand zu nehmen. In Nürnberg soll ein Friedens-Congress gehalten werden.

Corp. Ref. III, 698—700.

423. J. Jonas an Wenceslaus Link.

1539. Mai 7.

Erinnert ihn an die Predigten, die er als Student von Link im Witteb. Augustinerkloster gehört. Ueber das in Strassburg gedruckte Buch „Bapsts gepreq.“ Ueber den Frankf. Frieden. Er übersetzt Luthers Schrift „Von Concilien und Kirchen.“

Gratiam et pacem Dei in Christo Gaudeo, mi charissime in domino pater, (conclaves enim tuas sanctissimas et evangelicas anno XI. i. e. ante annos XXVIII, tu senis,<sup>1</sup> ego XIX annorum iuvenis adit is festis diebus audivi *Vitenbergae*, stante adhue ligneo illo templo, contexto ex asseribus<sup>2</sup>) et mi charissime in eodem Christo amice et frater, officium hoc meum gaudeo tibi gratum esse, quod curavi *Argentorati* exendi ceremonias papae abs te in nostra lingua [redditas?]<sup>3</sup> et bonis christianis propositas, ut non obliviousantur coronae triplicis, quam ut audio *Romae* veteri nomine vocant regnum mundi, ad quam stulti Germani tot iam saeculis dederunt, imo effuderunt, non chiliades solum multas aureae monetae, sed totum paene flumen et auri montes pro auro illo plurimo infinito interim bene bullati, bullizati, plumbati, eerati, chartati, indulgentiati. Excitant eiusemodi libri *Lutherum* et nos et *Vitenbergam* totam, ut eo tenerius amemus papam et sanctissimum illum, illum sacrum, qui non uno genere imposturae depeculatus est non rempublicam unam aliquam, sed tot regna, tot opulentas et varias gentes per totum orbem. O furem non vulgari modo patibulanum! Sed ignosce nugis et ineptiis.

Pax *Francofordii* constituta dicitur; de quo latius in proximis literis. Iam latine redbo librum de ecclesia et conciliis.<sup>4</sup> Vale in Christo.

<sup>1</sup> Verpoorten vermutet dafür: ut scis. <sup>2</sup> Vrgl. Köstlin I<sup>2</sup> 97. <sup>3</sup> Im Text die simulus Worte: dedisse in Ebraico. Gemeint ist: „Bapsts gepreq, | auss dem Cerimoniens Buch. | Auch etliche Ceremonien der | Bischoffe, auss ihrem Pontifical | seer fleissig gezogen. | — —“ Strassburg 1539, 4<sup>o</sup>. Vorher in Nürnberg 1538 gedruckt. <sup>4</sup> In Verpoorten's Text „de ecclesia, de regnis;“ aber hier schon die richtige Note: „videtur esse error exscriptoris.“ Vrgl. oben S. 313.

Raptim *Vitenbergiae* 4<sup>ta</sup> post Cantate 1539. Saluta amicissimum, charissimum virum m. *Vitum Theodorum*, donum Dei patriae datum.

Clarissimo viro d. *Vincilao Linco*, theologie doctori, amico veteri et charissimo. *Iustus Jonas*.

In: „Saera superioris aei analecta, in quibus variorum ad Venceslaum Linicum epistolae,“ herausgegeben von M. Albertus Meno Verpoortenius. Coburgi 1708. S. 86—89.

#### 424. Jonas an Wencesl. Link.

1539. Mai 9.

Entschuldigt Luther, dass er ihm nicht schreiben kann.

Gratiam et pacem Dei in Christo. Apud d. *Wolfyangum Stromerum* d. doctor *Martinus* graviter questus est, quod quum ad me dederis nuper literas humanissimas et hilares, se amicu veterem asperrimo epistolio<sup>1</sup> ob intermissum literarum officium obiurgaveris. Verum ab eo die d. doctor dicit te tam tetricum factum, quo factus es magister ceremoniarum papae. Sed ignosce nugis. *Lutherus* miratur, quod se irritare ausus sis obiurgatrice epistola, quem alii, modo ipse sileat, facile patiuntur quiescere. D. doctor sprach: „Doctor *Vincilaus* ist wohl meiner liebsten freund einer auf erden, ich kan ihm aber nicht so oft schreiben, als ich gern wolt. Verum si illi meeum rixari libet, arripiam ceremoniarum non aliter atque ipsum papam; pro epistola, quam asperiorem mihi scripsit, facile eum remunerabor.“ De statu rerum nostrarum et maxime de conventu *Francofordensi* audies ex d. *Stromero*. Iam impedior negotiis. Vale in Christo. Datae raptim *Vitenbergae*, 6<sup>ta</sup> post Cantate 1539.

Verpoorten, Analecta S. 89. 90.

#### c. Von der Meissnischen Visitation bis zur Berufung nach Halle.

1539 — 1541.

#### 425. Jonas an Fürst Georg v. Anhalt.

1539. Mai 20.

Meldet, dass Luther zu Püngsten mit dem Kurfürsten nach Leipzig reisen soll.

G. et p. Dei in Christo. Reverendissime in domino, illuss. princeps et domine. Ex secretario illuss. et rev. D. V. intelligent D. V., quae adhuc de negotiis pertinentibus ad ecclesiam *Misnicam* dixi, et brevi

<sup>1</sup> Das epistolum asperrimum Links an Luther ist wohl das von Verpoorten a. a. O. pg. 195 mitgeteilte: „S. Si valent quidpiam meae apud te preces, Martine charissime, rogo ne me deleas ex albo tuorum amicorum. Vix enim seio hominem in hoc mundo, in quem plus operae, fiduciae et amoris unquam collocaverim, praeter te.“

latius V. Cel. scribam, forsitan ex ipsa Misnia. D. *Lutherus* ad Pentecosten proficieatur cum illiss. electore principe *Lipsiam* et quidam alii, de quibus secretario Cel. V. dixi. De negociosis, de quibus proxime in hortensi deambulatione, diligenter exposui d. *Luthero*, et recepit sibi eurae fore omnia iam ante cogitata. V. Cel. illiss. Christus dominus et salvator ac redemptor noster aeternus excelsior coelis factus, semper et perpetuo conservet incolument. Datae *Vittenbergae*, 3<sup>ia</sup> post Ascensionis anno dni 1539.

V. Cel. et R. D. V.

deditissimus

*Iustus Jonas d.  
p. Witt.*

Archiv zu Zerbst.

426. Luther u. Genossen: Von bestellung der kirchen zu Leiptzik vnd von der visitation.<sup>1</sup>

1539. Mai.

So man als bald one verzug einen predieanten anher zu verordnen gedencket, wie wir auch fur notig vnd nutzlich achten, bedencken wir, das *Amsdorff*<sup>2</sup> dazu zu leihen, welcher bald anher kommen kund. Vnd wie wol er nicht gantz von *Magdeburg* weg zu nemen, so konde er doch ein zeit lang alhie sein, wie er vor etlichen iaren auch aus *Magdeburg* gen *Goslar* gegeben. So kan er auch solches ynserm g. h. nicht abschlagen. Mittler zeit moecht man auf ander mehr personen gedenken.

Es ist auch *Johannes Cellarius* ein prediger von *Franckfurt* itzand auf dem weg, der wird alhie durch zihen. Der wolt lieber in diesen landen bleiben. So ists bei denen von *Franckfurt* auch leichtlich zu erhalten. Dieser *Cellarius* moecht also erstlich neben dem licentiat *Amsdorff* gebraucht werden, als ein diacon, vnd der die sacrament reicht, so man die communio hielte vnd so imand in sonderheit communierein wolt.

So man aber *Cellarium* nicht haben kan, ist auf ein andern zu gedenken, denn es mns eine person sein, die communio den kranken zu geben.

Dieses were der anfang des enangelij bis auf die visitatio, darin man von der kirchen vnd vniuersitet in dieser stadt weiter zu handlen haben wurde.

<sup>1</sup> Offenbar während des Aufenthalts in Leipzig niedergeschriebener Entwurf. Vgl. Corp. Ref. III, 712flg. 716, 718.

<sup>2</sup> „Sontags Laurentii martyris“ (10. Aug.) 1539 bewilligte der Rath von Magdeburg dem „theuren Mann Nic. Amsdorf,“ dass er von Laurentii bis Galli an der Meissnischen Visitation mithelfen solle (Dresden, Hauptstaatsarchiv loc. 10593, Bl. 82).

So bald *Amsdorff* anher kommt, solt allen predieanten alhie das predigen verboten sein, on welche *Amsdorff* als diacon brauchen wolte, so etlich villeicht zu finden, die das euangelium furdern wolten.

Item auch vor der verenderung an allen orten ist den bettel monchen itzund als bald durch aus im gantzen furstenthum alles predigen zu verbieten, auch den leuten zu verbieten, das sie nicht in der monch capitel heuser zu den heimlichen predigen gehen solten, die da gehalten werden etc.

*Von der visitation.*

Dieweil vnser gnedigster herr personen dazu leihen wil, bedenken wir, das doctor *Jonas*, der zuvor bey der visitation gewesen, vnd soleche sachen nu lange zeit in vbung hat, dazu zu gebrauchen. So mus es ein person sein, die dennoch ires stands vnd gradus halben bey den stedten vnd priestern ein ansehen hat. Darnach wird von artikeln der instruetio zu reden sein, welche statlich zu berathschlahren. Denn es wird seer weitleufig, was man dem adel, stedten, stiftten, clostern, der vniuersitet gedenek fur zu halten, wie man die abthuung der mißbreuche furnemen wolle, ob sie allein in pfarrkirchen fur zu nemen, oder gleich durch aus, wer die sacrament reichen solle, vnd wie vom examine der priester, welche zu behalten, welche zu entsetzen, von vnterhaltung der angenomen vnd entsetzten personen,

Item zu verbieten, das man nichts von pfarrgutern entziehen sol,

Item, wie sich zu erzeigen gegen denen vom adel, welche das enangelium nicht annehmen wollen, ob man die vngleichheit ein zeit lang dulden wolt, oder nicht dulden,

Wie es mit den bettel monchen zu halten,

Wie es mit den abteyen zu halten, ob man sie abthun, die monch abfertigen wolle, oder wolle sie mit einer zimlichen verenderung noch bleiben lassen, doch das niemand werde angenomen,

Was mit den closter gutern zu machen, ob man sie sequestriren wolle, oder von etlichen, die pfarren zu bessern, item stipendia zur vniuersitet ordnen, wie von noten,

Was mit der vniuersitet fur zu nemen mit verenderung der lection in theologia vnd artibus,

Item, so sich etliche personen wider die lehr setzen wurden,

Item, wie die stipendia zu ordnen,

Item, wie es zu halten mit den bischofen vnd thumbstifften, welche sich ou zweiuel wider diese verenderung heftig setzen werden.

Diese vnd der gleichen artikel werden in der visitatio fur fallen, welche not ist zu berathschlahren.

427. Jonas an Fürst Wolfgang v. Anhalt.

1539. c. Juni.

Aus der Vernachlässigung der Bibelstudien unter dem Papstthum stammt die Verachtung des jüdischen Volkes; seit jene wiedererwacht sind, ist es für die Kirche aus den Heiden Dankspflicht, an der Rettung des ungläubigen Israel zu arbeiten. Zu diesem Zwecke hat er Luthers Schrift „Wider die Sabbater“ ins Lateinische übersetzt.

G. et p. in Christo. Immanes tenebras sub papatu fuisse, illuss. princeps, et adhuc in hodiernum diem apud papistas esse, nemo sanus inficiari potest. Portentosa enim fuit ignorantia omnium rerum ad veram pietatem verumque cultum Dei pertinentium. Non solum hebraea biblia (sine quibus necesse est omnia studia in sacris frigere) sed et translatio illa latina scripturae sanctae adeo ex omnibus exulabat scholis, ut plerique invenirentur professores, adeoque titulotenus doctores theologiae, qui libros Veteris et Novi Testamenti etiam in illa vulgatae translatione per omnem aetatem ne vidissent quidem.

Huius stupori haec quoque fuit coniuncta coecitas, ut nulli aut admodum pauci theologi seirent, quanti homines fuissent anthores sacerorum librorum, multo minus autem cognitum haberent, quod totam hanc linguam sanctam et omnem illam cognitionem verae religionis, totum illum thesaurum sapientiae coelestis, ecclesia gentium accepisset a Iudeis, ant quod in illo populo electo et sancto maximi in vera theologia viri, quos unquam hic sol aspexit, flouissent.

Hinc memini non ita ante multos annos, cum in monasteriis (quae etiam studio educabant adolescentes ad ignoriam et insciciam) tum etiam in quibusdam scholis inventos esse, qui haec tria nomina summorum patriarcharum, Abraham, Isaiae et Iacob, ita ad contumeliam probrose Iudeis obiicerent, quasi hi viri non tria totius generis humani lumina et praecepui sancti in toto numero sanctorum, sed eiusmodi Iudei fuissent, cuiusmodi iam conspiciuntur e vilissima fece et miserrimis reliquiis vastatae ac pene funditus deletae gentis, sordidi foeneratores et rabinuli. Atque hi praelari Christiani volentes exagitare et ridere illum populum tantum propinarunt Iudeis ridendos semetipsos et eiusmodi titulotenus Christiani, re ipsa Dei, religionis, Christi, omnium divinarum rerum insigniter rudes, sanaturi, si superis placet, Iudeos, tantum reddiderint eos in Iudaismo obstinationes.

Tanta erat tum corruptio, imo omnis sanae et purae doctrinae amissio, tanta ignorantia bibliacae scripturae in omnibus scholis, quasi hoc solum faceret Christianum, nihil didicisse propheticis scriptis, nullum unquam vidisse apicem sacrae scripturae. Celebratur adhuc vox illa inepta et [in]sulsissima cuiusdam monachi, qui dixit, se donec hoc cerebrum humanum haberet (atque utinam mentem hominis aut cerebrum

habuisset!) se nunquam crediturum Christianos praesentis temporis suos libros, suam religionem accepisse a Iudeis.

Verum hi homines γράπος partus fuerunt et sunt ecclesiae Romanae et ipsissimi ac obedientissimi filii illius sacrae sedis. Nihil enim discere scripturae sanctae, Christi nomen et totam religionem habere in quaestu et impudentissime cauponari nomen et verbum Dei, res divinas omnes non huic facere, hoc tempore solum papale et Romanum est. Longe remotores fuerunt hi Romani Christiani a cognitione verae religionis verique cultus Dei, quam illae etiam huius temporis nostri ultimae feces Iudeorum, qui dissimillimi sunt veris Abrahae posteris. Abiecta enim scriptura sancta, posthabitis apostolicis scriptis omnibus, tacentes plane de Christo, de promissione gratiae, de remissione peccatorum, in coelum usque sustulerunt amissas et adulterinas missas suas, monachorum vota, cultum Mariae et rosaria, invocationes sanctorum, et infinitis traditionibus ac idolatricis cultibus onerarunt et oppresserunt ecclesiam, atque hi ridiculi Christiani eum his suis coepitis et factis censores se fecerunt Iudeorum et deridendum sibi putarunt hunc populum; quid prudentes<sup>1</sup> et eruditii Iudaei de eiusmodi Christianis cogitarint, facile animadvertiscant hic homines pii.

Nos autem, quibus Deus hoc seculo aperuit libros sacros, quibus contigit hoc tempore aspicere claram lucem evangelii, iam cognitum habemus, nullos unquam doctores theologiae verae praestantiores sub sole vixisse, quam in illo populo Israel, et ecclesiam Iudeorum olivetum pinguissimum et uberrimum esse, imo hortum balsami generosissimi, cuius fragrantissimo<sup>2</sup> odore delectatus est Dens, nos vero gentes campos illos, unde oleastri desumpti in veras olivas translati sunt, sicut et Paulus ad Romanos hae similitudine utitur. Nos gentes hospites utique sumus et peregrini, qui ad communionem tantarum opum et benedictionum in Christo Iesu vero Messia admissi sumus, olim sine Deo in hoc mundo, nunc facti mysteriorum Dei participes et cum Abraham et patriarchis, tantis Dei viris, sub uno eodemque capite Christo unum facti sumus corpus.

Quamobrem omnes pii, maxime discentes sacra, huic amplissimi beneficij erga hanc gentem perpetuo memores esse debent, sicut et Paulus Roma. 9 et 10 monet suo exemplo. Et quantum omnino fieri potest, nos, qui fruimus iam beneficiis Messiae et illis exuberantibus opibus evangelii, non obliviscanur huius populi. Inde enim ab initio valde magnifice Deus glorificavit hunc populum Israel.

Si quis attente cogitet, rei magnitudo omnem humanae mentis captum superat. Quis enim ulla cogitatione, ullis verbis hoc assequi possit, quanta haec praerogativa, quanta haec et quam infinita vis sit aeterni et immortalis honoris, quanta haec sit praecellens gloria, quod Deus vivus,

<sup>1</sup> prudente.    <sup>2</sup> fragrantissimo.

aeterna illa maiestas in coelis, ex omnibus nationibus et gentibus super terram unicum quendam elegerit populum, quem peculium et thesaurum suum et per prophetas filium tenellum nominat, sicut et Moses huius infiniti beneficii amplitudinem populo proponit in Deuteronomio. Ut interim taceamus, quod filius Dei Messias verus salvator totius mundi, quem nos omnes Deum et redemptorem adoramus, ex sanguine natus sit Iudeo.

Ideo cum tam nobilis et sanctus populus sunt Iudei, ex quorum plenitudine nos omnes accepimus, profecto perpetuam nos gentes eis debemus gratitudinem, ut quantum omnino fieri potest, quosdam ex eis adhuc quasi e medio naufragio servemus. Et hoc studium, haec opera atque diligentia maxime digna est Christianis, maxime digna piis, ut cum nos gentes per ipsorum literas venerimus e tenebris ad lucis cognitionem, ab idolatria ad cognitionem Dei viventis, nos vieissim eos e suis erroribus in viam reducere studeamus. Atque hoc d. *Martinus Lutherus* hae eruditia et brevi epistola tam feliciter praestitit, ut vix ullum scriptum recentiorum aut veterum editum sit hoc argumento, quod ulla ex parte huic comparandum sit. Unde et inimicis non displicuit ille libellus. Nam et princeps *Georgius*, dux Saxoniae, tum adhuc vivens, qui alias doctrinae Dei hostiliter adversabatur et ad laudandum *Lutherum* minime facilis erat, hunc librum circumferens praedicavit dignum esse, qui transmitteretur ad omnem posteritatem. Proinde ut inservirem commodis eorum, qui germanice non intelligunt, eruditissimum hunc libellum latine reddidi, qui ut esset omnibus commendatior, eum sub tui clarissimi nominis auspicio edere volui. Nam ab eo die, quo proximus conventus principum fuit in urbe *Zerbst*,<sup>1</sup> quae senatum et populum habet deditissimum pietati, in qua T. Cel. una cum reliquis illius, principibus Anhaltinis ita constituere optat ecclesias et scholas, ut ad posteritatem durare possit doctrina sana, quibus rebus ego aliquot mensibus ibi concessionatus dante Deo feci initia, ab eo inquam die semper captavi occasionem, ut aliqua mea opera in saeris literis, in quibus versamur, significationem darem meae addictissimae erga T. Cel. voluntatis.

Cum autem hic libellus maxime utilis futurus sit ad conservandas multorum conscientias et iam latine redditus forsitan maiorem fructum allaturus apud Iudeos, qui in Italia, in Hispanis, passim in externis regnis dispersi exiles agunt, et aliquot forsitan revocaturus ad verum Messiam Christum, spero meum hunc qualemunque laborem T. Cel.<sup>im</sup> non ingratum fore. Dominus Iesus Christus T. Cel. servet semper in columen. Datae *Wittenbergae* 1539.

Illus. principi et dd. *Volfgango* principi ad Anhalt etc.

<sup>1</sup> Vrgl. oben S. 275. Auf dem Zerbster Fürstentag bezügliche Akten befinden sich im Prov.-Archiv zu Magdeburg.

In: „EPISTOLA | D. MART. LVTHER. CONTRA | SABBATARIOS, AVCTA  
iam ab ipso, — & é Ger- | manico Latine red- | dita per | IVSTM IONAM. || — —  
VVITTEMBERGAE. | 1539.“ 8°. 40 Bl. letztes Bl. leer. F. 3<sup>b</sup>; VVITTEMBERGAE.  
EX LÆDIBVS NICOLAI SCHIR- LENTZ, MENSE IV- LIO, ANNO | MDXXXI.  
BL. A<sup>b</sup> - A 4<sup>b</sup>. (Wolfenbüttel). Vrgl. oben S. 317. Ann.

428. Luther und Jonas an Kurfürst Johann  
Friedrich.

1539. Juni 1.

Fürbitte für Caspar Falck zu Bledyn.

Burkhardt S. 321, 322.

429. Jonas an Fürst Georg v. Anhalt.

1539. Juni 3.

Berichtet über die ersten evangelischen Gottesdienste in Leipzig, über das Verhalten der Universität und der Bischöfe von Meissen und Merseburg. Cruciger ist in Leipzig geblieben und berichtet über die Stimmung in der Stadt.

G. et p. Dei in Christo. Tametsi non ignorem, reverendissime in domino illuss. princeps et domine, V. Cel. ex m. *Forchemio cognovisse* omnia, quae *Lipsiae* proximo festo pentecostes acta sint et gesta, tamen pro mea illa erga V. Cel. addictissima voluntate nolui committere, quin et ego his, quae d. *Forchemius* recitavit, aliquid veluti ametarioli adderem. *Lipsium* ingressi sununs eum illuss. principe electore 6<sup>ta</sup> post Exaudi [23. Mai]. Ibi mox eum ad portam venissemus urbis, maxima ex omnibus vicis et angulis urbis effusa est multitudo, quae undique einxit currum nostrum visura *Lutherum* et densissima turba quasi dedueens nos comitata et sequuta est usque in diversorium, domum doctoris *Aurbacchi*. Ibi primum in faciem descendantis e vehiculo haereticici *Lutheri* omnium bonorum malorum, amicorum hostium, conversi sunt oculi, et ex plerisque vultibus satis apparuit, quomodo intus affecti essent animi. Mox sequenti die nomine principis *Henrichi* et ita quoque volente nostro illuss. electore, iniunctum est mihi, ut apud S. Thomam primam haberem contionem. Ibi quamvis *Laurentius*, maritus d. *Pistorissae* etc., favens evangelicae doctrinae libenter maiori campana, dedisset signum aut curasset dari, tameu a praeposito<sup>1</sup> et aliis Thomieis fratribus impetrari non potuit: nam sperabant, si non tintinabulum magnum convocaret, coetum in prima contione fore paucitatem aut solitudinem. Sed quid sit? clanculum (ni fallor) ipse *Laurentius Pistorissae* maritus subornat unum aut alterum scholasticum, qui schedam affigunt<sup>2</sup> ad quasdam portiens. Ibi intra quartale<sup>3</sup> horae magna incurrit multitudo; iam templo bona ex parte repleto ego conseendo<sup>4</sup> suggestum et incipio canticum *Nun bitten wir den heiligen geist*. Atque ita illa prima contio invitatis papistis et inimicis evangelii in maximo et frequentiss. coetu habita est. Ita etiam eo die reliqui nostri frequen-

<sup>1</sup> Ambrosius Rauh. <sup>2</sup> Ko. affingunt. <sup>3</sup> Ko. quarta[m]. <sup>4</sup> Ko. ascendo.

tissimo auditorio in aliis templis praedicaverunt. In die Pentecostes [25. Mai] ad S. Thomam concionatus est ecclesiastes illuss. principis *Henrichi Paulus*,<sup>1</sup> qui *Freibergensi* praeest eccliae, ego iussu et ordinatione principum in templo sanetimonialium extra portam,<sup>2</sup> d. *Friderichus Myconius* ad S. Nicolaum. A prandio d. doctor *Martinus Lutherus* implevit prophetiam suam, qua ante biennium praedixit, tum nescio quae erudelia consilia agitante dñe *Georgio*, se adhuc *Lipsiae* concionaturum, et eoram maxima multitudine populi praedicavit apud S. Thomam.<sup>3</sup> Et cum iam *Lutherus* esset concessurus suggestum, d. doctor *Breitenbach* protensa manu minitans irruenti et circumfluenti turbac via *Luthero* ad suggestum fecit. Hoc astantes spectabant principes, et ego quoque hisce oculis vidi. Secunda feria cum iam abituri essent principes, ego iterum concionatus sum (quantum dominus dedit) ad S. Thomam, miro concursu hominum ad hoc templum. Cetera narravit et haec ipsa quoque V. *Celsitudini* illustri haud dubie m. *Forchemius*.

Reector et reliqui domini de gymnasio d. *Luthero* et nobis per magistros quosdam et pedellos honorifice obtulerunt munus. Senatus non obtulit. Ante biduum scripsit huc d. *Crueiger*, qui ibi a principibus cum *Frid. Mecum* relictus est [am Rande: deliberatio prima erat 4 relinquendos esse, inter quos et ego; nunc adhuc tale quid deliberant<sup>4</sup> principes]. Praepositum S. Thomae, quamvis aegrotum, scribit *Crueiger* iam profectum ad episcopum *Merseburgam*, ut conservet processionem Corporis Christi; sed senatus eam iussu τῶν ἀρχόντων intermittere in perpetuum decrevit.

Episcopi *Misnensis* et *Mersburgensis* dicuntur scripsisse ad illuss. principem *Henrichum*, s. f. g. wolle gemach thun, sie weren bedacht sich selb zu reformirn. Sed illa res adhuc est in deliberatione.

<sup>1</sup> Paul Lindenau. Vergl. Georg Müller, Paul Lindenau. Leipzig 1880. S. 56.

<sup>2</sup> Das Kloster der Benedictinerinnen zu S. Georg.      <sup>3</sup> Vrgl. Friedrich Seifert: „Wo hat Luther am Pfingstsonntage 1539 in Leipzig gepredigt?“ in Beiträge zur sächsischen Kirchengeschichte. Heft II. Leipzig 1883, derselbe: die Reformation in Leipzig. Leipzig 1883; und dazu folgende handschr. Aufzeichnung auf der kathol. Volksbibliothek zu Schirgiswalde: „1539 Mitwoch nach ostern oder dorstag, als man sagt, ist der durchlauchtig vnd hochgeborn fürst her George hertzog zu Sachsen, dem Gott genad. in Gott verschieden. Vnd hernach hat hertzog Heinrich sein bruder des landes eingenommen (?) vnd freitag vor pfingsten die gemeinde vnd auch die landschafft allhie zu Leipzg geschuldigt vnd also paldt angefangen Interisch zuwerden, alle messe verbotten, vnd mitwoch nach Corporis Christi (11. Junii) hatt man die erste deutsche meße zu S. Thomas gehalten vnd da bis in 30 oder 40 personen sub utraque specie communicirt. — Den Pfingstabent hat d. Jonas zu St. Thomä gepredigt, den pfingstag ingl. in der zu St. Niklas, vnd seitn hernach wieder von dr. Crueiger allhier eine zeit lang predigten geschehen.“ Theolog. Literaturblatt 1884 Sp. 89.      <sup>4</sup> Ko: deliberaverunt (?).

Heri doctor *Cruciger* hue' scripsit in haec verba: „Initia evangelii adhuc Dei beneficio bene habent. Praefectus urbis et consul, qui nunc est, satis humaniter detulerunt nobis ex mandato principis operam et officia sua. Primum tamen dubitari coepit, unde prospiciendum nobis esset de vietu. Nam senatus hoc onus a se ad praepositum S. Thomae recessit. Nobis de hac parva re ne verba quidem facienda esse duximus. Monachi eum quibusdam anieulis spargunt sermones monachis et anieulis dignos. Sed Christus in coelo iuxta<sup>1</sup> 2. psalmum incipit deridere eos et subsannari eos. Multi graves viri et pii homines et maior pars populi ardenti amore et affectu complectuntur doctrinam veritatis. Haec v. cel. et reverendiss d. communicare et in sinum effundere (nondum enim palam proferre possumus quaedam) volui. V. R. D. et Cel. meam verbositatem non moleste ferat.

V. R. D. et Cel. et illiss. principes ac d. d. *Ioh.* et d. d. *Ioachimum* V. Cel. fratres dominus Christus et V. quoque Cel. reipublicae et ecclesiae conservet quam diutissime incolumes. Datae raptim 3<sup>ia</sup> post Trinitatis anno dni 39.      V. R. D. et Cel.      deditiss.      *Iustus Jonas* d.

p. Witt.

Reverendiss. in domino illiss. principi et d. d. *Georgio* principi Anhaltino etc.

Archiv zu Zerbst. Gedruckt bei Kolde, Analecta S. 339 — 342. Deutsch bei Seifert, die Reformation in Leipzig 1883 S. 169 — 173 mit sachlichen Erläuterungen.

#### 430. Luther an J. Jonas.

1539. [Juni 11.]<sup>2</sup>

Schreibt von Lichtenberg aus, wo er die kranke Markgräfin besucht, dass er nicht sobald nach Torgau kommen könne.

de Wette V. 188. vrgl. Cod. Dess. A. Bl. 4 — dimittor — petit st. adoritur — cum dominum inveni quiescentem.

Derselben Zeit scheint auch anzugehören der Brief

#### 431. Luther an Jonas.

1539.

Kurze Anfrage, wie Jonas sich befindet; er hat den dringenden Wunsch ihm aufzusuchen, ist aber durch eignes Uebelbefinden daran verhindert.

de Wette V. 195. (der ihm Mitte Juli einreicht.)

#### 432. Johann Friedrich an Spalatin.

1539. Juni 20.

Beauftragt ihn, als Visitator sich am 8. Juli in Dresden einzufinden.

Vnsern grus zuuorn. Erwirdiger vnd hochgelarter, lieber andechtiger. Als wir itzo bey dem hochgeborenen fursten hern *Hainrichen* hertzogen zu *Sachsen* etc. vnsern freuntlichen lieben vedtern zu *Wurtzen* gewest, vnd sein lieb vns gebeten, dieweil sein lieb [noch zur zeit] mit leuten,

<sup>1</sup> Ko: regnans (?).    <sup>2</sup> Warum de Wette diesen undatierten Brief gerade auf den 11. Juni gesetzt hat, ist nicht ersichtlich.

domit sie die visitation<sup>1</sup> in iren stedten mocht furnemen lassen, noch zur zeit nit vorsehen, das wir zu furderung vnd furtsetzung solehs christlichen guten werks seiner lieb etzliche der vnsern vnd sonderlich von gelarten der hailigen schriefft znordenen wolten, berurte visitation neben zweyen seiner lieb beuhelhabern surzunhemen etc. Weil wir dan seiner lieb in dem freuntlich zuwiltaren vnd die sachen zu furdern genaigt sein, so ist vnser gnedigs begeren, ir wollet euch darnach achten, damit ir vf den tagk Kiliani [8. Juli] schirsten zu *Dressden* seyt. So haben wir den erwirdigen vnd hochgelarten vnsern lieben andechtigen rat vnd getreuen *Iusto Iona* probst zu *Wittenberg* und *Melchior von Creitzen*, vnsern ambtmn zu *Colditz* vnd *Leyssnick*, baiden doctorn, geschrieben, das sie vf bestimbten tagk zu *Dressden* auch ankommen sollen. Sambt denselbigen wollet euch alsdann bey gedachtem vnsern vedtern hertzog *Hainrichen* angeben lassen, vnd nachuolgend bemelte visitation neben seiner lieb verordten, dem almechtigen zu lobe furnemen vnd volenden helfen. Wie ir des instruetion vnd beuhel werdet erlangen vnd zu *Dressden* befinden. Solchs haben wir euch des wissens zuempfahen nit wollen verhalten vnd thut vns daran zu gefallen. Datum *Torgau*, freitags nach Viti anno domini xvCxxxix.

Von Gots gnaden *Johanns Friedrich* hertzog zu Sachsen, churfurst vnd burggrae zu *Magdeburg*.

Dem erwirdigen vnsern lieben andechtigen magister *Georgen Spalatin* pfarrern vnd superattendant zu *Aldenburgk*.

Reg. II. fol. 143<sup>a</sup> D. 2. 1. Ebendaselbst mutatis mutandis der Entwurf des gleichen Schreibens an *Jonas*. Mit dem Schlussvermerk „An doctor *Jonas*, idem *Spalatinum* vnd amptmann zu *Colditz*. An *Iustum Menium* zu *Eissenach*, id. an *Johan Weber* zur *Neustadt*.“

### 433. Kurfürst Johann Friedrich an Luther, Jonas, Cruciger und Melanchthon, 1539. Juni 22.

Fordort sie auf zur Abgabe ihres Bedenkens über das Bucht des Bischofs von Meissen.

Burkhardt S. 324, 325.

### 434. Jonas an Kurfürst Johann Friedrich, 1539. Juni 26.

Erklärt sich bereit, als Visitator nach Dresden zu ziehen.

— Nachdem mir e. ch. g. neulich einen schriftlich gnedigen befehl zugeschickt, das ich mich darnach achten solle, vf den tag *Chiliani*

<sup>1</sup> Ueber diese Meissnische Visitation vgl. besonders C. W. Hering, Geschichte der im Jahre 1539 im Markgrafenthume Meissen... erfolgten Einführung der Reformation. Grossenhain (1839). C. A. H. Burkhardt, Geschichte der sächs. Kirchen- und Schulvisitationen von 1524—1545. Leipzig 1879 S. 225—254. Friedrich Seifert, Die Durchführung der Reformation in Leipzig 1539—1545. Leipzig 1881.

schirsten zu *Dressden* zu sein, do bey dem durchleuchtigen hochgeborenen fursten vnd hern, hern *Heinrichen* hertzogen zu Sachsen, landgrauen in Doringen, marggrauen in Meissen etc. m. g. h., m. *Spalatin* vnd e. ch. g. amptman zu *Colditz* d. *Creitz* vnd ich weiter instrucion vnd befehl neben s. f. g. vorordenten zu der kirchen visitation gewarten sollen, erken ich mich schuldig e. ch. g. in vnterthanigkeit allezeit gehorsam zu sein, vnd will (vermittelst göttlicher hulfe] mich gein *Dressden* vñ gemelten tagk vorfügen. Vnd wiewol ich mich zu dem christlichen hochnutzlichen wereke der kirchen visitation vor gering vnd nit gnugsam geschickt erkenne, so wollen wir doch hoffen, Gott der herr, zu des ehr vnd lob auß benelh der oberkait es wird furgenhom, werde zu solchen gottlichen gutten werek sein reich gnad, segen, sterek vnd beystand vorleyhen. Dorumb wir auch Gott den herren trewlich anrussen vnd bitten wollen, vnd so viel an vns, wollen wir (durch vorleihung derselben gottlichen gnade) kein arbeit ader vleyß sonderlich des orts, do durch den geist Christi vnd die bestellung treuer prediger itzo die thor dem euangelio soll aufstan werden, sparen, Gotte dem herrn furnemlich zu lob vnd e. ch. g. zu vnterthenigem gehorsam. Vnd e. ch. g. bin ich allezeit zu allem vnterthenigem dienst vnd gehorsam willigk. Datum *Wittenbergk* dormstags nach Johannis baptistä anno etc. 1539. E. ch. g. vnterteniger diener

*Iustus Jonas* d.  
p. *Witt.* etc.

Unterschrift eigenhandig. Weimar Reg. II. fol. 143<sup>a</sup>. D. 2.1.

#### 435. Luther an Jonas.

1539. Juni 30.

Die Visitation soll ihren Fortgang nehmen. In Leipzig fährt man mit dem Druck der Bücher Witzels fort, auch erscheint dort eine Schrift zur Herabsetzung des Visitationswerkes. Luther will nach Torgau reisen.

de Wette. V, 206. vgl. Cod. Dessav. A. 20<sup>b</sup>.

Aufschrift: Clarissimo et optimo viro d. *Iusto Jonae* theo: doctori ecclesiarum Misnae archiepiscopo suo in domino maiori et fratri charissimo.

Daselbst lautet der Schluss:

-- in Christo vale, ultima Iulii.<sup>1</sup> Nam eras vobis esse expedit Nurnberge<sup>2</sup> ad primam Iulii pro conciliolo incipiendo. 1539.

<sup>1</sup> Offenbar muss dafür Junii gelesen werden; de Wette hat den Brief in den October gesetzt.

<sup>2</sup> Sollte Nürnberg zu lesen sein, dass etwa die Visitatoren sich dort trafen zu einer Vorberatung, ehe sie nach Dresden gingen?

**436. Luther, Jonas und Melanchthon an den Kurfürsten Johann Friedrich.**

Bedenken der Theologen über das Buch des Meissener Bischofs in Sachen einer von diesem proponierten Reformation.

Corp. Ref. III, 728 — 741. (Antwort auf No. 433.)

**437. Herzog Heinrichs Instruction für die Visitatoren in Meissen**

**1539. Juli 10.**

Als Visitoren werden genannt:

*Justus Jonas*, der h. s. doctor und propst zu *Wittenberg*.

*Magister Georg Spalatin*.

*Melchior von Kreuzen*, der rechte doctor, amtmann zu *Colditz*.

*Caspar von Schönberg*.

*Rudolf von Rechenberg*.

Dresden, Hauptstaatsarchiv loc. 10599 fol. 3 — 18. vollständig gedruckt in Hering, Geschichte der im J. 1539 im Markgräflhum Meissen... erfolgten Einführung der Reformation. Grossenhain (1839) S. 38 — 52. auszüglich in Wicks Chronik von Dresden. „Dresden donastag nach Chiliani, den zehenden tagk des monats Julij.“

**438. Kurfürst Johann Friedrich und Herzog Heinrich und Johann Ernst an das Domecapitel zu Meissen.**

**1539. Juli 12.**

Bevollmächtigung für Jonas, Spalatin, Melchior von Creutzen, Caspar von Schönberg und Rudolf von Rechenberg als Ueberbringer von Botschaft an das Domecapitel; Aufforderung, sie gutwillig anzuhören und unweigerlich danach sich zu halten.

Codex diplomaticus Saxoniae regiae. II. (Urkundenbuch des Hochstifts Meissen.) Bd. III. Leipz. 1867. S. 352, aus dem Orig. im Gesamtarchiv zu Weimar. „Datum Dresden Sonnabends nach Kiliani anno domini xvC xxxix.“

**439. Jonas an Joachim von Anhalt.**

**1539. Juli 17.**

Berichtet über die Verhandlungen mit dem Bischof und Domecapitel zu Meissen. Jetzt sind die Visitatoren in Dresden; über die Stimmung der Bevölkerung. Widerstand der Domherren.

Gnad vnd fride Gottes in Christo. Durchleuchtiger hochgeborner furst, gnediger herr. Als e. f. g. dyner zw *Meissen* zw mir kommen, vnd mir e. f. g. gnedigen grus (des ich mich vſs vntertanigst bedaneke) antzeigt, hab ich vntertaniger meynung nit unterlassen e. f. g. zuschreiben von zeitung alhir im land zw *Meissen*. Am nehisten montagk [14. Juli] haben vnser gnedigste vnd gnedige hern, der churfürst zu Sachsen vnd vnser g. h. hertzog *Heinrich* mit dem bischof zw *Meissen* m. g. h. gehandelt, wilcher in keine enderung hat willigen wollen, sonder imer der wort gebraucht „Ich bitt do für etc. etc.“ Der gleichen haben dye tumstifts canonici des andern tages fast auch getan vnd durch er

*Julium Pflug* gebeten, sy bei allem gotsdinst bleiben zulassen, den sie vor christlich achten etc. Aber nit des wenger ist bald des andern tags fruehe vmb 3 hor das grab *Bennonis* auß befell der fursten abgetan vnd durch das steinmetzen handwerk dem pflaster gleich gemacht, wy e. f. g. diesser e. f. g. dyner weiter berichten wirdt, vnd ich weiter schreiben will, wan ich botschaft habe. Itzund sind wir ane unterlas in hendeli mit der kirehen zu *Dresen* vnd andern kirechen, vnd hat dy visitation warlich allerley disputationes etc. Aber die lewt im lande sind seer geneigt und willigk das euangelium anzunehmen, vnd erbieten sich gantz woll, beweisen es auch mit der mildigkeit vnd werken etc. E. f. g. vnd den tumprobst m. g. f vnd h. will ich in kortz aus *Leipzg* ader der orte schreiben. Es ist das gerücht, der bischof *Meissen* soll vor sein person der leer nit vhel geneigt seyn. Es sollen aber lewth sein, die s. g. vff andre wege reitzen vnd leiten Ich hab brief im meyner laden an das capitel zu *Mersborgk*, tumdechand vnd canoniken do selbst, an den abt zu *Zeck*, abt *Bega*, abt *Kemnitz* etc. vnd haben wir visitatores befell vff das mal in disser ersten visitation die vier stücke sampt allen papistischen gotsdinsten abzutun vnd nider zu legen :

1. die winkel ader priuatmessen.
2. prohibitionem utrinque speciei.
3. Vota monastica.
4. Coniugii sacerdotum prohibitionem

vnd inen vffzulegen, das alle pfarrer vorthyn es halden sollen nach dem buch der visitatoren des churfürstenthums zw Sachsen etc.

Itzund so der gleichen mandat dem tumstift *Meissen* geschehen ist, schweigen sie itzund gantz, auch die glocken, singen, lesen nichts, geben für, sie halten silentium vnd interdict der halb, das die kireh vnd der tempel entweihet ist, so die steinmetzen das grab B. *Bennonis* abgerissen auß beuell in beysein des schlössers vnd ratsherrn etc.

E. f. g. halten mir gnediklich zu gut disse eilend vngeformt schrift.

E. f. g. herrn vnd bruder m. g. h. h. *Johansen*, h. *Jorgen* tumprobst, fursten zu Anhalt, wollen e. f. g. mein gantz vntertanige willigste dinst antzeigen E. f. g. als mein in sonder g. h. vnd h. gevattern befelli ich mein sohn *Joachym*, sohn *Jost* vnd mich auch. E. f. g. wolle alt vnd junge *Jonas* in gnedigen betelh haben. Der her Christus beware e. f. g. allzeit. Datum in eill zw *Dresen* 6<sup>ta</sup> post divisionis apostolorum a° 39.

E. f. g.

williger diner

*Justus Jonas d. p. Wittenbergk,*

## 340. Die Visitatoren an Herzog Heinrich.

1539. Juli 21.

Die Visitatoren remonstrieren gegen die von Herzog Heinrich befohlene Herabminderung der Besoldungen für die neu anzustellenden Geistlichen.

— E. f. g. nebst schriften vnd benelh<sup>1</sup> haben wir in vnderthanigkeit empfangen, vorleßen vnd einhalds vorstanden, vnd so der besoldung halben der seelsorger vnd kirchendiener e. f. g. benelh do hingericht ist, das den pfarren vber ijC fl. vnd den diaconen vber Lxx vorthin nit solte vorordent werden, ist in diesen hochwichtigen religion vnd kirchen sachen Gottes eire, ausbreitung des heiligen euangelii vnd vieler thausent seelen heyl vnd erste pflanzung in diesen landen des hailigen gottlichen worts belangend, vnser gantz vntertanigs bedenken: Erstlich das in der rechten waren christlichen kirchen kein hoher gottesdinst noch ampt ist, dan das predigtaupt vnd pfarren, dann so die mißbräuehe des papsttums mit thumstifften, abteien, mönchelosten vnzählig dergl. abgehen vnd fallen an allen orten, do das euangelium angenommen, steht itzo aller gottesdienst vnd erhaltung der religion vt den pfarren. Darumb ist vor allen dingen von nothen, das dieselben hohen vleis mit gelahrten personen vnd mit nothdürftiger besoldung bestallt werden. So ist auch in e. f. g. instrucion, welehe vns vbergeben, dieses sonderlich ausgedruckt vnd vormeldet, das wir darut wolten mit vleis achtung geben, damit die pfarrempfer nothdürftige vnd statliche vorsehung vnd besoldung haben möchten. Nu ist es auch am tage vnd vielen noch wol wissend, das ein pfarrer zu Dresden oder Torga vnterm papsttum mit den vigilien, seilmessen, testamenten, stiftungen, presenzen vnd andern zugengen jr einkomen wol vber 300 fl. vnd bis in die 400 fl. haben bringen können, aue das sie von städten, granen vnd edellen darneben mit altaren vnd beneficiis ecclesiasticis belehnt vnd vberreichlich vorsorgt gewesen. Auch bedenken wir, g. f. v. h., vnderthanigklich, das diejenigen gelahrten, so in theologia dieser zeit mit vleis studirt, vf solche solde als 200 fl. oder 70 oder dergl., so sie zum theil in der vniuersitet Wittenberg vnd der ort, do sie itzund sitzen, eben als viel vnd mehr haben, sich nit werden zu pfarr oder predigerempper allher vormugen lassen, vnd werden also in diesem ersten anfang, davon e. f. g. landen groß vnd lautbar gerücht erschollen,

<sup>1</sup> Während ursprünglich für die Besoldung der Pfarrer ein Minimum von 200 fl. und für die der Diakone ein solches von 90 fl. angesetzt war, hat eine durch Eilboten überbrachte Verfügung des Herzogs [Dresden, Montags nach Alexii 1539. loc. 10593 Bl. 56.] die Gegenordre ertheilt: „doch das die besoldung der pfarrer vber anderthalb hundert vnd der diaconen vber siebenzig gulden nicht sey.“

viel mediocrest vnd geringe leute bestellt werden müsssen, welche zur superattendenz vnd so großen seelen vnd kirchen sorgen mit dienen werden. Doruber so ist es am tage, das diejenigen, so aus dem chur-furstenthumb vnd ander orten sollen erlangt werden, albereit stadlicher besoldung haben, vnd werden vf geringere besoldung sich schwerlich dieser ort zu begeben vormugen lassen. Derhalben, gn. f. vnd herr, ist vnser vnterthanig bitt, e. f. g. wollen diesen wichtigen handel gnedigklich bedencken vnd vns der pfarrer halben sonderlich in großen stedten als *Dresden*, *Leiptzick* dergleichen vorigen gnedigen benelh vnd instrucion nach vnd der vmbstenden halben, wie wir die notturft vnd gelegenheyt befunden, die pfarren vns etwa hoher besolden vnd bestellen lassen. Dan wir sehen, das diaconi in stedten gros vnd viel erbeit vnd last tragen, als namlich mit besuchen der kraneken, mit predigen, mit beichthörn vnd reichung der sacrament. Vnd wolt vor Gott sundlich sein vnd in gewissen beschwerlich, trewen dienern vnd erbeitern nit geburlichen vnd gnugsamen soldt vnd lohn zu machen. Dan wir souil imer muglich vns dannoch e. f. g. gethan schriften vnd messigung naeh halden wollen. Wir haben es auch itzund zu *Pyrn*, ehe wir von e. f. g. vff diese schrift gnedig antwort bekommen, solchen benelh nach alles halden wollen. Des wir e. f. g. hier bey verwarten vorzeichnis zuschicken, vnd wes e. f. g. benelhlig ader nicht, sonderlich der vnderschied halben der orter stedte. Das in dem nach gelegenheit gehandelt werden mocht. Das werden e. f. g. sich herwider gnedig gegen vns vornemen lassen. Aber dis haben wir aus notturft vnser conscientz vnd gewissen, vnd das wir diese hohe wichtigen sachen vfs best gern bestallt wissen wollten, e. f. g. vnterthaniger mainung gern wollen antzeigen. Bitten e. f. g. wolle dies alles gnedigklich betrachten vnd vns mit gnediger antwort vorsehen. E. f. g. in vnderthanigkeit allezeit zu dienen sind wir geflissen. Datum *Pyrna* diinstags Marie Magdalene anno dni xv<sup>e</sup> xxxix<sup>ten</sup>.

E. f. g.

vnterthenige  
vorordente visitatores in Meissen.

Dresden Hauptstaatsarch. Loc. 10593 fl. 66 llg. Ein Stück daraus fehlerhaft abgedruckt bei Hering, a. a. O. S. 57. 58.

341. Luther an Jonas.

1539. Juli 24.

Empfiehlt ihm einen Prediger zur Versorgung mit einer besseren Stelle. Allerlei Nachrichten aus Wittenberg.

de Wette V, 196.

## 442. Luther an Jonas.

1539. Aug. 6.

Empfiehlt ihm Maximil. Mörlin für eine Predigerstelle. Freut sich des tapferen Auftretens Crueigers in Leipzig; bittet jedoch, ihn bald nach Wittenberg zurückkehren zu lassen; Leipzig müsse sich anderweitig mit Geistlichen versorgen.

de Wette V, 198.

443. Jonas und Genossen an Johann Friedrich  
und Johann Ernst.

1539. Aug. 6.

Sie berichten über die Verhandlungen, die sie mit dem Meissner Domkapitel geführt. Sie warten auf genauere Instruktion betr. die Leipziger Universität.

— Wiewol e. ch. g. vnd f. g. wyr den zustandt vnd vmbstende dieser hochwichtigen hendel der befolenen vnd auferlegten visitation fur dieser zeit gerne vndertheuigklichen zugeschrieben hetten, dieweyl wir aber vnsers achtens biß anhere nichts sonderlichs, darauf sich soleh schreiben vorursachen hette sollen, gehapt, so haben wirß bis sich villeycht etwas ansehenlichers zutragen vnd begeben hette, mogen aufschieben vnd vorziehen wollen, in vntertheniger zuuersicht, e. ch. vnd f. g. werden auch gnedigklich kein misfal tragen wollen, vnd ob sich wol auch itzo dergleichen nichts sonderlichs begeben, so haben wirs dennoch lenger nicht nachlassen sollen, vnd bitten e. ch. vnd f. g. vnderthenigklich zu wissen, das nach derselbigen abreyßen jngst zu *Meissen* zwene der vnsern zum thumdeehant ern *Julio Pflugk* abgefertiget vngenerlich vnder andern diese meynung anzutzeigen beholen: Nachdem, weiß die vorordnunge christlicher ceremonien in der stießt kirchen do selbst belangend mit iren des capitels zuthun vnd freuntliche vnterreden benelh trugen, ehr des vorigen tages vnder andern zur notturft vormarcikt, derwegen gebeten sich mit vns eynes gelegenen orts vnd stunde solehe furzunhemien, zunorgleichen, es sein aber von inen die vrsachen solehe zu wegern, wie die den rethen sempftlich, do e. ch. vnd f. g. nach des orts waren, auch vorgetragen, hier widder erholt vnd erneuret wurden. Aber gleichwohl dasselbig vnsrer anbringen an das capitell zutragen vnd vns mit ferner antwort zuuorsehen angenommen. Demselbigen nach seind nach diesem vnlangst doctor *Heintz* vnd einer von *Karlvicz* als vorwandte vnd abgefertigte des capitels bey vns sempftlich aufm slosse erschienen, entlich vnd abermals diese suchunge auß vorangezogenen vrsachen abgeschlagen etc. Dorwegen wir inen vnter andern sich ane des landesfürsten dieß orts geordenten superattendenten vnd dieser hendel beuelhhaber sich keyner ceremonien noch gesenge widderumb aufzurichten, nachdem sie dieselbigen villeychte der weckreununge bischof *Bonens* halben selbst fallen hatten

lassen, ernstlich vorbotten vnd vndersagt. Dan ob woll etliche gesenge der psalm vnd anders aus der gottlichen vnd heiligen geschrieff gezogen bey inen zu gedulden geweßen, so wer doch zu besorgen, das sie daneben wie znuor andere vncchristlich vnd mißbrenchliche ceremonien vndtermischen mochten etc. Welehs sie iren mitvorwandten zuuermelden sich erbotten. Wir sollen auch ferner e. ch. vnd f. g. mit vorhalten, das vnser instruetio vnd gegebener beuelh nach vnserm anderweit von *Meissen* widereinkommen zu *Dressden* mundlich vnd schriftlich etwas nach ferner eingezogen vnd erengert worden, vnd das vnser gescheffe itzt allein an dem rhuet, alle misbreuche vnd vncchristliche vormeynte gottesdinst mit einem gemeinen vorbott abzuschaffen vnd die kirchen vnd schulen empter, souiel moglich, mit tuchtigen vnd dar zu dienlichen personen zunorsehen, denselbigen auch biß auf weiter vorschaffung vnderhaltung znuorordnen, auch die christlichen vnd der heiligen schrift gleichformigen ceremonien, wie die in e. ch. u. f. g. furstenthumb hiebeuor aus Gotts gnaden aufgericht, darkegen zu bestellen. Vnd dieweil fast an allen ortern der stedte, do wir noch zur zeit gewesen, albereit eins teils durch die hiebeuor ergangene benelh, auch durch der christlichen vnd euangelischen predigern vorordnunge vnd zuthun, so auch vor vnserm ankommen hin vnd widder in die stedte vorordent vnd geschickt gewesen, die vncchristlichen mißbreuch vnd nichtigen gotsdinst niddergelegt, auch die christlichen ceremonien nach vormuge e. ch. vnd f. g. visitation ordenung herwidder aufgericht, vnd der mehren theils in schwanck bracht, derwegen haben wir auch an einem jeden ortte desti liederlicher vnd schleuniger von diesem werek kommen vnd vns fertigk maehen moegen. Dieweil fast wenig, ane was, wie oben gemelt, je bißweilen der personen halben zu kirchen vnd schulen emptern zuzusehen vnd denselbigen allein biß auff weiter vorschaffung vnderhaltung zumachen. Auch die vorigen ergangenen beuelh vnd gebott mit etlichen zugesetzten artickeln in gemeyn zunornewen vnd diese ding allenthalben, wie gewonlich, zu registriren, zu thun vnd zu schaffen gewest. Also das nu fast des mehren teyls die stedte des ortlandes in *Meissen* besucht vnd gestern nach dato allie zu *Leiptzick* ankommen. Daselbst wir e. ch. vnd f. g. amptman zu *Dicben*, *Hansen von Pack*, vnguerlich angetroffen, welcher vns, wie e. ch. vnd f. g. bey den theologen zu *Leiptzick* ires profitirens, lesens vnd disputirens halben zunorfugen vnd zuschaffen sein mocht, christlich vnd notturstigklich bewogen vnd bewegen hette lassen, erfreueten bericht braecht vnd vormeldet hat, auch das solehs nach gehaltenem beschloß durch dominum *Philippum* schriftlich znuorfassen bestelt, vnd were solehs hertzogen *Heinrichen* zu Sachsen vnsern g. h. durch vor-

gemelten amptman auf entpfanen benelh der sachen zu gutt vnd besten vnder andern angezeigt. Des auch s. f. g. mit frolichem gemuet vornehmen hette, vnd so bald dieselbigen artickel bey s. f. g. ankommen wurden, vns als dann, darnach man sich alhicher dieses orts zuvorhalten, dohin doch s. f. g. vns nach in ettlichen tagen zu kommen nicht vormutet, mit geburlichen benelich zuvorsehen willens vnd bedacht weren. Dorumb wir auch mit verlangetem gemuethe alhier ferners<sup>1</sup> benelich zuerwarten, etwas bey vns erwogen. Dieweyl wyr aber vormerekt, das in wenigk vorflossenen tagen derhalben zu *Wittenberg* geschloßen sein soll, vnd also villeicht dieselbigen artickel noch nicht gefertiget vnd gestalt sein möchten, vnd wan sie auch gleich itzo albereyt gestalt weren, das sie doch e. ch. vnd f. g. zuvor zngescheikt werden musten, vnd das villeicht dan e. ch. vnd f. g. dieselbigen hochgemelten vnserm g. h. hertzogen *Heinrichen* vbersenden wurden, vnd das wir also letztlich solchen befelich von s. f. g. zugewartet hetten etc. weiß sich vnsers besorgs zum wenigsten ein zwolff oder vierzehn tagen vorziehen wolde, vnd so wir dann sonst die sachen nach gelegenheit vnsers itzigen habenden benelhs, wie oben vormeldet, fast in dreyen oder vier tagen außzurichten vnd zu fertigen vns vorsehen, so haben wirß nach gehaldener vnterde vnd sonderlich, dieweil die zugeordnete hertzog *Heinrichs* aue ires hern benelh darauf zuvorziehen in wegerunge gestanden, vnd sonst aus allerley bedenken vnd vrsachen vor bequem geachtet, dieselbige zeit nicht zuvorziehen, aber gleichwoll in der facultet der theologen vormoge vnsers gemeynen entpfangenen benelhs ernstlich zugebitten vns entschlossen, sich biß auff zkunftige mundtliche oder schriftliche information, die derwegen zum forderlichsten bey inen gescheen sollte, alles lesens, disputirens zuenthalden etc. So wollen auch die verordnete hochgedachte vnsers g. h. hertzogk *Heinrichs* solch vorschaffen vnd itzigen vorlaß, so bey den theologen geschehen soll, irem herrn auch vnterthenicklichen berichten, vnd weyter benelhs, ob wir vns widderumb geyn *Leipzick*, solehe gestellte artickel vnd information personlich zuvberantworten, oder dasselbige durch schriften dem itzigen bedachten abschiede nach außzurichten, vnderthenicklichen gewarten wollen. Vnd ist derwegen an e. ch. vnd f. g. vnsrer vnderthenigs, fleyßigs bitten, dieselbigen wollen Gott dem allmechtigen zu ehrn vnd zu wolfart vieler elenden gewißen diese dinge weiter vnd ferner gnedigklich, wie wir vns dan in aller vnderthenigkeit des gewiß zuvortroffen haben, weiter zuerwegen vnd zu fordern vnbeschweret sein. Das wirt dem allmechtigen gutigen Gott beheglich

---

<sup>1</sup> feuers.

sein vnd wir wollens in aller vndertheniekeit trewes vleiß vordienen.  
Datum *Leipzgk* am tage Sixti den v. Augusti. Anno etc. 1539.

E. ch. vnd f. g.

vnderthenige diener

*Justus Jonas docto<sup>r</sup>, probst zu Witt.*

*Melechior von Creitzen doct. amptman  
zu Colditz vnd Leissnick.*

*Georgius Spalatinus*

Abschrift in Weimar Reg. II. fol. 143<sup>b</sup> D. 2. 3.

Beilage: Verhandlung der Visitatoren mit dem Meissner Domdechant Julius Pflug.

Auf das antragen, so der her doctor *Justus Jonas* probst zu *Wittemberg* gethan, hat her *Julius Pflug* tumdechant hie zu *Meissen* etc. her-nachfolgende antwort yngeferlich gegeben.

Das es were ein grosswichtige sache, belangend nicht allein ir gemeyn capitel, sondern auch den gantzen gemeynen standt der kyrehen. Wer auch bey inen also hergebracht, das sie on zuthun des gemeynen capitels nichts handelten. Darumb wolts inen on das gantz capitel nicht geburen in dem etwas zuthun. Sondern wolten ein gemeyn capitel beschreiben, douon diser zeit etlich kranck, etlich abwesig weren. Darumb gedeachten sie die absenten zuerfordern vnd alsdann zubeschließen, das gottlich vnd christlich were. Das wer cyns.

Zum andern. So hetten sie sich auch bisher alltzeit zu irem gnedigen hern dem bischoff zu *Meissen* als irem ordinario mit der visitation gehalten, vnd wolt inen nicht geburen, sich in frembde visitation yn zulassen. Wer auch wider die vbung vnd gemeine rechte. Zu dem, das ir stift von ro. kayser *Otto* gestifft vnd mit priuilegiien begnadet, vnd wissen sich wider gemeyne rechte in keyn frembde visitation zu begeben. Darumb hetten wir schließlich zubedenken, das sie in dise visitation nicht konten willigen, noch sie derselben anhengig machen, mit vnterteniger bitt irer mit disem werck zuerschonen. Dann sie verhofften sich also zuerzeigen, das es gotlich vnd inen vnuerweislich, mit angehefften bitt, solehe ire antwort vnsern gnedigsten vnd gnedigen ehurfursten vnd fursten zu Sachssen von irer wegen vnterteniglich an-tutzteigen.

Darauf her *Hans Back* zu antwort gegeben.

Die ehurlurstliche vnd furstlichen vorordenten hetten ir antzeigung dohin verstanden, das dise saeh durch das gantz capitel must bewogen werden. Vnd das sie des bischouen als iren ordinarien visitation vnterworffen vnd sich in keyn frembde visitation zugeben wusten. Dorauf wolten wir inen nicht bergen, das beyde visitatoren vnd sie den benelh von vnsern gnedigsten vnd gnedigen herrn hetten, das wir in disen sachen keyn antzugliche antwort wusten nachzulassen. So wusten sie

auch selbs als die verstandige, was die gemeyne rechte verordnen, vnd das contractus vnd priilegia contra bonos mores nicht obligirten vnd vnbündig weren. Dieweil sie denn contra bonos mores nichts binden, vil weniger wurden sies wider Gott vnd sein heiliges wort thun. Derhalben wolten sie sich nochmals verschen, sie wurden sich in die verordnung der visitation zugegeben, domit sie vnser gnedigsten vnd gnedigen herrn nicht vrsach geben, geburliche cynschung zuthun.

Auf gedachte antwort *Hansen Backs* hat her *Julius Pflug* nach gehaltener vnterred vngefeierlich disc meinung geredt.

Aus der churfürsten vnd fursten zu Sachssen irer gnedigsten vnd gnedigen herrn benelh hetten sie ir antzeigung gehort. Nu hetten sie sich verschen, weil ir bitt vnd suchung gleichmessig were, sie solten darbey bliben sein, vnd wir wurden bey vnsern gnedigsten vnd gnedigen herrn die furwendung [thun], das sie mit der fürgenommen visitation verschont wurden, dann sie kunten sich diser visitation nicht anhengig machen, so gebens auch die recht, vnd wolten ire sachen nicht wider Gottes ere zugebrauchen. Dann sie gedechten in kurtz ein general capitel zubeschreiben vnd zuerfordern, vnd sich also mit ordnung vnd antwort zuertzeigen, die es inen vnuerweislich sein solten. Mit abermals angeheffter bitt, bey vnsern gnedigsten vnd gnedigen herrn den vnterigen vleiß furzuwenden, domit sie bey irem erbieten mochten bleiben.

*Hansen Backs* antwort darauf.

Sie hetten ir gegenantzeigung gehort. Nu solten sies gewislich dafur halten, das es die meinung nicht hett, das wir inen domit nicht gern dienen wolten, das wir dieselbigen vnsern gnedigsten vnd gnedigen herrn antzutzeigen beschweret. Sondern die vorordente visitatoren hetten disen benelh, do das capitel sich in die visitation nicht begeben wurden, das sie in dem furtfaren solten vnd wurden, vnd sonderlich den Baal in irer kyrchen, den bischoff *Beno* vnd priuat messen abschaffen vnd thun das selber vnd wachen zu iren handen nemen. Dann man woll derselben keyns inen nemen. Vnd do gleich die rete vnd visitatores ir antzeigung vnd antwort an vnsern gnedigsten vnd gnedigen herrn gelangen wurden, so mocht es inen zu vngutem reichen. Das wurden freilich sie inen nicht gonn. Auch sie dem capitel nicht. Derwegen wolten sie sich nochmals zu inen verschen, dem beuelh nachzukommen.

Herr *Julius Pflug* letzte antwort.

Sie vermerckten so vil, das wider ir bitt noch suebung stat hett. So wer je ir thun nicht ein Baal. Wüisten auch wol die vnterscheid, welcher gestalt Gott vnd die heyligen zueren. Vnd domit sie die rete nicht lenger aufhielten, so wolten sie allein darumb gebeten haben, das man inen nicht gewalt tette.

*Hansen Pucks* letzte antwort.

Sie hetten ir abermals antwort auch gehort. Vnd man wird sich der maßen vnd also ertzeigen, das es fur keyn gewalt antzutziehen.

Bericht von Spalatins Hand in Weimar, Reg. II fol. 143<sup>b</sup> D. 2. 3.

#### 444. Jonas an Kurfürst Johann Friedrich.

1539. Aug. 7.

Klage über die zu kurz bemessene Zeit für diese erste Visitation; mit den Landgeistlichen hat noch gar keine Besserung vorgenommen werden können, eine zweite gründlichere Bereisung des Landes thut not. Die Verhandlungen mit dem leipziger Rath. Witzels Postille. Bitte um neue Instructionen.

— — Mit disser ersten Visitation ist seer geeilet vf die schrifften vnd befelich, wilche wir nach der empfangen instruction volgend von hoffe bekommen, wie ich e. ch. g. zu *Meissen* vndertanicklich im abreysen beym wagen vermeldet. Es werden die papistischen pfarrer, vnter welchen vill seer wider das euangelium verbittert sind, uf das mal mit irer lere verhört noch examinirt (denn man will sein izt mit abharren) sonder werden bey 20, 30 grossen hauffen vfn mal fürgefördert, bleiben diß mal alle vf den pfarren sitzen, wird inen allein gesagt, die mißbräuch, winekelmesse, item einerley gestalt des sacraments etc. zu vnterlassen vnd der reinen lere, so der confession vnd apologia gemess, sich zu halten. Dieses bringet vil vurichtigkeit, wie ich auch davon d. doct. *Martino* geschrrieben, e. ch. g. zu vormelden, dan die zuhörer sind des euangelii vnd der lere vntbericht, vnd die hirten sind wölffe vnd wollen sie nicht vnterrichten, so können sie es auch nicht zum mehrern teil, wenn sie es gleich willig thun wolten, oder wenn gleich hoffnung wäre, das sie ihr herz zum euangelio kehren möchten. Dorum so mir vf mein vorimern allezeit geantwort wird, es werde secunda oder die ander visitatio bald folgen, bitt ich vfs vntertenigst, e. ch. g. wollen dise sache gnediglich bedenken vnd bey m. g. h. hertzog *Heinrichen* diese ding, dy religion vnd viler tausend conscienz belangend, fodern, das disses nicht lange muge also hangen bleiben. Denn die pfarrer vnd superattendens zu *Dresen* klagt albereit in nebstem seinem brieff, das doruber die leuth verseunnet, etliche kindlein vngetaufft blieben sind vnd dergl. etc. Gn. ch. vnd h. Von *Dresen* (da wir allein bis in vierdten tag gewesen) sind wir vf *Pirna* kommen, folgend in diesen vierthalb wochen vf der *Glasshütten*, zu *Freybergk*, vf *S. Annenbergk*, zu *Kemnitz* vnd *Zelle*, zu *Penick*, zu *Bega* gewesen. In den städten allen sind die pfarrer vnd diacon bestelt so vleißig als iczo moglich, vnd sind auch ziemlich besoldung verordnet, aber alle pfarrer vfn lande sind obangezeigter maß nit viel abgericht, vnd sind also (außgenomen abschaffung der misbräuch) one verenderung oder besserlich mutation blieben. Also sind wir, gn. ch. vnd h., nechst

dinstags nach Vinea Petri [5. Aug.] um 10 hor alhir zu *Leiptz* einkommen vnd haben er *Friedrich Mecum* itzund nicht alhir funden, wileher doch ser nützlich were bey diesen sachen zu seyn. D. doct. *Creutziger* hat vnß allerlei besehwerung angezeigt, vnter andern wie etlich im rath dem euangilio im herzen sollen hart entkegen seyn, ob si wol euserlich sich anders geberden vnd erzeigen. Er hat vnß auch vleissig vnd mit heftigen anhalten gebeten, wir wolten an diesem führnelmsten großen ort nit also eilen etc., dan er zeigt an, wo hie nit auch die erst visitation solt nach notdorff vnd stadlich fürgenomen werden, so wäre es weniger nachteilig. Es were besser, das also bis auff die ander visitation hangen blieben in dieser itzigen bestellung, oder were besser, wir weren in dem befehl noch nicht alhir ankomen. Dan viele gottforechtigen vnd erlich lewte, welehen der papisten lesterung vnd bosheit wce tut, haben vff die visitation gehofft vnd gewarttet, vnd solten wir abreysen wider vnd nit das notigst außrichten, so wolte diser ort vill rede brengen, vnd wird weit in andere länder geschrieben etc.

Wir haben, gn. h., allie funden er *Hansen Pock*, e. ch. g. rath vnd hauptmann zu *Dieben*, der hat vnß angezeigt, was e. ch. g. der vniuersitet vnd theologica facultät halben mit m. g. h. hertzog *Heinrich* hätte handeln lassen, auch vns vormeldet, das etlich artikel auß bencchl e. ch. g. durch d. doct. *Martinum* vnd *Brucken* vnd do. *Philippum* berathschlagt wären, wilehe d. *Philippus* vnd l. *Ambstorff* selb worden anher gein *Leiptz* brengen etc. Es wäre auch woll doct. *Creutzigers* vnd mein vntert. bedenken, das des alhir abzuwarten sein solt, wie zum theil e. ch. g. in der gemeyn schritte der visitatorn vntertaniglich vormeldet wirdt, aber ich vormerecke, das m. g. h. hertzog *Heinrichs* vns beygegeben visitatorn, so neben vnß befell haben, geneigt mißigen seyn hir auch zu eylen, vnd nach abschaffung der papistischen mißbrench abzureysen etc. Derhalben nun wolten doctor *Creutziger* vnd ich gern, das den wiedersachern vrsach zu vorhonen vnd diß werk künftig zu lestern abgeschnitten worden. Derhalben ist vnser vntert. bitt, e. ch. g. wollen eilend vnd foderlich den visitatoribus allen schreiben, was e. ch. g. *Leiptz* halben gnädige befelh vnd bedencken ist.

Gestern mitwochs vmb sieben hor haben wir mit vorgehender predigt zu S. Thomas die visitation angefangen vfm rathause zu *Leiptz*, vnd als wir alle monche vnd priesterschaft vfs rathaus erfodert, do dan in die L. monche vnd vileicht dorver erschinen, hett vileicht der rath lieber gesehen, das sie allein erfodert wären, dorumb sie den stadtsehreiber erst zu vns in die stuben geschickt vnd fragen lassen, was wir inen fürhalten wurden, do mitt sie sich dor nach achten mochten. Solchs ist vns befombdlich gewesen, der halb wir inen

auch haben wider sagen lassen, wir hätten befehle von irem landsfursten, dy wurden sie anhoren in der audientz, wan sie in die stuben kommen vor vns, do alle priester vnd mönche vnd geistlichen des worden mit anhoren. Vnd also ist der handel angefangen etc. Vom rath sin do gesessen burgemeister *Wideman*, burgem. *Morck*, doctor *Fuchs*, doctor *Auerbach*, doctor *Lussel*, *Breüser*<sup>1</sup> der stadschreiber, vnd wie woll sie der rath vnter andern vf das gemeine vorhalten etc., haben durch doctor *Fachssen* antworten lassen, das sie die artickel von absehaffung der winckelmes, freyheit der beyderley gestalt, von freyheit kloster gelubde zu brechen, von der priester ehe etc., vor christlich, gotlich achteten vnd hilden vnd auch in ir eignen conscientz vor recht gelnbten, mit vnterthaniger erbietung gehorsam zu seyn etc: so bericht doch, gn. h., doctor *Creutziger*, das ir hertz vnd gemuet vill anders stehe, wilches sie auch mit allerley heimlicher sthiftung vnd practiken wider das euangelium ader ye mitt nachgelassen des, das zuvor vorbotten etc., beweisen. Vnter andern hat vnß doctor *Creutziger* angezeigt, das der buchdrucker *Wolrab* itzund soll *George Witzeln* postille<sup>2</sup> sider des nebst pfingsten getan vorbots außgedruekt haben vnd itzund willens sein soll, in dye land zzuortelen vnd vorfuren lassen. Solehs sind wir woll bedacht itzund in dissemm vnßerm befehl zzuorbieten, dorft aber zur execution auch noch woll sonderliehs befehls von hoff.

Mit den priestern vfin lande ins ampt gehorend haben wir gestern doctor *Breitebach* bald nach dem als hewptman alhir zu *Leiptzk* auch furgefodert, welcher sich auch fast gestelt, als hett er des beschwerung, das er mit den im ampt gesessen dorff pfarrer erscheinen solt. Die selbige furhaldung vormuge der instruction ist ime auch geschehen, vnd wie woll er mitt etlich außzugen vnd behelf reden erst geantwortt, hat er doch entlich sich erbotten, dem furstlichen befehl gehorsam zu seyn. Volgend vnd bald dor nach ist doctor *Breitenbach* vormuge vnsers befehls furgehalden, das er sich mit etlichen fast honischen vnd vngeschickten worten, auch mit offentlicher lesterung hette wider die lere, prediger vnd religion sache etc. vornemen lassen, vnd ime mit vorwarnung gesagt, sich des forthin zuenthalden etc. Dorvt hat er ein tunekel antwortt gegeben vnd vormeldet, soliches worde ime (wie die welt itzo boeß were) vfgelegt, wue etwas in specie worde namhaftig gemacht, wolt er daruf antworten vnd sich vorthin vnuorweislich halten etc.

<sup>1</sup> Wolf Widemann, Bürgermeister 1527; Mag. Egidius Morche (Mohr), Bürgermeister 1520 u. 1526; Dr. Ludwig Fuchs, Ordinarius u. Stadtsyndicus; Auerbach, der bekannte Arzt Heinrich Stromer; Dr. Martin Lössell; Hans Preusser.

<sup>2</sup> Vrgl. G. L. Schmidt, Georg Witzel, Wien 1876. S. 86. Zum ganzen Briefe vrgl. Seifert, die Reformation in Leipzig. S. 181—187.

So wir nun, gn. eh. vnd h., hir mit vnßern alden verherteten  
widersachern der christl. lere zu thun haben, so bitten doctor Creutziger  
vnd ich vnterthanicklich, do mitt die vorgiftete lewt zu teil nicht  
vrsaebe haben, von disser visitation vbel zureden, e. ch. gn., wie oben  
gebeten, wolle vns den visitatoribus, so in Meissen vorordnet, itzo allen  
schreiben bey kegenwertigen, was e. ch. g. gnediger befelh vnd be-  
denken *Leipzg* halben ist. Dan doctor Creutziger vnd ich haben disse  
schrift an e. ch. g. in disser eill gantz vntert. meynung vnd vnser  
conscientz vnd gewissen halben gethan. Ich bitt vnterthanicklich dieses  
vngeschickts cilend schreiben mir gnedicklich zu gutt zu halden vnd  
e. ch. g. gnedig antwortt. E. ch. g. wolle der herr Christus stercken  
vnd erhalden allzeit. E. ch. g. vnterthanigste dinst allzeit zu erteigen  
bin ich gevissen vnd willigk. Datum *Leipzg* dormstags nach Vincula  
Petri anno dni 1539.

E. ch. g.

williger diener

*Justus Jonas d.*

Weimar Reg. II fol. 143<sup>b</sup> D 2. 3. Abschrift in Cod. Goth. 452. fol. 119 flg.

#### 445. Kurfürst Johann Friedrich an Jonas. 1539. August 8.

Was jetzt noch mangelt, soll in der nachfolgenden zweiten Visitation geordnet werden. Den Dorpfarrern ist Luthers Postille als Vorlage für ihre Predigten vorzuschreiben. Wegen der Univers. Leipzig und der Witzelschen Postille ist an Herzog Heinrich Nachricht gegeben. Myconius kommt nach Leipzig.

*Johans Friedrich etc. V. g. zuvor. Erwirdiger vnd hochgelarter,  
lieber, andechtiger. Als ir vns itzo geschrieben vnd nach der lenge  
angetzeigt, wie sich die beuolhene visitation zugetragen vnd durch euch  
vnd die andern visitatoren in der eyl ausgericht worden, auch was der-  
selben halben zu *Leipzg*, do ir vnd die andern itzo seit, eur vnd doctor  
Creutzingers bedenken ist, solchs haben wir alles inhalts vernomen vnd  
von euch zu gnedigem gefallen vormarekt. Vnd ist nit one, wir wissen  
vns zuerinnern, das jüngst zu *Meissen* auch bedacht worden, do mit  
itziger als der ersten visitation dermassen geeylet solt werden, das die  
bestellunge allenthalben vnd durchaus nit dermassen wurde beschein  
kommen, wie es die hohe vnd vnuormeidliche nodturft sein woldte.  
Weil sich aber vnser vedter hertzog *Heinrich* vornehmen lassen, das  
seine lieb furderlich eine andere visitation vorordenen vnd furnhemmen  
lassen wolt, dorinnen allenthalben nodturftige bestellung vnd verordnung  
solt gethan werden, so ist es zu demselben mal darbey vnd bey znge-  
stalter instruction gelassen worden. Vnd achten es darfür, sein lieb  
werde an furderlicher verordnunge der andern visitation (dorumb wir  
dann s. l. insunderheit schreiben wollen) nit mangel sein lassen.*

Nachdem wir aber nit zweiueln, do ir vnd die andern mit der itzigen visitation allenthalben fertigk, ir werdet euch mit einander zu gedaechten vnsern redten gein *Dressden* vorfügen vnd s. l. derhalben relation thun, so bedenken wir, das ir doruber bei s. l. mit vleiß erinnert vnd anholdtet, das s. l. die andere visitation furderlich verordnen vnd furnehmen lassen wolle, aus den vrsachen, die ir s. l. dorneben wol werdet zu gemuth zufuren vnd antzutzeigen wissen. Dann wir leichtlich vnd wol bedenken mugen, weil mit der itzigen visitation dermassen geeylet worden, das es die hohe vnd vnuormeidliche nodturft sein wil.

Vf das aber gleichwol mitler zeit den armen leuten vff dem lande das heilige euangelion vnd Gottes wort rein, klar vnd mit falscher lere vnuormischet geprediget vnd vorkundiget vnd andere dunkel vnd opinion, zuuorhutung vnrichtigkeit vnd vorfurungen gentzlichen mugen vnderlassen pleiben. So bedenken vnd begern wir, ir vnd die andern visitatorn wollet es der dorfpfarrer halben also verordnen, das ir jeder ein postilla, doctoris *Marthinij*, welcher zuuor keine hat, kauffe, vnd den leuten darnach predige, welcher aber der geschickligkeit nit ist, das er die außlegung der evangelia, wie sie vom *Marthino* geprediget, doraus leße, domit also die leut der lere bericht vnd dieselbige fassen muge, bis inen zu der andern visitation andere tugliche pfarrer mogen verordnet werden. Dan sunsten vnd ane das konnen wir wol achten, do die wolfte die schaffe ires gefallens weiden solten, wie es zu gehen wurde. Es must aber auch in alwege vorordnet vnd geschafft werden, das bei den pfarrern doruber mit ganzem vleis gehalten wurde.

Was aber die visitation zu *Leiptzk* belanget, wil vnsers ermessens auch von noten sein, das ir vnd die andern da dannen nit so sehr eylet, sundern derselben nach notturft vns wie sich geburt auß vnd abwartet. Wie wir dan den andern derhalben hieneben thun schreiben. Soniel aber die vniuersitet doselbst zu *Leiptzk*, auch des *Witzels* postilla, so von dem *Wolraben* vber das bescheene verpoth gedruckt worden sein soll, betrifft, ist es an dem, das wir vnserm vedtern vorschiner tage berurter vniuersitet halben mit zuschickunge etzlicher vnsrer gelerten bedenken, auch von wegen bemelter des *Witzels* gedruckter postilla geschrieben haben, des vorsehens, s. l. werde nulmer solcher beider artickel halben gein *Leiptzk* beuelh gethan haben ader nochmals furderlich thun. Darnach dan ir vnd die andern euch werdet zuhalten wissen. Weil wir aber vormerken, das des *Witzels* [postilla] gantz gedruckt vnd fertigk sein solle, domit nu soleh vorgifft buch, wilehs dem gotlichen wort entgegen vnd zu wider ist, zuuorderst aus vnd von *Leiptzk*, do ir

dasselbige itzo auch anrichtet vnd pfanzet, mit ausgehe vnd an tagk gegeben werde, so haben wir den andern visitatoren in berurten vnsern schreiben benolhen, vff den yhall, do vnsers vedtern benelh derwegen noch nit ankomen were, wie es damit gehalten sol werden, wie ir solehs daraus werdet vornhemien. Vnd ist vnser gnediges begeren, ir wollet neben inen mit allem vleiß daran sein, das denselben stracks nachgegangen werde, vff das die postillen von dem drucker genomen vnd furder zunichtget werden, vff das sie nit an tagk vnd vndter die leute kommen. So wollen wir euch auch nit bergen, das wir von vnserm paumeister, welcher gestern alhie bei vns ankomen, bericht worden, das er *Friderich Mecum* gestern von *Weimar* ab vnd nach *Leiptzk* reisen wollen, des vorsehens, er werde heut daselbst ankommen.

Vnd wollet je neben den andern mit allem vleiß doran sein, das der visitation zu *Leiptzk* im anfang recht gethan werde, domit die widerwertigen darob nit mugen hoen zureden haben, welehs freilich, do es gleich vfs beste ausgericht, aue das schwerlich nachpleiben wirdet, wie dan solehs des teuffels art vnd gewonheit ist, das haben wir euch hinwider gnediger meynung nit wollen vorhalten vnd geschiet vns doran zugefallen, seind euch auch mit gnaden geneigt. Datum zu *Roda*,<sup>1</sup> freitag nach Sixti 1539.

An d. Jonas.

Weimar. Reg. II fol. 143<sup>b</sup> D. 2. 3.

#### 446. Johann Friedrich an die Visitatoren.

1539. August 8.

Die Visitatoren sollen in Leipzig ihre Arbeit nicht eher schliessen, als bis alles ordentlich eingerichtet ist. Witzels Postille soll confisziert und verbrannt, der Drucker zur Bestrafung gezogen werden.

Vnsern grus zuuor. Erwirdigen, hochgelartten, lieben andechtigen rethe vnd getreuen. Nachdem wir bericht empfangen haben, das ir dieser zeit zu *Leiptzk* sein vnd die benolhene visitation daselbst angefangen haben sollet, so wissen wir euch gnediger meinung nit zu bergen, das wir aus vilbewegenden vrsachen bedencken, die notturft zu sein, der visitation des orts einen rechten vnd guten anfangk zu machen, auch dieselbige allenthalben, wie sich geburt, ins wergk zubringen. Darumb vnsers erachtens zu solcher visitation etwas zeit gehoren will, vnd wiewoll wir keinen zweinell tragen, ir werdet zu fortsetzung solehs cristlichen vnd guten wereks aue daß geneigt sein, zu *Leiptzk* so lang zuuerziehen, alß es dj gelegenheit vnd notturft erfordern wirdet, so ist doch vnser gnedigs begeren, ir wollet daselbst zu *Leiptzk* so

<sup>1</sup> südöstlich von Jena.

lange bei einander bleiben, biß ir die visitation allenthalben, wie sich geburt vnd die notturst sein will, volendet. So wollen wir euch auch nit bergen, das wir vnlangst vnserm frentlichen lieben vettern, hertzog Heinrichen zu Sachssen etc. von wegen der vniuersitet zu Leiptz mit zuseckung etzlicher artickel vnser gelerten bedencken, auch des Witzels postillen halben, welche der Drucker, Wolrabe genant, sol gedruckt (haben), geschrieben haben. Weil wir vnß dann versehen wollen, s. l. werde solchen beiden artickel halben nuemir gegen Leiptz benelh gethan haben, oder nochmals furderlich benelh thun, so werdet ir demselben, so euch derwegen nunnher zukommen wirdet, woh nachzugehen wissen. Im fah aber, daß siehs biß vff ankunft dieser vnser schrift vertzogen, damit nun deß Witzels postill alß ein vorgift buch, welchs dem gotlichen wort vnd euangelion gantz widerwertig vnd entgegen ist, nit außgeen noch an tagk gegeben werden muge, so wollet furderlich vnd vnuerzuglich daran sein vnd verschaffung thun, daß die gedruckten bucher sampt dem geschrieben exemplar von gedachtem druck furderlich genommen vnd furder verbrennt oder sunsten zunichtiget werden. Dan weil vnser vedter ein malh betolthen vnd verbotten, daß solehe postil vnd andere giftige vnd widerwertige bucher hindfurder zu Leiptz nit mer sollen gedruckt werden, so wollet, vngcaehet, ob euch oder sunsten gein Leiptz derhalben kein benelh geschehen, diesem vnserm benelh stracks nach gehen. Dann wir wissen, daß es s. l. genueth vnd meinung also ist, so seind wir auch erbtig, solehs, do es vonnoten, gegen s. l. zuerantworten. Daruber wollet auch darob sein, das der drucker derhalben in gebarlich straff genommen werde, vnd solehs nit anders halten. Daran thut ir vnser meinung. Datum zu Roda, freitag nach Sixtj anno domini xv<sup>e</sup> xxxix<sup>ten</sup>.

An hertzog Heinrichs zu Sachssen visitatoren.

*Anlage.* Wir wollen euch auch nit bergen, alß wir diese schrift an euch haben wollen lassen versfertigen, do ist vnß von vnserm frentlichen lieben vettern hertzog Heinrichen zu Sachssen etc. auff vnser jungstes schreiben, soul des Witzels postill betrifft, antwort einkomen, darin s. l. vermeldet, daß sie albereit dem rath zu Leiptz derwegen benolhen, wie ir auß inligender copei s. l. schrift befinden werdet. Solehs zeigen wir euch darumb an, damit ir deß wissens hapt, auch bei dem rath darauff, wie wir auch hiemit begern, anhalten, furdern vnd dringen wollet, daß demselben vnser vettern benelh stracks vnd furderlich nachgegangen werde. Datum uts.

447. Kurfürst Johann Friedrich und Herzog Johann Ernst an die Visitatoren. 1539. Aug. 10.

Spricht die Hoffnung aus, dass sie betreffs der Leipziger Universität inzwischen von Herzog Heinrich werden Anweisung erhalten haben.

Von gots gnaden *Johanns Fridrich* churfürst etc. burggrane zu *Magdeburg* vnd *Johanns Ernst* gebrudere herzogen zu Sachsen etc.

Vnsern grus zuvor. Erwirdiger, wirdiger vnd hochgelarten, lieben andechtigen rath vnd getreuen. Wir haben eur itzt an vns gethanes schreiben, des datum heldet zu *Leiptzk* am tagk *Sixti* verschienan, heut dato alhier zu *Roda* entpfangen vnd darans vernohmen, was sich nach vnsern abraisen zu *Meissen* mit den thumhbherrn daselbst, weiter auch sonstn eurer benolhenen visitation halben zugetragen. Vnd nachdem wir euch vor wenigen tagen derwegen geschrieben, welehs vnser schreiben euch nuemehr vnsers versehens wirdet zukommen, so werdet jr vnser gemueth vnd meinung darans verstanden, anel eur itzigen erwenten artickel halben bescheid bekommen haben, darnach jr each wohl werdet zu halten wissen, als wir auch hiemit noehmals begern.

Was aber die verfugung der vniuersitet zu *Leiptzk* belanget, zweiueln wir nicht, jr vnd die andern werdet nuemer derhalben von gedachttem vnsern vettern beuelh erlangt haben, oder noehmals furderlich erlangen, darnach jr euch alßdann darinnen auch wol werdet zu erzeigen vnd also seiner lieb vnd vnsern beuelh vnd schreiben allenthalben nachzugehen wissen. Solehs haben wir euch hinwider nicht wollen verhalten vnd geschiert daran vnser gefellige meinung. Datum *Roda* sontags *Laurentii* Anno domini xv<sup>e</sup> xxxix<sup>o</sup>.

Den erwirdigen wirdigen vnd hochgelarten, lieben andechtigen rath vnd getreuen, ern *Justo Jonu* probst zu *Wittenberg*, *Melchior von Creutz* doctorn vnserm amptman zu *Colditz* vnd *Leisnwick* vnd ern *Georgen Spalatin* pfarrer vnd superattendent zw *Aldenburgk*.

Weimar Reg. II fol. 143<sup>b</sup>. D. 2. 3.

448. Kurfürst Johann Friedrich und Herzog Johann Ernst an die Visitatoren. 1539. Aug. 12.

Sie brauchen nicht auf Herzog Heinrichs Ankunft in Leipzig zu warten, sondern dürfen, wenn sie ihre Arbeit dort vollendet haben, wieder heimreisen.

Von gots gn. *Johans Fridrich* churfürst, burggraf zu *Magdeburgk* etc. vnd *Johans Ernst* gebrudern, hertzogen zu Sachsen etc.

Vnsern grus zuvor. Ehrwirdiger, wirdiger vnd hochgelarten lieben andechtigen, rath vnd getreuen. Wiewol wir euch vhor wenigen tagen haben schreyben lassen vnd vnter andern begeret, daß jr zu *Leiptzk* vnsers lieben vedtern herzog *Hainrichen* zu Sachsen etc. beuhels, was

die reformation der vniuersitet daselbst belanget soltet erwarten vnd vhor ankunft desselben dadammen nicht abraisen, so wollen wir euch doch gnediger meynung nicht bergen, dass uns sein lieb itzo vnter anderm geschrieben, daraus wir vormargkt, dass sein lieb solchem nachdenken vnd guthe reformation zu thun nicht vnterlassen wollen. Derhalben wir es dafur achten, das vleicht sein lieb berurten beuhel derwegen so baldt nicht thun wird. Darumb halten wir ane noth sein desselben seiner lieb beuhels vorigem vnserm schreyben nach zu *Leiptz* abezuwarten, sondern miiget dadammen, wan jr sonsten der visitation halben fertig vnd die sach ausgericht habt, widerumb abraisen. Das haben wir euch darnach zu richten gnediger meynung nicht wollen bergen. Datum zu *Rhoda* diinstags nach Laurentij Anno domini xv<sup>e</sup> xxxix<sup>o</sup>.

Den Ehrwirdigen, wirdigen vnd hochgelarten vnsern lieben andechtigen ratsch vnd getrenen des hochgeborenen fursten, vnser freuntlichen lieben vedtern hertzog *Hainrichs* zu Sachsen verordnete visitatoren zu Meissen.

Weimar. Reg. II. fol. 143<sup>b</sup>. D. 2. 3.

#### 449. Die Visitatoren an den Kurfürst Joh. Friedrich 1539. Aug. 13. und Herzog Johann Ernst.

Die Visitatoren melden, dass sie von dem Rath des Herzogs Heinrich Nachricht erhalten, dass in Sachen der Universität erst noch längere Erwägungen stattfinden, sie daher nicht länger dort warten sollten; daher stehen sie im Be- griff, Leipzig wieder zu verlassen.

Durchlauchtigster, durchlauchtiger und hoelgeborne fursten. Euer chur. vnd furstl. gn. seind vnser vnderthenige vnd gehorsame diinst treues vleiß zuuorn. Genedigster vnd genedige herren, wir sollen euern chur. vnd furstl. gn. vndertheniglichen nicht bergen, das derselbigen erste schrift, die vorharrung alhier zu *Leypzig*, bys vns die artickel der vniuersitet halben zukommen waren, belangent, vns alhier zu *Leypzig* antroffen, darauf wir auch vnderthenicklich denselbigen nach warten haben sollen. Wir wissen aber euern chur. vnd fürstl. gn. weiter auch nicht zu bergen, das gestern nach Dott<sup>o</sup>(?) denen, so von herzog *Heinrichen* vns zugeordent, von *Anthonio von Schonberg* geschrieben, das sie, auch wir, auff diese artickel dye vniuersitet vnd die teologen fur- nehmlich belangend, alhie nicht warten noch vorziehen dorfftē, dan dasselbige werck hette noch sonderlich bedenken auf jme, darumb mans iziger zeit beruhen muste lassen, aber gleichwol befelen, in der ganzen vniuersitet euer ehnr. vnd fürstl. gn. christliche bekenthnuß vnd apologiam, zu *Augspurgk* Romischer keys. Mat. vberanthworth, nichts vngemeß oder zuwidder byss auf weyter konftige vorordenunge zu lehren, noch in disputationibus zu befestigen oder zu ynseriren. Die-

weil sichs dan also zugetragen, das wir durch ferner abwarten nichts in deme fordern haben mogen, das wir vns doch vnderthenicklich, so ferne es zu diesem furhaben nuzlich vnd nicht vorgeblich gewehsen, gerne vorhalten wolten haben, zu deme das die andern vnsere zugeordneten auf das gemelte schreyben lenger alhie znuorziehen nicht gewilligt gewehsen, so haben wir vns, damit wir nicht vorgeblich alhier aus einicherley gescheffte blieben, vns mit jnen von dannen begeben, aber gleichwol solchs, wie jn des von *Schonberghk* schreyben vormeltet, und auch wir albereit fur ankommen euer chur. vnd fürstl. gn. erste schrift zu thuen ethwas bedacht gewehsen, der ganzen vniuersitet angekondiget und furgehalten, die sich auch desselbigen vnderthenicklich zunerhalten erboten, welchs wir allenthalben euern chur. vnd furstl. gn. jn vndertheniekeyt vnnormieldet nicht haben sollen lassen, dan derselbigen treues vleiß jn vndertheniekeyt zu dienen seyndt wir schuldig vnd willick. Datum *Leypsigk* mitwochs nach Laurentii A. 1539.

Chur vnd fürstl. gn. vnderthenige diener *Justus Jonas*  
doet. probst zu *Witt.* *Melcher von Kreyzen,*  
doet. amptman zu *Kolditz* vnd *Leysnick* vnd  
*Georgius Spalatinus* mag. etc.

Weimar. Reg. II. fol. 143<sup>b</sup>. D. 2. 3.

#### 450. Luther an Jonas.

1539. Aug. 14.

Empfiehlt seinen Schwager Hans von Bora für eine Anstellung in Diensten Herzog Heinrichs. Wittenberger Neuigkeiten.

de Wette V, 201.

#### 451. Joh. Pfeffinger an die Visitatoren in Meissen. 1539. Aug. 20.

Pfeffinger bittet dringend, ihn aus Leipzig wieder nach seiner Pfarr in Belgern zu entlassen. Seine Gemeinde bedarf es, zumal auch der Diaconus von dort nach Mühlberg vociert ist, und der Aufenthalt in Leipzig ist seiner Gesundheit schädlich.

Gottes gnad vnd fride durch Christum etc. Achtbarn, hochgelarten, gestrengen vnd ernuesten, grosgünstige herren vnd furdrer. Ich habe vor etlichen tagen m. g. h. dem chmrt. zw Sachsen etc. geschriben, wie es vmb mein pfarr zw *Belgern* vnd mich ein gelegenheit habe, das mein pfarvolkh meiner höchlich begert, auch mit gottes hyllf verhofft mit kleinern fromen diser zeit anheym zuschaffen, den vorhin zur zeit vnd herzog *Georg* gelebt, sich vil vnd seher vil volkhs vom adel vnd andere auß seinen landen, Gottes worts, d' hochwirdigen sacramente vnd trosstes bey mir erholt, vil mehr nu geschehen, dj weil wenig pfaffen meins achtens (ich khenne sie zimlich wol) im *Molbergischen* vnd andern vmbligenden ämbtern sein, die sich das euangelion vnd

die hochwirdigen saeramente nach christlicher ordnung zureychen  
brancheen werden lassen, auch ob sie es gleich des bauchs halben  
thetten, nit zuuertrawen ist, vnd also geme zur beßierung der christ-  
lichen gemein anheym zw *Belgern* vnd wo ich khund vnd e. g. fur  
bequem achten wurden, dienen wolt, auch an zweifel mit Gottes hylff  
vileicht so vil frucht schaffen, als hie zw *Leypsig* bei den klugen,  
wizigen vnd flezigen etc.

Zum andern, das ich allie wonlich in *Leypsig* die zeit vnd ich da  
gewesen, kheinen rechten naturlichen schlaff nit gehabt vnd yhmer  
schwach vnd vngeschikht bin, das ich besorg, ieh musst die lenge  
legerhaftig werden, so were als den weder meiner zu *Belgern* noch  
der zur *Leypsig* kirchen geholffen vnd mein arm weib vnd kindlin zw  
armen weißen gemacht etc.

Zum dritten, das ich unter m. gten h. dem churf. zw Sachsen etc.  
bleyben wil, vnangesehen ob ich anderswo der besoldung halben auch  
beßer vnd mehrers haben möcht etc. Darauff haben m. gter h. an e. g.  
geschriben, welches schreiben der achtbar vnd hochgelart doetor  
*Creuziger* vnd ich erbrochen. Die weil aber in hochgedaechtes m. gten  
h. schreiben vermeldet, als were mein supplicacion mit eingeschlossen,  
vnd doch nit darinen war, hab ich e. g. die drey artikel, so ich an  
m. gten h. supplieirt, auff's kurzest wollen hiemit schreyben, tröstlicher  
zunorsicht, e. g. werden mir solches nit zw argen stellen, vnd die nodt  
bedenkhen vnd helfen verschaffen, das ein ander prediant an her  
gegen *Leypsig* geschiekht, vnd ich entledigt werde, die weil auch g. h.  
darauf' stehet, das die von *Molberg* meinen diaconum, wie sie dan  
bereyt an gethan, zw irem prediger voeirt etc. vnd mein pfarr kheins  
weges zuvorlassen, zw dem das sie auff der grenzen ligt vnd ein grosse  
landes strassen dardurch gehett, das die pfarr *Belgern* auch nit sogar  
schlecht vnd gering zu bestellen etc. bitte e. g. gnüstige vnd gute  
antwortt. Dat. *Leypsig* mitwochen nach Assumptionis Mariae 15:39.

E. g.      w. vnd vndertheniger      *Johan Pfeffinger*.<sup>1</sup>

Den achtbarn hochgelarten gestreungen vnd ernhesten, des  
durchlauchtigen vnd hochgeborenen fursten vnd herrn herrn  
*Heinrichen*, herzogee zw Sachsen etc. verordneten herrn visi-  
tatorn im lande zw Meyssen etc. meinen grosgunstigen liben  
herrn vnd furdrern zw handen.

Original in Meiningen. Förstem. N. Mitteil. III, 4. S 167. 168.

<sup>1</sup> Pfeffinger wurde im Frühjahr 1540 auf Bitten des Leipziger Rathes aus  
seiner Pfarre in Belgern entlassen und wurde Pfarrer an St. Nicolai und erster  
Superintendent der Stadt. Gretschel, Kirchliche Zustände Leipzigs. Leipzig 1839.  
S. 202 flg. Vergl. über ihn Seifert, die Reformation in Leipzig. S. 89 flg. 197 flg.

## 452. Luther an Jonas.

1539. August 29.

Macht Vorschläge zur Besetzung von Pfarrreien im albertinischen Sachsen  
de Wette V, 202. 203.

## 453. Die Visitatoren an Herzog Heinrich.

1539. Aug. 29.

Die Visitatoren stellen dem Herzog die Unzuträglichkeit vor, dass jetzt noch so viel papistische Prediger besonders auf den Dörfern zu finden sind. Gefahr ist im Verzuge; es muss mit der Durchführung evangel. Lehre und Gottesdienstordnung Ernst gemacht werden; eine zweite Visitation mit gründlicher Examination der Pfarrer wie der Pfarrkinder ist nötig; auch muss überall der gemeine Kasten eingerichtet werden, damit die Pfarrgüter nicht verstreut werden.

Durchlauchtiger hochgeborner furst, euern furstl. gn. seindt vnser vnderthenig ganz willig gehorsame dienst zuvoran bereyt. Gnädiger furst vnd herr, wiewol wir wissen, das euer furstl. gn. itzundt im angehenden regiment nach absterben euer fürstl. gn. bruders herzogl. gn. loblicher gedechniss nichts einsiger begeren, dan das in euer furst. gn. lande vnd furstenthumb das heilig euangelium vnd gnadereich wort Gottes mocht durch seelig reyne lere gepflanzt vnd ausgebreytet werden, das auch ener furstl. gn. zum hochsten geneigt, alles was die heilige whare christliche religion vnd bestellung recht warhaftiger gottesdienst belangt, gnädiglich zu fordern, also das vnsers vorjmern von vnnoten. Jdoch so ener furstl. gn. vns in diesen allerwichtigsten sachen, christlich pfar bestellunge vnd vieler seelen vnd gewissen heyl betreffendt, beueli gethan, werden wir aus notiger erforderunge vnser conscientz vnd gewissen vortursaecht, an ener furstl. gn. diese vnderthanig schrift zu thun vnd euern furstl. gn. christlicher vndertheniger wolmaynung itzundt jm besehluß dieser cylenden visitation vnser vnderthenig bedenken antzuzeigen.

Vnd erstlich, nachdem jn euer furstl. gn. lande ein stadtlich antzall vñm lande der kleynen flecken vnd dorf pfarren seindt, vileicht tawsent ader noch daruber, do dann in die fümf oder sechs mal hunderthausent vnd doruber seelen vnd pfarrkynder mit Gottes wort zu weyden vnd zu vorsorgen seindt, so nun ein seele so tewer vor Gott geaehbt, das Gott im ersten buch Moyse spricht: Wo zehn gottfurehtige seelen weren in der stedte eyne funden, so wolt er umb jren willen die fümf stedte erhalten haben, bedenken wir vndertheniglich, das, nach dem die bischofe das predigamt vnd die rechten seelsorge bißanhero gar vnd ganz vorsemmet vnd das arme volk vnd vnzelige seelen mit menschenleren vnd allerley bapstmyßbrenchen haben vorführen lassen, noch heutigestags also jr ampt nicht thun vnd itzundt zu dieser zeyt euer furstl. gn., auch ander weltliche potentaten vnd obrikeiten, von

Gott an jr stadt erweckt seindt, grosser not halben die waren christlich kyrehen, die reyne christlich lere zu erhalten: So will an diesen sachen, die vns an stadt vnd im nahmen euer furstl. gn. außzurichten vf vnser gewißen vnd vorantwortunge vor Gott befolen sindt, gantz viel vnd groß, beyde der obrickeyt, welcher soleh ampt obligt vnd vns, den es itzo auferlegt ist, gelegen sein, dann die heylige schrift, als nemlich die heyligen aposteln in allen iren schriften und predigten zengen allenthalben, das, wiewol keyser vnd konigk vnd obriekeytt des adels vnd ritterschaft vnd magistrats ampt das hochste kleynot vnd edelest sehatz vnder der sonnen ist, aue welchs gemeyn zeytlichen fryde vnd das leben vf erden nit kondt erhalten werden, so sey doch das predigamt vnd apostel beuelh ein viel hoher sehatz vnd kleynot, da durch die seelen erhalten wirdt, dardureh wir widder erlangen, das wir jn Adam durch die sunde vorloren haben, das ewige leben vnd ewig selickeyt. Darumb befielet Paulus der apostel gar vleyssigk allen bischofen, pfarren vnd seelhirten, das sie wollen betrachten, das sie Gottes des hochsten herrn vnd des heyligen geysts ampteute vnd befehlhaber sein, wie er dann in act. 20. cap. warnet mit großem ernst, das man seelsorge gantz vleyssig bestellen soll, da er saget: So habt nun achtunge vf euch selbs vnd auf ewer herden, vndter welche euch der heylige geyst gesetzt hat zu bishofen vnd aufsehern, zu weyden die gemeyne Gottes, wileh er durch sein eygen blut erworben hat. Ob wir nun wol wissen, das dieser hohe trefflichen gottlichen sachen hoch wichtigkeyt euern furstl. gn. als der christliche hoehlobliche furst besser dan wir erwegen, so schreyben wir doch dieser vndterhenig maynunge euern furstl. gn. anzugezen, das der beuelh der hohen grossen sachen Gott vnd seyn heyliges euangelion betreffend weyt vber vnser vermogen ist. Vnd gnediger furst vnd herr, vndter andern furnemsten notigen stucken bedencken wir vnderthenigklich, das nachdem jn dieser eylenden visitation kein pfarrer vfm lande itzundt examinirt ist seyner lere vnd wandels, vnd die pfarrer alle itzund vf den pfarren sitzen blieben, das obgemelte funfmal hundert thausent seelen ynd dorüber mit groser fahr vnd cum periculo magno conscientiarum den vngeschickten pfarrern (undter welchen so gar viel gottloß vnd vngelerthe papisten sindt) vortrawet werden, vnd das derhalben die hohe nottuft erforderc, ergernuß vnd ferligkeyt zu uormeyden, in der andern vnd volgenden visitation geburlich vnd gantz vleyssig einschen durch euer furstl. gn. rethe oder verordente zuhaben. Dann gn. furst vnd herr, es haben die papisten bei leben des hochgeborenen fursten hertzog *Georgen* weylandt einer furstl. gn. brnder in dieses landt ein sonderliche zuflucht gehapt

vnd haben aus allerley landen sich dieses orts begeben. Vnd es werden etzlich befunden vf pfarren, wilche zwyr hin vnd widder gefallen, zewyr das euangelion verleneknet vnd nun jtzund widder abermals vmb der zynße willenn sich ertzeygen, als wollen sie widder das euangelion annehmen, so seind jhr auch gar viel vnder so viel hundert pfarrer, wilch zu dieser eyl vns jhr conseincz vnd gewissen nit croffent, auch nicht sonderlich haben kommen gefragt werden, seind also stielschweigent darvon gangen. So dan der herr Christus jm euangeli spricht: sehet euch für, das jhr keinen ergert von diesen geringsten, vnd Paulus sagt zu den Romern am xiiij: lieber vorderbe den nicht mit deiner speyse oder irgent eynem ergernuß, vmb welchs willen Christus gestorben ist. Darumb schafft das ewer schatz, das euangelion, nicht verlestert werde: So ist es an jme selbst aus vielen grossen vrsachen mechtigk ferlich, das so viel papistische priester jm ampt bleyben, dann die papistische mißbrenche, winekel messenn, vorbietung beyder gestalt, wird nidergelegett. Es wird der monnichen, nonnen anßgehen, die priester ehe freygelassen, Item es werden anrufen der heyligenn, der mutter Gottes Marie, als dieses orts zuvor gewhonliche gottesdienste, plotzlich vmbgestossen vnd niddergelegt vnd die pfarrkinder oder auditores mit Gottes wort nicht vndterricht, vnd das mehrerteyl des armen einfeltigen voleks ist noch gantz vnwissendt vnd fassen allerley seltzam ferliche opinion vnd gedaneken. So schleft Satan auch nicht, arme einfeltige leuthe zu betruben, sie besturtzt vnd dieser occasion jrre zu machen. Zudem, so sindt vnter den papistischen pfarrern gar wenygk oder gar keyne, welehe der christlichen leer vndterricht sein oder wilehe jr lebtage reeht studirt haben diese lehre vnd ist hochlich zu besorgen, wie auch (wann jre pfarrkinder sollen vorhoret werden) sich wol bezeugen vnd befinden würde, das der merer teyl als grawe kopfle vnd alte leutte, also die der papisterey gar gewonett vnd verhertet, das sie dem enangelio nit leicht kommen hertzlich genaigt werdenn vnd wie itzo etliche alte gesellen vndter den papisten pfarren gefunden, welche tur vns öffentlich gesagt, sie kommen es über jhr gewissen nicht bringen, diese lere antzuhemen: Also ist vormutlich, das viel vndter jnen sein, die dermassen wider das euangelion gesynnet vnd doch vmb der zynnse vnd rennte willn anders reden. Wo sie nun dem armen volek diese lere sich vnderstehen aus menschlicher fureht vorzutragen, vnd doch jr hertz nit dar bey ist, so hat man leicht abzunemen, was daraus fur frucht erfolgen muge. Wann sie auch die heyligen saerament, die tauſe deuezsch vnd jm beyderley gestalt das heylige sacrament reichen sollen, die meße deuezsch halten etc. vnd ist jnen den priestern vnd pfarrern in jrem hertzen nit ernst, sondern wie dann etliche

spottische danon reden, die deuezsche meße ein bergkreyhen nennen, wurde warlich solehs vrsach geben zu vielem vorseumniß, großer mißbietnng Gottes vnd grenlicher gottslesterung, vnd were nicht viel anderß dan als wan ein geborn Jude, der von seiner jugendt auf den christenglanben feindt geweßen oder ein Turck die heyligen tauf, die heylige beicht, absolution, das heylig sacrament handeln sollte, dann das ist nit zu leueken, das viel vndter jhmen heftig widder das euangelion erbittert geweßen scindt, viel jhar gewonth da-widder heimlich öffentlich zu reden, leren vnd zu predigen. Das dieselbigen alle von hertzen so plotzlich solten der lere geneigt werden, ist gar nicht vormuthlich etc. Vnd ob sie ener furstl. gn. oder die visitatores betriegen wolten, so wirdt sie Gott sichtigklich straffen, dann Paulus zun Galathern spricht: Gott lest seynr nicht spotten. So dan nun, gn. furst vnd herr, durch solich voraldet vnd soleh gottloß verherte papisten nicht allein viel thausent seelen vorseumet werden (wilehs großer vrsachen halben vſ hochst ferlich ist), sondern auch itz vnd gleich am anfange die große frucht des euangelii, so gottfurchtige gelerthe prediger schaffen kondten, vorhindert wirdt, vnd auch die leuthe alt vnd jungk vber dieser plotzlichen vorenderunge der religion (dieweyl sie vfm lande selden ein recht predig horen) vorsturtzt werden, wie dann eine elage vor vns gelangt, das etliche pauren vnd peieryn gesagt, so die heylige meße were abgethan, wusten sie nicht, was gottesdienste weren, sie musten nun bey große haussen in die helle faren. Item so bedeneken wir vnderthenigklich, ob wir woll die dorfparrer mit ernster straffe bedrawet, nit anders dan was dem gottlichen worte gemeß zu leren, so ist doeh diesen sachen domit nit geholzen vnd ligt vil dran, ob etwa soleh dingk von herzen oder ertzwungen gethan wurden. Auch so hat vnser etlichen der d. *cellarius* superattendens von *Dreszden* geschrieben, elaget auch von solchen periculis, die sich mit den dorfparrern zu tragen. Sodann vber das, gn. furst vnd her, das Gott der herr durch den propheten Esaiam die grossen konige, fursten vnd potentaten der armen kyrchen (yn welcher Gott sein wort offenbart) nutrieios, vedter vnd vorsorger nennet, sonderlich von christlichen fursten gefordert wird, das sie das predigtamt erhalten vnd da nu ener furstl. gn. brnder seiligen hertzogk *George* dieser christlichen lere allezeyt entkegen gewest, also das der bapst selbst, die cardinel anß *Rhom* zu seiner furstl. gn. in grossem vortrawen oft geschrieben vnd jhn vielmals angerufen, die Baals vnd bapsts kyrchen zu schutzen vnd handhaben zu helfen: So ist nun des viel mehr von hohen stenden, auch frombder konickreich vnd nation genaw vnd vleyssiger auffsehen, wie jn ener furstl. gn. landen die rechte

kyrehe mit lehre vnd gottesdienste sonnderlich zum anfangk bestellet vnd angericht wirdt, vnd kont den widdersachern nit grosser lust oder liebers widerfaren, dann das sie mit warheit sagen mochten, es wer zu einer vnordnungk vnd confusion geraten. So hett es auch allerley groÙe vnd beschwerliche fahr vf sich, wu die papisten pfarrer also das volk vorseumeten, vnd also viel leute zu zweyfel, rohe, gottloß weßen vnd prophanitet gerythen, das darnach gute vnd rechte prediger deste weniger wurden geacht werden vnd weniger nutz schaffen. Ob woll nun euer furstl. gn. dieß alles ane zweyfel besser dan wir zu bedencken wissen, so haben wir ju diesen aller hochwichtigsten sachen vnser allerhochste wolfart fur Gott betreffende zum vberfluss gern vbrig sorge getragen, vnd ist dem allem nach an euer furstl. gn. vnser aller vndterthenige bitt, nachdem der allmechtige Gott in diesem euer furstl. gn. lande vnd furstenthumb durch sein offentlich gottlich werek vnd segen dem heyligen euangelio die thor auffgethan, euer furstl. gn. wollen diesem hohen nutzlichen christlichen werek mit der andern visitation gnedigklichen nachsetzen vnd durch jre verordente, die darzu vermoglicher seyn, dan wir, die dingk gnediglich bestellen, damit solch unrichtigkeytt vnd allerley ergerniss vorkommen werden mogem, wie wir dann derselbigen ander visitation die lenthe allenthalben vortrost. Vnd ohwol gesagt wolt werden, das man zu notturftige vorenderunge der papisten pfarrer nit wurde gelerthe personen genuek von andern ortern bekommen mogem, so seind dannoeh noch etliche viel personen zu Wittembergk, Leyptzick, Erfürdt dergleichen orter, die dan lectiones in der heyligen schrift gehort vnd zu der christlichen lere eyn recht christlich neygunge tragen, der man (wo man vleyß thete) ein tapffer vnd groß anzal kundt ju ein register bringen, mit welchem die seelsorgen vnd kyrchen gar viel besser, dan mit denen, so mit papisterey furalthet vnd verhertt, bestellet weren, durch welche gelerthe gottfretchte prediger anch grossere frucht vnd nutz mit ausbreytung des evangelii, geschafft wurde, welchs ye nicht vorneyntt werden kan. Was man aber gegen denselbigen alden pfarrer vnd der lere vberieht in vorige dienste jrs alters halben an vorhinderung der ehre Gottes, der frucht des enangeli, ane fahr so viel seelen, geduldt oder mitleyden tragen kan, als das man vf ein mal jnen ein abfertigunge mache (wie jm Churfürstenthumb beschein), das hat woll sein billickeit. Wan aber die charitas oder liebe wolte geraichen zur uorseummiss souiel consequentz ju der lere, zu hinderniß soleher ausbreytung des rechten wharen glaubens an Christum, zu vfhaltung, vorkleynerung der glorie, preyß vnd labs Gottes vnd des namen Jesu Christi, da soll alle liebe, alle erbarmung (wie die nhamen hatt, alle charitas dem glauben weychen, vnd soll auch da die pflicht

der charitet, welche wir eygen vater vnd mutter schuldigk seindt, niemands binden. Wie Christus sagt Matthey X.: Wer vater vnd mutter mehr liebet, dan mich, der ist meiner nit werdt, vnd wie der herr Christus Joseph vnd Marie seiner mutter selv antwortt Luce am 2. Capit.: Was ists das jhr mich gesucht habt mit schmertzen? wist jr nit, das ich sein muß in dem, das meines vaters ist? als solt er sagen: ieh were euch woll schuldig gewest, ewer erbarmung zu tragen vnd als elthern bey euch zu bleybenn. Aber in sachen Gottes ehre vnd sein wortt belangend, weyche alles werck der liebe Gottes ehre vnd nhamen. Weytter was gentzliche bestellunge der gemeynen kasten belanget in stedten, welche auch hoch von notten were, domit die kyrehguether nicht zerstrewet wurden, sondern das der landesfurst moecht von allen geystlichen guthern clar vorzeichnuß haben, das werden ener furstl. gn. wol auch in der andern visitation gnediglich zu befelen wißen. Ob angezeigten mengeln von pfarrern, gn. furst vnd herr, zu ratthen, bedencken wir vndertheniglich von nothen, das in der secunda visitation alle pfarrer alt vnd neue examinirt werden, wie sie der lere geschiekt, auch die pfarrkynder vorbescheyden vorhort werden, was sie von jrer lere vnd leben zengen inmaßen, wie jm churfurstenthumb gescheen, dann es wirdt die selbige arbeyt der ander visitation gantz hoch von noten sein vnd aue solich examen ist nicht mogelich, das man wiße, ob die kyrchen recht bestellet seind. Dieses gnediger furst vnd herr ist vnser vnderthanig bedenken, das wir itzund im beschlus dieser ersten eylenden visitation (da wir vfm wege auch allerley klage gehort) aus notturit vnser conscientz vnd gewissen gantz vndertheniger christlicher maynung euern furstl. gn. haben antzeigen sollen. Bitten jm aller vnderthanigkeyt, euer furstl. gn. wollen, ob wir in diesen aller hoehwichtigsten sachen nit alles also haben bedencken vnd außrichten vormocht, als woll die hoehwichtigkeyt dieser hendell erfordert hette, mit vns gnediglich gedult tragen, dan vnßer aller hertzlich wuntzschen vnd hochst begyr ist vnd soll ewigk seyn, das die gnadenreyehe lere des heyligen euangelii Gott dem herrn zu ewigk ehre, preyss vnd lob reichlich moge gepflanzt werden, alle kyrchen christlich vnd wol bestellet. Dorumb wir Gott den herrn mit einsigen vleissigen gebethe vor euern furstl. gn. personen, jr landt vnd leuth vnd glngkselig christlich regiment antzruessen nicht vnterlassen wollen. Euern furstl. gn. jm vnderthenigkeyt allzeyt zu dienen seind wir gevlyssen vnd willigk. Datum Dresden freitags nach Bartholomei Anno dm. xv<sup>e</sup> xxxix.

Eueru furstl. gnaden

vnderthenige willige diener  
vorordente visitatores jm landt zu Meyssen.

[Von anderer Hand dazu bemerkt: Copie meynem gnedigsten hern, dem churfürsten zu Sachsen zu vberantworten.]

Weimar. Reg. II. fol. 143<sup>b</sup>. D. 2. 3.

#### 455. Jonas an den Kurfürsten Johann Friedrich. 1539. Aug. 29.

Generalbericht über die Visitationsreisen im Meissnischen, die Aufnahme, die sie gefunden, das Verhalten der kathol. Geistlichen, Achte, Aebtissinen, des Rethes und der Universität Leipzig. Witzels Bücher müssen noch weiter confisckt werden, und die, welche ihm geholfen haben, ausser Landes zu kommen, zur Verantwortung gezogen werden. Eine zweite umfassendere Visitation ist nötig. Nach der Universität wären Amsdorf vnd Melanchthon zu senden, als Prediger in Leipzig werden Myeonius u. Pfeßlinger gewünscht.

— — Gnedigster churfürst vnd herr, euern churf. gn. wollen mir disse mein umgeschickte eilend schrift gnedicklich zu gut halden, dorinne ich vntertaniger meynnung itzand am ende disser Meißenischen visitation [ich] enern churt. gnaden gern etlicher mas ein summarie berieht körtzlich vnd vntertaniglich thun wollt. Vnd wie ich euern churf. gn. zuvor auch gesehriben, so haben wir vf die befelh, welche nns ernach, als die instruction ubergeben war, nachkommen, mit den kirchenbestellungen in stedten vnd abschaffen der papistischen mißbreuche, geeilet vnd hat das mal dasselbig allein müssen außgericht werden, vnd man ist der instruction dißer zzeit nit allenthalben nachgangen, wie woll an allen orten befunden, das grosse hoffnung einer plenar visitation vnd gantzen volkomlichen kirchenbestellung gewesen, wilchs auch woll auß vilen vrsachen notig vnd nutzlich gewesen, vnd hab nun also, gnedigster herr, von *Meissen* vnd *Dressen* auß, wie euer churf. gn. gnedicklich sich zu erinnern wissen, von *Dresen*, *Pirn*, *Glasshütten*, *Freibergk* (davon wir eigen sach vnd befelh von hof vfm wege bekommen) *Sanct Annenbergk*, *Kennitz*, *Penick*, *Bega*, abtey *Bega*, abtey *Cell*, abtey *Kennitz*, *Leiptzk* (vfm wege durch Wortzn gezogen gleich als das mandat angeschlagen), *Oschatz*, *Dobeln*, *Lomitzsch*, nonnenkloster *Seuselitz*, dohin ebtissin *Risen*, *Molbergk*, *Sornitz* bescheiden, *Hayn* durchzeogen vnd in etliche gros stedt die kleynen als *Oedern*, *Ortrand*, *Seftenbergk*, *Rodenbergk* zu beseiden, sind also von *Dresen* auß das land zu Meissen so disses teils ist, zu ruck getzogen vnd sind dinstags nach Bartholomei wider zu *Dresen* ankommen, da wir dan die registration dieser ersten vnd eilenden visitation uberantwort, vnd nach dem wir in grossen stedten (außgenommen *Leiptzk* vnd *Hayn*) in etlichen nit lenger den i<sup>1</sup>/<sub>2</sub>, ij vnd ii<sup>1</sup>/<sub>2</sub> tage verharret, sind wir durch disse stedte, kloster, stifter vnd orter alle in vij wochen gangeu, derwegen der andern oder 2. visitationen vnd volkomlichen bestellungen der kirchen vnd religion sahen in dem land vnd vf *S. Annenberg* [dem?] furstenthum hoch von noten. Gnedigster herr, wie wol es ein new stad (etwa vor 40 jar ein waldt gewest) ist ein gros trefflich volek auss allerlei lendlern ge-

samlet. Ich hab nun xx jar gepredigt (durch gotts gnade) aber mein leblang in einer kirchen nie kein grosser volk geselen vor mir stehen, man will sagen, das jr weit über sechs tawsend gewesen. Nun hat die selbig gros stad vnd kirche er *Lorentz Schroter alleyn*, der christlicher lere mechtig sey, der ander vestprediger (?) hat alleyn dye stym, ist mit vbrig der lere gevbt, vnd sind die andern vor das commun seer gering. Euer churf. gn. wollen mit der zeit das bey meinem gnedigen hern hertzog *Heinrich* gnedicklich eindechtig sein, ir etliche, die dem euangelio ganz geneigt, hetten gehofft, werden er *Fridrich Mecum* behalden haben. In der ebtey *Kemnitz*, gnedigster herr, hat man neben dem abt daselbst den abt von der *Celle* besecheiden, welche sindt sampt alle jr dorffpfarrer erschienen vnd haben sich vf vnser furhalten erboten, der visitation sich vntergeben vnd sampt allen jren vntertanen und verwanten mit vilen demutigen vntertenigen worten, gantz gehorsamen geberden sich erboten, in allen artikeln mit abschaffung der babsts meß, mit freylassen beider gestalt des heiligen sacraments sich alles gehorsams zu halden, Gott geb, das es inen ernst sey ader im hertzen recht werde. Des gleichen hat sich der abt zu *Bega*, docto<sup>r</sup> *Blicken*, syndicus von *Erfurt* bruder, noch demutiger vns gestellt. Ich hab jme, gnedigster her, aus befehl furgehalden, das er etwan mit hult seins bruders docto<sup>r</sup> *Blicken* ein boes giftig schandbuch<sup>1</sup> hette wider docto<sup>r</sup> *Martinum* außgehen [lassen] vnd wider dise christliche lere, zu da vf er der abt mit demutigen gar nahe flelichen geberden vnd worten geantwort: Ein mensch kont irren vnd fallen, er bete umb verzeihung, was geschehen were, das wolt man vergessen, er wolls nimmer thun, predigt hören, die predicanen ehren, fodern, sich alls gehorsams halden etc Ich hore, das er, als bald wir den ruck gewant, sol mutiger worden sein vnd die tiefe dennit fallen lassen, doch hat er vnd sein gleich der visitation weiter zu gewarten.

Zu *Leiptzk*, gnedigster herr, da wir sunst auch wenig zzeit hetten verharret, haben wir biß in den 9. ader 10. tag gelegen, fast iij ader iiiij tag vfm rathaus mit dißen personen: burgemeister *Widman*, d. *Fachs*, d. *Aurbach*, m. *Morch*, d. *Lusser*, doctor *Cumitian*, *Broser*, *Pupler* (?)<sup>2</sup> von dem einigen artikel disputirt, ob itzo, nach dem der probst zu S. Thomas die pfarrgerechtikeit uns an stad unsers gn. h. vffgetragen, der landsfürst ader der rath ein pfarrer vnd superattendenten soll zu

<sup>1</sup> „Verderbe vnd schaden der Lande vnd leuthen am gut leybe ehre vnd der selen seligkeit aus Lutherischen vi seins anhangs, lehre zugewandt, durch Simonem Apt zu Begawe. Leipszgk, Wolfg. Stöckel, 1524.“ 4. Panzer, Annalen II, S. 329. Nr. 25 32 33. Seckendorf III, 221<sup>b</sup>. Fabricius Centifolium Lutheranum S. 737. Burkhardt, Visitacionen S. 237. Derselbe L.'s Briefwechsel S. 415.

<sup>2</sup> Wohl Michael Püffler, vrgl. Seifert, die Reformation in Leipzig S. 9.

setzen vnd mit der pfarr ader ampt zu beleihen haben. Entlich ists darv' blieben, das der landsfürst soll den pfarrer zu setzen haben etc. Wir haben auch sunst vil vnd allerley vnterredung mit jnen gehapt von den personen, von d. licentiat *Ambstorf*, an wilehs person sie etwas wollen mangel haben, das wir jnen alle nach der lenge vorlegten, wie ich das alles dem hern docto*r Brucken*, euer churf. gn. rath vnd eantzler, weiter berichten will, wan ich will Gott anheim kome, euer churf. gn. vntertanig da von antzeigung zu tun. Mit der theologica facultet, gnedigster churfürst vnd her, haben wir kein sonderliche handelnde gehabt, dan die artickel (so zu *Wittenbergk* gefast) sind vns von *Dresen* nit vberschikt, aber die gantz vniuersitett haben wir vfn morgen vmb vij hor durch den rector lassen vorsamlen, do sie dan stadlich zeusamen vil magister vnd doctores kommen, vnd haben die andern visitatores mir *Jonas* befolen juen latina oratione für zen halden, was ixs landsfürsten vnsers gn. hern jn religionsachen befelh were, namlich sich zu enthalten aller doctrin, disputation vnd lere etc. sonderlich aber (ob sie ye nach schulgewonheit disputative von saehen redten ader artikel furbrechten) aller assertion sich zu enthalten, welehe der confession vnd apologia entkegen were. Doryf haben sie abtritt gebeten, da nahe haben sie gebeten bedenkzeit bis noch mittag, welehe jnen vergommet, do sind von der vniuersitet in die iij doctores, der dechant artium vnd vil magistri geschickt, vnd hat docto*r Camilianus* auch latina oratione ein fast demutig antwort geben, zu mit verbietung sich in dem alles gehorsam zu ertzeigen, vnd vnter andern hat er gesagt: Was die facultet theologica belangt, hette es gar kein mangel, dan es weren allein ij alte doctores theologi, eyner docto*r Ochsenford* quaerens sepulchrum, der ander docto*r Melchior*<sup>1</sup> gedeckt hinweg zu zeihen, namlich gein *Magdeburgk* vfs stift. Darnach hat docto*r Camilianus* zu vns etlichen familiariter gesagt, docto*r Melchior* tet kein schaden mit scharfen disputiren, allein er were ein lang starek man, er vermocht mehr, holtz zu tragen, wan man docto*r Martinum* oder die seinen verbrennen solt, dan der hochst theologus zu *Paris* ader *Coln*. Aber dennoch, gnedigster herr, ist das mall mein vntertanig bedencken gewesen vnd noch, das not sein wil des orts, sol die rechte lere gepflanzt werden, licentiat *Ambstorf* vnd d. *Philippum* hyn zu schicken, domit theologica facultas und die studia der heiligen schrift werden recht angericht. Vf dißes werden euer churf. gn. wol ane vnsrer verinnerung gnedigst weiterzen deneken wissen. Die Pauler<sup>2</sup> ader Domini-

<sup>1</sup> Melchior Riedel, prof. sententiarum. S. Gretschel, kirchl. Zustände Leipzigs S. 281. Seifert S. 205. <sup>2</sup> S. Gretschel S. 136flg.

caner monch (vnter wilchen zewey giftige ottern sein sollen, ein licentiat vnd baceal. theologiae), auch die Barfuser, vnter wilchen der gelertist ein arm mensch ist, denen doctor *Martinus* „comphrioribus“ nennet, die selbgen beide ordene haben sich demutig gestellet, gebeten, man wolle jnen abschrift der artikel geben, sie erkerten sich, jnen gebort gehorsam zu sein, des babst, des bischots, jrer orden, minister ader prounzial, jr orde privilegien nit mit einem wort gedacht, des gehorsams inner Romischer kirchen mit keyner sylaben erwenet, halten bey jrem babst vntreulich vnd glenben an die Romisch kirche, jr canones schwechlich, haben raume conscientz vnd gewissen, thun was man will.

Es ist, gnedigster herr, ein gemein rede, das die monche nit des weniger seer vil practiken machen vnd wider die gotlich lere vorbitert sind vnd bleiben. Die Beginen zu den Barfußen (dan die Barfuser hatten sie vnterricht) haben sich seer halstarrig ertzeigett, auch do man jnen hat furgehalden, das sie sollen in die predigt gehien, die lere des euangelii horen, die henehkleider ablegen, ausgesputzt vnd vil vngeberd getrieben, wie wol nun an jnen nit vil gelegen, so sind sie der monche heymlich boten zu viler meiterey vnd böße sachen wider das wort, vnd were gut, das man sie mit eyner almosen hinweg weiset.

Zeu *Leiptzk* ist auch an vns gelanget, das der drucker *Wolrabe* solle *Witzels* postille gedruekt haben, welches wir dem rath angetzeigt. Also haben sie *Wolraben* eingezogen gefall vnd nealich auch in einer eingelegten zeedel, wilch wir *Caspar von Schonbergh* getzeigt, an meinen gn. hrn. hertzog *Heinrichen* gesehriben, das sie gemelt bucher mit fewer vnd wasser zu nicht gemacht hetten etc. Es were *Witzel*, gnedigster herr, seiner getanen grosen lesterung halben wider doctor *Luther* vnd wider die lere Christi wol werd, das er zu *Leiptzk* behalden were, ader das die thumherren zu *Meissen* gefragt werden, bei wilchen er geherbergt, wo sie jnen hyn verschoben hetten, were auch, gnedigster herr, wol not vnd gut, auß allen buehladen zu *Leiptzk* *Witzels* bucher wegezunemen, da sie auch (bey einfeltigen) nach vnserm absterben nachteil brengen mugen. Der rath zu *Leiptzk* hat, da wir in der visitation befell noch do gewesen, seiner eigen pfarrer einen ans des raths dorfern lassen durch jr diner angeben, das er syder des verbots hett winckelmesse gehalden, doroff dem rath von visitatores befelli geschehen, den selbigen mit gefengnus zu strafen. Gein *Sauselitz* sind die ebyssin *Molbergk*, *Risa*, *Sornitz* gein *Oschatz* besecheiden, welche sich erboten alles gehorsams, vmb etliche prediger gebeten, welchejnen auch vorordent sindt.

Vnter andern, gnedigster herr, ist itzand in disser ersten visitation disser mangel gewesen, das man vns in den emptern des lands nit elar vf register alle dorffer vnd dorfffarren eigentlich vorzeichent vber-

antwort hat, wie in euer churf. gn. landen in der visitation beschehen, do nichts außgelassen. Auß dissen ist ernolget, das etliche pfarrer furbescheiden, etliche vbergangen, dar aus daū vnrichtigkeit auch erulgen mus. Auch haben etliche her *Ernst von Schonbergs* erben etc. vntertan (auß befehl der amptleut) nit erscheinen wollen vf vnser schriften, haben furgewendt etlich behelt vnd das jnen der landfurst selv schreibe solt. Man sagt auch, gnedigster churfurst vnd herr, gleublich, das xv<sup>e</sup> pfarrer gehoren in die dioecesin vnd vnter sprengel des bischofe *Meissen*, vnd vnter denen mungen jn dy 800 viij<sup>e</sup> oder 1<sup>m</sup> tawsent sein ader jrer gewis vill hundert, wilche vnsern gn hern hertzog *Heinrich* gehoren.

Nun ist es seer sorglich, so vill hundert tausent seelen den papistischen pfarrern zuu uortrawen, welche itzund alle sitzen blieben in dortern vnd fast wenig abgesetzt vnd ist allein in den stedten verendung geschehen etc. In hertzog *Jorgen* land haben dise xij ader xv jar vill verbitterter lewt von papistischen pfaffen zeuflucht gehapt, von welchen hertzlich besserung vnd bekerung vmb ire vorigen sunde vnd lesterung willen wider Christum vnd das auch alte grawe harttkopfe sind, schwerlich vormutlich etc.

Derwegen hab ich vf befehl der nehsten euer churf. gn. gnediger schrift, so ich zuu *Leiptzk* entpfangen, sampt den andern visitatoribus ein vntertanige vorinnerungs schrift an meinen gn. herrn hertzog *Heinrichen* getan, wilcher einhalt ich euern churf. gn. auch durch doctor *Brucken* will zeuschicken vnd ist der anderen visitation so gar vber auß, so gar auß hochwichtigsten vnnormeidlicher vrsachen von noten, das wo sie nitforderlich werde fürgenomen (do die pfarrer examinirt, ir lere die pfarrkinder vor hatt) disse erste visitation mehr nachteils, schadens breechte, betrubung vnd bestortzung vielen consequentz vnd gewissen etc., dan nutzs ader frommens. Zu deme das die papistischen pfaffen vnd vill vnter jnen sich albereit horen lassen (wie vns itzo noch vfm wege gesagt) der besorgte platzregen sey nit als gros gewesen als sie gemeint, vnd er sey nun fur vber. So hatt auch der *Cellarius* albereit geklagt, das dieselbigen papisten vil mutwiln treiben, dye kinderlin nit wollen deutsch tewfen, gar kein communion halden etc. wie wol wir in die ampt allenthalben schosser, amptlewten, auch den pfarrern in stedten befelen vleissig der war zu nehmen vnd ye achtung vf sie zu geben. In den stedten mehren teils, gnedigster herr, haben wir albereit die enangelische communion vnd meße befunden, christlich ceremonien vnd gottdinst angericht. Disses hab ich euern churf. gn. itzund, als wir von ander getzogen, vntertaniglich wohn antzeigen auch aus notturft meiner consequentz vnd gewissen. Bitt in vntertanigkeit euer churf. gn. wollen mir diß eilend unbedacht schrift vnd lang ge-

schwetz gnedicklich zu gunt halden, der Gott aller gnaden, welcher dem evangelio durch sein werck vnd wunder in dem land die thoer aufgetan, wolte zu dissem wergk vollend sein segen geben. Derselbige ewige barmhertzige got vorleihe euern churf. gn. allzzeit gnad vnd stereke anstad der mussigen bischofe, welche mit aufhoren Christum vnd gotlich warheit zu norvolgen, vor so vill hundert tawsent seelen (welche gots wortt einsick vnnnd gantz hertzlich begeren) auß hohem turstlichem christlichem gemutt vnd gotlicher liebe erbarmung vnd vollend wie angefangen sorge zu tragen. Euer churfürstl. gn. untertanist gehorsame dinst zu erzeigen erkenne ich mich schuldig vnd byn es allzzeit gevissen willig. Datum *Meissen* freitag nach Bartholomei anno dm. 1539. Euern churt. gn. vntertanig willig diener

*Justus Jonas doctor. p. Wit.*

Gnedigster churfürst vnd herr, nyt allein in der handelung vñm rathaus *Leiptzk*, sonder auch jm beschlus hatt der rath vnnnd disse rathern alle, burgemeister *Widmann*, *Broser*, *Morck*, d. *Fachs*, d. *Aurbach*, d. *Lussel*, d. *Camitz* fast alle einträchtig vnd ein itzlicher in sonderheit ern *Friderich Mecum* fast seer gelobt vnd mit hohem vleis gebeten, das wir bey euer churf. gn. vntertaniglich fordern vnd erhalten wollen, das jnen er *Friderich* ein jar ij blieben moecht, dan er schaffet gross nutz vnd frucht vnd das volk truge gros gefallen zu jme so saget man in der stad, *Heintz Schirl*<sup>1</sup> seyn auch durch jnen der leer geneigter worden vnd anders mehr. Derhalben ist doctor *Crucigers* vnd mein vntertanist bitt, euer churf. gn. wollen der kirchen zu *Leiptzk* (auß vilen wichtigen ursachen) er *Friderich* vñs das erste jar gantz auß gnedicklich lassen dan er wirdt des ein recht nutz apostel vnd rechter bischoff zu *Meissen* sein, der mehr nutz schaft dan alle vorge ir bischhof, vnd lerer. Auch gnedigster herr hab ich zu *Leiptzk* von doctor *Cruciger* gehort so haben mir es sunst vill erlich frome lewth angetzeigt das er *Johannes Pfeffinger* von *Belgern* auch von volek geliebt wirdt vnd horen jnen seer gern, wie mir dem doctor *Cruciger* noch newlich geschriften vnd vleissig gebeten, das er *Joh. Pfeffinger* ye bleiben moecht. Derhalb ist doctor *Cruciger* vnd mein vnterthanist bitt, euer churf. gn. wollen denselbigen auch ein jar ader ij da zu *Leiptzk* lassen. Es ist newlich einer him kommen, er *Caspar Loner*, ist ein gut prediger, aber ist er *Friderich* nit gleich. Ew. churf. gn. wollen sich hir jnnen gnedicklich erzeigen, das wird Gott der herr vnd vater im himel vnd vnser lieber herr Christus, des allepfarrer vnd kirchen sind, des ehre es belangt, reichlich belonen. Dat. nts.

<sup>1</sup> Heinrich Scherll, Seifert a. a. O. S. 9.

Auch gnedigster herr, hat mir Peter Gengebach, welcher Heintz Schirles schwester hat, gesagt, das Heintz er Johan Pfeffinger funf vnd zewenzigk gulden jerlich vf sein leblang (er predige ader nicht) zengesagt vnd vber alle ordentlich soldt angeboten, wilche vnd der gleiche (!) ein antzeig ist, das sic jnen in der kirehe Leipzck gern horen vnd vmb ine vndertanig bitten.

Orig. Weimar. Reg. II fol. 143<sup>b</sup> D. 2. 3.

156. Jonas und Spalatin an Kurfürst Johann  
Friedrich und Herzog Johann Ernst.

1539. Sept. 1.

Sie melden, dass die Visitation beendet, und dass sie von dem Rath A. von Schönberg sich verabschiedet und mit einem Gnaden geschenk entlassen sind.

Durehlauchtigste vnd durchlauchtige hochgeborne ehrn. vnd fursten. Ewer churt. vnd furstl. gn. sindt vnser vndertanig dienst zuvor an bereyt. Gnedigst vnd gnedige hern, ewer chur. vnd furstl. gn. gebenn wir in vndterthanigkeyt zu erkennen, das wir die Meissnische visitation vormittels gottlicher hult vnd gnade voilendet, vndt als wir vnsern gn. hern hertzog Heynrich mit im hoflager funden zu Dressden, haben wir von hern Anthonio von Schonbergk vnd den rethen nebst norschinen freytags an stadt hochgemelts vnsers gn. hern erlaubnis erlangt abzureyßen vnd souiel muglich in dieser ersten eylend visitation (wilche jn xv ungeuerlich ader sechtzehn stadtlichen orten in sieben wochen zu end bracht) hat muge außgericht werden: So sind dannoch in den stedten hyn vnd widder gelerthe vnd wolgeschickte pfarrer vnd diacon vorordent vnd die papistische mißbreuche mit der winekelmeße, mit prohibition beydergestalt, mitt den clostern vnd closter heueheley etc. in christlich besserlich enderung (dureh Gottes wunderbare gnade) gebracht. Die epte Kennitz, Celle, Pegau haben sich sampt den iren vndterthanigklich erboten vnd zugesagt der visitation beuelh gehorsam zu sein. Dergleichen haben die jungfrau closter Meyssen zum heyligen creutz, Leipzick, Seuselitz, Molbergk, Riss, Sornitz, Hayn vnd jr abbatißyn sich erboten vf die firhalten der visitation artikel gehorsam zu sein vnd sonderlich haben die abbatißyn Leipzick vnd Seuselitz vmb gelerte prediger gebethen. Zu Leipzick vnd Seuselitz sind prediger vorordent vnd zu Molbergk, den andern hoffen wir sollen auch prediger bekommen. Wir haben allenthalben (Gott lob) in stedten gefunden die lente hochgenaigt zu dem euangelio, Gott gebe seine gottliche gnade vnd segen in den kirehen zu Meissen allenthalben. Jtzund im abscheidt, gnedigst und gnedige herren, hat der her hofmeyster Anthonius von Schonbergk vns an stadt vnsers gnedigen herrn hertzogk Heinrichs jtzlichen ein schwartzen damaschken zu uorehrung vber

antwortet mit erbietung, das hochgemelter furst vnser gn. herr vns  
domit nit gantz wolt abgesertiget haben vnd vnser gehabt muhe in  
gnaden erkennen. Des wir in aller vndterthanigkeyt bedanekt vnd  
also vnmsern abschiedt gehommen. Diesen kortz vndterthanigenn be-  
richt haben wir itzund im abreissen von *Dressden* e. ch. vnd furstl.  
gn. sollen vormelden. Fur e. ch. vnd furstl gn. der selbigen selig regi-  
ment Gott zuu bitten sind wir allezezt gevliessen vnd willigk. Datum  
*Dressden* montags Egidij. Anno dñi. xv<sup>e</sup> xxxix. Euer churt. vnd furst.  
gn. vndertenige gehorsame

*Iustus Jonas doctor p. Witt.*

*Georgius Spalatinus.*

Orig. Weimar. Reg. II. fol. 143<sup>b</sup>. D. 2. 3. Abschrift in Cod. Goth. 452. pg. 137<sup>b</sup>  
Neudeckers Sammlung Bl. 884. Mit falschem Datum auszüglich bei Seifert a. a. O.  
S. 192. 193.

#### 457. Jonas an Kurfürst Johann Friedrich. 1539. 12. Sept.

Er setzt abermals unter Hinweis auf die Zustände in den visitierten albertin.  
Lauden die Notwendigkeit einer zweiten gründlicheren Visitation auseinander.  
Er teilt aus Briefen des J. Menius Klagen über die Geistlichkeit im albertin.  
Thüringen mit und bittet um Abhilfe.

In nehsten meynen vnterthanigen schriften, so ich an e. churf.  
g. der Meyßnischen visitation halben gethou, wilche zu *Meyssen* geben  
vnd datirt,<sup>1</sup> vnd bald volgends tags ernach aus *Grym* e. churf. g. gein  
*Weimar* geschickt, hab ich meldung gethan von eyner vnderthanigen  
schriefft, so wir verordente visitatores alle semplich vnserm gnedigen  
herrn hertzog *Heinrich* zu Sachsen etc. so s. f. g. das mal nit zu  
*Dressden*, haben durch er *Anthonium von Schonbergk* vberantworten  
lassen. Derselbigen abschriefft bin ich willens gewest bey doctor  
*Brucken* e. churf. g. rath vnd cantzler von *Wittembergk* auß neben  
andern vnderthenigen nottigen schriften (dieselbig visitation belangend)  
gein *Weymar* zuschicken. So ich aber, als ich mittwochs nach Egidij  
heym kommen, doctor *Brucken* nit alhier funden, vbersehiche ich vnder-  
thenigster maynung noch e. churf. g. dieselbigen vnser der visitatoren  
schrifte an hochgemelten vnsern gnedigen herrn hertzog *Heinrich*,  
dorinne wir auß hohe dringende not vnser conscientz vnd gewissen  
s. f. g. vrsaehe antzeygen, warumb vſ hochst vonnothen, die ander  
vnd secundam visitationem, doruff wir allenthalben die leuth in stedten  
vnd vfm lande vertroset, forderlich furzunhemen. Vnd, gnedigster  
churfürst vnd herr, ich hab billich schew e. ch. g. so oft mit schriften  
zubemuhen, aber die große hohe nott der vnbestalten kirchen vſ so viel  
hundert pfarren (do viel tausent seelen zuuorsorgen sind), wilche noch  
alle vnter bösen papisten teglich klagen vnd schreyen, dringet mich  
zu suppliciren vnd zusehreiben. In nehsten meinen an e. ch. g. vnder-

<sup>1</sup> S. oben Nr. 455.

thanigen schriften ist all mein vnderthanigst bitten dahin gericht gewest, das e. eh. g. gnediglich wollen fordern helfen, damit die ander visitation in *Meissen* (so solehe hohe nott vorhanden), mit langer vorzogen worde. Dieses, g. h., ist noch d. *Spalatiui* vnd mein vnd der andern alle, so gelegenheit der armen kyrchen vnd pfarren gesehen, einig wunsch, flehen vnd vnterthanigk bitten, dann aue groß merklich trefflich schaden vnd ergerniß kann es nitt abgehen, das so viel hundert papisten pfarrer do sitzen, gesammet bapsts hefe vnd grundspuppe aus allen lendern, vnd seind ihr lere vnd lebens nichts vorhort noch examinirt, werden durch den aufzug nur in ihrem mutwillen gesterket. Vnd haben sich iren viel auch albereit horen vnd vornhemem lassen, sie hetten gemeynt, der platzregen der visitation worde sterker gewesen sein, aber es were damoch (so sie in ir rue gelassen) ein leidlich vbergang geweßen. Vnd, g. h., wer vff seinen gewissen die last so viel pfarrer und seelsorge vorsamnis fragen solt, dem were besser, das er tott wäre, vnd wenn ich morgen solt nach Gottes willen von hyn scheiden ader sterben, so wüßte ich nitt anders zu sagen, denn das aus vielen hochwichtigsten großen merklichen vrsachen vff's hochst von nothen, sonderlich jtzund, so es an vielen orten die sterbenslenft drawen, die ander visitationforderlich vorzunehmen, vnd wolt, es worden leut dortzu verordent, die hundertmal dorzu gesehickter sein mochten, dann wyr drey, so von e. eh. g. darzugeben. Es ist, g. ch., ein groß expectation geweßen von dieser kyrchenbestellung. Es hat mir auch *F. Capito* aus *Strassburgk* geschrieben (welche briefe zu *Dressden* mir zukommen), das viel gottfurchtige sich frewen, das in dem furstenthumb das euangelium gepredigt wirdt. Solten nun im anfangk groß unrichtikait vnd so viel ergerniß furfallen, wäre fast schädlich vnd brechte groß ärgerniß. Es hat mir jtzund, als wir widder gein *Dressden* kommen, m. *Cellarius* heftigk geklagt, auch er *Casper Zeeiner* von *Freyberg* geschrieben, er *Lorentz*, vt *S. Auneberg* entpoten, so sagt d. *Creutziger* von den pfarren vmb *Leipzick* auch, das große klage ist vber die dorfpfarrner. Sie wollen mit deutsch taufen, wollen nit communion halten, vnd treiben viel großen vorgefasten mutwillen. Auch, g. ch., schreibt er *Justus Menius* von der visitation in *Doringen*<sup>1</sup> latinisch vff diese maynung: „Ir glaubt nicht (lieben freund), das wir hier in diesen orten zu *Doringen* in hertzogk *Heyurichs* m. g. lande so vill boß vnd grob vngelerte leuth funden vf den pfarren hyn vnd

<sup>1</sup> Ueber diese vergl. Burkhardt, Visitat. S. 241 — 251. Einen Bericht der Thur. Visitatoren an Herzog Heinrich, datiert „Ollersleben, montags nach Assumptionis (18 Aug.) 1539“ siehe Dresden Hauptstaatsarchiv locat 10593, Bl. 13.

widder, wilehe den kirchen sollen vorstehen. Es sind ganz vngelert grob gesellen vnd dorzu erzgros boefwicht vnd vorzweifelte arge huben, unter zweyhundert kaum zehn funden, die nit in offentlicher fornication gesessen haben vnd noch sitzen. Vnd vnter denselbigen sind viel, wilehe eheweiber (so iren mennern entlaufen) bey sich haben, etlich sind ein zeit am euangelio gehangen vnd vmb des bauchs vnd besserer pfarr willen abgefallen, etlich haben sich zu dem euangelio gethan und sich priester in ehestand begeben, wilches sie darnach gerewet, haben die eheweiber von sich gethan, domit sie frey pfaffenleben furen mochten etc. Was den znuortrawen, ist leichtlich zuachten.“

Aueh hat neulich *Justus Menius* an d. *Creutziger* geschrieben diese meynung: „Lieber er dootor, ir gleubt nit, wie vngelert vnd auch boshaftig hypocriten wir funden. Bißanher haben wir noch kein funden (das ich wost), der ein kind tenfen, der eyn krancken trosten ader das sacrament christlich reichen kondt oder wolt, viel weniger konnen sie die artickel christlicher lere geben, so doch itzund allenthalb der sterben angreift etc.“ Dieß worte sind auß *Justi Menij* schrieften.

Derhalben, gnedigster herr, so man im laud zu *Meissen* billich danekbar ist fur das groß werk vnd mirakel, dadurch Gott dem euangelio die thore aufgethan, herzog *Jorgen* todts, ist an e. eh. g. noch mein vnterhenigst bitten, e. eh. g. wollen vff dieselbige vuser gethan vnterthanig der visitator schriest, so ich e. eh. g. vberschickt, m. g. h. herzog *Heinrichen* vorinnern, domit die visitation, wie die kirchen allenthalb hoch darnach vorlanget, vnd wie wir auch auß beuelh s. f. g. die leute vortrostet, das volkomlich geschehe vnd aue leugeren vortzugk fürgenhomē werde, damit solich vorsaumnis so viel thaunent seelen vnd allerley groß ergerniß furkommen, den widersaehern das maul der lestering gestopft, die klagen der kirchen gestillet vnd die gloria vnd ehre Christi gefordert werde. Das wirt Gott belonen reichlich.  
— Datum *Wittenberg* freytags nach Natiuitatis Mariae anno etc. xv<sup>e</sup>  
xxxix<sup>o</sup>.

E. eh. g.

vntertaniger williger diener  
*Justus Jonas* d. p. W.<sup>1</sup>

Unterschrift eingenändig. Hauptstaatsarchiv Dresden locat 10593 fol. 154. Ein Stück daraus mit manchem Lesefehler gedruckt bei Hering, Geschichte der im J. 1539 im Markgrafenthum Meissen . . erfolgten Einführung der Reformation. Grossenhain (1839) S. 71—73. Hier jedoch mit dem Irrtum, daß statt nativ. Mariae nativ. Christi gesetzt und daher der Brief auf den 26. Dec. 1539 verschoben ist.

<sup>1)</sup> Der sächsische Kurfürst übersandte dieses Schreiben des Jonas an Herzog Heinrich am 9. Oct. 1539 mit nachfolgendem Begleithilfie Nr. 458.

## 458. Churfürst Johann Friedrich an Herzog Heinrich. 1539.

„— Was vns der erwirdige vnser lieber andechtiger er *Justus Jonas* docto<sup>r</sup> vnd probst zu *Wittenbergk*, der Meißenischen visitation halben, das die anderweit mochte furgenhomen werden, geschrieben, das schicken wir euer lieb zauorlesen, hiemit freuntlicher maynung zu, vnd wiewol wir alle noth achten, deshalb<sup>en</sup> bei e. l. erinnerung zuthun, weyl wir von vnsern rethen, so wir jungst bey e. l. zu *Dresden* gehabt, vnd denjhenigen, so mit e. l. rethen die vorgangene wochen zur *Naumburgk* beysamen gewest, bericht seind worden, das e. l. be raitan bey ir beschlossen sollen haben, solehe anderweith visitation zu ausbraittung vnd pflanzung Gottes wahrhaftigen worts vnd rechter christlicher religion furderlich vnd nach ausgang des ytzigen markts zu *Leyptzick* e. l. orthlandes zu *Meissen* furzunelmen lassen. So haben wir doch e. l. von solcher des docto<sup>r</sup> *Jonasen* vnderthenigen, wolmaynenden antzaig, darzu er dann auß allerlay vrsachen bewegt, wie sie auß desselben schreiben ferner befinden werden, frenntliche vormeldung zuthun mit vnderlassen wollen. Vnd zweyneln nicht, weil an soleher andern visitation viel gelegen, vnd die wie e. l. aus des *Jonasen* schreiben vornhemien werden, kains wegs zuortziehen, sondern in al wege znfürdern hoch vommöten sein will, die werden sich doran vnd damit soleh loblich vnd eristenlich werek zum furderlichsten furgenomnen, gar nichts vorhindern lassen, auch soleh vnser vnd des docto<sup>r</sup> *Jonasen* schreiben von vns vnd ime mit vnfreuntlich noeh vngnediglich vormerken. Das seind wir vmb dieselbe e. l. frenntlich zauordienien gefliessen. Datum *Weymar* dornstags nach Franseise anno dominij xv<sup>e</sup> xxxix.

Von Gots gnaden *Johans Friederich* hertzog zu Sachsen etc.

Hauptstaatsarchiv Dresden Locat 10593. fol. 153.“

## 459. Spalatin an Luther und Jonas.

1539. Sept. 19.

Vorschläge zur Besetzung der Pfarrstelle in Oschatz und Vorstellung der misslichen Lage, in welche Caspar Loner durch die Zurückweisung in Leipzig gehbracht worden sei.

Orig. in Meiningen. Gedruckt in Burkhardt, Briefwechsel S. 330, wo aber folgendes zu verbessern ist: — sane *millies* — praestiterat — locum *detrectare* — pro pastore *admotum* — *Johannes Bucherus* — nisi fortassis *Wolfgango* —

Aufschrift: Reverendiss. et doctissimis viris d. M. Luthero et d. Justo Jonae praeposito Vitebergen, theologiae doctoribus, suis in Christo amicissimis maioribns, Cito, cito cum responso scripto!

## 460. Spalatin an Jonas.

1539. Sept. 19.

Bedankt sich für Uebersendung eines Exemplars von Luthers N.T. und macht zahlreiche Vorschläge wegen Besetzung von Pfarrstellen im Lande Herzog Heinrichs.

Dei gratiam et pacem per Christum. Accepi et literas tuas, reverende domine praeposite, per tabellarium *Jurtensem* et testamentum

novum germanicum reverendissimi patris nostri d. M. Lutheri doctoris, nuper recens excusum chirographis summorum virorum non solum ornatum, sed etiam vere gemmatum, quo nomine gratias tibi plurimas ago, quamvis tantorum virorum manus meliore charta, libro etiam eomodius tuo, melius etiam complanato et *Vitebergae* non *Lipsiae* compacto dignae erant. Sed hae de re satis. Gaudeo enim mihi tandem contigisse aliud testamentum, eo valde contentus, nisi quod adnotaciones et breviculos in priore amiso codice vehementer desiderem.

Quod ad ecclesias Misnenses adtinet, ne dubita serio me adfici tot tantisque malis et calamitatibus, tot tantisque, tot nullum animarum periculis. Atque utinam hic efficere possim, quod cogito. Ceterum non dubito Deum patrem misericordiarum suae ecclesiae tot modis convulsae non defuturum.

*Solinum* in hoc esse, ut malit manere isthie *Vitebergae*, tam probo quam quod maxime. Sentit enim et sibi et multis aliis usui futurum dintius haerere in sede renati evangelii et omnium rectorum studiorum. Quo etiam mihi potshae charior erit. De causa vero m. *Casparis Loneri* quid seribam? Video enim hominem vehementer moveri ob tam levem, tam indignam repulsam *Lipsiae* acceptam. Et quorsum quaeso adtinebat miserum ita acceptum, tam leviter dimissum, praesertim vocatum? Fuit *Oschaciæ Lipsia* dimissus, tanta voluptate, tam secundis auribus, tanta admiratione et senatus et plebis auditus, ut heri literas habuerim senatus *Oschaciensis* ad me privatim scriptas, ex quibus intellexi plane, ipsis *Casparem Lonorum* longe omnium gratissimum futurum fuisse et pastorem et superattendentem. At *Casper Lonerus* eam conditionem tantopere detractat, ut perneget prorsus, vel sibi vel suis loci genim convenire. Id quod hodie senatus *Oschaciensium* rescripsi. Reliquum ergo hoc est, ut vel m. *Wolfgangus Baumbheccelius* vel d. *Johannes Bucherus* *Oschaciensibus* pro superattendantente et pastore mittatur. Mallem tamen, si modis ullis pace reverendissimi patris nostri d. *Lutheri* posset fieri, vel propter magisterium et autoritatem mitti m. *Wolfgangum Baumbheccelium* quam *Johannem Bucherum*. Timeo enim d. *Johannem Bucherum* multo contemptiorem futurum in oculis *Stobelii* quam alium quempiam. Hie dictum est mihi ad ecclesiam *Olsniciensem* a clementissimo principe nostro electore *Saxoniae* etiam alium esse vocatum. Quod si verum est, quo nunc iret, quo nunc se recipere appetente hinc *Lonerus* cum coniuge et liberis? Itaque multis modis praestiterat non passum repulsam *Lipsiae*. Quorsum etiam, obseero, cum m. *Wolfgango Baumbhecclio?* Cui modis omnibus loco eomodiore vel *Oschaciæ* vel *Huyæc* prospiciendum erit, nam *Greutschii* perditus esset, ut cum uxore ita cum liberis, quia rei rusticæ imperi-

tissimus. Ergo de *Troschelio* non video, quid iam possit decerni, donee commodissima conditione aliqua prospectum fuerit d. *Gregorio Roschick* concionatori *Baudissensi*, cui illustrissimum principem ducem *Heinricum Saxonie* optime velle gaudeo. Nolim temere mutatum reverendissimi patris nostri d. doctoris *M. Lutheri* consilium de mittendo *Oschaciam* d. *Johanne Buchero*, et tamen si fieri posset, euperem eum datum *Dobelenibus* pastorem, *Baumbhecculum Oschaciensibus*, *Roschicrium Haynensibus*, de quibus rebus etiam hodie horis antelucanis, praesertim quod ad *Oschacienses* et m. *Casparem Lonerum* attinet, et reverendissimo patri d. *M. Lutheru* et tibi serripsi, et rogo, ut reseribas quam citissime literis *Oschaciam* mittendis, ut tandem prospiciatur ecclesiis, adhuc tum pastores, tum superattendantes desiderantibus. Si d. m. *Vuolfgango Baumbhecclio* prospectum esset aliqua commoda conditione, vel d. *Johanni Rosae* vel alii parochiam *Greutschensem* ut rusticam et agrestem daremus. Non dubito sacrificulos papisticos processura visitatione secunda nihil minus quam triumphaturos. Ergo nunc επινίζουν quod dicunt ante victoriam. Quid enim ζητοῦν facerent? Adferet etiam pastor *Sandersdorfensis* in praefectura *Bitterfeldensi*, nisi me fecellit homo, literas huius meae voluntatis testes. Adferet et iunctius ut spero *Oschaciensis*. Ad hoc scripsit etiam m. *Vuolfsangus Baumbheccelius* una cum uxore semel atque iterum. Tantum abest, ut tantas has causas non ex animo cupiam quam felicissime simul et sanctissime confeetas. Bene vale cum tota et domo et *Viteberga*, et pro nobis omnibus ora et has causas omnes matura. Dies enim divi Michaelis, quo migrandum erit, vicinus est. Cursim. fer: VI. post Exaltationis Crucis M. D. xxxix.

*G. Spalatinus.*

Reverendo et doctiss. viro d. *Iusto Jonas* theologiae doct.  
et praeposito *Wittenbergae* patrono observandiss.

Original in Meiningen. Neudecker Bl. 894.

#### 461. Spalatin an Jonas.

1539. Sept. ?

Betrifft die Besetzung von Pfarrstellen.

Si posset bona pace fieri reverendissimi patris nostri d. doctoris *M. Lutheri*, optarem *Oschaciensibus* primo quoque tempore datum superattendentem m. *Vuolfsangum Baumbhecculum*, d. vero *Johannem Bucherum Dobelenibus* missum pastorem. Ita utrisque esset prospectum. Ita relinquetur *Hayensis* superattendentia vel d. *Gregorio Roschick*<sup>1</sup>, concionatori *Baudissensi*, vel d. m. *Caspri Loneru*, si CC aureos ei quotannis essent daturi, quamquam metuo valde, m. *C. Lonerum* non magis *Haynam*, quam *Oschaciam* migraturum. Reseribite igitur, obsecro,

<sup>1</sup> Vrgl. Seidemann, Lanterbach's Tagebuch S. 2. 219.

statim et *Oschaciensibus* et mihi, ne diutius tot ecclesiae una nobiscum animis pendeant.

*Dobelenses* dabunt pastori centum aureos quotannis. Si non esset patria m. *Vuolfgangi Baumbheccelii*, essem homini autor eam ecclesiam amplectendi, sed metuit, sed refugit patriam, motus ut puto autoritate Christi dicentis testibus omnibus quatuor evangelistis, nullum prophetam acceptum esse in patria. [1539]<sup>1</sup>

*G. Spalatinus.*

Org. in Meining. Nendecker. Bl. 893.

#### 462. Spalatin an Jonas.

1539. Sept. ?

Bittet, bei der Besetzung der Pfarrstellen nicht allzusehr zu ändern.

Per Christum obseero, ne sinas omnia omnes, quoslibet quaelibet mutare, subvertere, mandare, inhibere. Et ut modis omnibus mittas vel peculiarem tabellarium, per quem ex tuis literis intelligam, quis *Oschaciam*, quis *Dobelnum*, quis *Haynam* sit mittendus, praesertim etiam, quo reverendissimus pater noster d. *M. Latherus* enpiat missum m. *Vuolganginm Baumbheccelium*. Ex literis doctoris *Langi* his diebus cognovi, nullis modis se migraturum *Haynam*. Affert enim rationes multas, admirabundus, cur hoc nobis in mentem venerit eo vocandi et non potius in *Turingia Saltzam*, aut *Dresdam* aut *Lipsiam*, quamvis *Erphordia* commode abesse non possit; ut de doctore *Langi* etiam non possit dubitari. Non displicet mihi vocatum m. *Casparem Lonerum Lipsiam*. Hoc displicet vocatum tam leviter dimissum.

Reverendissimo et doctissimo viro d. *Justo Jonae* theologiae doctori et preposito *Witebergensi*, patrono observantissimo. Georgius Spalatinus. Cito.

Original in Meining. Nendeckers Samml. Bl. 892.

#### 463. Jonas an den Rat zu Oschatz.

1539. Sept. 22.

Setzt ihnen sehr bestimmt aus einander, dass sie sich damit zufrieden geben sollen, dass ihnen Joh. Buchner von den Visitatoren zum Pfarrer gegeben wird.

Gnad vnd fride Gottes in Christo. Erbare vnd weisen besonder lieben herrn vnd frenunde. Vf ewer nechst getan schreiben, darinnen ir nach der kürze vrsache antzeigt, warumb ir gern m. *Caspar Loner* zu eyerm pfarrer haben wollet, geb ieh euch freuntlicher meynung zu erkennen, das mir d. *Spalatinus* in seinem nechsten briefe an mich, des datum heldt VI. nach Exaltationis Crueis,<sup>2</sup> mit claren worten vormeldt, das gemeldter m. *Casper Loner* (welchen wir vorordente visi-

<sup>1</sup> Von anderer Hand beigeschrieben.

<sup>2</sup> Vergl. Nr. 460.

tatores erst beschrieben) entliches vnd gentzlich abgeschlagen, sich gen *Oschatz* zu begeben, vnd sind dessen volgend die wort aus dem lateinischen brief d. *Spalatini*: „*M. Caspar Lonerus eam conditionem Oschatz tantopere detrectat, ut perneget prorsus, vel sibi vel suis loci genium convenire.*“ So er nun etliche beschwerung, welehe doch noch nit so gross, von botenlohn etc. antihet, hab ich disse wort außm briefe wollen vormelden, domit weniger verdacht sey. Das ir solt gewiss dofir halden, das wir ewr kirchen (walt Gott) treulich vnd christlich meynen, vnd wollen sie gern woll vnd vſ bestre vorsorgen, so wie die andern herrn visitatores d. *Spalatino* vnd mir (so vil die vnbestalten örter vnd kirchen belanget) gantz befell gegeben also, das wir nicht vor vnsre person, sondern an stad vnsers gnedigen fürsten vnd herrn euch vnd andern steten pfarrer vnd prediger als auf befell der visitatoren ordenen. Vnd nun, so es m. *Caspar Loner* gantz abgeschlagen, gemelter d. *Spalatinus* mir geschrieben, das der herr docto *Martinus* vnd ich ime entlichen schreiben sollen, ob wir er *Johan Buchner* von *Torga* oder m. *Baumheckel*, welchen d. *Spalatinus* auch fürgeschlagen, euch verordnen wollen, so las ich mir d. doctoris *Martini* vnd d. *Philippi* rath vnd bedenken, welehe auch alle beide anfenglich er *Johan Buchner* angeben, noch gefallen vnd schlies entlich vor meyn stim vſ gedachten er *Johan*, wie ich dann das selbige auch itzund neben d. doctoris *Martinus* schriften d. *Spalatino* schriftlich anzeigen, vnd vorsehe mich gantz, er wird euch vormelden durch seine schrift, das er ime solehes auch gefallen lasse. Vnd besonders, lieben herrn vnd freunde, in sachen die religion vnd kirchen belangendt, vnd was leren vnd predigen betreffen tut, wirde vnsrer gnediger fürst vnd herr hertzog *Heinrich* vnd vnsre gnedige fraw, als die hochlöblich landesfürsten, wan ir fürstliche gnaden eigner person do weren, dem herrn doctori *Martino*, als des handwergs hochberümt von Gott hochberüffenen prediger vnd leermeister, woll vertrawen vnd glävben, wie anch vf vnsrer vnterfünig berichten vnd rathe d. *Cellarius* vnd alle prediger zu *Dresen* angenommen sind. Nun hat d. doct. *Martinus* zunor er *Johan* bei uns visitatoribus, auch mir vnd d. *Spalatino* also gelobt, das er ime vor seine conscientz vnd gewissen (wann er dazu ledig were) auch wolt pfarrer zu *Torga* oder *Zwenka* [Zwickau] setzen.

So ir den gemelten *Johan* anch gehört vnd in ewrer schrift an vns sein predigen gelobet vnd vmb ime gebeten, so zweifel ich nitt, ir werdet disser gelegenheit nach dissen erlichen man, welcher in biblia stir andern getübt, gelert, gottföretig vnd seer woll bereit vnd geschickt, euch izt gefallen lassen. Wo ir ob dessen, das wir vormöge vnsers befelhs bey euch vorordnen an stad vnsers gnedigen

herrn, noch bedenken hettet, als wir vns nit vorsehen wollen, so haben wir solchs, so vill möglich euch one vorunglimpfung vnd nachteil, an hochgemelten vnsern g. herrn gelangen zu lassen. Dan wir sind ja je vnd zu dissen christlichen sachen benelhabende diener vnd tragen anß gehorsam vnd fürnemlich Gott zu ehren dieße arbeit. Euch vnd gemeyner stadt sonst freuntlich dinst zu ertzeigen bin ich geneigt vnd allezeit gantz willigk, datum *Wittenbergk* montags nach Exaltationis Crucis anno dni MDXXXIX. *Justus Jonas doctor p. Wittenberg.*

Den erbaren vnd weisen dem rath zu *Oschatz* meinen besond. lieben herrn vnd freunden.

Im Ratsarchiv zu Oschatz; die Unterschrift eigenhändig, gesiegelt mit dem Siegelringe des J. Jonas [Jonas entsteigt dem Walfischrachen, zu beiden Seiten ein L.] Gedruckt in Ludwig Siegel, die Einführung der Kirchenreformation in Oschatz im Jahre 1559. Oschatz (1839) S. 49—52.

#### 464. Cruciger und Myconius an Jonas. 1539. Sept. 26.

Bitten ihn, der Gemeinde in Belgeru den Prediger Vitus Nuberus zu lassen, damit Pfeslinger unbesorgt noch länger in Leipzig bleiben könne.

Corp. Ref. III, 784. 785. Orig. in Meiningen mit folgenden Varianten: — ministerio agis, ideo agis — collegae tui — dominum tam ruinosam — quomodo potest? Feres ergo — Pelgerensem — non credis, quam — Pelgerenses — Superattendens Lipsensis.

#### 465. Jonas an den Rat zu Oschatz.

1539. Okt. 3.

Der Diakonus von Torgau, Joh. Buchner, wird ihnen als Pfarrer überwiesen und ihnen versprochen, dass man ihm demnächst in Wittenberg gratis wolle promovieren.

Gnad vnd friede Gottes in Christo. Erbare vnd weysen, besonder lieben herrn vnd freunde, so mir jizt d. *Spalatin*, welehem neben mir die andern herrn visitatores vorsorgung der vnbestelten kyrchen in steden im lande zu *Meissen* befolen, sein schrifft zugeschickt, dorin er auch bewilligt, das er *Johann Buchner*, diaeon zu *Torgau*, euch zu eynem pfarrer soll vorordnet werden, wie ihr auch denselbigen durch enre schrifft, wie er mir anhero geschrieben, beruffen, so will ich euch also gemelten er *Johann Buchner*, als den wir kennen, das er dem ampt in gottesfurcht vnd mit allem trewen vleiß wirdt furstehen, vnd vormittels gottlicher hülff durch die predigt des heiligen euangelii merkliche frucht vnd nutz schaffen, ganz freuntlich vnd vleißig befolen haben. Wollet euch auch nitt irren lassen, das gemelter er *Johann* noch nitt magisterii, lieentiatus oder dergleichen gradum hat, dann er ist in der heyligen schrifft vnd bibel sehr woll geübt vnd wyrdig geung soleches ehren titels doctrinae vnd erditionis, so sind auch der herr docto *Martinus*, d. *Philippus* vnd wir all ihne mit dem frenndlichen willen geneigt, das wir ihn woll für anndern fürdern wollen,

in dieser vniuersitet magisterium vff nechst fasten vnd mit der zeit, euch einen erbaren rath vnd der stadt *Oschatz* vnd ihm zu ehren, auch zuforderung gottlichs wortts, eyn weiterm vnd hohern gradum ane sondern vncost oder ganzt gratuito zu erlangen. Ihr wollet auch, besonder lieben herrn vnd freundt, mit jitziger kyrchen bestellung gedult tragen, denn wie ihr vertröstet seit, in nechster visitation werdet ihr ane zweifel, wann etliche lehen vorlediget, der last vnd vfflegung ent-hoben werden, alsdann mag ane eure beschwerung die besoldung dem pfarrer, auch er *Christoffen Strobell*, prediger, verbessert werden, dann vnsers gnedigen fürsten vnd herrn genith ist, das pfarren, predigtstuel vnd schuell mit vleyß sollen bestallt werden, Gott gebe sein gnade vnd segen vortan vnd allzeit zu diesen göttlichen sachen. Euch vnd gemeyner stadt freuntlich zu dienen bin ich geneigt vnd ganzt willigk. Datum rapt. in eyll *Wittenbergk* freittags nach Michaelis anno C. 1539.

*Justus Jonas doctor p. Vitenbergis.*

Ratsarchiv zu Oschatz. Gedruckt bei Siegel a. a. O. S. 54, 55.

#### 466. Jonas an Franz Hertzberg.

1539. Oct. 5.

Empfiehlt ihm einen bereits durch Luther an Herzog Heinrich empfohlenen Geistlichen Joh. Halbroth, damit er bei der in Sagan bevorstehenden Neuerordnung Anstellung finde.

G. et pacem Dei in Christo. Hunc *Johannem Halbroth* per literas commendavimus d. doctor *Martinus Lauth.* et ego illustrissimo principi et dd. *Henricho* duci Saxoniae et spero eum in *Sagen*<sup>1</sup> consecuturum esse conditionem sibi non incommodam. Audio te ibi ut physicum urbis et archiatron insignem non medioeri sed praecipua quadam esse authoritate. Rogamus ergo, ut quacunque occasione hunc *Johannem Halbroth* iam olim (ut ipse ait) tibi familiarem et notum iuvare potes, una nobiscum eius commodis et ornamenti studere non graveris. Nihil enim dignius est honestis et doctis viris, quam eos iuvare, quorum studia et operae utiles reip. et ecclesiae esse in futurum possint. Bene vale in domino. Raptim *Vittenbergae* dominica post Michaelis anno dni 1539.

*J. Jonas d. p. Witt.*

Ornatissimo viro d. *Francisco Hertzberg*<sup>2</sup> physio, doctori et amico et fratri in dno chariss<sup>0</sup> s.

*Sagae.*

Orig. in Landeshut Cod. I, 1. fol 199.

<sup>1</sup> Seit 1472 hatte das Herzogtum Sachsen das Herzogtum Sagan in Pfandbesitz. Ueber die dort durch Herzog Heinrich veranstaltete Reformation vergl. G. Müller, Paul Lindenau, Leipzig 1880, S. 57 flg.

<sup>2</sup> Vrgl. Luthers Brief an denselben vom 6. Oct. 1530 in gleicher Angelegenheit, de Wette V, 208, nur dass hier der empfohlene Geistliche Joh. Halshrot genannt ist.

## 467. Spalatin an Jonas.

1539. Oct. 12.

Uebersendet eine Liste mit Vorschlägen für die Besetzung von Pfarrstellen.

Dei gratiam et pacem per Christum. Quum non possem expectare tuum reditum, reverende d. praeposite, hoc scriebam. Breviter igitur scribere cogor ad alia avocatus. Reverendum patrem nostrum d. M. Lutherum de multis rebus conveni, qui, Deo sit gratia, amantissime me habuit, multa mecum benigniter locutus. Placeet ei, ut d. pastorem *Vuerdensem Haynensis* pro pastore et superattendente demus. Reliquos vellem datos et missos iuxta schedulam his inclusam, ut tandem prospiceretur tot civitatibus et locis. Quodsi m. *Vuolfgangus Baumbheckel* futura hieme non posset aliquo mitti, maneret apud *Greutschenses*, quibus eum admovimus, donec commodiore loco imponi posset. Literas utriusque nostrum nominibus adscriptas ut *Hayensi* senatus ita diaconis illie, tibi mitto in hoc, ut tu signes et signatas seholastico *Vitebergensi*, patria *Aldenburgensi*, *Mutthaeo Polero*, tradas, a me quoque signandas. Cetera posthac Deo volente. Nunc vale feliciter eum tota domo tua et pro nobis omnibus ora. Cursim *Vitebergue* dominica post Gereonis M. D. XXXIX.

*G. Spalatinus.*

Signa etiam, quaeso, literas serenissimis principibus nostris adscriptas, ut etiam comitatae<sup>1</sup> aliis ad me veniant statim primo quoque nuntio.

Reverendo et doctissimo viro d. *Iusto Ionae*, theologiae Doctori, praeposito *Vitebergensi*, patrono observandissimo.

Orig. in Meiningen.

*Beilage:*

Index nominum quorundam pastorum provehendorum  
et transponendorum. 1539.

*Haynam:* D. *Johannes Reimannus*, pastor *Vuerdensis*. *Oschacium:* D. *Johannes Buchnerus*. *Vuerdam:* D. *Johannes Stumpf*. *Lauseck:* D. *Johannes Roscius*. *Zteitz:* D. *Ioachim Muller*. *Dobelnum:* *Bruma*. *Russweyn:* M. *Vuolfgangus Baumbheckel*.

(Von anderer Hand):

1539.

Provehendi atque transponendi.

1. M. *Georgius Rorich* ad parochiam urbanam. 2. M. *Iacchus Vuigandus*, nunc in Francia orientali. 3. D. *Antoninus Hofmannus*, parochus *Nabiciensis*. 4. D. *Iacobus Clappius*, pastor *Fromeswaldensis*. 5. M. *Gregorius Voitus*, ecclesiastes et superattendens *Gereensis*. 6. *Thomas Schad*, diaconus *Gereensis* ad parochiam agrestem. 7. *Repsonsis* parochus ad parochiam agrestem. 8. *Engelhardtus Marckardus* ad parochiam aut diaconatum bonum urbanum. 9. *Andreas Schmit* diaconus *Grunensis* ad parochiam urbanam. 10. — sive *Eichensis Bartholomaeus Hillebrandus* ad parochiam aliquam sine cura agresti. 11. D. *Thomas Lescher*, parochus in *Lausitz*. 12. D. *Sererinus Hyppolithus* [so], ecclesiastes *Selmollensis*. 13. D. *Andreas Heiman*. 14. D. *Thomas Winekler*. 15. D. *Simon Heferlein*. 16. D. *Georgius Koch*.

<sup>1</sup> Oder convolutae?

[Von Spalatins Hand]:

17. M. *Vuolfgangus Baumbheckel.*

Scholastici.

*Matthaeus Polorus, Aldenburgenensis. Caspar Francus ex vallibus Joachimieis. Jacobus Molitor Remensis. Jacobus Rot Peniceniensis. Nicolaus Reimann, Vuerdensis.*

Original in Meiningen. Neudecker 895.896.

In dieselbe Zeit gehören wohl auch folgende Zettel von Spalatins Hand, die jedenfalls auch an Jonas gerichtet waren:

1. Vehementer rogo, ut tuis literis diligenter commendes d. *Johannem Reimannum* ut novum pastorem et superattendentem *Haynensem* d. magistro *Johanni Cellario*, pastori et superattendantem *Dresdensi*, ne eo ignaro videatur irrepere in ecclesiam *Haynensem*. Summopere enim placeet reverendissimo patri nostro d. doctori *M. Luthero*, ut prospiciatur superattendentia *Haynensis* domino *Johanni Reimanno*.

2. Sie reverendissimus pater noster d. *M. Lutherus*, sic uxor eius, sic d. doctor *Pomeranus*, sic d. *Phil. Melanthon*, sic omnes amici hic *Vitebergae* acceperunt et dimiserunt, ut merito et Deo patri misericordiarum et ipsis gratias et agam et habeam. Ceterum coniugem tuam, feminam sanctissimam per occupationes meas exclusus coram convenire, per ministrum salutandam curavi.

3. Si *Multa*(?) non poterit fieri aut manere ecclesiastes *Seuslicensis*, poterit mitti *Radebergam*, donec dominus commodiorem locum misero dederit. Itaque non potui pro eo scribere absente, facturns quicquid potero, si certiora intellexero.

*Spalatinus.*

4. Spero senatum *Oschaciensem* meas literas vobis isthuc *Vitebergam* missurum esse. Quod si fecerit, satis fuerit, vestras ad me scriptas ipsis mitti. Acceptas enim hand dubie statim hue *Aldenburgum* mittent, ut tandem et ipsis et aliis possit rescribi in tempore. Quod etiam *Gregorio Roschiccio* et *Froschelio*<sup>1</sup> poterit consuli, quam triumphabo, tantum ut — cum primis m. *Vuolgangi Baumbhenkelii* ratio habeatur. Nolim enim in rus ablegatum cum suis.

*Spalatinus.*

Neudecker Bl. 888—891 aus dem Orig. in Meiningen.

468. Luther, Jonas, Bugenhagen u. Melanchthon 1539. Oct. 23.  
an Kurfürst Johann Friedrich.

Gutachten, dass man sich nicht weiter mit dem Könige von England einlassen könne.

de Wette V, 263—216. Corp. Ref. III, 796—800.

<sup>1</sup> Der Wittenberger Diakonus Mag. Seb. Fröschel, der einst (1523) in Leipzig um evang. Predigten willen gefangen gesetzt worden war. Vgl. Seifert a. a. O. S. 76 flg.

## 469. Jonas an Kurfürst Joachim II.

1539. Dec. 5.

Bezeugt die Freude der Wittenberger über die eben begommene Reformation der Mark und ihre wesentliche Zustimmung zu der ihnen vorgelegten Kirchenordnung.

Gnad vnd friede Gottes in Christo. Durchleuehtigster, hochgeborener furst, e. c. f. g. seind mein vnterthenig gantz willig gefliessene dienst zuvor an bereit. Gnedigster churfürst vnd herr. Nach dem Paulus sagt 1. Corinth. 7: das wesen dieser welt vergehet, vnd so der apostel Johan in seiner epistel 1. Joan. 2. cap. sagt: die welt vergehet mit der lust, wer aber den willen Gottes thut, der bleibt in ewigkeit. So auch Gottes vnendliche guette so reich vnd vberschwencklich ist, dz er alle menschen ane vorgehenden verdeinst auß lauter barmhertzigkeit, danckbare vnd vndanckbare, durch sein wort lest ruffen zu Gottes reich, also das nach diesem vngewissen sterblichen leben erst ir recht leben derjenigen, so Gottes wort gleuben, soll angehen, vnd Gott diß leben vor die vergengliche bliitt vnd bletter, jener aber zukunfftig leben vor den apffel vnd rechte frucht achtet, solt es wol also sein, das jeder man fleissig vor allen dingen solch Gottes reich vnd ewig leben suchte, aber aufs wenigste nicht verachtet, vnd solt vns<sup>1</sup> vnser eigen sterbligkeit vnd gebrechlichkeit (wie e. c. f. g. in ir vorrede auch gedencken) vorinnern, das wir vor allen dingen hochsten vleiß theten, Gott vnd den rechten weg zum ewigen vnsterblichen leben recht zuerkennen. Aber da sehen wir, was die erbsünde vor schaden gethan. In der welt gehen andere sachen vor; Gott muß mit seinem reich alleenthalben der letzte sein. Gott vermanet wol trewlich ihm propheten auß Esaiæ 55 „alle die ir durstig seid, kompt zum wasser, kompt her vnd kaufft ohne gelt vmb sonst wein vnd milch.“ Item „suchet den herrn, weil er zu finden ist, ruffet in an, weill er nahe ist.“ Item im 24 psalm vermanet er sonderlich die konige vnd fursten, das sie Gottes wort wollen alhnemmen, item den könig der gloriae nit lassen vor der thüer stehen, denn die land vnd königreich, fürstenthumb nennet er thore. Aber die welt lest irer art naeh ire sache, reichthüinner, ehr, gutt etc. das erste sein, achtet für einen grossen schaden, bey menschen vnwillen zuuerdienen oder menschen zunerzornen Do eylet sie, leuft vnd rennet das zeitliche nicht zuuerseuen, vmbs himelreich dringet sie sich nicht so embsigk, vnd meinet angebotten Gottes reich vnd gnade zuuerseuen oder Gott zuorzornen sey nit schade. Darumb ist das ein groß reich gnade, wem Gott giebt hier auff erden sein wort, willen vnd den rechten waren<sup>2</sup> gottsdinst zuerkennen, vnd

<sup>1</sup> vns fehlt in A.    <sup>2</sup> B.; wahren rechten.

also hier in den kirchen in das paradiss vnd himelreich widerumb zu kommen durch Christum. Denn do sagt der psalm: die welt frewet sich, wann sie ehr, gutt, herligkeit alles gnug hat, aber wol dem volck (sagt Danid) des der herr ein Gott ist. Denn das königreich oder landt oder der mensch, der den rechten Gott erkant hat, dem ist ewig geholffen. Denn wer den wahren Gott vnd Christum hatt, der hatt ewigen trost, ewige seligkeit, himel vnd paradiß widerumb; allein das noch vft erden nicht alles offenbaret ist vnd wartets<sup>1</sup> in hoffnung. Denn wir menschen sind zu viel hogern guttern geschaffen, denn silber vnd gold ist. Darumb sagt Paulus 1. Corinth. 1: Ihr seit reich in allerley weisheit aln (sic) allerley gabe, also das euch nichts mangelt. Ja darumb ist viel ein grosser schatz, wo Gott einem landt das euangelium giebt, denn wenn er do plötzlich viel reich bergkwerck lies angehen, wie auch Christus das himelreich einem schatz oder bergkwerck in der erden verborgen vergleicht. Derhalb, gnedigster churfürst vnd herr, sind wir hoch von hertzen erfrewet, das e. c. f. g. in ihren landen vnd churfürstenthumen die lehre des euangelij angenomen vnd die thüer dem herrn Christo auffgethan haben<sup>2</sup>, wollen Gott den herrn trewlich helffen bitten, das er seinen reichen segen vnd gnade darzw wollen verleihen. Ich hab auch in vnterthenigkeit mit vleiß gelesen die gantze christliche vorrhede e. c. f. g.<sup>3</sup>, auch die summa des außschreibens<sup>4</sup> von der lehre, von alten vnd newen testament, von der buse, von der christlich beicht, von dem heiligen chestande, vom gesetz vnd euangelij, vom creutz vnd leiden, von christlicher freyheit. Waß da belangen thutt etliche wenig artickel vom heiligen saerament zu den krancken vber die gaß zu tragen, item die eaeremonien am ostern vnd pfingstabend, wird d. doctor *Martinus Lutherus*<sup>5</sup> e. c. f. g. ein bedenken schreiben, des wir mit ihm vnterredt vnd mit ihm eins sind, vnd waß ich zu den gantz loblichen christlichen saechen in vnderthenigkeit nach alle meinem hochsten vormugen zu dienen vermag, soll e. c. f. g. willig diener aln vns allezeit finden. E. c. f. g. wolle der herr Christus stercken an leib vnd seel, iren landt vnd leuten reiche gnade verleihen, Amen. Datum Wittenbergk, freytags nach Andreae, anno domini 1539.

E. c. f. g. williger diener

*Justus Jonas* doctor.

p. Wittenbergen.

Abschrift in Cod. Goth. 1048, fol. 142<sup>b</sup> flg.; andre Abschrift ebendaselbst fol. 164<sup>a</sup> flg. (Das Orig. im Geh. Staatsarchiv zu Berlin.) Gedruckt bei Pressel, J. Jonas S. 75 – 79.

<sup>1</sup> B.: wartens. <sup>2</sup> Vrgl. Spieker, Gesch. der Einführung der Reformation in die Mark Brandenburg S. 162 flg. <sup>3</sup> Vrgl. a. a. O. S. 172 flg. <sup>4</sup> B.: auschreibens.

<sup>5</sup> de Wette V, 232 flg. Corp. Ref. III, 845 flg.

## 470. Jonas an Spalatin.

1539. Dec. 5.

Sucht eine durch Zwischenträger hervorgerufene Verstimmung Spalatins zu be-seitigen. Bezeugt grosse Entrüstung darüber, dass man im Herzogthum Sachsen eine zweite Visitation beginnt, ohne die früheren Visitatoren davon zu benachrichtigen. Auch Luther ist darüber sehr aufgebracht. Ueber den Beginn der Reformation in der Mark. Kriegsbefürchtungen.

G. et p. Dei in Christo. Rogo, mi *Spalatine* cariss., pro candore nostrae veteris amicitiae, boni consulas et in bonam partem accipias proximae epistolae meae ad te τὴν παρέγγειλν. Nam valde me hoc movit, quod *Georgius Schnel* (?) vel alius ita rumorem sparserat et tibi quoque illo suo nugamento molestus fuerat. Mea officia, operae, studia meaque propensissima voluntas (ut tua insignis virtus atque praezellens humanitas optime de me et nobis omnibus merita est) semper erunt tibi addietissima. Nosti quam esset necessarium in *Misnicis* ecclesiis secundam incipere et a nobis promissam visitationem. Hue seripsit d. *Caspar Zeiner* se et m. *Wolfgangum Fuchs* a *Kemnitzensi* ecclesia ad illam secundam visitationem vocatos esse,<sup>1)</sup> ut dominica post Nicolai veniant *Dresdam*. Misi ergo hunc peculiarem nuntium meo sumptu conductum ad te, ut intelligam, an tu quidquam literarum ex *Dresa* aeceperis et quomodo res illae habeant, vel an hanc gratiam habituri sint, ut ne apicem quidem nobis scribant, quo significant, quid de ecclesiis facturi sint. Et an nos nunc omnes literas et querelas, quae ad nos missae sunt plurimae, mittere debeamus in aulam vel ad novos visitatores. Nihil certi adhuc seio. Ubi quid certi cognoro, tum scribemus. Si tibi videtur, communices literas. D. doctor *Martinus* pater valde indignatur et indignissime fert, et illustrissimi electoris nomine latus esset, si hanc nobis superbo suo fastidio et odiosa sapientia redderent pro nostra diligentia nostroque labore gratiam. Sed primum tuum petimus responsum, postea deliberabimus, quid faciendum, quid scribendum. Dominus Christus tecum sit semper. Datae sexta post Barbarae anno domini 1539.

Illustriss. elector Brandenburgensis dedit ad doet. *Mart. Luth.* et *Phil.* et me literas et singulis admodum clementer epistulam misit manu subscriptam, et ad nos legatos misit summ concessionarem d. *Jacobum Staden* et licentiatum juriseconsultum. Dominus doctor *Martinus* rescripsit suae celsitudini et gratulatur ei initia illa evangelii exorientis, et nos quoque suae celsitudini rescripsimus. Illustriss. elector noster Saxoniae est *Gotac.* De aetis et gestis in conventu *Arnstadiensi*<sup>2)</sup>

<sup>1)</sup> Ueber diese 2. Visitation, bei welcher Zeuner und Fues als Visitatoren mitwirken, vergl. Burkhardt a. a. O. S. 255 flg. Seifert, a. a. O. S. 195.

<sup>2)</sup> 19. Nov. — 10. Dec. Vergl. Seckendorff III, 232 flg. Sleidan (ed. am Ende) II. 152.

magnum est silentium. Dominus det pacem, tranquillitatem rebus publicis. Dicitur metus esse impendentium bellorum. Nam adversarii, per organum dueum Henrich. Braunse, pro sese satis rabiosum, dicuntur fremere et furere et arrepturi primam quamque occasionem.

Rogo, mi Spalatine, rescribe diligenter, quid cognitum de Misnicis rebus habeas. Iterum vale. Saluta uxorem et liberos suaviss. Dat. ut supra.

Si audiverimus verum esse hoc de illa nova visitatione, quam moliuntur quidam, scribam in aulam et gratias agam pro bella humanitate et gratitudine. Rescribe, mi Spalatine, diligenter. Librum d. Philippi de ecclesia verti in germanum, qui brevi excusus edetur, et dedicabo cum pro hac gratitudine τῷ Ἐψίχῳ forsitan vel aliis.<sup>1</sup>

Clarissimo viro d. Georgio Spalatino, ecclesiastae Aldeburgen, et visitatori, et amico et fratri in duo charissimo s. dem hern Spalatino zu eigen handen. cito. cito.

Orig. in Cod. man. Basil. G I. 31

471. Melanchthon und Jonas an Spalatin. 1539. Dec. 10.

Gutachten in einer Ehesache.

Gedruckt in Zeitschrift für Kirchengeschichte V (1883) S. 422, 423.

472. Jonas an Herzogin Catharine v. Sachsen. 1539. Dec. 26.

Verwendet sich bei der Herzogin für Hieron. Weller, damit diesem von einer kirchlichen Stiftung, die seine Familie in katholischer Zeit gemacht, jetzt etwas zur Aufbesserung seiner Predigerstelle in Freiburg zugewandt werde.

Gnad vnd fride Gottes in Christo. Durchleuchtige hochgeborne furstin, gnedige frau. E. f. gn. wollen mir gnedicklich zu gntt halden diß mein schreiben, wilchs ich vf bitt docto<sup>r</sup> Hieronymi Wellers an e. f. g. vntertanigklich zu tun mich hab bewegen lassen. Es hat, gnedige furstin, gemelter d. docto<sup>r</sup> H. Weller zu Freiberg dem hern doctori Martino Luthero vnd mir in sein schriften angetzeigt, das etwa vor vill jaren ein tapfer summe gelds, nemlich viertawsent gulden von seinen eldern ader sunst sein angebornen, solle zu stiftung etlicher mißbrennlich gottsdinst gewent seyn, wie er e. f. g. in seiner suppli- cation weiter das wird vntertanigklich vormelden. So dan solch vngegrundt ceremonien vnd papistisch mißbreuche zum teil vnd mehrten teils auß furstlichem befelli, auß christlichem bedenken abgeschafft, vnd

<sup>1</sup> Gemeint ist das Buch „Von der Kirche u. alten Kirchenlehrern“, welches mit einer Widmung an Moritz von Sachsen, datiert 1. März 1540, von Jonas herausgegeben wurde. Corp. Ref. XXII, 589. S. unten Nr. 486.

der zinße solicher stiftungen Gott dem hern zu ehren vnd außbreitung des heiligen euangelii zu bessern, notigern nntzlichern vnd christlichern sachen mochten gebraucht forthin werden, als schnelen, studia der theologie vnd das predigtamt do mit zu fodern vnd notdorfficklich zu bestellen, hat gemelter doctor *Weller* mich in schriften gebeten, vor in an e. f. g. ein vntertanig schrift zu tun, do mit ime sein sold, dy heilige schrift zu lesen ader zu predigen mocht gebessert werden zu *Freibergk*. Wie woll ich nu weis, das e. f. g. vor sich selb gnedicklich geneigt, anstad des mißbreuchlichen, falschen gottsdinsts allen denen foderung vnd gnade zu ertzeigen, so die heilig schrift vnd das gotlich wort mit irer arbeit vnd trewen vleis in der kirchen erhalden helfen: so hab ich doch gedachten doctor *Hieronymo* diese erlieh zimlich bitt nit wissen zu wegern, e. f. g. auch mit diesser vntertanigen vorinnerungs-schrift zuersuchen, vnd dem nach ist an e. f. g. mein vntertanigst bitten, e. f. g. wollen gnedicklich bedencken, das alle stiftung von den stiftern zu dem rechten waren gottsdinst als zu predigtamt, vnderhaldung der reynen christlichen lere vnd anßbreitung der gotlichen schrift vnd warheit gemeint sind, vnd wollen gemelten doctor *Wellern* als e. f. g. vntertanen zu *Freybergk* in gnedigem befehl haben, bey dem durchlauchtigen hochgeborenen fursten vnd hern, hern *Heinrichen* hertzogen zu Sachsen etc., e. f. g. hern vnd genialh, anch also sein sach gnedicklich fordern, do mit er in seinem anligen vnd itzund warlich bedrengenden vntormugen ein trost entpfahen vnd von hochgemeltem seinem landfürsten, m. g. h., vnd auch von e. f. g. als der loblichen christlichen landsfürstyn, ein gnedige antwort erlangen mitge. E. f. g. wollen sich hirinne iegen doctor *Weller* gnedicklich ertzeigen, das wird Gott itzund zu anfang vnd pflanzung des heiligen euangelii mit reichem segen vnd allerley seligen gnaden belonen. So sind wir es alle vmb e. f. g. allenthalb glückselig regiment, wolfart, Gott den herren treulich zu bitten, in vntertaniekeit willigk vnd allzeit gantz gevissen. Datum in eil *Wittenbergk* an S. Stephans tage anno dni MDXL.

E. f. g.

vntertanig diener

*Justus Jonas* doctor.  
p. *Witt.* etc.

Der durchlauchtigen hochgeborenen furstyn vnd frawen *Catharina* geborn hertzogyn zu Meckellburgk, hertzogyn von Sachsen, landgrauyn in Doringen, Marggrauyn zu Meissen etc. meyner gnedigen frawen eu ir f. g. eigen handen.

Original in Dresden, Hauptstaatsarch. Loc. 4420. Einlage.

473. Kurfürst Johann Friedrich an Luther, 1539. Dec. 29.  
Jonas, Bugenhagen, Crnciger u. Melanchthon.

Sie sollen sich bereit halten, am 1. März a. f. in Eisenach zu erscheinen, um während der Versammlung der evang. Stände in Schmalkalden mit ihrem Rate zu dienen.

Corp. Ref. III, 868—871. Burk. Briefw. S. 838 (wo jedoch der Name des Jonas fehlt).

474. Jonas an Wencesl. Link.

1539. Dec. 31.

Link wünscht die Geldsumme, die er einst ins Augustinerklosters Waldheim mitgebracht, jetzt zurückerstattet zu bekommen. Jonas erklärt ihm, dass seine Befugnis als Visitator hiefür nicht ausreiche, verspricht ihm aber Unterstützung seines Gesuches.

Epistolam tuam amicissimam illam proximam, mi domine doctor charissime, his verbis auspicaris: „*Cum tu, mi Jona, in ducatu illius principis Heinrici, duecis Saxoniae, supremus sis visitator, rogo etc.*“ et petis, ut ex coenobio *Waltheym*<sup>1</sup> possis per meam operam et diligentiam recuperare aliquid de illis 300 florenis, quos olim in usum et commodum illius monasterii convertisti. Verum in hac et longe maiori re, quae quidem ad te pertineret, quoquo modo libenter te iuvarem omni mea opera et studio, *Justus Menius* autem et ego *Jonas* una cum aliis collegis eiusdemodi summus inspectores, ut nobis tantum sit commissum examen pastorum et quae ad constitutionem ecclesiarum quoad doctrinam et parochiales ac minutiores redditus attinent. Verum monasteriorum, cum *Waltheym*, tum et maxime pinguium abbatiarum curam gerunt alii illarum ecclesiasticarum opum επισκοποῦντες satis oculati. Deinde de ipsa forma visitationis (quod ad electorales attinet) alia est et nostri electoris et principis *Heinrici* deliberatio. Sed tamen cum illi 300 flor. omni iure tibi debeantur, potes scribere literas et supplicationem ad illuss. principem *Heinricum*; tum *Spalatinus* et ego aut ego solus addemus literas et promovebo hoc negotium tuum apud d. *Antonium a Schonbergk* (qui iam potens [prae] aliis est, in aula dicitur secundus), quantum omnino possum.

De Caesaris adventu in *Belgicum* nihil certi hic audivimus. Tabellarius vester affirmabat se summo mane abituru; latius seribam alio tempore. Rogo si quid de rege, de Caesare, *Camerensi* synodo<sup>2</sup> habes, communices nobiscum. Vale in Christo, domino nostro. Saluta dominos et amicos. Raptimi *Vitenbergae* 4<sup>ta</sup> post Innocentum 1540.

Verpoorten, Analecta pg. 90—93.

<sup>1</sup> Augustinerkloster Waldheim. Vergl. Verpoorten Analecta pg. II. Kolde, Augustinercongregation S. 356.

<sup>2</sup> Vergl. unten No. 487, Brief vom 10. März 1540.

## 475. Luther an Jonas.

1539. s. d.

Sendet ihm ein absichtlich sehr kühl gehaltenes Empfehlungsschreiben zu mit der Bitte sein Siegel beizufügen.

de Wette V, 252.

476. Luther, Jonas, Bugenhagen u. Melanchthon 1540. Jan. 7.  
an Kurfürst Joachim II.

Bitten ihn, die Ausfuhr von Korn, mit welcher der Teurnung in Wittenberg abgeholfen werden soll, aus seinem Lande zu gestatten.

de Wette V, 254. 255. Corp. Ref. III, 918. 919.

477. Luther, Jonas, Bugenhagen u. Melanchthon 1540. Jan. 7.  
an Kurfürst Johann Friedrich.

Vorläufige Antwort auf das Anschreiben vom 29. Dec. 1539. Eine Vergleichung mit den Gegnern wäre nur möglich in den sogen. Mitteldingen, aber auch nur dann, wenn jene die christliche Lehre annehmen und von der Verfolgung des Evangeliums abstehen wollten. Luther wird für seine Person noch specielle Antwort einsenden.

de Wette V, 256 — 258. Corp. Ref. III, 920 — 922.

## 478. Jonas an Fürst Joachim.

1540. Januar 11.

Dankt dem Fürsten für den Glückwunsch zur Geburt seines Sohnes Joachim. Neujahrswünsche. Türkengefahr. Aus Meissen liegen erfreuliche Nachrichten vor.

G. et p. Dei in Christo Iesu, domino et Deo nostro. Illuss. princeps et domine. Hace scripsi, cum iam V. Cel. secretarius, qui has perfert, accinetus esset ad viam, iam ingressurns iter. Ideo rogo Cel. V. brevitatem et neglectiorem extemporalitatem huius epistolii boni consulat. V. illustri Cel<sup>mi</sup> ego et filiolus mens *Joachimus* in eunis agimus ingentes gratias ea, qua debemus, reverentia, quod V. Cel. nos per seeretarium denuntiata salutatione admodum honorifice et clementer dignata sit. V. Cel. precor et omni atque universae inelytae principali domui Anhaltinae initia huius anni ingredientis quam auspicatissima et felicissima et praeterea multa saecula et post finem huius mortalitatis vitam perpetuo beatam apud Christum fontem vitae et inter angelos coelestes, diaconos ac ministros ac cohaeredes vitae et gloriae aeternae. Amen. De adventu Caesaris in Flandriam ad *Gandavum* patriam audiet V. Cel. ex illuss. principe *Johanne*. De Turca fama est et certo seribitur, quod futuro vere affliget Austriam, et ad *Albam Graecam*<sup>1</sup> transportavit magnum numerum bombardarum, nec cogitat desinere, nisi occupata *Vienna*. Dicitur adventare robustis et maximis copiis. Cetera seribam ad Cel. V. proximis literis. Seeretarius iam festinavit. V. Cel. me commendo,

<sup>1</sup> Belgrad, welches seit 1521 den Türken gehörte.

et *Iustum Ionam, Ioachimum Ionam* ridentem, lallantem, vagientem in ennis, filios. Datae raptim 2<sup>a</sup> post Epiphaniae anno Dni 1540.

V. illuss. Cel. addictiss      *Iustus Jonas* doctor p. Witt.

De *Misnia* mira, sed bona tamen seribam proximis literis. Christus vivit et regnat.

Archiv zu Zerbst.

479. Luther, Jonas u. Bugenhagen an Kurfürst 1540. Jan. 16.  
Joh. Friedrich.

Nehmen sich der Bitte der Gemeinden Plötzke und Pretzlin an, welche ihren Pfarrer gegen Willkür des Amtmanns zu schützen suchen.

Burkhardt, Briefwechsel S. 341. 342.

480. Luther, Jonas u. A. Bedenken auf den Tag 1540. Jan. 18.  
zu Schmalkalden.

Consultation, ob die evangelischen Fürsten einen weltlichen Frieden mit den Bischöfen annehmen u. s. w.

Corp. Ref. III, 927 — 945. Alte Abschrift im Stadtarchiv zu Braunschweig.

481. Jonas an Fürst Georg.

1540. Jan. 24.

Luthers Frau ist heftig erkrankt. Dank für Uebersendung von Büchern, darunter eines, welches Verhandlungen mit Herzog Georg enthält, sowie für sein warmes Interesse an der Sache des Evangeliums. Klage über den Mangel relig. Interessen in andern Kreisen Deutschlands. Wünsche für die Genesung des Fürsten. Politische Nachrichten.

G. et p. Dei in Christo. Reverendissime in domino, illuss. princeps et domine. Si hae literae meae parum sunt exeatatae seu hilares, sed subtristes imo vehementer moestae, V. R. D. et Cel. imputet hoc sollicitudini anxia, qua detinemur. Tam graviter enim aegrotat et decumbit honestiss. matrona uxor d. doct. *Martini Lutheri*<sup>1</sup>, ut nihil lieeat quam tristem faciem et formam spirantis cadaveris agnoscere. Redit subinde vix iam depulsa rereativis remediis syncope et subinde tractatur femina optima inter manus sollicite omnes halitus et corporis motus etc. observantium. R. D. V. et Cel<sup>inis</sup> ministrum *Jacobum* audivi mandata narrantem fideliter et recitantem ex praescripto; duos item grandiores, tres minores libros aeeipi et praeterea in chartis involutos recentius scriptos quaterniones. Liber, in quo quidem acta eum duee *Georgio* continentur<sup>2</sup>, a nemine mortalium aperietur praeterquam a *Philippo* et me. Schedulæ impositae accuratissime asservabuntur et libri omnes, ubi his usi fuerimus, V. Cel. optima fide remittentur. Ag-

<sup>1</sup> Vrgl. Corp. Ref. III, 947. 948. de Wette V. 270.

<sup>2</sup> Vielleicht sind die Aktenstücke gemeint, welche hernach in den Werken Fürst Georgs abgedruckt worden sind.

noscimus V. Cel. summum et incredibile erga ecclesiam et remp. studium. Utinam οἱ ἔργοντες τῆς Γερμανίας ita eum virtute et gloria bellica coniungerent verae pietatis et eruditionis syneerum amorem! Quid esset usquam principibus nostris beatius? Nunc bona pars Germanorum, sive infimos sive summos ordines respiciamus, a maioribus, qui sua vera virtute hoc pepererant nobis imperium, pacne degeneramus in omnibus. Sed hie non est declamitandi locus.

Illuss. princeps et domine, V. Cel. pro incomparabili humanitate et pro hoc clementi animo et amore erga sanam doctrinam et nos, qui ab ea uteunque non abhorremus, admodum reverenter et officiose ingentes gratias agimus et studebimus omnibus obsequiis, quibus omnino ex totis nostris conatibus atque viribus possumus, R. D. et Cel. V. perpetuam et indelebilem praestare gratitudinem. Pro valetudine V. Cel.<sup>1</sup> d. doct. *Lutherus*, d. *Pomeranus*, d. *Cruciger* et ego nos omnes gemitu indesinenti et ardentiſſ. suspiriis orabimus. Dominus Christus deus et σωτήρ noster (speramus) operabitur in infirmitate mirificum robur suum et virtutem et victoriam contra consilia diaboli et opera eius. Caesar *Carolus V.* iam nunc dicitur esse *Bruxellae*; ita scribitur ex *Antwerpia*: Turca adventat apparatu maximo, Austriam petiturus ut dicitur. Spero potentatus et reges ac principes de hoc cogitatuſos. D. *Philippus Mel.* somnum habuit, quasi de aliquibus comitiis. Ibi dicit se vidisse ingentem hominum coetum atque in media multitudine me seal. *Ionam* discursantem eum aliis quibusdam, *Crucigero* et ceteris et clamantem: venite, viri Italici, venite Hispani et Ungarici et Ferdinandini. Et inter haec ipse *Philippus* venit ad angustam fenestram, in qua haesit et eluctari ex ea non potuit. Deinde tandem eluctatus vidi maximam mulierum et puerorum multitudinem quasi gestu orantium. Rogo haec R. D. V. et ill. Cel. communicet d. mgro *Georgio Forchemio*, V. R. D. a sacris et sacellano, viro docto et syncerissimo. Interim illuss. dominis et principibus dd. *Iohanni*, dd. *Ioachimo*, d. et compatri et patrono clementi meo, peto commendari. D. mgro *Forchemio* rescribam eo uberiori et prolixius, cum dominus dederit nobis consolationem e morte et luctu doctorissae. Utinam οὐ γοῦ d. doct. *Martini* significet aegrotaturam imo periculose laborantem ecclesiam et convalescentem miraculo divinitus. V. R. D. et illuss. C. boni consulat meas ineptias. Orationibus V. Cel. imprimis praesentes necessitates commando. Dominus Christus V. D. conservet reipublicae et ecclesiae incolumem. Datae raptim *Vittenbergae* sabbato post Sebastiani. Anno Dni M. D. XL. V. R. D. et illuss. Cels. deditissimus

*Iustus Jonas* doctor. p. Witt.

<sup>1</sup> Vrgl. Corp. Ref. III, 948.

Mitto R. D. V. et Cel. chirotecas episcopales, nam in coelo et eoram Deo iam olim destinatus est summus V. D. archiepiscopatus, nisi quod deinde iam electo rege in coelo Saul personatus rex molestus est in terra. R. R. D. ignoscat et boni consulet parvum munus xenium.

Archiv zu Zerbst.

**482. Luther und Jonas an Kurfürst Joh. Friedrich.**

Fürsprache für die Gemeinde Belgern, welche zur Unterhaltung der Kirchen- diener eine Beisteuer aus den Klostergütern wünscht.

Burkhardt S. 346, 347.

**483. Luther, Jonas, Bugenhagen u. Melanchthon an die Nürnberger Geistlichen.** 1540. Febr. 17.

Sie teilen mit, wie sie über die bevorstehenden Vergleichsverhandlungen denken und bitten um Gegenüßerung.

Corp. Ref. III, 958—967. de Wette V, 261—268 [als vom 12. Febr.]

**484. Luther an Jonas, Bugenhagen und Melanchthon.** 1540. 26. Febr.

Klagt über die Schweigsamkeit der nach Schmalkalden abgereisten Freunde; meldet Wittenberger Neuigkeiten, von seiner eignen Erkrankung und der Reconvalescenz seiner Frau.

de W. V, 270, vergl. Cod. Dess. A. Bl. 4<sup>b</sup>.

pacem in Christo. — videar — viget — Albis decrescit — ascellum — Carionis magni — Hans Rinnecken — admonete — comedere et libere — Iterum ideo haec scribo, — pro nobis, — sic nos pro vobis. — V. in der Unterschrift fehlt.

**485. Die Nürnberger Geistlichen an Luther, Jonas u. A.** 1540. Febr. 29.

Beantworten das Schreiben der Wittenberger (oben Nr. 483) mit der Versicherung völliger Uebereinstimmung.

Bündsel, Phil. Melanchthonis epistolae etc. pg. 138—141.

**486. Jonas an Herzog Moritz von Sachsen.** 1540. März 1.

Schildert das henchlerische Gebahren derjenigen Gewalthaber, welche unter dem Vorzeichen, die Einheit der Kirche müsse erhalten bleiben, nur ihre eigne Machtstellung schützen wollen, und warnt den Herzog davor, mit diesen Leuten gemeinsame Sache zu machen.<sup>1</sup>

— Im andern psalm gebent Gott mit grossen ernst, das wir alle seinen eingebornen sou, vnsern heiland Christum, annemen, hören, jm

<sup>1</sup> Wir teilen nur die charakteristischen Stellen des weitläufigen Schreibens mit.

gleuben vnd folgen sollen, vnd heilt vns für, den vngehorsamen ewige straffe, den gehorsamen aber ewige seligkeit. Vnd in sonderheit wendet sich Gott in bemeltem psalm zu den hohen potentaten, königen vnd fürsten auff erden, redet sie an . . . . osculamini filium . . . . Diese grosse liebe vnd gnade gegen vns solten wir billich mit grosser freude, danckbarkeit vnd liebe annemen vnd den son Gottes hertzlich ktissen vnd lieb haben, hertzliche lust zu seinem wort tragen, dasselbige mit freude vnd danckbarkeit annemen, hören, gleuben, fordern vnd preisen. Welches alles in dis gebot gefasset ist, osculamini filium, ktisset den son.

Dagegen aber wölle nun ein jeder betrachten, wie sich die welt, bapst, bischoffe vnd jr anhang, könige vnd fürsten, vnd der grösster teil in allen stenden gegen Gottes son erzeigen. Kein menschliche zunge kan gnugsam aus reden, weleh hoffertige verachtung, grimmiger hass vnd giftige bitterkeit wider den son Gottes in der verfolger hertz stecket. Die können dis gebot nicht hören, ktisset den son, sondern jr hertz wolt jn lieber vertilgen vnd mit den zeenen zerreissen, wie sie auch, so viel an jnen gewesen, gethan . . . .

Doch wollen gleichwol die tyrannen dafür gehalten sein, als ktissen sie den son Gottes, geben für, sie schützen Gottes ehre, nemlich den herrlichen stand vnd praeht der kirchen, mit diesem namen decken sie jre grausame tyranney, sagen, es gebir den hohen stenden, das man einigkeit der kirehen vnd gehorsam erhalte, so diene es auch zu erhaltung der autoritet, das bapst, bischoffe vnd pfaffen solchen herrlichen praeht führen. Darumb sol man kein lere dagegen lassen auffkommen, dadurch der kirehen autoritet vnd praeht zerrüttet wurde. Dis ist der Judas kuss, damit sie den son Gottes verrhaten vnd in tod geben. Durch diesen schein werden die grossen könige, fürsten, weltweisen, zur verfolgung bewegt vnd angereitzt. Darumb ist allen gottforehtigen von nöten, das sie diesen Judas kuss wol vnd fleissig unterseheiden von warhaftigen ktissen, damit der son Gottes hertzlich empfangen vnd gepreiset wird. Die tyrannen dieser zeit haben keinen schein noch schmuck mehr, denn allein den namen der kirchen, bekennen es seyen bey jnen viel grosser jrthumb, aber man sol *der kirchen* schonen, die sol man nicht zertrennen, nicht vnrüthig machen. Das ist alles dahin gemeinet, nicht der kirehen zu gute, sondern das sie der grossen güter geniessen, jre herrlichkeit vnd wollust erhalten. Vnd dazu dienet jre abgötterey vnd ander jrthumb, meinen also jre eigene ehre, wollust vnd güter, meinen nicht die warhaftige kirchen . . . .

Nu ists wol war, die grossen herrn ziehen den hanffen mit sieh, darumb bleiben wenig leute bey der warheit. Aber Gott wird seines

lieben sons, den er für vns zu einem opfer gemacht vnd vns zu einem herrn vnd haubt wider den teuffel gesetzt hat, nicht vergessen. Darumb wird der son Gottes Christus auch etliche, wiewol wenig diener haben, die jn hertzlich ktissen, lust vnd freude an jm vnd seinem euangeli haben vnd dasselbige fördern. Vnter welchen, hoffe ich, sollen e. f. g. auch einer sein, die dem herrn Christo hertzliche rechte ehr erzeigen vnd sich nicht lassen darion wenden durch falschen Judaskuss, das ist, einigen falschen sechein.

Es wölle ein jeder das schenssliche bilde Caligulä, der anff dem altar sitzt,<sup>1</sup> betrachten vnd bedencken, das nicht schrecklichers ein menschen widerfahren mag, denn so jn der teufel also grausamlich verblendet vnd treibet. Nu stecken die verfolger Christi in solcher blindheit zu aller zeit. Darumb wollen e. f. g. schew haben für solcher hohen straffe vnd Gott bitten, das er e. f. g. hertz zu seinem lob leiten wölle, jn zu preisen vnd zu ehren, das sie nicht vnter den verfluchten, vnsinnigen haussen Caligulä kommen. Wöllen auch nicht achten die grosse macht, die grossen könige, fürsten, potentaten, bapst, bischoffe, die wider das euangelium fechten. Caligula war auch keiser, vnd ist gleichwol ein solcher teuffel gewesen, vnd wird solchs in historien gemelt, das die grossen herrn erinnert werden, das sie nicht gedenken, sie seien die christliche kirche, können nicht jrren, vnd mus recht sein alles, was sie für nemen. Nein, Gott wird auch vber sie richten. Wie der psalm spricht, Dens stat in synagoga deorum etc. Gott stehet zwischen den göttern, das ist, den grossen königen vnd fürsten, vnd will sie richten etc. Gott wird jr nicht verschonen, so sie fort faren, jre abgöttische messe, orden, vnzucht zu stercken, vnd frome christen zuermorden. Dis lesst Gott nicht vngestrafft. Darumb wölle sich ein jeder wissen zu hüten, das er sich solcher stünde nicht teilhaftig mache vnd helfe den Caligulis jre grausame Gottes lesterung stercken . . . .

Dieweil aber wider vns etliche naseweisen aus den alten schribenten geflickte sprüchlin ausklauben vnd darnach seer von der alten kirchen rthümen, habe ich dis büchlin ins deudtch gebracht, darinne allerley nützliche anzeigenng ist von der alten kirchen vnd veteren, vnd habe es e. f. g. vntertheniger meinung zugeschrieben, dadurch wir erinnert werden, das wir die nötige, heilsame regel behalten, lucerna pedibus

<sup>1</sup> Vorher hat Jonas gesagt: „Man saget vom keiser Caio Caligula, er habe geboten, sich als einen Gott anzurufen, hat sich auch zu Rom im tempel anff den altar neben die götzen gesetzt u. s. w.“

meis verbum tuum..... Datum *Wittemberg*, prima Martii.<sup>1</sup> Anno domini M.D.XL.

E. f. g. williger diener

*Justus Jonas d.*

Widmungsschreiben in: „Von der | Kirchen, vnd al- | ten Kirchen- | lerern. || Philippns Melanchthon. | Verdendtschet durch | Instum Jonam. | Wittenberg. | 1540. || “ 4<sup>o</sup>. Wittemberg, Joseph Klug. Bl. a<sup>b</sup>—a4<sup>b</sup>. [Halle, Ponickausche Bibl.]

487. Jonas, Bugenhagen u. A.

1540. März 9.

Bedenken der Kirchengüter halben, wie sie zu gebrauchen.

Bindseil a. a. o. S. 142—146.

488. Jonas an die Fürsten Johann, Georg  
und Joachim v. Anhalt.

1540. März 10.

Meldet seine Erkrankung, die Ankunft der Stände. Nachrichten über den Kaiser und die sächsische Gesandtschaft an ihn; Versammlung der rheinischen Kurfürsten; Waffenstillstand mit dem Türken; bevorstehende Fürstenversammlung in Cambrai; Ratschlag der Pariser Theologen; Farneses Ankunft als päpstl. Gesandter beim Kaiser. Von einer Vereinbarung zwischen Papst, Frankreich und dem Kaiser. Freude über das von den Anhaltinern eingesandte Bedenken.

Gnad vnd friede Gottes in Christo. Durchleuchtige hochgeborne fursten, gnedige herren. So mir Gott vom steyn wider aufgeholfen, der mich den andern tag, als ich hier einkommen, angestoßen<sup>2</sup>, hab ich nit vnderlassen wollen, e. f. g. vnderthanig zuschreiben. Vf den ersten Martij sind fast alle stende alhier einkomen, derer vorzeichniß e. f. g. an zweifel albereyt vberschickt. Die kay. Mt. soll von *Brussel* gein *Gend* in Flandern vorruckt sein. Die geschickten vnser gnedigsten vnd gnedigen hern *Jorg von Planitz*, doctor *Beumelborgk*, so itzund in aulam Caesaris geschickt<sup>3</sup>, haben geschrieben, das sie vfm wege haben beschied bekommen, sie sollen der kay. Mt. folgen gein *Gendt*. Aber die endtlich antwort vf ihr vnderthanig werbung vormug ihr instruction haben sie noch nit bekommen. Des schreibens von solicher entlichen des Kaysers antwort ist man hier gewirtig. Vnd ist viel redens vom friede vnd widerumb von drawing der widersacher. Es ist d. *Philippo* vnd etlich aus vns anher geschrieben, das die churfürsten am Reyn

<sup>1</sup> Das Datum ist willkürlich beigefügt, da ja Jonas am 1. März gar nicht in Wittenberg anwesend war. Das Schreiben wird schon früher verfasst worden sein, jedenfalls vor der Abreise nach Schmalkalden. — Ob Herzog Moritz über dieses eigentümliche Schreiben, in welchem er mit handgreiflicher Deutlichkeit als ein in seiner religiösen Stellung noch unzuverlässiger Mann behandelt wird, sich gefrent haben mag? Vrgl. oben No. 470.

<sup>2</sup> Vrgl. Corp. Ref. III, 972.

<sup>3</sup> Sleidan (ed. Am Ende) II, 155 flg Seckendorf III, 257.

diese wochen werden ein tag halden, der kay. Mt. gemeines friedens halben vnd stillung in deutzscher nation zuschreyben. Konig *Ferdinand* hat zu doctor *Helten* gesagt, das sich die churfursten am Reyn (wie sie furgehabt) nit sollen einlassen zu handeln vom friede aue deß Keysers wissen. Darumb ists noch incertum, ob sie zusammen kommen. Der *Lassky*, so konig *Ferdinand* bei den Turcken gehabt, ist widerkommen vnd hat regi *Ferdinando* indneias ein gantz jhar erlangt vnd toti christianitati ader Caesari vj monat, denn 1. tag mensis Aprilis sollen zu *Camerack* in Franckreich (gehört dem bishof) zusammen komen 4 oder 5 konig: keyser, Gallus, *Ferdinand*, Scotiae rex, Navaruae heres zu deliberirn, wie die religionsachen in fried vnd einigkeit zu bringen. Dem keyser haben die theologen *Pariess*: ein consilium gestellet, wilehs er albereit soll in scriptis gefast haben, das ein linderung die kay. Mt. vorschlagen sol. Wollen die vnsern annemen, gutt; wo nit, so werden es ander deliberation bedörfen, vnd ist dem keyser nemlich geraten, soleh sein keyserlich entlich gemuet vnd decret vnserm teil furzuhalten non adhibitis in consilium aliis principibus Germaniae. Aber das wird nit der weg seyn, die kirche recht zu reformiren ader etwas gutts vnd göttlich auszurichten ader außzurichten.

Der babst hat dem keyser ein legaten geschickt, cardinal *de Farneso*, ein jungen adolescentem von XX jaren, hat ein prengisch messe zw *Gendt* gehalden in Flandern, sind viel thausent menschen darbey gewesen vnd die erden gekusset. Man schreibet, der keyser hab ein vngefahn, das der babst in so großen sachen ein jungen knaben ader jungling geschickt hab<sup>1</sup>. Man schreibt, der babst vnd k. Franckreich haben mit dem keyser beschlossen, sein Mt. sollen ein decret promulgirn in der religion sache vnd darinne wider die deutsche potentat, widder diese noch des bapsts teil zu rathmenn ader zu den deliberationen zichen. Gott geb in den allen hoechwichtigsten sachen sein gnad, der bapst vnd cardinale vnd etliche in der könige höfen fragen eben so viel nach Gott vnd warheit vnd vnsern herzlichen lieben heyland vnd herrn Christo, als der Turek ader sein Waßenn. Beati iam hoe pessimo periculoso statu rerum, qui audiunt verbum Christi et consententur, custodiunt et retinent illud. M. gn. h. fursten *Georgen*, dem thumprobst, wil ich vnderthanig nit bergen, das wir diese stunde das bedencken, so in s. f. g. nahmen der cantzler *Dessau* vns theologen zaletzt vberantwort, gelesen, vnd das soliehs gantz stimmet mit vnser aller einheldigen bedenken, wie Gott lob alle bedenken gleichformig

<sup>1</sup> Vrgl. Sleidan II, 181: Caesarem indigne tulisse ferunt, quod non aliquem aetate consilioque gravem pontifex misisset.

gewesen. Vnd insonderheit gefellet d. *Philippo* vnd vns andern, das s. f. g. sehr wol bedacht, das diese maynung, wie fern nachzugeben sey, bey handen bleyb nit allein vmb diesser zeit wiln, sondern propter posteros etc. Der herr Christus bewhar e. f. g. alltzeit. E. f. g. als meinem insondern gnedigen fursten vnd herrn vnderthanig willig dienst zu erzeigen bin ich gantz geflissen vnd willig. Datum *Schmalkalden* mittwoch nach Letare Anno domini etc. xv<sup>e</sup> im xl.

E. f. g. willige vndertanigk dyner

*Justus Jonas doctor*

*p. Vittenbergk.*

Nur die Unterschrift eigenhändig. Archiv zu Zerbst.

#### 489. Jonas an Fürst Georg v. Anhalt.

1540. März 15.

Aehnliche Nachrichten wie in dem Schreiben vom 10. Eingeweihte behaupten, der Kaiser sei noch nicht zum Kriege gerüstet. Man hat Vertrauen zu Granvella, der friedliche Pläne verfolgt.

G. et p. Dei in Christo. Reverendissime in dno, illuss. princeps et dne. Quamquam in hoc conuentu *Schmalkalden*, non admodum otio abundamus, nam quotidie novae suboruntur occupationes, tamen cum hie se offerret tabellarius, libenter captavi occasionem cum V. Cel. per literas colloquendi.

Die 1. Martii paene omnium principum, urbium et reliquorum ordinum legati hue venerunt. Iam hie haeremus in XV. diem eiusdem mensis. Nuntii seu legati nostrorum τῶν ἀρχόντων, qui apud Caesarem sunt, nondum redierunt. Expectantur ergo horum literae et responsum Caesaris. Tametsi papistae, pharisaei nostrorum temporum acerbiss. hostes Christi et virulentissimae viperae, quae perpetuo obsibilant et obganiunt ei hanc vocem „tu furis et daemonium habes,“ spargant sermones, spirent et sperent minas, caedes, vulnera, sanguinem et varia loquantur, cuiusmodi exercituum fulmina et tonitrua adducat seu aducturus sit Caesar, tamen hi, qui interiora investigant et rimantur, et oculis etiam vigilantibus intuentur in haec et observant Caesaris conatus, negant nullum adhuc exercitum aut copias bello aptas aut destinatas esse in Belgico. Interim tamen sermones sunt de X<sup>m</sup> equitum de XVI<sup>m</sup> Hispanorum, qui navibus transvehendi iam veredarios et danda signa expectent in portu. Prima Aprilis convenient in Cameraco in introitu vel finibus Galliae imp. *Carolus*, rex Galliae, rex *Ferd.*, rex *Scotiae*, viceroy quidam, qui adhuc permisso Caesares tenet partem regni *Navarrai*. Ibi dienuntur acturi esse inter Caesarem et papam de concordia, de *Mediolano* et tum reete compositis rebus inter Caesarem et Gallum (interim haec non vidente Christo) a tot regibus dandum esse

consilium exclusis principibus Germaniac, quomodo pacari possit Germania in negocio religionis. Papa dicitur esse ἡγέρτης artificissimus et unicus illarum magnarum rerum omnium, ergo spes est non dubia, ut Antichristi conatibus coeptis et incipiendis sine Deo, sine spiritu sancto tantum per magna nomina et omnia regum et brachium carnis et bacillum arundineum Aegypti<sup>1</sup> resistat Rex Regum Christus; et ut consilia pro nobis gubernet et dirigat שֵׁב לִימִינִי<sup>2</sup>, qui sedet in summo throno regali coelesti. Electores illuss. Rhenani constituerunt praeterita hebdomade convenire ad agendum inter Caesarem et confoederatos huius coniunctionis et conventus *Schmalkaldn.* amice, sed hoc, ut dicunt, mirabiliter a quibusdam malevolis cardinalium et potentum quorundam artificio est impeditum. Sed tamen dominus adhuc illa moderabitur et diriget ad gloriam sui nominis. Ad Caesarem *Carolum V*, qui adhuc est *Gaudavi* in Flandria, papa misit legatum Cardinalem de *Farneso* iuvenem annorum XVIII. Caesar dicitur indigne ferre in rebus tantis paene puerum esse missum. Hic cardinalis tamen et puer paternizatus et galeratus *Gandavi* missam celebravit coram Caesare omnibus campanis grandibus et tympanis consonantibus et commissantibus. In templo fuit confertae turbae mira frequentia et multitudo. Aniculae et mulieres et stulti mercatores terram osculati sunt prae devota et nimia devotione. Quicquid sit, Paulus dicit de Satana: τὰ νοίκες eius non ignoramus.<sup>3</sup> Satan spiritus, quo agitantur cardinales et papa, nihil quaerit, quam vastare veram ecclesiam, delere verbum Dei, doctrinam sanam, omnia natabilia facere cruento et visceribus sanguine stillantibus sanctorum, maxime sanctiss. *S. Lutheri* et ei adhaerentium. Ergo et organa huius spiritus Papa, Hispani, Itali, Cardinales ἄθεοι Epicurei nihil aliud quaerunt. Ach, utinam opt. Caesar legisset aut legere posset veteres scriptores et collecta a. V. Cel. et aliis vere doctis, vere piis! profecto dammare nostra non potest, nisi damnet simul evangelium, Joh., Paulum, Augustinum, Ambrosium, Cyprianum, totam ecclesiam Christi praeteritam, praesentem, futuram. Simus maximo et infraeo animo, cum Christo dicamus confidenter: Nos daemonium non habemus, nec haeretici sumus, sed honorificamus deum patrem nostrum, vos autem iniuste damnatis Νεκτῶν et nos.

Potentissimus in aula Caesaris dominus a *Grandvelo* dicitur tamen serio cogitare contra omnia male cogitata diaboli consilia pacis et veritatis; ad illum scribent quidam brevi. Deus has res tantas habet in manu. V. Cel. rogo illuss. principibus et dd. *Iohanni*, dd. *Joachimo*

<sup>1</sup> Iesaiā 36, 6.    <sup>2</sup> Psalm 110, 1. Luther liebt es, Christum gradezu nach dieser Stelle Scheb-limini zu nennen, z. B. Erl. Ausg. 52, 313. de W. IV, 537.    <sup>3</sup> 2. Cor. 2, 11.

offerat mea deditissima obsequia et V. Cel.<sup>immm</sup> piis orationibus ecclesiam, causam sanctam Dei et veritatis (etiam si nos simus infirmi, abutentes etiam donis Dei, peccatores etc.) commendamus. Dominus Christus contra papam et insultum Satanae hoc novissimo tempore defendet ecclesiam suam; πᾶσαν τὴν μέριμναν ὑμ. ἐπιφέύγοντες ἐπὶ κύρτῳ etc. inquit Petrus apostolus<sup>1</sup> (cui, si doctrinam et fidem consideremus, non successit papa) proiicentes, inquit apostolus, cumulo coacervantes in eum: ipsi cura est de vobis. V. Cel. me commendo. Peto d. m. *Georgium Forchemium*, anicium et syneeriss. peetus et fratrem in domino, salutari, cuius orationi nos commendamus. Datae Schmalkl. 15. Martii. 2<sup>a</sup> post Iudica anno dni M.D.XL. V. R. D. et Cel. deditiss. *I. Jonas.*

V. Cel. libros optima fide referemus et restituemus, ut *Iacobus*, V. Cel. ministro tunc dixi.

Archiv zu Zerbst. [Beiliegend ein Bericht des Kanzler Joh. Ripsch an Fürst Georg, Schmalkald. 15. März.]

**490. Luther an Jonas, Bugenhagen, Cruciger und Melanchthon 1540. März (?)**

Ermahnung zum Gebete für und wider den Kaiser.

de Wette V, 275.

**491. Jonas, Bugenhagen u. Andre.**

**1540. März.**

Erklärung gegen Schwenfeld, Sebast. Franck und andre Schwarmgeister.

Corp. Ref. III, 983—986. Auch gedruckt in Joh. Wiegand. *De Schwenckfeldismo.* Lipsiae 1587, pg. 378—382. Die Reihe der Unterschriften eröffnet hier die des Amsdorf, dann Jonas, Bugenhagen etc.

**492. Jonas, Bugenhagen, Amsdorf u. Melanchthon an Kurfürst Johann Friedrich 1540. April 5.**

Geben ihr Gutachten ab in dem Streit, der zwischen Luther und Agricola ausgetragen ist. Sie rechtfertigen Luthers Verhalten und raten, dass Agr. freundliche Vergleichung mit ihm versuchen möge.

Förstemann, Neues Urkundenbuch I, Hamburg 1842. S. 325—327.

**493. Luther, Bugenhagen, Jonas u. Melanchthon. 1540. Mai 17.**

Ordinationszeugnis für den nach Reval berufenen Geistlichen Heinrich Bock.

de Wette V, 283. 284. Corp. Ref. III, 1031. 1032.

**494. Die kurfürstlichen Räte an Luther, Jonas, Bugenhagen und Melanchthon. 1540. Mai 21.**

Sie bitten einzuwilligen, dass Eberhard Brisger, Prediger in Altenburg, in Zeitz, wohin er auf einige Zeit gesendet war, definitiv angestellt werde.

Burkhardt S. 355 356.

<sup>1</sup> 1. Petr. 5, 7. <sup>2</sup> Vgl. oben S. 382. Der dort erwähnte „Liber, in quo acta cum duce Georgio continentur“ befindet sich noch (Convolut b. X) im Archiv zu Zerbst; darin besonders die lebhafte Correspondenz Georgs mit Joh. Cochleus. [Mitteilung von Ihr. Archivr. Prof. Kindscher.]

**495. Luther, Jonas, Bugenhagen u. Melanchthon 1540. Mai 22.  
an die kurfürstlichen Räte.**

Sie willigen ein, dass Brisger in Zeitz bleibt, falls er selbst nicht vorzieht,  
nach Altenburg zurückzukehren.

de Wette V, 286. 287.

**496. Ant. Corvinus an Jonas.**

**1540. Mai 30.**

Empfiehlt ihm einen Neffen des Draconites, sendet den 3. Teil seiner Colloquia,  
kündet das Erscheinen seiner Uebersetzung der Rechtfertigungssechriften an,  
welche Landgraf Philipp gegen Heinrich v. Braunschweig hat ausgeben  
lassen. Versichert treues Festhalten am Bekenntnis der Wittenberger.

*Graciam per Christum. Qui tibi literas hassee reddit, Iona charissime, Draconis nostri ex sorore nepos est, iuvenis, ita me Deus amet, bonus et non contempnenda indolis. Eum si tibi in Corvini graciam commendatum esse patiare, est cur gratias aliquando tibi pro tali beneficio agam. Certe candidissimo meo in te amori hoc debes. Mitto filio tuo colloquiorum meorum librum tertium<sup>1</sup>, in quo et tui et illius mentio utroque digna facta est. Depravate alieubi excusus est, quod typographi negligentiae acceptum referes. Principis nostri adversus Mezentium Brunsvigianum Apologiam<sup>2</sup> a me utramque versam brevi videbis, faxit Deus, ut ubique triumphet veritas. Quid de comitiis Spirensibus nobis polliceri debeamus nescio. Unum hoe scio Corvinum tuum proprie Christo sinceriori doctrinae, quam Vitenbergenses docetis, perpetuo addictum futurum. Vale et me amare perge. Salutabis ex me d. Lutherum, Philippum, Pomeranum, Curionem<sup>3</sup>, Milichium et uxoreulam tuam cum liberis omnibus. Datae Murpurgi dominica post Trinitatis xxxx.*

*Tuus Corvinus.*

Abschrift, Archiv zu Zerbst.

**497. Jonas, Cruciger und Bugenhagen:**

**1540. Juni 8.**

Antwort auf die von Agricola eingereichte Klage gegen Luther.

Förstemann, Neues Urkundenbuch I, 334—336.

**498. Jonas an Fürst Georg v. Anhalt.**

**1540. Juni 9.**

Berichtet über seine Reise ins Meissnische, wo er die Visitatoren gesprochen.  
Erfreuliche Nachrichten von der 2. Visitation, die Visitatoren thun ihre  
Schuldigkeit, finden nur bei Hofe nicht genügende Unterstützung. Joh.  
Spangenberg wird einer Berufung nach Dessau schwerlich Folge leisten.  
Ueber Landgraf Philipp's Doppeltheil Jonas hofft Erlaubnis zu erhalten zur  
Teilnahme an einer 2. Visitation im Fürstent. Anhalt.

<sup>1</sup> Colloquia theologica — — quibus iam tertius Liber accessit, antehac non aeditus. Argentorati, Caephalens. 1540. 8°.

<sup>2</sup> Hortleder I, IV.

<sup>3</sup> Von 16. Oct. 1539 — 1. Mai 1540 Rector der Univ. Wittenberg.

G. et p. Dei in Christo. Reverendiss. in domino illuss. princeps et domine. Quod haec tenus V. R. D. et Cel. V. illuss. fratribus principibus Anhaltinis de negotiis mihi *Dessae* commissis non rescripsi, in causa fuit mea subita profectio mox post Pentecosten [16. Mai] *Torgam*<sup>1</sup> et ex *Torga* in quasdam urbes Misniae,<sup>2</sup> ubi et conveni illuss. principis et dd. *Henrichi* dueis Saxoniac visitatores, qui bis me vocarunt ad se, deinde et ipsi etiam ad me honorifice accedentes collocuti sunt mecum de rebus ecclesiasticis. Sed illi duo ex eruditis, qui praesesse debebant huie inspectioni ecclesiarum, queruntur, nonduni synceeris et christianis animis aut affectibus, sed iuxta aulicas quasdam cupiditates res illas geri et administrari. Interim tamen, mirabiliter negotia haec gubernante Deo, fit aliquid. In urbibus et oppidulis tamen constitunntur concionatores et submoventur multi papistae viperino more virulenti. Rumor pererebnerat, quasi in templo cathedrali *Misnensi* permisum esset canoniciis aliquid restitui aut instaurari papisticorum cultuum. De quo contuli et paene expostulavi cum visitatoribus, sed ipsi sanete adfirmant, omnes papisticos abusus ita adhuc abrogatos iacere, ut in prima visitatione a nobis tunc tota forma cultus mutata est. Inter cetera narravit mihi m. *Gaspar Zeeiner*, qui est unus ex summis visitatoribus, tam cum ipsi nuper essent in urbe *Meissen*, publice in ipso templo canonicali promulgatum par coniugium, ubi sponsus futurus fuit sacerdos et sponsa, ni fallor monialis. Nullum eiusemodi coniugium credo intra CC aut CCC annos in ullo cathedrali templo tam honorifice ebuccinatum est. Visitatores iam in Misnia sunt d. *Hans a Kitzscher*, *Dittrich Preus*, d. *Gaspar Zeeiner*, m. *Wolfgang Fues* et I. *Mergenthalh*. Ipsi quidem faciunt quod possunt, sed tamen limitata habent mandata et aulici affectus quorundam impedita tenent et corrumpunt omnia. Nuper adeo destituerunt 40 aut 50 papistas in duabus aut tribus praefecturis et in *Delitzensi* quendam papistam pertinacem et in os responsantem visitatoribus ac relatarantem blasphemie adversus admonitiones pias, qui olim fuit rector *Lipsensis* scholae, cuius si nomen tenerem, forsitan a m. *Forchemio* agnoscetur. Haec breviter Cel. V. commenioranda duxi, ut intelligeret inter haec infirma et temptationis ac impedimentorum plena initia tamen propagari doctrinam, diabolum confundi, glorificari Christum. Quod attinet ad m. *Spangebergium* *Dessae* constituendum concionatorem, ego sciscitatus sum et latius sciscitabor. A fide dignis accepi illi *Northusae* auctum esse salarium, et quia consenuit [*North*], non facile mutaturum locum. Una cum d. doct. *Martino* tamen et d. *Philippo* obnoxie operam dabo in quaerendo aliquo viro, qui accommo-

<sup>1</sup> Siehe de Wette V, 287.<sup>2</sup> Vrgl. de Wette VI, 265.

patus sit ad pios et eruditos affectus Cel. V.<sup>rae</sup> et qui Deo dante aliquid iudiciis eruditis respondeat et expectationi Cel. V.<sup>arum</sup>, et orabimus dominum, ut nos quaerentes fidelem ministrum ad locum tam insignem et aulam principum tanta eruditione et pietate praeditorum adiuvet. Quod nunc attexam, in aurem C. V. dico. In Misnia et hic ingens fama est, nescio a quibus excitata, quasi illuss. landgravius (quod Deus avertat) sit factus πολύγυρος. [Am Rande: D. Phil. valde conturbatur, et d. doctor Mart. plenus cogitationibus. Sed hoc secrete. Literas has seponi volo. Sed de his alias.] Fama de landgravio dicitur esse vera. Puella a Sula vocari dicitur, quam superduxit. O scandalum ingens! Sed nos existimamus esse illam, de qua fertur, non uxorem sed occultam concubinam. Concubinatus autem (ut pravitas morum est his temporibus novissimis) plus satis familiaris est magnis potentatibus et principibus, ut in regibus quibusdam nimium dilueida sunt exempla. Variis cogitationibus in hae tanta re paene enecor. Rogo Cel. V. hanc rem celare dignetur et si quid certi habet, per m. *Forchemium* mihi communicare non dedignetur. Quod attinet ad clementem vocationem, qua V. Cel. <sup>ines</sup> me optarent adhiberi ecclesiae in ditione isthie Anhalt etc., contuli cum d. doct. *Martino*, sed (ut coram respondi) ita adhuc res habet, nec possumus hinc adhuc separari, nt coram (Deo dante) commodo tempore Cel. V. dicam latius. Si Cel. autem V. scripserit illus. electori, non dubito, quin (si recte habeant negocia publica) permisurus sit, ut operam meam navem isthie in futura visitatione Anhaltina, sed haec interim celanda sunt. V. R. D. et Cel. et illuss. principibus V. Cel. fratribus offero mea deditissima obsequia. Dominus Iesus Christus V. Cel. Reip. et ecclesiae conservet quam diutissime incolunem. Datae *Vitt.* 4<sup>ta</sup> post Bonifacii anno dni M. D. XXXX.

V. R. D. et illuss. Cel. addicteiss. *Iustus Jonas d.*  
p. *Witt.*

Archiv zu Zerbst. Ein Stück daraus bei Kolde, *Analecta* S. 352.

#### 499. Jonas an Georg Forcheim.

1540. Juni 10.

Verspricht für die Besetzung der Pfarrstelle in Dessau Sorge zu tragen. Wirtschaftliche Wünsche.

G. et p. Dei in Christo. Tametsi ad illuss. principem et dd. Georgium prime. Anhalt. praepositum *Magdeburg*. scripsi literas prolixas satis et forsitan nimium verbosas, tamen ad te seorsim officii gratia etiam aliquid mittere literarum volui, cum usitatum sit eo colloquio per epistolas coque genere officioli colere amicitiam. Quod attinet ad conditionem clementer mihi oblatam ab illuss. principibus, coram tibi loquar, et si conventus non procedet, forsitan brevi dabitur coram te convenire.

Onnes dabimus interim operam diligentem in quaerendo concionatore, qui indicis eruditis et sanctis tam piorum et eruditionis amantissimorum principum respondere possit. Si illuss. principes voluerint mihi mittere cerevisiam, monitor sis, ut pura mittatur et non dissimilis huic, quam *Dessae* habuimus. Nam caleulus requirit electum potum. Ignosce familiaritatet et ineptiis harum literarum. Cetera proximis literis. Dominus Christus te servet. Datae raptim *Vitt.* 5<sup>ta</sup> post Bonitaei anno dni M. D. XXXX.

*I. Jonas d. tuus.*

Mi d. mgr. *Forchemi*, mein lieb *Ketha*, uxor et columba unica mea, bitt euch freuntlich, ir wollet auß befehl m. g. f. vnd hern, dem forster *Andres zw Wörlitz* schreiben lassen, das die amptsbawren vnd des probsts leute mir lassen meins gehawen holtzes hinter *Selwitz*<sup>1</sup> ij sechzig hir eynfüren; soll den lewten essen, trincken geben werden vnd meyn hausfraw wird in iij ader iiiij tagen bey dem forster dorumb weiter anregen. Dorumb bitt ieh, schrebet gewis, das er ein tag ernenne vor der ernden.

Praestanti et doctiss. viro d. *Georgio Forchemio* apud illuss. principem *Georgium* etc. Anhaltinum, amico ut fratri charissimo s.

Archiv zu Zerbst.

## 500. Jonas an die Fürsten Johann, Georg und Joachim von Anhalt.

1540. Juni 13.

Dank für ein dem Propst zu Kemberg gesendetes Geschenk. Das Gerücht von der Doppelhehe des Landgrafen soll falsch sein.

Gnad vnd friede Gottes in Christo. Durchlauchtige hochgeborne fursten, e. f. g. sind mein willig vnderthanig dienst zuvoranbereyt. Gnädige herren, e. f. g. gnädige schriefft hab ich vnderthanigklich empfangen, dem hern doctor *Martino Luther* angezeigt, das e. f. g. vf vnser beyder vorbitt dem probst zu *Kemberg*<sup>2</sup> zu seiner tochtern hochzeitlichen ehren das wilpratt ein rehebock zugeschickt. Dornf hat mir der her doctor beholen, e. f. g. in vnser beyder nhamen vnderthanig dancksagung zuthuen. Vnd wollen solehs gegen e. f. g. vnderthanigklich zuordnenien allzeit gefließen besunden werden.

So erbeut sich auch gemelter propst vnd der magister, der sponsus<sup>3</sup>, sein künftiger eydam, seiner vnderthanigen dienst, des alle zeit daneckparlich e. f. g. sich finden zulassen. Was do belangt m. g. h. den landgrauen, sindt itzt des breutgams des magisters hochzeitgeste von

<sup>1</sup> Selbitz zwischen Wörlitz und Wittenberg, etwas südlich.

<sup>2</sup> Bartholomäus Feldkirch.

<sup>3</sup> Matthias Wanckel aus Hammelburg. de Wette V, 442, VI, 265. Burkhardt, Briefw., S. 403.

*Hamelborgk* kommen, berichten, das gerüchte vom landgrauen sey falsch, vnd s. g. haben sich vfm predigstuel entschuldigen lassen, wie ich m. *Georgio Forcheym* weiter in der schrift an ihne, e. f. g. zu uermelden, will antzeigen. Von dem prediger, so e. f. g. solt zugeschickt werden, hab ich e. f. g. in nehster schrift vormeldung gethan vnd wollen mittler zeit getrewen vleiß furwenden. Der her Christus bewar e. f. g. allezeit vnd geb e. f. g. sein gnad vnd segen reichlich. Datum in eil. *Wittenbergk* den 13. Junij. An. etc. 1540.

E. f. g.              williger diener              *Justus Jonas d.*  
    p. *Witt.*

Eigenhändige Unterschrift. Archiv zu Zerbst.

### 501. Jonas an Georg Forcheim.

1540. Juni 13.

Die Nachricht von Philipps Bigamie wird dementiert. Melanchthon ist am 11. Junii nach Hagenau abgereist, Luther, Bugenhagen und Jonas werden wohl bald nach Eisenach mit dem Kurfürsten ziehen.

G. et p. Dei in Christo. Literas tuas de rumore illo sparso de L.<sup>1</sup> legi et tantum auxerunt animi mei conturbationem atque moestitiam. Si enim rumor esset vernis, quis sanac mentis non vehementer constistaretur tanto tam publico, tam late nocituro scandalo? Sed heri hue advenerunt hospites sponsi magistri, cui illuss. principes (nobis rogantibus) miserunt ferinam, pater sponsi, item patruus sponsi, deinde aliquot alii honesti viri. Hi veniunt ex *Hamelborgk*, non adeo longe ab Hessa. Die sagen vor gantz warheit, das meines etc. von *Hennenbergk* des abts von *Fulda*<sup>2</sup> rath vnd dimer, ist bey inen gewesen vfm wege, der hat inen angetzeigt, das in Hessen auch das gerücht sey erschollen, vnd der landgrae sey bewegt dar vber worden vnd hab *Dionysium*<sup>3</sup> s. f. g. prediger das in einer öffentlichen prediget, do etlich tausent menschen gewest, entschuldigen lassen, nemlich, das er solchs nie in sein syn genomen habe, vnd der landgraf hab bald nach der predigt das saerament den tag empfängen. Gemelter rath vnd heuptman des abts von *Fulda*, welchen disse von *Hamelborg* burger woll kennen, soll gesagt haben, er hab selb disse prediget *Dionysii* gehort, hab gesehen, das der landgraf communiciert habe. An nunc credendum sit huic contrario rumori vel non, haud scio. Res est longe maxima, expecto literas d. *Philippi* ex itinere. Proxima 6<sup>ta</sup> feria d. *Philippus* cum d. doctore *Pontano* abiit profecturus versus *Hagenoam*, et forsitan d. *Lutherus* et *Pomeranus* et ego intra mensem *Isenachum* usque cum illuss. principe electore sequemur. Mitto tibi his inclusam epistolam

<sup>1</sup> Landgraf Philipp.        <sup>2</sup> Graf Johann III. von Henneberg, Abt von 1529 bis 4. Mai 1541.        <sup>3</sup> Dion. Melander.

d. *Corvini*<sup>1</sup> datam dominica post Trinitatis, et in ea nullam facit mentionem τοῦ πρόγυματος. Videtur ergo a Satana et malevolis conficta fama; o utinam conficta! Miror quod neque illuss. principes neque tu mentionem feceris de concionatore. Rogo significes, an forsitan aliquem nacti sint, vel an seiscitari de idoneo debeamus. Vale in Christo, mi charissime m. *Forch.* et pro me iam bene tentato ora. Satan profecto non dormit. Datae dominica 13. Junii anno 40.

I. Jonas tuus.

Am Rande: De bombarda adhuc est aliquid mirabile, quam L. vocavit uxorem suam ad tempus belli etc. quod seribam proximis literis.

Praestanti et doctissimo viro d. *Georgio Forchemio* magno apud illuss. principem et dd. *Georgium Anhaltinum* etc. amico ut fratri charissimo, sal. Dem heru magister *Forchein*.

Archiv zu Zerbst.

## 502. Jonas an Georg Forcheim.

1540. Juni 14.

Ein Brief des Erasm. Alberns bestätigt doch das Aergernis, das der Landgraf gegeben hat. Die Papisten triumphieren.

G. et p. Dei in Christo. Mire variant et rumores et scripta de illo negocio L. *Erasmus Alerus* hue literas misit ex *Martburgo*, quae datae 7. Cal. Junii, in quibus deplorat multis verbis damnum causae publicae, quod ex hoc tam magno et immanni scandalo secuturum sit, unde metuo esse verum; et tamen cives *Hamülbengenses* (de quibus heri ad te) adfirmant famam hanc esse fictam et falsam. Quid sunt tempora difficilia et periculosa, si haec non sunt periculosa! *Heripoli* et similibus locis papistae et canonici dicuntur elati maxima laetitia. Spero adhuc aliter rem habere, quam rumor sit sparsus. Verum si tam subito casu ecedit L., Deus tamen servabit doctrinam Christi et gaudium adversariorum vertet in tristitiam. Illuss. principibus et dominis d. *Johanni d. Georgio d. Ioachimo* offer mea deditissima obsequia. Datae raptim Vitt. 2<sup>a</sup> 14. Junii. Anno dni M. D. XXXX.

I. Jonas d. tuus.

Praestanti et doctiss. viro d. mgr. *Georgio Forchemio* apud illuss. principes Anhaltinos etc. amico ut fratri charissimo s. Dem heru magno *Forcheinu* zu eigen handen.

Archiv zu Zerbst.

## 503. Jonas an Fürst Georg.

1540. Juni 17.

Betrifft die Doppelheir des Landgrafen.

— E. f. g. vberschicke ich itzund vortrawlich ein kortz schrieftlin d. *Philippi* vomm m. g. h. des lanndgrauen sache, dornon er, der her

<sup>1</sup> Siehe oben No. 496.

doctor *Martinus* vnd *Pomer* vnd wir nitt wenig bekummert sind. So ist d. *Philippus* hochbetruet. E. f. g. wolle helffen starek beten. Eyner person scandalum wird dorumb gloriam Christi nitt vmbstossen. Der her doctor *M.* gedenckt contra polygamiam zuschreiben. So hat d. *Philippus* albreeytt geschrieben, das e. f. g. soll zu kommen.<sup>1</sup> Quando Satan excitat magna scandala, Deus solet etiam glorificare mirabilibus operibus suum nomen et verbum.

E. f. g. wolle e. f. g. bruder, m. g. fursten vnd herren mich vndtheniglich benehmen. Dat. in eill. *Wittenberg*, dornstags post Viti anno d. 1540. E. f. g. williger diener *Iustus Ionas* d. etc.

Eigenhänd. Unterschrift. Archiv zu Zerbst. Gedruckt bei Kolde, Analecta S. 352.

### 504. Jonas an Bugenhagen.

 1504. Juli 7.

Meldet ihre glückliche Ankunft in Eisenach. Auch Melanchthon ist dort, der in Weimar glücklich wie vom Tode erstanden ist. Amsdorf wird vermutlich nach Hagenau geschickt werden. Neuigkeiten, die von dort gemeldet sind.

Corp. Ref. III, 1060, 1061.

### 505. Cruciger an Jonas.

1540. Juli 22.

Nachrichten aus Hagenau, vom Religionsgespräch, den evangel. und kathol. Theologen.

Orig. in Meiningen. Corp. Ref. III, 1063 — 1065, wo folgende Stellen zu berichten sind: — eloquentibus iuvenibus — decano *Putariensi* — Caspar Cr. t. — Ruperti a Mosham.

### 506. Luther an Jonas.

1540. (vor Aug. 5.)

Trostschreiben an den vom Fieber befallenen Freind.

de Wette V, 324. [Die Zeitbestimmung ergiebt sich aus dem folgenden Briefe.] Tischreden (Fürstemann-Bindseil) III, 156.

### 507. Jonas an die Fürsten Johann, Georg und Joachim von Anhalt.

1540. Aug. 5.

Teilt mit, dass er zu Eisenach am Fieber erkrankt ist und nur mühsam nach Wittenberg hat zurückgeschafft werden können. Bittet, ihm schleunigst ein Quantum guten Zerbster und Einbeckischen Bieres zu senden. Ueber die Angelegenheit des Landgrafen.

Gnad vnd friede Gottes in Christo. Durchlauchtige hochgeborne fursten, gnedige herrn. Ich geb e. f. g. in sonderlichem vnderthenigem vertrawen zuerkennen, das ich zu Lysenach am tertianfieber kranck worden bin nach dem willen Gottes, vnd vf der widderreyße habe ich hinder dem herrn doctor *Martino* vnd d. *Philippo* zur Naumburg bleibyen

<sup>1</sup> Die Abschrift des Briefes Mel.'s an Luther 1540. Juni 14., von Jonas eigenhändig corrigiert und an Fürst Georg adressiert, folgte bald nach. Sie befindet sich noch im Zerbster Archiv.

müssen zween tage<sup>1</sup> vnd bin von dannen mit kleinen tagereysen vnd in einem hengenden wagen in betten ganz schwerlich nechten anheim khommen, hab paroxysmum tertianum vnd die hitze zwier vfm wege gehapt, kan nicht essen noch schlaffen, stunde woll ein groß teyl meines labsals auf einem lautern schmaekhaftigen *Eimbeckischen* bier vnd einem rechten guten *Zerbster* bier. Nun hab ich mich, gn. f. vnd h., tag vnd nacht in mein gedaneken vfm wege gefrawet vf die zwe fhass *Zerbster*, die ich im keller habe. Aber sie sind beyde ein vntreueke, vnlabsal vnd vnlauter vnd gar gemein burger- oder stadt bier, wie es auch der sehosser zu *Zerbst* verschen hat, der villeicht es nicht gekost vnd von verkeufern betrogen ist. So duncket mich, g. f. vnd h., wenn ich ein solich hell *Eimbeckisch* vnd hell labesal vnd trencke *Zerbster* bier haben möcht, als ich oft vber e. f. g. tafel getruncken ich wolde deste weniger fahr stehen vnd deste ehr gesundt werden. Derwegen so ich mich zu e. f. g. alles guets sonderlich trew vnd gnade vorsehe, bitt ich vnderthaniglich, e. f. g. wollen mir heind bey der nacht ein faß ader ein viertel solich rechtes helle schmaekhaftig *Zerbster* bier zuschicken, vnd den hern cantzler mir schreyben lassen; was es kost, will ich taler ader *Schneberger* muntz hinschicken. Dann e. f. g. haben außerlesenes, vnd zu *Zerbst* möcht ich aber nicht recht bier behkommen, ader aus der saltzadern kriegen. Auch wolle mir e. f. g. ein viertel ader thunn gut *Eimbeckisch* bier auch heindt [mir] zusehicken, will ich gerne zalen.

E. f. g. wollen mir dieß mein vngesekikt schreyben gnediglich zu gutt halten, vnd vmb Gottes willen mir hierin gnedigen willen erzeigen. Dann ieh ganz kranek bin. Es steht za dem heiligen göttlichen willen, ob ich erhalten werde etc. vnd hab nechten von neunen an biß hent morgen vmb drej sechs stunden in der hitz gelegen. Gn. f. v. h., e. f. g. vberschick ich hierbey vorwardt etliche briefe, daraus e. f. g. die summa aller handlung zu *Hagenau* vornhemmen werden (wie-woll ich darfur halte e. f. g. viel ding zuuor wissen). Auch vberschicke ich e. f. lg. vorzeichnis des abschids. Vnd von des landgrauen sach (welche wol ein gesunden möcht krank machen) kann ich fur schwächeit itzt mit schreiben. Aber s. f. g. cantzler, vberste reth vnd gelerten seind zu *Eysenach* gewest vnd seind mit betrueten geberden einher gangen. Was zu *Eysenach* ruchtbar worden, vnd woruf es itzt stehet, will ich e. f. g. in vnderthanigkeit vnd vortrawen ein ander zeit

<sup>1</sup> Fast wörtlich derselbe Bericht in einem sonst nichts von Interesse bietenden Briefe des Jonas an Hans v. Taubenheim (Mittwoch nach Nativ. Mariae [28. Sept. 1540?]) im Coburger Staatsarchiv B II, 20, Nr. 3 (Mitteilung von D. Th. Kolde.)

schreyben. Ich hab heut Gott lob eben ein guten tagk gehapt vnd etwas aufhören der hitz, sonst hett ich auch diesen kortzen brief, den ieh mit vnkreften volnbracht, meinem diener nicht dietieren können. Ich halt e. f. g. fur mein sunder gnedige herrn, sunst were ich so kün nicht, diese ansuchung zathun. E. f. g. wolle der belhonung von Gott gewertig sein vnd mir in obgemeltem tröstlich sein. Dominus Christus Dens et salvator noster Cel. V. reip. et ecclesiae conservet quam diutissime incolumes. Mein gebeth vnd pater noster solt bey e. f. g. sein, so ieh höre, das e. f. g. zum teil vnd m. gn. traw die lobliche furstin auch mit leybschwaheit beladen. Datum in eil. Witt. dornstag nach Vinc. Petri Anno 1540.

E. f. g. williger diener Justus Jonas d.

p. Witt. m. sbpt.

Archiv zu Zerbst. Nur die Unterschrift eigenhändig.

508. Jonas an die Fürsten Johann, Georg  
und Joachim von Anhalt.

1540. Aug. 5.

Dank für die erbetene Biersendung. Nachrichten über Hagenau; Cruciger ist auf der Heimreise.

Gnad, fryde Gottes in Christo. Durchleuchtige hogeborne fursten vnd hern. Ieh hab j fass Zeerbster vnd j tonnen Eymbischs bir entpfangen, wilchs mir beydes woll gefellt vnd sehr ergetzlich in meyner schwachheit sein wirt. Sage e. f. g. vntertheniglich vnd vleissig danek-sagung, das mich e. f. g. vom getrenck, des e. g. selbst branchen, in meynem anlichen auß sonderen gnedigen willen so gütiglich vnd gnediglich vorsehen, beger es auch nit geschenckt (dan es ist zuvill). Wan ich aber gesunt erlange, will Gott, so will iehs vnterteniglich vor-gleichen. Was ich weiter, gn. f. vnd h., von zeeitung von Hagenau vnd von andern saechen haben werd, das will ich e. f. g., wan mir Got der almächtig wider zu sterek hilft, weiter schreiben. Der her doctor Brück ist hent dato wider hieheim kommen. Doctor Bleikart, sagt man, sey nach Speir abgereiset. So haben wir schrift, das d. Cruciger aufm weg zw Eysenach oder Gotha nach heim reiset. Schwacheit halben kan ich itzt weiter nit schreiben. E. f. g. wolthat will ich alzeit mich eingedechtig vnd dankbar finden lassen. Vnser lieber her vnd heyland Jhesus Christus verleyh e. f. g. alzeit seinen reichen segen vnd gnaden. Datum eylendlt Witeberg dorstag<sup>1</sup> nach Vinea Petri XL.

E. f. g. williger diener Justus Jonas d.

Archiv zu Zerbst. Nur die Unterschrift eigenhändig.

<sup>1</sup> Wahrscheinlich verschrieben für Freitag [6 Aug.], da kann No. 507. und 508. an demselben Tage geschrieben sein können.

## 509. Jonas an Johann, Georg u. Joachim v. Anhalt. 1540. Aug. 17.

Empfiehlt seinen Verwandten Mag. Joh. Freder in Hamburg angelegentlich für die Hofpredigerstelle in Dessau unter Aufzählung seiner bisherigen Leistungen und unter Vorschlägen für seine Besoldung.

Gnad vnd frid Gottes in Christo. Durchleuchtige hochgeborne fursten, gnedige herren. Wiewoll ich noch mit leibs schwachheit beladen, so habe ich doch nicht vnderlassen wollen, diese schrift an e. f. g. meinem diener zu dictirn. E. f. gn. wissen sich zu eriuern, das sie mir befolhen, mit hern doctor *Martino* vnd *Philippo* auch reden lassen, nach einem solehem prediger zu trachten, den e. f. g. gen *Dessau* brauchen mochte, welcher fur andern in literis saeris gefibet vnd gelernt, auch in lingua latina et graeca ein solch cognition hette, das ehr bey andern in e. f. g. landen predigern ein ansehen haben vnd des superattendenten stat verwalten, auch eines stilles eingetzogen wandels seyn, das ehr e. f. g. dester che gefellig vnd andern ein guet exemplar geben mochte. Nue ist, g. f. vnd h., mein gemuet nicht, das ich e. f. gn. allein derhalben einen furschlaien wolte, oder des statlichen orts in e. f. g. hofflager furdern, das ehr mir etwo fremdschaftverwandt, sondern es soll zu e. f. g. gnedigen bedencken vnd gueten willen stehen. Es hat noch neulich e. f. g. cantzler der sachen halben mit mir geredt vnd von personen in e. f. g. landen, eine zu *Bernborg*,<sup>1</sup> die andere zu *Zerbst*, antzeigung gethan. Nue ist mir, als jetzt auch mit krankeit beladen, nicht eingefallen, das mals mit dem cantzler die saeh, danon ich itzt schreib, zu reden. Aber e. f. g. geb ich itzt vndertheniglich zu erkennen, das vngesetzlich in vier tagen an her von *Hamburg* zu mir kommen ist magister *Johan Freder*, der meins weibes freundin hat. Derselbige hat zu *Hamburg* anderthalb jar gepredigt, proximo loco neben doctore *Aepino* in kirchen, da er ofttausent menschen fur sich gehabt, vnd hat jetzt eine statliche condition zu *Hamburg*, da ihm zwey hundert fl. sold verordnet. So aber in gemelter stat *Hamburgk* etwo ime vnd seinem weibe als in einer sehestat die luft nicht woll bekombt, vnd ehr auch weit der vniuersitet *Wittemberg* vnd seinen eigen vnd seins weibs freunden entsessen, were ehr woll geneigt, einen bequemen dienst in disen landen anzunehmen. Damit ich nue, wie mir e. f. g. vertrawen, seiner geschicklichkeit vnd erndition halben wahrhaftigen bericht furwende, so hat gemelter mag. *Frder* also vhil usum latinæ linguae, das er soluta oratione et versu fur vhilen andern woll

<sup>1</sup> Severinus Star (Staer) wurde von der neustädtischen Nicolaikirche in Bernburg an die Dessauer Marienkirche am 28. Aug. 1540 bernsen. Er folgte hier dem Pfarrer Gregorius Peschel [27. Aug. 1531 – Ostern 1540] Beckmann III, 118. 363. Mittheil. f. anhalt. Gesch. I, 269.

geubet, vnd do ehr noch hie zu *Wittembergk* gewesen, seines elegantis latini stili halben magnam et praecipuam laudem gehabt. So hat ehr auch etzliche eruditia carmina in druck geben an den konig von Dennewarek, hertzog von Pommern vnd den rath zu *Hamburg*<sup>1</sup> etc. vnd damit e. f. g. mugen wissen, was ehr fur ein neyung zur theologien hat, so haben e. f. g. woll geschen das deutzsch buchlin doctoris *Martini* mit dem tittel: ein einfeltige weise zu betten fur einen gnenen freunde *Peter* balbirer, welchs ein edles kostlichs buchlein ist. Dasselbige hat gemelter mag. *Freder* latine reddirt vnd hat einen tittel ,*Simplex modus orandi*<sup>2</sup>, welchs also woll gemacht, das etliche mich nicht haben wollen erlassen, dieselbige lateinische translation were mein, vnd ich hette ime geholfen. Aber gewiß ist, das ers gemacht vnd ich ime kein wort geholfen, an das ich one sein wissen ein epistel hinden an gesetzt. So hat er auch jetzt neulich ein seher nutzlich opus doctoris *Martini*, *Sermones d. Martini de baptismo*, aus dem deutzschen also eleganter latine reddirt, das es docto *Martino* vns andern wolgefert, vnd werden in truck geben.<sup>3</sup> vnd sage warlich, ieh wunts selbst nicht vbil vleissiger oder elaboratus zu machen. Das ehr also von jugent auf in literis felieiter educateus ist vnd einen solchen usum stili hat, itz seines drey vnd dreissigsten jars, das ein furbundiger mann aus ihm werden mag, welcher in der kirchen jetzt mit vns vnd nach vnser zeyt auch vhil fincheit vnd nutz mag schaffen. Dann gewiß ists, das ehr ein lateinisch vnd deutzsch oration schreibt, da ehr vndter rechtshaffen gelerten lenthen vnd etwo in celebri aliquo conventu eruditorum woll mit besthet, vnd will auch diß nicht rhümen, als meinem verwandten freunde, sondern e. f. g. werden also befinden.

Was da belanget das predigambt vnd vorstand in der biblien vnd heiliger schrift, so ist gewiß, das ehr die heilige schrift ernstlich lieb hat, dieselbigen auch mit rechtem hertzen meinet nicht oben hin, sondern gründlich zauerstehen vnd zu handelen; so hat er sein bibel woll vnd oft auß gelesen, auch doctoris *Martini* vnd *Philippi* scripta vnd veteres auch gelesen, ist auch in seinem græco testamento woll geubet. Ehr

<sup>1</sup> Lobgedicht auf die Stadt Hamburg in 1315 Hexametern, 1537 in Wittenb. mit einem Briefe von Mel. u. einem von Jonas an Freder gedruckt. Vergl. allgemeine deutsche Biogr. VII, 328 und oben No. 359.

<sup>2</sup> In der Erl. Ausg. 23, 314 fehlt diese lat. Uebersetzung im bibliogr. Verzeichnis. Siehe unten das Schreiben vom 1. Jan. 1541. No. 526.

<sup>3</sup> Diese Arbeit, eine Uebersetzung der Predigten, welche Luther am 1. u. 2. April 1540 in Dessau aus Anlass der Taufe des Fürsten Bernhard, Sohnes des Fürsten Johann v. Anhalt, gehalten hatte, erschien erst 1545 unter dem Titel: *Homiliae de baptismo d. Mart. Luth.* Siehe Erl. Ausg. 2. Aufl. 20, 1, 469.

wirt sich auch der hebraelischen biblien beffleissen; bißanher hat er latine vnd graece furnehmlich studirt, so hasset ehr mussiggang, wie alle ingenia pflegen, vnd ist zu schreiben, zu arbeiten, zu lesen, zu transferiren, welehs ein rarum donum jetzt in concionatoribus ist, vnuerdlossen. Ich schreib eigentlich e. f. g., wie siehs in der worheit helt, aber dannoch will ich des gewissen spilen, vnd was da belanget sein stim, rede vnd spiritum zu predigen, so wolle e. f. g. gemelten hern magistrum jetzt ein predigte zu *Dessau* in der kirchen thun lassen. Wie er dan e. f. g. gefelt, so hett man ihm antzunehmen oder mit gnediger anthwort mir widerumb anher zuschicken. Ich achts darfur, es sollte ein man fur e. f. g. sein. Doch soll e. f. g. vmb meinet willen nichts thun, sondern ich stelle es alles in e. f. g. gnediges gefallen. Im fall aber, das e. f. g., weil ehr eben von *Hamburg* alhier ist, etzwas mit ihme schließen wolten, so stehet sein gemuet, wiewol sie ihme von *Hamburg* ungern lassen vnd albereit, do er hat wollen in Pommern ziehen, ihme seinen sold mercklich verbessert, das ehr in disen landen vnd sonderlich von e. f. g. wurde gern sechzig oder sibentzick fl. weniger nehmen, den ehr zu *Hamburg* gehabt, vnd wo ehr e. f. g. zu *Dessau* dienen solt, were mein vnderthenig bedencken, das e. f. g. jetz zum anfang ihme hundert vnd zweintzig fl. gebe, mit ehrlicher wonunge vorsorgete, vnd so ehr jetzt nicht mehr hat, dan sein weib vnd ein einges kindlein vnd ein einges kindermeidlin, das daruber e. f. g. das erst jhar oder die ersten zwey jhar vom hoffe in sein haus hetten speisen lassen mit drey zimlichen essen, des morgens ein halb stubichen bier oder zimlichen trunek vnd ij oder j nessel wein, auff den abent zwey essen vnd ein zugemuse vnd auch dermassen getreneke. Dieweil er ein junger hauswirt ist, so were ihme das ein groß furderung zu seinen studiis, so diser teur zeit kuchen zubestellen, sonderlich muhesam ist. So solt auch solehs aus der furstlichen reichen kueche zu *Dessau*, als da Gott von fischen vnd fleisch reichen segen gegeben, leichtlich zu reichen sein, vnd wirt ihme dester ehe bewegen, *Hamburgk* zuuerlassen vnd den dienst antzunehmen, auch wurde ehr deste ehr ein x fl. am solde fallen lassen. Vnd wan es e. f. g. vber ein oder zwey jhar vngelegen sein wurde, so were alsdan mit ihme zu handeln vff wege, die bequemlich. Ich halte aber darfur, wo e. f. g. gemelten mag. werden recht erkennen, vnd sein gelegenheit vermercken, e. f. g. werden ein gnedigs guts gefallen an ihme haben vnd die narung oder besoldung selbst willig gnediglich also verordnen, das meines bedencks oder schreibens nicht wirt von notten sein. Allein, gn. f. vnd h., naehdem ehr zu *Hamburgk* mit dienst verhaft vnd vngern von dann verlassen wirt, so were nott, das e. f. g. selber, doctor *Pomer* vnd ich schriebe inen, bynnen ein

wochen sechs oder siben, dienstlich da tzne entledigen. Es wolt auch sein noturft erfordern, das ehr jetzt von e. f. g. ein schliesliche, entliche genedige anthwort des dienstes vnd solds halben erlangete vnd an mich schriftlich brecchte, das ehr nicht vfs vngewisse bawete, dort vfsagte vnd hier vngewiß stunde. E. f. g. wollen mir mein vngeschickte schrift jetzt in meiner leibskranckheit zu guet halten, ich habs durcheinander geworfen vnd eins ins ander gemengt, aber vndertheniglich vnd trewlich meine ichs. Diß alles stelle ich, wie es Gott schicket, qui mittit operarios in messem suam, vnd in e. f. g. gnediges bedencken. E. f. g. wissen, das rechte gelerte leuthe schwerlich zubekommen. E. f. g. wollen gemelten mag, predigenlassen, mit ihm gnediglich reden vnd handelen vnd mir bey ihm e. f. g. bedenken vnd gnedige anthwort zuschreiben. E. t. g. als meinen besonder gnedigen herrn vnderthenige willige dienste zu ertzeigen bin ich geflissen vnd willig. Datum *Wittenbergk*, 17. Augusti tertia feria proxima, Anno 1540.

Was auch sein hausraw belanget, so ists ein *Felkin*, meines weibes vaters bruders dochter, welch ich vber vier jare in meinem hanse erzogen, ist auch stilles, ehrlichen wesens, kan borten wirken, gulden hauben machen, perlein- vnd goltarbeiten vnd andere weibliche arbeit mit garne, die sie zu *Hamburg* itzt gelernt, wie ein fleissige weibliche person wissen mag. So helt sie auch in ihrem hauße das ire zu rate, wie ich nicht anders weis, vnd hadert mit niemants gerne.

E. f. g.                   williger diener                   *Justus Jonas d.*

Archiv zu Zerbst. Nur Correcturen und Unterschrift eigenhändig.

510. Luther und Jonas an Kurfürst                   1540. Oct. 23.  
Joh. Friedrich.

Fürbitte für einen alten Mann, Heinrich Queiss, der einst in die Minckwitz'sche Fehde verwickelt gewesen und jetzt in den Landen des Kurfürsten Aufnahme begehrte.

de Wette V, 324 [hier undatiert, doch ist das angegebene Datum nach Burkhardt S. 366 im Original vorhanden.]

511. Kurfürst Joh. Friedrich an Luther u. Jonas.   1540. Oct. 25.

Lehnt das Gesuch des Heinr. Queiss ab.

Burkhardt S. 363, 364.

512. Melanchthon an Luther, Jonas und                   1540. Nov. 4.  
Bugenhagen.

Berichtet vom Wormser Convent, von der Hinterlist der Gegner. Granvella ist noch nicht eingetroffen. Urteil des Kammergerichts gegen Goslar. Unter den anwesenden Evangelischen ist Einigkeit. Ueber kath. und evangelische Theologen, welche an den Verhandlungen teil nehmen werden.

Corp. Ref. III, 1129, 1130.

## 513. Cruciger an Luther, Jonas u. Bugenhagen. 1540. Nov. 4.

Aehnlichen Inhalts. Ueber die Organisation des Präsidiums, Eck's Thätigkeit, Melanchthons Befinden.

Corp. Ref. III, 1131, 1132.

## 514. Cruciger an Jonas.

1540. Nov. 7.

Die Verhandlungen in Worms haben noch nicht begonnen. Thomas Campegius ist eingetroffen, Granvella noch nicht. Der Kaiser interessiert sich für das Zustandekommen einer Vereinbarung.

Corp. Ref. III, 1138.

## 515. Melanchthon an Jonas.

1540. Nov. 7.

Aehnlichen Inhalts. Julius Pflug ist da, begleitet von Mensing und Conrad Braun.

Corp. Ref. III, 1139, 1140.<sup>1</sup>

## 516. Cruciger an Jonas.

1540. Nov. 30.

Ueber die Wormser Verhandlungen. Er sendet die Rede, welche Granvella gehalten. Auch die Gegner erkennen die Notwendigkeit einer Reformation der Kirche an. Die Forderung, dass die Protestanten Artikel aufstellen sollten, über welche disputiert werden könne, ist von diesen abgelehnt unter Verweisung auf die Artikel der Augsh. Conf. Cruciger und Musculus sind als Schriftführer der Evangelischen bestellt. Das Colloquium hat noch nicht begonnen. Pflug und Gropper sind abgereist.

Corp. Ref. III, 1183—1185. Orig. in Meiningen, nach welchem Folgendes zu berichtigten ist: — *πορτεώτερον* — cum vel suspicaretur — expectandum est, longa — reprehendere, quaeque intelligat — Nunc (?) nulli fere. —

## 517. Jonas an Fr. Myconius.

1540. Dec. 1.

Nachrichten aus Worms. Ueber seine Krankheit.

Gratiam et pacem. Gratissimae mihi fuerunt literae tuae, charissime in domino *Myconi*, plenae non solum officii et benevolentiae, sed et candoris et sincerissimae charitatis. Pro sua singulari humanitate crebras admodum e *Vuormacia* dant ad nos *Philippus* et docto*r* *Cruciger*.<sup>2</sup> Proximae hoc habent praecipuum et memorabile, *Granvillanum* eum duobus filiis episopis altero die post datum literarum adfuturum et iam ventum esse ad prooemia conventus. Verum papistarum quorun-

<sup>1</sup> Von dem Briefe Crucigers vom 22. Nov. Corp. Ref. III, 1158 flg. befindet sich in Meiningen eine Abschrift, welche Jonas nach Dessau an die Fürsten, resp. an Georg Forchheim sandte, mit der Aufschrift: Exemplum recentissimarum doctoris Crucigeri. Remittendum doctori Ionae per m. Forcheym. Diese Copie bietet weit mehr Varianten, als im Corp. Ref. angemerkt sind.

<sup>2</sup> Vgl. den Brief Crucigers an Ambros. Berndt und Georg Rörer vom 22. Nov. 1540. Corp. Ref. III, 1158.

dam guttur molle super Denu, et sub initia loquuntur pacem cum proximo<sup>1</sup> suo: „magistri Lutherani, seimus quia veraees estis et viam docetis in veritate nec respicitis personam. An licet et papam agnoscere saltem generalem episcopum et externum caput ecclesiae?“ Sed mala in cordibus eorum, quae cum tempore erumpent. Nondum plane convulni, alias tibi tali amico prolixiores scriberem literas. Pergamus orare et invocare dominum nostrum, qui sedet ad dexteram patris, et os illud, quod datum est nobis adversus Antiehrustum et contradicentes, nulla creatura obturabit nec calatum nostrum ulla<sup>2</sup> effoeminata Italica somniatio hebetabit aut reprimet. Rogo, mi carissime Friderice, pro me ardenter ores, nam sunt tentationes, quae me exerecent iam post morbum, et subinde metuo per meam stultitiam et incredulitatem, ne fons et mare vitae, Iesus Christus, Deus mens, non possit restituere fractam vel collisam naturalem vitam, et obliviscor nos esse vitra et thesaurum gestare in vasis fietilibus, quae plastes frangere, collidere, restaurare potest, ut vult. Sint sane febris, calculus, vertigo, podagra ducatus diaboli, ut mors ipsa est thronus potentiae et regni eius: tamen vivemus, quamdui Christus vult, et etiam mortui in vita et luce manebimus. Vale in Christo. Saluta uxorem honestissimam et liberos. Datae Vitebergae quarta post Andreac, anno M. D. XL.<sup>3</sup>

Hae hora ex Cerbesto advenit electorum illustrissimorum . . . .  
quaeso scribe ad nos creberrimas. *Iustus Jonas d. tuus.*

Clarissimo et doctissimo viro domino Friderico Myconio, pastori ecclesiae Gothenensis, amico veteri et ex animo carissimo suo.

Abschr. in Cod. Goth. 1048 fol. 22<sup>b</sup>.

### 518. Cruciger an Jonas.

1540. Dec. 2.

Das Religionsgespräch rückt nicht vorwärts. In Belgien sind scharfe Religionsedikte gegen die Protestanten erlassen. Nachrichten aus Italien.

Corp. Ref. III. 1189.

### 519. Melanchthon an Jonas.

1540. Dec. 2.

Wartet sehnslüchtig auf Briefe aus Wittenberg. Trotz Granvella's Ankunft gehen die Verhandlungen nur langsam weiter. Ihr Wormser Leben und Zeitvertreib. Dringende Bitte um häufigere Briefsendungen.

S. d. Magno desiderio literarum vestrarum teneor. Nam praeter eas, quas *Scotus Alesius*<sup>4</sup> attulit, prorsus nullas isthinc accepimus, cum quidam post *Alesium* legati ducis Pomeraniae per *Vitebergam* iter

<sup>1</sup> Im Cod. so unentlich, dass man auch lesen könnte: pio christiano (pioXno).  
<sup>2</sup> Hinter ulla im Cod. ein Strich, als wenn etwas ausgelassen wäre. <sup>3</sup> Cod. D. M. XL.  
<sup>4</sup> Dieser war als Deputierter des Kurfürsten Joachim II. am 6. Nov. in Worms eingetroffen Corp. Ref. III. 1141.

ecerint. Advenit hue *Granvellanus*, qui orationem habuit de concordia satis prolixam dietisque minas regaliter addidit,<sup>1</sup> ut inquit poëta. Nunc deliberatur de ordine disputationis. Nobis igitur haetenus fuit otium, et an processura sit disputatio, etiamnunc dubito, etsi adsunt pontificii ac externarum nationum theologi multi, episcopi duo *Feltrensis*<sup>2</sup> et *Mutinensis*. Sum ab utroque invitatus in colloquium, sed nondum eos adii. Sedeo domi et aut seribo aliquid aut confabulor cum amicis *Osiandro*, *Wenceslao*,<sup>3</sup> *Grynaeo*, *Capitone* et aliis multis manipularibus nostris. Te etiam atque etiam rogo, ut scribas. Si desunt tabellarii, qui recta ad nos iter faciunt, eures *Vito Norinbergam* literas mitti. In Belgico atrocissimum edictum contra nos positum est. Interim nos somniamus nonnihil largituros nobis esse illos ipsos edictorum authores. Deus gubernet vos. Bene vale. Salutem dicito reverenter domino doctori *Martino*, domino pastori et eorum coniugibus honestissimis. Datae *Wormatiae* die 2. Decembbris 1540.

Clarissimo viro domino doctori *Iusto Ionae*.

Von O. Waltz mitgeteilt in Zeitschr. f. Kirchengesch. IV, 291. 292.

## 520. Jonas an Fürst Georg.

1540. Dec. 9.

Fürbitte für den fürstlichen Secretär U. Parys, der sich gegen die Gemahlin des Fürsten Johann im Trunk ungebührlich betragen hatte.

Gottes gnad vnd fride durch Christum. Durchlauchtiger vnd hochgeborener furst, gnediger her. Nach dem ich berichtet, das e. f. g. secretarius *Urbanus*, als er etwa mit einem trunk vberreilet, sich gegen der durchlauchtigen, hochgeborenen furstin, meiner gnedigen frauens doselbst, vorgessenlich vornemen lassen, dadureh in vngnad bey e. vnd iren furstlichen g. gekommen, vnd dan ich gegen e. f. g. bemelten *Urbanum* vntertheniglich zuvorbiitten angelanget, er auch solehe vorhandlung, doch nicht vorsetzlich vnd allein auf einem bosen eingeben vnd zufall beschehen, vntertheniglich erkennet, so ist an e. f. g. mein vnterthenige bitt, solehe gefasste vngnad gegen bemelten *Urbano* auß gnaden zu fallen lassen gnediglich [zu] vorhelfen. Das wirdt Got e. f. g. belonen. So bin ichs vmb e. f. g. in vnterthenigkeit zuordnien gehorsamlich bereit. Datum eilends *Wittenbergk* Donnerstag nach Nicolai Anno etc. 1540.

E. f. g.

williger diener

*Iustus Jonas d. etc.*

Eigenhändig unterschrieben. Archiv zu Zerbst.

<sup>1</sup> Ovid. Metam. II, 397.

<sup>2</sup> Thomas Campegius

<sup>3</sup> W. Link.

## 521. Jonas an die Fürsten Johann u. Joachim. 1540. Dec. 10.

Uebersendet ihnen in Abschrift einen Brief, den Luther ihm geschrieben; dieser berichtet von einem angeblich in Brabant, wahrscheinlich aber in Wolfenbüttel gedruckten Buch, welches gegen die Lutheraner in Worms aufreizen solle.

Gnad vnd fride Gottes in Christo. Durchleuchtige hochgeborne fürsten, gnedige herren. E. f. g. gebe ich vnterthaniger meynung zu erkennen, das gleich als ieh vmb ein vhr hir wider anheim kommen ist mir d. doctoris *Martini* dyner *Wolf*<sup>1</sup> entkegen im thor kommen mit eynem brief an mich haltend vnd hat befell gehabt, ein eigen boten zu nienet, wilcher mir solichen brief d. doctoris *Martini* eilendt zubrech, dorinne er dan schreibt latinisch vf diß folgend meynung: „*Interim quod<sup>2</sup> abfniuitis, venit hue libellus sub nomine Caesaris editus in Brabantia contra Lutheranos (d. Bruck misit tanquam veracem) tam nothis et spuriis tum verbis tum sententiis, deinde manifestis notis male simulatis,<sup>3</sup> ut certum mihi sit pene, per H. Heintzen von Wolfenbott. in arce eadem excusum ad disturbandas cogitationes hominum praesertim in Wormatia. Metuunt isti diaboli iram Dei sibi impudentem. Non<sup>4</sup> credendum est adversariis, sive bona sive mala narrent; papistis exacerbatis credere est idem, quod ipsi Satanae eredere contra<sup>5</sup> Christum promittenti et minanti. Saluta meo nomine reverenter illustres et optimos principes et itheas laeto et otioso esse animo. Interim discamus primum praeceptum: Ego (Deus vester), ego dominus et salvator vester, et bene habebimus.“*

Gnedige fürsten vnd hern, e. f. g. wollen mir disse kortze schrift zw gutt halden. Wo der kay. Mt. buch zubekomen, oder etwas davon, will ich e. f. g. mit weiter schrift zuschicken. Mittlerzeit wollen e. f. g. mein gn. f. vnd h. zu *Monsterbergk* etc. etc. vnser aller, sonderlich d. doctoris *Martini* gebett vnd vntertanige willige dinst antzeigen. Der herr Christus wolle e. f. g. allzeeit reichlich seine gnade verleihen. E. f. g. vntertanig gantzwillige dinst zu erzeigen bin ich gevissen. Datum in eil freitags nach Nicolai a<sup>o</sup> dni 40.

E. f. g. williger diener *Justus Jonas doctor.*

Archiv zu Zerbst. Der Brief Luthers daraus gedruckt bei Kolde Analecta Seite 369, 370., welcher irrtümlich den Brief des Jonas an Fürst Georg adressiert sein lässt.

## 522. Jonas an Joh. Ripsch.

1540. Dec. 10.

Macht Mittheilung von Luthers Brief (vergl. vorige Nr.) Ueber den Stand der Dinge in Worms.

G. et p. Dei in Christo. Dum descendarem e curru, mi d. cancellarie, nveni ministrum d. doct. *Martini*, *Wolfium*, qui epistolam *Luth.* ad

<sup>1</sup> Wolf Sieberger.

<sup>2</sup> Kolde: quum.

<sup>3</sup> simulatis.

<sup>4</sup> Hoc.

<sup>5</sup> quam.

me scriptam in manu habens dixit, se iam mandato et iussu d. doctoris quaerere tabellarium, qui cito conductus celeriter etiam ad me curreret. In literis, cum eas aperirem, inveni nova. Nuper scil. hue *Vittenbergam* allatum esse librum sub nomine et titulo tremendo ac magnifico Caesaris editum contra Lutheranos in Brabantia, et latius accipietis ex literis meis ad illuss. principes scriptis. Ex conventu *Wormatiensi* alias nihil habemus novitatum, nisi quod artificis Romanis et cardinaliis et astu Italico et fastu pharisaico multa aguntur. Si ex animo quaereretur veritas et recte ac vere consultum euperent ecclesiis hi, qui opes possident ecclesiasticas, facile esset piis vincere. Num audimus haeretici sine fine, et nemo argumentis firmis ostendit nos ullam docuisse aut docere haeresim; scripturam sanctam nos explicare et pure docere luce meridiana clariss est Deus iudicabit tam impudentes lingnas et praeconceptam virulentiam hostium evangelii. Salutate, im d. cancellarie, interim d. cancellarium illuss. principum *Monasteriensem*<sup>1</sup> et d. *Gregorium Italum* in aula principis dd. *Joachimi*. Datae raptim *Vitt.* 6<sup>ta</sup> post Nicolai anno dni M. D. XL. I. Jonas doctor p. W.

Praestanti et doctissimo viro, d. *Ioanni Lipsch*, illuss. priu-  
cipum Anhaltinorum cancellario, amio suo charissimo.

Archiv zu Zerbst.

### 523. Joach. Camerarius an Jonas.

1540. Dec. 14.

Erzählt von seinem Besuch bei Melanchthon in Worms, die Erquickung, die ihm das Wiedersehen bereitet; er muss nächstens wieder fort. Grüsse an die Wittenberger.

Orig. in Meiningen. Förstemann, Neue Mittheil. III, 3, S. 110. Corp. Ref. III, 1214 [hier ist Folgendes zu berichtigen: — congressu ac colloquio — affectus inesse multis — signis perspexi — Vangiones — patrem meum M. L. — id. Xbris — Camerarius ist zu tilgen.]

### 524. Cruciger an Jonas.

1540. Dec. 16.

Nachrichten über die Wormser Verhandlungen, die mit einem Hochamt eröffnet worden sind. Erste Sitzung; Rede des päpstlichen Orators und die Antworten darauf. Granvella sucht unter den Theologen eine Vereinbarung zu erzielen. Die Gesandten von Brandenburg, Pfalz und Jülich haben sich vereinigt. Die sächs. Gesandten streiten mit dem Präsidenten wegen der Eidesformel. Man vermutet, dass Granvella bald sich zum Kaiser begeben wird.

Corp. Ref. III, 1224—1226.

### 525. Melanchthon an Jonas.

1540. Dec. 21.

Granvella [s. unten No. 533.] u. Eck raten zur Annahme einer Vergleichungsformel, als wenn es sich nur um Wortstreitigkeiten zwischen beiden Teilen handle.

Corp. Ref. III, 1242.

<sup>1</sup> d. h. von Münsterberg.

## 526. Jonas an Johann Frederus.

1541. Jan. 1.

Befiebt ihm wegen seiner latein. Uebersetzung der Schrift Luthers „Einfältige Weise zu beten.“

Duos quaterniones apud typographos vidi huius utilissimi libelli de oratione a *Luther* germanice editi, quem tu, ut audio, (non addito tuo nomine) vertisti latina. Callide tu quidem hoc, quod illae primitiae tuae excuderentur, celasti nos omnes, fateor, sed tamen stridor preli a me exauditus est. Proinde rogandum te amice duxi, cum omnes alios sis rem hanc eclaturus, me huius consilii tui honesti conseuum esse patiare. Cum in hac schola iam aliquot annis versatus diligenter te scribendo carmine simul et soluta oratione exercueris, gaudeo<sup>1</sup> te hac translatione<sup>2</sup> dedisse specimen, quod hanc facultatem latine scribendi, quam tibi comparasti, sis ad illustrandam gloriam Christi collaturus. Magna commendatio est profecto, te haetenus eo promovisse diligentia tua atqne id robur<sup>3</sup> feeisse eruditio et stili, ut in hac erudita schola possis inter disertos numerari. At ea primum ingens et solida laus est, te singulari Dei dono hoc flore tuae aetatis ita accensum esse amore verbi Dei et pietatis, ut non solum haec initia, sed et totum tuorum studiorum cursum nobis videaris Christo consereratus.

Libellum hunc, in quo communis noster in domino parens *Luther* amicum quendam non solum monet, quam periculosum sit exercitia perpetua tractandi verbi et orandi omittere, seu securitate et quodam somno obtorpescere, sed et rationem candide ostendit, qua ipse saepe languescentem exuseitet sese, germanice bene et miro spiritu scriptum, verbis electis et significantibus, dein pari paene vita et igne spirituallissimorum affectuum adeo reddidisti dextere et foeliciter, ut te ipsum pietatis studiosissimum et affectuum, animi vere pii, vere orantis minime rudem esse non obscure appareat. Sed parcius te hic laudabo neque dicam, quod comperi hanc lucem, perspicuitatem et nitorem, quem in reddendis germanicis praestas, ipsi *Luther* et aliis doctis et piis valde placere, ne intempestivo praeeonio hoc sonantius ebneccinem, quod tu celandum sancte existimas. Cohortabor tamen te bono et pio animo, ut ita latere pergas, id est demittas<sup>4</sup> te eoram Deo et humiliter de te sentias, nec putas te in rebus sacris quicquam dictnrum aut scripturum, quod non e coelo datum accipias. Nam qui ita primum una cum Christo infantulo abdunt et abscondunt sese in praesepi Bethlehemnitium et paupere foeno latent, hos Deus tandem auctis donis protrahit

<sup>1</sup> gaudio.    <sup>2</sup> translatione.    <sup>3</sup> robur.    <sup>4</sup> dimittas.

in lucem et coram angelis et hominibus suo tempore exaltat. Vale in domino. Datae 1. Iannarii. Anno domini 1541.<sup>1)</sup>

*Iustus Jonas m. Ioanni Frederico Pomerano, amico et affini suo.*

In: „SIMPLEX ET APTISSIMUM orandi modus, | per D. Mart. Luth. in gra- | tiā Amici eiusdem | scriptus. || VITE BERGÆ | Excudebat Nic. Schir. | 1541.“ Randl. 8°. Bl. D5<sup>b</sup>—D6<sup>b</sup>.

### 527. Jonas an die Fürsten Johann u. Joachim. 1541. Jan. 3.

Dankt für ein Geschenk an Wildpret. Nach Worms sind Exemplare der Conf. Aug. u. Apologie gesandt. Melanechthon und Cruciger werden zum Leipziger Markt zurückgerwartet. Uebliche Gerüchte über Heinrich VIII. Geschenk der Königin von England an den sächs. Kurfürsten. Uebersendet verschieden Druckschriften.

Gnad vnd fride Gottes in Christo. Durchl. hochgeb. fürsten, e. f. g. sind mein vntertanige, gevissene gantz willige diinst zuvoran bereit. Gn. h., es hat der furman das wiltprett, zwey wilde schweine, vberantwort, vnd hat mir der her doctor *Mart.* befohlen, e. f. g. vntertanige danksagung zu thun mit williger erbietung, das sein gebet vnd pater noster bey e. f. g. vnd iren vorwanten allzeit sein soll. Wird e. f. g. auch selbs schreiben.<sup>2)</sup> Der gleichen bedanek ich mich vntertaniglich vor mich wegen e. f. g. vnd bin solich gnedige vorehrung vntertaniglich zuordnen allzeit gevissen. Vnd wir beide, der her doctor *Mart.* vnd ich, bitten e. f. g. wollen vnserm gn. f. v. h. f. *Georgen*, probst *Magdeburgk* etc. etc. vntertanige dancksagung thun in vnsern namen. Gn. fursten v. h., was belangt das colloquium zu *Worms*, so ist der eigen bote, wileher etlich vill exemplar Confession vnd Apologia von hir aufgetragen, noch außen, des wir vns vorwundern. Es ist hir ein vngewis sage, das d. *Philippus*, doe. *Cruciger* vnd die andern vf den *Leipz.* markt itzund solten wider anheim kommen, doch haben wir, sider ich bey e. f. g. gewesen, kein brief bekommen.

Was do betrifft konig Engeland, wileher sich in alle seinem wesen erzeigt als ein potentat, der vf sein maeht vnd reichtumb vortrawt, wileher den lebendigen Gott vbergeben hat vnd Mammon anhangt, dorumb er vom himel auch also hilflos vnd gotlos von einer sunde immer in die ander fellet, ist hir auch das selbig gerueht gewesen. Aber wir haben nicht gewisses. Der her doctor heilt es vor ein propheticie, das

<sup>1)</sup> Aus dem Briefe des Jonas vom 17. August 1540 (oben No. 50.) erheilt, dass er schon damals dieses Empfehlungsschreiben für Frederus verfasst hatte. Man sieht also hier an einem sicher constatierbaren Fall, dass das Datum, welches derartige für die Oeffentlichkeit bestimmte Briefe tragen, öfters willkürlich gewählt wurde, und nicht immer den Tag der Abfassung, sondern wohl auch die Zeit der Veröffentlichung anzeigen sollte. Derselbe Fall liegt bei dem Widmungsbriefe an Herzog Moritz (oben No. 486.) vor. <sup>2)</sup> Diesen Brief Luthers kennen weder die Brietsammlungen, noch ist im Zerbster Archiv etwas von ihm zu finden.

ein vnglück inen ein mall plotzlich vberfahn wird, vnd wird inen sein golt, wy der prophet sagt, ader Mammon nit helfen.

Es ist newlich einer hie gewest, in sprachen wol erfarn, wilcher her *Hansen von Doltz* dolmetscher gewest nechst in Engeland. Den hat newlich mein gn. h. in Engeland gehabt, vnd man hat inen zu der konigyn, der loblichen furstyn von Gulich Kleven gelassen, die hat ime ein meerketzlyn mit eyner silbern keten mitgegeben, vnser gn. churf. zu Sachsen zu schenken. Got wird am konig das vngotlich tyrannisch wesen richten. Ich vbereschicke e. f. g. das kayserlich edict, wilchs mir von *Norimbergk* zugeschickt, dorneben mgri *Viti Theodori* brief vnd dor inne zeitung, wilich ich bitt vntertanigklich mir wider zu schicken. Auch vbereschicke e. f. g. das keyserlich edict alhir gedruckt mit der rechten majestet kleidung vnd wapen, vnd ist nichts dorzu gethan. Der her doctor *Martinus* ist woll bewegt vber das harte vnbedechtig edict, bittet aber noch imer, das Got dem babst weren vnd den keyser bekeren wolle, dan es sey ferlich, communion ader gesellschaft mit dem Antichrist ader *Rom* vnd dem bapst zu haben.

Ich vbersend auch e. f. g. m. *Eisleben* renocation.<sup>1</sup> Wan der bott von *Worms* komet, will ich e. f. g. weiter vntertanig schreiben. Vnd wunsche e. f. g. sampt alle den iren ein selig new jar. Vor e. f. g. vnd das loblich haus zu Anhalt zu beten vnd bitten wollen wir nicht vnterlassen, vnd byn e. f. g. allenhalb als meyn insonders gnedigen fursten und hern willig vntertanig diinst zu erzeigen allzeit gevliessen. Datum gantz eilend montag nach Circummissionis Domini, anno Domini M. D. XLI.

E. f. g.

williger diener

*Justus Jonas* d.

Den durchlauchtigen hochgeborenen fursten vnd hern, hern  
*Johans* vnd hern *Joachym* u. s. w.

Archiv zu Zerbst

## 528. Hieron. Weller an Jonas.

1541. Jan. 3.

Dank für einen Brief. Besorgnis wegen des Verhaltens des Kaisers gegen die Evangelischen. Bitte um Sendung von Novitäten. Er bedauert, dass man Jonas nicht länger mit der Visitation der Meissnischen Kirchen betraut. Empfehlung zweier Studenten.

G. et p. in Christo. Gratissimae et ineundiss. mihi fuerunt litterae tuae, clarissime d. doctor, quibus tuum erga me amorem et benevolentiam declarasti. Nam etsi tuus in me amor multis in rebus mihi perspectus est atque egregie cognitus, tamen proximis tuis litteris multo illustrior

<sup>1</sup> Abgedruckt bei Förstemann, Neues Urkundenbuch I, S. 3491g.

factus est. Totum enim pectus tuum, quod dicitur, aperuisti. Nee vero hanc solum ex litteris tuis voluptatem cepi, sed illam quoque vel laetitiam vel voluptatem pereipi, quod te belle valere intelligo. Quo quidem nuntio nunquam quicquam accidere mihi potest iucundius. Nam quanti te semper a prima usque aetate feci, ex aliorum sermonibus, quam ex meis litteris te malo perspicere, quod quidem ut faciam gravissimae omnino caussae me movent, quas longum esset commemorare. De imperatore horrenda narrant; si perget ita grassari saevitia in piis, perieulum erit, ne ipse quoque ut ceteri persecutores evangelii tragicum habiturus sit exitium, fortasse enim ita visum est Deo, ut postremis his temporibus ecclesiae martyres fiant. Sed nos orabimus Deum, ut ecclesiam suam, quam mirabiliter supra omnem captum humanum regere solet, servare et tueri velit propter Christum dominum nostrum. Exit libellus, cui titulus ‚De coniugio sacerdotum‘, in linguam germanam translatus a d. *Iona*<sup>1</sup>, huins, queso, exemplum latinum, unde transculisti, mihi, si molestum non erit, transmittas, cupidissimus enim sum scriptorum vestrorum, maximeque venerabilem illum coetum praeceptorum meorum *Wittenbergae* veneror et colo. Quin etiam te oro, mi humanniss. d. doctor, ut confessionem doctoris *Antonii Anglici*,<sup>2</sup> si modo ad vos pervenit, ad nos quoque mittas. Audivi enim totam eam historiam litteris commendatam atque excusam prodiisse cum praefatione d. doctoris *Mart.* De mutatione visitationis quod scribis, non minus ea res animos nostros perturbat, quam tuum. Quantum enim interesset ecclesiae *Misnensis* d. doctorem *Ionom* et ceteros nostros praeceptrores κυβερνήτας τῶν ἐκκλησιῶν εἶναι, res ipsa declarat. Sed hac de re alias plura. Hos duos adolescentes, qui meas tibi reddunt litteras, clariss. d. doctor, diligentissime P. T. commendo et oro, ut quocunque genere officii iuvare illos poteris, meo, imo Christi nomine, id facere non graveris. Optimi enim adolescentes sunt assidue auditores mei fuerunt, quorum alter, minor scilicet, theologiae dat operam satisque profecit in ea, alter bonis litteris dat operam, quarum ineredibili studio incensus est egregioque ingenio praeditus est, de quo magnam ego spem concepi. Bene ac feliciter vale, clarissime d. doctor et summe patrone. Honestissimae coniugi tuae et charissimis liberis salutem opto plurimam, in primis

<sup>1</sup> Gemeint ist: Eine Schriftt Phi- | lip. Melanth. new- | lich latinisch gestellet, Wid- | der den vreinen Bapsts | Celibat, vnd verbot der Priester- | ehe. Verdeudtschet durch | Justum Jonam. || Wittemberg. || Anno. M. D. XLI. | 36 Bl. 4°. (Joseph Klug.) cf. Corp. Ref. XXIII, 669 flg.

<sup>2</sup> Robert Barns. Den Titel seiner Bekenntnisschrift und Luthers Vorrede s. Erl. Ausg. 63,396 flg.

vero d. doctorem *Martinum L.*, charissimum meum patrem, quam honorificentissime meo nomine salutabis. *Frybergae* 3. Januarii 1541.

P. T. deditiss.

*Hieronymus Weller.*

Origin. in Meiningen. Fürstem. N. Mitteil. III, t. 168—170.

Clarissimo et optimo viro d. *Iusto Iona*e s. theologao doctori  
praestantissimo domino et praeceptoris suo observandiss.

529. Jonas an Johann u. Joachim v. Anhalt. 1541. Jan. 6.

Uebersendet Briefe aus Worms und empfiehlt Joh. Teichmann zu einer Dorf-  
pfarre in Anhalt.

— — Ich vberschicke e. f. g. bey dissem er *Johan Teichman* (do ich sunst ein eigen boten hette woll gehen lassen) abschrift etlicher brief, so bey vnserm eigen boten gestern von *Worms* kommen, wie ich m. g. h. fursten *Joachym* nehest hab. im abreysen vntertanigk zugesagt. D. *Philippus Mel.* hat mir auch vnd d. doc. *Pomerano* eigen brief geschriften, aber dorinne ist nichts anders, dan wie in des hern doctoris *Martini* brief d. *Philippus* geschriften. Vor jegenwertigen er *Johan Teichman* bitt ich vntertanicklich, das er zu der vorledigten dorfpfar in e. f. g. lande kommen möelte, e. f. g. lassen ine m. *Forcheym* examinirn vnd sein latinisch handschrift sehen, der gnt man leidet armutt. E. f. g. wunsche ich ein selig new jar vnd des hern docto *Martinus* gebett vnd vnser aller soll bey e. f. g. sein allezeit. Wie woll ich weis, das e. f. g. mehr erfarn von dem tag *Worms* vnd andern dan ich, so hab ich doch dor inne auch meyn willig dinst ertzeigen wollen, vnd e. f. g. als m. g. h. vntertanig gevliessen dinste zuerzeigen byn erbotig allzeit vnd gantz willig. Bitt e. f. g. wollen itzt in abwesen m. g. h. fursten *Georgen* probst etc., was e. g. gefellig, lassen außschreiben vnd mir foderlich alle disse briefe wider zeuschicken. Dan der h. docto *Martinus* hat sein original auch weggeschickt. Dem hern doct. *Brucken* ist gestern vor den verstorben sohen *Johannes* wider ein jung solm geborn, *Gaspar* getauft vnd genent, Got ehre vnd lob. Datum eilende am tag τῆς ἐπιφονέας domini 1541.

E. f. g. williger diener

*J. Jonas doctor.*

Archiv zu Zerbst.

530. Jonas an die Fürsten Johann u. Joachim. 1541. Jan. 9.

Sendet neue Briefe ans Worms.

Gnad vnd fride Gottes in Christo. Durchlentchtige hochgeborne  
fursten, e. f. g. sind mein gantz willige vntertanige dinst zunoran bereit.  
Gu f. vnd h., ich hab nechst e. f. g. bey er *Johan Teichman* etlich

briefe vnd zecitung auß Worms zeugeschikt, nun sind mir gestern wider brief von Worms zeukomen, wilehe ich e. f. g. bey einem eigen boten auch hab wollen zeufertigen. Do aber der her docto<sup>r</sup> *Benedictus Pauli* vnd docto<sup>r</sup> *Melchior<sup>1</sup>* zeu e. f. g. gereiset, hab ich die brief den selbigen mit geben. Es ist dorvnter ein epistel vnd schrift aller gelerten vnd predicanter, so itzund zu Worms vorsamlet, an den hern *Granvellum*, keys. Mt. obersten rath vnd orator etc. Ich bitt vntertaniglich e. f. g. wolle mir die vorigen nebst geschikten brief sampt dissen vnd itzigen foderlich gnedicklich wider zeuschicken, dan ich hab von etlichen kein exemplar. Der her Christus stereke vnd erhalde e. f. g. allzeit. E. f. g. vntertanig dinst zuertzeigen byn ieh allzeit gantz willig vnd gevissen. Datum in eil. *Wittenberg*, sondag nach Epiphaniae, anno domini M.D.XLI.

E. f. g.

williger diner

*Justus Jonas d.*

Den Durchlauchtigen hochgeborenen fursten vnd hern, hern  
Johans vnd hern Joachym u. s. w.

Archiv zu Zerbst.

## 531. Wenc. Link an Jonas.

1541. Jan. 10.

Berichtet ihm von den Wormser Verhandlungen. Der Papst hat dem Kaiser Geld angeboten zum Krieg gegen die Protestant<sup>n</sup>. Grosse Uneinigkeit unter den Katholiken. Eck und der Dominikaner Pelargus sind über die unbefleckte Empfängnis Mariä in Dissens gekommen.

Corp. Ref. IV, 14—16

## 532. Justus Jonas an Abt Thomas Hebenstreit. 1541. Januar.

Klage über die Verblendung der deutschen Bischöfe und Domherren.

Gnade vnd friede Gottes in Christo. Ehrwirdiger herr, besonder lieber herr vnd freund. Es mochte ein gottüreltiger sich wol seer verwundern, wie es mögliche were, das vom 17. jar Domini an bis auff dis 41. vnd also diese 24. jar dureh, da das euangelium (Gott lob) wider an tag kommen, fast alle bishöfe in Germanien, der doch in die 53. vnd darüber sind, auch alle thumhern (wenig ausgenommen) in jren irthumben verharren vnd gar nicht erkennen, wie gar mit sunden sie der kirchen güter vnd Christi almosen verthun. Wenn aber ein Christen hertz die historien in allen vier euangelisten ansihet, wie die Gottes spötter, die Phariseer (wider welche der herr CHRISTVS dis vom Lazaro gar ernstlich gepredigt) wider Gottes son sich erzeigt, da wider öffentlich Gotts erzeigt kraft, wunder werk, mirackel, weder predigen noch leren, weder flehen, vermanen noch bitten, geholfen hat, so wird es mercken, das Pharisaische blindheit nicht ein schlechte blendung ist, sondern das der Gott, wie S. Paulus sagt, dieser welt, Satan, jr hertzen

<sup>1</sup> Doctor Melchior Kling.

schrecklich geblendet vnd gantz gefangen behelt. Die selbigen armen verstockete gemüet, welche vmb des zeitlichen willen, Gott, enangeliam, ewigen trost vnd alles, was der seelen seligkeit betrifft, faren lassen, abermal, zu zeiten zu vnzeiten, wie Paulus zu Timotheo sagt, zuuerinnern, auch der armen kirchen vnd schulen not anzuseigen, hab ich diese kurtze lateinische declamation verdeudschet<sup>1</sup> vnd vberschicke die selbige also ewer ehrw., nach dem e. ehrw. mit den verwantten satani-cissimi papae, sanctissimi wolt ich sagen, allerley zanck oft gehabt, vnd den rechten Gottes dienst, als predigampt vnd schuelen gern gefoddert sehen. D. doctori Nicolao Medler vnd der rechten kirchen zu Neumburgk wundsch ich von Gott reich gnad vnd segen. Datum Wittenberg. Anno Domini M.D.XLI.

Dem ehrwirdigen herrn Thomas, abt zu S. Geörgen vor Naumburgk, meinem besondern lieben herren vnd freunde.  
Justus Jonas.

Dedicationsepistel in „Lazari Klage fur des | Reichen thür. . . | Wittemberg. Anno M.D.XLI.“ Bl a<sup>b</sup> u. aij.

533. Jonas an Fürst Johann v. Anhalt.

1541. Jan. 12.

Uebersendet seine Ueersetzung der Schrift Querela Lazari Wormser Nachrichten.

Gnad vnd fride Gottes in Christo. Durchl. hochgeb. f., e. f. gn. sind mein gantzwillige vntertanig dinst zuvoran bereit. Gn. f. und h., e. f. g. vberschicke ich hic eingeschlossen Querelam Lazari deutzsch, ein qnatern der ersten. Die aller nechst epistel von d. Philippo an mich meldet<sup>2</sup>, das der her Granvel vnd des bapsts orator sollen gesagt haben, der religion handel dorfe nit lange vnterredung. Haec causa possit a stantibus celerrime festinanter peragi et componi, sicut Israelitae ederant stantes, aecineti etc. agnum paschalem. Ich will e. f. g. d. Philippi brief schicken. Gott helfe vnd regire des loblichsten keysers hertz anders, dan durch romischen ader babst geist. Sie schreiben alle, der tag Worms wird sein ende haben vnd vorgeblieb. Qui male operatur, odit Iueem. Hoe verissimum est de regno papae. Illuss. principibus d. Georgio et d. Joachimo offero mea promptissima obsequia. Datum in eil 4<sup>ta</sup> post τῆς ἐπιφύλαξ ο anno XLI.

E. f. g.            willig diener            Justus Jonas d.

<sup>1</sup> Hasse nennt diese Ueersetzungsaarbeit des Jonas eine „Predigt“, Pressel schilt ihn wegen so unrichtiger Angabe und behauptet, sie sei vielmehr „ein zu declamatorischen Uebungen abgefasstes Drama“ (J. Jonas S. 139.) Eine fast unglaubliche Flüchtigkeit in der Benutzung von Quellen! Sie ist, wie der Widmungsbrief besagt, die Ueersetzung einer declamatio Melanchthons, deren lateinischer Text — was beide Biographen nicht sahen — Corp. Ref. XI, 425 flg. zu lesen ist.

<sup>2</sup> Corp. Ref. III, 1242.

Ich hab er *Jacobo* etwas von bafern befohn. E. f. g. woll inen mündlich  
guedig horen vnd durch den forster *Worlitz* mir antwort lassen geben.

Dem durchleucht. hochgeborenen fursten vnd hern, hern  
Johausen fursten zu Anhald u. s. w.

Archiv zu Zerbst.

### 534. Jonas an Fürst Georg v. Anhalt.

1541. Jan. 18.

Empfehlung des Prediger Teichmann. Der Bischof von Naumburg ist gestorben;  
der Kurfürst beabsichtigt die Stadt zu besetzen. Der Kaiser will nach Nürnberg kommen.

Gratiam et pacem Dei in Christo. Reverendiss. ae illuss. princeps  
et domine. Hic *Iohannes Teichman* iussus est *Dessam* intra paucos dies  
redire, ut accipiat de parochia rurali responsum. Ego quamquam his  
minutis et plebeii negociolis V. R. D. et Cel. invitus onero, tamen rogati  
rogamus. Cum *Iacobo*, Cel. V. ministro, locutus sum in eam sententiam,  
ut bonus ille homo, qui premitur inopia, usque ad pascha praeferetur  
ecclesiolae huic, si faceret suum officium et desineret a deliriis et in-  
eptiis, quibus nonnunquam inter eyathos implicatur, tune toleraretur et  
manceret, sin autem iterum eius incommodi et parum civiles mores  
parerent scandalum, tum relegaretur a cathedra ad stivam vel artificium  
manuarium. Ea conditione adhuc pro paupere Christi, qui enumeran-  
dus (?) forsitan inter בָּנֵי יִשְׂרָאֵל rogo. V. Cel. tamen non meas mox preces  
neque meum sed suum sequatur arbitrium ac iudicium.

Heri accepi literas e *Torga* a fide dignis, episcopum *Frisingensem*  
et *Naumburgensem*<sup>1</sup> excessisse e vivis. Quod tametsi non dubitem iam  
et ab aliis significatum esse V. R. D. et Cel., tamen duxi et his meis  
literis Cels. V. indicandum. Proxima dominica, ut seribunt mihi amici,  
illuss. elector Saxon. noster cum aliquot cataphractis et alias instructis  
equitibus profectus est *Ceitz*, inde brevi quoque ingredietur *Naumburg*  
et ut dominus terrae, in cuius ditione est hic episcopatus, qui et ius  
(ni fallor) habet eligendi, faciet piam mutationem nec feret, ut canonici,  
qui hactenus varie oblatarunt d. doctori *Medlero* et aliis piis conciona-  
toribus et ante 5. annos<sup>2</sup> etiam tune mihi, amplius idololatricis<sup>3</sup>  
cultibus blasphemant Deum aut evangelium.

Dicuntur literae scriptae ad illuss. electorem Saxon. nostrum, quod  
comitia imp. *Ratisponae* sint processura et Caesarem brevi venturum  
*Norimbergam*, *Norimbergenses* non nisi certum numerum equitum intro-  
missuros in urbem. Sed de hoc nihil certi habemus. V. R. D. et Cel.  
dominus Christus eum illuss. principibus fratribus conservet quam diu-  
tissime incolunes. Certum est, quod adversarii moliuntur τὰ πολεμικά,

<sup>1</sup> Pfalzgraf Philipp, gest. 6. Jan. 1541. Vrgl. Seckend. III, 387 flg. S. 237 flg. <sup>3</sup> Jonas schreibt idololatricis, ebenso S. 419 idolatria.

<sup>2</sup> Vrgl. oben

sed Christus vivit et regnat et vigilat pro ecclesia sua sancta. D. doctor *Martinus* scribet libellum,<sup>1</sup> ad quem hortatus est illuss. princeps *Johannes* proxime. V. R. D. et Cel. offero mea deditissima obsequia. Datae 3<sup>a</sup> post 8<sup>vam</sup> τῆς ἐπιφανίας anno dni 41.

V. R. D. et Cel. addietissimus *Iustus Jonas* d.

Reverendissimo in domino illuss. principi et dd. *Georgio* principi ad Anhalt etc.

Archiv zu Zerbst.

535. Jonas, Luther und Bugenhagen an Kurfürst 1541. Jan. Johann Friedrich.

Bedenken über die Stellung des Kurfürsten zur Naumburger Bischofswahl und zur Reformation des Stiftes Naumburg.

Burkhardt, Briefwechsel S. 367—369.

536. Jonas an Fürst Johann v. Anhalt. 1541. Jan. 25.

Fordert zu eiligen Entschlüssen in Sachen der Naumburger Bischofswahl auf  
— offenbar dass Fürst Georg als Bewerber auftreten soll.

G. et pacem Dei in Christo Iesu domino nostro. Heri oblitus sum, illuss. princeps et domine, ut dicarem *Iacobo* ministro illuss. principis et dd. *Georgii*, ne diutius differret responsum ad me quam noctem aut diem unam. Tametsi nunc cogitem tabellarium Cel. V. ad me iam emissum esse versantemque in itinere, tamen in negocio tanto celerimne opto certior fieri de voluntate et consiliis Cel. V., maxime illuss. principis *Georgii* domini praepositi. Rogo ergo V. Cel. hanc meam forsitan ineptam et nimiam sollicitudinem boni consulat. Certum est populum *Naumburgensem* et *Zecitzensem* et totius illius dioceceseos atque τῆς ἐπιφανίας nunquam volentem recepturnum episcopum, qui non amans sit verae doctrinae et verus episcopus iuxta S. Pauli typum ad Timoth. et Titum. Certum est, quod multis gemitibus et suspiriis omnes boni et pii etiam ex nobilitate, etiam ex coetu canonieorum et vicariorum etc. expectarunt hoc tempus mutationis hancque honestam occasionem, et senatus *Naumburg.* scripsit ad illuss. n electorem Sax. etc. Tyrannis sub *Irisingensi* haec tenus fuit satis magna (forsitan ipso inseco) canonieorum adversus evangelium et veram ecclesiam. Deus haud dubie aliquid insigne hie operabitur super cogitatus et consilia et τὴν σορτία hominum, etiamsi hi (?) aditus et initia horridula et aspera videbuntur forsitan. Velle Cel. V. non aspernari hoc negocium canique occasionem. Accepimus literas, quod Caesar valedixit omnibus suis in Belgio et cogitat e *Ratispona* reata in Italianam, deinde forsitan in τὴν Ισπανίαν. Noster

<sup>1</sup> „Wider Hans Worst“: unsre Stelle enthält die älteste Nachricht über Luthers Beschäftigung mit dieser Streitschrift. Vgl. Knaake's Neudruck derselben Halle 1880 S. III flg.

illuss. elector metatorem habuit *Ratisponae* et praefixit V. C. [V.<sup>c</sup>=500?] diversoriis etc. Vellem et optarem, quod princeps illuss. *Wolfgang*. Anhaltinus loqueretur celeriter de hoe negocio eum nostro illuss. electore Saxon. Idem illuss. elector (forsan animum eius movente Deo) honorificentissime per totam epistolam (ut *Iacobo* dixi) mentionem fecit illuss. principis dd. *Georgii*. Moveamus eum Minerva et manum, nec occasione desimus. Quam ardeo et opto, ut literae Cel. V. eito eito sint *Lochae* vel *Torgae*, nam gratum futurum est electori Saxoniae. Cels. V. mihi vel nocturno itinere per tabellarium celeriter rescribere mihi dignetur. Data 3<sup>a</sup> post Fab. Sebastianum hora prima anno domini 1541.

V. C. Illustr. deditiss.

J. יונתן

Ieh bitt e. f. g. wolle mir dissen mein brief widerschicken, ader copey desselbigen vnd diß gnedigklich im geheim, meiner vnuormarkt, halden vnd bleiben lassen.

Dem durchlauchtigen hochgeborenen fursten vnd hern, hern Johausen . . . . eito.

Archiv zu Zerbst.

### 537. Abt Thomas an Justus Jonas.

1541. Jan. 29.

Dank für die Dedication der Querela Lazari [s. oben Nr. 532]. Meldet seine Verheiratung. Die Domherren haben den Tod des Bischofs 14 Tage verheimlicht und schleinigst Julins Pflug gewählt. Dagegen soll auch Fürst Georg erwählt sein.

Gratiam et pacem Dei in Christo. Reverende domine et amice charissime, literas vestras et xenium missum, querelam nempe Lazari mihi dedicatam pergrato animo accepi ac veterem vestrum in me animum libens agnoscō, quo ita delector, ut dietu sit incredibile. Bonum opus vos perfecisse sine ulla assentatione ingenuē fateor. Idiotis enim et iis, qui latinae linguae expertes sunt, hic libellus vestra authoritate quasi in manus traditus est. Et utinam quod papistae hunc libellum tam latine quam germanice scriptum legerent et considerarent; procul dubio, nisi adamantina corda haberent, quam vitam agant, et quomodo bonis, quae ad illustrandam Dei gloriam data sunt, abutantur, cognoscerent. Ipsi vero qui excoecati sunt, nullam adhortationem admittunt taliaque scripta nec auditum nec visum volunt et omnes Christianos fame perire malunt, quam de eorum idolatria latum digitum discedere. Sed haec interim nostra consolatio erit, quod nobis certo, qui iam hic in terris omnibus neglectui et risu sumus, in sinn Abrahæ quies promissa sit, alios autem, qui Lazarum andire nolunt, certum est eum patre eorum diabolo perpetuas poenas luituros. Amen.

Vobis vero pro hoc xenio dignas satis gratias agere nequeo. Sed si Deus facultatem concederet, hunc animum vestri ardentissimum re potius quam verbis declarabo. Novarum rerum nihil habemus, nisi

quae hic apud nos fiunt. Me uxorem duxisse relictam viduam *Erhardi Elbels* ex valle *Joachimico* ac festo Thomae apostoli nuptias celebrasse [21. Dec. 1540] vos hand latere puto. Episcopum nostrum mortuum esse seitis. Canonici vero, ut astren rem providerent, mortem illius usque ad quatuordecim dies obtineuerunt et interim novum episcopum (Deo nolente) *Iulium Iffugk* elegerunt, putantes se Epicuricam vitam snam eo, quod a consiliis Caesaris est, conservaturos. Quid fiet, adhuc incertum est. Fama fertur invitatis canonieis praepositorum *Magdeburgensem* principem ab Anhalt electum. Habemus ergo duas electiones contrarias, quarum unam ex spiritu sancto, alteram ex Diabolo esse constat. Dominum et patronum meum singularem doctorem *Martimum*, doctorem *Pomeranum* et licentiatum *Melchiorem* meo et uxoris meae nomine salutate. Uxori tuae, liberis et totae [so] familiae vestrae plurimam salutem meis verbis dicite. Datae sabbatho post Conversionis Pauli anno domini XL.

*Thomas abbas Sancti Iorgii extra muros Numburg.*

Reverendo charissimoque viro ac domino *Iusto Iouae* praeposito ecclesiae *Wittenbergensis* saeculae theologiae doctori amico et domino suo charissimo.

[Von Jonas dazugeschrieben]: Des Abts von Sanct Jorgen brief doet, *Iouae* wider zu schicken, ut exhibeat doctori *Brück.*

Archiv zu Zerbst.

538. Jonas an die Fürsten Johann, Georg und Joachim.

1541. Febr. 1.

Dank für eine Sendung Bieres. Seine Erkrankung an Steinbeschwerden. Nachrichten aus Worms. Verlegung der Verhandlungen nach Regensburg. Die Naumburgische Sache; Julius Pflug ist nicht der, den das Volk wünscht und den Gott zum Bischofsante kommen lassen wird.

— Gn. f. u. herren. [Den hern cantzler hab ich clar do fur gebeten, das er ye vorhüten wollt, das mir nit ein vierteilader faß geschickt worde, ein klein feßlin were das mall vor ein krankentrunk gnug gewesen. E. f. gn. haben allzeu vll mildiekeit iegen mir (der iehs nit vordient) ertzeigt, vnd so es e. f. g. also gefallen, sage ich den selbigen demutiglich vnd gantz vntertanicklich danck vnd will es noch gevissen sein vntertanig znuordinen. An der harten vnbarmhertzigen krankheit des steins, gn. f. u. h., byn ich nach Gottes wihn ein merterer, aber vf das mall hof ich besserung. Gleich als ich am calculo krank worden vnd die weetagen [weclagen?] mich angriffen, sind den abend dem landvogt her *Bernard von Milt* zeeitung von Worms kommen, latinisch vnd deutsch, vnter andern ist dar vnder ein schrift der keys. Mt., dor inne ir Mt. den d. *Graueillum*, wie iehs bericht, abfodern etc., vnd vnser nechster bott, so d. *Philippo* enkegen geschikt ader gar

gein Worms zu zichen, ist wider kommen vnd hat alle vnser brief wider zeurnekbraecht, sagt vor gewis, das d. *Philippus*, doct. *Cruciger* vnd doct. *Chilian* in ij ader iij tagen vom colloquio werden anheim kommen. Das publicum colloquium ist woll entlich nach vilen certaminibus vnd disputationibus angangen, vnd wie sie schreiben doet. *Cruciger* vnd dy andern, so hat d. *Philippus* erstlich mit doc. *Eccio de peccato originis* also conferirt vnd disputirt publice, das feind [vnd] freunde d. *Philippum* hochgelobt, vnd ist *Lecii* inanis clamor seer voracht. Diß liecht hat den bubonem vnd alt noctuam, Satan, bald in die augen gestochen. Liecht will spiritus tenebrarum nit leiden, das ist kortz vnd wie sie schreiben, gn. f. u. h., so hat man das colloquium gantz stumpflich abrumpft vnd abgeschnitten, alles gein *Regenspuk* vfgeschoben, do wirdts durch praetiken des bapsts auch also gehen etc. Aber vnser Hergott wird dorumb sein edict vnd deeret nit zeuriek zeihen, do er sagt, durch Esajam: *Consilium meum stabit. Voluntas mea fiet.* Wir sehen offenlich, das die sachen Gottes vber alle menschen gedancken vom himel geleitet vnd regirt werden; wier sehen auch woll, vf wen S. Paul in hochsten anstoßen vnd periculis sein sach setzt. Es soll deeretal vnd nit die bibel richter sein, das wird לִפְנֵי שָׁבָת nit leiden. Er sitzt in throno majestatis verae in excelsis, sagt Epistola ad Hebr. Vnter der majestat vnd thron haben vil hohe monarchen mussen entlich weichen.

Wan d. *Philippus* kommt, will ich e. f. g. weiter schreiben vnter tanigklich. Ich bitt e. f. g. wollen mir mitteilen, was m. g. h. furst *Wolffgang* handelt in der *Naumburgischen* sache. Ehegestern hab ich vf des hern doct. *Brucken* geheis den proceß electionis *Mersburgk* vordeutshet vnd extendirt, ist m. g. h. dem churfürsten vberschickt worden. Das volk *Zeeitz* vnd *Naumburgk* von allen stenden begern mit suspiriis ein christlichen rechten episcopum. Er *Julius* wirdts nit than noch sein mit seiner invocatione sanctorum vnd garstigen vorlegen argument, wer von eim fursten etwas bitten will, der muß der rethe einen ansprechen ader den camerer etc. Er *Julius* ist vnserm her Gott zen reisig vnd zeu hofertig, der lieb herr vnd Gott darf itzt lewt in der kirchen, die da vber der reinen heilsamen lere fest halden vnd mit beiden feusten fest halden, wie er ad Titum sagt: ἀντεγόρευος πατέρων λόγων, er darf niemants, der ober dem babst fest halde. Er *Julio* ist sein hertz nit in der bibel, er hat anders zeu gedenken. Gott helf der lieben kirchen vnd so vill tausent seelen. E. f. g. halden mir disse ineptias zeu gut. Wie ich d. *Jacobo Styrer* gesagt, befinde ich etwas notig zen schreiben, will ich eigene boten schleunig gnug abfertigen. Gott gebe e. f. g. in disser sache sein geist. Wir wollen helfen beten. E. f. g. als m. g. h. vntertanig willig diinst zeu ertzeigen

bin ich gevissen. Der her Christus stercke e. f. g. allzeitt. Datum  
in eil in calculo 3<sup>a</sup> nach Conversionis Pauli<sup>1</sup> anno domini M. D. XLI.

E. f. g. williger diener

*Justus Jonas d.*

Den durchleuchtigsten hochgeborenen fursten vnd hern,  
hern *Johann*, Hern *Jorg* tumprobst etc. etc. hern *Joachym*  
u. s. w.

Archiv zu Zerbst.

539. Jonas an die Fürsten Johann, Georg  
und Joachim.

1541. Febr. 5.

Allerlei Nachrichten über Melanchthons u. A. Rückkehr, die Reisen des Kaisers,  
Einzelheiten vom Religionsgespräch. Urteile über Eck, Herzog Heinrich  
von Braunschweig etc.

— Wie wohl ich nitt zweyfell, e. f. g. haben zzeitung von Worms  
mehr vnd gewisser, dan ich schreiben kan, doch vntertaniger geflisner  
meynung geb ieh e. f. g. zenerkennen, das vf nehsten vorsehinien dinst-  
tag [1. Febr.] d. *Philippus McL.* sampt doet. *Crucigero* vnd doet. *Chilian<sup>2</sup>*  
gesund gotlob anheim kommen, des wir alle erfrewt, vnd wie woll aeta  
ein<sup>3</sup> solehen tags nitt sich vf einmall lassen antzeigen, so hatt vns  
doeh d. *Phil.* allerley angetzeigt vnd freuntlich mitgeteilet. Gestern  
sind auch alhir die gelerten des churfürsten Brandeb. m. g. h. d. *Alesius*  
*Scotus* vnd m. *Lubeck<sup>4</sup>* sampt m. *Christoph Pannonio* alhir ankommen  
wider vnd hewt vmb IX wider abgericiset, haben auch vns von sachen  
bericht. Was do belangen tutt dy ro. keys. Mt., zeexygen die Brande-  
borgischen an, das sie gewis brief itzt vfm weg gehabt, das hohe ge-  
melt key. Mt. seynt vor acht tagen zu *Anspach* eingetzogen, etlich  
tage auch do vorharret, vnd marggraff *Jorg* hatt Jr. Mt. ein jagt an-  
gericht mitt anderm gepreng etc. Es wird gentzlich dotur gehalden,  
das die keys. Mt. zu *Nornnbergh* werden nummebr einkomen sein.  
Vnd nachdem es zu *Regenspurgh* seer tewr, wollen etlich sagen, der  
reichstag werd gen *Nornnberg* transferirt. Es haben die gelerten,  
*Osiander*, doet. *Vincilaus*, noch zu Worms brief bekomen, das die ge-  
waltigen im rath itzand mit grosser constantia gedencken zu halden  
hey der lehr (naelhn unbedechtigen ediete) dan zuvor ye. Was do be-  
langt das colloquium, ist entlich vfs pblicum colloquium, wie e. f. g.  
auß nehsten briefen vorstanden, gearbeit, vnd d. *Ihil.* hatt ein gros  
still zeuhoren vnd von allen anschen gehapt, also das auch dominus à

<sup>1</sup> Convers. Pauli war selbst an einem Dienstag. <sup>2</sup> Kolde; den Andern. <sup>3</sup> vmb.

<sup>4</sup> Verschrieben für: Ludecke.

*Granvella* arrectis auribus gesessen vnd vltu ac gestu approbirt, was imme gefallen etc.

Nachdem nun d. *Philippus* mitt d. *Eccio* als irem besten<sup>1</sup> etlich stund disputirt, hatt es d. *Philipp.* singlari consilio et prudentia dohin gericht, das er mitt seiner rede die horas ante meridiem gantz zeubracht, vnd nach mittag, wan doctor *Eck* hatt sollen reden, ist er gemeinicklich mit reynischem rebensafft erwermt vnd starck bereuschet gewesen, hett geschrien, vill vnbedechtigs erauß geworfen, das es auch seinem teill vnd parti misfallen. Es hat der her von *Granvell* disser wort von doctor *Eckio* gesagt: „Est nimis animosus ad tantam causam et declaravit se, er ist zuu audax et audaculus.“ Es zeiget an do. *Phil.* vnd auch Brandeb., das doctor *Eck* osste disse wort: „hic locus non est in Augustino!“ hatt so lawt außgeruffen, das man es vber dy dritt gasse hatt horen mugen, quod Itali et Galli deriserunt eum et laudaverunt gravitatem [ae τὸν σεβαστότατον]<sup>2</sup> *Philippi*. Docto*r* *Eck* hatt vber tisch ein bissen rynden vom brott auffgeworfen vnd gesagt: „nicht also weyt sind wir von ander,“ hatt auch ernach in privatis colloquiis bekent, was er in publico heftig widerfochten. Er ist ein gutt poreinischer Epicureus. Docto*r* *Eckius* hatt imme von *Menz* ein junge concubin lassen brengen, die laudem formae vor ein horre in *Menz* gehapt, ist durch gantz Worms ruchtig worden, don *Camitianus*, ander erudit*i* haben carmina gemacht von der loblichen papistischen theologa.<sup>3</sup> Der hertzog *H. Braunschwick* hatt oft posten beym keyser, soll auch itzund eigener person nitt weitt von *Anspach* sein, ligt vf dortern, reisett bey nacht vnd macht banc<sup>4</sup> im schnee, wie solchs sein hendel erfodern. Er gleubt nitt ehr, biß das man imme singett wie hertzog *Jorgen*: utique est DEUS iudicans eos in terra. Es ist ein buch außgangen hertzog *H.*, da imme er mein gnedigsten herren als ein lesterer nent den Nabal von Sachsen, wirft imme fur vfm titel, das er trinke.<sup>5</sup> Es wird der incend.<sup>6</sup> von Gott vnd lewten betzalt werden. Im selbigen buche, wilehs woll in die 30 ader 28 quatern hatt, leugnett er heftig vom mordbrennen, troczt, pocht, man sol es inen vberweisen etc. Diß ist gutt, das sein vrteill des gewisser gehett.

Dy Marchionie haben heftig gefochten, das es zum colloquio kommen ist publice, sunst hatt man sich lang geweret vnd ernach auch plotzlich abrumpirt. D. *Philippus* sagt vnd auch doc. *Cruciger* vnd die Marchionie, das sie itzt so vill gemerekt, das es die papisten seer gerewtt,

<sup>1</sup> Kolde: hosten. <sup>2</sup> Wieder gestrichen. <sup>3</sup> Vgl. oben S. 297. <sup>4</sup> Kolde: baue.

<sup>5</sup> Kolde, Heinz von Wolfenbüttel, Halle 1883 S. 12, 13; Erl. Ausgabe 26, 5. <sup>6</sup> incendiarius, Mordbrenner.

dass sie dy sache so weit, wie woll nur iij tage, haben am liecht publice horen lassen, dan sie befinden, das dodurch vill ingenia der sache guten grund erfahren. Dorumb meint d. *Philippus*, zu keiner öffentlichen oder rechten vnterredung lassen sie es mehr kommen. Do *Eckius* nitt mehr gekont, hatt er gesagt, wir haben die *Apologia* mitt etlichen andern worten drucken lassen, dan sie zu *Augsp.* kay. Mt. vberantwort, das sey crimen falsi. O ein boeser mensch!<sup>1</sup>

Es sind zu *Worms* gewesen etliche exules ex Graecia, den haben die stende ein almusen geben. Sie haben vill gracie mitt d. *Philippo* geredt. D. *Phil.* sagt, das hab ime gefallen, das sie das graecum nitt anders pronunciirn, dan wir ader wie wir es lesen. D. *Johannes Stormius* hatt auch vill mitt inen gracie geredt. Sie haben vnter andern gesagt, sie sein φιλοκτίστρες. Do hatt d. *Philippus* vnd *Johannes Stormius* gesagt: wir sind auch φιλοκτίστρες. Wiewohel es nun arme exules egeni homines, so haben sie doch gros herkomens vnd geschlecht wollen sein, haben gesagt: wir sind ἄρχοντες βασικοι [so], fursten stams<sup>2</sup> von *Rom*. Dan sie wollen von den *Constantinopel*. keysern herkommen. D. *Philipp.* hatt wol gelacht etc.

Sy sagen beid, d. *Philipp.* vnd auch *Brandb.*, das der Tureke in grosser rustung sey, dorumb werde der keys. mitt dem tag *Regenspurgk eylen*. Gott vorleihe sein gnade vnd were dem babst vnd regno Diaboli, regno tenebrarum, quod fugit Incem.

Von der *Naumburgisch* sach, was m. g. h. furst *Wolf* gehandelt, bitt ich vntertanig, wollemir e. f. g. schreiben lassen paueis. Dominus Christus Iesus V. C. semper conservet incolumes cum omnibus suis. Dat. sabb. nach Purificationis Anno dni 1541.

Remitti mihi peto proximas literas EL. abbatis.<sup>3</sup>

E. f. g. williger diener *J. Jonas d. Witteb.*

Archiv zu Zerbst. Gedruckt bei Kolde, *Analecta* 370—373.

#### 540. Jonas an Georg Spalatin.

1541. Febr. 7.

Ueber seine Krankheit. Die Entstehung und Besetzung der Consistorien; Rücktritt des Jonas von der Arbeit der Consistorien. Spalatins Verdienste um Staat und Kirche.

Gratiam et pacem in Christo. Hie, mi *Spalatine*, nondum ab aegritudine proxima [liberatus?] cum laborarem febribus, subinde vexatus sum Dei voluntate paterna variis generibus infirmatum, ut tuae literae saepe me invenerint non solum valetudinarium, sed et seminecem et

<sup>1</sup> Vergl. Zöckler, *Die Augsburg. Confession.* Frankf. a. M. 1870 S. 40 flg. Corp. Ref. IV, 34. <sup>2</sup> Kolde: stants. <sup>3</sup> s. oben Nr. 537. Der Sinn des EL. ist dunkel.

tantum non busto reconditum. Rogo ergo per amicitiam, boni consulas intermissionem literarum et illius officii, ad quod nosti me, cum aliquis halitus oberrat ori, minime esse segnem aut desidem.

Quod attinet ad consistoria, omnium eorum, quae ego quoquomodo aut usquam comperta aut cognita habeo, nihil profecto celavi te unquam, nec celo nec (ita me Musae puellaeque omnes tuae et binae columbulae ament) celabo unquam. Quid enim apud te tegerem rem promulgatam et multis nunc notam, cui etiam τὰ πολλὰ μυστικά τερπαντα summi electores tres in maximis et gravissimis rebus conerediderunt multaque tecum quam cum semet ipsis contulerunt?

Quantum ego de consistoriis scio ex consiliis (quae tamen fide tua celabis) illuss. elector ad petitionem totius ditionis (der landschaft) consensit, ut quatuor erigantur consistoria in Saxonia, Duriugia, Vogtland et Franconia. Iam agitur quartus ni fallor annus, quo de his rebus actum, sed interim longa et morosa deliberatione res extracta est, nec opinor futurum, ut adhuc inter quadriennium in tantis occupationibus publicis omnia quatnor erigantur. Hic sub primum annum *Wittenbergae* eramus praefecti consistorio Saxonico d. *Chylianu*s, m. *Eisleben*, ego *Ionas* et in deliberationibus fuit d. *Georgius Major*. Postea nosti, quo casu amotus *Eislebius*. Ex consilio, quod coram d. doctor *Martinus* dixit electori illuss., ego liberatus sum et relictus occupationibus theologicis, contemplationibus, scriptionibus, lectionibus (sed interim careo volens illis ducentis florenis, salario consistorii). Iam restat d. *Chilianu*s, vir optimus et doctissimus, et additi sunt, imo nume summus hic consistorii constitutus est doctor *Benedictus Pauli*, vir integerrimus, tui, omnium eruditorum, maxime theologorum amantissimus, et m. *Vitus Amorbachus*, vir graece latine bene doctissimus, etiam amans literas, literatos et ingenii candore mirifico. Etiam adhibendus quartus aliquis ex senioribus iure peritis. M. *Georgius Maior* nunc in tanta paucitate syneere θεολογούντων etiam liberatus est labore (?) theologieae scholae, ni fallor reditus nactus ex *Aldenburgensi* vestra ecclesia. Etiamsi alia erigerentur consistoria, tamen duraret autoritas visitatorum et visitationis, sic enim mihi dixit d. *Pontanus* esse mentem τῷ ἀρχοντος, et maxime tui habebitur ratio tuaeque aetatis [et?] erga ecclesias utriusque dueatus et G. et nostri meritorum amplissimorum.

Interim quoad ne dicam *Wittenbergae* solum, sed in tota amplissima ditione Saxon. principum, a Mogano, a Rhenio usque ad Albim aliqua erit ecclesia aut schola, aliquae vestigia eruditionis et literarum, tuorum talium tantorumque meritorum memoria intermoriatur nunquam. Citius tota nostra posteritas aliquem eiusmodi requiret in literariis laboribus exantlandis Herculem et *Spalatinum* sic natum sculptum factumque ad

res τῶν ἀρχόντων fideliter et dextere enrandas, quam te ulli hoe saeculo fastidiant. Vale, mi charissime *Spalatine*, pectus candori, fidei amicitiaeque, studio maxima reipublicae natum. Iterum vale. Saluta ocellos tuos binos, sororeulas filias tuas. Saluta uxorem honestissimam matronam et pro me misero peccatore calculato lithositato ora et pro nobis omnibus Datae *Vittembergae*, secunda post Purificationis anno d. 1541.

*I. Ios. [so!]*

Nach dem Original in der Basler Stadtbibl. gedruckt bei K. u. W. Kraft, Briefe und Documente aus der Reformationszeit, Elberfeld (1876) S 79. 80.

#### 541. Jonas an Joh. Lang.

1540. Febr. S.

Der Kurfürst rüstet sich zum Zuge nach Regensburg. Die Katholiken sind mit den Ergebnissen des Religionsgespräches nicht zufrieden. Türkengefahr. Ueber Heinrich von Braunschweig.

Gratiam et pacem Dei in Christo. Redit nunc ad vos, mi *Lange*, decanus collegii Saxorum cum suis commilitonibus, qui multa ex me audivit de colloquio *Wormatiensi* abrupto repente et futuris comitiis *Ratisbonae* aut *Noribergae*, omniaque tibi et aliis dominis et amicis, (ut sit spirans et vivens epistola nostra) communicabit. In nostra aula magni fiunt apparatus. Incertum tamen est, an iturus sit illuss. elector. Si ibit, tunc ibit cum CCCC equitibus bene instructis. D. *Philippus* dicit iam valde poenitere papistas, etiam ipsum dominum de *Granvella*, quod passi sunt rem deduci ad publ. colloquium. Vident in luce semper aliquid deteri sua causae, nomini, famae atque existimationi et aliquot ingenia deficere a papa. Ergo dabunt operam, ut omnia de cetero agant et insidiosius et tenebriosius iuxta illud: Qui male operator, odit lucem. In summa: in toto regno papae nihil est sani. Caetera audies ex domino decano. Hanc tamen aestatem spero tranquillam fore. Nam Turca dicitur magno apparatu inire fines Austriae. *Brunsvicensis* & τύρων virulentissimum librum conscripsit et iam aedidit adversus nostrum illuss. electorem, et *Brunsvicensis* reddetur depexus probe.<sup>1</sup> Vale in Christo. *Vitenbergae* tertia post Purificationis anno domini 1541.

*I. Jonas tuus.*

Clarissimo viro duo *Johanni Lango* theologiae doctori, ecclesiastae *Ephordiensis* primario, amico charissimo suo.

Cod. Goth. A. 399. fol. 212<sup>b</sup>.

#### 542. Jonas an die Fürsten Johann, Georg und Joachim.

1541. Febr. 17.

Bittet um Bauholz für den Bau eines neuen Hauses; er müsse jetzt bei zunehmender Leibesschwäche für die Zukunft seiner Kinder bedacht sein. Nachricht vom Wormser Gespräch.

<sup>1</sup> Vrgl. oben S. 418. „Wider Hans Worst.“

Gnad vnd fride Gottes in Christo. Durchl. hochgeb. fursten, e. f. g. sind mein vntertanige willige dinst zuuoran bereit. Gn. h., nach dem ich e. f. g. vntertaniglich vnd in vortrawen angetzeigt, das morbus calculi subinde in orbem rediens mir an meiner gesuntteit vill abbricht vnd meyn leben vnverhaftig vnd vngewis macht, des halb ich willens meinen v. kleinen vnerwachsenen kindern zeu bawen ader ye itzt vorrath zeu schaffen, ehe ich inen entpfile, dorezu mir auch m. g<sup>ter</sup> h. der churf. vnd ander hern gnedige stewr tun, hab ich e. f. g. vmb etliche stemme holtzs vntertanigklich gebeten, dor vf e. f. g. mir alle drey fursten gar gniedicklich antwort vnd vertrostung getan, des ich mich gantz vntertanigklich bedanke. Vnd nachdem m. g. h. furst *Johans* mir auß sonderm gnedigen willen antzeigt, das gnt were, itzund das bawholtz zufellen, ist an e. f. g. mein vntertanige bitt, e. f. g. wollen derhalb itzund befehl thun, wolt ich mich beveleissgen, durch frone m. g<sup>ten</sup> herren lewte vnd der probstey vnd ander bawrnslawt solche bawholtz furen zeu lassen. Ich weis nit, was ein ander jar mir mit leibs schwahet mocht vorstehen nach gotlhem willen. Auch ist on das mein haws alt, das es bawens woll bedarf vnd vorrath foderth zeu schaffen, die hohe notdorff erfodert. Wie viel stemme mir e. f. g. wolle mitteilen, ij schock ader ii<sup>1/2</sup> schock, stelle ich vntertanlich e. f. g. anheyrm, leb ieh, so sollen e. f. g. meyn willig vntertange dinst doriegen befinden.

Auch hab ich e. f. g. cantzler vnd den secretarien m. g. h. furst *Jorgen Jo. Vureym* gebeten, e. f. g. mündlich anzeuzeeigen, das e. f. g. sonderlich befehl dorvff than wolten, das mir mit zeu klein vnd zeum baw vndinlich holtz gefellt werde, oder ob ich mein eigen zeimerman schicken solt, durch e. f. g. forster anzeuweisen. Bitt e. f. g. gnedige antwort. E. f. g. vberschicke ich hir eingeschlossen das keiserlich geleid, das wollen mir e. f. g. durch m. *Zorchen* lassen wider schiken. E. f. g. stereke vnd erhalde der her Christus allzeeit vnd den selbigen als m. g. h. vntertanige willige dinste allzeeit zeu ertzeigen bin ich vntertanig willig vnd gevlassen. Datum dornstags nach Valentini anno domini M. D. XLI.      E. f. g.      williger diner

*Justus Jonas doctor.*

Gnedige fursten vnd herren, als itzund mgr. *Franciscus* der cantzler mitt m. g. h. allhie gewesen, hatt er docto*r Martino, d. Pomerano,* vns andern vnter andern angetzeigt, das dominus de *Granvell* soll angesucht seyn von stenden zu *Worms*, das er wolle in causa religionis ad ingressum collegii libera et publica suffragia legatorum principum et eruditorum gehen lassen, den das were dem *Hagenoischen* abschied also gemees, do hatt dominus de *Granvel* sich vnterred cum legato ponti-

fieis, ernach heftig geschwind antwort geben disse: Citius paterer me disceperpi, quam quod nomine Caesaris hoc permitterem, quod vos quaeritis. Sic papa ubique fugit lueem. Gott gebe sein gnad. Diß habe ich in eill e. f. g. wollen vntertaniglich mit antzeigen. Datum uts.

Den durchleuchtigen hochgeborenen fursten vnd herren, hern Johans, hern Georgen tunnprobst Magd, hern Joachim u. s. w.

Archiv zu Zerbst. Die Nachschrift bei Kolde, Anal. S. 374.

### 543. Jonas an Georg Forchheim.

1541. Febr. 19.

Besuch des Kurfürsten in Wittenberg. Der Reichstag wird nicht verlegt. Für einen Besuch mit Melanchthon in Dessau fehlt es jetzt an Zeit. Die Naumburger Bischofswahl. Von einer Erkrankung Luthers; derselbe hat seine Schrift gegen Heinrich v. Braunschweig beendet.

G. et pacem Dei in Christo. Hand dubie audisti, mi m. *Forch.*, hic Vittebergae ante triduum fuisse illuss. electorem Saxoniae, qui proxima quarta feria rursus profectus est *Torgam*. De comitiis *Ratisponae* in dictis rumor erat in aula, *Norenbergam* transferenda esse, sed interim, ut amici scribunt etiam, audivimus Caesarem nolle mutare locum. Cum domino *Philippo Melanch.* egi, ut aliquid suffuratus otii animi causa expaciaretur ad illuss. principes *Dessam*, sed praeterquam quod nos remoratur asperitas itinerum hyeme, dominus *Philippus* dixit, se nihil certi de proficisendo posse respondere. Nihil quidem sibi optatus esse, quam ut cum illuss. pietatis amantibus ac eruditissimis principibus de colloqno *Wormaciensi* coram conferre possit, sed illuss. elector nova nobis attulit negocia, et dominus *Philippus* nunc a schola et negotiis abesse non potest. Spero tamen, ut sub proximam quadragesimam plus detur nobis otii. Interim reverenter offeres illuss. principibus nostra deditissima obsequia et studia. In negotio *Naumburgensi* audio animum illuss. electoris Saxon. constantem esse, veritatis amautissimum, intentum in omnem et primam occasionem, ut frangat, debilitet et pudefaciat τὰ νοτίους τῷ διαβόλῳ et papistarm.

Dominus doctor *Martinus* pater noster in domino, heri sub prandio graviter coepit laborare vertigine et omnibus circumsedentibus graviter conterritis concidit exanimis.<sup>1</sup> Christus servet nobis virum Dei quam diutissime ineolumem. Liber contra tyrannum *Braunsvicensem* est absolutus, cui titulus est brevis et quem miraberis.<sup>2</sup> In libro tractantur gravissimi loci de ecclesia vera etc. et vehementer insultat atque instat adversario, ut dieat, quidnam et ubi sit vera ecclesia, an in *Wolfferbuttel* in medio latronum, an in *Romae* in medio viperarum et scorpionum, an

<sup>1</sup> Dieser Satz ist von Kolde Anal. S. 374 bereits mitgeteilt.

<sup>2</sup> „Wider Hans Worst.“ Erl. Ausg. 26, 1 flg.

*Vittebergae et Dessae*, ubi evangelium pure docetur. Videbis mirificum librum et ingentem iram hominis sancti contra organum diaboli. In ealce libri subiicitur tragœdia plus quam tragica de incendiariis et pestibus reipublicæ, de eis eribus patriæ, de portentis illis, qui signaram tantum circumferunt hominis, revera incarnationi sunt diaboli, summa reipublicæ, facies funestæ, ad misera divina humanaque omnia et delenda imo quodam miserrimo et tristissimo cinere. Forsan Deus prævertet librum, ut angelo percutiente cadat tyranus antequam legat, sicut de Herode scriptura commemorat. Illuss. principibus nos commendæ et in domino bene vale. Datae *Vittebergae* raptim sabbato post Falentini [so] anno dñi 1541.

[Von hier an eigenhändig]: Mi d. mgr. *Forchemi*, ich bitt frenntlich, ir wollet m. g. h. furst *Joachim* vorinnern, das dy arm fraw *Christina* gnedige antwort erlangen mochte, dan sie hat bey mir bittlich angeregt. Rogati rogamus. Non sum libenter principibus eiusmodi scriptis molestus, sed sie accurrunt ad nos et rogant, quod putant literas profuturas nostras. Ego circumstantias negocii *Christinae* sibi non novi.

I. *Jonas* d. tuus.

Praestanti et doctissimo viro d. *Georgio Forchemio* etc.

Archiv zu Zerbst.

#### 544. Melanchthon an Jonas.

1541. Febr. 19.

Benachrichtigt ihn über den Grund von Ruhestörungen in Wittenberg.

Corp. Ref. IV, 104.

#### 545. Luther, Jonas, Bugenhagen u. V. Amerbach an Kurfürst Joh. Friedrich.

1541. Febr. 20

Fürbitte für den Stipendiaten Chilian Windisch aus Leisnig.

Burkhardt, Briefw. S. 370, 371.

#### 546. Jonas an Fürst Joachim v. Anhalt.

1541. März 3.

Uebersendet Luthers Chronicon in Abschrift.

— Nachdem ich weis, das e. f. g. ein sonderlich gros lieb vnd neigung zu historien vnd sonderlich, so durch den heiligen geist in der Bibel vnd heiligen schrifft beschrieben sindt, fragen, hab ich e. f. g. zugesagt das chronicon vnd fleissig hochmütlich vorzeichnus, so der her doctor *Martinus Luther* vor sich vnd dy seinen gemacht vnd durch viel vleis vnd arbeit zusammen bracht,<sup>1</sup> mit zuteilen, vnd solcher vnder-

<sup>1</sup> Erschien noch in demselben Jahre unter dem Titel: SVPPV- | TATIO ANNO-  
RVM | MVNDI. || D. M. LVTHERI. || Vnittenbergae apud | Georgium Ran. | 15. 4. 1.  
| 4°. Vrgl. Corp. Ref. IV, 111.

thenig zusag nach habe iehs solehs lassen ausschreiben durch ein magistrum, der es vorstehet vnd theologica studirt, vnd vberschieke es also e. f. g. Es ist ein seher nutzlich werck, ist dor inne gantz trostlich zuschen, welche patriarchen vnd hühste leuthe vnter der sonnen zu einer zeit mit einander glebet vnd auch zu den rechten euangelischen habelischen zeiten wieder die Cayniten vnd falsehe kirche gekämpft. Ie offter vnd vleissiger e. f. g. es lesen vnd erwegen vnd nachrechnen werden, je mehr es e. f. g. wirdt gefallen, vnd so viel mehr e. f. g. mercken werden, das der her doctor darinne ein sonder emsige arbeit vnd vleis hat angewandt. Bith e. f. g. wolle solehs munuseulum literarium et spirituale, welche ich e. f. g. mein vnderthenigkeit zu erzeigen gethan, gnediglich annehmen. — Was wir alhier von *Regens-purgk* haben, hab ich dem hern cancellario geschriben. Datae Vitteb.  
5<sup>ta</sup><sup>1</sup> nach Esto mihi anno dom. MDXLI.

E. f. g. williger diener *Justus Jonas* doctor etc.

Dem durchlauchtigen hochgeborenen fursten vnd hern, hern  
*Joachym* etc.

Archiv zu Zerbst. Schluss eigenhändig. Gedruckt bei Kolde, Analecta S. 375 376.

547. N. Medller an Jonas.

1541. März S.

Empfiehlt ihm den ehemaligen Abt von Pegau, der sich jetzt in Naumburg zum Evangelium bekannt. Die Domherrn haben Jul. Pflug gewählt. Die Gemeinde wünscht einen evang. Bischof.

Gratiam et pacem in Christo. Clarissime domine doctore, tametsi non libenter tuam praestantiam ineptis meis literis onerem, tamen subinde mihi occasionem ad eam seribendi dari gandeo, ut quantum in me est, amicitiam nostram foveam, qua me semper humanissime T. P: amplexa est, id quod vel ex proximo libello a praestantia tua edito et ad dominum abbatem *Georgianum* misso intellexi, pro quo singulari favore multa equidem P. T. debo, et utinam aliquando vicissim mei erga eam animi declarandi occasio daretur. Verum eum tam humaniter P. T. omnes pios abbates amare et fovere sentiam, ecce deferò ei nunc alterum, qui T. P. amicitiam ambit, reverendum scil. patrem et dominum abbatem *Pegariensem*,<sup>2</sup> qui impietatem papisticam reliquit et per postremam nunc suae vitae partem veram poenitentiam in hae nostra ecclesia agere certo constituit, id quod non nihil ex literis, quas in consistorium vestrum pro dicenda mihi sententia mitto, P. T. intelliget. Quare venerandum illum senem abbatem, qui libere et sine fuso evangelium Dei veritatem, invitis fratre et omnibus suis in ecclesia nostra, cuius tu es

<sup>1</sup> Die Zahl sieht mehr wie eine 3 als wie eine 5 aus; doch ist wegen des folgenden <sup>14</sup> doch wohl quinta gemeint. <sup>2</sup> Vrgl. oben S. 357.

archiepiscopus, audit et constanter profitetur, praestantia tua cum suo negotio commendatum habeat, precor. Porro canonici nostri iam prorsus insanire videntur, elegerunt enim sine et contra nostrorum principum consensum et voluntatem *Iulium Baratrum*, dicam *Aratrum* in episcopum et cundem iam dudum publice declaraverunt, quem et fraude et vi conservare student, licet nuper illustrissimi nostri principes per durum scriptum a consiliariis ipsorum editum electioni eorum non sine gravi comminatione reclamaverint. Nos autem in tota ecclesia assiduis orationibus, et ego interdum quantum licet concessionibus meis canonicorum stulto et impio instituto resistimus. Bene T. P. cum omnibus meis reverendis et charissimis praceptoribus, dominis doctoribus *Martino Lathero* patre nostro, *Phillippo Melanchthonem*, *Pomerano* et *Crueiger*, quos omnes per occasionem reverenter ex me salutari peto, valeat. Datum *Neumburgi* 8 Martii anno 1541.

Praestantiae tuae deditus

*Nicolaus Medler.*

Clarissimo et doctissimo viro domino doctori *Iusto Ionae* saeculi collegii *Wittenbergensis* praeposito maiori et praecceptoris  
suo semper colendo.

*Wittenberg.*

Orig. in Meiningen, Fürstem. N. Mitteil. III, 2. S 106. 107.

#### 548. Jonas an Fürst Johann.

1541. März 16.

Ueber Melanchthons und Crueigers Abreise nach Regensburg.

— — E. f. g. gebe ich zu erkennen, das d. *Philippus* nebst sontags [13. März] von hye abgereiset mit doctor *Creueiger*, vnd als hewt kommen sie gen *Zwicka*, nach *Regenspurgk* etc. E. f. g. vberschicke ich vnter taniger meynung disse schrift doctor *Medlers* vom abt zu *Bega* vnd tmhern *Naumburgk* etc. — — Dat. gantz in eile, 4<sup>ta</sup> post Reminisere anno dni 1541.

E. f. g.

williger diener

*Justus Jonas d. p. W.*

#### 549. Melanchthon an Jonas.

1541. März 16.

Reisenachricht aus Leipzig.

Corp. Ref. IV, 133.

#### 550. Crueiger an Bugenhagen und Jonas.

1541. März 16.

Reisebericht. In Altenburg gedenken sie sich den sächs. Fürsten anzuschliessen.  
Nachrichten vom Kaiser und den Türken.

Corp. Ref. IV, 133. 134.

## 551. Jonas an Fürst Joachim von Anhalt. 1541. März 25.

Uebersendet Nachrichten über den Regensburger Reichstag.

— Gn. f. v. h., e. f. g. vberschicke ich hic bey dissemm boten etlich zeitung, wy des bapst legat zu *Regenspurgk* entpfangen. E. f. g. wollen den selbigen brief m. g. f. vnd herren furst *Georgen* tunprobst etc. vnd f. *Johansen* e. f. g. h. brudern zeigen. Ich hab sunst kein copei disser zweir brief. E. f. g. wollen er *Jacob Steirer* befelen ader dem hern m. *Forcheim*, das sie mir die copei wieder zuschicken vnd wollen allenthalb dis e. f. g. nit anders dan vntertanig gemeint vorstehen. — Datum in eil die annunciationis Mariae S. Virginis anno domini 1541. E. f. g. williger diner

*Justus Jonas* doctor.

Archiv zu Zerbst.

## 552. Osiander an Jonas.

1541. März 28.

Nachrichten von dem Aufenthalt des Kaisers in Nürnberg, Osianders Unterredung mit den englischen Gesandten, dem Durchzug der Fürstlichkeiten zum Reichstag. Die Türkengefahr.

Corp. Ref. IV, 140—142. Förstemann, Nene Mittheil. III, 4. S. 170. 171. (mit besserem Texte.)

## 553. Melanchthon an Jonas.

1541. März 29.

Nachrichten aus Regensburg, über Heinrich von Braunschweig, den Bischof Gardiner, Rupert v. Moshain u. A.

Corp. Ref. IV, 144. 145.

## 554 Cruciger an Jonas und Bugenhagen.

1541. März 29.

Man erwartet noch die Ankunft des Kurfürsten v. Sachsen. Von kath. Theologen ist bis jetzt nur Cochleus da, Eck wünscht zu kommen; dagegen sind schon zahlreiche evangel. Theologen eingetroffen. Der Kaiser scheint unschlüssig zu sein, auf welchem Wege die Vereinigung herbeizuführen sei. Cardinal Albrecht wird demnächst ankommen und dann vielleicht die friedlichen Pläne stören.

Orig. in Meiningen. Corp. Ref. IV, 146 147. (wo folgendes zu berichtigen ist:  
— theologos. Num quidem — cupidum hue accurrendi. —)

## 555 J. Jonas an Georg Forchheim.

1541. April 9.

Sendet neue Nachrichten aus Regensburg und berichtet über neue Brände, die von Heinrich v. Braunschweig angestiftet sein sollen.

G. et pacem Dei in Christo. Mitto, mi d. *Forch.*, illuss. principi et tibi literas ex *Ratispona*, quas arbitror S. Cel. gratas futuras, etiam si non dubito absentibus iam principibus quotidie ad S. Cel. pleraque transcribi. Rogo ut per eundem tabellarium mox remittere non graviter has epistolas, nam non retinuumus exempla. In *Einbeck* iterum

dicitur exortum incendium, sed cito restinctum est et authores sceleris in pyra positi et concremati. Diabolus semel arreptis animis audacium et scelestorum hominum desinere non potest. *Erphordiae* dicuntur varie damnum dedisse etiam per hostiles et *Heintzicas* insidias subornatae οχυρώσεις. Deus reprimat conatus Diaboli et servet pios ac ecclesiam suam. Datae *Vitt.* vigilia Palmarum, anno domini MDXLI.

*I. Jonas d. tuus.*

Praestanti et doctissimo viro d. *Georgio Forchemio* magistro apud illuss. principes Anhaltinos etc., domino et amico charissimo suo.

Archiv zu Zerbst.

## 556. Jonas an Fürst Georg.

1541. April 9.

Sendet Briefe aus Regensburg, die von dem Unfall melden, der Melanchthon auf der Reise betroffen.

G. et pacem Dei in Christo. Reverendiss. in domino illuss. princeps et domine. Nuper eum hie V. Cel.<sup>o</sup> illuss. electorem Brandenburgensem conveniret, V. Cel.<sup>i</sup> recepi me literas, si quae ex *Ratispona* venirent, *Dessam* transmissurum esse. Nunc ergo epistolas d. *Philippi* et d. *Crucigeri* V. Cel. per hunc tabellarium mitto. Inter cetera inest submoestum nunetium, elarissimo viro d. *Philippo* in itinere, cum impingens vector everteret currum, ita laesam esse dexteram, ut ea calamus ducere non possit. Adeo nostrae ecclesiae (quia revera Christi est) insidiatur Satan. Sed seribunt non adeo periculosa esse quassationem manus, intra octiduum opera accurata chirurgorum manum ad sumum officium restitui posse. Nos orabimus pro viro, qui sanctissimis digitis multa utilia ecclesiae et profutura ad totam posteritatem scripsit. De H. *Heintz Bruns.* et reliquis leget R. D. V. et Cel. in ipsis epistolis, quas hoc tabellario Cel. V. dignetur enrante m. *Forch.* remittere. Nam non retinuimus exempla. V. Cel. semper confortet Christus dominus noster. Datae raptim Sabb. post Iudica MDXLI.

V. R. D. et Cel. addictissimus

*Iustus Jonas d.  
p. Witt.*

Reverendiss. in domino illuss. principi et dd. *Georgio* principi Anhaltino etc.

Archiv zu Zerbst.

## N a c h t r a g.

---

Zu Nr. 7 S. 6. Das von uns angenommene Datum „18. Dec.“ wird sich nicht aufrecht erhalten lassen; als Tag des hlg. Rufus ist nur der 27. August sicher nachweisbar. Wie sich die Notiz über Petrejus mit dem angeführten Briefe bei Geiger, Reuchlins Briefw. S. 246 ausgleichen lässt, muss dahingestellt bleiben.

Zu Nr. 23 S. 20. Die apostolica sacra, deren der Brief Erwähnung thut, beziehen sich auf den Tag Petri et Pauli, daher ist zu datieren 29. Juni und wohl auch erst 1520, nicht 1519, da Jonas bereits als Doctor angeredet wird. Vrgl. S. 40.

---

175a. Luther an Jonas.

1530. Juni.

Frent sich, dass Jonas eine Uebersetzung seines Commentars über den Propheten Jonas besorgt hat; diese Arbeit wird ihm jetzt trösten im Gedanken an den Tod seines Sohnes.

Gratiam et pacem in Christo. Quamvis ego nunquam speraverim sicut nec optavi, ut libelli mei aliquid perpetui nominis vel authoritatis in mundo haberent, semper eo contentus, si me monitore vel ostensore moverentur homines ad sacras literas legendas et intelligendas, si forte spiritu duce et magistro meliora ex ipsis plenis fontibus haurirent, quam ex meis exiguis rivulis lambere possint: tamen, cum videam in tanta copia tractantium scripturas raros et paucos foeliciter eas attingere, plurimos etiam maligniter in illis versari et permitiose proprio spiritu eas explanare, incipio meos quoque libellos non ita odisse neque illis adeo publicum invidere, sicut antea semper feci.

Nam etsi ego nihil sum, denique et in mea germanica lingua stylo rudis ac barbarus, tamen, illud quod est doctrinae Christianae caput totiusque scripturae summa, nempe articulum gratiae, iustificationis seu remissionis peccatorum, certe diligenter et fideliter tractavi, ut in domino ausim gloriari cum S. Paulo imperitus sermone, sed non sententia. Tu ipse vides, optimie *Iona*, quam frigeant, quam sint imperiti in hac re, quotquot hodie extra nostrum consortium sunt et libros scribunt scripturasque explanant, ut si illis solis contingat ecclesiarum administratio, nihil certius sub ipsorum regno expectes, quam novum quendam papatum, ubi Christus denuo aboleatur cum tota illa sapientia nostra, quae est notitia iustitiae fidei: fixa enim in eorum cordibus humanae opinio iustitiae seu operum sie pertinaciter est, ut eam a iustitia fidei seu gratiae nullo modo separare queant. Nec mirum sane, ego in hunc usque diem multis et magnis agonibus expertus sum in me ipso, quam

sit res ardua et mere divina, in animo humano eam notitiam inolescere, quod gratia et sine operibus iustificemur, quodque ipsa sola fides in Christum sit illa unica iustitia sanctorum Dei, iustitia inquam, ut scholae loquuntur, formalis et perfecta. Exeedit hoc nimium cordis humani captum ac sapiendi et loquendi in terra modum. Quid illi facerent, qui nihil horum experti promittunt sibi omnia sola scripturarum lectione eaque tam prae*sumptuosa*, ut si semel aliquem librum legerint, sibi plane persuasum habent sese rem totam comprehendisse. Disceunt quidem haec verba usu quodam recensere, fides iustificat, opera non iustificant etc. Sed ubi locos scripturae attingunt, in quibus haec res pulcherrime et fortissime traditur, ibi transeunt quasi eae*ci*, surdi et muti, ut ne verbo quidem eius rei meminerint, scilicet hoc ipso suo testimonio satis declarantes, quod verba didicerint a nobis, rem nunquam serio et vere senserint. At scripturas extra hunc articulum tractare est potius scripturas obseurare vel depravare, cum pene sit nulla syllaba, quae non hoc agat, ut Christus cognoscatur. Ista cum videam (ut dixi), patior libens meos aliquot libellos optimis nostri seenili libris tanquam cilicum ad purpuram tabernaculi adiungi et in latinam quoque lingnam spargi, inter quos hunc Ionam, quem tu vertis numero. Nam studio singulare hoc unum egi, ut vim et robur fidei christiana*e* insigni aliquo exemplo etiam rudibus, quantum fieri potuit, crassissime ob oculos depingerem. Nihil sane facilius in omnibus prophetis antea fuit haec historia Iona*e*, ut quam sibi quivis unico aspectu vel auditu perfecte cognitam praesumeret. At nunc etiam summis in spiritu viris talis est, ut fateri cogantur, se in hac needum prima elementa perdidisse, certe ego ipse, qui commentatus sum, panceula et vix stillas pro re tanta dixi, needum tamen has ipsas meas stillas sorbui, cum illi interim forte totum mare, quo Ionas absorptus fuit, una cum ipso ceto absorbuerint, odio plane dignum genus hominum, cui tam cito saturo in fastidium vertuntur aeternae istae delitiae verbi Dei, quibus ipsi angeli nunquam saturantur, sed in aeternum desyderant eas spectare.

Reete ergo facis, optime *Iona*, quod huie labori te dederis vertendo meo commentario, maxime propter fidei (ut dixi) gloriam, quam cupio vehementer quoquo modo, quaqua occasione celebrari, sive hoc fiat meo, id est barbaro et rudi, sive tuo, id est eleganti et splendido stylo. Iuvabis certe rem sanctorum Dei non infoeliciter hoc studio et sacrificium Deo suavissimi odoris offeres. Neque dubito, quin is meus commentarius tuo ingenio et eloquentia (quibus te Christus prae ceteris ornavit) reformatus non solum melioribus verbis loquetur, sed etiam rem ipsam opulentius et vivatius lectoribus ostendet. Eritque ut liber deinceps non meus, sed me spoliato tuus dicatur. Quod spolium non

me offendet, sed delectabit et rapinam bane pro insigni misericordia acceptabo. Non adulor tibi neque meipsum palpo, dum sic loquor iactabundus. Sed zelus meus est, qui urit et comedit me videntem, quam totus mundus hanc rem negligat, immo summis viribus et studiis impugnet etiam atque exeratam et extinetam cupiat, cum interim omnium linguarum eloquentia meras nugas, immo stereora celebret tanta pompa, tantis buceis, ut nostra neque audire neque videre prae illis pene ipsimet non permittantur.

Sed et tibi spero hunc laborem atilem fore, et mereede praesenti versus Jonas vertentem *Ionam* remunerabit. Solabitur enim te et vulnus illud mortis sanabit, qua te perennum deseruit *Fridericulus* tuus iam quartus filiolus morte intempestiva raptus.<sup>1</sup> Dieet enim tibi lugenti Jonas meus per singulas syllabas: quid luges, *Iona?* Hunc *Ionam* specta, qui profundum aquarum et ceti venter perpetuo triduo, perpetuis tenebris in mari toto circumvehit, sine fine mortis angustias sustinentem: si tamen sustinet ac non potius sine intermissione velut aeterna morte moritur et morti vietrici succumbit. Luctus tuus magnus est, sed qui lachrymis concedat et lachrymis erumpentibus tandem mitigetur. Angustia mea vero non modo lachrymas non concedit, sed universum exhaustit humorem et medullas penitus exiceat. Recordare ergo, *Iona* vivens, huins Iona morientis, needum enim profundum mare et ventrem ceti expertus es, nisi tibi ipsi finges lachrymas tuas meo mari profundiores et dolorem tuum meo ceto immatiorem esse.

Tum potius hoc quoque specta, quanta sit illa Dei incomprehensibilis misericordia, qui me tot mortibus toties perditum non modo vivum servavit, sed salvum et laetissimum vietorem et dominum absorbentis maris et concoquentis ceti constituit. Quanto magis tuas illas stillas, quibus parum perplutus, non absorptus es, faciliore misericordia exterget et te aliis donis luctus istius superbum contemptorem et regem faciet: quanquam si ipsa iam accepta dona eius aestimes, tot et tanta invenies, ut vere possint diei mare gratiae, qua obrutus es, et ceteris misericordiae, qua comprehensus es, ut mihi collatus in meo mari et ceto perenni et vix halitum brevem et tennem vitae trahenti penitus diversus *Jonas* videaris in mari et ceto misericordiarum et bonorum vivens<sup>2</sup> et exultans et vix modicam stillulam et levem sibilum aquilonis sentiens. Sic inquam loquetur mens Ionas tecum et plurima addet meliusque perorabit, quam ego pro infantia mea significare possum. Quare vos dnos *Jonas* committam invicem et *Ionam* *Ionue* commendabo: sciens quod, ut sint aequivoici nomine, ita erunt et aequianimes in pace

<sup>1</sup> de Wette IV, 16 flg. Oben S. 149.      <sup>2</sup> viventi.

et gaudio spiritus. Quod ut sit vobisum et nobis aeternum, faxit ipse, nostra pax et gaudium, Christus Iesus laudabilis in secula. Amen.

Optimo viro d. *Iusto Ionae*, theologo *Vittembergensi*, *Marti. Luther.*

In: „ENARRA TIONES NOVAE D. MARTINI | Lutheri in Ionom Prophetam, e Germa | nico, Latine per Iustum Ionom red- | difae, ac Reuerend. Argentinien | si Episcopo dicatae. || ADDITA EST ET SANA LVTHERI | exhortatio, qua perstrin- | guntur hi, qui negle | cta doctrina Fidei, et articulo sunn- | mo iustificationis etc. nouis | et impiis dogmatibus | tantum turbant | Ecclesiæ. || ANNO. M. D. XXX. | “8°. 80 Bl. Bl. K. 8: „Haganoæ, per Iohannem Seerium. | Anno, M. D. XXX. | Mense Septembri.“ Wolfenbüttel 919. 83. Th. Bl. B2<sup>b</sup>—B5.

### 183a. Jonas an den Bischof von Strassburg, Grafen Wilhelm von Honstein.<sup>1</sup>

1530. Juli 6.

Von der Schwierigkeit, den Propheten Jonas recht zu verstehen, und von der Wichtigkeit, die dieser Schrift als einem Beispiel des Glaubens und als einer Weissagung auf Christi Tod und Auferstehung zukomme. Dann führt er fort:

— Sunt enim quidam hoc seculo matheologi, plane τετυφωμένοι, qui cum sibi videantur πανεπιστήμονες, et subinde nova dogmata spargant in vulgus: tamen in minimis habent hanc fidei et remissionis peccatorum doctrinam: et cum in omnibus aliis magnifice et fortiter theologicentur, tantum huius articuli, qui universæ pietatis caput est et summa, sunt insigniter rudes. Cum igitur etiam hoc tempore, quo præ superioris seculi inopia abundamus præceptoribus et libris cum in sacris, tum etiam aliis literis, tanta sit ignoratio illius summi articuli, nempe cognitionis Christi, etiam in his, qui quotidie novos libros consarcinant et soli religionis magistri haberi volunt: ut pro virili iuvarem eos, qui sanæ doctrinæ ex animo afficiuntur, hunc commentarium germanicum latine verti, qui, quanto de Christo et fide disserat dexterius et sanius quam hi, qui nunc sua somnia de eucaristia verbosis libris obtrudunt orbi, facile iudicabunt vere pii et spirituales lectores. Illas autem in Ionom prophetam enarrationes a *Luther*o primum germanice conscriptas, latine nunc redditas, T. P. R. inscribendas esse duxi. Cum enim præ omnibus Germaniae episcopis nomen tuum præclaris illis tuis virtutibus feceris toto imperio celebre et non modo apud Caes. Mai. et summos principes magna polleas authoritate, sed et a plerisque non ineruditis hominibus ab excellentia ingenii, singulari prudentia et non medioeri doctrina laudatus sis, libenter tibi tali principi specimen eius doctrinæ, in qua versor et quam probo, dedi sperans fore, ut, cum ipse ames literas et honesta studia, eo rectius sis inter pia et impia scripta indicaturus. Proiiciunt quidam et contemnunt tantum etiam libros vere piros; quis autem non sutor non consputare, non proiicere potest libros etiam optimos? At episcoporum officium

<sup>1</sup> Bischof von 1507—1541. Vgl. Ney, Gesch. d. Reichstags zu Speier. 1880, S. 81 u. ö

est primum cognoscere, deinde pronunciare. Non versor ego in tali genere doctrinae, de quo graver omnibus publice et privatim reddere rationem, neque pudet me evangelii Christi. Novi explosum esse iam olim nomen illius doctrinae apud plerosque episcopos, qui ferro et igni hoc persequuntur. At longe alio theatro spectabuntur hi, qui nunc ut haeretici et blasphemi damnantur, cum Christus aliquando de coelo venerit vivos iudicaturns et mortuos. Doctrinam, quam his novissimis temporibus mundus mavult appellare *Lutheranam* quam Christianam, synecrissimum Dei verbum esse nihil dubium est. Quid enim alind docet quam fidem, charitatem, tolerantiam crucis, cognitionem voluntatis Dei? Eam vere pietatis doctrinam in seholis prorsus neglectam et ignoratam fuisse nemo inficiari potest: adeo ut etiam quidam theologiae discipuli de nullis aliis evangeliis; quam quae sub dominicas in templis recitabantur, scierint. Hinc illae blasphemae voces passim inter illos audiebantur, bibliam librum esse haereticorum. Hinc magistri nostri et qui titulum theologi iaetabant, studia linguarum damnabant, quas Rom. pontifex in suis canonibus prailegi praecipit in scholis. Quid illi nunc dextere aut feliciter traderent pro contione in templis, qui ne mediocrem quidem cognitionem habebant literarum sacrarum et sic omnis scripturae imperiti et rudes erant, ut quoties vel unus versieulus eis ex psalmis, prophetis tractandus esset, subito se in alium mundum translatos arbitrarentur? Quid illi aedificarent in ecclesia, qui eos ipsos psalmos, qui latine extabant, minus intelligebant, quam ego linguam gallieam? Quorum plerique per omnem vitam, cum essent sexagenarii, nunquam attigerant, nunquam a primo lumine salutabant bibliam. Plerique theologiae professores et magistri nostri nondum bibliam viderant! Quemadmodum notum est de quodam eius farinae theologo vulgata fabula, qui pentateuchum bestiam quinque capitum et animal esse putavit. Vedit eam caecitatem et inauditum stuporem *Keiserspergius* in ecclesia *Argentinensi* vir summus et in suis concessionibus gravissime perstrinxit. Videt etiam, opinor, prudens lector, eiusmodi theologorum monstra hic proferre possem, si velim ordine explicare, quam stulte, quam infeliciter iam aliquot annis monachi theologieati sint, in primis Minoritae, quorum vanitas et stoliditas in proverbium abiit: Minorita vanior. Sepulta igitur et quasi ruderibus obruta iacuit doctrina Christiana, partim illis rixosis disputationibus scholarum, traditionibus pontificum et infinitis ac stultissimis somniis monachorum. Notae sunt scholarum disputationes, quid Thomas, quid ceteri contulerint nobis, immo quid impeditos tenuerint ad cognoscendum Christum. Et qui pontificum traditiones legunt ac deeretales, vident quantus ibi numerus sit constitutionum ineptissimarum, quae cum doctrina Christiana

ex diametro pugnant: quoties enim scripturae locos citant, tam citant incepit, tam tractant frigide, ut nemo pius sine nausea legere possit. In tam immanni et grandi libro decretalium non est una pagina, quae aliquid de pura doctrina pietatis, de vero ministerio verbi conservando, de Christo aliquid tolerabiliter dieat. De praebendis, de dignitatibus, de immunitate ecclesiarum, de libertate Romanae ecclesiae, diplomata longissima videat. In his rebus defendendis gnaviter advigilatum est a Romanis pontificibus, in aliis non item. Monachi vero, ut est genus hominum ad imposturam et hypocrisin natum, quid illi non invexerunt nugarum in mundum? Cum enim nundinatione missarum et indulgentiarum tot annis dementatos tenuissent principes et reges, iamque sic constitutam et constabilitam viderent suam dominationem, et tot iam pene in orbe reges esse, quot monachos, prae nimia securitate: palam omnia coeperunt quovis iure, qua iniuria, ad suum dirigere quaestum et idolo suo, deo ventri, posthabere omnia. Solet enim Satan per suos pseudapostolos, quando verbum Dei appositum non videt, humano generi per meram improbitatem illudere. Hinc eo tandem prorupit monachorum audacia, ut pro sua libidine scelerate et impudenter, qui buseunque vellent rebus, tribuerent divinitatem et vim delendorum peccatorum. Pronunciabantur ergo iusti et sancti non modo, qui fratribus et sancto ordini farinas large subministrabant, sed et qui summo dignitudo orbiculus quosdam ligneos, quos fratres in refectorio affixos iannae habebant, attigerat, remissionem dicebatur accepisse peccatorum. Immanc quam multas alias ridiculas ineptias monachi excogitarint, et tamen nunquam tam stulta proposuerunt, quin suos invenirent discipulos. Ridentur religiones stultae Aegyptiorum et aliarum gentium, quae crassiores homines pro diis habuerunt, quod statura aliis antecellerent. Item qui simias et similes quadrupedes etc. pro numinibus coluerunt. At monachi eo tandem devenerunt blasphemiae, ut illum suum sordidissimum cuelulum, quo nemo stabularius dignaretur suum asinum tergere, tam sanctum habuerint, ut qui ea vel mortuus obvolutus esset, illum ab aeterna morte redemptum pronunciarent. Hinc et plerique lenones, grassatores et praedones publici, cum totam suam aetatem scelerate et perditae transegissent, tandem ab illis apostolis persuasi nihil de Christo, nihil de evangelio solliciti, sic cadavera sua cuello induta sepeliri curarunt in sordidis et impuris Minoritarum pannis, eam salutem quaerentes miseri, quae in solo Christo quaerenda erat. Qua putas vehementia Paulus eiusmodi blasphemias erat insectatus, si vidisset, qui suam ipsius vitam ante actam et totum phariseismum, ad quem monastice comparata ociosum et impurum vitae genus est, prae iustitia Christi pro sterecore habet et ruderibus, qui totam philosophiam

et omnes illas egregias virtutes, quae omnino sapientibus et optimis ac honestissimis viris inesse possint, mendica et infirma clementa mundi vocat? Quomodo autem hoc unquam futurum suspicari potuerunt prophetae et apostoli, eo redigendam esse novissimis temporibus Christi ecclesiam, ut hi, qui sunimi et perfectissimi vellent haberi inter Christianos, qui soli prae omnibus ordinibus iactarent se evangelii professores, iustitiam et salutem sitam esse ducerent in detrita veste, quam vel vilissimus servus conspueret? Taceo hic, quid ecclesiae cathedrales et collegiatae pro Christo coluerint. Contiones *Keisersbergii*, qui *Argentinensis* ecclesiae ecclesiastes fuit, testantur, quid vir ille optimus in moribus et tota hac conversatione canonicorum desyderarit. Sunt aliqui inventi etiam inter canonicos bona mente homines, qui ipsi faterentur se magna videre vitia in Romana ecclesia, in monachis, in toto, ut ipsi vocabant, clero, et illum statum rerum non diu duraturum esse. Deinde qui e *Roma* redibant in Germaniam curtisani, ipsi fatebantur magnum contemptum religionis esse in *Romana* curia: proceres ecclesiae non facere suum officium, omnes degenerasse ad cupiditates gloriae et mundanarum opum, et iam tum prophetabant totum clerus aliquando graves poenas tantae impietatis daturum. Adhaec conquerebantur multi boni viri se non videre, apud quos iam esset evangelium et doctrina de Christo et veteris ecclesiae synceritas: apud theologos enim non esse, qui redacti essent ad logomachias et rixandi studium. Apud canonicos non esse, qui ociosi luxu diffluerunt et nihil omnino attingerent literarum. Apud monachos non esse, qui ventris studio tenerentur et docerent propter quaestum sua somnia ac inanes fabulas. Illas voces memini me puer in colloquio bonorum iactatas esse. Qui vero paulo siores et cordatiores erant inter principes ut ipsi vocabant seculares, videntes maximam illam corruptelam doctrinac et morum in clero, intus iam tum apud se mussabant, quod iam non dissimulanter quidam proloquuntur. Gravis iam ubique auditur querela temporum, quasi per *Lutheri* doctrinam abolitae sint multae ceremoniae, omnes illi cultus dissipati in ecclesiis: graviore tunc tuissent, si licuisset prodere gemitus et occulta suspiria cordium, ubi nemo bonus non vehementer dolebat sublatam et extinctam esse doctrinam Christi et non modo sublatam, sed pro Christo cœnulum Minoritarum, ridiculas nugas et mera somnia praedicari. Hoe nostro seculo autem, quotquot sunt bonae conscientiae, ex animo gaudent hanc doctrinam puram evangelii sic dono inenarrabili Dei productam feliciter in lucem et quasi divinitus renatam, ut rursus sciri possit, quae vera via sit consequendi aeternam salutem, quae vera Dei cognitio, quid per Christum acceperimus, unde in temptationibus peccati, in agone et terroribus mortis, animi firmam satis et solidam possint habere conso-

lationem: traditur enim sincere iam doctrina fidei, in qua tota summa sita est pietatis. Adhaec cognoscitur per evangelium, quae vitae genera Deo placeant: quo honore affieci debeant magistratus, quid sentiendum sit de legibus et ordinationibus politieis. Haec non ita multos annos prorsus ignorabantur in omnibus templis: in omnibus suggestis eitius ebuecinabatur nomen Barbarae, S. Antonii et similium divisorum quam Christi.

Franciseus solus apud Minoritas excelsior cœlo erat. Quae vitae genera pia et Christiana essent, ignorabatur. Nam coniugati, deinde reges, principes et qui rei publicae praerant, iureconsulti, milites, reliqui, qui potestati inserviunt, praे episopis et monachis seculares et mundani vocabantur et in statu putabantur esse damnationis. Quicquid non ex fide est, inquit Paulus, peccatum est. Cuiusmodi igitur diluvio putas peccatorum iacebant obruti atque submersi magistratus, equites, milites, qui nihil minus credebant quam suum genus institutum esse a Deo aut probari Deo? qui solos monachos sanctos, se vero prophanos et seculares esse putantes nihilominus sine fide redarguente intus conscientia in his vitae generibus, quae ipsi sentiebant esse contra Deum et impia, perseverarunt et manserunt. Hinc plerique inter eos prorsus tandem desperantes in omne scelerum genus dederunt se praecipites: quidam in agone mortis conscientiae furii misere agitati arees, castella, purpuram, quid non? pro redimendis suis peccatis ad tempa dederunt et monasteria. Pro hac ergo doctrina, pro hoc evangelio nunquam satis gratus futurus est orbis, quod nos in tanto luto peccatorum luctantes quasi porrecta dextera sublevant, ut quilibet in suo statu nunc sciat, quae sit sua vocatio, quid postulet Deus, quae sint bona opera, quae vere placeant Deo. Hoc donum omnino maius et excellentius est, quam nos verbis aut cogitationibus ullis assequi possimus.

Sed obiiciunt quidam magnam tranquillitatem fuisse in ecclesia, antequam exoriretur haec doctrina: nunc magnos motus in rebus publicis, haereses et seditiones excitatas esse. Legamus Vetus et Novum Testamentum: quando unquam mundus ullum audivit prophetam aut apostolum, quem non persecutus sit? Quo unquam seculo Sathan contra sanam doctrinam non excitatuit haereses et pseudapostolos? Si qui sunt igitur homines neophyti et verae pietatis imperiti, qui quadam gloriae cupiditate de eucharistia et baptismo nova et impia dogmata spargunt, ipsi, ut apostolus ait, incerti, quid loquantur aut de quibus adfirment, *cum illis nihil nobis commune est*. Primus horum in medio evangelii cursu exortus est *Carolostadius*, qui quanquam inquietissimi animi sui furii subinde incitatus immania damna dederit, in ecclesia et republica

tamen longe horribilis nociturnus erat sine<sup>1</sup> ingenio, nisi natura eum infantem finxisset, omniaque vi<sup>2</sup> ademisset instrumenta ad nocendum. Si qui nunc simili fanatico spiritu correpti, qui contra dignitatem sacramentorum non modo blasphemie et impie docent, sed et politicas leges et ordinationes contra verbum Dei convellunt, et non modo ecclesiae sed et rerum publicarum novam formam moliuntur, ipsi adhuc incerti, quale aedificium haec illorum constructio, qualesve ruinae futurae sint: *cum illis nihil nobis convenit*, semperque evangelistae sine evangelio et audaces ac gloriosi pseudapostoli et sine Christo esse nobis visi sunt, quod iudicium nostrum ne fallat aut vanum videatur, ipsi de die in diem magis gnaviter dant operam. Nos urgenus articulum iustificationis et doctrinam fidei, quam illi neoprophetae ut vulgatam aspernantur. Enarravit haetenus *Lutherus* Genesim, Deuteronomion, Exodum, Psalterium, Abaeum, Zacharium, Esaiam, eiusque lucubrations et translationes sunt in maxima admiratione apud vere pios et eruditos. Et qualis tota sit doctrina *Lutherana*, quam plerique non auditam, non cognitam tantum odio nominis damnant et consputant, vel ex hoc uno in Ionam commentario aestimare licet, qui non solum nihil docet impii, sed et ea, quae afflictis conscientiis in agone summo tentationum maxime sunt necessaria, adeo tradit dextere, ut multi pii fateantur illum commentarium sibi in Psalterium, in Iobum, in omnes locos scripturae, ubi loci sumorum affectuum fidei incidunt, maxime usui esse.

Rogo igitur hoc saltem abs te, reverendissime pater, impetrari patiare, ut posthabitis tot inquis praeiudiciis eorum, qui eane peius et angue oderunt nomen *Lutheri*, legas has enarrationes, qui Ionae historiam cum magno fructu pie explicant. Quidam optima scripta, ut Salomon ait, omnibus genunis meliora, damnant tantum et nondum lecta propiciunt, qui huius sui iniquissimi iudicii graves poenas dabunt Deo, quod ne hoc quidem concedunt docentibus in ecclesia, quod nunquam ausi sunt denegare in foro aut iudicio de umbra asini litigantibus. Eam temeritatem et saevitiam omnibus seculis inauditam non dubito a tuo ingenio, natura nativaque prudentia alienissimam esse. Animadverti enim multos eruditos, graves et honestos viros tibi p[re]ae reliquis episopis laudem tribuere ingenii, prudentiae, moderationis, iudicii, diligentiae et studii earum rerum, quae valeant ad conservandam pacem in rebus publicis, ad retinendam concordiam doctrinae in ecclesia. Quare non opus erit te virum tanta sapientia praeditum monere ant hortari, tantum orabimus Deum, ut et praeclaris dotibus illis libeat uti ad commoda publica.

<sup>1</sup> Wohl Druckfehler für suo

<sup>2</sup> ei?

Ego autem ideo libentius ad te tali captata occasione scripsi, quod propter communem patriam inde ab ineunte aetate tuas virtutes proprius lieuit inspicere. Deinde eum pater meus *Jonas* apud inelytam *Honssteynensem* familiam in aliqua gratia fuerit, quem et ego in mea pueritia adivi saepe de tuis divinis virtutibus et dotibus praeclare et magnifice sibi pollicentem, putavi paternae memoriae atque nominis commendatione menum quoque qualemunque officiolum gratius tibi futurum. Sed nunc si forsitan nos parum digni habemur, quibus aures tuae patent, ipsum summum et excellentissimum prophetam *Ionam*, veterem aulicum et in domibus regum non ignotum concessionatorem andire velis, qui quo maior princeps episcopus fueris, eo praeclarus apud summum hominem de rebus etiam summis et maximis disseret, quas ut penitus sic et utiliter cognoscas, spiritum suum largiatur tibi Jesus Christus. Amen. Datae VI. mensis Iulii Anno MDXXX.

Reverendissimo domino, d. *Guilhelmo* episcopo *Argentinensi*, principi Alsatiae, domino clementissimo *Iustus Jonas*.

In: Narrationes novae D. Martini Lutberi in Ionam Prophetam. Hagenoae 1530. Bl. A2 — B2.

**350a. Johann Cochleus an Justus Jonas.**

**1534. Frühjahr.**

Erklärt, warum er seine Antwort auf Luthers Schrift von der Winkelmesse an Jonas und nicht an Luther adressiert.

Lieber er probst. Nachdem yhr der neuen vier euangelisteu zu *Wittenberg* einer seyt (wie das gemäl an disem des *Luthers* brieft<sup>1</sup> anzeigen) vnd ich euch zu *Wormbs* vnd *Augspurg* in reichstagen öffter geschen vnd angesprochen hab, dann die andern drey, auch vorname, das yhr ein chorherr des alten löblichen stifts S. Seueri zu *Erffort* gewest, da ich ein probst verordnet vnd angenomen bin: hab ich mir fürgenomen, an euch fürnemlich etliche fragstücke zu schreiben einfeldiglich aus rechtem hertzen, on all argelist, der warheit zu ehren vnd meinem nechsten zu dienst vnd besserung, mit freuntlicher bitt, yhr wollet mir auf dieselbigen in gleicher weise vnd meynung antworten vnd mich (so ich ein elderer magister vnd doctor, auch einer eldern kirchen probst bin, dann yhr) nicht sogar verachten, als der ehrlos ausgelassen müinch thut, der weder schrift noch recht gegen mir leiden mag, wie hoch ich mich erbiete, öffentlich vnd heimlich, in gemyn vnd in sonderheit, yhui zu überweisen, das er ein aufrürischer ketzer sey vnd sich selbs (naeh art eines ketzers vnd schalekhaftigen knechts) mit eigem mund vnd vrteil verdamme.

Were euch aber rechter ernst, das euangeliun vnd die warheit zuvorfechten, soltet yhr warlich auf so manngfaltig mein erbieten nicht

<sup>1</sup> Ein briefl D. M Luth. Von seinem Buch d. Winkelmessen. 1534. Erl. Ausg. 31,3781.

so gar alle geschwigen haben, auf's wenigst solt vnter euch dreyen einer her für getreten sein, ewern meister gegen mir mit gleicher erbietung zuuertedingen. So yhr aber allesamt auff soleh offentlich ausschreiben vnd erbieten so viel jar (nemlich lenger dann xij jar her) stockstill schweiget, darinn die hauptsach steet: vnd sunst vil planderns vnd buchschreibens treibet mit grossem ergernüs des volekes, mit verlierung der zeit, mit verlust des gelts für unnütz gewesch vnd schedliche whar, soltet yhr billich besorgen, das die oberkeit zuletzt verdries vnd missfallen haben möchte an ewerm faygen hertzen vnd verzagtem gewissen: so yhr in soleher hohen wichtigen sach kein recht leiden vnd keinen ernst besteen thöret, sonder allein mit viel büchern vnd lesterschriften eytel wortkampff brauehet vnd bey dem voleke gewonnen schreyet, so yhr noch nie mit ernst vor eynigem gerichte gefochten habt.

Ich wil hie vmb kürzte willen nicht hoch anfechten das vnuer-schempte liegen vnd rhiimen, so *Luther* in diesem brieffe (wie fast in allen andern seinen teutschen schrifften) treybet vnd sich mit eignem lob erhebet, welchs vor Gott vnd ehrlichen leuthen ein gestanek ist. Wil auch lassen hingegen, das er vnd yhr alle bißher vnuerantwort gelassen habt die schuld vnd grosse ergernüs, so yhr den schwermern zu yhrem schwären jrthumb gegeben habt (wie ich euch oftmals auffgernekt hab) in dem, das *Luther* zu disen zeitten der erste ist in seiner babylonischen gefeneknüs, der die transsubstaniation, das ist die heylige wandlung ym sacrament, verlangnet vnd fürgibt, brot bleibe brot vnd wein bleibe wein jm sacrament, nach als vor etc.

Cochl. legt dann im Weiteren Jonas eine Reihe von Fragen vor, auf die er Antwort begehrft: aus welchem Geiste wohl Luther schreibe, dass er Gott loben und lachen wolle, wenn die Papisten sein Schreiben ärgere? ob er sich nicht in seinen verschiedenen Schriften über das Abendmahl vielfach widersprochen? etc. Darauf folgen „xxvij lugenhafftige Artikel aus dem einigen Brieff des Luthers gezogen.“ Endlich schliesst er den offenen Brief mit den Worten:

Diese artickel halte ich für eytel liügen vnd vnwarheit. Gelustet euch ewern vatter der liügen zuuertedingen, nicht allein in disen x fragstückien vnd xxvij. artickeln, sonder auch jm buch von der winckelmanß, darwider ich newlich ein büchlein hab ausgeen lassen,<sup>1</sup> vnd langst dauror vil andre büchlein, darinn ich die messe wider ewer meßstirmen aus götlicher schrift vnd heyligen lecrern vertedingt hab (soviel mir Gott verlihen, wider welche ewer keyner bisher geantwort hat) so bin ich hie vnd warte, ob yhr wollt antworten vnd sovil vnredlicher sticke

<sup>1</sup> Vrgl. den Neudruck der Schrift von der Winckelmesse, Halle 1883 S. VI.

verantworten. Ewer poetische theologey soll mich (ob Gott will) nicht erschreken noch stumm machen. Werdt yhr aber gutten grund vnd vornünftige rede auff die bahn bringen, so bin ich allzeit des synns vnd willens, die warheit vber alle ding zuehren vnd wissentlich wider sie nicht streyten. Des helfe mir der ewige Gott vatter vnd sohn vnd heyliger geyst, Amen.

In „Auff Luthers brieff | von dem Buch der | winckelmesz zehn | Fragstücke Doctor | Johans Cocleus an er Just | Jonas Probst zu Wittem- | berg. || Sampt einem Auszug | xxvij. Artickeln. || M . D . XXXIII.“ Randl. 4<sup>o</sup>, 10 Bl. Bl. C<sup>4</sup>: „Gedruckt zu Dresden durch Wolfgang Stöckel Anno. 1534.“ Herz. Bibl. zu Wolfenbüttel 253. 6. Th.

253<sup>a</sup>. Franz Burkhard an Jonas.

1534. Ende Juli.

Sendet das oben S. 211 erwähnte Gedicht.

Nou puto ab ingenuis alienum posse videri  
 Quas colimus Musis, quod, *Iona*, poeta poetae  
 Reseribat tenero responsa poetica versu,  
 Praesertim dicar cum regius ipse poeta.  
 At quoniam inter nos minime istud habere poetas  
 Posse locum credo φθονέει καὶ ἀνθρώποις ἀνθρώποις,  
 Quod canit Ascreaus divino carmine vates,<sup>1</sup>  
 Spero equidem te, *Iona*, mihi non deesse patronum  
 Coram principibus nobisque augere potentum  
 Heroumque ducumque animi elementis amorem,  
 Qui sic excellunt alios virtute potentes,  
 Cynthius ut reliquos astrorum exterminat ignes,  
 Cum primum exoriens convexum conspicit orbem.  
 O mihi tam longae superessent tempora vitae,  
 Ut possem heroes illos et fortia facta  
 Laudibus et fama totum vulgare per orbem.  
 Non me carminibus vates Rhodopaeius Orpheus  
 Vineeret aut tergo delphini veetus Arion,  
 Quamvis ille feras, quamvis hie saxa moveret,  
 Sed tamen interea pro re stet firma voluntas.  
 At me infoelicem, quem nunc pro nescio fato  
 Bartholus arripuit nulliseius, huic tamen isto  
 Me addicam pacto, quo nulla oblivio nobis  
 Obrepat Aonidum<sup>2</sup> maneantque in peatore Musae.  
 Quas si ferre nequit morosus Bartholus, illum  
 Protinus extremas mundi relegabimus oras.

<sup>1</sup> Hesiodi opera et dies v. 16.

<sup>2</sup> Vrgl. Burkhart an Jonas 1534 August 2, wo er sagt, es solle umgestellt vielmehr richtig heißen Aonidum obrepat, er habe sich in der Eile verschrieben.

Erret ibi ut vacnis extorris et exul in agris.  
 Verum hens fac nulli nostra haec mysteria prodas.  
 Quin potius digito pressum compesce labellum,  
 Ne forsitan Canonista aliquis Coryeaens ut olim  
 Auscultet tacitus, tenebroso obtectus in anglo.  
 Vae mihi tune si quis me mox deferret ad istos,  
 Quis colitur crebris cum Baccho Bartholus horis.  
 Eiicerer certe ex synagoga explosus eorum.  
 Quod reliquum est rogito, ne longius immorer, omnes,  
 Doce poeta, duces reverenter, *Iona*, salutes,  
 In primisque meum dominum pietatis alumnum  
*Ioachimum*, cuius semper mihi cognita virtus  
 Mente sedet: dabit hie ad postuma saecula famam,  
 Si quid ego ariolor, venturo se inseret aevo,  
 Dent modo foelicem contingere fata senectam  
 Atque diu a superis concessis dotibus uti.

*Franciscus tuus*  
 propere.

Saluta reverenter d. doct. *Mart. et Hausmannum.*

His versibus seribendis convivium apud *Mylichium* neglexi. Mitto  
versus, quos inde mihi seripsit *Philippus*, qui ibi est cum d. *Carione* et  
*Justino Gollere*, qui tibi salutem multam scribit.

Clarissimo viro d. *Iusto Ionac* doctori theologiae ac praec-  
posito, patrino suo observando.

Zerbster Archiv GAR 63, V, §260<sup>1</sup>, d. XVIII. [Mitteilung von Hrn. Archivrat Prof. Kindscher | Ebendaselbst zwei Briefe Burkards an den Fürsten Joachim aus denselben Tagen. Der erste ist datiert „Wittenbergae IIII. Cal. Augusti [29. Juli] anno dñi M. D. XXXIII.“]

Er meldet Melanchthons Rückkunft, der ihm die fürstlichen Grässen übermittelt und erzählt habe, wie d. Martinus und d. Jonas von F. Joachim aufgenommen worden seien; beglückwünscht zur Wiedergesundung, schickt neueste Zeitungen (in eigner Abschrift) aus Florenz von Thomas Lapi. [Melanchthon war am 24. Juli zu F. Joachim gereist.]

Der Anfang lautet:

„Cum heri vesperi ad nos rediisset doctissimus vir *Philippus Melanchthon* praeceptor meus optime meritus, statim me accessivit multaque mihi de vestrae eels. erga me benevolentia commemoravit addiditque vestram eels. divina clementia optime valere et secum ac cum d. doctore *Martino* ac d. *Iona* benignissime conservatam esse. . .“

Der zweite ist datiert: „Wittenberg, montag am tag Bartolomei [24. August] im XXXIII. jar“

Meldet die Ankunft Herzog Heinrichs v. Sachsen und Kurfürst Johann Friedrichs zu Sachsen, dass jener beim Schiessen mit grossen Hauptstücken ein am Wall aufgerichtetes Fähnlein getroffen, D. Martinum gestern und heute früh 7 habe predigen hören, nachher freundlich vielerlei mit ihm geredet habe, dass Herzog Georg in Torgau nicht mit d. Martinus ein Colloquium gehabt, Magister Philippus seine Schrift *de concordia ecclesiastica* bald abschliessen werde. Bittet zur Hochzeit seiner Schwester in Torgau um Wildpret und übermittelt Grüsse der Reformatoren. Er schliesst:

„ . . . Ich hab d. doetori *Martino*, m. *Philippo*, d. *Jonae* unnd d. *Fomerano* E. f. g. und meynes gnedigen hern des thumprobstes gnedigen gruss angezeygt, welche sich unterfheniglich gegen E. f. g. bedancken vnd widerumb ire arme dinst undt Paternoster in unterthanichkheyd E. f. g. entpietem. Hyrmit bevehel ich E. f. g. in schutz undt schirm des Allmechtigen.“

---

Man wolle verbessern:

- S. 29 Z. 13 Erpkurdiensi in Erphurdiensi.  
S. 68 Z. 4 v. u. gelesen in zu lesen  
S. 87 Z. 17 267 in 367.  
S. 278 letzte Zeile Aich in Aisch.  
S. 324 vorletzte Zeile dem in den.  
S. 358 Z. 22 Camilianus in Camitianus.
-